



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.





<36603721940010

^  
S

<36603721940010

Bayer. Staatsbibliothek



Des Historischen  
LEXICI

Evangeliſcher  
Bibel=ſrieſter

und

THEOLOGORUM,

Oder ſolcher

ſhrwürdigen Lehrer und Prediger,

Die in Funffzig- und mehrjährigen Aemtern

mehrentheils viel erfahren und Gott geförchtet haben;

Nach ihren Vitis, Fatis, Meritis und Scriptis,

auch etlichen Familien, Vorfabrern und Nachfolgern,  
mit vielen beygefügtten Reflexionibus Litterariis,

Zweyter Theil,

ſamt vorgeſetzten Supplemento des erſten Theils/

So wohl aus glaubwürdigen Scribenten, als auch aus  
andern authentischen Nachrichten,

Dem groſſen GOTT zu Ehren,

Und denen wohlverdienten Dienern des HERRN zu guten Andencken,  
nach Alphabetiſcher Ordnung verfaſſet und an das Licht gegeben

Von

M. JOH. MATTHIA Groſen.

---

In Verlegung des Authoris,

und in Nürnberg, bey W. M. Endteriſchen Bucher Magazin und Buchh.

Gedruckt bey Michael Arnold, 1732.

BIBLIOTHECA  
MONTANENSIS  
1838

Dem  
**D**urchlauchtigsten

Fürsten und Herrn,

**H E R R N**

**F**riederich,

Marggrafen zu Brandenburg, in  
Preußen, zu Magdeburg, Stetin,  
Pommern, der Cassuben und Wenden, zu Meck-  
lenburg, auch in Schlesiens zu Großen Herzogen; Burg-  
graffen zu Nürnberg, Fürsten zu Halberstadt / Minden,  
Lamin, Wenden, Schwerin und Raseburg; Grafen  
zu Hohen-Zollern und Schwerin; Herrn der Lande  
Kostock und Stargard. 2c.

Meinem Gnädigsten Erb-  
Prinzen und **H E R R N**.



Durchlauchtigster Erb-Prinz!

Gnädigster Fürst und Herr!



Uer Hoch = Fürstlichen Durchlaucht offerire ich hiermit, in demütigster devotion, ein geringes Buch oder Jubel-TRACTAT, und erkühne mich solches Der Hoch = Fürstlichen Nahmen unterthänigst zuzuschreiben, welches zwar nicht von Hohen Fürstlichen Personen und Jubel-Regenten handelt, welche ihre Ruhm-würdige Regierungen, durch Göttlichen Beystand, 50. Jahr lang und drüber, verwaltet haben, dergleichen rare Exempel unsern geliebten Vaterland und Fürstenthum, vor allen andern Ländern, aus besonderer Gnade Gottes, in dem verwichenen Seculo, recht denkwürdig wiederfahren sind, daß solches von nicht mehr als Zweyen Glorwürdigen Jubel-Regenten glückselig beherrschet worden, nemlich von Anno 1603. bis auf 1712.

Nach-

Nachdem der Glorwürdige Marggraff, Herr GE-  
 ORG FRIEDERICH, M. Z. B. nach 45.  
 jähriger Beherrschung der beeden Fürstenthümer, ober-  
 und unterhalb Gebürgs, Culmbach und Anspach, von  
 Anno 1558. an bis 1603. den 22sten April, ohne Stuhl-  
 Erben dieses Zeitliche geseegnet hatte, so sind darauf der  
 Durchlachtigste Fürst und Herr,  
 Herr CHRISTIAN, M. Z. B.

Euer Hoch-Fürstlichen Durchlaucht Glorwürdiger  
 Herr Ur-Ur-Groß-Vatter, in diesem löblichen Für-  
 stenthum, Burggraffthums Nürnberg oberhalb Gebürgs,  
 aus dem Chur-Fürstl. Hauß Brandenburg und Preußen,  
 glücklich succediret., welcher nach rückgelegter 50. jähr-  
 iger Ruhm-würdigster Regierung A. 1653. am F. Bartholo-  
 mæi, ein hocheufreuliches Regierungs-Jubilæum im  
 ganzen Land und Fürstenthum hatte celebriren lassen,  
 und solche noch zwen Jahr durch Göttlichen Beystand fort-  
 geführt, bis er dieselbe den 30sten Maii A. 1655. mit Dero  
 Leben glücklich geendiget und beschloßen hatte. Worauf,  
 nach erlangter Majorennität, der Durchlachtigste  
 Fürst und Herr,

Herr CHRISTIAN ERNST, M. Z. B.

die Hoch-Fürstliche Regierung dieses Landes A. 1661. durch  
 Gottes Gnade glücklich angetretten, und in Göttlichen  
 Seegen A. 1711. gleichfals ein erfreuliches Regierungs-  
 Jubilæum erlebet, worauf Er aber solche in dem gleich

DEDICATIO.

folgenden Jahr d. 10. Maii A. 1712. nach vielen hohen Verdiensten an dem Heil. Römischen Reich, zu Kriegs- und Friedens-Zeiten, auch mit Dero Ruhm-würdigen Leben beschloffen; also, daß zu einem ungemeinen Exempel dieses löbliche Fürstenthum über anderthalb hundert Jahr, von nicht mehr als diesen dreyen obgedachten Glorwürdi- gen Regenten ist beherrschet worden, dergleichen denckwür- dige Exempel in andern Regierungen, Königreichen und Ländern, so selten anzutreffen, daß deren sehr wenig zu zeh- len sind, wie bey dem letzten Regierungs-Jubilæo die- ses Landes, in der von mir daran gehaltenen Synodal- und Jubel-Predigt, ausführlich ist an das Licht geleyet wor- den. Dieser Tractat aber handelt von Geistlichen Ju- bel-Priestern, oder solchen wohl-verdienten Dienern Gottes, die auch, zu raren Exempeln, von Gott die Gnade gehabt, 50. bis 60. und mehr Jahre, Gott und seiner Kirche in ihren Geistlichen Aemtern zu dienen, dar- innen sie öftters viel entseßliche Fatalitäten haben erleben, dabey aber auch viel denckwürdige Spuhren der wunder- bahren Göttlichen Vorsehung, Dero unerforschlichen Weißheit, Güte und Barmhertzigkeit, recht tröstlich er- fahren müssen, da sie unter den Zittigen des Allmächtigen, und unter dem gnädigsten Schus und Pflege hoher Obrig- keit, als Pflegere und Säug-Ammen der Kirche Got- tes und ihrer getreuen Diener, sind erhalten worden. Den ersten Theil von dieser Arbeit habe ich vor 4. Jahren Dero Hoch-Fürstlichen Herrn Batter unterthänigst dediciret, nemlich

Dem

Dem Durchlachtigsten Fürsten und Herrn,  
 Herrn Georg Friederich Carl,  
 Marggraffen zu Brandenburg, in Preußen,  
 Herzogen, 2c.

Unsern vermahligen Gnädigsten Landes Fürsten und Herrn,  
 und dadurch Gelegenheit genommen, zu Deroselben ange-  
 tretenen Hoch-Fürstlichen Regierung dieses Landes in un-  
 terthänigster devotion zu gratuliren, **Ihro Hoch-**  
**Fürstl. Durchlauchtigkeit**, als einen wahren Lan-  
 des-Vatter, nach dem Exempel des Aegyptischen Re-  
 genten JOSEPHS, zu betrachten, und dabey die sämt-  
 liche Landes-Väter und Regenten dieses Fürstenthums,  
 von Anbegin des Burggraffthums Nürnberg, aus dem  
 uralten Hohen-Zollerischen Stamm-Haus, durch etliche  
 hundert Jahr, biß auf gegenwärtige Zeiten, kürzlich zu  
 recensiren, auch zugleich eine glückselige, und von dem  
 höchsten Regenten Himmels und der Erden, geseegnete  
 Regierung, devotest anzuwünschen, welche der Allerhöch-  
 ste Gott auch noch auf viele späte Jahre aus der Höhe wol-  
 le lassen beglückt und geseegnet verbleiben.

Dieses Jahr, da gegenwärtiger anderer Theil, durch  
 Göttlichen Beystand, auch zum öffentlichen Vorschein  
 kommet, hat unser geliebtes Vatterland wieder auf das  
 neue hohe Ursachen, dem ganzen Hoch-Fürstlichen  
 Haus, und insonderheit Euer Hoch-Fürstlichen  
 Durchlaucht, unserm Gnädigsten Erb-Prinzen und  
 Herrn, bey Dero, durch Gottes gnädigste Führung, aus frem-  
 den Ländern gescheneuen glücklichen Anfunfft in Dero

Hoch = Fürstliche Erb = Lande, und nunmehr durch  
 Gottes Seegen vollbrachten glückseligen hohen Vermählung,  
 Glück, Heyl und Seegen von Gott, in tieffester  
 Demuth, unterthänigst anzuwünschen, da Euer Hoch=  
 Fürstl. Durchlaucht an dem nächst-verwichenen 20. No=  
 vembr. A. c. höchst-glücklich sind vermählet worden mit der  
 Durchlauchtigsten Princeßin,

Friederica Sophia Wilhelmina,  
 Gebührner Königlichen Princeßin in Preußen und  
 Marggräffin zu Brandenburg, 2c.

Ihro Königlichen Majestät,  
 Des Aller-Durchlauchtigsten und Groß=  
 mächtigsten Fürsten und Herrn,

HERRN

Friederich Wilhelm,  
 Königs in Preußen und Chur=  
 Fürstens zu Brandenburg, 2c.  
 Ältesten und Cron = Princeßin,  
 Königlichen Hoheit;

So erkühne ich mich derowegen auch dißmahl, als ein getreu=  
 es Landes = Kind, und 33. jähriger Priester in diesem Fürsten=  
 thum

DEDICATIO.

thum, bey gegenwärtiger Gelegenheit, dasjenige, was ich vor Gottes Angesicht in der mir gnädigst anvertrauten Christlichen Pfarr-Gemeinde öffentlich verrichtet, allhie kürzlich zu wiederholen, und dabey zu Dero Hoch-Fürstlichen Gnade mich und die Meinigen unterthänigst bestens zu empfehlen.

Euer Hoch-Fürstl. Durchlaucht werden demnach billig zu gegenwärtiger Zeit von jedermann, und insonderheit von unsern ganzen Vaterland und Fürstenthum, vor einen der glückseligsten Prinzen in der Welt gepriesen, und auch der Nachwelt zur Bewunderung behalten werden, als an Dero hohen Person alle diejenige Eigenschaften und Kennzeichen der wahren Glückseligkeit hervorleuchten, und mehrentheils schon in ihre völlige Erfüllung gelanget sind, welche eine kluge Feder mit diesen Worten erfordert hat: *Iste tantummodo FELIX inter mortales erit censendus, cui BENE NASCI, BENE VIVERE, BENE NUBERE, & tandem BENE MORI contingit.*

Dann Euer Hoch-Fürstl. Durchlaucht haben vor vielen tausenden die besondere Gnade von Gott, als ein großer Fürsten Sohn und Brennus-Prinz, aus dem uralten Hohen Brandenburgischen Hauß, d. 10. Maii A. 1711. auf diese Welt geböhren zu seyn, welches bereits von vielen Seculis her, durch Ihre Glorwürdigste Regierungen und vortrefflichste Helden-Thaten, sich an dem ganzen N. Römischen Reich hoch-verdient gemacht, und sich bis auf den höchsten Gipfel der Königlichen

) ( (

Majestät

Majestät empor geschwungen hat. Diejenige nun, welche aus solchen hohen Häusern abstammen, werden in Heiliger Göttlicher Schrift, nach dem Ausspruch des Geistes Gottes selbst, *in ymnis*, BENE NATI, die Hochgebohrne, die Wohlgebohrne, benennet, die schon in der Geburt und im ersten Anblick dieser Welt beglücket sind: Zumahl wann eine solche hohe Geburt durch die höchste himmlische Wieder- Geburt noch mehr geedelt und bekräftiget wird, wie König Ludovicus Pius in Frankreich rühmlichst erkennet, und sich öfters hatte vernehmen lassen, daß er seine Geistliche Wieder- Geburt weit höher, als seine Königl. Geburt zu achten pflege, weil ihm diese nach dem Todt weiter nichts mehr helfen könne; jene aber auch zu einem Erben des himmlischen Reichs zu machen vermöge, daher er sich, weil er zu Poisy getaufft worden, zu dessen Andencken, mehrmahls Ludwig von Poisy, unterschrieben hatte.

Solche große Glückseligkeit haben Euer Hochfürstl. Durchlaucht höchst-rühmlich vermehret durch Dero vortrefflichsten Studia, die Sie von Jugend auf, bis auf dieses Jahr, mit größten Fleiß, und Zeithero auf der Weltberühmten Academie, Geneve, continuiert, dadurch aber sowohl nach Anleitung der Göttlichen Offenbarung seines Heil. Worts, als auch der alten Christlichen Kaiser und Potentaten löblichste Verordnungen und Gesetze, als ein Geborner Fürst, BENE VIVERE, auch Fürstlich zu leben und loblich zu regieren, begriffen haben: Darinnen Dieselbe in denen Ruhm-würdigsten Fußstapfen Dero Hochfürstlichen Herrn Vatters, als eines

Hochgelahrten Fürsten und Gottseligen Regenten, welche in Dero Glor = würdigen Regierung bis anhero, durch viele Christ = Fürstliche Rescripta und Hohe Verordnungen, sowohl zur Wohlfahrt der Christlichen Kirchen und Schulen, als auch des ganzen Landes, sich bereits einen unsterblichen Nach = Ruhm erworben, auch selbst Ruhm = würdigst nach zu folgen getrachtet, anertwogen / was ein Gelehrter Fürst vor ein großes Kleinod in der Welt sey, also, daß der weiße Rath zu Rom dem Kayser TACITO, bey seiner Erwählung, nicht ohne Ursach zugeruffen: *Quis melius, quam litteratus, imperat?* weil auch bey großen Herren vielfältig wahr befunden worden, was insgemein von denen Studien gerühmet wird: *Didicisse fideliter artes, emollit mores, nec sinit esse feros.*

Derowegen der Glorwürdige Griechische Kayser, BASILIUS, Macedo, welcher in dem IX. Seculo auch selbst ein gar gelehrter Kayser gewesen, und an seinen Pringen, *Leonem*, 66. Capita exhortatoria verfasst hat, unter andern demselben im 56sten Capite diesen treugemeinten Väterlichen Rath gegeben: *Per historias veteres irene recusa, ibi enim reperies sine labore, quæ alii cum labore collegerunt; atque illinc hauries & bonorum virtutes, & improborum vitia; vitæ humanæ mutationes, & rerum in ea conversiones; mundi hujus instabilitatem, & impiorum præcipites casus; &, ut verbo complectar, malorum facinorum pœnas, & bonorum præmia; quorum illa fugies, ne in Justitiæ Divinæ manus incidas, hæc amplecteris, ut præmiis, quæ ea comitantur, potiarius.* Wobey der berühmte Canslar, Schönborner Politicorum L. II. C. 32. de prud. & doctrina Princip. p. 164. also fort fährt: *)(C2* *ogle Con-*



Contemplare **AUGUSTUM**, qui, teste Svetonio, in evolvendis utriusque linguæ auctoribus nil æque sectabatur, quam præcepta & exempla, publice & privatim salubria. &c. Admirare **COSROËN**, R. Persarum, qui ipsum Aristotelem Platonemque percalluisse dicitur, qui & ipsa Græcorum opera in suam linguam multa transtulit. Sit ante oculos **ALEXANDER SEVERUS**, Imperator, qui frequentissime dicitur legisse vitam illius Alexandri Magni, quem imitatione, quibus posset modis, exprimere est conatus. Vide **FRIEDERICUM II.** Imperatorem *πελύγλωττον* & lectioni deditissimum; is recte judicabat, non posse regi populum absque doctrinæ & virtutis adjumentis, quæ ex libris doctorum hominum possunt haberi certissima. Penſitatis hujusce rei utilitatibus, continuo jucunditatem, & delectationem animi perſentisces. Tenebunt Te *γλυκίαι σειρήνι τῶν λόγων* boni auctores. Præferes cum **CAROLO IV.** Imperatore, hæc litterarias lautitias conviviis etiam delicatissimis: cum **ALPHONSO** illo Magno, omnibus Regni ditissimi gazis; neque enim semel dixit: malle se omnium Regnorum, (septem ea numerabat) jacturam facere, quam minimam doctrinæ. Adeoque licet oculi fessi sint legendo, auresve audiendo, mens tamen nunquam defatigabitur cognoscendo. Famam etiam Tuam late transfundes, & ab extremis Gadiibus appropinquabunt exteri, contemplaturi limpium hunc doctrinæ fontem; veniet Sabæa Regina admirabunda, plausuque edito, Deorum Te inseret choro. &c.

DEDICATIO.

Dergleichen gelehrte Potentaten, Chur = Fürsten und Fürsten des Reichs, könnten noch in grosser Menge angeführt werden, wann solches die Zeit und Gelegenheit zulassen wolte; darunter insonderheit das Hochlöbliche Chur- und die Hoch = Fürstliche Häuser Brandenburg, sehr fruchtbar gewesen, wie der dßmahlige Hoch = Fürstliche Consistorial - Rath und Superintendens zu Culmbach, Hr. M. Joh. Georg Dieterich, schon ehedessen, als Professor zu Bayreuth, A. 1711. an einem hohen Geburts = Tag des Höchst = seeligen Herrn Marggraffen, CHRISTIAN ERNSTEN, in einer Oration, *de Litteratis MARGGRAFIIS BRANDENBURGICIS*, vor die Augen geleet, aus welchen absonderlich denckwürdig sind die drey Glorwürdige Chur = Fürsten nach einander, ALBERTUS I. der wegen seiner ungemeynen Gelehrsamkeit von denen beiden Römischen Päbsten Paulo II. und Pio II. Ulysses Germanicus, sonst aber wegen seiner Tapferkeit Achilles benegenahmet worden. Dessen Herr Sohn, Chur = Fürst JOHANNES, wurde wegen seiner ausbündigen Beredjamkeit der Teutsche Cicero benennet, durch welche er mehr Gutes in dem Römischen Reich, sonderlich in Schlesien, zwischen zweyen Großmächtigen Königen, auszurichten vermochte, als diese mit ihren starcken Arméen gethan haben /

- - - Disertæ fulmina linguæ  
exertans, posuit fluctus, & pectora multis.

Diesem folgte Chur = Fürst JOACHIMVS I. ein solcher Grund = gelehrter Fürst, welcher auf den grossen Reichs = Tag zu Augspurg An. 1530. bey Ankunft des Römischen Kayfers CAROLI V. nicht nur aus allen anwesenden Fürsten des Reichs aufgestanden, und Kay =

serliche Majestät mit einer schönen Lateinischen Oration empfangen, sondern auch allein in dem Stand gewesen, sowohl denen Protestirenden, bey Übergab der Evangelischen Confession, als auch denen ausländischen Gesandten, im Nahmen des Kayfers zu antworten, derowegen er auch Os & Oraculum Imperii geheissen hatte. Eben derselbe hatte von seinem Glor-würdigen Herrn Vatter, Chur-Fürsten JOHANNE, fast auf gleiche Weise, wie obgedachter Kayser Basilius gethan, auch eine bewegliche Valet- und Ermahnungs-Rede erhalten, die in dem Brandenburgischen Ceder-Hayn am 434sten Blat befindlich, darinnen insonderheit diese Worte sehr bedenklich gewesen: *Stellet euch/ (Mein Pring!) mein geführtes Leben zu einem Exempel der Nachfolge; als der ich mich auch bemühet/ mein gantzes Lebenlang meinem Vatter, dem Glor-würdigen Chur-Fürsten ALBERTO zu folgen.*

Gleichwie nun eben hierinnen Euer Hoch-Fürstl. Durchlaucht in die Ruhm-würdigste Väterliche, und Dero Glor-würdigsten Ur-Ahnen höchst-löbliche Fußstapfen getreten, und hierdurch der wahren Weißheit nachgestrebet, die sich auch der glückselige Regent SALOMON vor allen andern Glückseligkeiten dieses Lebens von seinem GOTT ausgebetten hatte, (welche von ihm, oder in seinem Nahmen, in dem Buch der Weißheit beschrieben wird, daß sie sey ein Strahl der Herrlichkeit des Allmächtigen, ein Glantz des ewigen Lichts/ ein unbefleckter Spiegel der Göttlichen Krafft und ein Bild seiner Gütigkeit; davon es ferner heiset: Dieselbe σοφία habe ich geliebet und gesucht von meiner Jugend auf, und gedachte mir sie zur Braut zu nehmen, dann ich habe ihre Schöne lieb gewonnen: Sie ist herrliches Adels, dann

ibr

DEDICATIO.

ihr Wesen ist bey **GOTT**, und der **HERR** aller Dinge hat  
 sie lieb: Sie ist der heimliche Rath in der Erkenntniß  
**Gottes**, und ein Angeber seiner Werke; ) Also sind **Euer**  
**Hoch-Fürstl. Durchlaucht** eben dadurch nunmehr  
 zu der dritten Glückseligkeit gelanget, und nach der aller-  
 weisesten **H. Fürsorge GOTTES**, mit einer solchen  
**Durchlauchtigsten SOPHIA** vermählet worden, daß  
 dadurch das ganze **Königliche und Hoch-Fürstliche**  
**Hauß** in die höchste Freude und **Bonne**, und das ganze  
**Land und Fürstenthum** in die größte **Hoffnung** aller fernern  
 geistlichen und leiblichen **Wohlfart** ist gesetzt worden.  
 Derwegen wurden auch an dem verwichenen **XXVI. Sonnt-**  
**ag nach F. Trinitatis**, alle Gangeln in denen **Gottes-Häu-**  
**fern** mit andächtigen **Bünschen**, **Gebeten**, **Fürbitt** und  
**Danksegung**, und darauf alle **Catheder** in den **Gymna-**  
**sien und Schulen**, mit **Glück-wünschenden Orationen** an-  
 gefüllet, um **Himmliches Gebeyen** und **Göttlichen See-**  
**gen** zu solcher **Hohen Vermählung**, von dem **Brunnquell**  
 alles **Seegens**, aus der **Höhe** zu erbitten, daß **Euer**  
**Hoch - Fürstl. Durchlauchtigkeit** mit **Dero**  
**Durchlauchtigsten Frauen Gemahlin**, **Köni-**  
**glichen Hoheit**, als einen **instünfftige geseegneten frucht-**  
**baren Weinstock** um das **Hoch - Fürstliche Branden-**  
**burgische Hauß**, bis in das **hohe Alter**, nach **Wunsch**  
**der Hohen in der Welt**, **beysammen leben**, auch mit  
 einander in **höchster Vergnügung** ein **hoch-erfreuliches**  
**Jubiläum Gamicum**, oder **funffzig jähriges Hoch-Fürst-**  
**liches Ehe-Zubel-Fest**, durch **Gottes besondere Gnade**  
 errei-

DEDICATIO.

erreichen, und alsdann in Dem 71sten Jahr, mit dem König David. aus dem 71sten Psalm rühmen können: **GOTT!** du hast mich von Jugend auf gelehret / darum verkündige ich deine Wunder / auch verlaß mich nicht im Alter / wann ich grau werde / biß ich deinen Arm verkündige Kindes Kindern, und seine Krafft allen / die noch kommen sollen: Endlich aber, nach vielen späten Jahren, auch den Beschluß aller zeitlichen Glückseligkeiten, durch ein **BENE MORI**, in einem seeligen Ende erreichen mögen! Das wünschet und erbittet auch hiermit vor dem Thron des Dreyeinigen Gottes,

**Euer Hochfürstl. Durchlauchtigkeit,  
Meines Gnädigsten Erb-Prinzens und  
S E R R,**

**Ward, Bergel,**  
d. 4. Decemb. 1731.

**Unterthänigst, gehorsamster Diener und  
Vorbitter zu Gott,  
M. Johann Matthias Groß,  
Hochfürstl. Brandenburg. Bayreuthischer Pfarrer  
zu Mr. Bergel.**

**APPLAU-**

---

 APPLAUSUS quorundam FAUTORUM.
 

---

VIR

PLURIMUM REVERENDE ATQUE DOCTISSIME,

Fautor Carissime!

**R**espicienti mihi spatium præteriti temporis venit in memoriam dies XXVII. Septembr. anni MDCXCIV. quo in Academia Salana Ordo Philosophicus summos, quos impertire solet, honores, Weigelio Mathematico Brabevta, utrique nostrum contulit. Ex eo tempore locorum distantia conversationem quidem frequentior, non tamen mutuam benevolentiam interrupit, & quæ mihi identidem transmisisti monumenta ingenii Tui, recordationem pristinae, quæ inter nos intercessit, notitiæ renovârunt. In his, quæ de vita longæva Pastorum quorundam commentatus es, cum emineant: de iis & gratulor & industriam probo, quam in bonorum Virorum fatis memoriæ prodendis collocasti. Multa sunt in iis, quæ nos infinitum Numinis omnia moderantis bonitatem, sapientiam, providentiam admirari ac laudare jubent, fiduciamque nostram & patientiam confirmare queunt. Coeterum tacitis cum senescamus annis, ut, quam in aliis ornas, senectutis felicitatem consequaris, Deique & Ecclesiæ saluti non sine largo fructu inservias, precor. Vale. Dabam Onoldi Non. Dec. clō lō cc xxxi.

Clarissimi Nominis Tui

Studioffimus

Joh. Gvilielmus de Lith, Th. D.

X)(X)

VIRO

APPLAUSUS.

---

VIRO

*PLURIMUM REVERENDO, CLARISSIMO AC  
DOCTISSIMO DOMINO*

M. JOHANNI MATTHIAE GROSIO,

Pastori de Ecclesia, quae Bischoffgrunae, Uhlfeldae, &  
nunc Bergelae CHRISTO colligitur, itemque de Historia & re  
litteraria quam optume merito,

Amico & Fautori suo honoratissimo

S. P. D.

M. JO. GEORGIUS DIETERICUS,

Serenissimi Marggraffii Brandenburgico-Baruthini a Consiliis  
Consistorialibus, nec non Ecclesiae Culmbacensis & uicinarum  
Pastor & Superintendens,

**E**X quo TV mihi innotuisti, Amice perquam colende! Tuam ego uirtutem,  
doctrinam & studium singulare in magno pretio habere coepi. Innotuisti au-  
tem mihi eo jam tempore, cum ante triginta, & quod excedit, annos, illu-  
stre Collegium CHRISTIAN-ERNESTINUM, quod Baruthi Francorum est,  
studiorum gratia frequentauit. Postea cum TV uariis muneribus sacris jam esses ad-  
motus, & ego quoque in patria, divina adspirante gratia, primum Scholasticis, de-  
inde Ecclesiasticis muniis praeficerer, tantum omnino abfuit, ut amicitia nostra uacil-  
laret, ut potius majora subinde eaperet incrementa. Etenim amicitiam, in iuuen-  
tute initam, modo commercio litterarum mutuo, modo scriptis publicis, ultro ci-  
troque missis, non sine uoluptate animi confirmauimus. Certe abs TE habeo & pos-  
sideo Delicias Jubilaei Magni, i. e. Tractatum integrum in Regiminis Jubilaeum  
Serenissimi quondam, nunc Diui Principis, CHRISTIANI ERNESTI, M. B. Patris  
patriae, dum uiueret, multo clementissimi, conscriptum, opus uaria eruditione refer-  
tum, exquisitoque studio congestum. In calce adiecta est Oratio sacra in Jubilaeo quo-  
dam gamico 1713. Uhlfeldae publice habita, in Text. Psalm. CIII. 1. -- 5. Tuo quo-  
que munere possideo Jubilaeum Uhlfeldense, i. e. Orationem sacram in Ecclesiastici  
Cap. LI. 31. 32. scite admodum elaboratam, & nonnullos alios ingenii TVI foetus  
non contemnendos. Inprimis pro instituti ratione hic recensero, & jure meritoque  
audo Lexica Tua, quae lucem uiderunt publicam, v. g. Lexicon Hydrologicum,  
in quo

## APPLAUSUS.

in quo balnea, thermae & fontes soterii, itemque puctores, qui de iisdem sunt commentati, ordine Alphabetico describuntur, nec non Lexicon Tuum Historicum, de Theologis & Verbi Divini Ministris, iisque in munere facto Semi-saecularibus, secundum Alphabeti seriem non sine multa opera concinnatum. Id ipsum est Lexicon, quod omnem meretur laudem, quodque antequam formis exscriberetur, ego, adhuc Baruthi degens Synedrii sacri Assessor, integrum peruidi, nec quicquam in eodem inueni, quod censura foret dignum. In hoc ipso Lexico Historico ejusdemque Continuatione, quam & mihi ad perlegendum mittere uoluisti, Tuam in omni fere scientiae genere eruditionem, Tuam erga DEUM pietatem, Tuum amorem & uenerationem erga Theologos senes, eosdemque de Ecclesia puriori insigniter meritos, satis superque declarasti. Lexicorum hodie saeculum floret. Ecquid enim frequentius est Lexicis, quae jam Cl. Morhofius ex parte recensuit in Polyhistore suo, Tom. I. 4. 8. 1. seqq. Tom. II. 4. 1. 4. Tom. III. 4. 1. 2. 16. &c. Sic TV quoque in Lexico Tuo pererudito flores, & florebis, dum uerae uirtuti, litterisque bonis suis constabit honos. Viri quique eruditi pariter ac pii TIBI potiori applaudunt jure, quam illi ipsi Lexicographo, qui ante annum Lexicon quoddam Biblicum, tribus comprehensum Tomis, confarcinauit ac diulgauit. Auctor hujus Lexici Biblici & TIBI & mihi per famam est notus, Theologis Orthodoxis minus probatus, & in Relationibus indocentibus ad an. 1703. p. 598. ob nouandi studium jam notatus. Sigillatim de hoc Lexico Biblico nihil hoc loco scripserim, sed in genere id admonuisse sat fuerit, Lexicon hoc in multis κατ' ἀντίφρασιν dici Biblicum, propterea quod eodem haud pauca cum Scriptura Sacra, tum Theologo pio ac sincero indigna continentur. De Tuo Lexico, Amice! longe secus sentiendum esse, uerius arbitror, quam opinor. Ego TIBI hunc laborem sacrum nec unquam poenitendum non gratulor solum, uerum etiam gratias TIBI, tum publico, tum meo & meorum nomine, debeo, quod Venerandi Senis, hoc anno beate demortui, Theologi γρηγόριος Lutherani, M. Johann. Christophori Layrizii, Pastoris & Superintendentis Wonsidelienfium, dum uiuere, fidelissimi, socii mei etiam post fata suspiciendi, memoriam Lexici Tui Historici Continuationi inferere haud es dedignatus. DEUS T. O. M. a quo ut alia, sic & haec ad nos redundant beneficia jubilaea, digna Tuis laboribus decernat praemia, & non minus in his terris, quam olim in coelis, ubi sempiterni aguntur Jubilaei, Jubilaeum TE esse sinat. Scrib. Culmbaci inter laborum cumulos. XVIII. Kal. Decembris, A. R. S. M D CC XXXI.



V I R O  
 PLVRIMVM REVERENDO ATQVE DOCTISSIMO,  
**M. JO. MATTHIÆ GROSSIO,**  
 Theologo & Sacerdoti meritis in rem sacram  
 & litterariam clarissimo,  
 Fautori & Necessario æstimatissimo  
**M. JO. AD. LEONH. REIZIUS**  
 S. P. D.

**A**ccessiones illas, quibus LEXICON Tuum, vel HISTORIAM potius THEOLOGORUM & SACERDOTUM SEMISECULARIUM, adeoque JUBILÆORUM, egregie locupletasti, VIR VENERANDE! nunc etiam per typos in publicum prodisse, non tam e litteris Tuis, ut semper, ita hac imprimis vice, mihi longe gratissimis suavissimisque cognovi, quam ex ipsis chartis eleganter impressis donoque missis, lubens admodum perspexi. DEO Tibique gratias ago, quod novo hoc industriæ Tuæ singularis foetu curisque posterioribus beati sumus. An vero magis æstimem pietatem Tuam in Viros de Ecclesia Scholisque per tot lustra maximam partem bene meritos? an rerum notatu dignissimarum momenta haud vulgaria, quæ in Vitis eorum frequentius occurrunt, ac historiam sacram illustrant? an eximias Observaciones, quæ librum, satis jam per se gratum atque jucundum, veluti sesamo passim & papavere sparsum insuper, hoc uberius Lectori commendant? ægre quidem edissero. Nam hæc, ut alia Tua, calculum nostrum habent, & apprime placent, ac eruditus omnibus facile probabuntur. DEUS, quem sancte veneror & oro, Tuis porro lucubrationibus adsit, & Reipublicæ Sacræ, Tibique ac Tuis, quicquid meditaris & agis, felix atque faustum esse jubeat, atque hanc tandem præmii largissimi prosperitatem indulgeat, ut senio gravis vitæque satur Theologis atque Sacerdotibus Jubilæis iisque fortunatissimis & Ipse magna celebritate nominis adscribaris, æternumque post hanc mortalitatem jubiles in cœtu beatorum. Vale & amare haud desine Tui redamantissimum amicum. Deproperabam Margobreitæ ad Mœnum, Dom. II. Advent. anno quidem ad finem vergente, sed quem novus felicior excipiat, ominante voto: Det nVMen, sVperes, VIVas, CresCas, VIgeasqVe!

VIR

VIR PLURIMUM REVERENDE  
ATQUE DOCTISSIME,

Fautor & Amice æstumatissime!

**A** Quo primum tempore nos alter alterum vidimus, cum nullo abs me peculiari nomine TE mihi devinctum meminerim, ita tamen TV hastenus mecum egisti, ac si, nescio quam grandi beneficio, TUAM commeruerim amicitiam. Ceciderint forte aliquæ complacentiæ scintillæ in animum TUUM e conspecta amica cum Amico communi conversatione, (SCHUMMIUM nostrum innuo, meum quidem e consortio olim castrensi, TUUM vero ex Affinitate factum, quem pari adfectu & vivum dileximus, & luximus ereptum;) atque ita inter nos etiam conveniri ex TUA parte senseris, qui convenimus in uno illo tertio; sed non erat tamen, quod istos favoris mutui igniculos ex mea parte excitaret alteretque. Esto vero, quod non adeo difficilem me fueris expertus, quando ad FONTES nostros SALUTARES, elapso abhinc anno, valetudinis ergo delatus, sive me adloquendi, sive Bibliothecam nostram publicam, me comite & indice, perlustrandi copiam quæsisisti; at illud, quicquid est officii, non plus laudis habet præstitum, quam denegatum vituperii: imo beneficii loco habere soleo, quod, quantum nonnulli hospites ex inspectione Bibliophilicii nostri hauserint, tantum ego voluptatis ex erudita quorundam conversatione capiam haud raro. Et id ipsum esse credas, quod humanitati & eruditæ curiositati TUÆ debere me fateor.

TU nempe, VIR DOCTISSIME! posthabito omni alio recreationum genere, quod salutaribus fontibus usuro svaderi alias solet, nunc lectitando, describendo, excerpando, ingenium TUUM pascere dicam? an plus quam Medicus aliquis permisisset, fatigare, nunc literariis confabulationibus horas, a balnei usu vacuas, fallere nobiscum, & eruditas meditationes communicare laudabili solertia fatigisti, imo, ne velut alter Prometheus sacrum nobis ignem suffuratus, & gratis in Sacraria nostra admissus ulli videreris, munere satis amplo innoxie utilitatis officium, qualitercunque TIBI a nobis exhibitum, compensare placuit. Obtulisti nobis tot in uno volumine Viros Theologos, quot

## APPLAUSUS.

vix integra nostra Bibliotheca monstrare TIBI potuit: Catalogum, catalogo quovis foecundiozem, in quo nempe non TIBI satis erat, VIR SAGACISSIME! operosissima curiositate e suis undiquaque tumbis resuscitatorum SEMISECULARIUM ECCLESIAE MINISTORUM nuda nomina ad Alphabethi seriem tradidisse, ni simul mirandum illum Providentiae divinae inter homines lusum, vivaciori singulorum *Βιογραφία*, tanquam in speculo quodam magico, (absit vocabulo impuritas) sistentes contemplandum, eaque ratione & divini Numinis honori pariter atque Memoriae Defunctorum litares, & Lectorum TUORUM utilitati non minus ac curiositati faceres satis.

Dignissimum itaque judico istum Ingenii TUI foetum, quem non mea privata, sed publica nostra Bibliotheca, pro sanctius conservanda Eruditi Auctoris memoria, complectatur. Cujus itaque nomine publicas TIBI habeo agoque gratias, TEQUE IPSUM uti dignum existimo, qui plus quam semisecolari corporis animique vigore, quam egregie haecenus ornasti, Spartam tuearis porro, ita simul ardentem opto, ut post seros annos idem TIBI eademque ratione a Filiis olim, quod beato Parenti suscepta isthac opera TU praestitisti, contingat officium. Quod reliquum est, in eorum me numero, qui bene TIBI ex animo cupiunt, ut habeas porro, obnixè rogo

Scribebam in illustri ad Fontes Salutares  
Monasterio d. XVII. Decembris,  
Anno MD CC XXXI.

**M. Joh. Ludovicus Hockerus,**  
Ecclesiastes & S. Theol. Professor.

VIRO

VIRO  
 PLURIMUM REVERENDO, CLARISSIMOQUE,  
 DN. M. JO. MATTHIAE GROSIO,  
 Theologo de Ecclesia Evangelica ejusque  
 Doctōribus longe meritissimo,

FAUTORI ET AMICO SUO E PAUCIS  
 honoratissimo carissimoque,  
 SALUTEM & AMOREM  
 denuntiat

J. A. DOEDERLINUS,

Weifenb. in Noricis Lycei Rector.

**M**Uneri, quod certe longe gratissimum est, misisti, VIR CLARISSIME! Lexici TVI Ecclesiae Evangelicae Doctōrum Jubilaeorum Sectionem primam. Misisti, & id quidem nudius tertius, quae ex continuatione argumenti gravissimi pariter ac jucundissimi felici partu nata est, Sectionem secundam; & ne quid desiderio meo talis modi amoenitatum fragrantissimo deesse patiaris, promittis etiam, quae singularis TVA in me humanitas est & benevolentia, sub auspiciū, qui mox illucescet, novi anni, (qui TIBI, qui mihi, qui bonis omnibus, felix, faustus, fortunatusque sit!) Bibliopolae impensas administrantis laudabili festinatione in publicam quoque lucem proditurum Supplementum posterius. Cui summo TUO, ὦ κάρη φίλτατον! in me amoris ac studio, quantum ego quidem debeam, satis scio, quantas vero referam grates, non habeo. Quid vero Respublica litteraria, Sacri maxime fori, TIBI, VIR CLARISSIME! debeat pro aliis non minus, iisque quam plurimis, quibus adhuc eam mirifice condecorasti, egregiis subacti ingenii TUI monumentis, quam, & cum primis quidem, sacro Jubilaeorum Lexico TUO, aliis potius, qui comtiori magis & feliciori id praestare possunt penicillo, & certe praestabunt, declarandum relinquo, ac ipse praestem, qui inter paucos vel maxime, ipso Te docente, scio, quantum modestiae tribuas. Unum vero, quod dicam, permittas quaeso, id quod & ipse Momus admittat necesse est. Multi & permulti quidem

## APPLAUSUS.

quidem fuere, qui Ecclesiæ nostræ Doctorum Jubilæorum memoriam & merita scriptis non inelegantibus posteritati commendârunt, & sibi non minus, quam quos laudandos sibi sumserunt, æternam nominis famam conciliârunt. Indiculum fatis longum vel ex ipsis TUIS Commentariis, VIR AMPLISSIME! concinnare, modus epistolæ id si pateretur, sufficerem. At inter omnes fuisse, qui pari Tecum studio, pari industria, sumptibusque ad id institutum profequendum paribus, pari præterea apparatu, & in obstaculis impedimentisque removendis constantia, in inferendis denique plurimorum grandævorum Theologorum fatis singularibus, quæ vel sola cum Scholiis subnexas lectissimis salivam movent, pari solertia rem suam egisset, novi certe profecto neminem. Et quotusquisque est, qui id agens ad terras usque nostras, nostrosque Francos & Noricos, excurrisset? Quantam denique putas, VIR OPTIME! gratiam TIBI habere, & per secula habituros, quorum majores, avos, parentes, agnatos, cognatos, affines, addo & amicos olim, laudibus TUIS ornasti, æternamque simul ipsis memoriam parasti? Et quæ tandem virtutum, pietatis, prudentiæ, temperantiæ & continentiæ, quibus plerique omnes Jubilæorum Tuorum vitam suam longissime produxerunt, exempla, præceptis & vitæ regulis quibusvis potiora, statuas, relinquasve, laudare supersedeo. Quantopere animum meum vel solum illud, quod sub finem Continuationis Tuæ, VIR PISSIME! p. 244. commemoras somnium, quæque subiecisti exempla & hypomnemata non ceperint modo, sed & percusserint, paucis sane verbis exprimere nequeo. Et mihi ea dicta censebo. Id quod ita cum sit, quantum TIBI, VIR CLARISSIME! debere putandum, & æternum debituros cum quam plurimis beatis mentibus, quarum memoriam in puriore Ecclesia factam servas & testam in secula, solerti studio & pietati Tuæ bonos piosque omnes? Multum sane! Et rei quidem pulcerrimæ, inter quam plurimos piis hisce laboribus Tuis applaudentes, & me quoque suffragatorem & testem admitte, quæso, qui ex eadem fructum perpetuum lætissimumque, cum æterna, qua dignus es, Clarissimi Nominis Tui gloria, ex animo precor, utque pereximiis in Ecclesiam pariter ac rem litterariam, nec non in amicos Tuos meritis egregie ornatus, eam, summo rerum arbitro sic jubente, his in terris vitam agas & ætatem, quæ, quos laudasti, Doctorum Jubilæorum, & annis, & felicitate, & gloria superet omnium, pie voveo. Salve, vale & ἀντιφιλέντων φίλων.  
Deproperavi in Museo ad d. V. Id. Decemb. A. R. S. M D CC XXXI.

Borre=



# Vorrede, an den geneigten Leser.



**D**uß des Gerechten nimmermehr verges-  
sen werden/ sondern desselben Gedächtnis  
allezeit in Seegen verbleiben soll/  
hat der Geist Gottes selbst, nicht allein  
durch beide berühmte Könige in Israel,  
David und Salomon, Vater und Sohn,  
welche mit Prophetischen Geist erfüllet  
waren, öffentlich bezeuget, Pf. CXII. 6. und Proverb. X. 7.  
sondern auch durch solche nachdrückliche Worte nicht un-  
deutlich zu verstehen gegeben, daß jederman aus schuldiger  
Lieb gegen Gott und den Nächsten verbunden sey, solches  
Gedächtnis der Gerechten in gebührender Maße zu beför-  
dern und in Seegen zu erhalten.

Es ist demnach die Rede von solchen Gerechten/ die  
nicht etwa nur in einer Pharisäischen Gerechtigkeit einher-  
gegangen; sondern die vielmehr, Krafft ihrer geistl. Wi-  
dergeburt und täglichen Erneuerung, der Gerechtigkeit des  
Glaubens und des Lebens/ nach allen Vermögen sich der-  
massen beflissen haben, daß sie nach des Apostels Pauli  
Bermahnung, Tit. II. 12. *Σοφόνως, και δίκαιως, και ευσταῶς,* in qui-  
bus mens prudens, vita justa, pietas vera, die züchtig/  
gerecht und gottseelig in dieser Welt gelebet, und sich da-  
durch einen unsterblichen Rahmen vor Gott und der Welt

(A)

erwor

erworben haben, dadurch ihr Gedächtnis und Andenken immer in Seegen erhalten werden soll.

Das in der Grund = Sprach befindliche Wörtlein זכרון bedeutet ein solches præmium, monumentum und Andenken, das auch nach dem Todt eines Gerechten überbleibet, und das ist das Gedächtnis seiner Tugenden und guten Qualitäten, das Denckmahl seiner Verdienste und löblichen Berrichtungen, das Andenken seiner Erübsalen und vielfältigen Leidens, dessen soll nimmermehr vergessen werden; sondern allezeit in Seegen verbleiben. Hier findet sich wiederum ein solcher Nachdruck in dem Wörtlein לזכרון, daß es von verschiedenen unterschiedlich ist übersetzt worden, dann die LXX. Interpretes haben es gegeben, *μετ' ἐγκωμίου*, welchen auch die Vulgata gefolget, und es *cum laudibus*, übersetzt, nach welcher gleichfals der Pabstler Ullenbergius es geteutschet: Wird löblich seyn. Aber der seel. Vatter Lutherus hat tieffer in die Hebräische Sprach eingesehen, und es am besten ausgesprochen: Bleibet in Seegen. Dann es ist nicht genug, daß das Wohlverhalten eines wohlverdienten Mannes nur öffentl. gelobet werde, weil solches der Tugend von selbst nachzufolgen pflaget: *Gloria virtutis comes, sicut umbra corpus, ita gloria comitatur virtutem*; sondern es wird ein mehrers hierdurch angedeutet, daß man nemlich auch einen guten Wunsch und Seegen hinzufügen, und den Allerhöchsten Gott zuförderst davor loben und danken soll. Wie dann die der H. Schrift am besten verständige Rabbinen es eben also verstanden, und hievon diesen Canonem gegeben haben: *Quicumque commemorat Iustum, neque benedicit ipsi, transgreditur præceptum affirmativum; quæ ejus ratio? propterea, quod scriptum est: Memoria justi sit ad benedictionem: Wer eines*

eines gerechten wohlverdienten Mannes gedenket, und ihm nicht einen guten Wunsch und Segen ertheilet, der übertritt ein ernstes Gebot Gottes,\* dann er hat befohlen: das Gedächtnis des Gerechten sey allezeit zum Segen gesetzt.

Zwar möchte man wohl hierbei gedenken: Was hilft einem seel. verstorbenen Menschen unser Wunsch und Segen/ wann er schon als ein Geseegneter des HERRN eingegangen ist zu der vollkommenen Herrlichkeit der Seeligen? so kan ihm ja durch unser wünschen und bitten nichts mehr erlangt werden, als was er schon erlangt hat. Es ist zwar allerdings an dem, daß denen seelig Verstorbenen durch unser wünschen keine grössere Vollkommenheit mehr zuwachsen kan, weil sie schon zur vollkommenen Freud und Seeligkeit sind aufgenommen worden; aber es fällt alsdann ein solcher Segen auf die hinterbliebene Kinder und Nachkömmlinge, wann diese in denen Fußstapfen ihrer wohlverdienten Vor-Eltern nachfolgen, so bleiben sie alsdann benedicti Parentis semen benedictum, der gebenedeyte Saame eines geseegneten Vatters, dessen geseegnetes Andenken, auch nach dem Todt, denen Kindern Häuser zu bauen pfleget. Wann aber schon diese solches Segens nicht solten würdig seyn, so bleibt doch die herzliche Dankfagung gegen Gott, daß wir nach der Emphasi des Wortes  $\gamma\alpha$ , unsere Knie beugen vor dem Vater unseres HERRN IESU Christi, und ihm Dank sagen, daß

(A) 2

\* Ein bejahendes Gebot, hätte es eigentlich nach der Juden Redensart sollen übersetzt werden, in oppositione præceptorum negativorum; inmassen die Juden 613. præcepta Legis zehleten, nemlich so viel Buchstaben in dem Moral-Gesetz gefunden wurden. deren sie 248. præcepta affirmativa, und 365. negativa zusammen brachten.



daß er solche Personen tüchtig gemacht hat zu Werkzeugen seiner Gnade, und ihnen Krafft gegeben, nach dem Reichthum seiner Herrlichkeit, starck zu werden durch seinen Geist. Eph. III. 14. 16. also wird doch jederzeit dabey das Gedächtnis der Gerechten in Seegen erhalten werden.

Es ist aber wohl an dem, was ein gewieser Lehrer unserer Kirche hierbey erinnert hat: Ach wie so bald wird doch oft ein tugendhafter Mensch vergessen/ und die Erde muß nicht allein seinen Leichnam, sondern auch seinen Nahmen und Gedächtnis bedecken und verscharren! Dann da ist es wohl leyder! zu beklagen, daß dergleichen nicht allein in denen vormahligen wilden und finstern Zeiten vielfältig geschehen sey, da man wenig Sorgfalt auf das gute Andencken wohlverdienter Leute gewendet hat; dahero es auch noch anjeseo manchmahl viele Mühe kostet, biß man von ihren Leben und Verdiensten eine gründl. Nachricht erlangen kan; sondern es geschiehet auch wohl noch täglich, daß mancher treuer Diener Gottes kaum gestorben und begraben worden, so ist er bey seiner undankbaren Gemeinde schon auch vergessen, und das Andencken aller seiner guten Verdienste bey vielen Pfarr-Kindern dermassen verloschen, daß sich dessen hinterlassene Wittwe und Waisen wenig Dancks und Seegens mehr zu getrösten haben,\* da doch der Geist Gottes das geseegne-

\* Ein löbliches Andencken treuverdienter Lehrer und Prediger ist an denenjenigen Orten zu finden, wo derer hinterbliebene Wittwen und Waisen noch einige beneficia zu ihren Trost und Erhaltung zu genießen haben, dergleichen in denen hiesigen und andern Landen das Tempus gratiae, bisweilen auf 1, oder 2, oder auch ein ganzes Jahr, nach Beschaffenheit der Personen, ihnen gelassen wird; in dem löbl. Fürstenthum Onolzbach, die Priester-Wittwen Collectur, welche jährlich um das Advent durch das ganze Land eingesamlet, und hernach nebst denen Wittwen, Legaten von dem Hochfürstl. Consistorio unter dieselbe gusgetheilet werden.

geseegnete Andenken oder Gedächtnis treuer Lehrer und Prediger auf das nachdrücklichste mit diesen Worten recommendiret hat: Gedendet an eure Lehrer / die euch das Wort des Herrn gesaget haben / welcher Ende sehet an, und folget ihren Glauben nach. Hebr. XIII. 7.

Und eben darum sind diese Worte auch von einigen Auslegern als Befehls-Worte des grossen Gottes angesehen und also erkläret worden: Das Gedächtnis der Gerechten soll in Segen bleiben, indem der Heil. Geist der Menschen Schwachheit und Undanckbarkeit, durch eine nöthige Erinnerung hiermit hat zu Hülffe kommen, und jederman aufmuntern wollen, wohlverdienter Leute Ehren-Andenken auf alle Weise zu befördern, und wann es zum Preis des Göttl. Namens, in geziemender Ehrerbietigkeit gegen alte graue Häupter und fromme Väter, unter dem Respekt des vierten Gebots geschiehet, sie versichern, daß sie sich dadurch auch selbst des Göttlichen Segens theilhaftig machen werden.

In solchen guten Absichten habe ich mich nun schon einige Jahre her bemühet, dergleichen wohlverdienten Dienern Gottes ein Ehren-Monument zu stiften, welche von Gott die besondere Gnade gehabt, funffzig und mehr Jahr im H. Predig.-Amt zu leben, und dem lieben Gott an Kirchen und Schulen getreulich zu dienen, wodurch sie

(A) 3

in

In der Freyen Reichs-Stadt Nürnberg haben dergleichen Wittwe und Waisen ihre freye Wohnung in der Carthausen, nebst andern beneficien zu genießen. Herr M. Friedrich Gottl. Kernner hat in seinem *Clero Mauritiano Magdeburg.* eine löbliche Verordnung der Stadt Magdab. enthalten, darinnen allen Pfarr.-Wittwen und Waisen die Befreyung von allen oneribus, nebst Schutz und Schirm, auch andern beneficiis ist versichert worden, so lang sie sich in solchem Stand befinden werden.

in ihren geistl. Officiis **Zubel-Priester** worden sind, deren Lebens-Geschichte und wunderbare Fata ich mit möglichsten Fleiß colligiret, und solche zu ihren guten Andencken, allermeist aber zum Preis der Göttl. Fürsichung und seiner Heil. Führungen, schon An. 1727. öffentlich an das Licht gegeben, unter dem Titul, eines **Historischen Lexici Evangelischer Zubel-Priester**, darinnen solche Ehrwürdige Lehrer und Prediger beschrieben stehen, 674. an der Zahl, welche in ihren vieljährigen Aemtern, mehrentheils viel erfahren und Gott gefürchtet haben, damit auch hierdurch das Gedächtnis solcher Gerechten in Segen erhalten werden möge.

Ich muß zur Ehre Gottes bekennen, daß solche Arbeit in dem Herrn auch recht geseegnet gewesen sey, indem nicht allein der liebe Gott darzu benöthigte Kräfte des Leibes und Gesundheit verliehen, sondern auch einen überflüssigen Beytrag von fernem und nahen Orten hierzu beschehret hat, daß der Überfluß davon, als das Werk schon mehrentheils von der Presse ist gefertigt gewesen, mich zu dieser Fortsetzung veranlasset hat.

Wozu mich um destomehr hernach auch aufgemuntert, als ich durch viele Merckmahl bin überzeuget worden, daß solche geringe Arbeit so wohl ihre öffentliche approbation bey gelehrten und wohlgesinnten Gemüthern in öffentlichen Schrifften gefunden, als auch viel verbindlicher Dank von vornehmen und andern Personen, in verschiedlichen privat-Schreiben darauf erfolgt ist.

Inmassen sich die Preiswürdige Herren Collectores der Fortgesetzten Sammlungen aus Alten und Neuen Theolo-

Theologischen Sachen, sich Anno 1727. haben gefallen lassen, nicht allein in der IVten Sammlung à p. 163. sq. durch Herrn *zachariam Porzig*, wohlverdienten Pastorem zu Wolperndorff, hierzu einen beliebten Beitrag zu ertheilen, und unterschiedliche Exempla zu diesem Vorhaben zu communiciren, (welche aber zu dem ersten Theil etwas zu spät waren zu Gesicht gekommen, da der Abdruck schon geschehen war, und daher in diese Continuation mit geziemenden Dank sind einverleibet worden;) sondern auch hernach, da solche Schrift schon an das öffentliche Licht geleyet war, in der Recension derselben, p. 1287. es eine gar gute und nützliche Arbeit benennet haben, wodurch die alten grauen Häupter und Lehrer der protestirenden Kirche gesamlet und vor die Augen geleyet worden. Darneben haben die *Fränckis. Acta Erudita und Curiosa* in der XIII. Sammlung à p. 43. biß 54. eine beliebige Recension davon erstattet, nachdem vorher schon in der IVten Sammlung des I. Tomi à p. 278. biß 290. das project hiervon ist communiciret worden, und sind bey dieser Recensirung verschiedene Exempla daraus, mit beygesetzten Annotationen der XIII. Sammlung einverleibet worden. Nichtweniger hat auch An. 1727. Herr *Christoph Winzer*, damahliger getreuer Diener der Kirche Christi in der Haupt-Kirche zu Calau, das durch Göttl. Gnade erreichte Jubilæum Ministeriale des HochEhrwürdigen und Hochgelehrten Herrn *David Andreæ Teuerleins*, der H. Schrift berühmten Doctoris, der Kirche zu Calau hochverdienten Pastoris Primarii und Inspectoris der Schulen

len und ganzen Calauischen Creises, mit einer löblichen Gratulation verehret, unter dem Titul: **Das wohlverdiente Andencken einiger funffzigjähriger Prediger in der Nieder-Lausiß**, darinnen er p. 5. ein besonderes Verlangen der Gelehrten nach diesem, in denen Fränckischen Actis Eruditis, und auch in Gelehrten Zeitungen 1727. p. 112. angezeigten Historischen Jubel-Priester-Lexico, eröffnet, und selbst auch einige Exempla aus selbiger Gegend hierzu bengetragen, welche gleichfalls an gehörigen Orten dieser Continuation sind inseriret worden.\*

So fahre ich demnach durch Gottes Gnade desto getroster in solcher beliebten Arbeit fort, je angenehmer mir selbst das geseegnete Andencken dieser grauen Häupter jederzeit gewesen ist; suche mich auch durch dero wohlverdiente Denck- und Ehren-Mahle vielfältig selbst zu erbauen, und das Disce mori! desto tieffer einzusehen, indem jede Lebens-Beschreibung das Cras tibi! zum Schluß zu führen pfleget, und dabey eine *plam mortis meditationem*,

\* So stehet auch diß Jubel-Priester *Lexicon* in dem Coburgis. Zeitungs-*Extraß* sowohl An. 1728. p. 130. als An. 1729. p. 16. recensiret; ingleichen auch sonst schon von unterschiedlichen berühmten Männern in öffentl. Schriften angeführet, die sich darauf beruffen haben, als, in des hochverdienten Herrn D. Zellners und G. W. Serpili Dissertatione Theol. de *Oris* Theologorum, Sect. IV. de Fatis eorum p. 78. *ratione longævitatatis*; Von Herrn M. J. A. Döderlein, in der Weissenburgischen Jubel-Freude, p. 61. Von Herrn Joh. Casp. Wenzel, in P. IV. seiner Lieder-Historie, oder Lebens-Beschreibung der berühmtesten Lieder-Dichter an verschiedenen Orten; Von Herrn Insp. F. G. Buchta, in dem Synodal Programmate An. 1730. Von Herrn Christian Hirschen, in Ministerio Ecclesiastico Norimbergenßi Jubilante p. 24. 42. 50. 59. und 110; In der Bernboldischen Leichen-Predigt; In Herrn M. J. W. Speckners Historischen Nachrichten von allerhand denckwürdigen Anzugs-Predigten, und noch mehreren andern Schriften.

tionem, tanquam summam Philosophiam an die Hand giebet.

Absonderlich bin ich begierig, wann ich einen Lebens-Lauff von solchen wohlverdienten Priestern erhalte, mich darinnen sorgfältig zu erkundigen: Mit was vor einer Amts-Treu dieselbe ihrem Priesterlichen Amt vorgestanden, und wie viel sie zur Ehre Gottes erbauet haben? Was vor verstockte und schwere Sünder sie mancher Orten in ihrer Gemeinde gefunden, und von ihnen viel Ungemach und Drangsaalen empfunden? Mit was Sorgfalt sie ihnen nachgegangen, und endlich durch Gottes Gnade gewonnen und zurecht gebracht haben? Was sie vor angefochtene Seelen gehabt, und wie sie dieselben aufgerichtet und gestärcket? Was sie vor Casus Tragicos in ihrem Amt erlebt, darinnen sich ganz besondere Gerichte Gottes geäußert und hervor gethan haben? Was vor nachdenckliche Reden manche mit vielen Kreuz geprüffte, oder, absonderlich die Sterbende, bißweilen haben vernemen lassen? und mit was vor bedenklichen Abschied solche treue Diener Gottes selbst die Welt und die Hinterlassenen geseegnet haben? dergleichen sonderlich der wohlbekandte *M. Bruno Quinos*, in seinem *Disce mori*, in beeden Theilen, sowohl von Priestern, als hohen Potentaten sorgfältig aufgezeichnet und zusammen getragen hat.

Ich habe aber in dem Vorbericht des Jubel-Priester Lexici bereits sehr beklaget, daß hierinnen die Lebens-Geschichte der Verstorbenen sehr steril befunden werden, da es doch warhafftig sehr nothwendig und nützlich wäre, wann getreue Priester solches in ihren Amts-Jahren bemerkten, wie sonderlich der Gottseel *Scriver* in seiner Historischen Zugab des verlohrenen und wieder gefundenen

(B)

Schäff-

Schäffteins p. 306. solches erfordert, und sich dabey auf *Christ. Befoldi Thesaurum Pract. ad p. 411.* beruffet; so würde dadurch viel denckwürdiges, zum Preis der Göttl. Ehre, Weißheit und Fürsorgung, auch zu grosser Erbauung der Lehrer und Zuhörer, an den Tag kommen, dahero ich dergleichen Merckwürdigkeiten mit allem Fleiß zu annotiren, mir habe lassen angelegen seyn.

Ich werde aber in dieser Continuation auf eben diejenige Weiß zu procediren fortfahren, wie ich mich in dem Vorbericht des ersten Theils weitläufftig expliciret, auf welche daselbst enthaltene Bedingnisse ich mich auch hiermit expresse will beruffen haben. Es sind auch darinnen bereits die Einwürffe beantwortet, eines theils, daß nicht lauter vornehme berühmte Theologi, sondern auch gemeine Land-Priester angeführet und beschrieben stehen, weil sie nemlich ebenfalls gleicher Gnade Gottes, die vor, nemlich hierinnen geprießen wird, in ihren 50. jährigen Ministeriis, sind theilhaftig worden, und ein geringer Priester eben so getren in seinem Amt kan erfunden werden, als öftters ein grosser Theologus nimmermehr gewesen ist: Dann welchen viel anbefohlen ist / von denen wird auch viel gefordert werden; andern theils, daß man bey etlichen, wo man es hat haben können, auch gar gering scheinende Umstände, e. g. von den Eltern, Familie und andern Sachen, angemercket habe. Es erinnert zwar solches auch der gelehrte Herr *Bernbard*, in seiner curiculösen Historie der Gelehrten, p. 3. daß der berühmte *Franzöß, Rolandus Maresius*, in seinen Epist. Philol. p. 366. an denen Scribenten Deutschlands eben dieses schon getadelt habe, da er also geschrieben: *Germani, gens laboriosissima & studiosissima, in ejusmodi elogiis multi sunt,*

sunt, & in ea materia, ut in aliis, fere περιεργασί. Ex his quidam eorum, de quibus scribunt, Parentes referunt, diem & aliquando horam, qua nati sunt, & alia, quæ in Regibus solum, & in viris maxime illustribus requiruntur. Es antwortet aber gedachter Herr Bernhard, in gleich folgenden pagina darauf, und sezet die Entschuldigung aus des berühmten *Morbosii* Polyhist. L.I. Cap. 19. hinzu, da es also lautet: Quam ob causam ego vitas virorum doctorum & illustrium, qui vel ad literas vel ad Rempubl. adhibentur, non superficialia aliqua & jejuna opera, sed quam plenissima describi velim, ut vel ipsa μικρολογία in his mihi placeat. Nam vel ex minimis rerum circumstantiis, aliqua, quæ in usum tuum erunt, capies. Non placet sententia Maresii, qui Lib. II. Ep. V. in historicis minimorum recensio- nem indulget, in vitarum descriptione illam damnat, in qua re totus ab eo dissentio. Schliesset endlich solchen §. mit den Worten Flavii Vopisci: Minima quæque jucunda sunt, & habent aliquid gratiæ, cum leguntur.

So viel mir möglich gewesen, habe ich mich sorgfältig vorgesehen, keine Person unter die Jubilæos zu nehmen, daran man noch einen Zweifel tragen könnte, oder, wo eine bessere Nachricht von einem oder dem andern ist erhalten worden; wie dann, zum Exempel, der um die Verbesserung des gefallenen Christenthums hochbemühte und berühmte Herr Dr. Philipp Jacob Spener, lezlich gewesener Consistorial-Rath und Probst zu Berlin, in seinem daselbst in der Gottes-Acker Kirche vorhandenen Epitaphio beschrieben wird, daß er auch bey nahe 50. Jahr in seinen Ehren-Ämtern an verschiedenen Orten der Kir-



che Gottes gedienet habe\*, wie solches der um die Lebens-Beschreibungen wohlverdienter Männer auch selbst wohl verdiente Herr *Joh. Casp. Wezel*, in seiner Lieder-Historie P. III. p. 235. angeführet hat. Wann aber diese 50. Jahr in dessen Ruhmwürdigen Lebens-Geschichten sollen gesucht werden, so müsten sie schon von der Zeit an zu rechnen seyn, da er nach erhaltener Magister-Würde, so in seinem 18ten Jahr An. 1683. geschehen, gleich folgendes Jahr als Hochfürstl. Informator der beeden Herren Gebrüdere, **Herzog Christians**, und **Herzog Johann Carls**, Pfalzgraffen am Rhein, angenommen wurde, nach welcher Zeit er aber erst sich wieder auf unterschiedliche Universitäten begeben, biß er An. 1663. als der andere Freytags-Prediger zu Straßburg beruffen wurde; worauf er An. 1666. als Pastor und Senior nach Franckfurt am Mayn; An. 1686. als Thur-Sächsischer Ober-Hoff-Prediger und Kirchen-Rath nach Dresden; An. 1691. aber zu obgedachter Station nach Berlin gekommen, allwo er An. 1705. im 70sten Jahr seines Alters und 42sten seines würckl. Ministerii verschieden.

Ingleichen stehet der wohlverdiente Pastor und Superintendentens zu Gräffen-Hainichen, Herr **M. Joh. Christian Saueressig**, in dem Coburgis. Zeitungs-Extract  
An.

---

\* Dieses Epitaphium lautet also: Hier ruhet der entselte Leichnam Herrn *Philippi Jacobi Spencers*, welcher in seinem Leben, Lehren und Schriften nichts anders als den wahren Dienst Gottes, in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig ist, zum Zweck gehabt; derselbe, nachdem er 70. Jahr in seinem Leben, und beynabe funffzig Jahr in seinen an verschiedenen Orten getragenen ansehnlichen Ehren-Ämtern in der Kirche geleuchtet, ist endlich den 5ten Febr. An. 1705. als ein Licht erloschen. Er leuchtet nun in der Ewigkeit, unter den Sternen grosser Lehrer, und in seinem guten Nahmen auf Erden.

An. 1727. p. 122. recensiret, und wird von ihm daselbst gemeldet, daß er An. 1671. zu diesem Pastorat und Superintendentur gelanget, und allda den 31. Jan. 1727. im 77sten Jahr gestorben sey, welchem nach er 56. Jahr im Ministerio müste gelebet haben; aber nach Herrn *Crollens* jetztlebenden Geisslichen Ministerio in Churfürstenthum Sachsen p. 307. ist er erst An. 1681. im Monat Julio zu solchem Amt beruffen, und von Churfürsten Joh. Georg III. sub dato Hartenfels, den 26sten Aug. An. 1681. eigenhändig confirmiret worden, welchem nach er nur 46. Jahr im Ministerio gestanden ist.\*

So ist auch Herr M. Georg Nuding, wohlverdienter Stadt-Pfarrer zu Weisenburg, von dem in Orbe Literario sehr berühmten Rectore Gymnasii daselbst, Herrn M. *Joh. Alex. Döderlein*, nunmehr würdigen Membro Academiae Cæsareæ Leopoldino-Carolinæ Naturæ|Curiosorum, & Regiæ Borussiacæ Societatis Scientiarum Collega, in einem Programmate, de Ecclesiæ Weisenburgensis Evangelicæ Diaconis, An. 1722. edi-

(B) 3

to,

\* Sonsten ist verschiedenes denkwürdiges von diesem Herrn *Sauerefig* gemeldet worden, als, daß er erst Zeit seines Ministerii An. 1699. eine weitläuffige Reise in das Lüneburgische und die Hansee-Städte vorgenommen, zu Lübeck der Auction des seel. Herrn *Dr. Aug. Pfeiffers* Bibliothec beygewohnet, und viel schöne Bücher davon mit nach Haus gebracht; ingleichen, daß er 17mahl an andere Ort ist verlangt worden, aber jederzeit bey seiner Gemeinde geblieben; und daß er von Ihro Hochfürstl. Durchl. Herrn Marggrafen von Anspach mit Der's Brust-Bild ist beschenkt worden. Seine größte Vergnügung hatte er an schönen Liedern und nüglichen Correspondenzen mit gelehrten Leuten gehabt, und mit seiner Frau, Eleonora Hedwig, Herrn M. *Joh. Sam. Zimmermanns*, Pastoris zu Alts Dresden Tochter, hatte er 8. Söhne und 6. Töchter gezeuget, davon die Söhne allesamt den Nahmen Christian gehabt, als der 7de, *Septimus Florens Christianus* der 8te *Ottavus Augustus Christianus*, die Töchter aber alle auch Christianæ geheißen haben.

zo, unter solchen Diaconis mit angeführet, und von ihm gemeldet worden, quod anno demum 1624. d. 8. Aug. vitam cum morte commutaverit, *lustra X.* officio sacro fideliter functus. Wann nun solche *lustra* in dem Römischen Verstand genommen würden, wie Herr M. *Job. Christian Blumius*, in seinem Tractat. de Jubilæo Theologorum, per X. *lustra Emeritorum*, solchen terminum gebrauchet, und hernach p. 43. §. VII. ex Antiquitatibus Romanis expliciret hat, quod quinquennii spatium Lustrum illis fuerit dictum, propter lustrationem quinquennalem, quoniam, Varrone teste, vectigalia & tributa quinto semper anno per Censores solvebantur, so würde derselbe auch unter die Jubilæos zu zählen seyn. Da aber die dabey angeführte Lebens-Geschichte von ihm bezeugen, daß er nur etliche Monat all-da Rector gewesen, und An. 1584. als Diaconus ins Ministerium gelanget, dahero nur 40. Jahr im Ministerio gelebet, so erhellet daraus, daß solches Wort, wie einige reden, pro Lustro Juliano, oder perfecte absoluto quadriennio, genommen sey, und also derselbe auch nicht unter die Jubilæos gehöre.\*

Herr Dr. Conrad Greber, der Ober- und Unter-Gravschafft Cagenelenbogen gewesener Superintendentens zu Darmstadt, stehet in dem Avertissement des Jubel-Priester Lexici unter denen ruckständigen Jubilæis, welche in dieser Continuation nebst andern sollen beschrieben werden, weil er mit auch, als ein Semisecularis in Ministerio,

---

\* Dieser Herr *Nading* ist ein grosser Liebhaber der Griechischen Sprach gewesen, und stehet von ihm Progr. cit. in einer nota beygefüget: paucis ante obitum diebus caput VIII. Epistolæ ad Romanos & Psalmum LI, græce recitasse fertur *Apicula Astica*, uti vocatur in Epicediis.

sterio, anfänglich ist angezeigt worden. Ich habe aber bißhero bessere Nachricht von ihm erhalten durch einen Enckel desselben, Herrn *Job. Andr. Rinneberg*, Con-Rect. zu Nordhausen, daß er zwar der VII. Superintendens nach der Reformation zu Darmstadt gewesen, aber nur 44. Jahr in Ministerio gelebt habe, und 66. Jahr alt worden sey, dahero er hierinnen billig hat müssen ausgelassen werden.\*

Nicht

\* Es hat zwar Herr *Dr. Göz* in einer Praefation bey seinen Elogiis Theologorum quorundam Germanorum, die Lebens-Beschreibung des Herrn *Dr. Grobers* zu ediren vertrittet, ist mir aber nicht wissend, ob solches geschehen sey? über dieses auch dessen nicht einmahl in dem Gelehrten Lexico gedacht worden, so will aus erhaltener Communication nur kurglich von demselben beyfügen: daß er d. 9ten Dec. An. 1601. zu Alsfeld, in Hessen, geboren, Patre *Henrico*, Senatore, und nach absolvirten Studiis zu Gießen, allwo er in Latina & Græca lingua disputirte, und im 20sten Jahr Magister wurde, bey seiner Rückkehr in patriam, die zweyte Praeceptorats-Stelle an dem Gymnasio zu Alsfeld auf  $\frac{7}{8}$  Jahr angenommen; da er aber das Schulwesen allmühlsam erfahren, selbst wieder resigniret, und nochmahl auf Gießen gezogen, biß er von dem Durchl. Herrn Landgraffen, LUDWIG, An. 1624. in seinem 23sten Jahr, zum untern Diaconat nach Marburg beruffen wurde, wobey er auf Recommendation *Dr. Menzeri* 3. Jahr das Majorat der Stipendiaten, und hernach auch die Professionem Logices zugleich verwaltet, zu welcher Zeit er den Tractat, de Propositionibus Modalibus & Doctrina Syllogistica ediret hatte. Nach diesem solte er an unterschiedliche Ort beruffen werden, indem ihn An. 1632. der Schwedische Reichs-Canzlar, Freyherr von Oxenstirn, zur Theologischen Profession nach Mannz, und hernach als Ober-Pfarrern in der Jesuiten-Kirche nach Aschaffenburg haben wolte, als die Cron Schweden solche innen gehabt; ingleichen wurde er begehrt zu einem Superintendenten in die Stadt Speyer, und An. 1639. zum General-Superintendenten nach Zelle, wurde aber von seinem Herrn Landgraffen GEORGEN nicht dimittiret, sondern von ihm selbst auf bessere accommodation vertrittet. Wie er dann schon An. 1632. zur Ober-Stadt-Predicatur in Darmstadt beruffen, und in Doctorem Theologiae zu promoviren, befehliget wurde, so auch im folgenden Jahr den 13ten Aug. von ihm, nebst Herrn *Joh. Heinr. Tonfore*, Pädagogiarcha zu Marburg, als seinem ehemahligen privat Praeceptore, und Herrn *Haberkornio*, vollzogen wurde. In wie grosser Gnade derselbe bey seiner Landes-Herrschaft gestanden, erhellet unter andern daraus, da eben in solchem Jahr An. 1633. die Pest in Darmstadt greulich grassirte, so ließ gedachter Landgraff GEORG, einen gnädigsten Befehl mit diesen formalien an ihn ergehen: Weil nicht alle Tage qualificirte Leute zu Superintendenten und hohen.

Nicht weniger habe ich auch bey Seiten lassen müssen, wo ich nicht genugsame Nachricht habe erlangen können. Zum Exempel, den Vatter des berühmten *Daniel Chamieri*, Reform. Predigers zu Montauban, der durch seine *Panstratiam Catholicam*, als ein herrlich Buch wider das Pabsthum, wohl bekandt ist; von dessen Vatter in denen gelehrten *Observationibus Miscellaneis* Herrn M. *Joh. Christ. Kochens*, Tom. III. p. 25. gemeldet stehet, daß er schon das hunderte Jahr seines Alters überschritten hatte, und doch noch von solchen Kräfften gewesen, daß er predigen und sein Amt selbst noch verrichten konte: daraus leicht abzunehmen, daß er auch sein Jubel-Jahr im Ministerio weit überlebet habe. Es wird aber l. c. nicht ohne Ursach betauert, daß noch niemand die Mühe auf sich genommen habe, diese Priesterliche familiam *Chamieriam*, in qua per sex continuas ætates sive generationes Ecclesiæ Ministri fuerunt, und insonderheit das Leben des obgedachten *Danielis* zu beschreiben, welcher selbst auch einen fatalen Todt erlitten, da er An. 1621. in der Belagerung der Stadt, durch eine Stuck-Kugel getödtet wurde, als er zu früh den Text, *Jes. XXXVII. 34.* denen Belagerten

Warr-Stellen zu erlangen, sondern dieselbe als ein sonderbarer milder Segen Gottes zu Rath zu halten wären, auch daß, wann mit Superintendenten oftmals Veränderungen vorkamen, dessen nicht nur eine, sondern viele Kirchen entgelten müßten, so solle er, aller besorgenden Gefahr zu entgehen, wiewohl Göttliche Allmacht einen aller Orten finden könnte, sich von dem inheirten Ort Darmstadt weg, und an reine Orte begeben; darauf er An. 1634. zu St. Joar am Rhein, an *Breitenbachii* Stelle, Superintendentens, aber gleich folgendes Jahr, nach Absterben Herrn Dr. *Leisingii*, zur Superintendentur in Darmstadt zuruck beruffen worden, alwo er hernach biß an sein Ende, seinem wichtigen Amt mit grosser Dexterité vorgestanden, da er den 28. Dec. An. 1667. durch einen Schlags-Fluß verschieden, der ihn über dem Bibel-Lesen betroffen hatte. Von ihm ist noch ein Enckel dieses Namens, Herr *Martin Jacob Greber*, Pfarrer zu Ober-Bischach in der Limburgischen Graffschafft, am Leben.

lagerten zum Trost erkläret hatte. Ob er aber eben damals das Kriegs=Vold selbst auf dem Wall commandiret habe? wird von einigen gezweifelt.

So wird auch des berühmten Herrn *Benjamin Schmolckens* Vater, so wohl in der Vorrede Herrn *Fried. Roth Scholzens*, zu dessen Morgen= und Abend=Andachten, als auch in Herrn *Bezels* Lieder=Historie angeführet, daß er 47. Jahr Pastor zu *Brauschdorff*, im Fürstenthum *Liegnitz*, und vorhero 12. Jahr Con=Rektor in *Schmiedeberg* gewesen sey; ich habe aber weder dessen Rahmen erfahren, noch seine Lebens=Geschichte erhalten können, welcher doch als ein 84. jähriger Mann, und wohlverdienter Schul= und Kirchen=Diener, wohl würdig wäre, unter diese grauen Häupter gesetzt zu werden.

Herr *Hopson*, ein Engelländischer Prädiger zu *Elstam*, in der Graffschafft *Kent*, ist in denen *Novellen* aus *Londen* vom 7ten Dec. 1725. angeführet worden, daß er in einem Alter von 100. Jahren mit Todt abgegangen, welcher diesen Dienst von *Olivier Cromwels* Zeiten her versehen habe. Nun ist dieser *Oliverius Cromwellus*, der anfänglich mit trefflichen applausu zu predigen sich hatte hören lassen, aber darauf Rittmeister, und hernach General unter den Englischen Trouppen worden, sich auch endlich zum Protector von Engelland, Schottland und *Irland* aufgeworffen, schon An. 1658. gestorben, wie das *Gelehrten Lexicon* bezeuget, so muß folglich dieser *Hopson* solchem Amt nahe bey 70. Jahren vorgestanden seyn; jedoch, daferne Nachricht hiervon gemangelt hat, habe ich dessen hier nur mit wenigen gedencken wollen.

Ich lasse hierinnen auch ausgesetzt diejenige, welche

(C)

wegen

wegen einiger Schwärmerey sind verdächtig oder überzeugt gewesen / darunter der wunderseltzame Separatist, Johannes Michaëlis, kan gerechnet werden, welcher schon An. 1659. Rector zu Golsen worden, und An. 1670. ins Ministerium nach Ahledorff gelanget, aber nach 5. Jahren von Dienst gekommen, nach 2. Jahren die Pfarr Jenickendorff, und nach 1. Jahr die feine Pfarr Serno erhalten, aber davon wieder verjaget und all sein Vermögen genommen worden. Worauf er sich unter vielen Verdrießlichkeiten mit privat-Schulen hingebracht, und erst Anno 1718. schon 80. Jahr alt, zu Altona gestorben, da er vor 57. Jahren das Rectorat zu Golsen angetreten hatte. Dessen wunderliche Fata von seiner Geburt an, seine seltzame Scripta, \* und horrenda scommata über die hochverdienten Lehrer, Calovium, Spenerum, Scriverum und andere, können weitläufftig gelesen werden in des obgemeldten Herrn *Wezelii* Lieder-Historie, P. IV. p. 340. bis 353.

Hieher kan auch referiret werden der beruffene Theologus, M. Valentinus Weigelius, gewesener Pfarrer zu Eschoppau, in Meissen gelegen. Derselbe war in Hayn geböhren, An. 1533. und soll schon in seiner Jugend viel singu-

---

\* Von solchen Schriften nur einige zu gedencken, sind unter andern l. c. benennet: Der entdeckte Babylonische Sau-Hund, i. e. der Babylonische Christ, gar seiner Lauff vergift, und das Gespeyte frist, drum er ein Schwein-Hund ist; Babylonischer Eheracks-Krämer, i. e. Prediger und Quack-Salber, Kirchen-Schwäger und Marck-Schreyer Vergleichung, zu einem Zeugnis über die Pfaffen und Affen; Müuß-Dreck verkauft sich selbst vor Pfeffer, oder, aufgedeckte Brüderschaft; Staat und Grad sind ohne Gnad, i. e. so bald Christi Kirch-Gemeine angenommen hat in Regenten, Stand den Staat, in Lehrer-Stand den Grad, hat sie verlohren Gottes-Huld und Gnad &c.

singularitäten an sich gehabt haben. An. 1567. soll er erst ins Ministerium gekommen seyn, und wird aus *Arnolds Kirchen- und Regier-Historie in Gelehrt. Lex. P. II. p. 1501.* beschrieben, daß er schon An. 1588. d. 10. Jan. gestorben, welchem nach er nur 21. Jahr im Ministerio gelebet hätte. Es meldet aber Herr *Dr. Job. Mich. Lang*, in *Dissertat. proœmiali, de origine & progressu Theologiæ Moralis systematicæ, ad Compendium Theolog. Moral. Job. Conr. Dürrii*, und zwar §. XIV. daß Herr *Dr. Hieron. Kromajer*, in *Hist. Eccles. p. 652.* und aus diesem Herr *Dr. Job. Willb. Bajer*, in der *Disput. de Regno Ecclesiæ Glorioso, Cap. I. §. XXII.* vorgegeben, daß er fast 90. Jahr alt worden, und erst An. 1618. gestorben sey: welchem nach er erst im 24sten Jahr zum Ministerio gelanget, und dennoch 55. Jahr demselben vorgestanden wäre. *Dr. König* in der *Bibliotheca Veteri & Nova, p. m. 864.* sezet sein Geburts-Jahr mit andern gleich, und das Sterb-Jahr, 1588. mit dem Bey-Satz: *uti in ejus Epitaphio habetur. Micrælius* in *Syntagm. Hist. und Hoornbeck de paradoxis & heterodoxis Weigelianis*, referiren ihn ad An. 1612. quo cœpisse creditur, scripta fanatica divulgare: aber Herr *Dr. Bajer* führet derselben l. c. unterschiedliche an, die schon An. 1586. 1588. 1590. von ihm unter dem Nahmen, *Uldarici Wegweisers*, herausgekommen sind. Ich besitze desselben *γυνὴ σεντορὶν*, welches zu Neustadt bey Johann Knubem, An. 1618. gedrucket und dem Nahmen *M. Valent. Weigelio*, beygefüget worden: *Weyland Pfarrherrn zu Tschoppau*, daraus abzunehmen, daß er doch eher als in diesem Jahr mag gestorben seyn. Gleichwie nun derselbe anfängl. viel gutes Erkändtnis mag gehabt haben, und solches hin und



wieder in seinen Schriften bezeiget; also ist er hernach aus Mangel des *Judicii discretivi*, mit vielen fanatischen Grillen erfüllet worden, sonderlich aus denen Büchern des Nürnbergis. Cantoris und Rablers, Pauli Lautenacks, und Theophrasti Paracelsi; jedoch bezeuget auch das Gelehrten Lexicon, l. c. daß der Cantor zu Schoppau, Weickert oder Weigert, erst nach dessen Todt unterschiedliche von seinen Schriften herausgegeben, und vieles von seinem eigenen Gehirn mit eingeflicket habe. Von seinen Schriften sind die bekannteste: Kirchen- und Haus-Postill; Von der Gelassenheit; Der goldene Brief; Weg und Weis/ alle Dinge zu erkennen; Betrachtung des Lebens Christi; *Studium Universale*; *Mose Tabernaculum, cum tribus partibus*; *Erkenne dich selbst*.

Solcherley Personen können auch noch benegesetzt werden, einige sogenannte *Mennonisten*,\* die ihre irrigen Lehren auch über 50. Jahr getrieben, und vorgetragen haben. Dergleichen war unter andern gewesen: Adrian von Eeghem, ein Mennonistischer Prediger zu Wildenburg

\* *Mennisten* oder *Mennonisten* sind eine Art der Wiedertäufer und Quacker, welche ihren Nahmen von einem berühmten Mitglied derselben, *Mennons Simonis* bekommen, der aus Wittmars einem Dorff bey Harlingen in Friesland gebürtig, und anfänglich ein Mess-Priester in dem Flecken Winnig gewesen, der aus einem extremo in das andere verfallen, und aus dem Päbstlichen Irthümern war befreuet, aber dagegen zu der Wiedertäuferischen gefährlichen Secte ist verführet, und wieder getauft worden durch den Münsterischen Schwärmer Ubbo Philippi, davon der beruffene Johannes Matthias der Urheber war, der vormahls ein Beck zu Harlem gewesen, und hernach in der Belagerung der Stadt Münster umgekommen war. Dieser Menno aber soll An. 1661. bey Oldeslo zwischen Hamburg und Lübeck, an einem Ort, der Eckermald, *Queneturum* vel *Sylva glandularia*, genannt, gestorben und in seinen Garten begraben worden seyn. vid. *Sorggrsetzte Sammlungen* 1730. p. 656. Dr. Hieron. Kromajer, in *Scrutinio Religionum tum falsarum, tum unice verarum* p. 110. *Gelehrten Lex.* II, p. 1072.

delburg, welcher in dem Dorff Cortemerck, in der Provinz Flandern, von Catholischen Eltern geboren, und von ihnen nach Harlem, ein Handwerk zu erlernen, gebracht worden, ist aber daselbst unter den Mennonistischen Schwarm gerathen, und 1652. wieder getauffet worden; worauf er im folgenden Jahr sich nach Widdelburg begeben, und daselbst An. 1654. Mennonisten Prediger worden ist, welches er so fortgetrieben, biß er den 24sten März An. 1709. gestorben, da er 77. Jahr in der Welt gelebet, und in solcher Schwärmerischen Secte 54. Jahr gelehret hatte. Er war der erste unter denen Mennonisten gewesen, der ein vollständiges Systema ihrer Religion geschrieben, inmassen sein gewesener Discipul und nachgehends Collega, auch Medic. Doctor, Gerard de Wind, dessen Theologiam nach seinem Todt An. 1711. herausgegeben, und seinen Catechismum in 56. Capitula bestehend Anno 1715. mit Anmerkungen wieder hat auflegen lassen, wie die Fortgesetzten Sammlungen An. 1731. in dem Kleinen Mennonisten Lexico p. 653. berichtet haben. Dergleichen war auch Galenus Abraham de Haan, Mennistischer Prediger zu Amsterdam, derselbe war d. 8. Novembr. An. 1622. zu Zwickfen in Zeeland geboren, und An. 1645. Medicinæ Doctor worden, An. 1648. bekam er eine Prediger-Stelle bey denen Mennonisten in Amsterdam, wird in dem Gelehrten Lex. I. p. 1038. beschrieben, daß er insgemein nur Dr. Galenus benennet wurde, und viel Arianische Meinungen geheget habe; der aber darneben ein freundlicher Mann, und sehr offenbergig gegen diejenige gewesen sey, wo er sich nichts böses besorget; er habe nicht nur besondere Geschicklichkeit gehabt,

die Kranken zu bedienen, sondern auch mit seiner beredeten Zunge die Herzen derer Zuhörer wohl zu bewegen gewußt, darneben die Leute fleißig in der Wiedertäuferischen Lehre informiret, und zu ihrer Kirchen præpariret, sich auch als einen scharffen Disputatorem bewiesen, woselbst auch dessen Schriften angeführet stehen. Die Fortgesetzten Sammlungen haben in dem angeführten Mennonisten Lexico p. 655. auch angemerket, daß er mit seinem Collega, Samuel Apostool, nicht in allen Stücken einig gewesen, und unter ihnen ein Schisma entstanden, daher noch heutiges Tages der Nahme Galenorum und Apostolorum zu finden sey. Dieser Galenus soll erst den 19. April An. 1706. im 84sten Jahr seines Alters und 58sten seines Officii Ecclesiastici gestorben seyn.

Nach solcher Absonderung sollen nun in dieser Continuation diejenige neue Exempla Evangelischer oder Protestantischer Jubel-Priester beygefüget werden, so viel man derselben bißhero hat können theilhaftig werden; und da in dem ersten Historischen Jubel-Priester Lexico bereits 676. dergleichen Jubilæi beschrieben stehen, so hätte man es gerne so lang anstehen lassen, biß noch 324. wären zusammengebracht worden, damit ein völliges Millennium hätte können an das Licht geleyet werden. Da sichs aber noch eine geraume Zeit möchte verzogen haben, und von einigen Besizern des ersten Theils die Continuation sehr sollicitiret wurde, so habe hiermit den vorhandenen Vorrath, so auf 179. angewachsen, indessen extradiren wollen.

Sollen sich instünfftige noch so viel Exempla ereignen, (daran gar kein Zweifel seyn wird, weil die Gnade Gottes noch täglich continuiret, und alle Jahr in denen

nen *Journalen*\* sowohl, als auffer denenselben dergleichen Jubilæi offenbar werden, wie mir dann unter wâhrenden diesen Abdruck schon wieder einige zu spät sind zugesendet worden; auch über diß noch viele in denen alten Pfarr-Registern mögen verborgen liegen, welche die Herren Succes-  
sors

\* Es scheint zwar der Author der Unpartheyischen Gedanken von *Journalen* solches zu tablen, wann bisweilen ein Exempel eines alten verdienten Jubilæi in den *Journalen* angeführet stehet, da er T. II. P. XIII. p. 142. also geschrieben: Was habe ich vor Nutzen, wann ich weiß, daß dieser oder jener Dorff-Pfarrer 50. Jahr im Amt gestanden, oder 80. bis 90. Jahr alt worden? was vor Curiosité ist dieses wohl, wann ich sagen kan, dieser oder jener Gelehrte habe schön geschrieben, daß er vor einen Schul- und Rechen-Meister hätte passiren können? Ich finde wenig Nutzen oder *Curiosité* dabey. So ist zu wissen, daß dergleichen rare Fälle nicht sowohl nur die bloße Curiosité zu vergnügen, als vielmehr eine gute reflexion und erbauliche Gedanken bey Gottseligen Gemüthern zu erwecken, angemercket und beschrieben werden. Wir könnten eben dieses auch sagen von der so ausführlichen Beschreibung des hohen Alters und der vielen Jahre der Alt-Väter und Patriarchen in der H. Schrift, wann wir nicht dabey die nützlichen Gedanken führen könnten von dem Unterscheid der Jahre, und der besondern Gnade Gottes, die einem und dem andern vor vielen tausenden widerfähret. Zu deme, so sind die Dorff-Priester ja eben so wohl Christi Diener und Haushalter über die Göttl. Geheimnisse, als die größten Theologi, wie oben schon ist angemercket worden; wobey auch noch dieses zu melden, daß hierdurch nicht allein solchen wohlverdienten, ob schon geringen Dienern Gottes, ein Andencken gestiftet, sondern auch zugleich der Freundschaft ein Gefallen erwiesen wird, indem ja öfters die vornehmste Theologi und berühmteste Juristen von dergleichen Dorff-Priestern, ja wohl gar von Bürgern und Bauern herkommen; solte dann nun nur derselben zu gedencken vor billig, und ihre getreuen Väter dagegen so gar verächtlich gehalten werden, an denen doch Gott vielmahls mehr Gnade und Barmherzigkeit, als an jenen erzeiget hat? die man billig auch öffentlich rühmen und preisen, und dem grossen Gott davor danken soll, so hat man Nutzen genug davon. Dahero, wann sich auch jemand bey dieser Arbeit moquiren solte, daß darinnen einige geringe Priester des Herrn angeführet und beschrieben werden, so stehet ihm zu Gefallen, ob er solche Seiten ansehen oder übergehen will, so werden überall auch vornehme Theologi und grosse Lichter der Kirchen anzutreffen seyn, bey denen er seine Curiosité stillen kan, da doch auch die Geringsten oft die betrübtesten Fata gehabt, und sich überall die monumenta Divinae providentia, sapientia, clementia & justitia hervorthun, welche eine gute Erweckung und nützliche Erbauung geben können.

lores leichtlich eruiren könnten, wann sie sich ebenfalls die Mühe geben wolten, wie der Herr Pastor Porzig, loco supra citato, rühmlich bewiesen hat,) so könnte künftig durch Gottes Segen das ganze Millenarium doch noch vollkommen erfüllet werden. Und wann ich von meinem Gott dieses zeitliche Leben nicht so lang gestiftet erreichen solte, so wird sich schon ein anderer treuer Priester-Freund und Verehrer solcher grauen Häupter finden, der solches angefangene Werk gar absolviren würde.

Ich hätte dieser Vorrede gerne noch etliche Casus conscientiae mit beygefüget, davon ich noch einige in des seel. Herrn D. Görg Heinrich Gözens, welcher nunmehr den 28sten Martii 1728. in dem Herrn entschlaffen, Theologo Semiseculari kürzlich bemercket gefunden, und eigentlich zu dieser Materie gehörig sind, nemlich:

1.) Ob ein Jubilæus Emeritus, wann er seine Jubel-Jahre schon zurück geleyet, bey so hohen Alter sein H. Amt mit guten Gewissen noch ferner selbst verwalten könne?

2.) Ob ein solcher Jubilæus sich selbst mit guten Gewissen abfordern, und zur Ruhe begeben könne?

3.) Ob ein solcher Pastor Emeritus die Erlaubnis habe, selbst ein Subjectum, e. g. seinen Sohn oder Endam, sich zu einem Substituten auszubitten?

4.) Ob ein solcher Jubel-Priester mit Recht wider seinen Willen könne rade doniret und zur Ruhe gesezet werden?

5.) Ob man einem solchen wohlverdienten Priester wider seinen Willen einen Substituten, salva conscientia, aufdringen könne?

6.) Ob ein solcher Substitutus, wider eines Pastoris Emeriti Willen, eine Vocation mit guten Gewissen annehmen könne?

Und

Und dann endlich auch, 7.) wie ein solcher schon treuerdienter Lehrer seine übrige noch wenige Lebens-Zeit, unter des hohen Alters Beschwerlichkeiten, Gewissenhaft und Gottseelig zubringen, und sich zu seinem so nahe vorhandenen Ende am besten bereiten könne und solle?

Da aber die andern materien unter der Hand gewachsen, und sonderlich die verschiedene reflexiones und annotationes zur Abwechslung bey diesen Lebens-Beschreibungen sind beliebt worden, welche diese Arbeit etwas weitläufftiger gemacht haben; so habe jene Ausführung dßmahl aussetzen, und solche einer andern Zeit und Gelegenheit vorbehalten wollen: zumahlen auch der Verleger des ersten Theils, Herr Engelbrecht, schon im Früh-Jahr An. 1729. frühzeitig verstorben, dessen Relicten sowohl diese, als andere accordirte Verlage zuruck gegeben, und dahero dieser andere Theil durch besondern Verlag muß publiciret werden, so ist billig noch zu erwarten, biß Göttliche Vorsorge einen neuen Verleger hierzu bescheyren wird.

Hierinnen wird aber zusehrerst vonnöthen seyn, ehe die neuen Pastores Jubilæi als eine Continuation beschrieben werden, das Supplementum zu denen, in dem ersten Theil dieses Historischen Lexici schon enthaltenen Jubel-Priestern, voranzusetzen, alldieweil man bey der ersten edirung von allen und jeden sogleich nicht genugsame Rundschaft hatte erlangen können, die aber nachhero sind eingeschicket worden, dadurch man von einigen bessere Nachricht bekommen, bey manchen aber noch besondere Fata erfahren, welche Umstände nothwendig noch beizufügen sind, damit, wann solches Werk künfftig verneuret, oder ferner continuiret werden solte, die Lebens-Geschichte

(D)

schichte

schichte bey einem und dem andern vollständiger werden könnten.

Sollen derowegen in diesem Supplemento alle die Nahmen derer im ersten Theil schon befindlichen Jubel-Priester, an statt eines Indicis hieher gesezet, und wo nichts dabey zu erinnern seyn wird, nur die anni ætatis & ministerii samt dem anno mortis beygefüget werden; wo aber noch etwas zu ergänzen, oder zu verbessern vorkommen wird, so soll dasselbe auch mit gebührender dextérité geschehen. Gott lasse auch diese Arbeit zu seinen Göttlichen Ehren und Wohlgefallen des geneigten Lesers geseegnet seyn!

## GRATULATION.

### Sonnet.

Glück zu! Hochwerther Freund, und theurer Gottes-Mann!  
 Der Höchste benedey von oben Dein Beginnen,  
 Dein meditiren und Dein emsiges Nachsinnen,  
 Das Du der klugen Welt schon oft hast dargethan.  
 Man sehe mit mir nur die vielen Schriften an,  
 Die Du hast publicirt: man wird fürwahr darinnen  
 Viel Gutes finden, und sie alle lieb gewinnen,  
 Wer ohne Vorurtheil, und frey von allen Wahn.  
 Die Werke loben all gewislich ihren Meister:  
 Man nehm die Geistliche Heilbronnen nur zur Prob,  
 Sie werden bringen traun! Heren Großen großes Lob.  
 Hinweg mit der Censur der super-klugen Geister!  
 Darunter ist nun auch die Jubel-Priester Schrift,  
 Die dem Verfertiger ein ewigs Denckmahl stift.

M. Georg Christoph Vonhöfel,  
 P. L. und Pfarrer zu Sörrenbach  
 und Reinspach.

SUPPLE-

שׁוּב

# SUPPLEMENTUM zu dem ersten Theil des Historischen Jubel-Priester LEXICI.

**S** In dem Vorbericht des Jubel-Priester Lexici sind kürzlich beschrieben zu finden:

I. *Einige Exempla Biblica*, welche von denen andern Scriptoribus auch mit unter die Jubilæos gerechnet und eingemengt, hierinnen aber weggelassen worden sind, als (1.) Noah, (2.) Abraham, (3.) Melchisedech, (4.) Aaron. (5.) Eleazar. (6.) Hophni. (7.) Pinehas. (8.) Elifa. (9.) Jefaias. (10.) Jeremias. (11.) Daniel. (12.) Hofeas. (13.) Micha. (14.) Johannes.\*

II. *Zwey Jüdische Doctores Jubilæi*, (15.) Rabbi Hillel, (16.) Rab. Jochanan.

III. *Etliche Patres Ecclesie Jubilæi*, nemlich (17.) Polycarpus. (18.) Irenæus. (19.) Hieronymus. (20.) Macarius. (21.) Patritius. (22.) Simeon Stylites. (23.) Venerabilis Beda,\*\* diesen könnte noch beygesetzt werden

(D) 2

\* Die Prophetin *Hanna*, *Phanuels* Tochter, könnte auch wohl hieher gerechnet werden, welche nicht nur gleich einigen andern Weibern im N. T. die Gabe des Geistes zu Weissagen gehabt hatte, sondern auch von Luca Cap. II. 37. beschrieben wird, daß sie nach 7. jährigen Ehestand, bey der Darstellung Christi im Tempel, eine Wittwe bey 84. Jahren gewesen, und über 100. Jahr soll alt worden seyn, wie Herr Superint. *Dav. Schneider*, im allgemeinen Bibl. Lexico, aus D. Crellii Prompt. Biblico angeführet hat.

\*\* Von diesem *Beda* hat der berühmte *Serpilius*, von Biblischen Scribenten P. IV. p. 335. ein fürtreffliches Elogium angeführet, welches ihm durch Cuthbertum ist verfertiget worden, nachfolgenden Inhalts:

Chrytallus patriæ, gregis altrum, lumen avorum,  
Laus juris, bajulus legis, honosque jacet.  
BEDA datus sacris, gravitate senex, puer annis,  
Devotæ mentis qui æthera thure replet.  
Discit, scrutatur Divina, docet, meditatur,  
Hujus cura Deo reddere vota fuit.  
Justitiæ sedes, virtutum regia, casus  
Illecebræ, gladius lubrica carnis arans.



werden (24.) Osius oder Hosius, gewesener Bischoff zu Corduba, welcher unter denen Röm. Kaysern Diocletiano, Maximiniano und Constantino M. lebte, und 104. Jahr in seinem Leben erreichte, wie das Gelehrten Lex. P. II. p. 386. berichtet, dahero er unter diesen 3. Regenten, bey so hohen Alter, wohl über 50. Jahr im Ministerio wird gelebet haben.\*

IV. Folgen einige *Semiseculares Religiosi Pontificii*, aus denen Novis Literariis Germaniæ, m. Nov. 1709. angeführet, als: (25.) Franciscus Agnardus, (26.) Matthias Wilsonus, (27.) Robert. de Nobilibus. (28.) Hieron. Majorca. (29.) Simon Felix. (30.) Raphaël Castellus. (31.) Arnoldus Bobyreus. (32.) Petrus Briverus, (33.) Joh. Baptista Rossi. (34.) Bern-

Ense pio verbi Confratrum castra tuetur,

Ne Christi miles, hoste ruente, ruat.

Non invasit, ex presente, penuria mentes:

Esurie læsis pascua læta fuit.

Hujus in Ecclesia nardus respirat odorem,

Et circumfusos mulcet odore bono.

Hic dum subtrahitur cæco carbunculus orbi,

Orbis damna ferens munere lucis eget.

Vellere deposito Superum comitatur ovile,

Cui merces operum, vitæ beata, Deus.

Er war Latine, Græce & Hebraïe doctus, Poëta, Rhetor, Historicus, Astronomus, Arithmeticus, Chronographus, Philosophus, Theologus, teste *Charmundo*, und ist zu bewundern, daß derselbe unter so vielen abergläubischen Dingen, die damals schon überhand genommen hatten, noch so aufrichtig geblieben, und so sein judiciret hat. Sein Leben stehet auch beschrieben in dem raren Buch, *Car. Josephi Imbenati* Biblioth. Latino-Hebraica, nach welchem er aber nur 61. Jahr alt worden wäre. nat. An. 673. †, An. 734.

\* Von diesem *HOSIO* geben die berühmte Theologiæ Doctores, *Ruelius* und *Hartmannus*, in *Conciliis Illustratis* P. I. p. 1261. folgende Nachricht: Admodum graviter etiam Constantinus tulit, quod audivisset, quosdam in oriente Paschatis festum judaico facere more, & inde fieri, ut læta illa Christianorum solennitas valde obscuraretur, piorumque conventus tali dissensione depravarentur. Qua propter Imperator quietam reddere Ecclesiam festinabat, & cum secum reputaret, - - - virum misit insignem, nomine Hosium, quem *Tripertita* mendose *Orosium*, L. I. C. 21. alii vero rectius, H. suppressa, *Osum* nuncupant, Cordubæ in Hispania, Episcopum, qui compacaret Egyptios, inter se se fide dissidentes, & Orientales, propter Pascha discordes, Et juxta p. 1262. nennet ihn *Secrator*: Virum spectatum & fidelem, Osum, hunc enim Imperator singulari amore complexus est & honore summo prosequutus. Er war auch ein Beyfizer unter denen XIX. Bischöffen, An. 305. auf dem Concilio in Hispanien. p. 975.

Bernhardinus Mazziotta. (35.) Joh. Baptista Trotta. (36.) Franciscus Garcius de Valle. (37.) Franciscus Scorpus. (38.) Jacobus Grassetus.\*

Ferner (39.) Graf Ulrich, Bischoff zu Augspurg, (40.) Marbodus, (41.) Joh. Rusbroch. (42.) Paulus Sarpus. (43.) Paul Ferry. (44.) Matthias Hovius. (45.) Joh. Baptista Hamelius oder du Hamel. (46.) Meslierus. (47.) Dr. Petrus Blochinger, hielt sein Jubiläum An. 1709. (48.) Francisc. Caccia, that eben dergleichen An. 1723. (49.) Leopoldina von Jesu, Aebtisin zu St. Clara in Wien, hatte An. 1720. nach 50 Jahren, das anderemahl profession gethan. (50.) Anna Barbara von Hallweil, ist 87. Jahr im Stifft Edelstetten gewesen, und 105. Jahr alt worden.\*\* (51.) Augustinus, aus der Gräffl. Sonauischen Familie, starb An. 1721. im 55sten Jahr des Ordens, 54sten Jahr des Priesterthums und 37sten Jahr des Prælaten Standes.

(52.) *Benedictus XIII.* der vorherige Römische Pabst, ist schon An. 1672. Cardinal worden, und bereits 52. Jahr Cardinal gewesen, ehe er An. 1724. zum Römischen Pabst erwählet worden; welcher aber An. 1730. d. 21. Febr. das Zeitliche geseget, ætat. 81. Jahr und 19. Tag, nachdem

(D) 3 er

\* Wiewohl nicht zu bergen, daß nicht alle diese Personen von andern Scriptoribus vor Semiseculares erkannt werden; dann der Italiänische Jesuit, *Rob. de Nobilibus*, der auch ein Missionarius in Indien gewesen, und deswegen Catechismum ad Gentilium conversionem, item, Apologiam contra probra, quæ adversus legem Dei ab Echnicis objiciuntur, nebst andern Schriften ediret, wird im Gelehrt. Lex. II. p. 315. nur 59. Jahr alt beschrieben, da er den 16ten Jan. 1656. in Indien gestorben, aus des Alegambe Biblioth. Scriptorum Soc. Jes. ingleichen dessen Collega, *Hieron. Majorca*, aus Neapel, welcher unter denen Missionarien Rector der Japonischen Provinz worden, und 11. Tag nach dem vorherstehenden auch in Indien gestorben; soll nur 67. Jahr in allen alt worden seyn. Der Jesuit *Mazziotta* starb zu Neapel An. eod. d. 14. Jun. nur 69. Jahr alt. *Franc. Scorpus* oder *Scortia* lebte auch nur 63. Jahr, da er An. 1627. zu Genua starb. Aber der berühmte Mathematicus, *F. B. Trotta* trat An. 1605. in Jesuiten-Orden, und starb in Neapel An. 1656. an der Pest im 51sten Jahr seiner Profession; und der Spanische Jesuit, *Franc. Garcius de Valle* war 81. Jahr alt, da er An. 1656. in Madrit verstorben, und mag nebst noch vielen andern sein Jubiläum erreicht und überstiegen haben.

\*\* Diesen kan noch beygefüget werden, was in Cob. Zeit. Extr. 1728. p. 244. gemeldet stehet, daß den 26sten Sept. ej. An. im Closter Marien-Schloß bey Rosenbergh, IV. Weiff. Jungfrauen, Cistercienser-Ordens, die aber nicht benahmet stehen, wegen zurückgelegter respective 58. 56. 51. und 50. jährigen Profession und Aufenthalt im Closter, ihr Jubel-Fest mit vielen Ceremonien gehalten haben.

er 63. Jahr in Dominicaner-Orden, 58. Jahr als Cardinal, und 6. Jahr als Römischer Pabst gelebet hatte.\*

Diesen bishero im Jub. Priest. *Lex.* schon angeführten können nun noch ferner hinzugesetzt werden (53.) *Jhro Fürstl. Gnaden, Herr RUPERTUS*, gewesener Fürst und Abt zu Rempten, aus dem Geschlecht der Freyherrn von Brodmann, zu Steißlingen, *Jhro Majestät der Regierens den Kayserin gewesener Erz-Marschall*, welcher An. 1728. im 84sten Jahr seines Alters verstorben, von welchem der berühmte Herr *Dr. Heimreich* in Coburgis. Zeit. Extr. ej. An. p. 282. gemeldet, daß er beynaher der älteste Fürst des Reichs gewesen sey, indem er schon An. 1677. zum Abt erwählet worden, und also solche Würde 51. Jahr getragen hatte, dem An. 1723. Herr Anshelm Reichel, Baron von Weldenberg, als ein Coadjutor beygegeben worden, der ihm auch in solcher Würde succediret hat.

(54.) *P. Bernhard Zimmermann*, Senior und Jubilæus im Kloster Banz, von welchem in Coburgis. Zeit. Extr. An. 1720. p. 218. gemeldet wird, daß er damahls schon vor 57. Jahren profession gethan, auch An. 1720. im 52sten Jahr seines Sacerdotii, und 77sten seines Alters gestanden sey.

(55.) *P. Paulus Atkinson*, Franciscaner-Ordens, ein eyfriger Röm. Catholischer Priester, der viel Leute zu solchen Glauben beredet hat, ist zu Hürst Castes, in der Engel. Graffschafft Hanton, den 27. Nov. An. 1729. nach einer 30-jährigen harten Gefängnis, im 74sten Jahr seines Alters, 56sten seiner Geistl. Profession, und 50sten seines Priesterthums verstorben. *Ex communicatione Clariff. Dn. M. Georgii Christoph. Ponbölzelii*, Past. Förrenbaeens.

(56.) *Placidus, Abbas Murenfis*, S. R. I. Princeps, nat. d. 14. Martii An. 1646. hatte zu Eltern, Herrn *Beatum Jacobum* zur Lauben, Freyherrn von Thurn und Gestelenburg, und Fr. *Mariam Barbaram Rednig*, von Biberegg, beide recht alt-Adelichen Stamms: Als er eine zimliche Zeit den Studiis im Kloster Mury obgelegen, so that er An. 1663. d. 17. Jun. daselbst profession, und wurde wegen seiner ungemeynen Gelehrsamkeit und sehr eyfrigen

---

\* Demselben ist nunmehr der Cardinal *Laurentius CORSINUS*, gewesener Bischoff von Frascati und Praefectus Signaturæ Justitiæ, unter dem Nahmen *Clementis XII.* in der Pabstl. Würde nachgefolget, auf welchen Wechsel nachfolgende Sinnreiche Verse sind verfertiget worden:

Vincenti Laurus, Benedicti culmina Clemens  
Obtinet, Urfinum Corsinus laudibus æquans.

rigen Tugend; Wandels An. 1684. an seinem Geburts-Tag zum Abt erwählt; worauf er seines Stifts Ehre und Aufnehmen ganz ungemein beförderte, da er das Kloster von neuen aufgebauet, und die Kirche mit kostbaren Gefäßen und Geschmuck versehen. An. 1701. wurde er von Kayser **LEOPOLD** zu einem Reichs-Fürsten erkläret; An. 1720. begieng er sein Jubiläum, und brachte sein Leben biß auf 1723. sein Alter aber auf 77. Jahr. Er hinterließ 2. ascetische Bücher, eines betitult: Spiritus duplex humilitatis & obedientiæ, per varias exhortationes spirituales præsentatus; das andere enthält Conciones Panegyrico-Morales. In der **Wochentlichen Münz-Belustigung** ad An. 1730. ist er nicht nur von Person oder in Portrait zu sehen, sondern auch eine Historische Erklärung der Medaille zu lesen.

(57.) *Georgius de Andlo*, war der erste Rector der Academie und Dom-Probst zu Basel, noch vor der Reformation, und starb daselbst den 7ten Martii An. 1466. dessen Epitaphium Herr Past. *Porzig*, in Fortgesetzten Sammlungen von A. und N. An. 1727. p. 614. aus Ursilii Epitome Historiæ Basil. anführet, welches also anfängt:

Hic jacet insigni virtute insignior omni,  
Georgius de Andlo, nobili vir sanguine clarus,  
Prælatorum decus &c. mit der Unterschrift:

Obiit, postquam in hac Ecclesia annis quinquaginta Prælatus floruisse,  
d. 7. Mart. An. 1466. cujus anima æterna pace fruatur.\*

(58.) Nichts

\* Eben dasselbe Epitaphium, ob es schon in der Prosodie überaus unrichtig, führet auf gleiche Weise auch an *Dr. Johannes Grossus*, Past. Eccles. Leonhard. Basil. p. 1. in Urbis Basileensis Epitaphiis & Inscriptionibus omnium Templorum, Curiaz, Academiæ & aliarum ædium publicarum, füget aber noch ein besseres hinzu, folgenden Inhalts:

Nobile gemma mihi proavis abavisque decorum,  
Quorum virtutum Teutona terra stupet.  
Conjunxi doctas clara cum stirpe Camœnas,  
Ornatu hoc placuit condecorare genus.  
Post primus gessi Regalis sceptrâ Lycæi,  
Ista, quod visum est, condere in urbe, Deo.  
Nunc mea mens se se cœlesti oblectat in aura,  
Ast hoc in tumulo molliter ossa cubant.

Ob nun wohl dieser Dom-Probst von Andlo damals mitten in den Päpstlichen Finsternissen gelebet hatte, so findet man doch in solchen Epitaphiis nichts Pöbstliches

(58.) Nicht weniger kan hierher gerechnet werden, der berühmte Französische Theologus, *Petrus Daniel Huetius*, welcher An. 1630. zu Caën gebohren, und bey Zeiten in die Societät der Jesuiten getretten, darauf sich erst dermassen auf die Griechische Poëten und Historicos geleet, daß in 30. Jahren kein Tag vergangen, darinnen er nicht 2. oder 3. Stunden darauf gewendet hätte, wobey er auch das Alte Testament 24. mahl in der Hebräischen Sprach durchlesen hat. An. 1652. gieng er mit Bocharto nach Schweden, und nach seiner Heimkunnft richtete er eine Academie in seinem Haus auf, darinnen die Anatomie, Chymie, Geographie und Optic untersucht wurde; und weil er von dem König einige Gnaden-Gelder erhielt, so ließ er sich von der Königin in Schweden, *CHRISTINA*, nicht erbitten, nach Rom zu ihr zu kommen. Dagegen erhielt er An. 1670. eine ansehnliche Charge, als Unter-Præceptor bey dem Dauphin; und ob er wohl erst An. 1676. den Geistlichen Habit angezogen, und 2. Jahr hernach mit der Abtey Aulnay begnadiget, auch An. 1689. als Bischoff zu Soissons ernennet worden, so ist er doch schon von An. 1670. an, da er in seinem 40sten Jahr des Dauphin Informator worden, bis an sein Ende ein supra-semifecularis gewesen, da er erst den 26sten Jan. An. 1721. im 91sten Jahr seines Alters gestorben, zu geschweigen, wie lang er schon vorher dem Jesuiten-Orden ist beygethan gewesen.\*

(59.) Der berühmte *Thomas de Kempis* kan allhie auch nicht übergangen werden, welcher sonst Malleolus oder Sämmerlein geheissen, und in dem Städtlein Kempen, in Oberyssel gelegen, An. 1380. gebohren war, gieng An. 1399. in das Augustiner-Closter auf dem Berg St. Agnes bey Schwoll, in Niederlanden, darinnen er endlich Prior worden, und 71. Jahr in solchem Kloster gelebet hatte, als er An. 1471. gestorben. Er schrieb  
unters

---

ches enthalten, und des Fegfeuers nicht gedacht; wie dann auch sein dabeystehendes Symbolum recht Christlich und Evangelisch also lauret:

Fac tua, linque alios, temne orbem, suspice cælum,

Vive, mori certus, *Fide*; Deus faciet.

\* Mehrere Particularien von diesem *Huetio* ertheilet das Gelehrten *Lexicon*, P. I. p. 1357. insonderheit; daß er von dem 40sten Jahr an sehr mäßig gelebet, des Nachts niemahls gespeiset, zu seinen ordinären Tranc das Wasser erkieset, und nur den 8ten Theil Wein darunter genommen; ein grosser Liebhaber der gelehrten Gesellschaften gewesen, und bis in sein letztes Jahr, alle Wochen 2. Tag zur Versammlung gelehrter Leute, und Unterredung in denen Wissenschaften, bey ihm angestellet; dessen gelehrte Schriften stehen auch l. c. recensiret, darunter die *Demonstratio Evangelica* die bekandteste seyn mag.

unterschiedliche Bücher, die in Gelehr. *Lexico* P. II. p. 1263. angeführet stehen, darunter das *Soliloquium animæ*, und *Hortulus Rosarum*, wie auch das beliebte Tractätlein, *de Christo imitando, contemnendisque mundi vanitatibus*, in 3. Büchern bestehend, die bekannteste sind, welchem letztern insgemein noch eines, *de Sacramento*, als das IV. Buch, pfleget beygefüget zu werden,\* welches aber der *Johann Gerson* soll verfaßet haben.

(60.) Noch ein denkwürdiger Päpstischer Jubilæus ist nicht auszulassen, welcher bey angegangener Evangelischer Reformation mit Todt abgegangen, und in Herrn Sunckens Lebens-Geschicht der Görlitzischen Kirchen-Diener angeführet wird. Es war derselbe *Martinus Faber*, oder *Schmidt*, von Groß-Hennersdorff, Blochauischer Dom-Herr, welcher An. 1496. durch Verwechslung seiner Domeren, mit *Johann Böhmen*, die Pfarr zu Görlitz angenommen, und in seinem Amt ein friedliches Leben mit C. C. Rath und der Gemeinde geführet hat. An. 1518. erneuerte er am Sonntag Quasimodogeniti seine Primitien, weil er damahls 50. Jahr im Priester-Stand gelebet hatte, hielt sein Jubilæum als ein *Sacerdos Quasimodogenitus*, und begieng solches auf die Form, wie gar ein neuer Priester, mit Vesper und Messe; worauf er An. 1520. d. 10. April, als am Osters-

(E)

Dienstag

\* Das ganze Büchlein, *de Imitatione Christi*, haben die Benedictiner denen Augustinern anspruchig machen, und solches ihrem Abt des Benedictiner-Ordens zu Vercelli, *Johann Gerson*, zuschreiben wollen, wie solches unterschiedliche berühmte Scribenten unter ihnen, pro und contra zu behaupten suchen, die Herr *Georg Christian Johannis*. zu Zwenbrück, bey der letzten Auslag dieses Büchleins in 12. An. 1727. zu Franckfurt am Mayn, in der weitläufftigen præfation angeführet, und dabey in 34. Blättern gezeiget hat, wie beliebt dieses Büchlein bey allen Religions-Verswandten zu jederzeit gewesen sey. Dieser *Johann Gerson* ist derjenige berühmte Lehrer der Französischen Kirche, der sonst *Johann Charlier* geheissen, aber von dem Dorff Gerson oder Jarson, in Campagne gelegen, wo er An. 1363. geböhren war, also benahmet, war ein Mitglied des Navarrischen Collegii, Doctor Christianissimus genennet, und endlich Canlar der Universität zu Paris worden. Er befand sich auch auf dem Concilio zu Costniz, allwo er die Definitiones und Decreta entworfsen, und auf Befehl der vorhandenen Patrum, welche sahen, daß man mit ihren elenden Beweis, warum man den Layen damahls den Kelch entzogen, nicht zufrieden war, wichtigere Ursachen zusammen suchen, und in einen Tractat verfassen mußte, damit man doch das Abendmahl unter einerley Gestalt behaupten könne; welchen er erst nach 2. Jahren, den 20sten Aug. 1417. übergeben hatte, darinnen XV. argumenta enthalten waren, welche *Dr. Joh. Pappus*, Straßburgis. Theologus, in seinem Commentario in Aug. Conf. p. 274. und *Dr. Lang*, im Kern des wahren Christenthums, P. ult. p. 29. angeführet haben.

Dienstag mit Todt abgegangen, nachdem er im Pfarr-Amt zu Görlitz 24. Jahr gewesen, worauf er auch bey dem Eingang derselben Kirche, unter der ausgehauenen Kreuzigung, die er auf seine Kosten hatte bauen lassen, nach Verordnung seines Testaments begraben worden, dabey er noch 6000. Gulden an Paarschaft und Zins-Geldern hinterlassen, die er seinen Freunden ver Testamentiret hat.

Aus diesem Exempel erhellet, daß schon vor der Reformation Lutheri auch im Pabstthum Priester s Jubilæa zu celebriren, ist gewöhnlich gewesen. Wer aber in der Evangelischen Kirche dergleichen zu begehen den Anfang gemacht habe? ist ausser dem Exempel des Franckfurtischen Predigers, *M. Johannis Latomi*, in Jub. Priest. Lex. p. 231. mir sonst keines bekandt worden, obschon verschiedene Evangelische Jubel s Priester selbiger Zeiten unter denen Nachfolgenden werden anzutreffen seyn.

## Die Evangelische Jubel-Priester und Theologi sind in dem Historischen Lexico nachfolgende:

1. Absdorff, *M. Matth.* Quedlinb. Sup. und Hoff-Pred. †. 1603. Min. 53.
2. \* Adolph, *Christian*, Past. zu Friedersdorff.
3. Anobarbus, *M. Franc.* Past. zu Görlitz und Boleslau. †. 1570. æt. 90. Off. 50.
4. Agricola, *M. Georg*, Prediger zu Freyberg. †. 1630. Minist. 52.

5. Agri-

\* Von diesem Adolpho ist in Herrn *Joh. Casp. Eberri* Leorino Erudito p. 3. mehr Nachricht zu finden, daß er nemlich zu Wilschen Dorff d. 31. Maii 1598. gebohren, wo dessen Vatter, Herr Gideon Adolph, 40. Jahr Pfarrer gewesen; worauf er nach absolvirten Studien anfänglich An. 1620. Pfarrer zu Klein-Neudorff worden, aber schon im folgenden Jahr nach Kemnitz, in die Hirschbergis. Diocesis gekommen sey; darauf er An. 1625. Diac. zu Greiffenberg, und nach 5. Jahren Pastor allda worden, mußte aber An. 1645. die Bitterkeit des betrübten Exilii versuchen, aus welchem er endlich zu der Pfarr Friedersdorff beruffen wurde, allwo er auch den 8ten Apr. 1675. æt. 77. minist. 55. gestorben. Er hat von Herrn Eberro das Zeugnis erhalten, daß er Theologus pius & eruditus, ac Concionator svavissimus gewesen, dabey aber die Trübsalen des Kriegs, Pest und Feuers-Brünste, nebst dem Exilio ausstehen müssen, von welchem eine Schrift: der Greiffenbergische Joseph, aus Gen. XLI. 39. ans Licht gekommen. Herr Eberrius hat ihn mit dem Disticho beehret:

Dignus eras longos Pili traducere soles,  
Aureolus etenim fluxit ab ore lepos.

5. Agricola, *Georg*, Pfarrer zu Großen-Fürtha, vixit An. 1687. M inist. 53
6. \*Alardus, *Wilhelm*, Inspect. zu Krempa.
7. Alberti, *Johann*, Past. in Bergen, über 50. Jahr im Minist.
8. Alberti, *Ferem*. Past. zu Ermsted und Gottsted, Jubilæus.
9. Allius, *M. Mattheus*, Past. in Mr. Lissa, 52. Jahr im Minist.
10. Amende, *M. Mich*. Past. zu Schirminis. †. 1720. æt. 80. Min. 56.
11. \*\*von Amsdorff, *Nicol*. Bischoff zu Naumburg.
12. Andreae, *M. Joh*. Past. zu Straußfurt. †. 1596. æt. 80. Off. 54.
13. Anonymi quidam recensentur.
14. \*\*\*Appelius, *Johannes*, Superint. zu Kahla.

(E) 2

15. Arn.

\* Dieser *Alardus* hat einen Tractat unter dem Titul, *Christianus*, An. 1637. ans Licht gegeben, darinnen aus denen Schrifften der Patrum, der Nahme, Ursprung, Wachsthum, Glauben, Leben, Sitten, Creuß, Verfolgung, Tugenden, Todt und Seeligkeit eines Christen beschrieben wird, welches Buch in den J. 1729. recensirt und gerühmt zu finden ist. Der Sterb. Tag desselben war d. 8. Maii An. 1645. æt. 77. min. 50. Mehr Nachricht von ihm wird wohl *Nicolai Alardi* Decas Clarorum Alardorum können an die Hand geben.

\*\* Herrn *Amsdorff* hat Herr *M. Frid. Gosl. Kettner*, in Clero Ulrico-Leviniano Magdeburg. als ersten Evangelischen Pastorem daselbst, auch mit vielen Denckwürdigkeiten beschrieben, daselbst unter andern seiner Gevatterschaft bey dem seel. Luthero auch gedacht wird, davon der Gevatter. Brieff also lautet: Dno Nicol. Amsdorffio, Gratiam & pacem in Christo! Achtbar, würdiger Herr! Gott der Vatter aller Gnaden hat mir und meiner lieben Kethen eine junge Tochter gnädiglich beschehret; So bitte ich Euer Würden um Gottes Willen, wollet ein Christl. Amt annehmen, und derselben armen Heydin Christlicher Vatter seyn, und ihr zu der H. Christenheit helfen, durch das Himml. Hochwürdige Sacrament der Tauf. Sic esto Catechista Filiaæ meæ. Henricus Dichlensis, Præpositus Vicarius erit tuo interim loco. Dominus tecum. 5. Maii mane, 1529. Zwen andere denckwürdige Gevatterschaften werden bey dem Jubilæo Greissero in diesem Supplemento zu finden seyn. Auch dieses ist von *Amsdorffio* denckwürdig, daß er seinen Sarg stets vor seinem Bett hatte stehend gehabt, als eine Banck, darauf er treten mußte, so oft er zu Bett gegangen oder wieder aufgestanden, um sich hierdurch immer seiner Sterblichkeit zu erinnern. vid. *Bergmanni* mortis hora. P. I. 37. 38. †. 1565. æt. 82. off. 61.

\*\*\* Des Herrn *Appelii* Lebens-Geschichte ist 1730. in Fortges. Samml. p. 922. ausführlich herausgekommen, darinnen sonderlich seine erlittene Verfolgungen zu Mannsheim von dem Grafen von Leiningen, und zu Mannheim von denen Reformirten ausführlich beschrieben stehen; ingleichen daß er die Raub-Gräffin von Degenfeld, welche der Churfürst zu Pfalz, Carl. Ludw. nachdem er seine Gemah-



15. \*Arndius, *Cajus*, Probst zu Melldorff. †. 1691.  
 16. Arnold, *Matth.* Past. zu Gabel und Eschirna. †. 1656. in exilio. Jub  
 17. Arnoldi, *Joh. Conr.* Past. zu Eraben. †. 1711. æt. 83. Minist. 60.  
 18. Affing, *M. Joh.* Past. zu Colleda, war 50. Jahr im Minist.  
 19. \*\*Avenarius, *Jeremias*, Past. zu Ofterau.

20. Avena-

lin Charlotta abandonnirte, sich ad morganaticam antrauen lassen, An. 1677. hernach bey ihrem herannahenden Ende, in vielen und schweren Anfechtungen deswegen, zu ihrem Todt präparirte, und das H. Abendmahl noch gereicht; wie in der von gedachten Churfürsten vergeblich vorgehabten Religions-Vereinigung, bey der Einweyhung der prächtig aufgebauten Concordien-Kirche zu Mannheim, An. 1680. d. 27. Jun. der Reformirte Prediger die erste, Appellius, als Lutherischer Pfarrer, die andere, und der Cathol. Pater in Mannheim, die dritte Predigt gethan. Als sehr denkwürdig wird auch von ihm angeführt 1.) daß er zu Mannheim in seinem Predig. Amt etliche 100. Maleficanen sowohl von der Miliz, darunter auch vornehme Officiers gewesen, als auch andere Mißethäter, zum gewaltsamen Todt begleiten und bereiten mußte, davon er viel rare casus colligiret, solche Collection aber mit samt seiner Bibliothec bey dem Französischen Einfall eingebüßet; 2.) daß er in seinem hohen Alter von 87. Jahren, noch kurz vor seinem Todt geprediget, und andere Ephoral-Functiones verrichtet; 3.) daß er 66. Jahr im Ministerio gestanden, als er den 2ten Oct. An. 1726. diß Zeitliche geseegnet, durch einen hefftigen Schlag-Fluß, womit er bey der Abend-Mahlzeit plötzlich betroffen wurde. 4.) Daß er 11. Vocationes hat annehmen müssen, ohne diejenige, die er ausgeschlagen hatte. In seinem Alter ist ihm sein Sohn, Herr Georg Ludwig Appellius, Rect. zu Kahla, in Ephoralibus adjungiret gewesen, biß der Nachfolger, Herr Dr. Joh. Casp. Günther, als Vice-Superint. An. 1723. substituirt wurde.

\* *Arndius* war geboren zu Hanger-Grave in Hollstein d. 1. Dec. An. 1614. schrieb einen Weg-Weiser Christlicher Communicanten; Gold-Haus geseegneter Ehe-Frauen. Gel. Lex. I. 221. †. d. 15. April. 1691. æt. 77. min. 52.

\*\* Von *Jerem. Avenario* ist die Nachricht ex communicatione Clariss. Dn. *Weselii*, Römheld. zu ergänzen: daß er den 1sten Sept. 1551. geboren, dessen Herr Vater, der obgemeldte Dr. Joh. Avenarius, damals Superintendens zu Raumburg und leglich zu Zeig gewesen ist; die Mutter, Frau Sibylla, Herrn *Wolffg. Merckels*, Pfarrers zu Weissen-Born, Tochter. Er studirte zu Zwickau, Freyberg und Wittenberg, und wurde An. 1575. zur Pfarr Mühla, bey Pönitz beruffen, und zu Wittenberg ordiniret. An. 1580. kam er nach Ofterau, allwo er 47. Jahr verblieben, ohnerachtet ihm andere Gelegenheit nach Eisterberg und nach Weida zur Superintendur, vorgestanden. Zum erstenmahl verheyraethete er sich mit Jungf. Sibylla Beranin, die bey der Fr. Gräffin von Falkenau in Diensten gewesen, und dahero die Ehr gehabt, von dem Herrn Graffen Victorino Schlickken, und von Herrn Hauptmann zu Falkenau, als Braut in die Kirche geführt zu werden;

20. Avenarius, *Wolffg.* Past zu Nöbbern, war 54. Jahr im Minist.  
 21. \*Avenarius, *Johannes*, tand. Sup. zu Zeitz.  
 22. Bachmayer, *M. Wolfgang*, Minister Ecclesiae 50. annorum.  
 23. Backmeister, *D. Lucas*, Sup. u. Th. PP. zu Rostock. †. 1608. æt. 80. M. 50.  
 24. \*\*von Bær, *Benjam. Ursinus*, Reform. Bischoff in Preußen zu Berlin.  
 25. Bærmann, *Christ.* Archi-Diac. zu Delitsch. †. 1688. æt. 78. Min. 50.  
 26. Bajer, *M. Adrian*, Archi-Diac. zu Jena. †. 1678. æt. 78. Min. 52.  
 27. Balduinus, *M. Andr.* Pred. zu Freyberg. †. 1616. æt. 86. Off. 58.

(E) 3

28. Bal-

mit welcher er 2. Söhne gezeuget, Herrn *Zachariam Avenarium*, Pfarrern zu Hohen-Nelsen, und Herrn *Joseph Avenarium*, J. U. D. Chur-Sächsischen Stifts-Canzlern zu Zeitz, nebst einer Tochter Sibylla. Auf seiner Söhne studiren hat er über 2000. fl. gewendet, und kein Stipendium zu suchen begehret, dabey er vielmahl gesagt: es reue ihn kein Pfennig, da er wisse, daß solches werde wohl angeleget seyn. Das anderemahl heyrathete er An. 1612. Fr. Maria Salome, Herrn *M. Ambrosii Torgens*, Pfarrers zu Prosen, Wittib, welche aber An. 1626. auch vor ihm verstorben, dahero er sich, Alters halber, zu seinem Sohn, dem Stifts-Canzler nach Deschwitz begeben. Als es ihm aber allda auch nicht gefallen, ließ er sich den 9ten Jan. 1627. in sein Haus nach Zeitz bringen, allwo er den 23sten Febr. darauf gestorben, und nach Osterreich zur Begräbnis geführt worden, da er sein Alter auf 77. und die Ministerial-Jahr auf 52. gebracht hatte. Dessen Nahme: *Jeremias Avenarius*, giebt das Anagramma: *Eja! Vir re amans Jesu.* Herrn *M. Joh. Avenario*, dormaligen Superintendenten zu Gera, der vorher zu Schmalkalden Archi-Diac. gewesen, soll Herr *M. Goldwer*, Rect. in Gera, in einem Schematice, de Claris Avenariis, gratuliret haben.

\* Er starb nicht den 9ten sondern den 1ten Dec. 1590. æt. 74. Min. 50. vide dessen Leich-Pred. von *M. Joh. Oerteln*, Pf. zu St. Mich. allda, über Deut. XXXI. 16. 17. 18.

\*\* Von Herrn *Benj. Urs.* von Bærn ist aus dem Coburgis. Zeit. Extr. An. 1721. p. 26. zu ergänzen, daß er aus Danzig gebürtig gewesen, und anfänglich nach Eöln am Rhein als Prediger der Reformirten Gemeinde, wiewohl in Geheim, gekommen, von daraus er nach Berlin als förderster Ober-Hoff-Prediger und Kirchen-Rath beruffen, und von FRIDERICO I. König in Preußen, zum Bischoff und Baronen creiret wurde, welcher auch An. 1701. die Königl. Salbung verrichtet hat. Seiner Gemeinde zu Eöln hatte er versprochen, Zeit Lebens vor sie zu beten, welches er auch allezeit zum Beschluß des Gebets mit diesen Worten gethan: Ach Herr! denke doch an das kleine Häufflein, so dir in Verborgnen dienet, und lasse sie nicht versthöhret werden, wann sie dich anrufen. Er starb den 25sten Dec. 1720. æt. 86 da er über 50. Jahr im Ministerio gestanden, dessen entseelter Körper auf seinem Land-Gut beigeset, und die Stelle durch Herrn *Daniel Ernst Jablonski* wieder ersetzt worden ist.

28. Balzer, *Jacob*. Past. zu Anclam über 50. Jahr.  
 29. Baranius, *Georg*, Pf. zu Zehcken, †. 1655. æt. 75. Min. 50.  
 30. \*Bauer, *Leonb.* Past. & Sen. zu W. Zpßheim. †. 1681. æt. 71. Off. 50.  
 31. Bauer,

\* Dem Herrn *Bauern* ist die Leich-Predigt von Herrn *L. Heinr. Arn. Stoct flischen*, damahligen Superint. zu Neustadt gehalten, und unter dem Titul: Der abgewälzte Elend-Stein des Menschlichen Lebens, in Druck gegeben worden, dabey er einen Auszug aus der von ihm im nächstfolgenden Synodo gehaltenen Oration angehenget, darinnen nicht nur dem Herrn Seniori grosses Lob ertheilet, sondern auch die rechte Beschaffenheit und Gebühr eines rechtschaffenen *Senioris* gewiesen worden, wann es allda also lauter: Ita fiet, ut si quando indignum quid inter fratres, imo etiam erga Superiorem admittatur, citius corrigatur, & interpositione Seniorum facta, discordiarum igniculi omnino extinguantur. Probe vero attendendum est, ut tales semper sint SENIORES, quales esse juniores desideramus, qualesque optamus; quorum scilicet probata vita, pietas, candor, & erga Inspectorem amor & observantia tanta sit, ut quasi de sublimi specula, cæteris omnibus lumen majus ad bene agendum affundat. Unter denen in Jub. Pr. Lex. p. 16. bemeldteten Ante- und Successoribus ist zu notiren, daß *Joh. Hanningius* nicht weg gekommen, sondern den 7ten Jun. An. 1621. im 39sten Jahr seines Alters allda gestorben. Ingleichen, daß *M. Joh. Rieglerns* An. 1633. über 1. Jahr nicht Pfarrer allda gewesen, und mehr nicht, als 8. oder 9. Kinder allda getauft, darauf in den unglückseligen Kriegs-Zeiten wieder wegekommen, unbekandt, auf was Weise; dem eod. An. *M. Joh. Ruff* succediret hat, von welchem nachfolgendes in dem Pfarr-Buch zu Zpßheim zu finden: *M. Joh. Ruff*, dignissimus juxta & fidelissimus hujus loci Pastor, ist schon wieder, neben seiner lieben Hausfrauen, *Barbara*, in *Windsheim*, peste obruti, nach vielen aufgewendeten Unkosten, doch mit guter Vernunft und festen Glauben an Jesum Christum d. 3. Sept. 1634. gestorben, und weil die Stadt von den Kayserl. belagert, und also auf dem Land kein Mensch auf 1. Stund sicher gewesen, daselbst den 4ten ditz in ein Grab gelegt worden. Die Leich-Procession hat sich nicht gar mit hinaus vor das Thor zum Grab, auf den Gottes-Acker wagen dürfen, sondern innerhalb des Thors müssen stehen bleiben. Also sind auch aus angeregter äusserster Noth, meine Herzliebe Hausfrau den 5ten ej. Herr *Staudiegel*, Pfarrer zu *Iselheim*, Herr Pfarrer zu *Siechenheim*, welcher von des Feindes Volk im Wald erwischet, mit 6. Kugeln durchschossen worden, den 11ten dieses; auch Herr *Kling*, Pfarrer zu *Altheim* und *Dodenheim*, den 30sten ej. an der Pest gestorben. Da besagter Herr Pfarrer in *Windsheim* frandt gelegen, ist ad interim, bis die Pfarr wieder besetzt, solche den 24sten Sept. mir *Joh. Christoph Zeamanno*, p. t. unwürdigen Pfarrer zu *Caubenheim*, mit zu versehen, von Herrn Pro-Decano, *M. Sebast. Arzbergern*, anbefohlen worden, da dann folgende Actus ich, oder memet peste correpto, auch der Schulmeister verrichtet. Nach diesen ist anzumercken, daß *Joh.*

31. Bauer, *Valent.* Past. zu Eitschendorff, vixit adhuc An. 1718. in 52. A. Min.
32. Bauer Schmidt, *Conr.* Super. zu Bayreuth. †. 1602. æt. 80. Min 60.  
 Das dermahlige *Ministerium Ecclesiasticum* zu Bayreuth bestehet in folgenden Membris: An der Stadt- und Haupt-Kirche:  
 Herr Casp. Friedr. *Hagen*, Superint. Ober-Hoff-Pred. und Consist. Rath.  
 Herr Johann Wolfgang *Schebersh*, Archi-Diaconus.  
 Herr Christoph. Ernst *Gebhard*, Hospital-Prediger.  
 Herr Johann Michael *Ansozg*, Diaconus.  
 In der Hoch-Fürstl. Schloß-Kirche:  
 Herr Joh. Christoph *Süchmüller*, Hoff-Pred. Beicht-Vatter und Consist. Rath.  
 Herr Joh. Adam *Flessa*, Hoff-Diac. Prof. P. und Consistorialis.  
 Herr M. Joh. Wilhelm *Speckner*, Stadt-Pfarrer und Ordens-Prediger zu St. Georgen am See.
33. Baumann, *Joh. Christ.* Past. zu Leßstedel. †. 1716. æt. 75. Min. 53. 72
34. \*Baumann, *Joh. Sebastinn*, Pfarrer zu Sickershausen.

35. Beek,

*Dorn*, nicht eod. an. sondern An. 1637. gestorben, und daß dem letztverstorbenen Pastori allda, Herrn *Laurentio Kiesling*, meinem gewesenen getreuen Freund und Confessionario, welcher an einem schmerzhaften Weulen an Hals, der nicht aufbrechen, auch niemand solchen öffnen wolte, aber nach dessen Todt von sich selbst aufgebrochen, F. Pentec. 1727. verstorben, Herr *Joh. Christoph Keppel*, vorhero Pastor zu Wegnis, succediret habe.

\* Dieses *Baumanns* ist in Jub. Pr. Lex. nur fürzlich und wegen des Sterbes Jahrs unrichtige Meldung geschehen, weil man damahls keine sufficiente Nachricht erhalten konte, die aber nachgehends von dem in omni studiorum & officiorum genere unermüdeten und accuraten Theologo, Herrn *M. Joh. Ad. Leoub. Reizen*, Hochfürstl. Schwarzenbergis. Consist. und Past. Prim. zu Mr. Breit, ist verschaffet worden, folgenden Inhalts: Er war demnach geböhren zu Quolzbach, den 2ten Martii An. 1634. allwo dessen Herr Vatter, *Sebastian Baumann*, (der den 15ten Dec. An. 1595. zu Treilsheim geböhren, und ohne Zweifel mit dem berühmten Herrn *Michael Baumann*, Superint. zu Pfedelbach, so auch An. 1614. allda geböhren, mag verwandt gewesen seyn,) sich damahls in Diensten befunden, und nachgehends als Stadt-Pfarrer und Decanus zu Uffenheim den 11ten Aug. 1665. verstorben. Die Mutter, Fr. Maria Salome, verließ ihn durch frühzeitigen Todt, gleich im folgenden Jahr nach seiner Geburt, doch hielt ihn der Vatter zum studiren, worzu er sich auch wohl angelassen, auffer, daß er mit väterlicher Genehmigung nicht Griechisch lernen wolte, theils die Schwierigkeit der Sprach, theils die Schwachheit seines Gedächtnis vorschükend. Als aber dessen Rector zu Uffenheim, Herr *Samuel Riegler*, in eines seiner Bücher, von dem er wohl gewußt, daß es seinem Herrn Vatter oft vor Augen komme, folgendes Diltichon eingeschrieben:

Qui non *Græca* simul jungit documenta *Latinis*,  
 Is vere *Dotti* nomen habere nequit.

35. Beck, *Caspar*, Pfarrer zu Eyb. †. 1616. æt. 77. Minist. 54.  
 36. Becker, *Caspar*, primus Past. Ev. zu Wohlau, †. æt. 91. Min. 65.  
 37. Becker, *Stephan*, Past. in Thondorff. †. 1648. Offic. 53.

38. Bec-

hat ihn solches bald auf andere Gedanken gebracht, und zu sonderbaren Fleiß, auch in dieser Sprach ermuntert. Nach absolvirten Studiis Academicis sublevirte er seinen alten Herrn Vatter vielfältig in predigen, bis er An. 1659. die Pfarr Sickershausen, bey Rixingen, anvertraut bekommen, allwo er 52. Jahr der Kirche Gottes gedienet hatte. In eben selbigen Jahr verheyrathete er sich mit Jungfer Marg. Dorothea Eisenbeckin, aus Ereglingen, welche Familie in Priesters Stand noch bis auf diese Stunde, und dermaligen Herrn Stadt-Pfarrern, *M. Eisenbecken*, allda berühmt und wohlverdient ist, mit welcher er 37. Jahr in segneter Ehe vergnügt gelebet, davon ein Sohn, Herr *Egid. Sebast. Baumann*, 4. Jahr Subst. und 4. Jahr Pfarrer zu Mönch Sonthem gewesen, und den 16ten Apr. 1696. æt. 32½. Jahr gestorben.

Nach 4. jährigen Wittwer-Stand hat er sich zum andernmahl mit Jungf. Maria Appol. Neidhardin, Herrn *Joh. Christoph Neidhards*, 28. jährigen Pfarrers zu Colmberg, und noch 20. Jahr gewesenen Pastoris zu Höfsted und Brühel, allwo er seinem Anno Jubilæo sehr nahe, den 16ten Sept. An. 1705. gestorben, ehelichen Tochter, mit welcher er noch 11. Jahr vergnügt, doch ohne Kinder gehausset.

Ob er nun schon einen reichen Amts- und Haus-Seegen von Gott genossen, so hat er doch auch viel Kreuz und Anfechtung, Trübsal und Widerwärtigkeit auszustehen gehabt, darunter er eine gängliche Plünderung alles seines Vermögens, über 2000. fl. Fr. An. 1673. erlitten, davon er selbst in Eberi Calendarium ausführliche Nachricht eingezeichnet hat, nachfolgenden Summarischen Inhalts: Als An. 1673. die Kayserliche Armee mit denen Reichs- und Creiß- Wäckern 33000. Mann, unter dem Generaliss. Montecuculi, und die Französische eben so stark, unter dem Touraine, zu Nr. Breit angekommen, und jene sich auf den Capel Berg, diese auf den Galgen-Berg gelagert, und 12. Tag stille gelegen, da keine die andere angreifen wolte, bis die Franzosen gewichen, in welcher Zeit viel Unrecht, Schrecken und Verderben ausgeübet worden, sind den 1ten Sept. die Kayserl. Fouragiers in Sickershausen eingebrochen, und haben es rein ausgeplündert, da sie dann dem Pastori Baumann 15. Fuder Wein, 32. Schober Winter- und Sommer-Getraidt, 12. Malter Korn auf dem Boden, 13. Färthlein Heu und Grummet weggeführt; 8. zugerichtete und bezogene Bette, alle Kleider, Hemder, weißes Zeug und Tisch-Tücher, auch die Kirchen-Röck, Zinn und Kupfer, alles Viehe und Geflügel, 13. Bienen-Stöck, 40. fl. an baaren Geld, vor 100. fl. Bücher 2c. weggenommen, so er beyläufig auf 2400. fl. specificiret hat, und nichts als eine fünfwochenliche Kindbetterin mit 5. unerzogenen Kindern hinterlassen. Und da er unter wärender Plünderung auf den Kirchenthurn entflohen, und dieser Verraubung unvermerckt zusehen, hatte er eine solche Gelassenheit dabey bezeuget, daß er etlichemahl bey sich selbst gedacht: Ihr Narren, nehmet gleich-

38. \*Becmann, *Prof.* Theologus zu Franckfurt an der Oder.  
 39. Bedenknecht, *M. Joh. Ludw.* Pred. zu Memmingen. †. 1717. æt. 75. M. 50.  
 40. Beer, *Martin*, Past. zu Brieg. †. 1721. æt. 78½. Min. 50.

(F)

41. Beer,

wohl alles hin, lasset mir nur den Kopf stehen. In seinem Amt und Con-  
 versation hat er frey heraus geredet, und die Laster ohne Scheu gestraffet; sonder-  
 lich konte er die Verschwendung und Unmäßigkeit in Essen und Trinken nicht lei-  
 den, sondern pflegte mehrmahls zu sagen: Es muß nicht immer heissen, Hüns-  
 lein, Gänselein, Hählein, Fisch und Brätlein, sondern auch bisweilen  
 Kraut und Ruben, Butter, Milch und Dörsch, welches jemand auch in ei-  
 ner Hochzeit-Predigt von ihm gehöret, und als ein Sprichwort fortgeplangt  
 hat. Sonst ist von ihm noch denkwürdig, daß der bekandte Sonderling zu Et-  
 lang, *Johann Adam Raab*, N. P. C. seiner leibl. Schwester, *Anna Rebecca*, mit  
*Julio Friedrich Raaben*, Fuchsherern zu Mr. Breit, erzeugter leibl. Sohn gewes-  
 sen, welchem er An. 1699. Sonntag XX. p. Trin. und F. Sim. & Judæ, auf seiner  
 Canzel vor ihn zu predigen gestattet, und deswegen Verantwortung bekommen  
 hatte, indem gedachter Raab damahls ein Schreiber gewesen, und einen Studio-  
 sum Theologiae abgeben wolte, aber seinen Verfall von der Evangelischen Ortho-  
 doxie noch nicht vermercken, sondern vielmehr um seiner angemastten pierdt willen,  
 was Gutes hoffen ließ, wie er dann vorseinem An. 1718. erfolgten Ende wieder ziem-  
 lich in die rechten Schranken soll gekommen seyn. Die Inscription auf dem Grabs-  
 stein b. Baumanni ist folgenden Inhalts: Nat. Onolzbach An. 1634. mort. d. 11.  
 Maii An. 1711. æt. 77. Past. 52. Seniorat. 28. Text. Matth. XXV. 2. *Ey du froms*  
*mer und getreuer Knecht* 2c.

Herr Baumann ruhet hie, der in der Kirch gebauet,

Und 52. Jahr den Grund gar wohl gelegt.

Die Seele ihren Gott im Himmel frölich schauet,

Dort, wo zur Ehre man die Cron entgegen trägt.

Mein Wanderer steh' still, und wundre dich, zu lesen,

Daß Baumann Senior und Pfarrer lang gewesen.

Cui *στυγαση*; Mula Reiziana sequens Chronostichon addidit:

In Christo BaVMann æDifiCans ob:It.

\* Von *Becmanno* ist zu denen gegebenen Nachrichten noch zu melden, daß er zu  
 Zerbst den 2ten Sept. An. 1641. geboren, allwo sein Herr Vater, *Christian*  
*Becmann*, Prediger bey St. Nicol. Theol. Prof. und Consist. Assessor gewesen, den  
 auch *Origines Lat. Ling.* nebst verschiedenen Theolog. und Philosoph. Büchern hera-  
 ausgegeben, die im *Gel. Lex. I. 342.* zum theil angeführet stehen, und dabey ge-  
 meldet wird, daß er vorher ein *Evang. Priest.* zu Raumburg, Mühlhausen und  
 Amberg gewesen, hernach erst zur Reform. Religion getreten, und Rect. zu Berns-  
 burg, endlich aber Prof. und Superint. zu Zerbst worden sey. Dessen Sohn aber  
 gieng aus dem *Gymnasio patrio* nach Franckfurt an der Oder, promovirte alda  
 1661. in *Magistrum*, gieng darauf An. 1664. mit einer Churfürstl. pension, sich

41. \*Beer, *M. Mars*. Prediger in Nürnberg. †. 1692. æt. 75. Min. 50.  
 42. Berg, *Fonchins*, Pfarrer zu Dassow, war 50. Jahr im Minist.  
 43. Bergigt, *Georg*, Past. zu Grün-Hayn. †. 1686. æt. 85. Suprasemisec.  
 44. Bern-

sonderlich auf die Historie zu legen, nach Holland und Engelland, hielte sich bey 2. Jahren zu Orfort und London auf, und bey seiner Ruckkunfft wurde er An. 1667. Prof. Græcz Ling. An. 1670. Extraord. und 1676. Ordin. Professor Histor. An. 1672. d. 15. Oct. nahm er den Gradum Doctoris Theol. an, und wurde folgenden Tags zum Rector erwöhlet; An. 1682. wurde er Prof. Polit. und An. 1690. Prof. Theol. darinnen die Nachrichten des Jub. Pr. Lexici zu emendiren sind. An. 1670. vermählte er sich mit Elis. Sybilla, Herrn Hermann Langens, Brandenb. Raths, Tochter; An. 1717. hielt er d. 10. Febr. sein Jubilæum, und starb gleich darauf den 6ten März, æt. 76. off. 50. dessen Schriften werden in Gel. Lexico recensiret, davon seine Antiquitates Anhaltinæ, vermög öffentlichen Verbots, sollen aboliret seyn, wider die auch Herr Knauth geschrieben, und sie mancher Unrichtigkeit überführet haben soll. vid. Neuer Biblioth. 7. Stuck p. 593. und 66. Stuck, p. 146. allwo bey dies mortis, der 6. Maii benennet stehet. Wegen Herrn Becmanni seines Todts hat sich der unglücksel. *L. Rud. Mars. Meelfirer*, (der bishero in der Stadt Eger ægre in der Verwahrung gelebt hat, vid. Cob. Zeit. Extr. 1729. p. 8.) in seinem Prodomo Germaniæ Orientalis, An. 1698. ediret, sich sehr verstofft da er ihn schon damahls vor todt beklaget, wann er p. 4. geschrieben: *Joh. Christ. Becmannus*, Theol. D. & Prof. Viadro-Francofurtensis celeberrimus, cujus obitum luget univ. Respubl. Literaria, non parum promovit Literas Hebræas Typographia Rabbinica; gehöret also unter die Gelehrten, die vor ihren Todt sind todt gesaget worden, davon Herr Rector *Bernhard* in der Curieuses Historie der Gelehrten Lib. IV. das XI. Cap. geschrieben, welchen solches Exempel nebst Herrn Dr. Stempel in Jub. Pr. Lex. p. 400. kan beygefüget werden.

\* Von diesem *M. Beer* in Nürnberg segen die Fränckische Acta Erudita & Curiosa T. II. p. 46. bey recensirung des Jub. Pr. Lex. noch dieses hinzu, daß er bey seiner überkommenen Blindheit noch fleißig über die Geographie gelesen, und blindlings durch blossen Brieff die vornehmsten Orter auf denen Land-Charten finden und seinen Auditoribus zeigen können. Vermehret also dieses und Herrn Prediger *Wincklers* Exempel, den Numerum *Cæcorum Eruditorum*, davon in dieser Continuation p. 2. in nota substrata Nachricht zu finden. Unter denen allda angeführten Gnaden-Zetteln ist ein vorgegebenes Autographum Christi gefunden worden, mit nachfolgenden Buchstaben beschrieben:

I C H G

D W.

S S. M. P.

Der Allmächtige.

Dieses solte so viel heißen

Ich Christus Heisse Geschehen,

Das Wunder: Sey Sehend!

*Manu propria*, der Allmächtige.

wie-solches zu finden ist in der Altenmäßigen Specie facti, woraus umständlich zu ersehen, wie das *Wincklerische* Visions-Werck in die 13. Jahr lang, alles Obrige

44. Bernhold, *Baltb.* Past. zu Gungenhausen. †. 1575. æt. 86. Min. 54.  
 45. Bernhold, *Baltb.* Fil. *Stuffs.* Pred. zu Onolzbad. †. 1648. æt. 94. Off. 59.  
 46. Bernhold, *M. Job. Baltb.* Nep. Dec. zu Leutershausen. †. 1669. æt. 76. M. 52.  
 47. Bernhold, *M. Job. Christ. Wf.* zu Sommerdorff. †. 1724. æt. 76. Min. 51.  
 48. \*Bernhold, *M. Johann.* Pastor zu Cadolzburg.  
 49. Berthold, *M. Job. Casp.* Past. zu Borna. †. 1721. æt. 82. Suprasem.  
 50. Beumfänger, *Job. P.* zu Petersberg bey Halle. †. 1698. æt. 81. Min. 51.  
 51. \*\*Beurer, *M. Job. Jac.* Stadt. Pfarrer zu Weissenburg.

(F) 2 52. Beyer,

feitlichen Warnens und Verbieters ungeachtet, fortgetrieben, endlich aber durch niedrigen Ausgang nichtig und unrichtig befunden worden An. 1720. Dieser Gnaden-Zettel hat den berühmten Herrn General B. bewogen, daß er die Widererlangung des Gesichts bey dem alten Herrn Winkler so fest geglaubet, ob schon dessen Augen völlig verstorben waren, daß er eine Wette mit seinem Herrn Schwieger-Vatter auf 1000. Ducaten gethan p. 17. l. e. und öftters die expression gebraucht: daß solches in den Visionen verheißene grosse Werck, nach dem Werck der Erlösung des Menschl. Geschlechtes, das größte Werck seyn werde p. 27. aber es ist nichts daraus worden.

\* Dieser Herr Senior zu Cadolzburg ist endlich den 27sten Jan. 1729. entschlaffen, im 78sten anno ætat. und 74sten Ministerii, dessen Leich. Predigt Herr *M. Job. Wilh. Kirchmayer*, Decanus zu Langenwenn, über Neh. XIII. 31. gehalten, und eines Ehrwürdigen Senioris Christ. Priesterl. Denck-Zettel für dem Dreyeinigen Gott, vorgestellt; Herr *Mich. Walter* aber hat in der Parentation einen Zusammen-Fluß seltener, ungewöhnlicher und bewunderns-würdiger Dinge gezeigt, so beide ans Licht gegeben sind.

\*\* Diesem *M. Beurer* ist noch beyzusetzen, daß er in Heydeck Pastor und Superint. gewesen, und als Exul Pastor in Weissenburg worden ist: vide Herrn *M. J. A. Döderleins* Weissenburgische Jubel-Freude p. 59. Dessen Ants- & Successores hat eben derselbe in einem Programme, datirter et ad Orationes parental. in memoriam Herrn *Schneen* und Herrn *Hächstentz* inuicet, in nachfolgender Ordnung recensiret:

I. *Andreas Munderlein*, war der letzte Päbstische und erste Evang. Pfarrer allda gewesen, welcher An. 1527. geherrathet, und 1535. gestorben ist; aus dessen Stamm verschiedene gelehrte und wohlverdiente Männer gefolget sind, darunter *Christoph Munderlein*, Rector allda; und von diesem, *M. Job. Munderlein*, Superint. zu Regensburg: vid. Continuat. p. 22.

II. *Wolfgang Sallinger*, der An. 1548. allda gestorben ist.

III. *Sebastian Scibar*, unter dessen Pastorat die Brandenburgis- und Nürnbergis. Kirchen-Ordnung allda ist eingeführet worden. Ein Enckel von seinem Bruder, *Laurentio*, Herr *Mich. Scibar*, war Prediger zu St. Gumbrecht, in Anspach, und ein Groß-Vatter. des berühmten Predigers in Heilsbrunn, Herrn *Joh. Fried. Krebsen*.



52. Beyer, *M. Job. Jac.* Past. zu Börlen und Knatewitz. †. 1715. Min. 51.  
 53. Birckenbusch, *Joh. P.* zu Neubrod. †. 1679. æt. 82. Min. 59. Matr. 61.  
 Bischoff, *M. Ludw.* vide Episcopus.  
 54. Blech, *Georg. Hosp.* Pred. in Bardewitz 10<sup>tes</sup> Jahr, 41. J. Con-R. in Lüneb.  
 55. Blenno, *Joh. Pred.* in Stettin. †. 1609. æt. 80. Min. 50.  
 56. Blumberg, *Georg.* Archi-Diac. zu Schneeberg. †. 1665. æt. 78. Min. 51.  
 57. Blumenthal, *Joaeh.* Past. in Havelberg. †. 1651. æt. 79. Min. 50.  
 58. Bock, *Benedictus*, D. Gen. Sup. zu Oettingen. †. 1703. æt. 83. Min. 54.  
 59. Böckshammer, *M. Steph.* Decan. zu Heyne. †. 1602. æt. 73. Min. 50.  
 60. \*Bodenhäuser, *Anton.* Past. zu Rabenau. †. 1673. æt. 87. Min. 57.  
 61. Böhm;

IV. *Wolffg. Eck.* anfänglich Rector, hernach Diaconus, und von An. 1555. Pastor daselbst, bis 1581.

V. *Johann Albrecht*, war vorher Diac. starb d. 13. Apr. 1584.

VI. *Reichard Vogt*, erstlich Cantor, hernach Diaconus, endlich Past. Prim. allda, starb d. 26. Sept. 1593.

VII. *M. Georg Nuding*, welcher in der Vorrede recensiret stehet.

VIII. *M. Casp. Agricola*, vulgo *Buerlein*, starb d. 9. Mart. An. 1638. dessen Oratio Panegy. die er An. 1633. in memor. R. Gustaphi Adolphi gehalten, ist merckwürdig von denen Fats und Drangsalen der Stadt Weissenburg.

IX. *Theophilus Nuding*, ist bey Eroberung der Stadt gefangen nach Ingolstadt geführt, und 92. Wochen allda behalten worden, starb den 16ten Jan. 1647.

X. *M. Job. Jacob Beurer*, ist obiger Jubilæus, †. d. 17. Mart. 1663. æt. 86. Min. 53.

XI. *M. Zachar. Wider*, nat. d. 15. Apr. 1620, zu Stein Kirch, in Oesterreich, wo sein Vatter, *Johann Wider*, als Pfarrer vertrieben, ledlich Prediger in Nürnberg worden ist; dieser wurde An. 1644. Diaconus, An. 1663. Pastor alhie, und ward An. 1682. von einem Schlag Fluß auf der Cangel betroffen, davon er in 2. Tagen gestorben.

XII. *Job. Esaias Schnee*, dessen Vatter, *Job. Jacob Schnee*, Præceptor Classicus zu Nördlingen, und hernach dergleichen zu Weissenburg gewesen; dieser aber kam An. 1661. zu der Pappenheimischen Pfarr Biswangen, An. 1667. als Diac. nach Weissenburg, succedirte allda An. 1683. Herrn Wider, und starb den 7ten Maii An. 1704.

XIII. Herr *Jacobus Schülin*, ist vermahlen Stadt Pfarrer allda, dessen Vatter, Herr *M. Salomon Schülin*, Diaconus an der Haupt Kirch zu Anspach, auch ein Jubilæus worden, und samt seiner vornehmen Famille in dieser Continuation s. l. bescrieben zu finden ist.

\* Von diesem *Bodenhäuser* meldet dessen Schwieger Sohn, Herr *M. Adami*, der unter dem Nahmen *Misander*, in seinen Delicien und vielen Schrifften bekandt, in dem Anhang zu *M. Heyns Teatro Providentie Divine* p. 1093. daß er ein besondrer Liebhaber der Bienen gewesen; und als ihm einmahl einer schwärmete, da sei

61. Böhm, *Andr.* Pf. zu Querswalda. † im 52sten anno Minist.  
 62. Böhm, *M. Casp.* Fil. Pf. zu Dürr-Weitschen. † 1660. æt. 90. Min. 56.  
 63. \*Bolschenius, *Josach.* Past. der Zassenbeckischen und Brohmischen Kirche.  
 64. Bolschenius, *N.* war Prediger zu Lüneburg 50. Jahr lang.  
 65. Born, *M. Joh. Heinr.* Past. zu Dohna, † 1709. æt. 87. Min. 52.  
 66. Boffeck, *Joh.* Pf. zu Gantsch. † 1717. æt. 84. Min. 56.  
 67. Brader, *M. Joh. Wolffg.* Pf. zu Rüdelsbrunn. † 1677. im 51sten A. Min.  
 68. \*\* Brager, *M. Heinr. Jul.* Superint. zu Ronneburg.

(F) 30 69. Brand-

ne Tochter bey ihm in dem Garten gewesen, legte sich ein grosser Schwarm an eine, Dorothea mit Nahmen, über den Kopf und über das ganze Gesicht, daß man nichts von ihr sehen konnte: man ruffete ihr zu, sich nicht zu regen, damit sich die Bienen nicht erbittern und sie zu todt stehen; darauf stunde sie stille, und wurden die Bienen von ihr mit einem Kehrnisch in ein Behältnis abgekehret, daß sie durch Gottes Gnade gar nicht beschädiget wurde. Hierzu kan gesehet werden das Exempel des vortrefflichen Kirchen-Lehrers, *Ambrosii*: Da er noch als ein Kind in der Wiege gelegen, legte sich auch ein Bienen-Schwarm an dieselbe, und bedeckten seinen Mund, welches als ein *prælagium eloquentiæ* ist angesehen worden, davon sich die Bedeutung in seinen Honig-süßen Worten hernach satzsam gesehet. *Spe. An.* in *Academ. Christi*. Idem etiam *Plinius de Plurimo* Lib. XI. Cap. 17. refert. \* Von *Josach. Holschenio* ist ein mehrers zu finden in *Fischeri Theatro Virorum Eruditione claror.* mort. An. 1676. æt. 82. Minut. 60.

\*\* Herrn *M. Bragers* Lebens-Geschichte ist aus Herrn *Dr. Christi. Lihers* Historie von Ronneburg, L. IV. C. I. von denen Superint. alda, p. 322. zu ergännen, daß er zu Gera den 22sten Sept. 1617. geboren, dessen Vater, Herr *M. Schaff. Brager*, daniabls Hoff-Caplan gesehen, der An. 1626. nach Cham als Pfarrer gekommen, und den 26sten Sept. An. 1634. an der Pest gestorben; die Mutter war, Fr. Anna Maria, gebohrne Hütterin. Aus dem Gymnasio zu Gera bezog er die Universität Wittenberg, und nach erlangter Magister-Würde, kam er in condition bey dem Hoff- und Justiz-Rath, *Wolff. Cav.* von *Thunshirn*, in Altenburg, bald darauf abret d. 4. Aug. 1644. zum Altenburgis. Pfarr-Pönik, an die Stelle Herrn *M. Georg Voigters*; welcher Superint. zu Waldenburg worden war. Er bekam aber bey den betrübten Kriegs-Zeiten einen fatalen Anzug, indem er nicht nur das Pfarr-Haus gang verwiüster, ohne Fenster, Thüren und Säune, ingleichen die Felder ungeackert und gang verwildert angetroffen, sondern auch gleich folgenden Tags den 24sten Oct. von einem durchmarchirenden Regiment ausgeplündert worden. Doch blieb er hernach beständig im Pfarr-Haus, obverachtet viel Regimenten von der Schwedischen, Kayserl. und Bayerischen Armee durch den Pfarr-Hoff gezogen; und weil öfters geschehen, daß auch die Generals darinnen das Nacht-Quartier genommen, so hatte er durch demüthige Fürbitte erhalten, daß weder ihar noch seinen Pfarr-Kindern mehr ein Leid geschehen war. Als nach 21. Jahren Herr

69. Brandmüller, *Joh.* Past. zu Mühlhausen. †. 1664. Min. 51.  
 Braun, *M. Valent.* vide Bruno.
70. Braun, *M. Zachar.* Diac. Erfurt. & Past. in Eröchtelbron. †. 1683. M. 72.
71. Braun, *Christoph.* Diac. zu Thänstedt. †. 1682. æt. 78. Min. 50.
72. \*Brentius, *Johannes.* Hällf. und Wartenb. Theol. †. 1570. æt. 71. Off. 50.
73. Breverus, *D. Joh. Schwed.* Theol. zu Rigg. †. 1701. æt. 85. Min. 57.
74. Brömel, *M. Heinr.* Past. zu Allendorff. †. 1684. æt. 80. Offic. 55.
75. Bronner, *Valent.* Pf. zu Raina. †. 1619. æt. 77. Off. 56.
76. \*\*Brunnius, *Augustin.* Past. zu Jessingen. †. 1618. æt. 80. Offic. 56.
77. Bruno

*M. Philipp Wernick*, Superint. zu Ronneburg, verstorben, wurde ihm auf Hochfürstl. Befehl solche Inspection von dem Consistorio zu Altenburg angetragen; Er nahm sich aber 14. Tag Bedenkzeit, und war Willens, solche Würde und Bürde in Unterthänigkeit zu depreciren: wurde ihm aber von seinem Patrono, dem damahligen Canslar zu Altenburg, sothaner Vocation zu folgen, gerathen; und als er am Sonntag X. p. Trin. An. 1665. seine Prob. Predigt abgelegt, ist selbige Woche noch, durch ein schweres Verhängnis Gottes, fast die ganze Stadt abgebrandt, also, daß er am 1. Sonntag Adv. seine Antritts-Predigt im Tafel-Gemach des Schlosses halten, auch bis auf wieder erfolgte Erbauung der Superintendur 2. Jahr darinnen wohnen mußte, so gar, daß er bey beeden Vocationen an ruinirte Orte gekommen, und solche erst erbauen mußte: wie er dann zu diesem letzten selbst etliche 100. fl. ohne Zinse vorgeschossen, und ist über 33. Jahr solchem Amt rühmlich vorgestanden, bis er den 3ten Febr. An. 1699. in dem Herrn entschlaffen, æt. 81½. Minist. 54. annorum. Jedoch sind ihn im hohen Alter zu denen Paktoral-Berrichtungen adjungiret gewesen, anfänglich Herr *Gosfried Rehn*, welcher An. 1692. Pfarrer zu Daxdorff worden; Herr *Joh. Heinrich Meuser*, welcher nach dieses Ephori Todt nach Hahndorff, und hernach nach Lumpzig gekommen.

\* Des hochverdienten Herrn Brentii Lebens-Geschichte wird ausführlich an das Licht geben der berühmte Herr *Jac. Fried. Boyschlag* zu Schw. Hall, in einem besondern Schediasmate, davon bereits der erste Theil samit dem Bildnis desselben heraus gekommen, welcher von dem Verkommen und Jugend Brentii handelt. Wiewohl solches Bildnis auch in den Fortgesetzten Sammlungen von A. und N. An. 1730. dem Vten Beytrag vorgesehet, und darauf p. 720. eine kurze Nachricht von demselben ist mitgetheilet worden. *M. Wolffg. Krüger*, Paktor eben dessen zu Thurnau, hat in Catalogo & Historologia Mille Virorum, gente & mente, arte & marie, genio atque ingenio illustrium, fol. 155. unter andern von ihm gemeldet, daß er sich in seinen Trübsalen oft mit diesen Worten getröstet: Deus pro una unciola afflictionis dabit in futura vita centipondium lætitiæ ac gloriæ.

\*\* Desselben und *Breueri* Schriften stehen in *Gelehrte, Lex.* I. p. 469. 481.

77. \*Bruno, *M. Valensini*, Superintendent zu Wurzen.  
 78. Buchenröder, *Mich.* Pf. zu Bibersschlag, vixit A. 1721. im 53. A. Min.  
 79. Buchner, *Joh.* Pf. zu Trautenhayn. †. 1695. im 50sten A. Minist.  
 80. Buchwald, *Joh.* Past. zu Gröba. †. 1710. æt. 77. Off. 53.  
 81. \*\*Bughagen, *D. Joh.* Super. zu Wittenb. †. 1558. æt. 73. Off. 53.  
 82. \*\*\*Bullinger, *Heinr.* Ref. Theol. zu Zürich. †. 1575. æt. 71. Min. 51.  
 83. Bullin-

\* Von *M. Val. Bruno* wird aus Herrn *M. Joh. Gottlob Frückels* Diptychis Oficiensibus, in denen *Forrges. Samml.* 1727. p. 749. auch Meldung gethan, und derselbe unter denen Diaconis und Archi-Diac. zu Oschag, als der erste angeführet. Man gehet aber allda von der in *Jub. Pr. Lex.* ertheilten Nachricht des Herrn *Knauthen* in etwas ab, und wird gemeldet, daß er An. 1495. zu Döbeln geboren, An. 1533. nach Erfurt zum Schul-Dienst gelanget, und allda in Magistrum promoviret; An. 1542. als Diaconus zu Oschag von Luthero ordiniret, An. 1545. als Pastor nach Döbeln beruffen worden, allwo er An. 1589. d. 20. Jun. im 103ten Jahr seines Alters gestorben sey. Es ist aber aus andern Scriptoribus bekandt, daß er wirklich Superintendent zu Wurzen gewesen; insonderheit führet Herr *Dr. Leporin* im Leben der Gelehrten Deutschen p. 135. aus *Zaumeri Vitis Medic.* Jenens, bey recensirung Herrn *Dr. Rud. Wilh. Crausen*, als eines Enckels, folgende Worte an: Abavus maternus, *Valentinus Braun*, Wurcensium Superint. Generalis, Philippo Melanctoni charus, qui eum sæpe alloquutus: Tu Brauni, meus es Oecolampadius, (propter faciei similitudinem) sed heus tu, eruditionem hujus imitare, religionem fuge, welches er auch mit Fleiß beobachtet habe: dabey wird in *F. S.* noch ermehnet, daß er 54. Jahr im Ehestand gelebet, und 52. Kinder Kinder erlebet habe.

\*\* Der Lebens-Geschichte Herrn *Bughagens* ist noch als etwas denckwürdiges beyzufügen, daß derselbe alljährlich denjenigen Tag, an welchem der *seel. Dr. Luther* die Übersetzung der Bibel vollendet, in seinem Hauß feyerlich begangen, und daran Gott vor solche grosse Wohlthat gedancket habe, die wir durch die Deutsche Bibel in der Christlichen Kirche zu genießen haben; ingleichen, daß er gewohnt gewesen, den *Catechismum* stets bey sich zu tragen. *vid. Gel. Lex.* I. 494. allwo auch dessen Geburts-Ort; die Insel *Wollin*, (*Julinum*) benennet stehet. Noch unterschiedliche particularien von ihm werden in *Forrges. Samml.* 1727, p. 16. umständlich vorgeleget, und sonderlich dessen Ehre wider *Arnolds Schmähsungen* gerettet.

\*\*\* Von *Heinr. Bullinger* ist noch zu melden, daß er anfänglich sich in den *Carthäuser-Orden* begeben, darinnen aber durch Lesung der Kirchen-Väter und des *Lutheri* Schrifften eine höhere Erkändnis der Wahrheit überkommen; und als er darauf in ein Kloster bey Zürich beruffen worden, auch daselbst den *Zwinglium* gehöret, erst angefangen, sich in der Hebräischen und Griechischen Sprach zu üben, allwo er auch an *Zwinglii* Stelle beruffen worden. *Vid. Gelehrt. Lex.* I. 495. Mehrere particularien giebet *Weismann* in der *Historia Eccles.* von demselben.

83. Bullinger, *Joh. Frat. Ref. Theol.* †. im 86. A. æt. Suprasem.  
 84. Cademann, *M. Balth.* Super. zu Pirna, war Suprasemisec. im Minist.  
 85. Calixtus, *D. Ulr. Frid.* Theol. zu Helmstädt. †. 1701. æt. 79. Off. 51.  
 86. Calovius, *D. Abr.* Gen Sup. zu Wittenb. †. 1686. æ. 74. Off. 52.  
 87. Camitius, *Joh.* Past. zu Wolffsburg. †. 1702. im 72. A. Minist.  
 88. Cannemann, *M. Ferr.* Past. zu Frösa. †. 1667. æt. 76. Min. 54.  
 89. Capellus, *Joseph*, Abt zu Bebenhausen. †. 1689. æt. 75. Min. 53.  
 90. Christan, *Melch.* Pf. zu Michelbach u. Breithard. †. 1613. æt. 75. M. 50.  
 91. Ciegler, *M. Georg*, Past. zu Königsberg. †. 1633. æt. 82. Min. 55.  
 92. Clauder, *Jac.* Pf. zu Troßbach. †. im 54sten An. Pastoratus.  
 93. Clunge, *Mart.* Past. zu Ottendorff. †. 1659. im 53sten An. Minist.  
 94. Colerus, *D. Jacob*, Superint. zu Rostock †. 1612. æt. 75. Off. 50.  
 95. \*Cörner, *D. Christoph*, Prof. Superint. zu Franckfurt an der Ober.  
 96. Cosa, *Dan.* Past. zu Brisa u. Hönigern. †. 1718. æt. 89. Min. 59.  
 97. Cosinus, *D. Joh.* Engel. Bischoff zu Dünelm. †. 1671. æt. 76. Min. 52.  
 98. Coswig, *Clemens*, Past. zu Delsnik, war über 50. Jahr im Minist.  
 99. Coswig, *M. Joh.* Fil. Successor. †. 1658. æt. 81. Min. 56.  
 100. Cotga, *Philipp*. Past. zu Beerbach und Neuhoff. †. im 56sten A. Min.  
 101. Crüger, *Casp.* Past. zu Würben. †. 1641. æt. 80. Min. 60.  
 102. Cruppius, *M. Paul.* Exul, Böhmischer Pred. in Zittau, † über 50. J. im M.  
 103. \*\*Dætrius, *Brandanus*, Wolfenbüttlicher Theologus.  
 104. Dassovius, *M. Joh.* Prediger zu Hamburg. †. 1681. æt. 77. Min. 50.

105. Da-

\* Die Fränckis. *ABA Erud. & Cur.* haben in der XIII. Samml. p. 47. von Dr. Cörner auch einige Anmerkungen beygesetzt, daß er zu Franckf. erstlich Prof. Eloquentiæ gewesen, und endlich Theol. Prof. und General-Superint. der ganzen Mark Brandenburg worden sey, von welchen auch *Becmanni* Notitia Acad. Francof. *Otto Fried. Schütz* in Vita Chytræi, und die freywillige Lieb-Opfer, im 29sten Beytrag, p. 732. noch einige Nachricht ertheilen. Er wurde Oculus Universitatis genennet, war aber mit seinen Kindern, sonderlich mit dem Sohn, M. Christoph, unglücklich. *Gelehr. Lex.* I. 706. †. 1594. æt. 76. Off. 54.

\*\* Von *Dætrio* ist noch beyzusetzen, aus Blumens Braunschweigischer Prediger Gedächtnis p. 7. daß er den 4ten Jun. 1607. zu Hamburg geboren, An. 1636. Königl. Schwedischer Legations-Prediger in Paris gewesen, darauf An. 1638. Pastor zu Wehnde, weiter im folgenden Jahr, Fürstl. Braunschweigis. Lüneburgis. Hoff, Prediger und Consistorial-Rath zu Aurig in Ost-Friesland, und endlich erst An. 1646. Superintendens in Braunschweig, und so fort Ober-Hoff-Prediger in Wolfenbüttel, und Abt zu Ribdagshausen worden ist. †. 1688. d. 22. Nov. æt. 82. Min. 52.

105. David, *Thomas*, Pf. zu Unna in Westphalen, lebte 59. J. im Minist.  
 106. Decker, *Petrus*, Past. in Thalwis. †. 1625. æt. 76. Min. 50.  
 107. Deodatus, *Joh.* Ref. Theol. zu Genff. †. 1649. æt. 74. Off. 55.  
 108. \*Deuerling, *M. Petr.* Past. zu Burg-Bernheim. †. 1699. æt. 87. Min. 60.  
 109. Deuerling. *Joh. Laur.* Fil. Pf. zu Unter-Laimbach. †. 1728. æt. 78. M. 51.

(G)

110.

\* Bey *M. Deuerlings* angeführten Antecessoribus in Burg-Bernheim ist zu annotiren, daß *M. Casius* nicht im Febr. sondern den 4ten Sept. 1604. gestorben; ingleichen, daß nach *M. Zeemann* gefolget *M. Christoph Girsch*, welcher Nahme auch unter denen Antecess. seines Sohns p. 82. in Jub. Pr. Lex. zu ändern ist; derselbe hat in den 30. jährigen Kriegs-Läufften ein jämmerliches Ende genommen, wie dessen Collega und Diac. Herr *Leonh. Rölli* in dem dasigen Pfarr-Buch folgen; dermaßen beschrieben: daß nemlich An. 1631. im späten Herbst bey geschwehener Einfall der Kayserl. Vöcker, der Pastor und Diac. in die sonst wohlverwahrte Kirche mit der Gemeinde geflüchtet, darinnen sie beede den Leuten mit Worten und Lesen Trost zugesprochen; als aber die Kirche von den Kriegs-Vöckern erstiegen und geplündert worden, sey *M. Girsch* von einem Soldaten mit einem Beil-Strich am Haupt hart verwundet worden, daß ihm das röhrende Blut häufig über den Kopf gelauffen, und da man ihn nach Haus geführt, habe er daselbst grosse Noth gelitten, und selbigen Abend noch in den Wald entfliehen müssen; des folgenden Tags seye er nach Windsheim gebracht, und allda zwar curiret worden, als er aber wieder nach Haus gelanget, und wegen vieler Durchzüg und Einfälle in täglichen Schrecken leben mußte, seye er wieder erkranket, dabey ihm alle Arzeneey und Labung entgangen, die man in solchen elenden Zeiten nirgends haben konnte, und nach empfangenen Heil-Abendmahl, am 11. Sonntag Advent in dem Herrn entschlaffen, darauf er den 6ten Dec. mit einer Leich-Predigt über Ps. 116. Sey nun wieder zufrieden meine Seele 2c. begraben worden, da er 7. Jahr zu Unter-Laimbach, 7. Jahr zu Mönch-Aurach, und 9. Jahr allda Pastor gewesen, und 5. mehrentheils noch unerzogene Kinderlein hinterlassen. So ist auch *M. Sebast. Artzberger*, der andere nach ihm, An. 1638. nicht in Burg-Bernheim, sondern auch in der Flucht vor den Feinden, zu Windsheim gestorben, von welchem die Descendence des über 100. Jahr sowohl in Geistl. als Weltlichen Stand wohlverdienten und berühmten Artzbergerischen Geschlechts, bis auf den dinstmahligen Herrn Amtmann zu Hoheneck in Mr. Ipsheim, *Sebast. Leonh. Artzberger*, herstammet, und von mir in dem Jubilæo Seculari Familiz Aremontanz, welches der Leichen-Predigt seines Herrn Vatters, *Casp. Ludw. Artzbergers*, beygefüget ist, ausführlich beschrieben worden. Nach dem Jubilæo *Grüner*, ist Herr *Mich. Pözzinger*, gewesener Hoff-Diaconus und des Gymnasii illust. LL. OO. P. P. zu Bayreuth, An. 1728. dahin beruffen worden.

110. \*Deutschmann, *D. Job. Wittenbergis*. Theol. †. 1706. æt. 81. Off. 50.  
 111. Didden, *Andr.* Past. zu Regow/ lebte über 100. J. und über 50. im Min.  
 112. Dieterici, *M. Balch.* Past. Prim. in Görlitz. †. 1595. über 50. J. im Min.  
 113. \*\*Dietwar. *Barth.* Pf. in Segnitz. †. 1670. æt. 78. Min. 53.  
 114. Döderlein, *M. David.* Pf. zu Gundelsheim. †. 1719. æt. 85. Min. 57.  
 115. Drelincourt, *Carol.* Ref. Theol. zu Paris. †. 1669. æt. 72. Min. 52.  
 116. \*\*\*Dreyer, *M. Petr.* Pred. zu Lübeck. †. 1649. æt. 87. Min. 54.  
 117. Eddel, *M. Petrus.* Medlenb. Priest. zu Dobbern. †. 1676. im 50. A. Min.  
 118. Edeling, *Petr.* Gen. Superint. zu Camin. †. 1602. æt. 80. Suprasemisec.  
 119. Edzard, *L. Esdra.* Hamburgis. Lehrer. †. 1708. æt. 79. Off. 52.  
 120. Eichholtz, *Mart.* Pr. zu Großkirchen in Schles. †. 1603. im 52. A. M.  
 121. Eisener, *M. Amandus.* Pf. zu Brün. vixit A. 1720. im 54sten A. Min.  
 122. Ellers, *Job.* Past. zu Geldersfen. †. 1683. im 56sten A. Minist.  
 123. Emmingshausen, *Heinr. Wilh.* Insp. zu Hagen. †. 1717. im 58. A. Min.  
 124. Engelmann, *Wolffg.* Pf. zu Groß-Schönau. †. 1617. æt. 83. Min. 61.  
 125. Engelmann, *Zach.* Fil. Past. zu Ober-Oderwitz. †. 1655. im 61. A. Min.  
 126. Engelmann, *Mich.* Pf. in Bischdorff. †. 1705. æt. 82. Min. 55.  
 127. Enlich, *Job.* Past. zu Agau/ bey Gera, war 1688. 82. J. alt, u. 56. im M.  
 128.

\* Desselben angeführte Mildthätigkeit rühmen auch die Theologischen Offerten p. 1040.

\*\* Dessen letzter Successor *M. Vogler*, ist An. 1728. an der allda grassirten Dysenterie gestorben, und ihm Herr *Salomon Heinr. Nachtrab*, ein Sohn Herrn *Abdias Nachtrabens*, 44. jährigen Pastoris zu Ergersheim, nachgefolget.

\*\*\* Von *M. Dreyern* führet Herr *Dr. Gtz* in der *Christl. Priesterlichen Jubel-Freude* p. 19. die Abschrift seines Epitaphii an, welche mehrere Nachricht giebet, folgenden Inhalts: *M. Petrus Dreyerus*, Lubec. An. 1563. natus, in Ministerio Ecclesiastico Sacre hujus ædis non sine multis magnisque laboribus transegit annos 54. tandemque præmissis novem liberis, & cum variis conflictatus ærumnis, An. Chr. 1649. ætatis vero 87. die Natali Domini, pie denarus, nunc in caelis æternum triumphat.

In lætu nascor, vario præsentè dolore,  
 In mœrore animi volvo, revolvo, dies,  
 Jam mea cum me fata vocent, hæc gaudia vitæ  
 Extrema his votis mente repolta manent.  
 Vivit, jo! vivit, redivivus vivit JESUS,  
 Qui solus cunctis vivida vita piis;  
 Hic mihi dum vivit JESUS, mea vita, perennis  
 Vita mihi in victa morte superstes erit,

128. \*Episcopus, *M. Ludov.* Pred. in Ulm. †. 1650. æt. 78. Min. 54.

129. \*\*Epplinus, *M. Joh. Heinr.* ältester Diac. und Consistorialis in Nördlingen.

(G) 2

130.

\* Bey Herrn *Bischoff* ist dessen zweyfacher Ehestand noch beyzusetzen, da er sich anfänglich mit Jungfer *Martha Röbin* von Straßburg verehliget, woselbst er sich An. 1597. hat copuliren lassen, und hernach 48. Jahr mit ihr gehauset, 10. Kinder erzeuget und 47. Enckel erlebet; darnach mit Fr. *Helena Sachsin*, geborenen *Merzin*, welche 6. Jahr seine Ehe-Gemahlin gewesen. Der seiner gedruckten Leichen Predigt beygefügte Lebens-Lauff meldet unter andern folgendes: Seinen Theil Creuz hat er wohl und überflüssig gehabt, indem der Allweise Gott ihn nicht allein oft mit langwähriger Kranckheit heimgesuchet, sondern er hat auch sein Hergbrechendes Hauß-Creuz gehabt, welches er aber in Christlicher Gedult aufgenommen und getragen hat: Aus Communication Herrn *Job. Christian Jacobai*, Pastoris in Enheim.

\*\* Herrn *M. Epplini* ist nach dem kurzen Inhalt eines, zu dessen celebrirten Ministerial-Jubilæo, gefertigten *Carminis Gratulatorii*, in Jub. Pr. Lexico nur mit Wenigen gedacht. Nachdem aber von dessen Enckel, Herrn *Georg Jacob Schuster*, Fürstl. *Nettingis*. Pfarrer zu *Großelsingen*, im *Ries*, die vöilige Lebens-Geschichte ist eingesendet worden; so ist die Nachricht von ihm folgendermaßen zu ergäuzen: Er war geboren zu *Bergen-Weyler*, wo dessen Vatter, Herr *Caspar Epplin*, damahls Pfarrer, und hernach noch 21. Jahr *Diaconus* in *Nördlingen* gewesen ist; Die Mutter war Fr. *Christina*, geborene *Stahlin*. In dieser Stadt hatte er schöne Gelegenheit, die *Fundamenta* seiner Studien wohl zu legen, also, daß er nebst seinem ältern Bruder, *Joh. Caspar Epplin*, mit einem herrlichen *Testimonio* von dem damahligen *Rectore*, Herrn *M. Sebastian Kobis*, An. 1646. auf die *Univerßität Straßburg* begleitet, und fernern *Patronen* bestens *recommendiret* wurde. Es ist solches *Testimonium* wegen des schönen und realen *Styli* wohl würdig, daß es von Wort zu Wort hier beygesetzt werde:

*Lecturis imparrarum.* Quamquam *Horatius*, *Latinæ Linguæ fidicen*, facile quemquam, præsertim in hac publica morum barbarie, & nimia effrenis juventutis licentia atque libidine, a testimoniorum in alios collatione deterrere posset, quando L. I. *Epist.* 18. ad *Lollium*, inquit:

Qualem commendes, etiam atque etiam adspice, ne mox

Incutiant aliena tibi peccata pudorem,

tamen, ne boni sua laude, quæ virtutis præmium est & incitamentum, sine suo merito destituantur, non potui bonis hisce & optimæ spei Adolescentibus, *Job. Casparo*, & *Job. Heinricho Epplin*, Fratribus germanis, mea commendatione deesse, cum testimonium morum & vitæ ante actæ a me modeste peterent. Sunt enim ex eorum numero, qui rectis studiis ad bonam mentem adspirare nituntur. In teneris equidem annis ab optimo Parente, Viro Rev. & Doctiss. Dno *Casparo Epplino*, Diacono de Ecclesia nostra bene merito, educati, ad omnemque pietatem, sine qua reliqua studia nihili æstimanda, instructi, ante decennium vero disciplinæ Seminarii nostri concrediti fue-



130. Erdmann, *M. Gregor*, Past. zu St. Lorenz-Kirch. † 1665. æt. 81. M. 51.  
 131. Erfurt, *M. Joh. Simon*, Archi-Diac. zu Weisenfels, lebte 1640. als Jubil.

132.

funt, in quo verecundia atque modestia ita sese probarunt, ut nemini non essent gratissimi. Præceptores, tanquam alteros Parentes, & observarunt & coluerunt, cum æqualibus æquali jure vixerunt, studia studiose pertractarunt, Latinis Græca, quæ plurimis hodie sordent, junxerunt; sæpe etiam propriæ diligentia specimina minime contemnenda, qua publice, qua privatim ediderunt, Musicam quoque nostram, (utriusque enim tam vocalis quam instrumentalis gnaros novi,) cum laude juverunt, & ubique munere bonorum Discipulorum apud nos pro virili probe functi sunt. Atque hoc studium quia deinceps quoque decurrere, atque ab umbra ad lucem transire cogitant, ac serio constituerunt, dignissimi bonorum virorum auxilium videntur, ne benecepta deserere propter exigua subsidia necesse habeant. Vos igitur L. Cl. & B. qui affectu in liberalia ingenia eminentis, & vel consilio, vel fortunæ bonis juvare potestis, ostendite hic affectum, & in hos etiam furculos rorem benignitatis & benevolentia vestra diffundite. Quicquid præstiteritis, Pater haud ingratus mecum agnoscet. Ipsi vero Adolescentes sese favore & benevolentia vestra (ita spondeo,) dignos præbent. Dat. Neringæ, domesticæ calamitatis vulnere afflictus, d. VII. Idus Apr. A. C. 1646.

M. Sebastianus Kobius, Sch. h. t. Rector;

Auf der damals sehr berühmten Universität Straßburg hatte er sowohl die Philosophie als Theologie wohl excoliret, und nach gehaltener Disputatione publica, sub Præside *Dr. Espichio*, de Vero transcendentali, A. 1648. die Magister-Würde erlangt; worauf er sich auf das Studium Philologicum und Homileticum geleeget, jedoch nicht viel Zeit auf das öffentl. predigen gewendet, ohnerachtet er per testimonium examinis & concionis *Souwasvets*, die Freyheit ad publicos urbis suggestus von Herrn *Dr. Job. Schmidten* erlangt hatte. Dagegen hat er auch eine Theologische Disputation unter Herrn *Dr. Dorscheo*, in Causa Anti-Cornazana An. 1649. defendiret, und sich 5. Jahr auf dieser Universität aufgehalten; in welcher Zeit er sich sowohl durch informirung einiger Kinder, als auch durch die Music wohl fortgebracht, bis beide Brüder durch Väterliche avocatoria zurück gehen müssen, da dann der Göttl. Finger ihre Herzen auf das Herzogthum Württemberg gewendet, allwo dieser Jubilæus gleich nach seiner Ankunft in Stuttgart An. 1650. zur Prob-Predigt und Examine admittiret, und anfänglich zu der Pfarr Döringen berufen, kurz darauf aber noch mit 2. andern Gemeinden, Wintershausen und Boll, in sonderbaren Gnaden bedacht worden. Herr *Dr. Wagner*, Superint. zu Ehlingen, schrieb in solcher Zeit an Herrn *M. Hauffen*, Archi-Diac. in Nördlingen, d. 15. Jan. 1651. Dno veltro Superintendenti *L. Westersfeld*, & Dno Collegæ *Epplino*, meam salutem! De ipsius Filii, *M. Joh. Henrici Epplini* promotione futura bene speret; Si vita dono concionandi, ut non dubito, responderit, intet optimos habebitur Württembergæ Ministros. Wie ihn dann der Herzog bald weiter zu befördern getrachtet, und eine Vocation zu dem Städtlein und Schloß Hornberg, ingleichen in das

132. \*Erhardi, David, Past. zu Drackendorff. †. 1640. im 50sten A. Min.

133. Ernst, Daniel, Hoff-Pred. zu Rochsburg. †. 1662. æt. 87. Min. 57.

(G) 3

134.

Kloster Maulbron, zu der Kirch und Schul antragen lassen, welche beide er aber aus erheblichen Ursachen abgeschlagen, bis An. 1656. d. 3. Febr. sein lieber Vater das Zeitliche geseegnet, und er an dessen Stelle in sein Vaterland eine Göttl. Berufung erhielt. Nach erhaltenem Pastorat in Döringen hat sein lieber Vater vor ihn gesorget, daß er mit einer anständigen Heyrath möchte beglückt werden, und ihm ein Gott sförchtiges und liebeiches Gemüth auserlesen, Jungf. Dorotheam, Herrn Gtvg Hubels, des größern Raths und Gastwirths Tochter, mit welcher er An. 1651. getrauet 48. Jahr vergnügt gelebet hatte, also, daß er in seinem selbst aufgesetzten Lebens-Lauff die Zufriedenheit nicht sattfam exprimiren kan, wie er in solcher geraumer Zeit in lauter herzlicher Liebe, unzerstörten Frieden, einigen wollen und nicht wollen, in beständiger Lust an ihr, ohne einiges Aergernis, als ein Herz und eine Seele gelebet, und 16. Kinder mit ihr erzeugt, 8. Söhne und 8. Töchter, davon aber wenig bey seinem Todt am Leben gewesen, nemlich, Herr Joh. Fried. Epplin, ein Kauffmann; Herr Joh. Casp. Epplin, der Pfarrer zu Goldburghausen worden, und auch schon einen Sohn, Herrn Joh. Heinr. Epplin, als Pfarrern zu Fahrenfeld, im Ministerio lebend hat; eine Tochter war an Herrn M. Joh. Görg Schripel, Pfarrer zu Sennfeld, eine andere an Herrn M. Mich. Schustern, Dettingischen Pfarrer zu Benzengimmern und Ehringen, von welchem obgemeldter Enckel herstammer, und nach frühzeitigen Todt seines Vatters, in dem Großväterlichen Haus seine education und viel gutes genossen; und noch eine war an Herrn Andr. Sprengern verheyrathet gewesen; die letzte aber, Anna Barbara, hatte ihren lieben Vater bis an seinen Todt in gesunden und franken Tagen treulich gepflegt, und ist nach dessen Todt an Herrn Nicol. Gözen, Limburgis. Pfarrer zu Michelbach, wohl verheyrathet worden. Seine Amts-Treu hat er mit sonderbarer dexterité und Nach-Ruhm bewiesen, nicht allein an seiner Gemeinde, sondern hat auch 69. irrglaubige Personen durch seinen Unterricht zur Erleuchtung und Annehmung des allein seeligmachenden Evangelischen Glaubens gebracht, dahero er auch vor würdig erachtet worden, in das Consistorium recipiret zu werden. Bey allen solchen Verrichtungen hat ihm Gott die Gnade gegeben, daß er bey einer besondern Diæt seinem Amt mit guten Kräfften und hellen Gesichte, bis an sein Ende vorstehen konte, und wie er öftters von Gott gebetten, nur 8. Tag Bettlägerig seyn dürffen, da er den 13ten Oct. An. 1703. in dem Herrn entschlaffen, und den 16ten ej. mit einer Leich-Pred. von Herrn Diacono Caspar Wengen, über Apoc. XIII. 10. Hier ist Gedult und Glaube der Heiligen, beerdiget worden, im 77sten Jahr seines Alters, und 53sten seines Predig-Amts. Von seinen Predigten, därer er über 7000. gehalten, und mehrentheils verbotenus mit einer überaus zierlichen Hand geschrieben hatte, sind einige Leich-Predigten, in forma foliata & quatta, in dem Druck gefom

134. Eschenburg, *Joh.* Pred. zu Lübeck. †. A. æt. 83. Minist. 51.  
 135. Esthofer, *Joh.* Abt zu Alpirsbach. †. 1606. æt. 75. Min. 54.  
 136. Evander, *Theod.* Pf. zu Hohenkirchen. †. 1620. æt. 81. Min. 55.  
 137. Eyring, *Joh. Andr.* Past. zu Fechheim. †. 1722. æt. 79. Min. 50.  
 138. Faber, *Johann.* Pf. zu Rodach, war 52. Jahr im Predig. Amt.  
 139. Faber, *Johann.* Past. zu Stangengrün. †. 1597. im 50. An. Ministeril.  
 140. Faber, *Wilh.* Ober-Diac. zu Eißfeld. †. 1601. æt. 89. Minist. 61.  
 141. \*\*Fabricius, *M. Jac.* Hollst. Theol. u. Gen. Sup. †. 1640. æt. 80. M. 52.  
 142. Fabricius, *Johann.* Prediger in Nürnberg. †. 1637. æt. 77. Off. 50.  
 143. Falcke, *Georg.* Past. zu Rossgarten, lebte An. 1709. im 54sten An. Min.  
 144. Falcken, *Joh.* Past. zu Limberg und Gelsenbeck. †. 1674. æt. 87. Min. 54.  
 145. Fecht, *D. Joh.* Rostochischer Theol. †. 1716. æt. 80. Min. über 50. J.  
 146. Feinler, *Joh.* Past. zu Gleina. †. 1690. æt. 81. Minist. 52.  
 147. Felmer, *Joh.* Pf. zu Groß-Hennersdorff. †. 1674. æt. 86. Min. 62.  
 148.

men, darunter auch diejenige, die er dem berühmten Theologo, Herrn *Joh. Marcello W. Herfelden*, SS. Theol. Lic. und Superintendenten zu Nördlingen, als Confessionarius gehalten hat. Dessen Effigies giebet unter einer sericulen Mine besondere Freundlichkeit zu erkennen, darunter die Wort stehen:

So sieht Herr Epplin aus, der in dem Jubel-Jahr  
 Ein halbes Jubel-Jahr im heiligen Lehr. Amt stehet,  
 Und uns den Gottes-Weg von Cangel und Altar,  
 In Geistes Krafft recht lehret, und selbst darauf stets gehet.

\* Er litte gleiche Fata mit obgedachten *M. Girschen*, no. 108.

\*\* Von dem *Jac. Fabricio* erwehnet Herr *Dr. Zeltner* in seiner Dissertation, *Œtioy Theologorum* betitult, daß derselbe in seinem 63sten Jahr gefährlich krank gewesen, daß auch die Medici an ihm desperiret hatten, derowegen wendete er sich zu Gott, als dem Urheber unsres Lebens, und fieng an auf das heftigste zu beten: Gott möchte ihm doch nach dem Exempel Hiskiaz, auch sein Leben eine Zeitlang verlängern; darauf seye er mit einer solchen Freudigkeit des Herzens überschüttet worden, und ihm nicht anders vorgekommen, als habe er aus dem Mund Gottes selbst die Worte vernommen: es soll ihm sein Leben auch noch auf 15. Jahr geschenkt seyn! hernach seye er auch von seinem Gebet mit bessern Kräften aufgestanden, und habe die Kranckheit gar merklich nachgelassen, auch die Genesung dagegen gefolget; weswegen er bey sich ein Gelübb gethan, wann ihn der Herr so lang würde leben lassen, so wolle er solche Wohlthat Gottes in einer öffentlichen Schrift beschreiben und rühmen. Und da er solche 15. Jahr nicht nur erlebet, sondern auch überlebet, habe er es auch gehalten, welche hernach der berühmte Herr *Joh. Albrecht Fabricius* in das III. Buch Memoriarum Hamburg. einverleibet.

148. \*Fesselius, *M. Daniel*, Superint. zu Cüstrin.  
 149. Feuerborn, *Joh.* Past. zu Oldenburg. †. 1647. æt. 93. Minist. 63.  
 150. Feuerlein, *Conrad*, Prediger in Nürnberg. †. 1704. æt. 75. Minist. 50.  
 151. Feuerlein, *Joh. Pf.* zu Emmen~~z~~heim. †. 1684. æt. 88. Off. 63.  
 152. \*\*Feuerlein, *M. Joh. Casp.* Fil. Successor. †. 1728. æt. 84. Min. 58.

153.

\* Herr *M. Fesselius* wird in denen Fortgesetzten Samml. An. 1728. p. 393. auch unter denen Predigern der St. Nicol. Kirche zu Berlin, allwo er vorher gewesen, als der X. recensiret, und gemeldet, daß er den 1sten Jan. 1599. zu Freyberg in Meissen gebohren, hernach von 1612. in Meissen, und endlich 5. Jahr auf der Univerſität Wittenberg studiret habe: hierauf seye er eine Zeitlang in Dresden bey vornehmen Leuten Informator gewesen, bis er An. 1625. bey der verwittibten Churfürstin zu Brandenburg, Anna, Hoff-Prediger, An. 1628. Pastor zu Franckenberg in Sachsen, und noch selbiges Jahr um Michaelis Prediger zu St. Nicolai in Berlin, endlich An. 1630. Superintendentens und Consistorialis zu Cüstrin worden sey, daselbst er noch 44. Jahr gelebt habe, bis er den 18ten Oct. 1674. entschlaffen, 76. Jahr alt, im 50sten seiner Kirchen-Dienste.

\*\* Gleichwie Herr *M. J. C. Feuerlein* seinem Herrn Vatter succediret hat, also succedirte ihm wiederum dessen Herr Sohn, *M. Joh. Gerg Feuerlein*, gewesener wohlverdienter Rector zu Anspach, unter dem Prædicat als Pro-Decanus, vid. Cob. Zeit. Extr. An. 1728. p. 27.

Dieses Emmen~~z~~heim ist unter andern berühmt, von einem uralten Monument eines ehemahligen Abgotts, so in einem alten Gemäuer befindlich, allwo ehedessen ein berühmter Gözen Tempel mag gestanden seyn, welcher nach der Zeit in ein festes Schloß, und endlich gar in ein schädlich Raub-Nest ist verwandelt, auch derowegen bis auf den Grund zerstöhret worden. An einer noch stehenden alten Mauer ist in einem grossen viereckigten Stein ein abscheuliches Bild eingehauen, welches die Inwohner Miphlezeth zu nennen pflegen. Erstgedachter Herr *M. J. G. Feuerlein* hat An. 1700. zu Wittenberg præsidendo, und Hr. *Phil. Sam. Muzel*, respondendo, hiervon disputiret, unter der Rubric: Miphlezetho suo cum primis memorabile Emmenzhemium, darinnen §. V. solches Bildnis beschrieben wird, als simulacrum deforme, horrendum, & spectatoribus subitum semper incutiens horrorem; capite est raso, corpore perbrevis staturæ, & brachiis destituito, quæ artifex ei non addidit, pedes tamen habet, licet distortos, vastam genitalium molem ambientes. Neben demselben stehet die Gestalt eines Weibsbilds, und über ihm ein Hebnischer Priester, in einem langen Kleid, dessen Haupt und Schenkel mit Epheu umwunden, und der mit aufgehobenen Händen zu Gott betet; welcher Gözen-Dienst nach der gemeinen Meinung für die Fruchtbarkeit der Ehe-Leute soll gedienet haben. Von diesem Abgott stehet nun in der H. Schrift, daß der König Ahas seine Mutter Maecha von dem Amt abgesetzt habe, weil sie den Miphlezeth ausgerottet, zerstossen und verbrannt am Bach Kidron 1. Reg. XV. 13. 2. Chron. XV. 16. darüber glossiret die Wittenbergische Bibel: Wer der Miphlezeth gewesen sey,

153. Fiedler, *Gottfried*, Past. zu Zahna, hielt A. 1715. sein Jubil. Minist.  
 154. Fischer, *Casp.* Past. zu Mehrana. †. 1603. æt. 76. Minist. 52.  
 155. Fischer, *M. Martheus*, Past. zu Glaucha. †. 1604. æt. 74. Min. 50.  
 156. \*Fischer, *M. Christoph*, General-Superint. zu Zelle.  
 157. Flaschner, *Christoph*, Pred. zu Breslau. †. 1568. æt. 79. Min. 52.  
 158. Fleischhauer, *M. August.* Archi-Diac. zu Wittenb. †. 1676. æt. 81. M. 53.  
 159. Förster, *Georg*, Domherr zu Naumb. †. 1545. æt. 80. über 50. J. im M.  
 160. Forneseist, *Georg*, Past. zu Reichenberg. †. 1691. æt. 85. Sacerdot. 54.  
 161. Franck, *M. Georg*, Pf. zu Nauenhoff. †. 1629. im 53sten A. Min.  
 162. Franck, *Fried.* Pf. zu Baalsdorff, war 54. Jahr im Min.

163.

ist ungewiß, etliche sagen, es sey der Abgott Priapus gewesen. In gedachter Dissertation aber wird solches mit mehrern untersucht, ob Sylvanus, Phallus, Priapus oder ein anderer Abgott darunter zu verstehen? Es wird auch derer Beschreibung mit diesem Bildnis conferiret und gewiesen, daß keine mit demselben eigentlich und völlig übereinkomme, nec Priapi quidem, quia hic Deus generationis credebatur tenso erectoque conspiciendus veretro, ut denotaret, quod omnia sibi fecunditatem deberent, & quod primus, qui pudicitias nubentium delibaret, ut loquitur Lactantius; & Arnobius L. IV. adversus gentes: Etiamne Mutinus, cujus immanibus pudendis horrentique fascino vestras inequitare Matronas, & auspicabile ducitis & putatis. So sey auch nicht zu beweisen, daß der Abgott Miphlezech jemahls in Teutschland sey verehret worden; schliesset dannenhero, daß ein gelehrter Jud oder Christ, dem die Biblische Geschichte bekandt gewesen, dem gemeinen Mann solche Meinung beygebracht habe.

\* Herrn *M. Christ. Fischern* ist noch beyzufügen, daß, ehe er zur Superintendur Schmallalden beruffen worden, er vorher auf Dr. Lutheri recommendation Pastor und Probst zu Güterbock gewesen, wie *B. Weimrichius* in Hennebergis. Kirchs und Schul. Staat, p. 282. aus einem Schreiben berichtet, und noch dieses beysetzet, wie leichtlich derselbe nur durch einen Brieff des *M. Glasers*, an den Fürsten GEORG ERNST, als ob er ihm noch zu jung zu solchem Amt scheine, um solche Beförderung gekommen wäre, da er schon auf dem Weg und Anzug begriffen war, der sich aber hernach dermassen conduisiret, daß er in die größte Authorität gelanget ist. Dessen viele Verdienste bey der Reformation des Hennebergis. Landes, und Visitation der Kirchen und Pfarren, werden von gedachten *Weimrich* l. c. weitläufftig vorgestellt. Ferner berichten die Fortgesetzten Samml. An. 1728. p. 793. aus Joh. Gerardi Spengels Epist. ad D. Phil. Jac. Böhmern, de Vitis Superintend. Göttingensium, Wuntropiens. & Cellensium, daß er von Meinungen Anno 1574. nach Zelle gekommen, und Superintendur-Adjunctus Herrn *M. Bonfacci*, An. 1577. Past. zu St. Martini in Halberstadt, und An. 1583. General-Superint. an Bonfacci Stelle zu Zelle worden sey, allwo er auch nach überlebten Jubilæo in Matrimonio & Ministerio An. 1593. gestorben.

163. Franck, *Casp.* Pf. zu Leipoldsgrün, †. 1709. æt. 77. Min. 50.  
 164. \*Frauensohn, *Balth.* Past. zu Nordhausen. †. 1612. æt. 77. Sacerd. 54.  
 165. Frenzel, *Mich.* Pf. zu Postwitz. †. 1706. æt. 78. Min. 54.  
 166. Freund, *Tobias*, Past. zu Zrmelshausen, lebte 52. Jahr in Matr. 53. in M.  
 167. Freund, *M. Tob.* Past. zu Erbdorff. †. 1682. æt. 77. Past. 51.  
 168. Frey, *Jacob*, Württenb. Theologus, war 50. Jahr im Min.  
 169. \*\*Frey, *Leomb.* Pf. zu Gründelhard. †. 1724. æt. 84. Min. 57.

(H)

170

\* Dieser *Frauensohn* wird nach *Blumii* Bericht als Pastor zu Nordhausen beschrieben; es soll aber nicht die Stadt Nordhausen, sondern etwa Niet-Nordhausen bey Erfurt, oder ein anderes Ort gleiches Namens, zu verstehen seyn; monente Dn. *Rinnebergio*, Con-Rect. Nordhusano.

\*\* Bey der Pfarr Gründelhard ist denckwürdig, daß sint der Reformation her, vor dem Jubilæo Freyen, nicht mehr als 4. Pastores von 1556. bis 1679. vorgegangen; davon wohl einige auch Jubilæi in ihren Ministerio mögen gewesen seyn; weil man aber keine ausführliche Nachricht hat haben können, so soll so viel davon gemeldet werden, was der dßmahlige Pastor, Herr *Georg Fried. Spengler*, davon berichtet hat.

Der I. war *Adrian Nehrlein*, oder wie er in seinem Epitaphio genennet wird; *Adrianus Hammond*, Mindensis Belga, welcher zuvor ein Mönch und Oeconomus des Closters Griefgard, im Rieß, gewesen; da er aber die Evangelische Wahrheit erkandte, und davon öfters discurrirte, wurdeer von denen Papisten verfolget, und sandte Schuß zu Schechingen, von dannen ihn die Edel-Leute denen von Velberg recommendiret haben, die ihn anfänglich auf die Pfarr Stückenburg gesezet, bis ihn der letztere, Herr *Conrad von Velberg*, An. 1556. nach Gründelhard beruffen, allwo er 1588. im hohen Alter gestorben.

II. *Joh. Albrecht Huchtbaar*, Pastoris Rupertshov. Fil. war vorhero Hammondo eine Zeitlang substituirt gewesen, und da An. 1592. der letztere von Velberg gestorben, hatte dieser Pastor von dem Stifte Ellwangen viel Drangsaal erlitten, und gar ins Exilium weichen müssen, weil von Ellwangen der Pfarr-Gemeinde ein Catholischer Meß-Priester wolte aufgedrungen werden; Er ist aber unter dem Schuß Gottes, und des Herrn Marggraffen *Georg Friedrichs* Glorwürdigen Beystand, jedesmahl restituiret, und bis an sein Ende maintainiret worden, welches An. 1630. erfolget, da er etliche 80. Jahr alt worden, und 42. Jahr als Pastor gelebt hatte, ohne die vorhergehende Substituten Jahre.

III. *Michael Baumann*, Creilsheimenf. welcher zuvor Pfarrer zu Mosbach, in dem Decanat Feuchtwang gewesen, und schon An. 1638. auch bey 80. Jahr alt gestorben, als er vorhero, da er auf einem Filial eine privat Communion verrichten solte, von denen Kayserl. Croaten jämmerlich zerhauen und erbärmlich zugerichtet worden.

IV. *Joh. Georg Scherzberger*, succedirte jenem, nachdem er schon vorhero, als Pfarrer zu Allen Münster, 4. Jahr lang, wegen Baumanns Unvermögens, solche Pfarr

170. von Frimérsheim, *Petr. Christ. I. Ev. Pred. in Lübeck*. †. 1574. æt. 78. M. 53.  
 171. Frommann, *Andr.*, Coburg. Theol. †. 1666. æt. 75. Off. 50.  
 172. Frosch, *M. Wolff. Christ.* Past. zu Geseff. †. 1718. æt. 77. Min. 54.  
 173. \*Fürst, *Job. Leonb.* Past. zu Dornhausen. †. 1711. æt. 78. Min. 54.  
 174. \*\*Fürstenau, *Gabriel*, Past. Prim. zu Ebern.  
 175. Funck, *M. Petr.* Superint. in Memmingen. †. 1628. æt. 82. über 50. im M.  
 176. Funck, *Fried.* Past. zu Croppenstädt. †. 1669. æt. 83. Min. 63.  
 177. Funck, *M. Thom.* Pred. in Ulm. †. 1690. æt. 74. Min. 52.  
 178. Galli, *Wences.* Exul von Kofsteln. †. 1674. æt. 75. 50. ab Ordin.  
 179. Galliculus, *Josch.* Past. zu Stensch. †. 1665. æt. 86. Min. 52.  
 180. \*\*\*Gebhardus, *M. Job.* Würtemb. Antist. zu Röteln. †. 1686 in 60. A. M.

181.

mit versehen hatte; mag wohl auch ein Jubilæus gewesen seyn, indem er anfänglich Diac. zu Schwobach, hernach Pfarrer zu Alten-Münster, und endlich hieher berufen gewesen, allwo er erst An. 1679. gestorben, æt. 81. Jahr und 4. Monat.

V. Der Jubilæus Frey, war von Hohenberg bey Marien-Cappel gebürtig, und vorher 12. Jahr Pfarrer zu Wallhausen, von daraus er 8. Jahr auch die Pfarr Scheinbach versehen, allwo Herr *Joh. Valentin Schulz*, d. j. treuerdienter Pastor ist. Er kam nach Gründelhard An. 1680. wurde ihm aber schon An. 1710. 14. Jahr vor seinem Ende, der dismahlige Pastor allda, obgedachter Herr Spengler, aus dem Städtlein Köhren, bey Leipzig gebürtig, im Pfarr. Amt adjungiret, darauf er d. 29. Sept. 1724. verstorben.

\* Bey dem Jubilæo Fürsten ist in Jub. Vr. Lex. zu emendiren, daß er an der beschwerlichen grossen Haushaltung keinen Gefallen gehabt, wie der Senatus selbst giebt; massen er öftters seinen Verdruß über den mühsamen Feldbau mit diesen Worten zu erkennen gab: Ich lobe die Fürstl. Württembergis. Pfarren, da man sein Geld im Beutel, sein Getreyde in Sack, und seinen Wein in Keller bekommt, wobey ein Geistlicher sein in seiner Studier-Stube bleiben kan. Und ist noch bezuzusetzen, daß er bey seinem Abzug von Dannhausen vor seine treugeleistete Dienste in Ecclesiasticis und Civilibus, bey der Adlichen Lehen-Administration, sowohl mit einem herrlichen Testimonio, als auch mit einem schönen Lehenstück, dem sogenannten Prühl an der Kirche. 4. Tag. Werck groß, als freyeigen, von Herrn General, Baron von Holz zu Ailffthal, ist begabet worden.

\*\* Zu *Gabr. Fürstenau* haben die Herren Collectores der Forrges. Samml. An. 1727. p. 1289. noch suppliret, daß er Past. Prim. der Gemeinde zu Ebern, und des Rev. Ministr. im Fürstenthum Minden Senior gewesen, 56. Jahr in Officio, und mit einer gebornen Habewigin 51. Jahr in der Ehe gelebet, als er den 30sten April An. 1727. im 81sten Jahr seines Alters verschieden.

\*\*\* Die vergnügte Ehe *Joh. Gebhards* rühmet Herr *Dr. Fecht*, Schediasm. Sacr. p. 865. mit folgenden Worten: Sibi invicem ita semper convixerunt, ut pacis atque amoris arctissimi plenam illud quidem, totumque ipsis conjugium steterit, nec

181. \*Gebhard, *Georg*. Paſt. zu Forchtenberg. †. 1707. æt. 88. Min. 59.  
 182. Gediccus, *N. Simon*. Superint. zu Merſenburg. †. 1631. æt. 80. M. 58.  
 183. Gerber, *Chriſt*. Paſt. zu Linda, ſtarb in Exilio als Jubilæus.  
 184. Gerber, *Georg*. Paſt. zu Wingendorff. war über 50. Jahr im Miniſt.  
 185. Gerber, *Gottfr*. Paſt. in Meſſersdorff, lebte 1723. im 55 ſten A. Miniſt.  
 (H) 2 186. Gerlach

quicumque per omnem vitam potuerint conqueri, quam quod non licuerit marito cum femina, cujus mens habitaculum erat omnium matrimonialium virtutum, ſimul mori, wie Herr M. Joh. Chriſt. Koch, in den Reflexion. über ſeines Herrn Vatters Lebenslauff p. 75. hat angeführet.

\* Herrn *Georg Gebhards* Sohn und Succellorem, *Joh Chriſtoph Gebharden*, hat der eyſrige Theologus, Hr. *Chriſtoph Andr. Meißter*, Superint. und Hoff-Prediger zu Weiſenſtein, in einem Programmate invitatorio ad Synodum anni 1725, (darinnen er jederzeit in etlichen Bogen, Chriſtum boni paſtoris Typum, in gewieſen Eigenſchaften zur Ermunterung und Erweckung der Diener Gottes in beſtändiger Amts-Treu ſehr erbaulich vorgeſtellet,) wegen frühzeitigen Todes folgendermaßen betauert: *Beatus Gebhardus* noſter, Capituli quondam Con-Senior digniſſimus & egregie meritis, cujus memoriam jucundiſſimam immortalẽ redderem, ſi poſſem, cum tribus abhinc annis ultimum, proh dolor! vale mihi diceret, non ſolum data dextra experientiam ſuam de fructu ſynodi noſtræ teſtatus eſt; ſed affirmavit etiam, tum quoque temporis donum Dei de novo in ſe reſuſcitatum fuiſſe, firmatumque propositum, majori quotidie fide perſungendi ſanctiſſimo verbi miniſterio, ad extremum uſque vitæ halitum. Dubio procul ita facientem invenit fidelem hunc Servum Dominus noſter. Inzwiſchen aber hat der Herr des Weinbergs auch dieſen getreuen Arbeiter vor gedachten Herrn Superintend. *Meißtern* zu ſeiner Gnaden-Belohnung geruffen, und den 31ſten Oct. 1728. am XX. Sonntag p. Trin. zur Hochzeit des Lammes eingeführet: da er eben in Begriff war, in die Schloß-Kirche zu gehen, und vor Gnädigſter Herrſchaft zu predigen, wurde er von einem Schlag-Fluß ſo heftig betroffen, daß er ſelbigen Abend noch ſeinen Geiſt aufgegeben. Er war anfänglich meines ſeel. Vatters, Herrn *Nicolai Großen*, Succellor in Langenſteinach worden, und wir hatten einander in etlich 20. Jahren nicht mehr geſehen, da ich dann kaum 3. Wochen vor ſeinem Todt, d. 4. Oct. aus einem beſondern Trieb und Verlangen, denſelben mit Herrn Conſiſtorial-Rath *Marckart* beſuchet, und uns nochmahl miteinander in dem Herrn erbauet und vergnüget, aber auch zugleich einander das ultimum vale gegeben; dahero wiederhole ich ſeine Worte auf ihn ſelbſt: Sic quoque dubio procul, quomodo alios inſtruxit, ita facientem in venit fidelem hunc Servum Dominus noſter, und fahre fort mit ſeinen Worten, womit er jenem zu der erlangten Ruh und Seeligkeit gratuliret hatte: Perfruatur ille mercede laborum ſuorum! exultet gaudiis Domini ſui! fulgeat hic Doctor juſtitie, ſolis inſtar, in Regno patris cœleſtis in ſecula ſeculorum. Er iſt auch von Herrn *Wezelio* unter denen berühmten Lieder-Dichtern P. IV. p. 315. beſchrieben worden.



186. \* Gerlach, *Mart.* Pfarrer zu Benau. †. 1598. æt. 88. Past. 56.  
 187. Gessenius, *Jochim*, Past. in Oldendorff, war 50. Jahr im Min.  
 188. Gienderus, *Johannes*, war Pastor Jubilæus, teste M. Blumio.  
 189. Glanæus, *M. Fodoc.* Superint. zu Zevet. †. 1614. æt. 70. Min. 50.  
 190. Gleis, *Joh. Leonh.* Pf. zu Nordheim. †. 1724. æt. 78. Min. 50.  
 191. Gnani, *Casp.* Prediger zu Augspurg. †. 1628. æt. 75. Min. 53.  
 192. \*\* Göckel, *M. Balzh.* Prediger in Ulm. †. 1656. æt. 76. Min. 51.  
 193. Götze, *Balzh.* Pf. zu Sachsenborff. †. 1667. æt. 82. Min. 52.  
 194. Götze, *M. Joh.* Prediger zu Franckfurth. †. 1652. æt. 79. Min. 51.  
 195. Götze, *Joh.* Decanus in Sondershausen. †. 1626. æt. 77. Min. 52.  
 196. \*\*\* Goldner, *Wolffg.* Past. zu Jssiga. †. 1659. æt. 86. Min. 62.  
 197. Goldner, *Joh.* Pf. zu Mönchenreuth. †. 1612. über 50. Jahr im Min.  
 198. Goldner, *Joh.* Past. zu Baalsdorff, war Jubilæus in Min.  
 199. \*\*\*\* Gomarus, *D. Franc.* Ref. Theologus zu Gröningen.  
 200. Gormann, *Andr.* Sup. zu Seida, hielt 1714. sein Jubil. Minist.  
 201. Græter, *D. Phil.* Probst zu Herbrechtigen. †. 1613. im 54sten A. Min.  
 202. Grajus, *Jac.* Probst zu Rothenhausen. †. 1686. æt. 83. Off. 52.  
 203. Grammer, *Andr.* Abt zu Bebenhausen. †. 1612. æt. 73. Min. 52.

204

\* *Mart. Gerlach* beschreibet auch Herr *Winzer*, in wohlverdienten Andencken p. 14. und meldet von ihm, daß er von Buzglau aus dem Fürstenthum Sauer sey gebürtig gewesen.

\*\* Herr *M. Göckel* war geböhren zu Melchingen in Schwaben, d. 17. Nov. An. 1581. und wurde anfänglich An. 1606. Pfarrer zu Stolzgingen; An. 1611. Diaconus in Ulm; An. 1612. Pastor im Hospital, An. 1642. Prediger im Münster, An. 1650. Senior Ministerii, und starb NB. d. 31. Oct. An. 1656. Er hat unterschiedliche Laster-Predigten, Mammons-Predigten, Einweyhung der Ulmischen Kirche zur H. Dreyfaltigkeit herausgegeben, vid. *Gelehrte. Lex.* I. 1105. *Elia Frickens*, Beschreibung des Ulmischen Münsters p. 59.

\*\*\* Herrn *W. Goldnern* hatte dessen Superintendentens, Herr *M. Hem. Teubelius*, zu Hoff, einsten bey dem Synodo gefragt: woher es komme, daß er bey so hohen Alter noch so gesund und lebhaft sey? worauf er geantwortet: Cruda non edi, frigida non bibi, calide me tenui, atque ita consenui.

\*\*\*\* Dem *Gomaro* ist noch beyzusehen, daß er An. 1611. von Leyden nach Middelburg gekommen, von dannen erst An. 1614. nach Samur, und endlich An. 1618. nach Gröningen. Von ihm berichtet *Benthem* in Holländischen Kirchen- und Schul-Staat p. 213. b. daß er ein sehr hefftiger Mann gewesen, und als ihm *Martinus*, Prof. Brehm, in einer Disput. einmahln sehr widerstunde, habe er seine Handschuh auf den Tisch geworffen, und ihn zu einem Duell herausgefordert. †. 1641. æt. 78. Min. 54.

204. Grebisch, *Melch.* Past. zu Cunewalda. †. 1654. im 54ten A. Min.  
 205. Grebitius, *Joh.* Past. zu Willendorff. †. 1668. æt. 77. Minist. 50.  
 206. Gregorius, *Dan.* Past. zu Grünberg. †. 1632. æt. 75. Min. 53.  
 207. \* Greiferus, *Dan.* Superint. in Dresden. f. 1597. æt. 87. Min. Ev. 59.  
 (H) 3 208.

\* Bey diesem *Greifero* wird unter andern Denckwürdigkeiten in Jub. Pr. Lex. p. 140. gemeldet, daß er von dem Churfürsten AUGUSTO aus besondern Gnaden, zu seinem siebenden Pringen sene zu Gevattern gewonnen worden; zu dessen Beweis thum ein Brieff des Churfürsten an Greiferum nicht nur in den Fortges. Samml. l. c. sondern auch von Herrn Dr. Heim. Pipping, in der Vorrede der Historisch & Theologischen Einleitung zu den Symbolischen Schriften der Evangelisch-Lutherischen Kirche, oder, besondern Anhang zu dem Anno 1703. in Leipzig neu aufgelegten Concordien-Buch, vorgeleget wird, so aber ursprünglich aus des seel. Dr. Seneccers, dem höchstlöbl. Churfürsten gehaltenen Leich-Predigt B. iiii. genommen ist. Wiewohl dasselbe sehr gnädige Schreiben des Churfürsten nicht der eigentliche Gevatter-Brieff selbst gewesen, sondern vor einen Beweis thum der herzlichsten Zuneigung des Glorwürdigen Churfürsten zu dem reinen Wort Gottes, und rechten Gebrauch des Hochwürdigen Abendmahls zu erkennen ist, indem er darinnen nichts anders, als die Abschrift der von *Greifero* am Palm-Sonntag An. 1574. gehaltenen Predigt, zu dessen mehrern Betrachtung sich ausgebetten, weil solche Predigt, auf ergangenen gnädigsten Befehl des Churfürsten, wegen eingerissenen Sacramentirischen Lehre, mußte gehalten und darinnen Grund und Ungrunde gegen einander gestellet werden, wie in gedachter Leich-Predigt l. c. umständlich angeführet stehet. Das Churfürstliche Schreiben aber lautet also: Lieber Herr Gevatter! Aus eurer Predigt habe ich heute meines Hergens Lust und Freude gehört und vernommen, und bitte Gott aus Grund meines Hergens darum, daß ich möge bey dieser Gott-Lob! erkandten und bekandten Wahrheit bis in den Todt beständig beharren, darzu ich dann getrene Vorbitte von euch und allen frommen Christen von Herzen bitte. Und weil ich eure heutige Predigt in meinem Hergens oft betrachten wolte, so fehlet es mir doch daran, daß dieselbe nicht alle Tag mündlich zu hören. Darum bitte ich, ihr wöllet mir dieselbe, so bald es möglich, in Schriften zukommen lassen; Damit es euch auch nicht des Schreibens halben beschwerlich, habe ich meinem Diener, Barthol. Starcken, Brieffs-zeigern befohlen, welche Stunde ihr ihn fordert, aufzuwarten, und was ihr ihm befehlen werdet zu schreiben, fleißiglich zu verriechten. Und ich bin es in allen Gnaden gegen euch jederzeit ingedenck. Am Palm-Sonntag des 1574. Jahrs.

Von diesem höchstlöbl. Churfürsten AUGUSTO, welcher nachmahls die *Formulam Concordie*, als ein *Henoticum* der Evangelischen Kirche gestiftet, (vide Con-

208. Gritzner. *Casp.* Pred. in Hamburg, lebte über 50. Jahr im Minist.  
 209. Grohmann, *Mich.* Pf. zu Ottendorff. †. 1709. im 51sten A. Min.

210.

tinuationem hanc p. 46. not. \*\*.) fährt obgedachter Selnecker in dessen Reich. Pred. viel unvergleichliche Christ. Fürstl. Reden an, unter andern, von seinem starken Glauben bey dem H. Abendmahl, daß er einmahls bey einem entstandenen Streit der Sacramentirer, mit einem andern fürnehmen Fürsten gesprochen, und in diese Glaubensvolle Worte ausgebrochen: Bruder! wann mein H. Herr Christus ein solch Wort gesetzet hätte: siehe in diesem Stock, in diesem Stein oder Holz, hast du meinen Leib und Blut, so hätte ich es doch geglaubet, und solte mich meine Vernunft davon nicht im wenigsten abwendig machen. Und wann mein H. Herr Christus noch was uns möglicheres hätte befohlen, so wolte ich es doch glauben, wann nur sein Wort da stehet, Gott gebe, meine Vernunft sage darzu, was sie wolle. Er ist allmächtig und warhafftig, darum hab ich ihm in sein Wort nichts zu reden, und ist die Frag nicht, wie es zugehe, sondern allein davon: Ob es Christi Wort und Befehl sey? Sind es nun seine Wort, so schweige ich stille, und wills ihn lassen walten, er weiß es wohl zu erfüllen. Es sind dieses nicht allein recht Fürstliche Gedanken eines grossen Fürsten, sondern auch eine solche Christliche Rede, die jedermann in seinem Glauben stärken kan. Auf einen gleichen Schlag hat sich auch der theure *Lutherus* an einem Ort vernehmen lassen: Wann mein Heyland mich und *Calvinum* einmahl vor seinen Richter-Stuhl wird fordern und anreden: Was habt ihr vor einen Streit vom Heil. Abendmahl miteinander gehabt, und warum hast du, *Calvine*, nicht glauben wollen, daß du meinen wahren wesentlichen Leib und Blut darinnen empfangest? so wird er müssen antworten: H. Herr Jesu, ich habe mir es nicht können einbilden, wie es solte zugehen und möglich seyn? es ist solches wider alle Vernunft. Wird er weiter fragen: und warum bist du, *Luthere*, so dumm und einfältig gewesen, daß du es geglaubet hast? so werde ich müssen antworten: Mein Heyland, ich habe mich an deine ausdrückliche Worte gehalten und bedacht, ich mag es gleich begreifen können oder nicht; hab ich nun dir, H. Herr Jesu, zu viel geglaubet, so wirst du es mir in Gnaden vergeben! damit will ich gewiß bestehen; *Calvinus* mag sehen wie er auskomme.

Zu dieser Ausschweifung hat uns die Churfürstliche Bevatterschaft b. *Greiferi*, und der vermeinte Bevatter. Brieff veranlasset; wobey aber dieses noch als etwas denckwürdiges zu melden, daß eben dieses Christloblichen Churfürsten Herr Vater, Herzog HEINRICH, zu Sachsen, vorhero zu eben dieses neugebohrnen Prinzen AUGUSTI Heil. Tauff. Handlung, auch einen Geistlichen oder Priester, den Archi-Diaconum zu Chemnitz, *Halarium Appten*, zu einen Tauff. Zeugen und Bevattern erbetten hatte, welcher Lesenswürdige Bevatter. Brieff in den Fortgesetzten Samml. A. 1728. p. 684. angeführt wird, folgenden Inhalts:

210. Gros, Nic. Past. Caffendorf. Pater meus dil. †. 1724. æt. 80. Min. 50.  
 211. \*Grübel, Johannes, Diaconus zu Kahla.

212.

Von Gottes Gnaden, Heinrich, Herzog zu Sachsen, Landgraff in Thüringen, Marggraff zu Meissen, &c. „Unsern Gruß zuvor, Ehrwürdiger, „Lieber, Andächtiger! Nachdem die Hochgebohrne Fürstin, Unser freundlich liebes Gemahl, Frau Catharina, gebohrne von Mecklenburg, Herzogin zu Sachsen, &c. durch gnädige milde Verleyhung Göttlicher Allmächtigkeit, dem deshalb ewig Lob und Dankbarkeit erbotten sey, der Entledigung ihrer Fraulichen Bürden, uns Dienstags nach Jacobi, früh um 6. Hora, einen jungen Sohn ohne alle Gebrechen, in bequemer Gesundheit, auf diese Welt gebohren; sind wir derhalben Willens, Gott zu Lob und Mehrung Christlichen Standes, denselben durch das hochlöbliche Sacrament der H. Tauff zu der Christenheit helfen zu lassen. Weil wir dann zu Euch sonderliche Meinung tragen, begehren wir, gültlich bittende, ihr wollet auf den Sonnabend nach Assumptionis Mariae schiersten gegen Abend zu Freyberg bey uns einkommen, und Sonntags darnach denselben unsern Sohn nach Christlicher Ordnung zum Sacrament der H. Tauff bringen helfen, alsdamm des Kindes Pater, auch unser, und unser lieben Gemahl lieber Gevatter seyn. Wie wir uns dann unablässig zu Euch versehen, als sind wir in Gnaden und allen Guten dabey Euch zu jederzeit zu bedenden geneigt. Gegeben zu Freyberg, an Tag S. Donati. A. 1526. Dem Ehrwürdigen, Unsern lieben andächtigen Herrn Hilario Appt, Archi-Diacono zu Chemnitz.

Wobey die fortges. Samml. l. c. aus Relation Herrn Andr. Crusii, Rectoris zu Feuchern, anführen, daß dieser Appt einen Ducaten eingebunden, und sich entschuldiget, wie er betauere, daß er kein Geschenck vor einen Fürsten hätte; allein es habe Herzog Heinrich geantwortet: Er habe nicht hierauf, sondern auf sein andächtigt Gebet gesehen, und damit er in der That erfahre, wie ihm, dem Herzog, desselben Gegenwart wohl gefalle, so wolte er ihm wiederum ein Andencken verheeren, welches ein Pocal mit Ducaten gewesen sey.

\* Es ist zwar dieses Jubilæi Grübels schon in *Jub. Pr. Lex. p. 144.* mit wenigen; mit mehrern aber unter *M. Trandorff p. 419.* gedacht worden. Nachdem nun Herr *M. Job. Wilh. Speckner*, Stadt, Pfarres und Ordens, Prediger zu St. Georgen am See, noch einige Specialia von demselben communiciret, so werden solche kürzlich beygefüget: Daß er nemlich als ein armer Studiosus von Wittenberg nach Hamburg gegangen, von dannen auf Lübeck und Glückstadt, woselbst er durch Göttliche providence sein erstes Glück gefunden hatte, indem er von Herrn Grafen, Christian Pentzen, als Reiß, Secretarius in seine Suite genommen wurde, da er als Königl. Dännemärckischer Ambassadeur an die damahlige vermittelte Königin in Schweden gegangen, wobey er alle Solennitäten bey den Königlichlichen Audienzen beobachten konte, bey dieser Gelegenheit bekam er in Stockholm eine schöne Condition, darinnen er 3. Jahr 8. Monat verblieben; kam hernach zurück auf Coppenhagen, allwo er Brochmanni Lektionen noch 2. Jahr ange-

212. \*Grüner, *Joh. Görg*, Past. zu Burg-Bernheim.  
 213. \*\*Grützmann, *M. Daniel*, Past. zu Bennungen.  
 214. \*\*\*Grynæus, *D. Joh. Jacob*, Reform. Theol. zu Basel.

215.

höret; erfuhr also in der That, was David sagte: Ich bin arm und elend, aber der Herr sorgte vor mich. Als er A. 1641. wieder nach Kahla gekommen, erfuhr er mit grosser Bestürzung, daß seine liebe Eltern in kurzer Frist nebst 7. Geschwistern an der Pest gestorben, bekam aber bald im folgenden Jahr 1642. eine Vocation zum Diaconat allda, darinnen er 51. Jahr gestanden. In seinem Ehestand wurde er mit vielen Kindern gesegnet, an denen er Ehr und Freude erlebt hatte; und als sein ältester Sohn auf die Academie zog, gab er ihm folgenden Abschied: Mein Sohn Christian! deine Vor-Eltern haben Leib und Leben, Gut und Blut nichts geachtet, um sich bey der erkandten Evangelischen Wahrheit zu erhalten; so bleibe du auch fest und beständig dabey, und glaube, daß, was um Jesu Christi und seines heiligen Evangelii willen verlassen, zu seiner Zeit reichlich ersetzt werden wird. † den 28. Apr. 1693. Aet. 83. Jahr 9. Mon. 6. Tag.

\* Herr Grüner ist A. 1727. am F. Jacobi verstorben, æt. 78. Min. 51. anno. Dessen Successor ist no. 108. benennet, und weil unter ihm in Jub. Pr. Lex. die sämtl. Diaconi Burgbernheimenses recensiret stehen, so ist noch beuzufügen, daß A. 1727. Herr Georg Adam Clarner, gewesener Pfarrer zu Langenau, unter dem Prædicat eines Pastoris, zu solchem Diaconat ist beruffen worden. Der Substitutus, Herr Joh. Mich. Grüner, ist den 24sten März A. 1730. gestorben, æt. 40. annor. dem ich die Leich-Predigt gethan, und aus Psal. 73. v. 25, Lines verwelckenden Grüners grünende Hoffnung zu Gott, vorgestellt habe.

\*\* Von *M. Grützmann* ist mehr Nachricht aus Communication Herrn J. H. Rinnebergs, Con-Rect. Northus. zu melden, daß er aus Stollberg gebürtig, und P. L. C. gewesen; anfänglich A. 1667. Con-Rector in patria, und gleich darauf Pastor zu Bennungen, (nicht Brennung) auch hierzu den 24sten April. 1668. ordiniret worden, allwo er den 28sten Aug. 1726. als Senior der ganzen Clerisey im 86sten Jahr seines Alters und 58sten seines Predig-Amtes gestorben, dessen Symbolum ist gewesen: Mihi Deus Gaudium, Pax Christus, Lumen Spiritus. vid. *M. Zeitsuchs* in Chron. Stolberg. p. 433. Suppl. p. 19.

\*\*\* *Grynei* Sterck-Jahre sehet Bocrisius de doctis Apostatis, auf 1618. citirt in *Reinmanni* Introduct. in Hist. Liter. P. 2. p. 702. Herr. M. Sigm. Jacob Apinus, der nunmehr von dem Professorat des Auditorii Ægid. zu Nürnberg als Rector und Professor nach Braunschweig beruffen worden, welchen der höchste Gott, als meinen besondern Gönner, allda in seinem neuen Amt aus der Höhe wolle lassen gesegnet seyn! gab A. 1715. in Druck heraus: Joh. Jac. Grynæi, Cl. olim Theologi Bal. Epistolas familiares LXVI. ad Nob. Virum, Christ. Andr. Julium, der im Teutschen Jügel genennet wird, J. U. D. & Consil. Norimb. darinnen der Historiæ Liter. viel Licht gegeben wird.

215. Gumbrecht, *Mart.* Past. Prim. in Bausen. †. 1679. æt. 82. Min. 59.  
 216. Günther, *M. Andr.* Archi-Diac. zu Naumburg. †. 1709. æt. 76. M. 51.  
 217. Günther, *Andr.* Probst zu Delse. †. 1631. æt. 82. Min. 56.  
 218. Günther, *Johann*, Ulm. Pf. zu Lonser. †. im 103. æt. 73. A. Min. e  
 219. Gütle, *Job. Wolffg.* Past. zu Rüdtenhausen. †. 1695. æt. 81. Min. 52.  
 220. Haack, *Daniel*, Stadt-Pf. zu Poppingen. †. 1702 im 53sten An. Min.  
 221. Haagen, *M. Joh. Barth.* Abt zu Adelberg. †. 1709. æt. 76. Min. 57.  
 222. Haaseck, *Anson*. Pf. zu Galen. †. 1586. æt. 125. Min. 100. annor.  
 223. Habichorst, *Dr. Andr. Van.* Rostochis. Theol. †. 1704. etl. 70. æt. 50. M.  
 224. Haccius, *Wilh.* Past. zu Utleben. †. 1673. æt. 80. Sacerd. 51.  
 225. Hackmann, *M. Jacob*, Past. in Stade. †. 1699. æt. 88. Min. 60.  
 226. Hægelinus, *M. Melch.* Abt zu Königsbron. †. 1631. æt. 91. Min. 70.  
 227. \*Häuser, *Ernst Gottfried*, Past. zu St. Thomæ in Erffurt.

(1)

228.

\* Dieses Herrn Häusers ist zwar in *Jub. Pr. Lex.* p. 161. unter dem Nahmen *Hausen*, schon Meldung geschehen, wie er also in Cob. Zeit. Extr. unrecht benennet, und dessen Todtes-Fall kürzlich recensiret worden; Nachdem aber dessen durch Herrn *M. Joh. Rudolph Langgut*, Diac. zu St. Andr. und Moritz Kirchen, und Minist. Assell. in Erffurt, aufgesetzte Lebens-Geschichte von Herrn *M. Joh. Engler*, Diac. und PP. in Schweinsfurt, völlig communicirt bekommen habe, so ist von ihm nachfolgendes zu berichten: Daß er in gedachten Erffurt d. 27. Aug. A. 1639. gebohren, dessen Vatter, Herr *M. Christian Häuser*, auch Priester allda zu den Parsfüßern, die Mutter aber Frau *Anna*, gebohrne *Liffin*, gewesen war; die beide an guter Auferziehung nichts haben ermanglen lassen: massen er aus der Parsfüßer Schule im 14ten Jahr in das berühmte Gymnasium Senatorium gekommen, und nach 5. Jahren ad Lectiones Academicas promoviret wurde, allwo er auch die trefflichsten Männer selbiger Zeiten mit vjelen Nutzen gehöret. Doch gieng er im folgenden Jahr auf die Universität Jena, allwo er den scharffsinnigen *Dr. Museum*, den herzhafften *Dr. Chemnitium*, den hochgelehrten *Dr. J. E. Gerhardum*, den wider den Satan unerschrockenen *Dr. Niemannum*, den frommen *Dr. Bechmann*, in ihren Collegiis zu hören, das Glück hatte. Als er aber A. 1660. von seinen lieben Eltern, wegen eines in Jena entstandenen Tumultes, wieder nach Haus beruffen wurde, und auf selbiger Academie seine Studia noch eine Zeitlang wieder fortsetzte, wurde er A. 1664. zum *Con-Rectorat* der Parsfüßer Schule beruffen, welchem Amt er über 3. Jahr mit solchen Ruhm vorgestanden, daß man ihn einer höhern Stufe würdig geachtet, und A. 1668. zu der Pfarr Kirchheim beruffen. Weil er nun auch daselbst durch einen sonderbaren Eyffer 28. Jahr lang sich wohl verdient gemacht, so wurde er A. 1696. von der Christlichen Gemeinde zu St. Thomä in Erffurt zu ihrem Pfarrer und Seelen-Sorger verlanget, und von dem Stadt Magistrat darzu beruffen, daselbst er nach dem reichen Maas seiner Gaben, jedoch in aller Demuth, als ein getreuer Streiter Jesu Christi, sein Heil. Amt noch 24. Jahr rühmlichst

228. Hagelohus, *M. Anselm.* Probst zu Denckendorff †. 1634. æt. 81. Min. 54.  
229. \*Hahn, *Julius Ernst.* Mecklenb. Past. und Hoff-Pred. zu Schwerin.

231.

verwaltet, also, daß er in allem seinem Heyland 52. Jahr nur allein im Predig-  
Amt, ohne das Con-Rectorat, treulich gedienet. Doch hatte ihm der grosse Gott  
die schwere Last seines Kirchen-Amtes durch eine gnädige Vorsorge im beglückten  
Ehestand reichlich versüßet, da er das erste mahl A. 1668. sich mit Jungfer *Anna  
Magdalena Baderin* verheyrathet, an welcher er eine ohne Falsch gewesene Ehe-Freund-  
din, eine seine Amtes-Last erleichternde Jesus-Freundin, und eine getreue müt-  
terliche Kinder-Freundin gehabt hatte, die ihm durch Gottes Segen 10. Kin-  
der zur Welt geböhren, 7. Söhne und 3. Töchter, davon 3. Söhne und die jünge-  
ste Tochter in der Jugend verstorben, 3. Söhne aber waren schon bedienstet, die  
auch vor ihm schon gestorben waren, nemlich Herr *Christian Ernst Hauser*, Thur-  
Mայnsischer Revisor; Herr *David Gottfried Hauser*, Diaconus zu Grossen-Sommers-  
da, und Herr *Johann Theodorus Hauser*, Schul-Collega zum Rauffmännern, die  
übrigen 3. aber, nemlich Herr *Hobus Fide-Iustus Hauser*, wohlmeritirter Professor,  
bey der Universität und Gymnasio daselbst, Frau *Anna Maria*, des seel Herrn *Pastor-  
is Kirchmers* zu S. Andrea, hinterlassene Wittib, und Frau *Dorothea Magdalena*, obge-  
dachten Herrn *M. Langguts* liebe Ehe-Genossin, waren bey dessen Ende annoch  
am Leben, von denen er 23. Enckel erlebet, darunter Herr *M. Johann Kirchner*,  
Diaconus zu Walsleben, auch einer gewesen ist. Als er nach 34. Jahren diese  
höchst vergnügte Ehe durch frühzeitigen Todt seiner geliebten Rahel getrennet se-  
hen mußte, blieb er 9. Jahr unter verständiger Haushaltung und getreuer Pflege  
seiner mitlern Tochter, in einsamen Wittwen Stand, bis auch dieselbe einen ge-  
treuen Ehe-Gatten selbst zu versorgen bekommen; da er sich dann um benöthigter  
Wart und Alters Pflege willen, zum andernmahl d. 20. Oct. 1711. eben so  
glücklich verheyrathet, mit Jungfer *Rosina Rösnerin*, Herrn *Matthie Rösners*, Hoch-  
fürstl. Sächsl. Hoff-Predigers und Consist. Assess. zu Altenburg, der vorhero um  
des Evangelii willen ein Exulant aus Ungarn gewesen, ältesten Tochter, an welcher  
er noch in die 10. Jahr eine liebevolle Ehe-Gattin und treue Pflegerin bis an sein  
Ende gehabt. In seiner Leibes-Constitution hatte er in seiner Jugend und mit-  
lern Alter viel Anstöße und Schwachheiten erlitten, und sich ein so hohes Alter zu  
erreichen, nicht einbilden können, welches aber der Herr über Leben und Todt, bey  
seiner Gottesfurcht und ungemeinen guten Diæt, dermassen gestärcket, daß er dar-  
innen beständig gesund geleet, bis endlich grosse Stein-Schmerzen, Geschwulst,  
und zulezt ein hefftiges Fieber ihn dermassen entkräftet, daß er erst A. 1720. nach  
Himmelfahrt Bettlägerig worden, und seinem ihm schon vor einen Jahr zuge-  
ordneten Mit-Arbeiter seine Cankel- und Amtes-Verrichtungen völlig überlassen müs-  
sen, bis er den 24sten Maji A. 1721. in dem Herrn entschlaffen im 82sten Jahr seines  
Alters und 57sten Jahr seiner Schule- und Kirchen-Diensten.

\* Dieser Jubilæus, *J. E. Hahn* hat dieses Zeitliche geseegnet den 17ten Febr.  
An. 1727. im 52sten Jahr seines Ministetii, wie die Fortges. Samml. h. a. p. 499.

230. \*Hammelmann, *D. Herman*, Gener. Superint. zu Oldenburg.  
 231. Hanecken, *Dr. Meno*, Superint. zu Lübeck. †. 1671. æt. 76. Off. 52.  
 232. Hanewinckel, *Gerhard*, Brehmischer Theol. †. 1669. æt. 86. Min. 58.

(1) 2

233.

berichten, dessen Groß-Vatter, Herr Christoph Hahn, wird auch als Jubilæus in der Continuat. p. 70. beschrieben folgen, und von dieser berühmten Familie ein mehrers gemeldet werden.

\* Von Herrn *Dr. Hammelmann* ist selbst Anlaß gegeben worden, ihn unter die Jubilæos zu zehlen, durch die in *Jub. Pr. Lex.* schon angeführte Worte: *Consuebam, mihi jam cano & Ministerium Ecclesiasticum intra annos 56, jam exercenti propediem moriendum esse.* Darwider Herr *Dr. Götz* l. c. ein dubium moviret hatte, daß er damahls erst 60. Jahr alt gewesen: indem er An. 1525. zu Osnabrück gebohren war, da sein Vatter, *Eberhard Hammelmann*, ein Canonicus in der Neustädtischen Kirchen war, der heyrathen dorffte. Wann er nun in seinem 24sten Jahr schon Mess.-Priester-gewesen wäre, (dann er übte sich eine Zeitlang auf Catholischen Universitäten in peroriren und disputiren) so wäre er doch damahls An. 1585. erst 36. Jahr im Ministerio gestanden, als er obangeführte Worte in einer *Epistola Dedicatoria* geschrieben hatte, und müste also durch einen Druck-Fehler 56. vor 36. seyn gesetzt worden; und weil er 10. Jahr hernach gestorben, nemlich An. 1595. d. 26. Jun. da er 70. Jahr alt gewesen, so wären seine Ministerial-Jahr in allen nur auf 46. gekommen: es wäre dann, daß er schon im 20sten Jahr Mess.-Priester zu Münster worden wäre, welches auch wohl kan geschehen seyn, weil er noch vor seinem 25sten Jahr *Wigandum* wegen des *Inserim* zu widerlegen suchte, so hätte er alsdann in seinem Todt das 50ste Ministerial-Jahr erreicht, und wäre also dennoch ein Jubilæus im Ministerio gewesen. Er war aber anfänglich ein eyfriger Papist, und hielt Lutheri Lehre vor eine Keheren, biß er bey unterschiedlichen Authoribus und sonderlich in *Eusebii Kirchengeschichte* viel exempel und testimonia von der Geistlichen recht. und Schriftmäßigen Ehe gefunden, auch aus eigener Pabste und Papisten eigener Worten von der Genießung des H. Abendmahls unter beyderley Gestalten, überzeuget war. Er kam von Münster An. 1552. nach Camen, in der Graffschafft Marck, auch als Prediger und Mess.-Priester, allwo er sich der Closter-Bibliothec bediente, und fandte, das die Adversarii Lutheri ihre testimonia nicht treulich allegiret hatten, und die allegata vielmehr Lutheri Lehre defendirten; darauf gieng er Festo Trinit. auf die Canzel, revocirte alle seine irrige Lehren, und bekandte sich öffentlich zur Lehre des Evangelii, wurde aber darob vom Dienst verjaget. Worauf er sich auf Einrathen guter Freunde auf die Sächsischen Universitäten begeben, und mit vielen vornehmen Theologis befaßt gemacht, auch zu Wittenberg nochmahl revociret hatte. Als er auf Osnabrück wieder zuruck kam, erhielt er An. 1553. eine Vocation nach Bielefeld, zu unserer lieben Frauen Kirche, hielt aber An. 1555. am Trohn-Leichnamis-Fest eine scharffe Predigt wider den Mißbrauch und Greul dieses Festes, und vom rechten Gebrauch des Heil. Abendmahls, und wurde auch darüber fortgejaget; bekam



233. Harder, *D. Wolffg.* Sup. und Profess. in Leipz. †. 1601. æt. 80. Off. 51.  
 234. von Harlingen, *D. Mart.* Pred. zu Horn in Holland. †. 1719. æt. 78. M. 50.  
 235. Harpach, *Joh. Casp.* Sup. zu Glaucha. †. 1705. æt. 82. Min. 50.  
 236. \*Hartel, *Conr. Pf.* zu Silbersheim.  
 237. \*\*Hartmann, *M. Jacob.* Pf. zu Wettringen, †. 1627. æt. 80. Min. 52.  
 238.

aber von **Grass Bernhard** von der Lippe eine Vocation nach Lemgau, und mußte die dasigen und die Waldeckischen Kirchen reformiren. An. 1558. disputirte er zu Klostoc pro Lic. de Cœna Domini; An. 1568. vocirte ihn Herzog **JULIUS** zum General-Superintend. nach Sandersheim, dabey er auch die Professionem Theologiae versehen mußte. An. 1573. wurde er in die Grasschaft Oldenburg beruffen, auch allda das Reformati-**ons**-Werc in guten Stand zu bringen, da er dann über alle Kirchen in selbiger Grasschaft, und in Delmenhorst gesetzt, und auch Superintendens in Jevern wurde, allwo er überall viel Streit mit denen Reformirten, Catholiquen und Wieder-Täufern auszustehen hatte, welche Verdrießlichkeit er endlich mit dem Studio Historico zu vertreiben suchte, wie solche Nachrichten aus Herrn *Joh. Görg Leuckfelds Historia Hammelmanni* genommen, von denen Herren Collectoribus der Sorgesezten Sammlungen An. 1723. à p. 262. recensiret werden. Zu Oldenburg in der St. Lamberti Kirche stehet sein Epitaphium, darinnen sein Bildnis befindlich, wie er mit gebogenen Knien seine Hände gen Himmel richtet, und die Hebräische wunderliche Beschrift führet: Eli Eli lama &c. **Mein Gott! mein Gott! warum hast du mich verlassen?** darunter noch diese Worte bengezet stehen: Contra Calumniae morsus Veritas mihi antidotum fuit, hanc, qui transis, ama; illa sit odio; & vive, ut post vivas. Commenda Domino viam, & spera in eum, ipse faciet. Ps. 37. Perfectio & rectitudo custodient me. Ps. 25.

\* Er hat sich An. 1704. seinen Enckel substituiren lassen im 56sten Jahr seiner Kirchen-Dienste.

\*\* Herr *M. Hartmanni* Successores in Wettringen sind folgende gewesen: 1. *Joh. Joachim Schemel* succedirte An. 1628. †. 1632. 2. *M. Joh. Heinrich Riß*, trat noch dieses Jahr die Pfarr an, welcher aber in dem folgenden Jahr erbärmliche Noth von denen Kayserl. Soldaten ausgestanden, da er nicht nur um alles Vermögen gekommen, sondern auch bey einem Einfall der Croaten 2. Stund lang mit Schlägen und vielen Wunden gemartert, endlich gefangen und gebunden zum Dorff hinaus geschleppt worden; da sie ihn aber nicht fortbringen konten, haben sie ihn halb todt liegen gelassen. Worauf er mit 14. Pfastern verbunden nach Rotenburg geführt, und daselbst durch Gottes Gnade von Luca Engelmann, Hoff-Barbierern aus Anspach, wiederum so glücklich curiret worden, daß er noch 35. Jahr gelebet. Er kam aber weg von Wettringen, und folgte ihm nach 2. *M. Görg Albrecht Hamberger*, von Dünckelsbühl gebürtig, welcher An. 1649. allda gestorben. 4. *Nicolaus Rosenbach*, succedirte An. 1650. und wurde An. 1676. Pfarrer zu Michelbach an der Lücken und An. 1682. Diaconus zu Mr. Breit, allwo er d. 1. Martii An. 1684. gestorben. Demselben folgte sein Tochtermann nach, 5. *Andreas Brand*, der aber An. 1704. zum Diaconat in die Stadt Rotenburg gelanget; dagegen

238. \* Harthung, *M. Gabriel*, Hochgräf. Reussischer Superint. zu Schlags.

(I) 3

239.

6. Herr *Job. Ludwig Husel*, noch lebender Pfarrer daselbst, vom Pastorat Neustetten dahin beruffen worden.

Bev denen in Jub. Pr. Lexico angeführten belobten *Hartmannis* ist zu emendiren, daß *M. Joh. Hartmann*, P. L. C. anfänglich Pastor zu Rinderfeld gewesen; ingleichen, daß der letzt. verstorbene Herr Vesper-Prediger, *M. Friedrich Ernst Hartmann*, nicht den XXII. sondern den XVII. Sonntag p. Trin. (welches beedes im Druck verfehlet worden) und also den 13ten Oct. 1726. gestorben, dessen Lebens- und Todes-Beschreibung so wohl in *Coburgis. Zeit. Extr. An. 1727. p. 10. und 51.* als auch in fortgesetzten Sammlungen ej. An. p. 162. angeführet stehet. Die Leichen-Predigt hat Herr Diac. *Joh. Andr. Mertz*, über Apoc. XXII. 17. 20. 25. gehalten, und in Druck gegeben, welcher aber selbst bald darauf d. 18. Nov. An. 1727. durch frühzeitigen Todt nachgefolget ist.

\* Von diesem Herrn Superint. *M. Harthung* ist in Jub. Pr. Lexico p. 166. ein dubium über das von Herrn Knauthen angelegte Sterb. Jahr 1664. moviret, sint der Zeit bessere Nachricht erhalten worden, daß es allerdings unrichtig sey, dahero dessen Lebens-Beschreibung allhier ausführlicher soll recensiret werden. Er war gebohren zu Lobenstein, d. 11. Jun. 1614. dessen Vatter, Herr *Jansz Harthung*, ein Raths-Verwandter, die Mutter, *Anna*, eine gebohrne *Oehlshleglin*, gewesen. Aus der Schule zu Lobenstein kam er An. 1628. durch recommendation Herrn *M. Joh. Simonis*, Superintendenten daselbst, der ihn wegen seiner schönen Hand in schreiben sehr geliebet, in das Gymnasium nach Hoff, und in primam classen gesetzt, auch von Herrn *M. Michael Nadlern*, Rectore, dann von dem damahls berühmten Critico, Herrn *Mich. Meisnern*, Con-Rect. in Linguis wohl informiret; wäre auch gerne länger in Hoff verblieben, (ob es ihm schon auf dem Contubernio allda oft sehr hart gegangen, wie er manchen armen Studio so zum Trost erzehlet hat) wann nicht der Kayserl. General *Holcki* An. 1632. welcher das ganze Marggraffthum sehr ruiniret, auch diese Stadt Hoff angefallen, geplündert, und das Gymnasium fast ganz zerstöhret hätte, derowegen er über die Stadts-Mauer sich salviret, und wieder nach Lobenstein gewendet hatte. Weil nun in wenig Wochen darauf seine Mutter gestorben, wendete er sich nach Jena, und bekam allda bey dem treffl. JCo, *Dominico Arumao*, PP. wegen seiner saubern Handschrift eine gute Condition als Amanuensis, der ihn an Tisch genommen, und zugeredet hatte, Jura zu studiren, wie er dann auch 2. Collegia Juridica gehört hat. Weil er aber seiner Mutter auf dem Todt-Bett zugesaget hatte, Theologiam zu studiren, so wendete er sich wieder vom Jure ab, und hörte in Philof. *Paul Sleogten*, *Dan. Stahlum*. *Phil. Horstium*, unter dem er auch d. 17. Febr. An. 1636. in Magistrum promovirte; in Theolog. aber hatte er die berühmte Dd. *Gerhardum*, unter welchem er auch disputirte, *Himmelum* und *Majorem* gehört. An. 1638. beruffete ihn Herr *Wolffg. von Oppel*, auf Culm bey Gera, zur Information seiner Söhne, woselbst er 1½. Jahr verharret, und da sie in solcher Zeit wegen der Kriegs-Unruhe

239. \* Hattenbach, *Joh. Hennebergischer Pfarrer zu Schweina.*

240. Hauber, *Joh. Eberh. Sup. zu Nayhingen, lebte 1724. im 78sten æt. 50. M.*

241.

bisweilen etliche Monat in Gera waren, und er mit dem dasigen Superint. *M. Christoph Richtern*, wohl beandt, auch etlichmahl zum predigen admittiret wurde, so erfolgte, daß er nach Absterben *M. Adam Wolffens*, d. 5. Aug. An. 1639. zu einer Gast-Predigt und kurz darauf zum Diaconat beruffen worden; darauf er zu Gera die Ordination und Confirmation empfangen, und solches Amt bis ins 17ste Jahr verwaltet, auch bey damahligen Kriegs-Zeiten, sonderlich zur Zeit des Saalfeldischen Lagers viel ausgestanden hat. Der damahlige Superintendens zu Schläiß, Herr *M. Martin Freund*, war lange Zeit krank, dessen Amt verrichtete er nebst dem seinigigen; und ob ihn wohl Herzog Ernst zu Gotha durch dessen Geheimden Rath und Canzlar, *D. Georg Francken*, die Superintendur *Heldburgck*, in Francken, antragen ließ, ingleichen seine Landes-Herrschaft An. 1653. in Saalburg die Superintendur aufrichtete, und ihn dahin beruffen wolte, so schlug er doch beedes ab, und wolte lieber zu Schläiß verbleiben. Als aber gedachter Superintendens *M. Freund*, An. 1656. verstorben, ist er ihm in solchem Officio succediret, welches er 36. Jahr, weniger 6. Wochen getreulich verwaltet hat.

Verheyrathet hatte er sich An. 1640. mit Jungf. *Anna Margaretha*, gebohrnen *Willin*, aus Jena, mit welcher er 2. Söhne gezeuget, davon der jüngere in der Kindheit verstorben, der ältere aber, Herr *M. Joh. Gabriel Harthung*, hat ihm in der Superintendur succediret, von dem er 2. Kinds-Kinder erlebet, davon die jüngere Tochter im 2ten Jahr verstorben, die ältere aber Fr. *Anna Dorothea*, ist an Herrn *D. Joh. Phil. Slevogten*, J. U. D. des Fürstl. Hoff-Gerichts, der Juristen Facultät und Schöpffen-Stuhls Assessorum verheyrathet worden, von welcher er ein Kinds-Kind des Kinds erlebet, so aber samt der Mutter noch vor ihm gestorben. Da An. 1679. seine Ehe-Frau gestorben, blieb er in Wittwerstand bis an sein Ende. An. 1689. hatte er im grossen Brand zu Schläiß auch seine Wohnung und viel Vermögen eingebüßet.

Er nahm ein sehr erbauliches Ende: Als er auf sein Sterb-Bett sich nieder-geleget, war er sehr gedultig und klagte über keine Schmerzen, ließ sich kurz vor seinem Tode von seinem Herrn Sohn das XI. Cap. Johannis von der Auferweckung Lazari, und aus dem Matthæo und Marco die Auferweckung Jairi Töchterleins vorlesen, und führte darüber einen anmuthigen Theologischen Discurs. Des Tags vor seinem Ende, als er keinen Schlaf mehr hatte, ließ er sich Cap. XXI. Apoc. vorlesen, und erbauete sich etliche Stunden daraus. An seinem Sterb-Tag verrichtete er zu früh, verbis latinis, eine Dancksagung zu dem Drey-einigigen Gott, vor alle Wohlthaten in seinem Leben, und betete dabey um einen beständigen Glauben, und um eine seel. Auflösung. Er ließ beweglichen Abschied nehmen von seiner gnädigen Herrschaft, und segnete sie; dergleichen that er auch gegen seine Herren Collegen. Als sein Herr Sohn ihn des Tags vor dem Neuen Jahr fragte: was er morgen vor einen Neuen Jahrs Wunsch würde

241. Hauffe, *Joh.* Past. zu Medingen. †. 1714. æt. 81. Min. 51.  
 242. Hauff, *Georg*, Prediger zu Nördlingen. †. 1623. æt. 81. Min. 55.  
 243. Hauff, *M. Georg*, Fil. Archi-Diac. zu Nördl. †. 1660. æt. 72. M. 50.  
 244. Haupt, *Thomas*, Past. zu Groß Saul in Schlef. war 54. Jahr im Min.  
 245. \*\*Haupt, *Ferem.* Fil. Prediger in Rauten, war 58. Jahr in Officiis.  
 246. Hausdorff, *M. Salom.* Insp. zu Lauban. †. 1684. æt. 80. Min. 52.  
 247. Hausdorff, *M. Salom.* Past. in Berenstadt. †. 1715. æt. 74. Minist. 52.  
 248. \*\*\*Hecht, *M. Petr.* Prediger zu Magdeburg.

249.

würde nehmen, wann er selbst predigen sollte? Resp. Ich hab An. 1639. bey meiner Anzug. Predigt zum Text gehabt die Worte Pauli; Die Gnade unsers HErrn Jesu Christi sey mit euch allen, Amen! Rom. XVI. 24. wann du solche zum Neuen-Jahr-Wunsch, und zugleich hierdurch von der Gemeinde, als mit den Worten, womit ich mein Amt angetreten, Abschied nehme, sollte es mir lieb seyn. Da seine Sprach schwach wurde, ließ er sich den ihm sehr angenehmen Sterb-Gesang vorsingen: HErr Jesu Christ! wahr Mensch und Gott etc. Seine letzte Worte waren: HErr Jesu! nimm meinen Geist auf! und als man ihm zuruffte: Meine Seele durstet nach Gott, sprach er noch vernehmlich: Ich auch, daß ich Gottes Angesicht schaue; und bald darauf: Ach komm, HErr Jesu! komme bald, Amen; worauf er in dem HErrn entschlaffen war, den 18ten Jan. An. 1692. da er 52. Jahr, 22. Wochen und 2. Tag in seinem Ministerio Ecclesiastico, 77. Jahr 7. Monat und 7. Tag in der Welt gelebet hatte: wie solches Herr *M. Joh. Jac. Strantz*, gewesener Archi-Diac. zu Schlags, und nunmehr Sonntaglicher Mittags-Prediger an der H. Kreuz Kirche zu Dresden, aus der gedruckten Reich-Predigt hierzu communiciret hat. Dieser succedirte in der Pfarr. Wohnung des Dresdnischen Märtyrers, Herrn M. Hahas, dessen verdruckter Nahme in Jub. Pr. Lex. p. 162. zu emendiren ist.

\* Bey *Joh. Hattenbach* ist aus b. *Weinrichii Hennebergischen Kirchen- und Schul-Staat*, p. 320. noch beizufügen, daß er zur Pfarr Schweina schon An. 1613. beruffen wurde, da er vorher Pfarrer zu Wigelroda gewesen; Von Schweina bezog er An. 1635. die Pfarr Tiesen, und der dasige Pastor, M. David Franck, zog nach Schweina, durch eine translocation, biß sich Herr Hattenbach nach 6. Jahren wieder zu seiner vorigen Pfarr Schweina hat beruffen lassen, allwo er sein Amt noch biß 1663. verwaltet, daran er den 11ten Merz, 76. Jahr alt verstorben, nachdem er nur in diesem Markt-Flecken und in Tiesenort 50. Jahr im Ministerio gestanden, ohne die Kirchen-Dienste in Wigelroda.

\*\* Von beeden Herren *Haupten* wird in Theodori Krausen Vermehrten Schlesischen Priester-Quelle ein mehrers vorkommen.

\*\*\* Dieser *M. Hecht* ist ausführlicher beschrieben in Herrn M. Fried. Gottlob Kettners Clero Johanneo Magdeburg. p. 104. daraus folgende Nachricht ist ex-

249. Heer, *M. Nathanael*, Archi-Diac. zu Lauben. †. 1723. im 60sten A. Min.  
 250. Heerbrand, *D. Jac.* Probst zu Tübingen. †. 1600. æt. 80. Off. 56.  
 251. Heerbrand, *Wilh.* Gen. S. Probst zu Densendorff. †. 1658. æt. 76. M. 51.  
 252.

cerpiret worden: daß er An. 1582. gebohren, dessen Vatter, *Petrus Hecht*, 55. jähriger Schul-Diener zu Barby, und P. zu Waltherneuenburg gewesen, und selbst auch mit unter die Jubilæos Ministeriales mit zu rechnen; die Mutter war, *Margaretha Reicholtin*. Den Grund seiner Studien legte er zu Barby, unter Joh. Klee, und Volckmaro Kölling, setzte solchen zu Magdeburg fort, unter Herrn Rect. Rallenhagen, ingleichen zu Ebingen, unter Herrn M. Joh. Mylio, biß 1602. daran er nach Wittenberg gezogen, und unter dem Decanat Herrn Melch. Göstels magistrirte. Hernach bekam er A. 1606. zwey Vocationes auf einmahl, eine zum Rectorat in Großsalza, welche er ausgeschlagen, die andere zum Ministerio bey dem Hochgräfl. Hauß zu Barby und Mühligen, weil der damahlige Superintendenten an der Pest gestorben, und die Hochgräfl. Herrschaft nicht zur Kirche kommen wolte, welches ein ganzes Jahr gewähret, biß sein gewesener Præceptor, Joh. Klee, als Past. zu Sohlen gestorben, dem er A. 1609. allda succedirte; kam aber gleich folgenden Jahrs zum Diaconat bey St. Gertruden und Johannis in Magdeburg, und schrieb sich Præconem Johannæ-Gertrudæ, welchem Amt er 41. Jahr gemeinschäftl. vorstunde, und darauf als Prediger der St. Johannis Kirche allein beruffen wurde. Bey Eroberung der Stadt wurde er samt den Seinigen, von 2. Franzosen aus der Soldaten Händen errettet, gefänglich hinausgeführt, und nach erlegter Ranzion ins Exilium fortgeschickt; darauf er bey der damahligen Churfürstl. Frau Wittib zu Liechtenburg eine Predigt abgeleget, die ihn in ihren Leibgeding wolte versorget wissen; er entschuldigte sich aber, daß ihn weder Schwerdt noch Feuer von seinen lieben Magdeburgern abgeschieden, zu denen er wieder zuruck geehlet, und 8. Monat umsonst bey der Kirche gedienet, biß er wieder zu seiner vormahligen Bedienung bey St. Joh. gelanget, darinnen er den 30sten Nov. A. 1661. seel. verstorben im 55sten Anno Ministerii & 80sten ætatis, nachdem er 31. Kinder und Kinds Kinder alle lebendig gesehen hatte. Seine Leich-Predigt hat Herr M. Casp. Andreæ, Archi-Diac. über Joh. XII. 26. gehalten, und unter dem Titul: Ministrorum Dei fidelium officium & beneficium, herausgegeben, bey dessen Bildnis in der St. Joh. Kirche stehet dessen Epitaphium, darinnen folgende schöne Allusion auf den Nahmen Petrus enthalten:

Euge! est petra mihi Christus, qui vera salutis  
 Petra est æternæ, qui quoque vita mihi.  
 Huic petræ innisus, per saxa, per arma, per ignes  
 Obséquar, ut possim, sis mihi Christe! petra,

Salomonis Andacht von einer tugendsamen Frau ist von ihm Gesangsweis verfasst, und in Blocii, lacris Nuptialibus zu finden.

252. \* Heidanus, *Abrah. Ref. Theol.* zu Leyden. †. 1678. æt. 81. Min. 56.  
 253. Heider, *Jac. Past.* in Eißfeld. †. 1632. post. Jub. Matrim. & Min.  
 254. \*\* Heimreich, *Job. Insp. der Nordstrandis. Kirchen.* †. 1664. æt. 79. M. 54.

(K)

255.

\* Von Heidanus wird vorgegeben, daß er aus einem Theologischen Hochmuth sich soll geschämt haben zu catechisiren, wie ihm solches Guil. Saldenus, Prediger in Haag, in Otiis Theologicis sürgeworffen, und seine eigene Worte aus seinem Buch, de Origine erroris, welches J. H. Svicerus vor des Heidani bestes Buch hält, angeführet hat. vid. *Weismanni Hiltor. Eccles. P. II. p. 865.* die Worte Heidani sollen folgende gewesen seyn: Vix decorum est, Pastorem senem & canitie venerabilem conspici præsidere tam puerili cœtui, in quo nulli adhuc inveniuntur idonei auditores Ethices. Weismannus aber will ihn entschuldigen, es möchte Heidanus meliorem & innocentiorum mentem gehabt haben, neque verba ipsa tantopere premenda esse.

\*\* Dieser wohlverdiente Theologus, Herr Johann Heimreich, war ein Verwandter des berühmten Medici und Philologi, Herrn Johann Heimreichs, Philosophiæ & Medicinæ Doctoris, Physices & LL. OO. hochverdienten Professoris P. und Bibliothecarii bey dem Illustri Gymnasio Academico in Coburg, welcher auch aus der in Nordstrand und Königl. Dänischen Landen wohl bekandten Familie entsprossen, dessen Vatter gleiches Namens zur Zeit des 30. jährigen Kriegs in Teutschland gekommen, und sich zu Schwambach am Rhön-Gebürg des Amtes Lanne, häußlich nieder gelassen. Derselbe wurde wegen seines sähigen Ingenii von Herrn Joh. Sigm. Coburgern, damahligen Inspectore der Lannischen Diœces, in dessen Anfangs-Gründen der Wissenschaften unterwiesen, worauf er in der berühmten Schule zu Schmalcalden, unter dem hernach, an Lipenii Stelle nach Lübeck beruffenen Rectore, Joh. Heinr. Hessen, und auf der Universität Jena solche profectus gezeiget, daß er daselbst mit grossen applausu viele Collegia Lect. und Disputationes gehalten. Worauf er biß A. 1715. zu Eissenach Medicinæ Practicus, und hernach zu obangeführten Ehren-Ämtern in Coburg beruffen worden, allwo er sich auch sowohl an der studirenden Jugend hochverdient, als auch durch viele herrliche Schriften, die in dem Geehrten und Gelehrten Coburg p. 46. sq. mehrentheils angeführet stehen, hochberühmt gemacht hat, welcher aber A. 1730. den 18ten Oct. in dem Herrn entschlaffen. Doch lebet er noch in 3. hinterlassenen Söhnen und 2. Töchtern, davon jene von ihm denen 3. Facultäten sind gewidmet worden, als Herr Johann Christian Heimreich, der Theologischen; Herr Joh. Friedr. Heimreich, der Juristischen, und Herr Ernst Friedrich Julius Heimreich, der älteste, ist bereits berühmter Medicinæ Doctor, Fürstlicher Sachsen-Coburgis. Meinungischer Hoff-Medicus, auch Stadt- und Land-Physicus zu Schalkau, der Kaiserl. Leopold-Carolinischen Reichs-Academie Nat. Curios. Collega, und der Königl. Preussischen Societät der Wissenschaften Mit-Glied, ist der Verfasser der Kirchen, Politisch- und Gelehrten Historie in dem Coburgis. Zeitungs-Extract, und Auctor der Fränckischen Actorum Eruditorum und Curiosorum.

255. \* Heinsius, *Joh.* Past. in Naumburg, 54. Jahr lang.  
 256. Heifs, *Joh. Georg.* Superint. zu Memmingen. †. 1701. æt. 76. Min. 51.  
 257. Heisch, *Andr.* Past. zu Reichenberg, wurde 1624. Exul. æt. 83. Min. 53.  
 258. \*\* Helbig, *Andr.* Past. Prim. zu Görlitz.  
 259. \*\*\* Hemmingius, *Nicol.* Past. zu Coppenhagen. †. 1600. æt. 87. Jubil. 51.  
 260. Hempel, *Thom.* Past. zu Dienststadt und Buchau. †. 1681. æt. 85. M. 54.  
 261. Hencke, *Petr.* Past. zu Sevelsberg, lebte noch 1717. in 61sten A. Min.  
 262. Herbert, *Joh.* Past. & Insp. zu Thann. †. 1686. æt. 78. Min. 53.  
 263. Hermann, *M. Joh.* Past. zu Augustsburg. †. 1686. æt. 79. Min. 51.  
 264. Hermann, *D. Zach.* Insp. zu Breslau. †. 1637. æt. 74. Off. 52.

265.

\* Die Nachricht von *Heinsio* ist aus *Knaubens* Ehrenvollen Alter genommen, daß er Pastor und Inspector zu Naumburg an der Saal gewesen; diesem widerspricht aber ein anderer berühmter Namens-Genosß, Herr M. Christoph Heinsius, hochverdienter Superintendent zu Neustadt an der Orla, dessen in Jub. Pr. Lexico bey dem Jubilæo Stemler p. 398. schon gedacht worden, allwo dieses noch bezuzusehen, daß solcher von Zeitz zum Diaconat in Naumburg, und von hieraus erst zu dieser Superintendentur vociret worden. Der selbe hat das Verzeignis aller Naumburgischen Priester in Händen, darunter aber kein Heinsius zu finden; dahero zu vermuthen, daß es entweder ein anderes Naumburg, oder ein Priester auf dem Land müsse gewesen seyn.

\*\* Herr *Helbig* war gebohren A. 1566. und hatte anfänglich eine Zeitlang im Schul-Stand gelebet, A. 1619. kam er erst ins Prediger-Amt, als Diaconus zu Görlitz, und A. 1643. zum Pastorat; worauf er im folgenden Jahr 1644. den 4ten Jul. apoplexiâ gestorben, im 79sten A. ætat. & 51sten Officiorum, worinnen Herr *Knaubens* Nachricht in Jub. Pr. Lex. aus *Funckii* Lebens-Geschicht der Görlitzer Kirchen-Diener p. 30. zu emendiren ist.

\*\*\* Bey Herrn *Hemmingii* Beschreibung ist in Jub. Pr. Lex. p. 177. gleichfalls zu ändern, daß *Masius* habe behaupten wollen, die Revocation des *Hemmingii* seye nicht in Ernst geschehen, inmassen solche nur von Herrn *Samuel Andrea* zu Marburg hat wollen angefochten werden; Herr *Masius* aber behauptete, daß solche aufrichtig und in Ernst geschehen sey, wie nicht allein die l. c. allegirte *Observationes Miscellanæ* Herrn *M. Joh. Christ. Kochens*, ausdrücklich bezeugen, sondern auch Herr *Dr. Feultking*, in dem schönen Tractat de *Palinodia sacra*, darinnen er des *Hemmingii* Revocation völlig anführet, und dabey p. 90. folgende Worte setzet: *Gravis ob hanc palinodiam concertatio orta est inter G. H. Masium, Theologum Hafniensem, & Samuelem Andrea, Theologum Marpurgensem, quorum ille Hemmingium serio errorem sacramentarium revocasse asseruit; hic vero viri retractationem tanquam illusoriam, omnique fide vacuum depinxit, dem auch Herr Dr. Feultking bezutretten scheint.*

265. Hermann, *M. Mich.* Fil. Prediger in Breslau. †. 1669. æt. 76. Min. 51.  
 266. Herpfer, *Joh. Phil.* Past. zu Obereisenheim. †. 1729. æt. 87. Min. 60.  
 267. Herweg, *M. Joh.* Abt zu Michelstein. †. 1677. æt. 83. Min. 52.  
 268. Hesse, *Wolffg.* Pf. zu Wildkau. †. 1651. æt. 84. Min. 57.  
 269. Hesse, *M. Ferr.* Past. zu Mutschchen. †. 1606. æt. 76. Min. 50.  
 270. \* Hesse, *M. Gottfr.* Archi-Diac. in Pegau. †. 1709. æt. 75. Min. 50.  
 271. Hilspachius, *Mich.* Pred. in Zwenbrück. †. 1570. æt. 87. Off. 60.  
 272. Höchstetter, *M. Conr.* S. zu Kirchdeck u. Nürdingen. †. 1661. æt. 78. M. 50.  
 273. Höchstetter, *D. Joh. Andr.* Abt zu Bebenhausen. †. 1717. æt. 81. Jubil.  
 274. Höpfner, *Nicol.* Pf. zu Draschwitz. †. im 82sten A. æt. und 53sten Min.  
 275. \*\* Höppel, *Barth.* Pf. in Ober-Dachstetten. †. 1705. æt. 86. Min. 53.

(K) 2 276.

\* Bey *M. Hessens* Beschreibung wird in *Jub. Pr. Lex.* des Herzogs Moriz Wilhelms Abtritt zu der Röm. Cathol. Religion, und dessen Rückkehr zu der Evangelischen gemeldet, jene ist Dnc. Jubil. A. 1717., diese Dnc. XVIII. p. Trin. A. 1718. geschehen. Cob. Zeit. Extr. 1718. p. 233.

\*\* Von dieses Jubilæi Höppels Anverwandtschaft lebet annoch zu Anspach Herr Nicolaus Höppel, der lateinischen Schul Oeconomus, und alter verdienter Hoff, und Stifts, Kirchner allda, von dem wiederum 2. Söhne bereits im Ministerio befindlich sind, Herr Sam. Andreas Höppel, Pfarrer zu Wölhausen, und Herr Albrecht Nicol. Höppel, jezo Pfarrer zu Ostheim, der vorher als Waisen, Haus Prediger in Anspach, die Beschreibung des Waisen, Hauses, unter dem Titul: Die Versorgung der Waisen, als eine billige, nöthige und nützliche Sache, an das Licht gegeben. Die sämtliche Pastores aber zu Ober-Dachstetten sind à tempore Reformationis folgende bekandt gewesen 1.) *Apollinarius Daum*, ab A. 1563. 2.) *M. Vitus Treu*, wurde A. 1587. von Winterhausen dahin transferirt, starb A. 1606. 3.) *Wendelin Odontius*, lebte nur 7. Jahr allda, und starb F. Mich. 1608. 4.) *M. Balthasar Hillarius*, wurde eod. A. Felto Sim. & Judæ, durch Herrn M. Conrad. Lejum, P. L. & Decanum Lehrbergensem investiret, welcher Lejus ein gelehrter Theologus mag gewesen seyn, wie aus dessen sinreicher Grabchrift zu ersehen:

Lejus ut occubuit, faciles dolere Camœnz.  
 Nupsit & atrata sindone Musa Caput.  
 Ipse suam posuit Citharam Citharœdus Apollo.  
 Et luxit tantum Svada Latina Virum.  
 Si, cujus Proceres lugent ad futura, felix?  
 Quam felix is erit, quem dolere Dii.

Dieser Hillarius war 26. Jahr allda Pfarrer, in denen schweren Kriegszeiten, biß 1634. daran das ganze Dorff biß auf die Kirchen und 3. Häuser abgebrandt wurde, darauf die Pfarr 18. Jahr öde gestanden, biß 1652. 5.) der



276. Hösner, *Görg Mich.* Past. in Eschelbach. †. 1715. æt. 80. Min. 56.  
 277. Hoffmann, *Joh.* Past. in Mitwitz, vixit A. 1729. Min. 53. A.  
 278. Holstein, *Christoph.* Past. zu Weibsdorff. †. 1660. Officior. 50.  
 279. Horn, *Samuel.* Pf. zu Rudelsdorff. †. 1610. æt. 84. Min. 57.  
 280. Hüden, *Otto.* Past. zu Mesdorff. †. 1668. æt. 79. Min. 54.  
 281. \* Hübner. *Adrian.* Past. zu Schilda. †. 1602. æt. 84. Min. 60.  
 282. Hummel, *Joh. Mich.* Pf. zu Büttelbron, hielt sein Jubilæum A. 1714.  
 283. \*\* Hurltelius, *David.* Past. zu Gundelsheim. †. 1608. æt. 74. Min. 53.  
 284. \*\*\* Hufs, *M. August.* Past. zu Diethenhofen. †. 1724. æt. 88. Min. 51.

285.

obbeschriebene Jubilæus Höppl dahin gekommen, demselben folgte 6.) Herr Joh. Görg Lotzbeck, schon A. 1701. welcher nachgehends 1712. Pfarrer zu Bayerberg, im Decanat Wassertrüdingen, worden ist, deme 7.) Herr Joh. Christoph Lotzbeck, dessen Bruder succedirte, und als solcher A. 1728. nach Flachslanden gekommen, ist 8.) Herr Görg Lorentz Wuzer, a. e. von Sennheim dahin beruffen, und Dn. IV. Adventus installiret worden.

\* vid. Fortges. Samml. An. 1727. p. 749. inter Diaconos Ostrienses.

\*\* Bey dem in Jub. Pr. Lex. auch angeführten denkwürdigen Lebens-Lauff seines Vatters, Vici Hurltelii, ist noch bezuweisen, daß solcher das Diploma wegen seiner dimission aus dem Mönchen-Stand, von Laurentio Bischoffen zu Prænelte, in Welschland, A. 1527. erhalten; und daß er 4. Jahr zu Kurzen-Allenheim Pfarrer gewesen, ehe er nach Weisenburg gekommen. vid. Dn. M. Dæderlini Programma de Diac. Weisenb. sub Jubilæo Raab.

\*\*\* Bey Herrn Huffsens Lebens-Beschreibung ist in Jub. Pr. Lexico p. 196. eines Ablass-Brieffs Meldung geschehen, welcher bey der incorporirten Filials-Kirche Unter-Schlauersbach gefunden worden; Es ist aber ein Druck-Fehler dabey vorgegangen, da die Ablass-Tage gemeldet stehen, mit dem Beysatz: Und ein Jahr; dieses soll Car heißen, wie sonst in den lateinischen Indulgenz-Brieffen gewöhnlich: 40. dies indulgentiarum & unam Karenam. Weil nun die Herren Collectores der fortges. Samml. aus N. und R. Theologischen Sachen bishero gemohnt gewesen, in unterschiedlichen Beiträgen dergleichen Ablass-Brieffe zu communiciren, so will ich auch hiermit den völligen Ablass-Brieff beysetzen, wie mir die Copia von obbeschildten Jubilæi Herrn Sohn und Amtes-Successore, ist communiciret worden, folgenden Inhalts:

„Der Altar ist geweyhet in der Ehre des H. Märtyrer und Zwölffs,,  
 Boren St. Jacob, des Grossen, und in der Ehre der H. Jungfr. und,,  
 Märtyrinne, St. Margaretha, auch in der Ehr der H. Jungfr. St.,,  
 Brigittæ. bey diesem Altar findt man Gnad und Ablass, auf einen,,  
 jeglichen Tag der drey Heiligen, in derer Ehre der Altar geweyhet ist,,  
 alle weg 40. Tag Vergebung tödlicher Sünden, und 80. Tag Verge,,  
 bung lässiger Sünden und ein Car. Den jeztbemeldten Ablass hat ge,,  
 geben der Hochwürdig Herr und Pastor, Herr GEORG, Weyh-Bischoff.,,

zu Würzburg, allen denen Menschen, die daher kommen mit Reu,, und Leid ihrer Sünden, die finden diesen Ablass bey diesem Altar., Den gleichen Ablass find auch ein jeglicher Mensch, auf den Tag, als, dieser Altar geweyhet worden ist, auch 40. Tag Vergebung tödlicher,, Sünden, und 80. Tag Vergebung lässiger Sünden, und ein Car., und, der Altar ward geweyhet von dem Hochwürdigen Herrn und Bischoff,, vor genant, am Dienstag nach unserer Frauen Tag Himmelfahrt, als, man zehlet nach unseres Herrn Geburt, tausend Jahr, vierhundert,, und darnach im sieben und achtzigsten Jahr. Der Sünatag hier bey,, dieser Capelle ist vormahls gewesen am Sonntag vor Pfingsten, die,, hat der Würdige Herr und Weyh. Bischoff aufgehoben, und hat die,, gelegt zu ewigen Zeit, auf den nächsten Sonntag vor St. Laurentius Tag,, auf den Tag find man auch Gnad und Ablass, 40. Tag Vergebung,, tödlicher Sünden, und 80. Tag Vergebung lässiger Sünden und ein,, Car. Den Ablass wissen jegliche Menschen allhie zu suchen mit Reu,, und Leid ihrer Sünden. An. 1487. Daß dieses dem Original verbotenus gemäß ist decopiret, auch dabey eine kleine Capsul sich befindet, in welcher die vorgebliebne reliquien von den Gebeinen und Kleider-Flecken obiger Heiligen vorhanden, attestiret in fidem selbst eigenhändig Diethenhofen den 20sten Oct. An. 1726. Philipp Rudolph Huß, 29. jähriger Priester und dertmahligter Pfarrer allda, welcher aber den 13ten Nov. 1727. seel. verstorben.

Nebst diesen ist noch eines lateinischen Schreibens in Jub. Vr. Lex. p. 195. gedacht, welches in dem alten Kirch: Thurn: Knopf allda gefunden worden, und von dem Ursprung der Reformation in diesen Hochfürstl. Landen ein rares Document vor Augen leget, so auch in denen Franckis. Actis Erud. & Cur. XIII. Sammlung p. 49. als etwas remarquables daraus ist notiret worden, davon der neue Hochfürstl. Pastor und Inspector allda, Herr Joh. Görg Buchta, in seinem ersten Programmate Synodali ad An. 1728. etwas hat einfließen lassen, dahero dasselbe von Wort zu Wort hieher zu setzen vor würdig erachte:

Nisi Dominus ædificaverit domum, in vanum laborant, qui ædificant eam. Primum Deum omnipotentem, æternum Patrem Domini nostri Jesu Christi, qui cum Filio suo coæterno & Spiritu Sancto creavit cælum, terram & homines, & collegit sibi æternam Ecclesiam, & propter illam servat hospitia, precamur, ut & protegat hunc pagum Diethenhovianum, Amen. Cum anno a partu Virginis 1584. relarciretur tectum Templi, & turri maiori minoribusque Templi imponerentur globi, inventa est in summitate turris tegula, cui hic numerus insculptus erat: 1468. Seniores hujus Parochiæ, circa id tempus turrim ædificatam esse, ajebant, quod & alia vestigia probabant. De origine hujus pagi nihil certi investigari potuit, nisi quod multi constanter affirmabant, se ex suis majoribus audivisse, aliquando hoc in loco fuisse monasterium, quod monumenta aliquot monstrabant.

Forma Religionis juxta doctrinam D. Martini Lutheri & Formulam A. C. instituta erat, Caspar Prochtelius, Pastor Ecclesiæ Diethenhovianæ, & ipsius Diaconus, Laurentius

*Hiller*, circa annum Christi 1520. omnium primi in his regionibus Lutheri doctrinam amplexi sunt, & Diaconus *Hiller* in minori *Haslach* illam publice docuit, ad quem ex omnibus circumjacentibus pagis magna multitudo confluit, quod mihi parens meus, & multi alii, ipsius auditores narraverunt. Tandem jussu Illustrissimi Principis, *GEORGII*, Marchionis Brandenburgici, captivus in carcerem ductus, propter Confessionem diu detentus, ut multi de ejus vita desperaverint; sed Dei benignitate dimissus, & paulo post idem Princeps hoc genus doctrinæ amplexus est, & constantissime, cum periculo vitæ, usque ad extremum halitum in illa perseveravit, ut etiam hac constantia *PII* nomen acquisiverit. Præcipua pars Regiminis in hoc pago penes *Philippum de Leonrod*, jam senem & viduum, & ipsius Filium, *Georgium Wilhelmum*, qui soli ex hac Nobilissima Familia supererant, fuit, qui pii & justitiæ amantes fuerunt, & in *Trugenhoven*, non procul a Danubio & oppido *Lauginga* habitaverunt. *M. Johann Scherzer*, discipulus *Philippi Melancthonis*, & Pastor hujus pagi, manu propria scripsit, cum præfuisset huic Ecclesiæ annos 25. Die sämtlichen Pastores Dietschhofenles von Zeiten der Reformation her, hat obgedachter Herr Inspector, *Buchta*, in dem Synodal Programmte An. 1730. mit vielen Merckwürdigkeiten recensiret, deren Nahmen nachfolgende sind: 1. Caspar Brechtel, kam zu dieser Psarr circa An. 1532. 2. Georg Rebner. 3. M. Johannes Scherzer. 4. Georg Sartorius, oder *Schneider*. 5. Filius homonymus, Görg Sartorius. 6. Georg Jugler, von *Sulzbach*. 7. Johannes Meelfürer. 8. Ulricus Hafner. 9. Joh. Daniel Fischer. 10. M. Augustus Huß, Jubilæus. 11. Philippus Rudolph, Huß. 12. Der dßmahlige erste Inspector allda Herr Joh. Georg Buchta, welcher samt dem Herrn Diacono, Christoph Carl Hußen, demahlen die Gemeinde des Herrn allda weidet:

\* Dieser *Martin Hyller* ist in *Jub. Pr. Lexico* gar kurz beschrieben worden, weil aber dessen Lebens-Geschicht sehr denckwürdig ist, so soll dieselbe hier ausführlicher communiciret werden. Er war demnach gebohren zu *Scriegau* den 28sten Dec. A. 1575. dessen Vatter, gleiches Nahmens, ein wohlhabender Becker allda gewesen. In der Jugend war er so elend und unpäßlich, daß ihn der Vatter 2. Winter auf den Armen in die Schul getragen. Im 15ten Jahr kam er nach *Breslau*, und hatte in beeden Schulen allda sich 7. Jahr recht fleißig erwiesen, von dannen er sich nach *Wittenberg* begeben, allwo er bis ins dritte Jahr seine Studia fortgesetzt, und sonderlich eine ganz außerordentliche Liebe gegen die *H. Schrift* bezeiget hat; wurde dannhero von Herrn *Dr. Hunnio* besonders auserlesen, ein ganzes Jahr die Sonntags-Predigten auf einem benachbarten Dorff zu versehen. Was nun hierauf sein Predig-Amt betrifft, so ist er ein rechter Spiegel eines wohl geplagten Predigers gewesen. Dann er bekam seine erste Vocation bey seiner Ruckkunft in *Schlesien* A. 1601, nach *Pilgramsdorff*, zu einem besondern omine, daß er in seinem Amt ein rechter Pilgram werden würde, und ließ sich darauf in *Wittenberg* ordiniren; heyrathete auch in solchem Jahr noch, *Mariam Poley*, eines Priesters Tochter, mit welcher er 48. Jahr in Ehestand gelebet, und 8. Kinder erzeuget hatte. Im

286. Jacobæus, *M. Reinh. Fried.* P. zu Mann-Bernheim. †. 1686. æt. 77. M. 54.  
 287. Jæger, *M. Joh.* Past. in Hamburg. †. 1668. æt. 83. Min. 56.

288.

folgenden Jahr kam er nach Amsdorff, und traf eine solche Unwissenheit in Christenthum an, daß auch Leute von 80. Jahren, weder etwas von Christo, noch von der Beicht, noch von andern Glaubens-Articuli wußten; doch führte er den Beichtstuhl mit harter Mühe ein, da ein alter Mann den Anfang machte, nach dem er ihnen selbst eine Beicht und etliche Frag-Stück aufgesetzt und beygebracht hatte. Nach 5. Jahren kam er als Diaconus nach Striegau, in seine Geburts-Stadt, und wurde aus jenem Ort von der Herrschaft mit Ehränen dahin begleitet. Hier fand er auch ein mühsames Ort, und wenig Erkändlichkeit, und mag also bey ihm eingetroffen haben, daß ein Prophet nirgend weniger gilt als in seinem Vaterland. In der Pest-Zeit verrichtete er sein Amt nicht ohne Lebens-Gefahr, gieng auch einmahl in ein inficirtes Haus, und reichte 5. Personen darinnen das H. Abendmahl, welche bald darauf gestorben, nebst seinem Söldner, den er damahls bey sich gehabt, er aber wurde durch Gottes Gnade erhalten. An. 1613. wurde er nach Jauer beruffen, die schon lange Zeit wußt gelegne Kloster-Kirche zum Evangelischen Gottesdienst anzurichten, allwo er hernach durch Gottes sonderbare Schickung zum Archi-Diaconat in der Stadt-Kirche erwählet wurde; erbitterte aber dadurch die Striegauer dermassen, daß sie ihm auch nicht mehr eine Valec-Predigt wolten thun lassen. An. 1617. bekam er einen ganz unvermutheten Beruff nach Reichenbach, allwo er mit redlicher Amts-Treu und Gottseel. Leben bis 1629. sein Amt verwaltet, ganze Biblische Bücher durchgeprediget, und das Zeugnis gehabt, wann er in seinen Vermahnungen zur Besserung des Christenthums gekommen, so habe alles, was an dem Mann gewesen, predigen müssen; dabey er jedoch von Gott mit vielen Kreuz durch langwährige Krankheiten und wohlgearteter Kinder Todt ist heimgesuchet worden. Am empfindlichsten aber gieng ihm das in gedachten 1629sten Jahr, bey der geschehenen Reformation betroffene Exilium zu Herzen, da den 20sten Jan. die ganze Stadt durch Bedrohung Feuer und Schwerdts, sich zur Veränderung der Religion bringen ließ, und er des folgenden Tags samt den Seinigen, mit Hinterlassung alles seines Vermögens, aus der Stadt weichen mußte, unwissend, wo er die erste Nacht Herberge finden werde? Nach 2. Jahren wurde er nach Grossen-Wandritsch zum Pastore und Inspectore über 11. Kirchen beruffen, aber im folgenden Jahr wieder nach Reichenbach geholet, allwo er An. 1633. den 2ten Febr. von denen Feinden wieder gänglich geplündert, nebst seinem kleinen Sohn mit vielen Hohn aus der Stadt, auf denen Leitern, worauf die Soldaten die Stadt bestiegen, über die Stadt-Mauer geführt, und in der größten Kält bis auf folgenden Mittag im freyen Feld behalten wurde: Darauf er in der finstern Nacht und tiefen Schnee herum geirret, bis er in einem Dorff zu einer warmen Stube gelanget, da inzwischen seine Frau mit einer Tochter von den Feinden in der Stadt herum gefaget und endlich wunderbarlich verborgen wurde. Das Jahr darauf mußte er solche Wünderung noch einmahl allda erdulden, und sein Leben in einem wüsten finstern Keller ausser

dem Hauß erretten, in der Nacht aber nebst denen Seinigen mit leeren Händen nach Breslau flüchten. Er begab sich zwar bald wiederum zu seiner verlassenen Gemeinde, und beharrte daselbst, bis 1635. d. 4. Nov. die Kirchen geschlossen wurden, und der von dem Evangel. Glauben abgewendete Rath ihn selbst nöthigte, wieder nach Breslau zu weichen. Endlich führte Gott diesen seinen treuen Knecht An. 1638. nach Oelfe, allwo er Probst zu St. Marien, Prediger zu Döberste, des Fürstl. Consistorii Assessor, und Senior des ganzen Ministerii worden ist. Doch dorffte er auch allda nicht ohne alles Creuz leben, indem ihn die Soldaten einmahls zu Nachts im Bett anfielen, auch seines Gelds und Mobilien wieder beraubten, darüber er An. 1648. bey allen diesen Trübsalen seine treue Mit Genosin des Creuzes zu seinen größten Leidwesen verlohren, da er also bis an sein Ende ein wohlgeplagter Priester geblieben, welches An. 1651. den X. Sonntag nach Trin. durch einen wiederholten Schlag-Fluß erfolgt, im 76sten Jahr seines mühseligen Lebens, und 50sten seines Creuz-vollen Predig-Amts, wie die Unschuldigen Nachrichten An. 1717. p. 971. ausführlich berichten. Wie Geistreich aber ihn solche Göttl. Versuchungen gemachet, das zeigen seine Homiletische Schriften an, darunter dessen Passions-Betrachtungen, Guldenes Schatz-Kästlein, und andere, so viel Liebhaber gefunden, daß sie 5. bis 6. mahl haben müssen aufgelegt werden.

\* Von diesem Jubilæo Jahn ist noch etwas ausführlicher zu berichten, daß er von gemeinen Eltern entsprossen, indem sein Vatter ein Seiffen-Sieder zu Saalsfeld gewesen, dahero er sich kümmerlich auf Universitäten behelffen mußte, dabey er aber viel Proben der Göttlichen Vorsorge erfahren hat. Es forderten ihn auch aus Dürfftigkeit seine Eltern beyzeiten wieder nach Hauß; doch genosse er das Glück, daß Herr M. Joh. Christian Schlegel, damahls Diaconus in Saalsfeld, und nach der Zeit General-Superint. zu Coburg, zu selbiger Zeit, bey seinen Eltern im Hauß und an dem Tisch war, durch dessen gelehrte conversation er 4. Jahr lang dasjenige ersetzte, was ihm auf Universitäten war abgegangen. An. 1665. kam er zum Diaconat nach Rahnis, und NB. 12. Jahr hernach, A. 1677. zum Pastorat allda, welchem Heil. Amt er mit grosser Amts-Treu und vieler Erbauung vorgestanden, und das Davidische schlecht und recht in tüchtiger Praxi geführt; auch in allen Ungemach und Drangsalen jederzeit eine Gleichheit und Beständigkeit des Gemüths, und eines unverzagten Glaubens gezeigt hat. Verheyrathet hat er sich schon A. 1665. mit Fr. Judith, gebornen Hoffmannin aus Saalsfeld, mit welcher er in 47-jähriger Ehe 5. Kinder gezeuget. Er war bey guter Diæt von dauerhafter Natur, auffer daß er von einem Stech-Fluß einmahls fast getödtet wurde, dahero auch sein Ende gähling erfolgt ist, da an seinem Sterbtag eine Versammlung wegen der Gotts-Hauß-Rechnung in seinem Pfarr-Hauß geschehen, der er bey 1½. Stund gang munter bengewohnet, bis er über die Stube gehend, mit diesen Worten niedersank: *Halte mich, ich falle!* da es dann knall und fall, ohne weiteres zu

289. Jani, *M. Christoph*, Pred. in Hanover. †. 1638. æt. 73. Min. 51.  
 290. Jenichen, *M. Georg*, Past. zu Endritsch. †. 1718. æt. 77. Min. 53.  
 291. \* Jentzsch, *M. Joh.* Sup. zu Oschatz. †. 1662. æt. 77. Min. 52.  
 292. \*\* Jentzsch, *M. Abraham*. Probst zu Delfe.  
 293. Jentzsch, *M. Christian*, Past. zu Wildenhayn. †. im 80sten æt. A. Jubil.  
 294. \*\*\* Jering, *M. Mich.* Pred. zu Hall in Sachs. †. 1607. æt. 78. Off. 54.  
 295. Jugler, *Georg*, Pf. zu Eschenvelden. †. 1689. æt. 82. Min. 50.  
 296. Junghans, *Samuel*, Diac. zu Leuben. †. 1719. im 50sten A. Min.

(L)

297

den und rucken, ohne Zweifel durch ein recidiv des vorherigen Stechflusses mit ihm aus gewesen, dabey er so gleich durch den anwesenden Herrn Caplan eingeseegnet wurde, so geschehen mens. Martii An. 1724. æt. 82. Jahr, 11. Wochen, Minut. 19. Dessen Grabstriff lautet also:

Hier ruht ein graues Haupt, und Janus unserer Zeiten,  
 Dem Treue, Redlichkeit, und alter teutscher Sinn,  
 Nebst wahrer Frommigkeit, ein Denckmahl zubereiten,  
 Dann nur durch diesen Weg geht man zum Sternen hin.  
 Wer nun mit gleichen Ruhm, wie Er, will seyn begraben,  
 Der muß sein Leben auch, wie Er, geführet haben.

\* Bey *M. Joh. Jentzsch* ist zu corrigiren, daß er anfänglich bey dem Freyherrn Siegfried von Kollonitsch, zu Jenersdorff Hoff, Prediger gewesen.

\*\* Von *Abraham Jentzsch* kan anjeko ausführlicher Nachricht gegeben werden, aus Herrn D. Gözen Diptychis Exulum p. 102. daß er den 14ten Apr. 1623. zu Münsterberg in Schlesien zur Welt gebohren, hierauf nach absolvirten Studiorum cursu, anfänglich das Rectorat zu Winkig bedienet, hernach im Blochhauischen Fürstenthum zu Bohren, im Gürtschen Reichbitde, das Pastorat erhalten, vordann er nach 3. Jahren ins Elend vertrieben worden, darinnen er 9. Jahr verharren mußte, bis er An. 1661. zu Delfe Con-Rector, und dabey Herrn Diacono, Gottfried Kirschen adjungiret wurde. Worauf er An. 1665. zur Präpositur und Assessorat des Consistorii gelanget, welches Amt er bis an sein Ende verwaltet, ob er schon in seinem Alter stockblind ist worden, und sich auf die Tangel mußte führen lassen, bis er den 22ten Jan. An. 1703. entschlaffen, im 80sten Jahr seines Alters, und 56sten seiner Schul- und Kirchen-Dienste.

\*\*\* Wiewohl es mit *Jeringii* Geburts- und Sterb-Jahr nach Heineccii Meinung, im hundertjährigen Denckmahl der Reformation p. 79. noch einige Schwierigkeit haben soll; dann es gedencket auch Schubartus in Calcoscopia Hieroglyphico-Anagogica, in fine, bey der Verzeichniß der Evangelischen Prediger in Hall, von ihm daß er bey Lebzeit Matthesii noch 1. oder 2. Jahr Rector in Joachimsthal gewesen, ehe er nach Hall gekommen, und setzet dessen Todtes-Tag auf den 30sten Jul. An. 1604. da er 78. Jahr alt worden sey.

297. Junghans, *M. Joh.* Archi-Diac. zu Pirna, lebte 1723. im 50sten A. Min.  
 298. Just, *Joh. Dav.* Pf. zu Buchenbadt. †. 1723. æt. 82. Min. 56.  
 299. \*Kästner, *Isaac*, Anspachischer Pfarrer zu Sach, bey Nürnberg.

300.

\* Herr *Isaac Kästner* ist nach Inhalt eines Leichen-Carminis, in Jub. Pr. Lex. nur kürzlich gemeldet, nach eingeschickten von ihm selbst aufgesetzten Lebens-Lauff, nun mehrere Nachricht zu geben, daß er in dem Sachs: Gothischen Städtlein *Walters-Hausen* d. 11. Maii An. 1634. auf diese Welt geböhren, Patre, *Georgio Lanione*, & utriusque *Ærarii*, tam *Ecclesiastici* quam *publici* Præfecto, von welchem er meldet, daß ihn Gott so glücklich gemachet, solchen seinen lieben Vatter im hohen Alter in seinem Pfarr-Haus zu haben, und auch zu beerdigen, nachdem er ihm vorhero vor seine Väterliche Liebe und Treue noch eine Zeitlang habe gutes thun können. Die Mutter war *Anna*, geböhrene *Holbeinin*. Aus der Schule zu *Walters-Hausen* zog er An. 1650. in das *Gymnasium* nach *Gotha*, und nach 4. Jahren, um besserer Subsistence willen nach *Erfurt*, weil ihm seine Eltern in den schweren Zeiten nicht viel helfen konten: allda ließ ihm die Güte Gottes, gleich dem theuren *Luthero* dero H. Vorsorge durch eine *Christliche Wittwe* geniesen, welche ihn zu sich in freye Kost genommen, und mit andern Unterhalts-Mitteln reichlich versehen, (dergleichen *beneficium* hatte der seel. *Lutherus* noch als ein armer Schüler zu *Eisenach* auch genossen, vid. *Thoma Licht* am Abend p. 51. *Kusebius* berichtet von *Origene*, daß er seinen Vatter im 17ten Jahr verlohren, und sein *patrimonium* hinterlassen gefunden, doch wolte er von seinem studiren nicht lassen, da erweckte Gott eine *Adeliche Wittib*, die ihn erzogen und in allen freyen Künsten hat unterrichten lassen, *Hist. Eccles. L. VI. C. 2.* Herr *Joh. Wilh. Clarner*, Past. zu *Kirchenlamig* bezeugt in seinem Lebens-Lauff ein gleiches von sich, daß sein Vatter, Herr *Nic. Clarner*, gewesener *Diaconus* allda, An. 1643. in denen Kriegs-Jähren gestorben, da er im 19ten Jahr auf der Schule zu *Gera* gewesen, und keine Verlassenschaft gefunden, so zog er in seiner Armut nach *Jena*, und predigte einmahl in *Greipisch*; da ihn nun die vermittelte Frau von *Osterhausen* gehdret, warff sie eine solche Gnade auf ihn, daß sie ihm durch viele Wohlthaten in seinem studiren fortgeholfen) Weil nun unser *Jubilæus Kästner* noch eine Stelle in *ChoroMusico* bekommen, und davon alljährlich 25. gute Gulden erhalten, so hat er sich so viel erspahret, daß er An. 1656. auf die *Universität Jena* ziehen, und 2. Jahr darselbst seine *Studia* prosequiren konte. Als aber die Mittel hin waren, kehrte er wieder in *patriam* zuruck, und bekam an unterschiedlichen Orten *Præceptoraturen*, darinnen er auch überall Göttl. Vorsorg verspührte, absonderlich da er leglich mit einem Buch und mit einem Stab durch den *Thüringer Wald* gang allein nach *Nürnberg* reisete, und allda gang unbekandt seinen Noth-Stand dem berühmten *Theologo Dilherro* klagte, gab er ihm nicht allein selbst ein *subsidium* an Geld, sondern recommendirte ihn auch zur Haus-Information, die er endlich An. 1660. bey Herrn *Baron von Creilsheim*, damahligen *Ober-Amtmann* zu *Eadolsburg*, nach Wunsch bekommen, welcher ihn wegen seines Wohlverhaltens, dem Hoch-

300. Kaldenbach, *Emmanuel*, Past. zu Pfungstadt. †. 1618. æt. 85. Min. 61.  
 301. Kauterbach, *M. Christ. Heinv.* Past. zu Geising, lebte 1723. im 56sten A.M.  
 302. Kayser, *Dav.* Past. in Bartenbach. †. 1607. æt. 84. Min. 52.  
 303. Kayser, *Georg.* Pf. zu Rengersdorff. †. 1667. æt. 72. Off. 51.  
 304. Kayser, *Joh.* Fil. P. in Ottendorff. †. 1702. æt. 80. Min. 57.  
 305. Kell, *Mich.* Past. zu Eröbern. †. 1686. æt. 78. Min. 50.  
 306. Keller, *D. Georg. Heinv.* Abt in Alpersbach. †. 1702. æt. 78. Min. 50.  
 307. Kellermann, *Christian*, Archi-D. zu Zeitz. †. 1689. æt. 77. Min. 52.  
 308. Kelp, *Joh.* Sup. zu Walstrada. †. 1659. æt. 83. Min. 56.  
 309. Kenzelmann, *M. Christ.* Past. zu Trebnitz. †. 1706. æt. 80. Min. 56.  
 310. Kern, *Heinv.* Stadt-Pf. zu Schwab. Hall. †. 1716. æt. 77. Min. 50.  
 311. \* Kerner, *Balsb.* Prediger zu Ulm am Münster.

(L) 2

312.

fürstl. Consistorio zu Anspach bestens empfohlen, von welchem er auch An. 1662. den 26sten Jan. eine ordentliche Vocation zur Pfarr Seuchendorff erhalten, und nach 2½ Jahren zum Pastorat Fach gelanget. Er verheiligte sich schon im ersten Jahr seines Ministerii mit Jungf. Regina Barbara, Herrn Joh. Görg Grabenbauers, damaligen Wildmeisters zu Cadolsburg, Tochter, mit welcher er 52. Jahr in gesegneteter Ehe gelebet, und 14. Kinder erzeuget, 10. Söhne und 4. Töchter, davon noch 6. an seinem Ende am Leben gewesen, also, daß er die Zahl seiner Kinder, Kinds-Kinder und Ur-Enckel auf 90. gebracht hatte, von welchen verschiedene in geistlichen und weltlichen Aemtern bedienet gewesen, davon Herr Joh. Michael Kestner sein Amts-Nachfolger in Fach worden ist. Er lebte 53. Jahr im H. Predig.-Amt, und starb den 4ten Dec. 1713. im 80sten Jahr seines Alters, da er kurz vor seinem Ende seinen Lebens-Lauff mit zitterender Hand also geschlossen: Hier bin ich mein Gott! mache es mit mir, wie es dir wohlgefällt; mein Reichthum ist deine Güte, mein Schmuck ist Christi Gerechtigkeit, mein Schatz und höchstes Gut ist des H. Geistes Trost; die H. Engel sind meine Diener, weil ich das ewige Leben ererben soll; im Himmel ist mein πολιτευμα und Vaterland; Kreuz und Leiden ist meine Medicin, dann es kommet von der Hand Gottes und führet zu Gott; der Todt ist mir ein angenehmer Bot, er bringt mir eine gute Post, daß ich aus diesem Jammerthal gehen soll in den Himmlischen Freuden-Saal, drum fahr ich hin mit Freuden.

\* Herr Kerner stehet in Jub. Dr. Lex. auch nur kühlich angeführet, ohne seine vorhergegangene Officia; es giebet aber Herr Elias Frick in der Beschreibung des Ulmischen Münsters, fernere Nachricht von ihm, daß derselbe anfänglich An. 1560. Pfarrer zu Jungingen, und An. 1562. Diaconus in Ulm worden sey; worauf er An. 1567. zum Hospital-Prediger, und An. 1576. zum Prediger in Münster beruffen worden, allwo er An. 1609. im 50sten Jahr seines Minist. verstorben.



312. Kiewewetter, *Oswald*, Archi-D. zu Arnstadt. †. 1678. æt. 85. Min. 52.  
 313. \*Kiesling, *Hieron.* Pf. zu Ottenhofen. †. 1609. im 50sten A. Min.  
 314. Kindervatter, *Tob. Jacob*, P. zu Oberbösa, erreichte 1724. 50. Min. A.  
 315. Kirchberger, *Christ*, Priest. zu Nordhausen. †. 1662. æt. 79. Off. 54.  
 316. Kirsteius, *Mich.* Past. zu Schmollen. †. 1618. æt. 85. Min. 61.  
 317. Kleinau, *M. Joh.* Sup. zu Neuburg. †. 1602. æt. 75. Min. 51.  
 318. Klee, *Sebast.* Pred. zu Rupertsweil. †. 1652. æt. 87. Min. 62.  
 319. \*\* Klesch, *M. Christoph*, Pred. zu Erfurt. †. 1706. im 52sten A. Min.  
 320. \*\*\* Klesch, *Dan.* Super. zu Helbrungen.  
 321. Kluge, *Georg.* Pf. zu Schlippenbeil, fast Secul. in æt. & Supraf. in M.  
 322. Knauth, *M. Christ.* Past. in Strehla. †. 1686. Min. 52.  
 323. Knauth, *M. Joh.* P. zu Dippoldiswalda. †. 1717. æt. 86. Min. 62.  
 324. Kniesener, *Andr.* Pf. zu Enge in Ung. †. 1645. æt. 95. Off. 69.  
 325. Knoblauch, *Bartb.* Past. in Mr. Lissa, lebte 1625. im 52sten A. Min.  
 326. Knothe, *Sam.* Past. zu Langen Delse. †. 1613. æt. 84. Suprafemifec.  
 327. Koch, *Christoph*, Past. in Magdeb. begieng 1715. Jubil. Minist. & Matr.  
 328. Köhler, *Joh.* Pf. zu Unter-Altheim. †. im 56sten A. Min.

329.

\* Herrn *Kieslings* Substitutus war M. Christ. Girsch, so zu corrigiren; ingleichen der Vte Successor, M. Mich. Purrucker, kam nach Buszbach An. 1685. dessen einige Tochter, Fr. Anna Cathar. an Herrn Superint. M. Stübner, zu Bayreuth verheyrathet gewesen.

\*\* Bey Herrn *M. Kleschen* ist zu erinnern, daß er aus seinem exilio zur Pfarr Dennstedt, in Thüringen, ist beruffen worden, und von dannen erst nach Erfurt gekommen. Demselben zu Ehren hat Friedr. Dosner von Oedenburg nachgesetztes Distichon verfertiget:

Christophori nomen sancto sic jure meretur

Kleschius, en Christum fert pietate suum!

Dessen unterschiedliche Schrifften und sehr viele Lieder recensiret Herr Diac. Wezel in IV. Theil seiner Lieder-Hist. p. 278.

\*\*\* *Daniel Klesch* war nebst seinem Bruder mit wunderlichen Grillen über die Offenbarung Johannis angefüllet, daraus er den Fall des Königs in Frankreich, und darauf den Einbruch des jüngsten Tags auf 1700. propheceyet hatte. Er mußte An. 1697. zu Weiffensfels öffentlich revociren, danckte aber darauf selbst ab von seinem Officio, nahm seine Zuflucht zu den Königen in Engelland, Schweden, Dännemarc und Preußen, auch zu der Stadt Hamburg, fand aber nirgends Schutz und Aufenthalt, bis er endlich in Berlin den fatalen Todt genommen, und von der Striegen herab den Hals gebrochen, welcher sonst, wann er in seinem Officio orthodox geblieben wäre, sein Jubilæum Ministeriale weit überlebet hätte, weil er sein Alter auf 80. Jahr gebracht hatte.

329. Köhler, *M. Andr.* F.P. in Untersu. Ober-Altheim. †. 1724. æt. 80. M. 54.  
 330. Köhler, *M. Christian*, P. zu Groß-Obersdorff. †. 1687. æt. 83. Min. 60.  
 331. Köhler, *Moritz*, Pf. zu Langen-Bolmsdorff, †. 1724. æt. 90. Min. 60.  
 332. Körner, *Jacob*, Pf. zu Rathmannsdorff. †. 1618. æt. 86. Off. 59.  
 333. Krafft, *Johann*, Rotenb. Pf. zu Schedenbach. †. 1722. im 51sten Min.  
 334. Krecthing, *M. Bernh.* Past. in Lübeck. †. 1700. æt. 78. Off. Eccl. 51.  
 335. Krefs, *Paul*, Pf. zu Hummelsbhayn. †. 1722. æt. 86. im 50sten Min.  
 336. Krüger, *M. Sam.* Pf. zu Prießnitz, war 50. Jahr im Min.  
 337. Krupizka, *Tob. Franc.* Diac. zu Casendorff, lebte 1730. æt. 85. M. 60.  
 338. Kückler, *M. Elias*, Pf. zu Penzig, lebte 1723. im 60sten A. Min.  
 339. Kühn, *D. Andr.* Past. in Danzig. †. 1702. æt. 79. Sacerd. 51.  
 340. Kymæus, *Sebast.* Past. in Stetefeld. †. 1615. æt. 80. Off. 54.  
 341. \* Lam radius, *Heinr.* Prediger in Braunschweig.  
 342. Lamnit, *M. Mich.* Past. zu Memmingen. †. 1647. æt. 89. M. 66.  
 343. Lanckisch, *Johann*, Pred. in Lübeck. †. 1700. æt. 79. Min. 51.  
 344. Lanckitch, *Joh.* Pf. zu Görnitz. †. 1619. æt. 80. Min. 54.  
 345. Landrock, *Tobias*, Priester in Stollberg. †. 1675. æt. 75. Min. 50.  
 346. \*\* Lang, *Joh.* predigte noch im 90sten Jahr.  
 347. Lang, *Maurit.* Creilsheim. Pf. zu Ballsdorff. †. 1716. im 51sten Min.  
 348. Lange, *M. Joh.* Sup. zu Memmingen. †. 1660. æt. 81. Min. 52.  
 349. Langheinrich, *Joh. Wolffg.* P. in Biedersdorff. †. 1708. über 50. J. im M.  
 350. Lappe, *M. Nicod.* Sup. zu Arnstadt. †. 1663. æt. 81. Min. 53.  
 351. \*\*\* Latomus, *Albert.* erster Evang. Priester der Stadt Aurich.  
 352. \*\*\*\* Latomus, *M. Joh.* Prediger in Franckfurt. †. 1600. æt. 76. Min. 55.

(L) 3

353.

\* Von *Lampe* oder *Lampadio* meldet Blume in Braunschweigischen Prediger Gedächtnis p. 35. daß er An. 1525. Pastor zu St. Michaelis, im folgenden Jahr in der St. Magni Kirche allda worden sey, allwo er den 18ten Nov. 1583. verstorben, da er 81. Jahr alt, und 58. Jahr im Predig.-Amt gewesen.

\*\* Er lebte rube donatus noch 25. Jahr brachte sein Alter auf 115. Jahr, tezte M. Blumio.

\*\*\* Die von *Albrecht Latomo* aus den Unschuldigen Nachrichten gegebene relation ist genommen aus Herrn Christian Funcken erneuerten Gedächtnis der Prediger in der Ost-Friessischen Residenz-Stadt Aurich, allwo auch alle dessen Successores zu finden sind.

\*\*\*\* Von *Joh. Latomo* oder *Steinmeyer*, wie sonst die Freundschaft eigent- lich geheissen, berichtet der in vielen schönen Schriften berühmte Evangelische Prediger zu Franckfurt, Herr *Joh. Balth. Ritter*, in Evangelischen Denckmahl der Stadt Franckfurt am Mayn, oder ausführlichen Bericht, von der daselbst ergan-

353. \* Laubenberger, *M. Philipp*. S. zu Reuthlingen. †. 1672. æt. 82. M. 62.  
 354. Laurelius, *D. Olaus*, P. Prim. in Stockholm. †. 1670. æt. 84. M. 50.

355.

genen Kirchen-Reformation, p. 12. daß er Decanus zu St. Bartholomæi gewesen, und in seinen aufgezeichneten Acten der Stadt Franckf. von einem gewissen Doctore Theol. & Juris Canon. und Predigern allda, Conrad Henseln, gemeldet habe, wie solcher schon An. 1505. aus einem prophetischen Geist, derselben Stadt und der Pfaffheit daselbst, viel hartes propheceyet, insonderheit habe er die erfolgte Reformation deutlich verkündiget, daß auch auf dem Stuhl oder Kanzel, wo er gestanden, von denen Rägern in langen grauen Röcken würde geprediget werden. Joh. Latomi Vatter, gleiches Namens, war Senator allda, und ein Bruder, Petrus Steinmetz, auch Decanus zu St. Barthol. gewesen, welcher An. 1595. verstorben.

\* Bey Laubenbergers ist aus dessen der Leich. Pred. beygefügten Lebens-Lauff zu ergänzen, daß er am Lichtmess Abend An. 1590. in Reuthlingen gebohren, allwo dessen Vatter, Herr *Christoph Laubenberger*, Præceptor der Lateinisch. Schul und Organist gewesen, welcher aus Lieb zu dem heilsamen Evangelio, in Costnig alles verlassen, und demselben nachgezogen, weil Reuthlingen zu allererst mit der Stadt Nürnberg solches angenommen, und der Augspurgisch. Confession unterschrieben hatte; die Mutter war Magdalena, eine gebohrne Schöllhornin. Der Vatter hatte noch 2. Söhne, Gebhardum und Christophorum, studiren lassen, die auch in der Kirche Gottes gedienet haben, welche er alle bey der dasigen Schul, und durch seine Information so weit gebracht, daß sie von dannen nach Tübingen haben ziehen können, allwo auch dieser Jubilæus seine studia absolviret hatte. Nach diesem war er 17. Jahr Diaconus zu Ahlen, und sein Bruder Pastor allda gewesen, mußte aber An. 1628. bey der unglückseligen Reformation der Papisten entweichen, und wurde in patria Pastor, und endlich Superintendentens. Verheyrathet war er 1. mit Jungf. Catharina, Herrn Dr. Pauli Noderers, Landschafft, Procuratoris in Steier zu Grätz, Tochter, mit welcher er in 25. jähriger Ehe, 8. Söhne und 5. Töchter gezeuget, davon ein Sohn Burgermeister zu Reuthlingen worden, und das Haupt im Weltlichen Stand gewesen, gleichwie der Vatter das Haupt im Geistlichen Stand war. Einer, *M. Gabriel*, war Württembergisch. Pfarrer zu Schornbach; eine Tochter, Regina Barbara, war Uxor Herrn M. Joh. Görg Högels, Pfarrers zu Enningen und Decani des Capituli; eine andere, Anna Catharina, war verheyrathet an Herrn Joh. Jacob Kurtzen, Handelsmann in Reuthlingen, aber des Apostataz ist im ganzen Lebens-Lauff mit keinem Wort gedacht. Das 2. mahl heyrathete er Genoveam, Herrn M. Joh. Veltens, Diaconi zu Mezingen, Wittib, mit welcher er auch 25. Jahr gehaußet, und 5. Kinder gezeuget; das drittemahl, Fr. Anna Margaretha, gebohrne Bartholfin, Herrn Joh. Melch. Dilgers, Württembergischen Cornets und Königsbronnischen Hoffmeisters, hinterlassene Wittib. Am XXI. Sonntag p. Trin. hatte er noch frisch und gesund geprediget, Abends wurde er franck, und legte sich nieder, lag aber nicht wohl 24. Stund franck, und starb Montags in

355. Laurentius, *M. Christoph*, Hoff-Pr. zu Dresden. †. 1658. im 54sten A. M.  
 356. Lauterbach, *D. Erhard*, S. zu Naumburg. †. 1649. æt. 80. Off. 56.  
 357. Lehmann, *Christian*, Past. zu Scheibenberg. †. 1688. æt. 77. Min. 56.  
 358. Lehmann, *Dr. Christian*, Sup. zu Freyberg. †. 1723. æt. 81. Min. 54.  
 359. \* Lehmann, *M. Valentin*, Diac. zu Eriblau.  
 360. Lehmann, *Matthews*, Insp. zu Hopperswerda. †. 1682. im 52sten A. Min.  
 361. Lehmann, *M. Constant. Andr.* Past. zu Döbeln. †. 1718. æt. 80. M. 58.  
 362. Lehmus, *Joh. Görg*, Hosp. Pred. in Rotenburg. †. 1706. æt. 77. M. 52.  
 363. Lehnmann, *M. Christoph*, Pf. zu Binowitz. †. 1709. æt. 83. Min. 52.  
 364. \*\* Lenæus, *D. Joh. Cannr.* Erz-Bisch. in Schweden.  
 365. Leopold, *Joh.* Insp. zu Redwitz. †. 1624. æt. 78. Min. 56.  
 366. Lesner, *Joh. Marc.* Past. zu Lauff. †. 1724. æt. 78. M. 50.  
 367. \*\*\* Lieffmann, *M. Mich.* Pred. in Baugen. †. 1702. æt. 82. M. 52.  
 368. Linck, *Salom.* Past. zu Sinderstetten. †. 1687. im 51sten A. Min.  
 369. Lippach, *M. Augustin.* Archi-D. zu Naumburg. †. 1663. æt. 86. M. 58.  
 370. Lipsdorff, *M. Daniel*, Pred. in Lübeck. †. 1679. æt. 79. M. 50.

371.

der Nacht, den 18ten Nov. 1672. da er nur dieser Kirche 45. Jahr, und zu Ahlen 17. Jahr, in allen 62. Jahr im Predig-Amt gestanden war. Die Leich-Predigt hielt Herr *M. Christoph Enslin*, Past. & Successor, über Gen. XV. 15. 16. unter dem Themate, treuer Diener Gottes Gnaden- & Lohn, welche Herr Christ. Hirsch hierzu communiciret hat.

\* Von *M. Val. Lehmann* ist aus Herrn *Winzers* wohlverdienten Andenken p. 14. zu verbessern, daß er An. 1547. geboren, und anfänglich 3. Jahr dem Dobrauckischen Pfarr-Amt vorgestanden, hernach 57. Jahr Diaconus zu Eriebel gewesen, also daß er 60. Jahr im Predig-Amt gelebet, da er An. 1628. allda verschieden, welches aus der Unterschrift seines Bildnis in der Eriblauischen Kirche genommen, woben die Wort Pauli stehen: Phil. I. 23. Cupio dissolvi & esse cum Christo.

\*\* Er war auch Pro-Cancellarius der Universität Upsal, und starb An. 1699. æt. 95. im 65sten Offic.

\*\*\* Des *Lieffmanns* Lebens-Geschicht ist zwar schon weitläufftig in *Jub. Pr. Lex.* p. 242. enthalten, wäre aber billig noch beyzusetzen, wie miserabel es ihm in seiner 4. jährigen Gefangenschaft zu Cassau ergangen, ehe er in das bittere Elend ist verwiesen worden, welches Herr *D. Göz* in seiner Exulanten Historie p. 115. aus D. Pomarii Gewissens-Zwang, umständlich anführet, dabey sonderlich zu betrauren ist, daß binnen solcher langen Zeit die Evangelische Zuhörer keiner Evangelischen Predigt noch Bet-Stund, keiner Absolution noch Communion, keiner Lauff vor ihre Kinder, keiner Copulation der Braut-Leute, keines Evangelischen Seelen-Trosts im Sterben, ja keiner gebührligen Leichen-Bestattung, von ihren Seel-Sorgern haben genießen können.

371. Löscher, *Samuel*, Past. zu Hütten. †. im 88ten A. æt. & 54. M.  
 372. \* Löscher, *M. Martinus*, Pf. zu Rabenstein. †. 1677. æt. 82. M. 56.  
 373. Löscher, *D. Casp.* Gen. Sup. zu Wittenb. †. 1718. æt. 82. Ephoriæ 50.  
 374. Lohdius, *Joh.* Pf. zu Langen-Hennersdorff. †. 1699. æt. 81. M. 56.  
 375. Lossius, *M. Valent.* Past. zu Komatsch. †. 1670. æt. 86. Min. 38.  
 376. Lucas, *Christoph*, Pf. zu Grossen-Göden. †. 1688. im 50sten A. Pastor.

377.

\* Dieser *M. Mart. Löscher* ist auch von Herrn D. Gözen, als ein Exulant in seine Diptycha Exulum Christi p. 117. referiret, aus welchem noch denckwürdig anzuführen, wie er von seinem Studiren auf der Universität Straßburg, eine solche Liebe zu denen dasigen Theologis genommen, daß er nicht nur solche Universität in seinem Exilio nachmahl besuchet, sondern auch derer nach seiner Zeit hochberühmten Straßburgischen Theologorum, Dd. Schmidii, Dorschæi, Danhaueri, &c. Schriften seine einige Vergnügung seyn ließ. Dahin auch Herr M. Gottlieb Faber, Past. zu St. Johann in Chemnitz, in seinem Epicedio mit diesen Worten abgezielet:

Hic Argentinae Cultor cubat: hujus in alta

Mente Danhauerus, Dorschque repostus erat.

Nebst diesem werden zwey Stück in seinem Heil. Amt sonderlich an ihm gerühmet, 1.) desselben besonderer Fleiß in denen Catechisationen bey der Jugend, die er auch in der Music unterrichtet, wie in *Jub. Pr. Lex.* schon gemeldet stehet, und die Catechumenos so lang in seinem Hauß unterwiesen, bis sie zum Heil. Abendmahl zu gehen tüchtig worden sind, welches er hernach bey denen Catechismus-Predigten mit Jungen und Alten öffentlich wiederholet hat; 2.) dessen besonderer Religions-Eyffer, wann von Controversien geredet wurde, derer er wohl kündig gewesen, so mußte als zeit das Herz, der Mund, die Hände und alle Geberden seinen Eyffer bezeugen, so gar, daß er sich auch in seinem Alter oft vernehmen ließ, jederzeit bereit zu seyn, vor die himmlische Wahrheit bis in den Todt zu streiten: lieber hätte er alles, alles, ja auch sein Haupt und Leben, als diese gelassen. Nebst diesem ist auch seine Glaubens-Zuversicht und Gewißheit seiner Seeligkeit billig zu rühmen; dann es wird in seinen Personalien gemeldet, daß er täglich an der Himmelsleiter geklettert, und derselben Sprossen betrachtet, nemlich: Universalium Dei Patris dilectionem; universalium Christi meritum; universalium Spiritus S. virtutem & efficaciam; insonderheit, Filii Dei incarnationem. passionem, descensionem, ascensionem & sessionem ad dextram; darneben machte er auch die Schlüsse über Joh. VIII. 24. So habe ich auch gesagt, daß ihr sterben werdet in euren Sünden; dann so ihrs nicht glaubet, daß ichs sey, so werdet ihr sterben in euren Sünden. Ich aber glaube es, daß er es sey, darum werde ich nicht sterben in meinen Sünden. Und wiederum auf diese Weise: Der eine Schächer am Creuz hat den Herrn Christum nur einmahl ums Paradies, und erlangte es; ich aber habe wohl 1000. mahl darum gesehet, so wird er mich ja auch erhören. Dessen Symbolum war aus Psal. CIX. 21. Herr deine Gnade ist mein Trost.

377. Ludecke, *Bartholdus*, Past. zu Brevitz. †. 1691. æt. 80. Off. 54.  
 378. Lungwiz, *M. Matthaus*, Archi-D. zu Rochlitz. †. 1655. im 50sten Min.  
 379. Madeweis, *Joh.* Past. zu Sammentin. †. 1693. über 50. Jahr im Min.  
 380. Mæderian, *Joh.* Priester zu Polgsen, starb im 54sten A. Officior.  
 381. Magirus, *M. Joh.* Probst zu Stutgard. †. 1614. æt. 77. Min. 55.  
 382. Maiclerus, *M. Conr.* Past. zu Endersbach, war über 50. Jahr im Min.  
 383. Major, *D. Joh.* Sup. Prof. Th. in Jena. †. 1654. æt. 90. Min. 62.  
 384. Marggraff, *Jacob*, Past. zu Marschdt. †. 1681. im 50sten A. Sacerd.  
 385. Martini, *Benedict.* Ober: D. Pred. in Schleswig. †. 1685. æt. 78. M. 54.  
 386. Martini, *D. Jacob*, Württenb. Probst. †. 1649. æt. 79. Off. 52.  
 387. Martini, *Georg*, Pf. zu Rheinswalde. †. 1690. æt. 75. Pastorat. 50.  
 388. \* Martius, *Georg*, Past. zu Bayersdorff. †. 1679. æt. 82. Min. 57.  
 389. Matzin, *Terkild.* Past. zu Aggershord. †. æt. 105. Min 79.  
 390. Mejer, *Jac.* Past. zu Alban. †. 1604. im 50sten A. Minist.

(M)

391.

\* Bey dem Jubilæo *Martio* ist noch etwas zu suppliren in der Continuat. p. 92. angemercket; Unter andern ist in Jub. Pr. Lex. p. 255. gemeldet worden, daß dessen Sohn und Successor, Herr Joh. Heinrich Martius, der auch bis an sein Jubilæum gelanget, und im 49sten Ministerial-Jahr gestorben, einen denckwürdigen Todt am Heil. Charfreitag genommen, daran er sich mit nachdencklichen Umständen zu sterben gewünschet hatte. Diesem setze ich noch ein anderes merckwürdiges Exempel eines getreuen Dieners Gottes bey, des um die Christliche Gemeinde zu Steppach und Limbach wohlverdienten Pastoris, und Camerarii des Neustädtischen Capituli, Herrn *Joh. Friedrich Mückhels*, meines getreuen Freundes, welcher durch unermüdeten Fleiß in seinen lucubriren und studiren, ein asthma hypochondriacum siccum sich zugezogen, und über ein Jahr lang vieles mediciniret, aber keine Hülffe gefunden, jedoch sein Priesterlich Amt noch immer nach Möglichkeit verwalter; dieser hatte am Mittwoch vor dem Grünen-Donnerstag noch Beicht gefessen, und E. Viridium das Heil. Abendmahl gehalten, sich aber auf den Abend sehr schwach zu Bette gelegt, und am Heil. Charfreitag nicht aufzustehen vermocht, sondern sich daran zu sterben mit diesen expressen Worten gewünschet: Heute werde ich mit meinem gecreuzigten Herrn Jesu sterben! welches auch noch selbigen Nachmittag erfolgt ist, da er 68. Jahr, 3. Monat, weniger 4. Tag alt worden war. Er war ein guter Poët und Lieder-Dichter, dessen Lebens-Beschreibung in Herrn *Wexels* Lieder-Historie P. IV. p. 353. zu finden ist. Von seinem Fleiß sind noch viele Manuscripta vorhanden, e. g. die Academie der Wissenschaften und Künste; Funffzig Leich-Sermones auf allerhand Fälle; Ars moriendi aus Scrivers Schriften. Status Nobilitatis, oder der Edle und löbliche Adel-Stand, nach dessen hoher Würde, größten Ritter-Zierde, und schweren Regenten-Bürde, ist An. 1727. an das Licht gekommen.

391. Mejer, *D. Jac.* Th. PP. und Past. in Basel. †. 1604. æt. 79. Min. 50.  
 392. Mejer, *D. Wolffg.* Fil. Theol. in Basel. †. 1653. æt. 76. Off. 52.  
 393. Mejer, *M. Immanuel*, Ulm. Pf. zu Leipzig. †. 1687. æt. 82. M n. 57.  
 394. Meinecke, *Albert.* Past. in Quedlinburg. †. 1719. æt. 88. Min. 62.  
 395. \* Meisner, *Dr. Gottfr.* Superint. zu Grossen-Hann.  
 396. Meisner, *Joh.* Pf. zu Thum. †. 1679. æt. 82. Min. 54.  
 397. \*\* Melber, *M. Christian*, Past. zu Aue und Buchau.  
 398. Mencius, *Balth.* Past. zu Niemeck. †. c. a. 1529. æt. 85. Off. 60.  
 399. Mendelius, *Nicol.* Pf. zu Tschelheim. †. 1701. im 52sten A. Min.  
 400. Mentzel, *Nicol.* Past. zu Dietersdorff. †. 1617. Min. 55.

401.

\* *D. Meisner* war geboren zu Wittenberg d. 13. Nov. 1618 und starb An. 1690. da er 72. Jahr alt, im 50sten seines Ministerii, nachdem er seine eigene Leichpredigt geraume Zeit vor seinem Todt selbst gehalten, und solche schon An. 1669. drucken lassen. vid. *Wagneri* Dissert. de Scriptoribus, qui de sua ipsi vita exposuerunt.

\*\* Dieser *Christ. Melber* hat ein sehr Christliches und erbauliches Ende genommen. da er sich auf seinem Todt-Bett erlichmahl den Cant. mit etlichen Schülern beruffen, und sonderlich die Lieder: Auf meinen lieben Gott, 2c. Meinen Jesum laß ich nicht, 2c. zu seiner Erquickung vorsingen ließ, darauf pflegte er ungemain heftig zu beten. Da ihn aber die Seinige ersuchten, sich nicht allzu sehr zu ermüden, sprach er: wie kan ich besser thun, als daß ich Jesu und meinem Gott die Opfer meiner Lippen bringe? Ach wann ich nur nach meines Hergens Begierde keine Minute solte vorbeÿ lassen, mit meinem Gott zu reden! Mein Gott ist mir so nahe, daß mich nicht anders duncket, als daß ich Ihn mit der Hand erlangen und ergreifen kan. Am andern Christtag 1678. ließ er seine Kinder alle vor sein Bett kommen, seegnete sie und gab ihnen diese Erinnerung zu guter Letzt: Stellet euer Leben Christlich an, und haltet fest an euern Jesu, damit ich euch an jenem grossen Tag in der ewigen Seeligkeit wieder antreffe, wie ich euch jeso vor mir sehe und hinterlasse. Nach einem abgesungenen Lied, sprach er zu ihnen: Heute in der Nacht wird Jesus gewiß meine Seele zu sich nehmen! Welches auch um 11. Uhr geschehen ist, im 51sten (nicht 57sten) Jahr seines Ministerii, da er 72. alt worden ist; aus Communication Herrn *M. Joh. Wilh. Speckners*, welcher in seiner erbaulichen Biblischen Arbeit viele dergleichen denkwürdige Reden der Sterbenden bey denen Biblischen Sprüchen angemercket hat: absonderlich p. 49. das Exempel *M. Joh. Ernst Hertzogs*, Past. Prim. zu Zittau, welcher gleicher gestalt, wie Herr *M. Melber*, nicht nur den Tag, sondern auch die Stunde seines instehenden Endes gewußt hatten, vid. *Unschuld. Nachrichten*, An. 1715. p. 156. adde Vorbericht des *Jub. Pr. Lex.* Lit. d. alwo die Exempla meines lieben Vatters, *M. Erhardi & aliorum* zu finden.

401. Meyen, *Dettmar*, Past. zu *Seldberg*, hat 53. Jahr im Min. gelebt.  
 402. Michaëlis, *Georg*, Past. zu *Reuth*, war Jubilæus im Min.  
 403. Milichius, *Leonh.* Pf. zu *Jackschenau*. †. 1662. im 50sten An. Min.  
 404. Mirus, *Conr. Heinr.* Pf. zu *Ruttersdorff*. †. 1699. æt. 84. Min. 56.  
 405. Mitteisadt, *Heinr.* Diac. in *Dressden*. †. 1619. æt. 83. Min. 53.  
 406. Mœbius, *D. Georg*. Theol. in *Leipzig*. †. 1697. æt. 81. Off. 51.  
 407. Möllenthiel, *Wilbrand*, Past. Pr. zu *Zwenbrück*. †. 1709. æt. 77. Off. 56.  
 408. \**Molanus, Gerhard*, *Braunschweigis.* Theol. und Abt zu *Lockum*.  
 409. *Molinæus, Petr.* Ref. Theol. zu *Seban*. †. 1658. æt. 90. Off. 66.  
 410. \*\**Müller, D. Johan.* Past. in *Hamburg*.

(M) 2

411.

\* Von diesem *Molano* ist bessere Nachricht zu geben aus denen *Sorgetzetzen Sammlungen von A. und N. Th. Sachen*, An. 1722 p. 1016. daß er nemlich den 22sten Oct. (1. Nov.) An. 1633. zu *Hameln* in *Nieder-Sachsen* gebohren, und An. 1660. zu *Kinteln* Professor *Matheseos*, nachgehends aber Prof. *Theol. Prim.* worden. An. 1674. wurde er *Abt* zu *Lockum*, dabey er auch *Director* derer *Kirchen* des ganzen *Chur-Fürstenthums Braunschweig*, erster *Land-Stand* des *Fürstenthums Calenberg*, *sörderster Consistorial-Rath* und *Præses* des *Hanoverischen Consistorii* gewesen sey; ingleichen, daß er erst den 7ten Sept. An. 1722. zu *Hanover* verstorben, und also bis an sein 90stes Jahr gereicht, auch auf die 62. Jahr in *Officiis publicis* gestanden sey; desgleichen daß, wegen seiner stattlichen *Bibliothec* und kostbaren *Medaillen-Cabinet* l. c. gemeldet wird, daß jene um 12000. dieses aber um 50000. *Rthl.* werth ætirmiret wurde. *Wiewohl* Herr *D. Heimreich* in *Coburg. Zeit. Extr.* 1729. p. 31. berichtet, daß *Er. Königl. Majestät* von *Groß-Britannien* und *Churfürst* von *Braunschweig* dieselbe *Bibliothec* vor 7000. *Rthl.* gekauffet, und selbige der *öffentlichen Bibliothec* zu *Hanover* wolte incorporiren lassen. In der *Abtey* ist dessen *Schwester-Sohn*, Herr *D. Justus Christoph Böhmer*, vorhero *Theol. und Eloq. Prof.* zu *Helmstädt*, ihm nachgefolget. Von eben diesem *Molano* wird auch im *Bücher-Saal* *Vilten* *Deffnung* p. 567. gemeldet, als wäre er berüchtiget worden, er habe sich zur *Römisch-Catholischen Religion* gewendet, darwider aber er sich selbst vertheidiget habe. Der in *Jub. Pr. Lex.* bemerckte *Gustavus Molanus* ist ein *Vetter* desselben gewesen.

\*\* Von Herrn *D. Müllers* *Ruhm-würdigen* *Leben* und *harten Fatalitäten* hat *Schulterus* in *Innocentia Theologorum Hamburgensium* p. 150. noch vieles beschrieben, und ihn wider *Arnoldum* wohl defendiret. Dieses vortrefflichen *Theologi* völliger *Lebens-Lauff* stehet auch unter denen *Hamburgischen Pastoribus* und *Senioribus* in denen *Relationibus Curiosis* P. I. p. 601. sq. allwo dessen *Monument* in der *St. Peters Kirche* folgenden *Inhalts* angeführet wird: *DEO Optimo Maximo Sacrum, æternæ memoriæ Reverendi viri, Dn. Johannis Mülleri, Vratislaviensis, SS. Th. Doctoris, . primum Wittenbergæ per biennium Professoris Philosophiæ Practicæ,*



411. Müller, *Mich.* Prediger zu Witten. †. 1711. æt. 86. Min. 53.  
 412. \*Müller, *Nic.* Diac. zu Wittow. †. 1621. æt. 85. Min. 56.  
 413. Müller, *Johan.* Past. zu Rüttersdorff. †. 1581. im 50sten An. Min.  
 414. Müller, *Johan.* Past. zu Trobnitz. †. 1618. æt. 80. Off. Min. 56.  
 415. Müller, *Bernhard.* Adjunct. zu Roda. †. 1683. im 50sten Min.  
 416. Müller, *Martin.* Past. zu Zettlitz. †. 1609. æt. 74. Min. 50.  
 417. Müller, *Johan.* Pf. zu Braunsdorff. †. 1723. æt. 83. Min. 54.  
 418. Müller, *M. Georg Christ.* Diac. zu St. Laur. in Nürnberg. †. 1690. æt. 73. M. 51.  
 419. \*\*Münster, *M. Ludovicus.* Prediger zu Heilbronn.

420

postea pari tempore Lüneburgi Pastoris & Inspectoris ad D Michaelis, tand. in hoc templo Pastoris Reverendi Ministerii Hamburgensis Senioris & Scholæ Inspectoris, qui cum ultra XLVI. annos voce & scriptis Religionis veræ Antistes & propugnator, hostibusque cœlestis veritatis formidabilis semper extitisset, & ingressus hanc ædem, hora constituta, suggestum petiturus ipso Michaelis Archangeli Festo, cum Ecclesia, hymno ante concionem conveto, Spiritus S. gratiam imploraret, e sacrario ambulare conantem retraxit animi deliquium, & postquam in domum suam deportatus adhuc vivus, Filio M. Hieronymo Müllerero, ad D. Nicolai Ecclesiaste, precibus & solatiis assistente, spe plenus & fide in Christum placide obdormivit, post horam nonam ante meridiem, An. Chr. 1672. d. 29. Sept. Vixit annos LXXIV. hebdom. XVI, dies XI. Er starb im 50sten Jahr seiner Academischen und Priesterlichen Bedienungen; unter dessen Bildnis stehen diese Vers:

Müllerum referunt hæc picta colore Johannem,  
 De cathedra cloqui flumina quando dabat;  
 Vox ac forma perit, pereunt pictoris & umbræ,  
 Fama Viri, æternum non peritura, manet.

\* Von ihm stehet gemeldet, daß er auch 4. Jahr sey Küster oder Kirchner gewesen; darzu könten von Gelehrten Kirchnern angeführet werden, die drey memorable exempel gelehrter Männer, die einander bey der St. Johannis-Kirche in der Vorstadt zu Dresden an dem Kirchners-Dienst succediret haben, *Johann Gottfried Müller*, so die Hebräische, Chaldäische, Syrische, Griechische und andere Sprachen ex fundamento verstanden, und auch sonst besondere erudition gehabt; *Joh. Franz Czicani*, ein gewesener Franciscaner-Mönch, und *M. Joh. Casp. Zwiebelhof*, vormahliger Prior des Prämonstratenser-Ordens, der mens. Mart. 1724. in Dresden verstorben, wie der Coburgis. Zeit. Exr. ej. An. p. 98. 99. berichtet.

\*\* Von Herrn *M. Münster* ist indessen mehrere Nachricht durch Herrn Con-R. Rinnebergen communiciret worden, daß er nemlich von vornehmen Eltern zu Besigheim, im Hergogthum Württemberg, geboren, und nach absolvirten Studiis anfänglich ein halb Jahr zu Blaubeuern im Predig.-Amt gewesen, hernach bis in das 51ste Jahr zu Heilbronn das reine Wort Gottes geprediget, und seinen Zuhörern allen Rath Gottes verkündiget, nemlich die Buß und den Glauben

420. Mützel, *Balth.* Past. zu Löpsingen. †. 1634. æt. 81. Min. 55.

421. Myldorff, *M. Andr.* Pred. und Antistes in Nürnberg. †. 1714. æt. 78. M. 55.

422. Mylius, *Foach. Fried.* Pf. zu Ahornberg. †. 1669 æt. 78. Min. 56.

(M) 3

423.

an Jesum, bis er den 22sten Oct. 1619. seelig verstorben, seines Alters 76. Jahr, da er über 52. Jahr im Predigt-Amt gelebet hat; von welcher Zeit an bis daher allezeit von dieser berühmten Familie wohlverdiente Männer an dem Ministerio allda gestanden, welche dannerhero ihr Centennial Jubilæum am Dienste des Herrn schon lang zuruck geleyet haben. Und weil dieser Jubilæus in seinem Ehestand auch 51. Jahr mit seiner lieben Ehe-Frau in aller Vergnügung gehauset, und mit derselben 9. Söhne und 6. Töchter erzeuget, so begieng er das letzte Jahr vor seinem Ende ein doppeltes *Jubilæum & Ministerii & Matrimonii*, worzu er seine Kinder und Kinds-Kinder, auch einige von dem Stadt-Magistrat und Ministerio invitiret, und solche alsdann mit folgenden Worten angeredet hatte: Wann ich und meine liebe Haus-Frau zu Herken führen die grossen Wohlthaten, welche unser Gott die Zeit unsers ganzen Lebens so reichlich uns erzeiget hat, so wissen wir diesen unsern milden Gott dafür zu loben und zu preisen, nicht wohl anzufangen und zu enden. Daß ich aber jeko anderer Wohlthaten geschweige, sind diese nicht die geringsten, daß der barmherzige Gott unser beyder Leben so lange und viele Jahre erstrecket, daß ich im 75sten, meine liebe Haus-Frau aber im 72sten unsers Alters, darzu kommen sind, zwey Jubilæa, eines des Ministerii auf den 11ten Martii, das andere Conjugii, den 16ten dieses Monats Augusti, jüngst verfloßen, zu begehen. Derowegen haben wir beyde 50. jährige Ehe-Leute fürgenommen, auf diesen heutigen Tag Ludovici einen Schein beyder Jubilæen zu halten, *intra parietes domesticos*, mit unsern lieben Kindern, Söhnen und Tochter-Männern, Töchtern, Schwüren und Kinds-Kindern, in Gegenwart etlicher vornehmen Personen Unserer Großgünstigen lieben Obrigkeit, wie auch des Ehrwürdigen Ministerii und Würdigen Schul-Amts.

Daß nun Euer E. r. Weisheit, Herrlichkeit und Günsten, auch Euer Ehrwürden und Würden, und dann ihr freundliche liebe Herren Vettern, Freunde und Schwäger, auf beschehene Ladung so großgünstig und gutwillig erschienen, habe ich und meine liebe Haus-Frau uns dessen billig zu erfreuen, und wollen solche grosse Gunst und Ehre unser Lebenlang in danckbarlichen Gedächtnis haben, behalten und rühmen; und da wir nicht auch mit der That, wie wir gleichwohl wünschen, uns danckbar erzeigen könnten, so wollen wir doch mit unsern Gebet uns dessen befeisigen, daß der gütigste Gott wohltermelbte Herren samt und sonders mit den andern reichlich wolle segnen, sie gleiches oder höher ruhiges und gesundes Alter, als mich und meine liebe Haus-Frau erleben, und beyde Jubilæa officii & conjugii erreichen lassen; und in Summa, nach dem 128. Psalm, Sie segnen aus Zion, daß sie sehen das Glück über Jerusalem, Kinds-Kinder, und Friede über Israel! worauf wir dem Dreyeinigen Gott zu schuldigen Lob und Preis singen wollen: *Tun lob meine Seel den Herren* &c.

423. Mylius oder Myller, *M. Mart.* Past. in Lindau. †. An. æt. 77. Min. 53.  
 424. Myller, *M. Bernh.* Fil. Past. zu Leutfirche. †. 1658. æt. 75. Off. 52.  
 425. \*Nagel, *Andr.* Stadt-Pfar. zu Windsheim. †. 1607. æt. 83. M. 55.  
 426. \*\*Naucke, *Mattheus*, Past. zu Wormlage.  
 427. Nerreter, *David*, Gen. Sup. in Hinter-Pommern. †. 1726. æt. 78. M. 50.  
 428. \*\*\*Neunesius, *D. Ortholph.* Sup. zu Schmalkalden. †. 1702. æt. 85. M. 52.

429.

\* Dieses *Nagelii* Controvers mit denen *Crypto-Calvinianis Ecclesiæ Windsheimensis* Ministris, und seine dabey bewiesene Orthodoxye wird bey dem Jubilæo *M. Georg Wagnern*, in der Continuation s. loco beygefüget werden. Bey dessen Beschreibung ist in *Jub. Pr. Lex. p. 277.* die Verzeichnis der sämtlichen Stadt-Pfarrer, und das dormalige Ministerium Ecclesiasticum und Scholasticum allda recensiret worden, welches aber innerhalb 5. Jahren viele Veränderung erlitten, inmassen dem Herrn *Speiero*, Herr *M. Joh. Görg Neuber*, als Stadt-Pfarrer und Decanus nachgefolget, der aber d. 20. April 1731. auch seel. entschlaffen im 51sten An. ætatis; darauf Herr *M. Joh. Mich. Döderlein*, der vor 4. Jahren *Vesper-Prediger* worden, nun in dem Decanat succediret hat; dagegen ist Herr *Joh. Jacob Walther Vesper-Prediger*, Herr *Andreas Seyboth*, Gymnasii Rector, Herr *M. Wolffg. Ludwig Reiz*, *Marco-Breitenensis*, der kurz vorhero unter dem Præsidio *Dn. D. Wernsdorffii*, de *Gultu spiritali* als Autor disputiret hatte, *Con-Rector*, Herr *Tertius Klinger*, der erste Pfarrer zu *Wibelsheim* und nun *Diaconus* in der Stadt worden, deme Herr *Joh. Görg Bandel*, *Illesheimensis*, im *Tertiat* und *Pastorat* succediret ist; und nachdeme Herr *Archi-Diac. und Senior*, *Joh. Jacob Gys*, d. 16. Oct. 1731. auch dieses *Zeitliche* geseegnet, ist wieder eine *mutation* zu erwarten.

\*\* Dieser *Naucke* ist in Herrn *Knauthens* Ehren-vollen *Alter* unrecht *Martinus* benennet, und aus Herrn *Winzers* Wohlverdienten *Andencken* p. 16. ausführlichere Nachricht von ihm zu geben, daß er An. 1622. zu *Betten*, bey *Finstervalde* gebohren, dessen Eltern gemeine *Bauers-Leute* allda gewesen sind. Weil er aber einen besondern Lust zum lernen bezeigte, so lieffen sie ihn anfänglich in die Schul zu *Finstervalde* gehen, hielten ihm auch bey denen unsichern *Kriegs-Läuften* eine Zeitlang einen *præceptorem domesticum*, bis ihn sein Herr *Vetter Dulichius*, *Diac. zu Camenz*, zu sich genommen, und allda die Schul frequentiren ließ. Darauf er An. 1646. im 24sten Jahr die *Universität Helmstädt* bezogen. Doch schickte ihm der liebe Gott schon An. 1646. eine *Vocation* nach *Wormlage*, allwo er auch Gott bis an sein Ende gedienet, da er Sonntag III. Adv. An. 1703. in dem Herrn entschlaffen, 82. Jahr alt, nachdem er der Kirche Gottes 55. Jahr gedienet, und aus dreyfacher Ehe 12. Kinder gesehen hatte, davon ein Sohn, Herr *Mattheus Naucke*, Pfarrer zu *Rönigswarte* gewesen ist.

\*\*\* Bey diesem *Neunesio* ist zu emendiren, daß er anfänglich *Diaconus* zu *Nidda*, in der *Wetterau*, gewesen, und mehrere Nachricht anzuweisen in *Weinrichii Hennebergis. Kirchen- und Schulen-Staat*, p. 360. allwo auch die sämtliche *Pastores* und

429. Neunhöfer, *Casp. Pf. zu Kirch-Schönbach*, Convers. †. 1607. æt. 74. Jub.  
430. \*Neunhöfer, *Joh. Fil. Pf. zu Dürrenzimern*. †. 1654. æt. 88, im 57. ab O.

431.

Inspectores zu Schmalkalden a tempore Reformationis recensiret stehen, VIII. an der Zahl, darunter zwey Jubilei gewesen.

\* *Johann Neunhöfers Lebens- & Geschichte* ist von Herrn *M. J. A. Reizen* aus *Mr. Breit*, als einem Ur-Enkel, von seiner noch lebenden 86. jährigen Frau Mutter, ausführlicher communiciret worden, und weil einige zur Kirchen- & Historie in Francken gehörige Nachrichten darinnen enthalten, billig hierbey zu ergängen: Daß er An. 1566. zu Kirch-Schönbach von schon bemeldten Eltern gebohren, und zu Schweinfurt frequentiret habe, allwo er bey seinem Abschied von dem damaligen Rectore, *M. Nic. Willio*, unter den 25sten Jun. 1584. ein schönes Testimonium bekommen: Eum per omne illud tempus, quod in Schola vixit, vitæ suæ integritatem & diligentiam ita probasse, ut gratus & acceptus omnibus esset. &c.

Nach absolvirten Studiis Academicis wurde er An. 1592. zu einem Informatore des jungen Herrn *Grafen Gottfrieds von Castell*, angenommen, und darauf An. 1597. zur Pfarr Gehrbronn befördert, auch nach rühmlich ausgetstandenen examine, zu Rüdtenhausen ordiniret, laut Testimonii sub dato Rüdtenhausen IX. Cal. Febr. 1597. welches unterschrieben haben: *Wolfgang Hülmanntelius*, Ecclesiæ Rüdtenhusanæ Pastor; *M. Erhard Bechmann*, Pastor Weisenbronnensis, & *M. Leonhard Hüllerus*, Pastor Ecclesiæ Castellanae.

(NB. Diese Nachricht erwecket erst ein dubium, ob *Joh. Eigelmann*, welcher in der Continuation p. 43 schon eingerücket ist, auch ein Jubilar gewesen? Und beweiset vielmehr eine lacunam, daß *Wolfg. Hülmantel* als Pastor zu Rüdtenhausen, in das Matricul gar nicht eingeschrieben sey; wären also die daselbst recensirte Pastores besser dem Jubilæo, *Joh. Wolfg. Gütle*, no. 219 untergesetzt worden.)

Es ereigneten sich aber hernach zwischen der Würzburgischen und Castellischen Herrschafft grosse Differentien wegen Gehrbronn, aus welchen man sich Castellischer Seite nicht anders zu entledigen sahe, als daß die Unterthanen allda an Würzburg käufflich überlassen, jedoch die Gewissens-Freyheit, und das Evangelische Religions-Exercitium der Pfarr ausdrücklich vorbehalten wurde. Allein dessen ungeachtet wurde democh bald darauf c. a. 1624. Herr Pastor Neunhöfer von dem Dom Capitul zu Würzburg anaefochten, und von seiner Pfarr mit Weib und Kind ins Elend vertrieben, an dessen Stelle aber ein Römisch-Catholischer Geistlicher eingesetzt. Darüber die Gehrbronner dergestalt erbittert wurden, daß sie so wohl wider ihre vormahlige Castellische Herrschafft, als auch den verjagten Pastorem, sich hart herausgelassen, und diesem auch so gar bey seinem Abzug nach dem Leben getrachtet. Ob nun schon das Haus Castell sich derselben contra Würzburg nachdrücklich anaenommen, und die Sache auch an die Evangelische Stände gelangen lassen, welche ihnen nach Vermögen beygestanden, ist es doch sine effectu geschehen, darüber solche gute Gemeinde von ihren Evangelischen Glauben gebracht wurde. Da nun der exulirende Neunhöfer seine retirade wieder nach Rüdtenhausen

431. Nicolai, Georg, Past. zu Dommersleben. †. 1606. im 60sten An. Min.

432.

nehmen mußte, hatte er sich daselbst 3. Jahr lang aufgehalten, bis ihm Gott einen Wea in die Graffschafft Hohenlohe gezeigt, alsdann er mit folgenden Zeugnis von Rüdtenhausen ist entlassen worden:

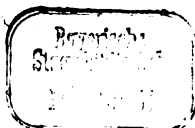
**Wir Gottfried, Graff und Herr zu Castell,** ic. bekennen hiermit, und thun kund jedermänniglich, daß Vorweiser diß, der Ehrwürdige und Wohl-, gelahrte, Herr Johann Neunhöfer, nun in die 35. Jahr, und also bis hieher ein Cassellischer Diener, und bey der Graffschafft Castell sich aufgehalten, indem er zu-, vor 5. Jahr Unser Præceptor gewesen, und hernach von weyland dem Wohlge-, bohrnen, Unfern freundlich geliebten Herrn Vattern, wohlseel. Andenckens, gen. Gehrbronn zu einem Pfarrern und Kirchen-Diener verordnet und in die Bestal-, lung genommen worden, der sich diese ganze Zeit über, und bis auf die 27. Jahr, in solchen seinem anbefohlenen Amt, Stand und Beruff mit Lehren und Predigen des Heil. Göttlichen Worts, der Prophetischen und Apostolischen Schrifften, auch deren darauf fundirten Augspurgischen Confession und Formulæ Concordiæ gemäß, ganz eysrig, fleißig und unverdrossen, wie auch benebens in seinem Leben, Thun und Wandel, Gottesfürchtig, ehrlich, aufrichtig und also erzeiget, und verhalten, daß Wir und seine Pfarr-Kinder zu bemeldten Gehrbronn ein gutes Vergnügen gehabt, und ihn deswegen bey diesem seinem Officio gerne länger, hätten dulden und haben mögen. Wann uns aber, wie männiglich unverborgen, mehr bemeldte Pfarr Gehrbronn, vom Dom, Capital zu Würzburg vor ohnge-, fehr 3. Jahren ansprüchig gemacht, und solche de facto wider den klaren Buch-, staben des Religion - Friedens occupiret worden; Als hat er nothwendig weichen, und exuliren müssen: Wie er dann als ein Exulant diese 3. Jahr her, alhie zu Rüdtenhausen, von den Seinigen sich nähren und hinbringen müssen, und aber seine, Gelegenheit nicht mehr hat seyn wollen, alhie ferner zu beharren, sondern Uns un-, terthänig zu erkennen gegeben, daß er seine Wohlfahrt an andern Orten suchen, und uns berowegen um schriftlichen Schein und Urkund seines Verhaltens und Abscheidens gebührender massen angelanget und gebetten, haben wir ihn an seiner, verhoffenden Wohlfahrt nicht hindern, noch die gebettene Urkund verweigern sol-, len oder wollen; ist darauf also mit unsern guten Wissen und Willen ehrlich ab-, geschieden. Wünschen ihm auch zu solchem Abzug seine Verbesserung und Auf-, nehmen von Grund Unseres Dergens! Dessen alles zu wahrer Urkund, Wir unser, Gräßl. Secret hierunter wissentlich andrucken lassen, und Uns eigenhändig dabey, unterschrieben. So geschehen und gegeben, Samstag den 9ten Monaths Tag Decembris, Anno Sechshundert, Sechs und zwanzig. (L. S.)

**Gottfried, Graff und Herr zu Castell.**

Hierauf ist dieser fromme Exul Christi zu dem Gräßl. Hohenlohischen Pfarr-Dienst in Dürren-Zimmern gelanget, und endlich An. 1654. d. 20. Sept. als ein Emeritus in Rünzelsau gestorben, nachdem er 57½. Jahr zuvor das Heil. Predigt-Amt angetreten hatte. Die Originalien seiner Testimoniorum und dieses Ab-

schieds sind bey obgedachten dessen Ur-Enckel in Mr. Breit; mehrere Documenta aber hiervon bey der Hochgräfl. Registratur in Rüdtenhausen befindlich.

Fast gleiche fatalitäten hat das Hochgräfl. Haus Castell auch erlitten mit der ehemahlen ihm zuständig gewesenem Pfarr Wiesenmeyd, welche An. 1559. da unter dem Herrn Grafen Conraden zu Castell die Reformation vorgenommen wurde, gleichfalls mit einem Evangelischen Geistlichen ist besetzt, und alles allda, was Castellisch gewesen, zur Evangelischen Religion gebracht worden. Nachdem aber An. 1570. der Flacianismus in derselbigen Gegend gewaltig eingerissen, davon sonderlich der damalige Evangelische Pastor zu Wiesenmeyd, Marcus Volmarius, ein unwidersprechliches Zeugnis hinterlassen, in einer Verantwortung, unter dem Titul: Haupt- Articul unseres Christlichen Glaubens, daß nemlich durch den Erb- Fall unserer ersten Eltern, menschliche Natur und Wesen ganz verdorben, ungerecht, Sünde, und ein Gefäß des Zorns worden sey, welches aus dem Gesetz gelehret und gelehret wird; und daß wiederum allein durch Jesum Christum, und niemand und nichts anders, solche verdorbene Natur, die Sünde, das Unrecht und Gefäß des Zorns versöhnet, gerecht und gut gemacht werde, welches aus dem Evangelio gelehret und im Glauben gelehret wird, welche denkwürdige Schrift an die Herren Collectores der Fortgesetzten Sammlungen aus A. und N. Theol. Sachen, nächstens soll communiciret werden. Darzu noch gekommen ist, daß des damaligen Besizers des in Wiesenmeyd befindlichen Schlosses, Herrn Johann Fuchsens von Dornheim, Frau Gemahlin, welche Römisch-Catholischer Religion war beygethan gewesen, und zu einer Evangelischen Tauff, als eine Gevatterin, war erbetten worden, von dem Pastore A. C. M. Jac. Wegelein, ohne satzsame Behutsamkeit nicht admittiret, der Pastor aber hierauf mit einem unanständigen Tractament angesehen wurde, darüber Herr Graff Petrich von Castell mit dem Herrn Fuchsen von Dornheim in grosse Widerwärtigkeiten gerathen, so geschah endlich auch eine Auswechslung der Castellischen Unterthanen zu Wiesenmeyd, und zogen die Evangelische Inwohner entweder von dorten weg, oder man liesse sie nach und nach absterben, bey welchen der obbeschriebene Jubilæus M. Gütle, aus Rüdtenhausen annoch in Wiesenmeyd vielfältig vicariret hatte, bis endlich alles Catholisch worden war, dabey die Pfarr-Gerechtigkeith bishero von dem Haus Castell noch immer prætendiret wurde. Nach Absterben der Dornheimischen Familie kam Wiesenmeyd an einen Catholischen Grafen von Dermbach, aus welchem Geschlechte der ehemahlige Bischoff zu Würzburg, Herr Peter Philipp, gewesen war; die Dermbachische Wittib aber vermählte sich mit einem Herrn Grafen von Schönborn, bey welchem hohen Haus es annoch beruhet. Wie solches von Hn. Consistorial-Rath Marckart aus seiner Historia Castellana MSta hierzu ist communiciret worden.



433. *Nierer, M. Andr.* Pred. zu Merseburg. †. 1632. æt. 78. Min. 52.  
 434. \**Noltenius, Joh.* Past. zu Timmerlage. †. 1714. æt. 79. Min. 50.  
 435. \*\**Noricus, Joh. Sam.* Past. zu Nordhausen. †. 1667. æt. über 50. J. in Off.  
 436. \*\*\**Oeder, Georg Christ.* Pfarrer zu Schopfloch.  
 437. *Olearius, D. Gottfr.* Sup. zu Hall in Sachs. †. 1684. æt. 80. Min. 51.  
 438. \*\*\*\**Olearius, D. Joh. Gottfr.* F. Sup. zu Arnstadt. †. 1711. æt. 76. M. 53.  
 439. *Otto, M. Thomas,* Priest. zu Oehringen. †. 1626. æt. 81. Min. 51.  
 440. *Otto, Hieron.* Pf. zu Zeppernick, war Jubil. im Min. & Matr.  
 441. \*\*\*\*\* *Pandochæus, D. Joh.* Past und Sup. zu Sangerhausen.  
 442. *Paricius, M. Joh.* Archi-Diac. zu Breslau. †. 1644. æt. 74. Min. 50.  
 443. *Pelargus, Laurent.* Past. zu Cunnersdorff. †. 1708. æt. 81. Min. 55.

444.

\* *Joh. Noltenius* wird auch von Herrn *Wezel* unter denen berühmten Lieder-Dichtern. P. IV. p. 375. und in *Fortges. Samml.* 1720. p. 981. mit mehreren recensiret.

\*\* *Bey J. S. Norico* ist zu erinnern, daß er An. 1667. und nicht wie der beschäftigte *Secret.* meldet 1669. gestorben, welcher ohne dem Schul Stand, 49. Jahr Pastor gewesen; dessen Vater aber 33. Jahr, und der Groß-Vatter 36. Jahr in eben demselben Pastorat, und also alle 3. zusammen, 118. Jahr das Pfarr-Amt zu Nordhausen verwaltet haben, testc Dn. *Kindervattero*, in *Nordhusa illustri.*

\*\*\* Herr *Jubilæus Oeder* hat endlich im hohen Alter, bey guten Verstand und Gelassenheit, auch völligen Genuß seines Gesichts und Gehörs, bis an sein Ende, dieses Zeitliche geseegnet den 29sten Oct. An. 1729. im 78sten An. æt. & 53sten von seiner Ordination zum Ministerio; dessen Herr Sohn, *M. Görg Ludwig Oeder*, ist nunmehr Herr *Joh. Andr. Gesnern*, der nach *Leipzig* ist beruffen worden, in dem Rectorat zu *Anspach* nachgefolget, dem zugleich Herr *M. Joh. Görg Geret*, gewesener Pastor zu *Treuchtlingen*, als *Con-Rector* daselbst succediret hat.

\*\*\*\* Unter Herrn *D. J. G. Olearii* Bildnis hat Herr *D. Weisenborn* zu *Jena* nachfolgende Disticha gesetzt:

Hic est *Ambrosius*, nec non *Hieronymus* alter,  
 Huic *Augustini* mens & acumen inest.  
 Conspicuos silit *Patres* *Olearius* orbi,  
 Qui *Patrum* dotes ipse referre potest.

Beeder Herren *Oleariorum* geistreiche Lieder, wie auch ihre Lebens-Beschreibungen, recensiret Herr *Wezel* in der *Hymnographia* P. II. p. 252. 263. ingleichen hat Herr *M. Fried. Gottl. Kettner*, in *Clero Ulrico Leviniano Magdeb.* p. 259. von der andern Linie eine ganze Stamm-Tafel gesetzt.

\*\*\*\*\* *Bey Pandochæo* ist zu emendiren, daß er nicht zu *Wiese*, sondern zu *Wiehe* vorhero Pastor gewesen, und nicht nach *Blumii* Bericht 1612. sondern An. 1590. d. 20. Maii nach *Nordhausen* gekommen, auch An. 1600. als *Doctor Theol.* nach *Sangerhausen* gezogen, allwo er vermuthlich gestorben.

444. \*Pellicanus. D. Conr. Zürcher Theol. †. 1556. æt. 78. Off. 55.

445. \*\*Pertsch, M. Joh. Superint. zu Wonsiedel. †. 1637. æt. 75. Min. 52.

(N 2)

446.

\* *Pellicani* Biographiam hat Herr Jacob Ulrich, Prof. Juris Nat. & Mor. zu Zürich, besonders zu ediren verträget, wie in Cob. Zeit. Extr. An. 1728. p. 31. gemeldet wird.

\*\* Hierbei ist zu notiren, daß dessen Enkel, Herr Dr. Joh. Görg Pertsch, im Anhang des Gelehr. Lexici, p. 1644. dennoch befindlich ist, woselbst auch dessen vornehmste Schriften recensiret stehen. Unter denen in Jub. Priest. Lex. p. 295. angeführten Successoribus des Herrn Superint. Pertschen, ist der XI. Superint. zu Wonsiedel gewesen Herr Joh. Henfinger von Waldeck, bey welchem einer wunderlichen Erscheinung des Satans, in einer vortreflichen Gestalt der Jungfrau Mariæ Meldung geschehen, die hernach p. 350. ausführlicher beschrieben, und dabey gemeldet worden, was ein benachtbarter Päpstlicher Geistlicher hierüber, davon zu doch keinem Menschen etwas geoffenbar hat, vor eine Invitation, zur Röm. Catholischen Religion überzutreten, habe ergehen lassen. Daß aber solche pellicirungen der Röm. Catholischen Priester nicht ungewöhnlich sind, beweiset unter andern Herr Hoff-Prediger Weinrich, in Hennebergiæ Numismaticæ Dissertatione IX. mit diesen Worten: Quod crebrioribus infidiis, ingentibus promissis, ac blandimentibus sermonibus Pontificii Evangelicos alliciant, nihilque venaliter sua religione habeant, exemplo esse possunt Scharzseischius, Tenzelius, Brücknerus Erphordiensis, & alii, qui paucis abhinc annis Pontificiorum artes atque invitamenta experti sunt. Insonderheit kan solches bezeugen dasjenige Schreiben, welches der Jesuit Starckius an den berühmten Herrn Dr. Christian Franc. Paullini, zu Eisenach, zu solchem Ende hat ergehen lassen, welches verbotenus also lautet, wiewohl alle desselben darinnen enthaltene argumenta mit seinen selbst eigenen Worten, paucis mutatis durch eine rechtmäßige retorsion in sein Gewissen hätten können geschoben werden:

*Amice Amicissime, Doctissime Paullini!* Nondum Tui oblitus sum, licet Tu forte mei. Nosti adhuc Starckium, in Flandria certe & Svecia Tibi notissimum? Venit nuper ad me junior Rästerns, vitam, statumque Tuum modernum prolixius enarrans. O Bone! O Optume! cur ex Westphalia ad hæreticos regressus es? ista Babylon fugienda erat, si conscientia & animæ Tuæ bene consulere velles. Bonam nactus es indolem, ingenium ad sublimiora natum, doctrinam haud vulgarem, famam laudabilem; ast quorsum omnia cum jactura salutis? Ingens talentum a Deo Tibi datum, pluribus sane profuturum, si rite colloces. Duclus eras singulari fato in terram catholicam, videns civitatem supra montem positam, nec nescius dogmata nostra, & tamen, o dolor! o lacrymæ! omnes inspirationes Divinas tenuisti, adhuc hæreticorum affecla. Ecce, mi PAULLINI! cruenta vulnera Jesu; ecce Angelos & Archangelos, in occursum Tibi ruituros, modo agnito errore, sponsam Christi amplecti cupias. Miseret me Tui, Teque Tui poenitebit in æternum, si abominanda, qua imbutus es, hæresi moriare. Non cessabo ego in omnibus sacrificiis & precibus meis Tui meminisse, nec dubito, quin Deus tandem cor lapideum ablaturus sit. Vel misse alios in



446. Pessarovius, *Albr. Pomian*, Dr. zu St. Nicolaiden. †. 1696. æt. 102. M. 72.  
 447. Petri, *Salom.* Past. in Steinbeck. †. 1685. æt. 73. Min. 50.  
 448. Petsch, *M. Sebast.* Past. zu Zscheila. †. 1710. im 52sten A. Min.  
 449. Pezold, *Georg. Mich.* Past. zu Galenz. †. 1710. æt. 86. Min. 55.  
 450. Pezold, *Paul.* Pf. zu Stangengrim. †. 1694. im A. Juhil. Min.  
 451. Pfeffer, *Foach.* Past. zu Lissa, wurde Jubilæus im Minist.  
 452. Pfefferkorn, *M. Georg*, Past. zu Zifftha, war 58. Jahr im Min.  
 453. Pfefferkorn, *M. Georg Mich.* S. in Gräffen-Tonna. †. 1726. æt. 80. O. 58.  
 454. \* Pfeffinger, *D. Job.* erster Sup. in Leipzig. †. 1573. æt. 80. Min. 55.  
 455. Pfeffinger, *Job.* Past. zu Hausen in Zubern. †. im 96sten A. æt. 53. Min.  
 456. Pfeil, *Petr.* Past. zu Reinsdorff. †. 1721. æt. 83. Min. 50.  
 457. Phrasius, *Barthol.* Past. zu Gößnitz. †. 1631. æt. 83. Min. 58.  
 458. Pilarick, *Steph.* Pf. zu Neuen-Galsa. †. 1693. æt. 84. Min. 55.  
 459. Pilarick, *Steph.* Fil. Past. in Köhrsborff. †. 1720. æt. 76. Min. 52.  
 460. Pingieser, *M. Job. Foach.* Pf. zu Alten-Münster. †. 1721. æt. 82. M. 50.  
 461. Pistorius, *Theophil.* Pred. in Joachimsthal, vixit 78. annos & 50. im M.

462.

salutem reducere posses, modo semel ejurans pestilentissimi Hæresiarchæ Tui deliramenta, Quod si feceris, miraberis utique, quam magnus quæstus pietas sit, quam ingens hæ-  
 erum conversio. Jam dudum equidem, si voluisses, in munere Episcopali devotissimo  
*Senonio* Tuo succedere potuisses. Quod sanctissimum officium & *Pallavicini* & *Her-*  
*lius*, maximi Tui Patroni, imponere voluere. Tu autem eheu! antiquum semper ob-  
 tines, recalcitras ubique contra stimulum. Vide, ne Deus aliquando in interitu Tuo  
 Audeat. Obtestor Te, noli hanc rem maxime seriam amplius differre in crastinum.  
 Discede a populo isto iniquitatis & turba confusionis, sic exultabit anima Tua, canti-  
 eum modulabitur in Domino. Plura cum Reverendissimo D. Suffraganeo Stryzero  
 agere potes, aut ore, vel crena. Miscreatur Tui Dominus, ut veritatem, quam odisti  
 hactenus, serio licet sero amplectaris. Sic gaudium erit super peccatore! Libere scri-  
 bo, utque animus est, eloquor, Tui salutisque Tux amantissimus & cupidissimus.  
 R. P. Lennel, Senior Collegii nostri, salutem Tibi dicit plurimam, nihil ardentius in  
 votis mecum habens, quam salutem Tuam, æque caducam ac æternam. Vere *S. Au-*  
*gustinus* Serm. 1. de verbo: Nullæ sunt majores divitiæ, nulli thesauri, nulli honores,  
 nulla mundi hujus substantia major, quam *Fides catholica*. Beatus qui intelligit! Vale!  
 Ex Collegio nostro, Romæ, d. 27. Jun. 1690.

Amplissimæ Dominat. Vcltræ

Servus in Christo,  
*Job. Starck, e S. J.*

\* Das venerable Bildnis des Herrn Dr. Pfeffingers ist dem VI. Beytrag der  
 Fortgesetzten Sammlungen An. 1729. vorgesehet, und eine kurze Nachricht von  
 dessen Leben p. 880. beygefüget.

462. \* Pistorius, *Joh. Sup. zu Nidda.*

463. \*\* Pistorius, *M. Joh. Nic. Stadt-Pf. in Kisingen. †. 1713. æt. 75. M. 51.*

(N) 3

464.

\* Es ist dieser *Joh. Pistorius* nach Anlaß des Gelehrt. Lexici gar kurglich in *Jub. Pr. Lex. p. 303.* angemercket worden, nachdem ich aber sint der Zeit das *Evangelische Denckmahl der Stadt Franckfurt am Mayn*, darinnen die ausführliche Nachricht von der Kirchen-Reformation daselbst enthalten, von dem Herrn Auctore, *Joh. Balthaf. Rittern*, wohlverdientem Prediger daselbst, zugehicht bekommen, habe p. 292. bis 298. viel besondere Nachricht von diesem Pistorio und seinem Sohn darinnen angetroffen, wie daß er ein zu selbiger Zeit berühmter Theologus und Prediger zu Nidda in Ober-Hessen gewesen, von ungemeiner Geschicklichkeit und Redlichkeit, derowegen er auch in denen wichtigsten Geschäften der Kirchen sey gebraucht worden. Als An. 1541. das Religions-Gespräch zu Regensburg bevorstunde, wurde Pistorius auch darzu vorgeschlagen, und hatte von denen Legaten den Ruhm, daß er ein aufrichtiges und beständiges Männlein gewesen, weil er in Theologischen Strittigkeiten von Heftigkeit und allzugrosser Partheißigkeit sich enthalten, *Sleidano & Seckendorffio restantibus.* Und als der Erzbischoff, Hermann zu Coln, die Kirchen-Reformation in seinen Landen An. 1543. anfang, hat er nebst Bucero und Melancthon dieses Pistorii aus Nidda sich bedienet, von welchem auch einige denckwürdige Episteln, von dem Zustand selbiger Zeiten, daselbst inferiret sind. Er ist den 25sten Jan. 1583. verstorben, und in der Johanniter-Kirche zu Nidda begraben worden, deme sein Sohn, *D. Joh. Pistorius*, damals Fürstl. Badischer Medicus, nach vor seiner Apollatie folgendes Epitaphium verfertigt:

Clarissimo præstanti doctrina & pietate Viro, D. Johanni Pistorio, Niddano, Seniori, Hassia ditionis Superintendententi & Parocho, Patrono pauperum, & ornamento patriz, totiusque Germaniaz, cum LX. continuos annos, domi in Hassia, & foris in comitiis, in propaganda religione consumisset; & annos LXXX. in perpetuo gloriae cursu, omnium hominum benevolentia, vixisset, in gravissima, sed constanti adhuc ætate placide, & in summa religione mortuo, parenti suo charissimo, Johannes Pistorius, Medicinæ Doctor, ad testandam suam erga bene meritum parentem benevolentiam moestus P. C. Ingleichen wird in diesem Tractat p. 297. umständlich gezeigt, durch was vor Anlaß dieser Medicus erst An. 1589. zur Römischen Kirche übergegangen, welcher in Polyhikoria; arte Medica & Theologia ein sehr gelehrter Mann gewesen, und anfänglich Theologiz Antistes und Professor zu Freyburg, letztlich aber Canonicus zu Breslau worden sey; wobey auch erinnert wird, daß so wohl Herr *M. Adrian Bayer*, als auch Herr *Dr. Rechenberg*, in *Historia Conciliorum*; die er der Formale Concordiæ beygefüget, den Vatter und Sohn mit einander confundiret haben.

\* Bey diesem *M. Pistorio* ist in *Jub. Pr. Lexico p. 305.* auch dessen vornehmste Farnille beschrieben worden, wobey zu erinnern, daß des einen Tochtermanns, Herrn *Supercint. und Hoff-Predigers Meißers* frühzeitiger und unvermutheter Tode

464. Pleisner, *Andr.* Past. zu Geringswalda. †. 1604. æt. 78. Suprasemifec.  
 465. Pohlius, *Mart. Pf.* zu Neudorff. †. 1686. im 55ten A. Minist.  
 466. Pomarius, *Casp.* Past. zu Eißendorff, lebte 96. Jahr, über 50. im Min.  
 467. Prætorius, *Job.* Past. in Eybau. †. 1682. æt. 82. Min. 60.  
 Prager, *M. Heimr. Ful.* stehet oben in Lit. B. *Prager* beschrieben.  
 468. Pregitzer, *D. Job. Ulrich.* Probst zu Eübingen. †. 1656. æt. 79. Min. 50.  
 469. Preibisius, *M. Job.* Past. in Groß-Consendorff. †. 1667. æt. 80. Min. 56.  
 470. Priesnitzer, *Job.* Past. zu Siebenlehn. †. 1699. æt. 85. Min. 55.  
 471. Prielmeier, *Georg. Pf.* zu Wald-Thann. †. 1714. æt. 77. Min. 52.  
 472. Probus, *Casp.* Past. zu Schweinhaus und Wertschütz. †. im 55ten A. Min.  
 473. Pube, *Jobst Reinhard,* Past. zu Flachslanden, lebet 1731. æt. 86. Min. 60.  
 474. \* Rabus, *D. Ludovicus,* Superintendens zu Ulm.

475.

bereits oben, sub no. 181. bey dem Jubilæo, *Georg Oebhard,* ist betauert worden. Dessen ältester Herr Sohn, der in orbe literario und politico hochverdiente bisherige Hochgräffliche Hohenlohische Rath und Canzley, Director zu Weickersheim, *Georg Tobias Pistorius,* (dessen Fr. Ehe Liebste nicht aus Kitzeln, ex errore typogr. sondern aus Rinteln gebürtig ist) hat nunmehr als Syndicus bey dem Hochgräffl. Fränckischen Collegio succediret dem d. 29. Aug. 1730. zu Sommerhausen verstorbenen Herrn *Joh. Christoph Mohrn,* des Hochgräffl. Hauses Limburg 62. Jahr gewesenen Rath und Canzley, Directori, und des Reichs-Gräffl. Collegii in Francken 36. jährigen Rath und Syndico, welcher sein Ruhmvolles Alter auf 90. Jahr und 3. Monat gebracht, und in seinem officio politico schon lang ein Jubilæus gewesen ist; Jener aber hat zu einem glückseligen Nachfolger seinen Herrn Sohn, *Wilhelm Friedr. Pistorium,* bekommen, als Hoch- & Gräffl. Weickersheimischen Hoff-Rath, welcher in seinen Historischen und Juristischen Anmerkungen über als lerhand den Ursprung, Historie und Vorrechte des H. R. Reichs: Grafen betreffende materien, wie auch voriges Jahr, in der Lebens-Beschreibung Herrn Gottfrieds von Berlichingen, desgleichen durch seine Amicitates Historico-Juridicas, so gleichfalls voriges Jahr 1731. erst herausgekommen, der Gelehrten Welt schon bekandt ist.

Der unter denen Rizingischen Antecessoribus gemeldete *Dr. Matthias Timstorius* ist von Herrn *M. Joh. Englert,* Diac. und PP. in Schweinfurt, unter denen von ihm recensirten Superintendenten allda, in denen *Actis Franconie Erud. & Curios. XVI. Samml.* p. 283. ausführlicher beschrieben worden.

\* Herr *Dr. Rabus* ist zwar in Jub. Pr. Lex. p. 313. nach seinem Leben und fatis schon beschrieben, dabey aber dieses dubium entstanden: Ob er auch würckl. ein Jubilæus gewesen? und nach M. Blumen Bericht 78. oder nur 68. Jahr nach andern Nachrichten worden sey? so ist mir inzwischen zu Handen gekommen, des berühmten Ulmischen Theologi, Herrn *Elie Fickers,* Beschreibung des Ulmischen

475. \* Rabus, *Gottfried*, Hohenlohischer Past. zu Untersteinbach.  
 476. Rauschius, *Joh. Abrab.* Past. zu Baumholder. †. 1614. æt. 76. M. 54.  
 477. Rebentrost, *Chilian*, Pred. in Annaberg. †. 1661. æt. 79. Min. 54.  
 478. \*\* Rebentrost, *Dav.* Past. zu Drehbach. †. 1704. im 56sten Min.  
 479. Rebhun, *Salom.* Past. in Gattendorff. †. 1669. im 58sten ab Ordin.  
 480. Rhebold, *D. Elias*, Sup. zu Oschag. †. 1712. im 53sten Min.  
 481. Reichard, *M. Dan.* Sup. zu Pirna. †. 1653. æt. 72. Min. 52.  
 482. \*\*\* Reichart, *M. Barthol.* Sup. zu Memmingen.

483.

Münsters, darinnen nicht allein die sämtl. Herren Prediger im Münster, nach der Reformation recensiret stehen, darunter dieser Herr Rabus der Vte in der Ordnung ist, und also beschrieben wird: *Dr. Ludvig Rabus, Prediger in Münster zu Straßburg An. 1545. Superint. zu Ulm An. 1556. †. d. 24. Febr. 1592. æt. 68.* sondern es stehet auch p. 33. desselben an der Sacristey befindliches Epitaphium, folgenden Inhalts: LUDOV. RABUS, S. THEOL. DOCT. ECCLES. ULM. SUPERINT. NATUS MEMMINGÆ, A. DNI. MDXXIII. OB. ULMÆ D. XXII. JUN. MDXCII. ÆT. LXVIII. MINIST. L. Indessen bleibet doch hierinnen der dies mortis ungleich benennet, und dieses denckwürdig, daß er schon im 18ten Jahr zu Straßburg muß Prediger worden, oder vorher Professor gewesen seyn.

\* Dieser *Gottfr. Rabus* war ein Descendent von dem Bruder des vorhergehenden, und ein Sohn Herrn *M. Jacobi Rabi*, gewesenem Superint. zu Monheim bey Neuburg, geböhren den 8ten Merzen An. 1630. gestorben den 11ten Merzen 1709. seines Alters 79. Jahr, und im 56sten des Ministerii.

\*\* Plura de hoc vid. in Continuat. p. 157. sub *Dan. Rebentrost*.

\*\*\* Dieser Jubilæus Reichart wird im *Jub. Pr. Lex.* p. 316. kürzlich beschrieben, weil aber seine Lebens-Geschichte sehr denckwürdig, wie wir solche von dem nunmehrigen Herrn Superintendenten zu Eißfeld, *Joh. Wern. Krausen*, dessen in der Continuat. p. 107. gedacht wird, nach dem Inhalt der von Herrn *M. Tob. Hermann*, Prediger in Memmingen über 2. Tim. IV. 7. gehaltenen Leich-Predigt, ist communiciret worden: nemlich, daß seine Eltern in seinem Lebens-Lauff gar nicht benennet stehen, welches was besonderes ist; darnach daß er sich auf vielen Universitäten gar wohl habilitiret hat, da er von der Schul zu Memmingen An. 1623. nach Tübingen gezogen, im folgenden Jahr nach Straßburg, allwo er An. 1625. Magister wurde, unter dem præsidio seines hospitii, D. Frörcisen, 2. mahl disputirte, erstlich contra Thomam Henrici, hernach contra Bellarminum. An. 1627. begab er sich nach Jena, allwo er auch ein Jahr subsistirte, und wieder sub præsidio hospitii, D. Himmelii, de libro Concordiæ, und unter D. Gerharo, de fide & vera Ecclesia, disputirte. Hernach reisete er nach Leipzig und Wittenberg, und machte sich mit selbigen Theologis bekandt, die ihn gerne bey sich behalten und gar befördert hätten, wann er sich nicht zurückzukehren vorgenommen hätte. Er gieng aber unter Wegen auf die Universität Marburg, welche ihm so wohl angestau-

483 Reinelius, *M. Paul.* Archi-D. zu Hoff. †. 1661. æt. 87. Min. 54.

484. Reinelius, *M. Casp.* Pf. zu Bischoffgrün. †. 1671. æt. 82. Off. 58.

485.

den, daß er sich 14. Jahr bis 1630. allda aufgehalten, und nochmahl sub hospite, D. Hanecken, de Magistratu, disputirte, auch die übrigen Theologos, D. Feuerborn und D. Steuborn mit Augen hörere, welche sowohl durch seine Gottseligkeit, als schon erlangte gute Wissenschaften bewogen wurden, ihn zum Majore Stipendiatorum zu ernennen, zu welcher condition sonst Candidati Theologiae erfordert werden, darauf er einige Collegia Philophica gehalten. Er ist aber nach kurzer Zeit wieder nach Straßburg gezogen, allwo er eine proprio Marte elaborirte Disputation; de sacrarum literarum ad Ecclesiae militantis plenam informationem apta perfectione, sub praesidio D. Dorfchzi gehalten, und damit dieser Universität valediciret, Darauf ist er wieder nach Tübingen gekommen, allwo er den Anfang seiner Academischen Studien gemacht hatte; Und weil er cum tanto eruditionis augmento bey ihnen ankam, so haben sie ihn an dero Theologischen Fest, D. Augustini, An. 1632. die Oration; de principio fidei papanz, Papa, wie der öffentliche Abdruck bezeuget, zu halten aufgetragen, welche sonst ordentlich ein Professor Theologiae abzulegen pfleget, wobey man ihn, ob er schon noch kein officium par gradui begleitete, dennoch den Gradum Doctoris in Theologia offeriret, so er aber aus gewissen Ursachen nicht angenommen. Noch in selbigem Jahr wurde er von Tübingen aus, nach Bischoffsheim an der Tauber beruffen, allwo er auch die Pfarr 2. Jahr treulich verwaltet, und inmittelst sich das erstemahl verheyrathet, mit Fr. Anna Maria Wölffingin, verwittibten Amtmännin selbiges Orts, die er aber nur 4. Jahr gehabt. Darauf bekam er eine Vocation zu dem Gymnasio nach Durlach, und zu der Hoff-Prediger Stelle allda, wurde aber durch die vorgegangene Nördlinger-Schlacht verhindert, weil jedermann flüchtig werden mußte. Darauf kam er zu der Schwedischen Armee, und wurde zum Proponenten bey dem Wittgensteinischen Regiment vorgestellt, bey welcher Gelegenheit er in der Doms-Kirche zu Maynz öftters gut Lutherisch geprediget hatte, zumahlen er auch daselbst in der Churfürstl. Hoff-Capelle von Herrn Dr. Donnern zu seiner vorigen Pfarr ist ordiniret worden, in dem Franckenland damals von König in Schweden ist occupiret gewesen. Nach 4. Jahren wurde er von der Theologischen Facultät zu Straßburg zu der Liebensteinischen Hoff-Prediger Stelle vorgeschlagen und dahin beruffen, welchem Amt er wiederum 2. Jahr vorgestanden, bis er hierauf von dem Magistrat zu Memmingen in sein Vaterland zum Ministerio eine Vocation bekam, und endlich daselbst Superintendentens worden ist. Allda hatte er sich auch das anderemahl verheyrathet mit Fr. Veronica Bessererin, gebornen Gäßlerin von Seebach, weil. Juncker Görg Friedr. Bessers, Rathsh. Verwandten daselbst, hinterlassenen Wittib, mit der er 21. Jahr eine liebevolle und gesegnete Ehe besessen, und 5. Kinder mit ihr gezeuget, davon der eine Sohn der in Jub. Dr. Lexico angeführte vornehme Theologus worden ist. Denkwürdig ist seine schöne Kinder-Zucht, indem er dieselbe so bald sie lesen konten, dahin angehalten, daß alle Abend ein jedes ein Capitul

485. Reinhard, *Georg*, Pf. zu Weshausen. †. 1645. æt. 76. Min. 51.  
 486. Resenius, *D. Joh. Paul.* Dänem. Theol. †. 1638. æt. 78. Jubil. in Off.  
 487. Rhumel, *Joh.* Priest. in Nördlingen. †. 1606. æt. 80. Min. 51.  
 488. Richter, *Abrah.* Past. zu Bernstad. †. 1668. æt. 73. Min. 50.  
 489. Richter, *M. Georg.* M. E. zu Chemnitz. †. 1684. æt. 74. M. 51.  
 490. Richter, *M. Christoph*, Past. zu Hainichen. †. 1660. Jubilæus.  
 491. Richter, *M. Christoph*, Past. zu Greiffenberg. †. 1723. im 59sten A. Off.  
 492. Richter, *Christian*, Past. zu Priesnitz, vixit 1723. im 50sten A. Min.  
 493. \* Rivetus, *D. Andr.* Ref. Theol. zu Leyden. †. 1651. æt. 79. Min. 52.

(O)

494

aus der Bibel lesen mußte, daraus er ihnen jederzeit die stimulos pietatis durch gute Vermahnungen beybrachte, und hat es mit Gesang und Gebet beschloffen; am Sonnabend nach Mittag ließ dessen Ehe-Liebste dieselbe den Catechismum und die Psalmen repetiren, er aber nach der Beicht, Vesper eine Meditation aus dem Arndt lesen, und am Sonntag mußten sämmtl. Kinder in der Kirche die Predigt nachschreiben, solche nach Mittag nebst denen Sprüchen herfagen, darauf noch eine Erklärung der Sonntags-Epistel aus dem Lungwicio gelesen, und auch mit Beten und Singen geendiget wurde. An. 1670. hatte er sich das drittemahl wieder mit einer Wittib, Frau Euphrosina Freymüllerin verheyrathet, und mit ihr 11. Jahr ohne Kinder gehaußet. Wie er nun seinem eigenen Hauß wohl vorgestanden, also noch vielmehr dem Hauß des Herrn, darinnen er solche Amts-Treu hinterlassen und unermüdete Emsigkeit bezeiget, daß er auf 16. folianten Schriften hinterlassen, die er alle mit eigener Hand geschrieben.

In seinem Christenthum aber hat er aus besondern Trieb, Zeit seines wahren Pfarr-Amts, alle 14. Tag das H. Abendmahl in öffentl. Versammlung genossen, und weder Winters noch Sommers, auch in seinem hohen Alter nicht leichtlich einen Gottesdienst versaumet, bis Gott seinen täglichen Seuffzer erhöret, da er mit den Worten des alten frommen Marthesii gebetten:

Herr, wann ich dir nicht mehr dienen kan,

So nimm doch in Gnaden deinen unwürdigen doch treuen Diener an. Welches den 26sten April 1681. im 78sten Lebens-Jahr und 50sten Ministerial-Jahr erfolget, da er am Oster-Montag die letzte Predigt noch gehalten, und dem folgenden Schul-Examini beygewohnt, dadurch aber von der Kirch und Schul Abschied genommen, und sie väterlich geseegnet hatte, indem er davon unpäßlich nach Hauß gebracht wurde. Daß es ihm aber auch an Ungemach nicht gefehlet haben mag, bezeiget unter andern Herr D. Spener in seinem Epicedio:

- - - Ob id molestias & ingrati  
 Dira odia secli devorare, (verorum  
 Fortuna scilicet Dei Ministrorum  
 Prænuunciata est illa) nullus expavit.

\* Ohngachtet des in Jub. Priest. Lexico von unsern Theologis dem Riveto

494. \* Römer, *Daniel*, General-Superint. zu Lübben.  
 495. Röscherus, *Johann*, Hoff-Pred. in Lüneb. †. 1668. æt. 74. M. 54.  
 496. Rösler, *M. Adam*, Past. in Weidenberg. †. 1719. æt. 84. Min. 55.  
 497. Rosenbach, *Theoph.* Diac. zu Rotenburg. †. 1673. æt. 81. Jubil.  
 498. Rosenthal, *Joh.* Archi-D. zu Schmöllten. †. 1690. æt. 71. Min. 51.  
 499. Roth, *Dav.* Pf. zu Rosßwein. †. 1666. æt. 82. Min. 51.  
 500. Rothfeld, *Virgilius*, Past. zu Brügge. †. im 51sten A. Off.  
 501. Rudolph, *Anson*, Priest. in Drefßden. †. 1590. æt. 84. Jubil.  
 502. Rudolphi, *Casp.* Past. zu Steinau, starb im 50sten A. Min.

503.

begelegten Lobs, schreibt Weismann in Hist. Eccles. P. II. p. 858. von ihm, daß er von denen Lutherischen Theologis öftters gar verächtlich geredet habe.

\* Von diesem Römer ist aus Herrn *Wintzers* wohlverdienten Andencken p. 7. zu suppliren, daß er in dem bishero so unglücklichen Thorn d. 17. Jul. 1617. geboren, dessen Vatter *Casp.* Römer ein Fleischhauer gewesen. Er legte seine fundamenta in dasigen Gymnasio, unter der manuduction Herrn Prof. *Mich. Buchers*; und als Herr *D. Joh. Hüßemann* auf das Colloquium nach Thorn kam, nahm er ihn mit sich nach Wittenberg, allda er seine studia absolvirte, und zugleich alle seine Mittel consumirte. Da nun An. 1650. das *Diaconat* allda vacant wurde, und Herr *D. Sperling* ihm auf eingeholten Rath zur Antwort gab: *Deus & natura non faciunt saltum*, nahm er dasselbe an, und verwaltete es 10. Jahr mit besondern Ruhm. Hierauf wurde er von Herrn von *Biberstein*, als Superint. nach Forsta beruffen, aber An. 1668. kam er nach *Budisin*, als Past. Secundarius; nach 9. Jahren wurde er Past. Primar, und Inspector der Evangel. Schulen; zuletzt An. 1683. General-Superint. zu Lübben.

Er bezeigte sich in seinen Aemtern von grosser Geschicklichkeit und Klugheit, besand sich in seinem Leben bey beständiger Gesundheit, und beschloß dasselbe am Grünen Donnerstag d. 8. Apr. An. 1700. da er 50. Jahr im Minist. und 82. Jahr in der Welt gelebt hatte.

An seinem Ende sprach er noch zu seinem Beicht-Vatter, Herrn Archi-Diac. *Sam. Gerbern*: Und daß der Herr Collega auch meinen letzten Willen weiß, so ist dieses meine letzte Meinung: Ob mich meine Sünd ansicht, will ich verzagen nicht, auf Christum will ich bauen, und 2c. darauf will ich auch leben und sterben. Wobey Herr *Wintzer* diese annotation beyfüget: Daß viele Theologi vor ihrem Ende ihr Glaubens-Bekändtnis nochmahl abgelegt, als Lutherus, Hunnius, Gerhardus, Lyferus, Rungius, Meisnerus, Gesnerus, und andere, welches unter andern darzu diene, daß sie nach ihren Todt nicht können gelästert werden, wie dem hochverdienten Theologo, *D. Martino Chemnitio* begegnet ist, der erst 5. Jahr nach seinem Todt ist gelästert worden, als wäre er von seinem Glaubens-Bekändtnis gewichen; deme aber seine Collegen zu Braunschweig seine Ehre gerettet haben.

503. Rübcl, *Joh. Kilian*, Past. in Gndshcim. †. 1704. æt. 75. Min. 50.  
 504. Rucker, *Joh. Nicol. Pf.* zu Büchenbach. †. 1715. æt. 90. M. 56.  
 505. Rucker, *Georg, Leonh. Pf.* zu Bettwar. †. 1721. æt. 75. Min. 50.  
 506. Rüdinger, *M. Gottfried*, Past. in Hosterwitz. †. 1680. æt. 76. Min. 73.  
 507. \* Rühr, *Thomas*, Past. zu Berned. †. 1603. im 53sten A. Min.  
 508. Salichius, *M. Petr.* Past. zu Burgf. †. 1635. æt. 79. M. 56.  
 Salpius, *Dan.* vide Stockfisch.  
 509. Sattler, *M. Jacob*, Pred. in Frenberg. †. 1617. æt. 77. M. 55.  
 510. Sattler, *D. Agidius*, Gen. Sup. in Wollfenbüttel. †. 1624. æt. 75. M. 55.  
 511. \*\* Sauerwald, *M. Nicol.* Superint. zu Ascherleben.  
 512. Schæpler, *Arnold*, Past. zu Schmöln. †. 1690. im 52sten A. Min.  
 513. Schalim, *Casp.* Past. in Ebenstocf, starb 103. Jahr. alt, Suprafemifec.  
 514. \*\*\* Schaller, *Thom.* Sup. zu Meinungen. †. 1611. æt. 78. Min. 55.

(O) 2

515.

\* Von Rührens Antecessore *Veneser* wurde in Jub. Priest. Lex. gemeldet, daß er aus dem Bürgerlichen Stand zu solchen Pfarr-Amt beruffen wurde, welches damals bey der Reformation noch an mehrern Orten geschehen, weil man an studirten subjectis Mangel hatte, daß Handwercks-Leute, die in ihren Christenthum wohl gegründet waren, zum Predig. Amt ordiniret wurden: massen die Pfarr Ober-Hausen im Hennebergis. ehedessen von *Wolffg. Haffnern* verwaltet wurde, der seines Handwercks ein Kürschner gewesen, und An. 1542. von Bischoff Ambrosio zu Zeig ordiniret wurde, weil er eine zimliche Erkändnis hatte; doch lag er seine Predigten aus einem Zettel oder Concept. Vid. *Weinrich* in Hennebergis. Kirchen- und Schulen- Staat p. 355. *Johannes Volcker* war seiner profession ein Glaser und Schreiner, und wegen seines sonderbaren Eyffers und Erkändnis zum Pfarrer in Dings- Leben beruffen worden, und erhielt von Herrn *M. Christoph Fischern* bey der Kirchen-Visitation das vortrefflichste Lob wegen seiner Amts-Treu vid. idem ibid. p. 312.

\*\* Herr *Sauerwald* ist zugleich Braunschweigischer Ober-; Hoff-; Prediger zu Blanckenburg gewesen, und An. 1722. gestorben, 84. Jahr alt, da er 54. Jahr Superintendens gewesen. Hat also dieser Herr *Sauerwald*, nebst Herrn *D. Caspar Löchern*, und Herrn *D. Christian Daniel Schreibern*, nur allein in dem Superintendentur-Amt ihre Ephoral-Jubilæa erlebt.

\*\*\* Bey Herrn *Schaller* sind in Jub. Pr. Lex. zwey errata typographica zu corrigiren, nemlich daß er seinen Schul-Dienst nicht zu Wiese, sondern zu Wiehe verwaltet, und hernach, daß er Hoff-Prediger bey der Princeßin zu Crumnauro worden sey. Herr Hoff-Prediger *Weinrich* hat seinem Hennebergischen Kirchen- und Schul-; Staat einige Programmata oder Dissertationes beygefügt, unter dem Titul: *Hennebergia Numismatica*, darunter in der *X. Schalleri vita & fata* ausführlich entworfen sind; daraus noch zu bemercken, daß er sich zu Wiehe das erste mahl



verheyrathet mit *Margaretha Schobfin*, von Alstadt, und mit ihr 3. Söhne und 9. Töchter erzeuget: Das anderemahl mit *Anna Kellnerin*, und daß er aller männlichen Erben durch den Todt beraubet worden. Unter seinen factis ist denckwürdig, was er mit einem Fanatico, *Petro Strubenrauch*, der sich vor den Propheten *Eliam* ausgegeben, vor Anstöße und Anfechtungen gehabt, den er durch ein Theologisches und eingreifendes Schreiben, so p. 820. beygedruckt, zu recht zu bringen gesucht. Sonsten stehen auch vorhero p. 471. dessen consilia gerühmt, die er denen An. 1574. zum Maulbronnischen *Colloquio* abgeordneten Hennebergischen Theologis mitgegeben, und ihnen den modum procedendi vorgeschrieben. p. 487. ist dessen Theologisches Bedencken enthalten, so er An. 1579. über die neu-aufgerichtete **Hennebergische Kirchen!** Agenda ertheilet, und wird gewiesen, daß er sich dabey sehr moderat aufgeföhret, auch bey allen die meiste approbation erhalten habe: sonderlich wegen Abstellung des *EXORCISMI* habe er vorgestellet, daß es deswegen mit den Auswärtigen viel Streit geben werde, und wie man doch wenigstens dagegen eine General-Formul soll mit einrucken lassen, inmassen Fürst Georg Ernst denselben absolute alldorten abgeschaffet wissen wolte; worzu ein vieles mag beygetragen haben das Theologische Responsum, welches dessen Stiffes-Prediger zu Schmalcalden *M. Alexander Utzinger*, von dem sonst berühmten und gelehrten Theologo, *Frieder. Dedekindo*, erhalten hatte, als selbiger sich bey ihm Rathsholte, darinnen er unter andern diese Worte führet: - quia non tantum pie & bona conscientia *Exorcismum* omitti posse, sed etiam debere, & non nisi gravi, dubia & ab horrente, ideoque mala conscientia posse retineri, sentio. Hac in re R. T. Dignitatem mecum nondum convenire video, quia argumentationes Tuæ plane ἀδιάφορον *Exorcismum* in actione baptismi constituunt, id quod mihi penitus persuadere non possum. Nam cum nihil eorum præstet, propter quæ præstanda a defensoribus suis dicitur adhiberi, ex ipso intuitu nihil, quam actio histrionica esse videatur, cum additis crucibus, diabolo, quem corporaliter non adesse scimus & fatemur, ut exeat, imperemus, & sine ordinatione Dei, sine exemplo Apostolorum & primitivæ Ecclesiæ, in actione baptismi, *Exorcismo* nomen Dei trini & unius tam pompose addamus, omnino videtur nominis Divini abusus, contra secundum præceptum, sicut in meis ratiunculis, quas Dno *M. Bertholdo Sprocovio*, S. literarum apud Erfurtenses Professori, misi, latius explicavi. Quando ego autem de *Exorcismo* loquor, R. D. Pastor, Frater & Amice in Christo! nequaquam eum intelligo, quo vel Apostoli, vel eorum posterii diabolum a corporaliter obsessis ejecerunt; hunc enim in suis terminis & dignitate relinquo, quamquam nec de hoc quidem satis magnifice D. Cyprianus sentiat, quia conqueritur, quod diabolus sæpe exorcistam fallat, cum se dedere & homines Dei dimittere dicat, & tamen minime cedat. &c. Sed de eo loquor *Exorcismo*, qui sola hominum devotione, non ab instituto baptismo, sed tertio demum seculo extrinsecus accessit. Peccatum Originis in infantibus non renatis nec nego, nec extenuo; sed *Exorcismo* illud infringi, & spirituale Satanæ tyrannidem eo frangi, aut etiam de peccato originis per formam *Exorcismi* recte doceri, & eorum, qui quavis ratione *Exorcismum* tueri conantur, inventum φάρμακον esse video. Hæc ad Te, R. Dne, ignotus ad ignotum scribo,

515. \* Schalling, *Martin*. Sup. zu Amberg. †. 1608. æt. 76. Min. 50.  
 516. Schellhammer, *M. Joh.* Past. zu Hamburg. †. 1620. æt. 82. Min. 53.  
 517. Schepfler, *Arnold*. Past. zu Altonau. †. 1681. æt. 82. M. 58.  
 518. \*\* Schertiger, *Abel*, Decanus zu Waffungen.

(O) 3

519.

bo, non, ut me Tuæ R. D. adversarium opponam, sed tantum ut videat, quatenus cum R. T. Dignitatis sententia mihi conveniat, quanquam fortassis & hoc non magnopere tua referat. Deo igitur clementissimo, soli sapienti & bono, R. T. D. commendo, & me tuis precibus. Idem ille Deus mentes nostras gubernet & illuminet, ut unum sapiamus in Christo, & ut omnia scandala ex Ecclesia tollantur, & donet nobis pacem! Datæ Lüneburgi, xx. Jan. A. D. 1584.

Fridericus Dedekindus, verbi Dei ad St. Mich. Minister.

In der An. 1591. bey der Diæces Neustadt an der Aysch gehaltenen Hochfürstl. Brandenburgischen Kirchen-Visitation, da Herr M. Frid. Hagius Decanus gewesen, ist von denen Herren Visitatoribus der Exorcismus auch gemildert, und vor die Worte: Fahre aus, dieses: Weiche, du unreiner Geist! ingeleichen an statt der Worte: Ich beschwöre dich, davor: ich gebiete dir, du unreiner Geist! in denen alten Kirchen-Büchern zu ändern anbefohlen worden, wie damahls der fleißige Pastor in Uhlfeld, Herr Joh. *Virus* von Berg, in die dasige Kirchen-Agenda ausdrücklich annotiret und einverleibet hat.

\* Herr Schalling ist nicht als Superint. zu Amberg gestorben, sondern als exul nach Nürnberg gekommen, und allda Pastor bey der St. Marien-Kirche worden; Vermehret also nebst *Josua Opilio*, Superint. in Regensp. der endlich Pfarrer in Budingungen worden ist, die Anzahl derjenigen Superintendents, die wiederum Pastores worden sind, davon in der Continuation p. 92. eine Anmerkung zu finden ist.

\*\* Von Herrn Schertiger ist aus *Weinrichs Hennebergischen Kirchen- und Schul-Staat* zu ergängen, daß er anfänglich von An. 1566. bis 1571. Pfarrer zu Kühndorff, eine Stund von Meinungen gewesen, darauf Decanus in Waffungen worden sey, allwo er auch ein membrum des neuen Hennebergischen Consistorii wurde, als dasselbe An. 1574. d. 3. Maji nach Meinungen verleget, und daselbst völlig etablicet worden ist. Er starb endlich An. 1606. als er sein *Jubilæum Ministeriale* begangen hatte; Von dessen fatalitäten und descendance, wie sehr dieselbe herab gekommen, berichtet Herr *Weinrich* ein mehrers l. c. p. 330. 481. 314. Desselben *Successores* zu Waffungen sind nachfolgende gewesen: 1.) *M. Peter Linck*. †. An 1610. 2.) *M. Wolfgang Seber*, von Suhl gebürtig d. 4. Aug. 1573. dessen Vatter ein armer Fuhrmann gewesen, und als er ihm frühzeitig verstorben, hat die Mutter das Brod vor den Thüren zusammen getragen, und ihn in die Schul gehen lassen; weil er nun sehr fleißig war, haben ihn gutthätige Herren Bücher und Kleider geschencket, worauf er nach Schleussingen und Leipzig gezogen, auch allda Magister worden. An. 1599. wurde er Con-Rect. und 1601. Rector zu Schleussingen; An. 1610. Decanus zu Waffungen; An. 1612. Superintendens zu Schleussingen.

519. Schilffart, *Joh. Leonh.* Past. zu Absperg. †. 1718. æt. 72. M. 50.  
 520. Schindler, *M. Christoph*, Pred. in Schneeberg. †. 1618. æt. 73. M. 50.  
 521. Schlegel, *Paul.* Past. zu Neufkirchen. †. 1684. æt. 76. M. 51.  
 522. Schlemm, *M. Joh.* Inspect. zu Dornburg. †. 1718. æt. 82. M. 50.  
 523. \* Schlepner, *D. Christian*, Gen. Sup. zu Hoff. †. 1635. æt. 70. M. 50.

524.

singen; resignirte endlich propter infirmitatem corporis, und starb d. 1. Jan. An. 1634. vid. *Weinrich.* l. c. 3.) *Johannes Ebertus*, bekam zu erst das prædicat als Superint. 4.) *M. Daniel Meiss*, †. A. 1635. 5.) *M. Johann Friederich*, †. A. 1632. 6.) *Johannes Linck*, Fil. Petri. †. A. 1674. 7.) *M. Jonas Christian Hattenbach*, kam als Superintend nach Meinungen. 8.) *D. Daniel Richardus*, Gener. 9.) *Johann Silchmüller*, von Salgungen gebürtig d. 5. Aug. 1645. war anfänglich Informator der Hochgräfl. jungen Herrschaft zu Stollberg, von An. 1675. Pastor zu Unfind; nach 10. Jahren wurde er an Herrn *Joh. Planckenausers* Stelle Superintendens zu Neustadt auf der Heyde, allwo er An. 1686. die Ehr hatte, Herrn *Joh. Christian Schlegels*, als General-Superintendencen zu Coburg zu investiren, wie in *Jub. Pr. Lex.* p. 345. schon gemeldet stehet. Hierauf kam er zur Superintendur Wassungen, und als er An. 1710. auf eine Kirchen-Visitation nach Unter-Raza, 2. Stund von Wassungen, reisen sollte, auch bey guter Gesundheit zu Haus abgereiset, sagte er bey seinem Abschied: Das werde wohl seine letzte Visitation seyn. Darauf er in examine den meisten discurs vom Todt geführt, und dieses die letzte Frage seyn lassen: Ob ein Mensch auch versichert seyn könne, daß er diesen Abend noch erleben werde? Worauf er in eben selbigen Abend an dem Tisch sitzend, von einem Schlag gerühret seel. verstorben, d. 11. Jul. 1710. vid *Thoma* aufgeg. Licht am Abend. p 599. Er war ein rechtschaffener, frommer und von Gott mit schönen Natur- und Amts-Gaben begnadigter Theologus gewesen, welchen die ganze Christliche Stadt-Gemeinde zu Wassungen sehr betauert hatte; doch lebet er noch zu einem raren exempl. in dreym hinterlassenen Söhnen, als vornehmen Gottseligen Theologis, nemlich Herrn *Johann Görg Silchmüllern*, welcher als der Älteste, der Christlichen Gemeinde zu Schwallungen, 1. Stund von Wassungen, mit besonderer exemplarischen Frömmigkeit und Eyffer bishero vorgestanden, nun aber zu Ende des verwichenen 1730sten Jahrs, just nach 20. Jahren, erst ein Successor seines seel. Herrn Vatters, und also auch Superintendens zu Wassungen worden ist; der andere ist Herr *Johann Daniel Silchmüller*, schon von etlichen Jahren her Hochfürstlicher Sächsischer Superintendens und Consistorii-Assessor zu Meinungen; und der dritte Herr *Johann Christoph Silchmüller*, dormaliger Hochfürstl. Brandenburgischer Hoff-Prediger, Consistorial-Rath und Beicht-Vatter zu Bayreuth, die der Herr zum Seegen, und Wohlfahrt seiner Kirche wolte lassen gesezet seyn.

\* Dieser Herr *D. Schlepner* schreibt in der præfation seiner An. 1617. gehaltenen Jubel-Predigt, von seinem Vatter, *Cyriaco Schlepner*, daß er nach dem

524. Schlotterbeck, *M. Joseph*, Abt zu Maulbron. †. 1669. æt. 78. M. 50.  
 525. \* Schmidt, *D. Sebast.* Theol. in Straßburg. †. 1696. æt. 79. Off. 53.  
 526. Schmidt, *Thom.* Past. zu Rodach. †. 1705. æt. 81. Off. 51.  
 527. Schmidt, *Herman*, Past. zu Elsdorff, starb im 50sten A. M.  
 528. Schmidt, *Valent.* Past. zu Harterleben. †. 1681. æt. 82. M. 55.  
 529. \*\* Schmidt, *M. Joh. Georg*, Past. in Nesselbach. †. 1721. æt. 76. M. 59.  
 530.

Todt seines Groß-Vatters, Dominici, nach Leipzig zu Herrn D. Ziegleren sey ver-  
 schrieben, aber bey denen damahls unglückseligen Kriegs-Zeiten auf 17. Jahr in  
 die militiam gebracht worden, bis er im Ruck-Reisen aus Franckreich, in dem Für-  
 stenthum Bayreuth offene Dienste auf dem Gebürg angetroffen, und zu der Pfarrr  
 Trumsdorff sey bestellet worden; ingleichen ist auch von seinem Herrn Groß-Vat-  
 ter, D. Dominico Schleupnern, verschiedenes allda angeführt, welcher dem ersten  
 Schwobachischen Convent mit beygewohnt hat.

\* Wegen Herrn *D. Schmidii* Sterb-Zahr variren die Scribenten annoch;  
*Weismann*, in Hist. Eccles. P. II. p. 1159. sehet 1697. *Aletheus*, in Bericht von alten  
 und neuen Commentariis, p. 278. sehet mens. Dec. 1695. das Gelehrten Lex. den  
 9ten Jan. 1696. Derselbe soll zuletzt ganz taub worden seyn, und doch fleißig die Kir-  
 chen besuchet haben, andern ein gutes exempel zu geben.

\*\* Unter dem *b. M. Schmidio*, P. Nesselb. stehen in Jub. Pr. Lex. p. 354. die  
 sämel. Decani und Superintendenten zu Neustadt an der Aysch angeführt, bis auf  
 Herrn *Wolffg. Christoph Ratheln*, welcher den 12ten April 1663. zu Schwarzenbach  
 gebohren, Patre, Dno *M. Joh. Rathelio*, Pastore & Seniore ibid. Matre, Cathar. Bar-  
 bara Pertschia: An. 1690. wurde er Professor bey dem Gymnasio illustri zu Bay-  
 reuth; An. 1698. Superintendenten zu Neustadt, starb d. 28. Jun. 1729. im 66sten  
 An. æt. & 39sten Officiorum, da er 31. Jahr Superintendenten gewesen, und in solcher  
 Zeit etliche 80. Pastores und Diaconos zu ihren Geistl. Aemtern investiret hatte.

Demselben succedirte An. 1730. Herr *Joh. Adam Steinmetz*, welcher den 24sten  
 Sept. 1689. zur Welt gebohren worden, dessen Vater, Herr *Christoph Steinmetz*, Pa-  
 stor zu Groß-Kniegnitz, im Briegischen Fürstenthum gewesen, die noch lebende  
 Fr. Mutter heißet, Anna Barbara, eine gebohrne Ulmännin, welche beede, von  
 Seiten des seel. Lutheri an, von Evangelischen wohlverdienten Eltern abstammen.  
 Nachdem derselbe von An. 1708. bis 1712. in Leipzig studiret, alsdann auch die  
 übrigen Academien, Wittenberg, Jena, Hall und Helmstädt besuchet, und auf der  
 letzten sich eine Zeitlang durch besondere conversation mit denen beeden berühmten  
 Aebten, *Scmidio* und *Fabricio*, in studio Historiæ Ecclesiasticæ zu üben gesucht,  
 gleichwie er vorher schon in studio Philologico LL. OO. sich wohl geübet hatte,  
 also war er hierauf, post reditum in patriam, zur Adjunctur bey einem alten Pastore  
 zu Muhlwig, im Briegischen Fürstenthum gelanget, aber nach Verfließung eines  
 Jahres zum Pastorat in dem *Marck-Flecken Töpplimoda*, des Münsterbergischen  
 Fürstenthums, beruffen, und hernach von An. 1720. der Evangelischen Christl. Ge-

530. Schneider, *M. Joh. Adam*, Past. zu Thorant. f. 1716. æt. 80. Jubil.

531.

meinde zu Teschen, in Ober-Schlesien, als Pastor Primar. und Inspector Scholz vorge-  
 setzet worden; derowegen ließ er sich, wie mir hiervon eine Nachricht zu Han-  
 den gekommen, vornehmlich angelegen seyn, sowohl die Schulen in einen guten  
 Standt zu setzen, weil solche die Pflanz-Gärten der Christl. Kirche und des ge-  
 meinen Wesens seyn müssen, worinnen absonderlich gedachter Herr Steinmetz ei-  
 ne grosse Einsicht und Erkändnis besiget, als auch die Unterweisung der  
 Catechumenorum und præparation der rudiorum in ihren Christenthum, nebst sei-  
 nen beeden Collegis, Herrn *Muchmann* und Herrn *Sassadio*, auf das beste zu besor-  
 gen, also, daß Herr Steinmetz die Teutschen, Herr *Sassadio* aber die Pohnischen  
 Catechumenos, omnium Collegarum consensu, in ihre Pfarr-Wohnungen überneh-  
 men, und etliche Jahr ungehindert darinnen unterrichtet haben. Und weil die  
 Evangelische Inwohner in Ober-Schlesien An. 1709. die Alleranädigste Kaiser-  
 liche Concession erhalten, daß ihnen nicht nur eine Gnaden-Kirche, sondern  
 auch eine Schul in der Vorstadt zu Teschen zu erbauen erlauber worden, und die  
 Schulen interim bis dahin nur in geringen erkaufften Weber-Häusern müssen ge-  
 halten werden; so hatte Herr Inspector Steinmetz nach seiner dahin erhaltenen Vo-  
 cation, mit Genehmhaltung der Herren Kirchen-Vorstehere, als welche in derlei-  
 chen Bau-Umständen, gleich denen übrigen Gnaden-Kirchen, nach bester Erkänd-  
 nis zu handeln, allemahl freye Hand gehabt, ein solches Schul-Haus hart an  
 die alten Schul-Wohnungen, auf dem erkaufften Kirchen Fundo, 2. Gaden hoch,  
 21. Ellen lang und weniger breit, von dem freywilligen Beitrag Christl. Perso-  
 nen, ohne alle Widerrede erbauen lassen, darinnen eine Anzahl Kinder mit 2. Præ-  
 ceptoribus publicis, zu ihrer Aufsicht, logiren, und gespeisset werden konten, weil  
 man bey der vermehrten Anzahl der Schul-Jugend, aus der weitläufftigen Land-  
 schafft, die nach Teschen gehörig ist, sonst bey den wenigen armen Evangelischen  
 Inwohnern in der Stadt, keine bequeme hospicia vor dieselbe bekommen, noch  
 vielweniger dieselbe in gebührender Ordnung gehalten werden konten; darüber  
 waren sie aber mit 2. andern Collegis, Herrn *Hentschel* und Herrn *Schmidten*, in ei-  
 ne grosse Widerwärtigkeit gerathen, und von ihnen in einen beschwerlichen Proceß  
 eingewickelt worden, welche nicht nur solches Schul-Haus, als ein pietistisches  
 Waisen-Haus, und notam pietismi certissimam, sondern auch die Catechisationes  
 und præparationes rudiorum ad S. Cœnam, vor pietistische Conventicula angeklaget,  
 und es dahin gebracht, daß nicht allein auf eine d. 13. Febr. 1728. von dem Königl.  
 Ober-Amte ergangene Verordnung, die Kinder aus dem Schul-Haus dimittiret  
 werden mußten, sondern auch ihre Catechisationes und præparationes in ihren Pfarr-  
 Häusern bey 100. Ducaten Straff verboten wurden: und weil solche hierauf von  
 dem damahligen Landes-Hauptmann in die offenen Kirchen-Sacristeyen, ja end-  
 lich gar in nave templi vorzunehmen, transferiret wurden, so hatten sie auch da-  
 rinnen die schuldige parition geleistet, ohnerachtet es mit grosser Beschwerlichkeit

531. Schnurr, Balzh. Pf. zu Hengstfeld. †. 1644. æt. 74. M. 53.

(P)

532.

des oft von weiten angekommenen, ermüdeten, beregneten oder beschneyten Volckes und Kinder hatte geschehen müssen. Darneben hatte man Herrn Steinmetzen beschuldiget, daß er in verdächtiger correspondance gestanden; welches aber nichts anders, als ein Brieff-Wechsel, pro more Literatorum cum Literatis, und der Augsp. Confess. zugethanen Personen gewesen, davon ihm doch niemahls bey einiger Verhör etwas deswegen war vorgehalten, noch vielweniger was unzulässiges bewiesen worden; ingleichen, daß er in einem alieno territorio auch conventicula gehalten hätte: solches ist auf einer Durchreise zu Schweidnitz geschehen, da er an einem Abend in dem Gast-Hoff angelanget, und von einem bekandten Evangelischen Inwohner allda, in dessen Haus invitiret worden, allwo er 7. bis 8. bekandte Personen des Hauswirths vorhanden angetroffen, mit denen er bloß einen erbaul. Discurs geführet, und einen Spruch ex 1. Chron. XXX. 17. aufgeschlagen, denselben zu fleißiger Erinnerung recommendiret, und zuletzt auf des hospitii Begehren, ein Abend-Gebet gesprochen. Indessen hatten beede obgedachte Collegen schon An. 1724. alle solche und andere Beschuldigungen zusammen gesezet, und an die Theologische Facultät nach Wittenberg eingesendet, mit der Anfrage: Ob sie, bey so bewandten Zustand, ihren Collegen mit guten Gewissen ein Testimonium Orthodoxiæ ertheilen, oder darzu angehalten werden könnten? Worauf gedachte löbliche Facultät d. 14. Febr. d. a. gar wohl bedächtlich geantwortet, daß die inculpirten 3. Prediger über die ihnen imputirte Vergehungen zusörderst zu vernehmen, und weil keine Verantwortung von ihnen beygelegt sey, mit ihrer Erklärung zu hören wären, alsdann leicht zu erkennen seyn würde, ob ihnen das Testimonium Orthodoxiæ zu ertheilen sey, oder nicht? anderer billigen expressionen ihres bloß conditionate ertheilten Responsi zu geschweigen. Ob nun schon keiner von ihnen dergleichen Testimonium jemahls begehret hatte, sie sämtlich aber nach erhaltener Nachricht ihre Verantwortung selbst offeriret, und dermassen gründlich abgefasset, daß sie darauf, Krafft der von denen Herren Kirchen-Vorstehern darüber eingeholten Responforum, von Jena und Dresden, das Zeugnis der reinen Lehre überkommen; so hatten sie doch bey oft erwähnten ihren widrigen Collegen kein Gehör gefunden, sondern zur Antwort bekommen: daß es nunmehr zu spät, und die Sache bey dem Kayserlichen Hoff schon angebracht sey, aus welchen hernach dasjenige Kayserliche Edict erfolget, welches d. 21. Jan. 1730. datiret, und den 8ten Merken in Teschen war publiciret worden, wie es in denen Fortgesetzten Sammlungen von Alten und Neuen Theologischen Sachen An. 1730. von p. 827. bis 837. angeführet stehet, Krafft dessen sie von ihren Aemtern sind removiret, und aus dem Land vertrieben worden. Worauf Herr Steinmetz noch eod. An. von unsern Durchl. Landes-Fürsten, als Pastor Prim. und Superinsendens der Stadt und Geistl. Dioces Neustadt an der Aysch ist beruffen, Herr Joh. Muthmann aber indessen auch von dem Herzog in Saalfeld accommodiret worden.

532. \* Schober, *Mich.* Past. zu Mayn-Bernheim. †. 1657. æt. 57. M. 52.  
 533. Schoen, *Dan.* Stadt-Pred. in Sulzbach. †. 1713. æt. 76. M. 50.  
 534. Schoene, *Christ.* Past. zu Ruppertsdorff. †. 1709. æt. 79. M. 58.  
 Scholz, *Friedor.* vide Schultetus.  
 535. Schöps, *Andr.* I. Ev. Pred. zu Görlitz. †. 1556. æt. 84. Jubilæus.  
 536. Schöpf, *M. Joh. Leonb.* Sup. zu Bayreuth. †. 1701. æt. 74. M. 50.  
 537. Scholtz, *M. Mich.* Archi-D. zu Zittau. †. 1711. æt. 77. Min. 50.  
 538. Schopfius, *Johann,* Abt zu Blau-Bäuern. †. 1621. æt. 81. M. 62.  
 539. Schrader, *Joh.* Past. zu Rithmaren, lebte 52. Jahr im Min.  
 540. Schrage, *Nic.* Past. zu Ronfal, lebte 1717. im 93sten A. æt. 66. Min.  
 541. \*\* Schreiter, *D. Christ. Dan.* Sup. zu Würzen. †. 1714. æt. 91. Eph. 57.  
 542.

Der gewesene Con-Rect. in Teschen, Herr *Sarganeck*, welcher vorher als Collega des Pädagogii Regii in Halle gestanden, nachdem er von denen Kirchen-Vorstehern in Teschen dahin beruffen worden, als welche allein das jus vocandi zu exerciren haben, hatte sich vorher von dem löbl. Consistorio zu Wittenberg examiniren lassen, und ein öffentliches Testimonium Orthodoxiæ erhalten, und verwaltet nunmehr das Rectorat der Lateinif. Schule zu Neustadt, und hat bey heurigen Frühlings-Examine ein Programma publiciret, darinnen er, Scholas ad necessitatem geniumque seculi pie prudenterque constituendas esse, demonstriret hat. Herr Superintendentens Steinmetz aber, welcher bishero seine Predigten ganz orthodox aus H. Schrift und Augsp. Confession auf öffentlicher Cangel bewähret, und sich schon zum öftern vernehmen lassen, daß er nach der H. Schrift kein Buch höher halte, als die Apologiam Aug. Confessionis, als aus welcher jederman recht glauben, Christlich leben, und selig sterben gründlich lernen könne, hat auch in diesem Jahr eine gottseelige Betrachtung der grossen und theuren Verheissung, welche Jesus der theuerste Heyland allen wahren Israeliten *Joh. I. 51.* gegeben hat, in 12. ans Licht gegeben, welche mit vieler Erbauung zu lesen ist.

\* Unter Herrn *Schobers* Successoribus ist der X. Past. zu Mayn-Bronh. gewesen Herr *Joh. Görg Wäzer*, von welchem gemeldet stehet, daß er letztlich nach Menzlingen gekommen; es ist aber zu ersehen, daß er von dort annoch nach Unter-Amphorach, in die Feuchtwangische Diocces beruffen worden, und allda An. 1727. verstorben. Er war ein gebohrner Ungar, und anfänglich in 3. Campagnen Feld-Prediger gewesen, da denn nicht allein seine Familie bey der Reformation in Ungarn, sondern auch er selbst viele fatalitäten im Krieg und in seinem Ministerio, sonderlich bey seiner Gefangenschaft, nebst Herrn Decano Uffenheimensi, *M. Dürren*, in Würzburg ausgestanden, welche wohl würdig wären, daß sie publiciret würden. Desfen Herr Sohn ist unter b. Höppelio angeführet.

\*\* Von dessen Herrn *Vatters*, *D. Joh. Schreiters*, Lebens-Geschicht und wunderbaren facis kan auch Herr *D. Göz*, in Diptychis Exulum p. 66. sq. gelesen

542. \* Schröder, *Foach*. Past. zu Rostod. †. 1677. æt. 74. M. 50.  
 543. Schröder, *Foach*. Sup. zu Güstrow, lebte 1712. im 50sten A. Min.  
 544. Schröder, *Fob*. Past. zu Boldmaris, war 1687. æt. 88. Suprasem,  
 545. Schultz, *M. Fried*. Archi-D. zu Torgau. †. 1677. æt. 78. Min. 54.  
 546. Schultz, *M. Gottfr. Günth*. A.D. in Franckenhäusen. †. 1719. æt. 79. M. 54.  
 547. \*\* Schultetus, *Fried*. Past. zu Seitendorff. †. 1648. æt. 77. M. 53.

(P) 2

548.

werden, allwo an dessen Person gezeigt wird, wie der gütige Gott manchen treuen Diener, ehe ein Religions-Wetter sich aufgezogen, bey Zeiten in Sicherheit gesetzt, und anderweit hin beruffen lassen.

\* Bey Herrn Schröders Lebens: Jahren muß im Gelehet. Lex. ein Fehler in einer Jahr: Zahl stecken, ohne Zweifel im Geburts: Jahr, 1613. da er sonst schon im 14ten Jahr ins Predige: Amt müste gelanget seyn, und also 1603. heißen müssen.

\*\* Sowohl dieser Jubilæus, Herr *Friedr. Scholz* oder *Schulterus*, als auch dessen Herr Sohn, gleiches Namens, leßlich gewesener Superintendentens zu Wohlau, haben ihre denckwürdige Lebens: Luffte selbst aufgesetzt, welche der Enckel von ihnen, Herr *Friderich Roth-Scholz* zu Nürnberg in Händen, und solche zu publiciren entschlossen hat. Der Vatter dieses Jubilæi war Herr *Gregorius Scholz*, Weins: Händler und Stadt: Keller in Dirschberg, der ihm in seinem 9ten Jahr gestorben, die Mutter Fr. *Margaretha Schubertin*, welche ihn bey seinem Studiren unterhalten hatte. Zum Diaconat in *Boldenhayn* wurde er schon d. 27. Apr. 1596. vociret, und 1599. zur Pfarr *Seiten* und *Rätzdorff*, allwo er d. 27. Jun. 1648. gestorben, war also 53. Jahr im Ministerio gewesen. Drey mahl hatte er sich verheheliget, 1.) mit *Dorothea Müllerin*, mit der er nur ½. Jahr in der Ehe gelebet; 2.) mit *Catharina Bartschin*, die nennet er *Virginem*, qua parentes honestissimam, qua virtutes ornatissimam, war Herrn *Nicolai Bartschens*, Pastoris zu *Baumgarten*, Tochter, verlohre sie aber nach ½. Jahren an der Pest; und 3.) mit *Regina Hälckin*, die er *Virginem speciosissimam & pudicissimam* benennet, und die eine gesegnete Mutter von VII. Kindern worden war, davon obgedachter Superintendentens der erstgebohrne gewesen, und einige Töchter sind auch an Priester verheyrathet worden, als Fr. *Maria*, an Herrn *Georg Winklern*, Pastorem in *Ludwigsdorff*; Fr. *Margaretha*, an Herrn *M. Job. Fechnern*, Past. zu *Neu-Kirch*. Seine vorstehende Leich: Begängnis hat er auf das genaueste beschrieben, und seinem Lebens: Lauf folgende Todes: Erinnerung vorgesehet:

Disce mori, dum vivis adhuc, bene sic morieris,  
 Tunc quoque cum moreris, non morière tamen.  
 In Christo moriens moritur bene, namque per ævum  
 Vivet. In hoc igitur sit tibi cura mori.  
 Cur mortem metuum? non mors est, mortis imago;  
 Nam merito nitor sanguine, Christe! tuo.  
 Mortem non flebo, qua tecum, Christe! manebo.



548. Schumann, *Wolffg.* Pf. zu Ringelthal. †. 1594. über 50. Jahr im Min.  
 549. Schürer, *Christoph.* Past. zu Dona. †. 1656. æt. 80. Min. 51.

550.

Deffen Herr Sohn aber *M. Friedrich Scholz*, Superint. zu Wohlau, fänget seinen Lebens-Lauf mit diesen Worten an:

*Disce mori vivens, moriens ut vivere possis.*

*Mature quicumque mori condiscit in orbe,*

*Ille pie poterit, cum venit hora, mori &c.*

und dieses ist auch bey dessen denckwürdigen Todt erfüllet worden; dann da er d. 1. Nov. An. 1602. zu Rättschdorff gebohren, und seine Studia auf niedern und hohen Schulen absolviret, auch eine Zeitlang Abtelichen Informationen obgelegen hatte, wurde er zu erst, An. 1631. von Herrn von Jedlig nach Groß-Merzdorff beruffen, und bekam im folgenden Jahr von der Fr. von Seidlig die Pfarr Schmellwitz darzu, an zweyen Orten die Gottesdienste zu verrichten, eine solche Last, daß er manche Wochen 10. 12. bis 14. Predigten halten mußte. In nachfolgenden Jahr 1633. gieng die allgemeine Landes-Verwüstung vor, da er mit Hinterlassung seiner Bibliothec und ganzen Vermögens, nach Schweidnitz flüchten mußte. Als aber d. 4. Jul. auch diese Stadt von dem Kayserl. General von Wallenstein belagert, und von der Schwedischen, Sächsischen und Brandenburgischen Armee wieder entsetzt wurde, mußten sie von aussen das Schwerdt, innerhalb aber Hunger und Pest erdulden, davon eine Menge Volcks gestorben, welches Elend er in einem besondern Tractat, *Ilias malorum Svidnicensium* betitelt, vorgestellet hat. Er gieng zwar mit seiner Familie von dannen nach Breslau, gerieth aber daselbst wieder in die Pest, und mußte nach Schweidnitz juruck kehren, von dannen er sein Pfarr-Amt zu Groß-Merzdorff wieder bisweilen versehen, obschon von seinen Pfarr-Kindern nicht der zwangigste Theil mehr übrig war, wo bey er in grossen Mangel und Dürfftigkeit mit denen seinigen leben mußte. Unvermuthet berieff ihn der Rath und Evangel. Gemeinde zu Schweidnitz zum Diaconat in der grossen Pfarr-Kirch; aber er hatte kaum ein völliges Jahr solchem Dienst vorstehen können, so ergieng die Verfolgung über das sämtl. Evangelische Ministerium, daß sie vor Untergang der Sonnen aus der Stadt und zweyen Fürstenthümern Schweidnitz, und Jauer, weichen solten. Mit vielen Bitten erhielt sie 3. Tage zu ihrer emigration, in welcher Zeit er von seinen getreuen Zuhörern fleißig besucht, und von mitleidenden Gemüthern mit 300. Thlr. zum viatico beschencket, auch bey einer Begleitung auf 1. Meil Weg weit mit viel 1000. Thrdnen beurlaubet wurde. Er wendete sich als exul wieder nach Breslau, woselbst er sich ein ganzes Jahr aufhalten mußte, von dannen er An. 1636. als Con-Rector in sein Vaterland nach Hirschberg beruffen wurde, mußte aber schon im folgenden Jahr auch von dannen mit dem sämtlichen Ministerio wieder ins Elend fortgehen, bekam darauf unter Wegen Brieff von einem guten Freund, der von der Götlichen Vorsorg zeigen mußte, daß Herr Friedrich von Mutschelwitz ihn zu sei-

550. Schütte. *Laurent*, Past. zu Hausfed, lebte 57. Jahr im Min.

551. Schütz, *M. Joh.* Past. zu Döbeln. †. 1683. æt. 84. Sacerd. 58.

(P) 3

552.

nem Pastorat in *Motshelwitz* verlange, der ihn auch nach angehörter Prob-Predigt, um Martini dahin beruffen hat, und weil er ein und andermahl bey dem Herzog Georg Rudolffen, damahligen Kayserl. und Königl. Ober-Amts-Verwalttern in Ober- und Nieder-Schlesien, in Dero Haus-Capelle zu Breslau die Predigten und Gottes-Dienst verrichten mußte, so berieff ihn derselbe am Sonntag *Miseric. Dni An. 1648.* zugleich zu Dero Hoff-Predigern. Da aber ihn dabei ein Substitut in seinem Pastorat solte gesetzt werden, und solches seiner Herrschafft zu *Motshelwitz* wegen des *Juris Patronatus* nachtheilig war, mußte er solche vocation unterthänigst abschlagen. Worauf ihn dieser Herzog im folgenden Jahr zum Pastorat und Seniorat zu *Herrnstadt*, zu Bezeugung seiner Gnade, hat beruffen lassen, so er auch angenommen, und mit einem schönen Abschied dimittiret wurde. Als er kaum 3. Jahr alda gewesen, haben hochgedachter Herzog demselben das Pastorat und Seniorat zu *Steinau*, durch Herrn Superintend. *Theophil. Feigium*, antragen lassen; es sind aber seine Pfarr-Kinder zu *Herrnstadt* durch eine wehemüthige Supplic vor ihn eingekommen, und haben auch erhalten, daß er bey ihnen bleiben dürffte. Aber nicht lang darnach, noch in solchem Jahr 1653. als die *Schweidnizer* vermög des *Instrumenti pacis* ihre Kirchen wieder bestellen solten, haben sie diesen Herrn *Friedrich Scholzen* vor allen andern zu ihrem Pastore Primario sehr beweglich und inständigst begehret. und solche durchdringliche argumenta vorgestellt, daß man nicht begreifen kan, wie er über sein Herz habe bringen können, diese Göttl. Berufung abzuschlagen: absonderlich ist das Lateinische Schreiben und P. S. des Herrn *Regierungs-Rath*, *Danielis Czepko*, sehr nachdrücklich, da jenes also anfängt: *Adornant nostrates, h. e. tui Primogeniti in Christo, invitationem, & si eos, & in eis DEUM audis, vocationem, non ad corporis, sed animæ salutem, quod quantum sit, conscientiam habentibus religiose committo. &c.* In diesem aber heisset es: *Profecto, si consensum desideriorum nostrorum video, non hominum, sed per homines, Dei vox est: veni!* Ob er nun schon seinen lieben *Schweidnizern* auf das äußerste sich verbunden bezeuget, so hat er sich doch nicht bewegen lassen, dahin zu gehen, die Ursachen aber auch nicht angezeigt, sondern in seiner Antwort an Herrn *Czepko* unter andern sich also expliciret: *Non inconsulto aut temere recuso, quod invitatus recuso, quod anxius (ita me juvet altissimus!) Causæ sunt prorsus fonticæ, gravissimæ, ponderosissimæ, quas ut singulatim edisseram, vix quisquam a me possit requirere; sunt pleræque illarum prægnantissimæ, urgentissimæque, domi notæ, & calamo haud quaquam committendæ, &c.* Hierauf wurde ihm An. 1654. von dem Herzog *CHRISTIANO* das Superintendenten-Amt des *Wohlauischen Fürstenthums* zugleich übertragen, und durch ein Patent im Fürstenthum besandt gemacht, welches er, weil keine Entschuldigung geholfen, über sich genommen, und mit vieler Müh und Sorgen, Widerwärtigkeit und Kummer verwaltet; die ihm sonderlich wegen des An. 1656, auf *Hochfürstlichen Befehl* vorgenom-

552. Schützmeister, *Nich. Pred. zu Chemnitz*. †. 1585. æt. 105. Supraf. im M.  
553. Schwach, *Nich. Pf. zu Postwitz*, war 66. Jahr im Min. Eccl.

554-

menen wichtigen Visitations- Wercks zugewachsen, indem er dabey des Crypto-Calvinismi beschuldiget wurde. Er hat sich aber deswegen in einer Epistel nachdrücklich verantwortet, welche also anfängt: Vir Excellentissime &c. Ingrata prorsus, valde tamen & grata & accepta retulit mihi Dominus *Elias Ursinus*, Prætor & Senator noster. Ingrata quidem, imo ingraticissima, in suspicionem nimirum delapsam me apud nonnullos de animi vel religionis potius mutatione, quæ sane relatio, ut, quod res est, scribam, vehementissime me commovit. Et quid ni? non enim patitur lustum fama, fides, oculus. Absit! ð æternum absit a me tam grande nefas, æterna morte piandum! Tot exiliis, tot ærumnis, tot calamitatibus & adversitatibus hæc nunc cribratus, vexatus & tentatus per Dei gratiam immorus steti, & in mortis ultimique quasi agonis limine jam deficiam? absit! &c. Zum Schluß des Brieffs hat er noch diese Verse beigefegset:

Invidi & infidi rodunt me dente maligno,  
Interea ad Dominum fundere pergo preces:  
Hostes ille meos confundet, eritque Patronus  
Justitiæ, & causæ consullet ille meæ.  
Zoilus infamet, carpat nos nostraque Momus,  
Quid tum? mens recti conscia salva manet.

Nachdem Herr *Andr. Gebauer*, Past. und Senior zu Wohlau, diß Zeitliche geseegnet, ist er von *E. E. Rath*, mit Einwilligung der Hochfürstl. Herrschafft An. 1658. zu solchem Pastorat beruffen worden, und da seine Herrnsstädter dißmahl nichts erhalten konten, hat er solches Amt mit schweren Herzen angenommen, und nicht ohne bedenkliche Anthongen seines instehenden Endes. Dann als er nach dem Herrn Diacono, *Dav. Schlebizio*, die Leichen-Predigt hielte, geseegnete er ihn mit diesen Worten:

Du lieber Amtes-Freund, Herr Schlebig wandre hin,  
Mit Schmerzen muß ich dich von hinnen lassen zieh'n;  
Reuch aber nur voran, zu deiner Ruhstädt ein,  
Ich folg, und werde wohl vielleicht nicht lange seyn.

Und da er vor seinem Abzug nochmahls communicirte, und dabey die Lieder: Sey getreu 2c. Ey du frommet und getreuer Knecht 2c. musiciret wurden, sagte er: der Herr Cantor habe ihm seine Grab-Lieder zu guter Letzte in Herrnsstadt noch gesungen, als wann er sie bestellt hätte. Als er Wohlau ansichtig wurde, sagte er: Liebes Wohlau, du wirst mein Grab seyn. Und da er das erstemahl mit stattlicher Begleitung vom Rath-Haus in die Kirche geführt wurde, ruffete sein Tochterlein: wo sie ihren lieben Vatter dann hin begraben wollen? welches ihm sehr zu Gemüth gedrungen ist. Er war auch nicht wohl 4. Wochen allda, da er *F. Thomæ* noch gepredigt, und darinnen besondere Andacht über die Worte *Pf. 37. Fällt der Gerechte*, so wird er nicht weggeworffen, gehabt hatte,

554. \* Schwachheim, *Andr.* Paſt. zu Hattdorff. †. 1691. æt. 83. M. 57.  
 555. Sebald, *M. Heinr.* Inſp. zu Belzig. †. 1679. æt. 91. Paſtorat. 66.  
 556. Seeger, *Rudolph*, Pf. zu Stelken. †. 1703. im 52ſten A. Sacerd.  
 557. \*\* Seidel, *Chriſtian*, Paſt. zu Reiniſtäd. †. 1721. æt. 80. Min. 51.  
 558. \*\*\* Seifart, *Caſp.* Pf. zu Weigenheim. †. 1701. æt. 79. Min. 52.  
 559. Seiler, *M. Georg.* Paſt. zu Mellingen. †. 1654. æt. 90. Min. 59.  
 560. \*\*\*\* Senſ, *M. Sam.* Paſt. Prim. in Stolpen. †. 1688. æt. 76. M. 52.  
 561. Sengenwald, *Joh. Heinr.* Pf. zu Blech, lebte 1730. im 55ſten A. Min.  
 562. Seufferheld, *Georg*, Pf. zu Haſſfelden. †. 1692. æt. 80. M. 53.  
 563. \*\*\*\*\* Sibersma, *D. Hero*, Ref. Prediger in Amſterdam.

564.

ſo ſtudirte er noch am Sonnabend auf die folgende Amts-Predigt, und wolte am Sonntag früh um 4. Uhr zur meditation aufſtehen, wurde aber mit einem ſo hefftigen Schlag betroffen, daß er mit dem Kopff-Küßen zum Bett heraus gefallen, dabey ihm ſo gleich die Sprach und alle Kräfte vergeſtalt entgangen, daß er ſeinen bey ihm gelegenen Sohn nicht wecken noch um Hülffe ruffen konnte, ſondern mußte alſo liegen bleiben, biß der Kirchner wegen des Lätens anfragen wolte. Worauf man zwar durch kräftige Arzneyen denſelben wieder zum Verſtand, aber nimmer zur Sprach gebracht, ſondern iſt am dritten Tag in der H. Chriſt-Nacht um 10. Uhr in dem Herrn verſchieden. Er gehöret alſo auch unter die Theologos, ſub auspiciis novorum munerum demortuos.

\* Herr Schwachheim war anfänglich Pfarrer zu Jſda, (nicht Jda) und ſtarb am letzten Tag des 1691ſten Jahrs; deſſen Sohn, Herr Jacob Schwachheim, iſt auch ein Jubilæus worden, bey deſſen Beſchreibung in der Continuat. p. 201. noch ein mehrers auch von dieſem gemeldet ſtehet.

\*\* Deſſelben in Jub. Pr. Lexico angeführter Herr Sohn, Johann Friedrich Seidel, iſt nunmehr als Hochfürſtl. Brandenb. Bayreuthiſcher Amtmann im Cloſter Birckenfeld beruffen worden.

\*\*\* Unter Seifarti Succelloribus heißet der dißmahlige Paſtor daſelbſt, Herr Joh. Baluſar Oerther, welcher als ein Theologus Philiaſter, wegen ſeiner Mediciniſchen Wiſſenſchaften berühmt iſt.

\*\*\*\* Bey Herrn M. Senſen muß der Druck-Fehler in Jub. Pr. Lex. corrigirt werden, daß deſſen älteſter Herr Sohn nicht zu Alpen, ſondern auch zu Stolpen Paſtor und deſſen Succellor worden ſey.

\*\*\*\*\* Von dieſem Sibersma iſt annoch zu ſuppliren, daß er den 20ſten Maii 1644. zu Harlingen geböhren, alwo deſſen Vatter ein geſchickter Mahler geweſen, und nachdem er an verſchiedenen, in Jub. Pr. Lex. p. 385. benannten Orten, 50. Jahr das Predig.-Amt verwaltet hatte, hielt er den 7ten Decemb. 1721. eine Jubel-Predigt, worauf er ſein Amt noch biß in den Sept. 1726. verwaltete, und ſich durch die Schwachheit des Alters genöthiget ſande, um die Ruhe von ſei-

564. Sieder, *Johann*. Dom-Pred. in Naumburg. †. 1611. Suprafemis. in M.  
 565. \*Sieglicius, *M. Job*. Prediger zu Hall in Sachsen.  
 566. Sinderambus, *Job*. Past. Prim. zu Osteroda. †. A. 90. æt. 66. Min.  
 567. Solger, *M. Job*. Pf. zu Steben. †. 1686. æt. 83. Min. 52.  
 568. Sommer, *M. Christ*. Past. zu Dicks. †. 1717. æt. 76. M. 51.  
 569. Spindler, *M. Job*. Sup. zu Ober-Sontheim. †. 1692. æt. 83. M. 61.  
 570. Splithusen, *Job*. R. S. zu Eöthen. †. 1660. über 50. Jahr im M.  
 571. Stämel, *Mich*. Prediger zu Grünau. †. 1628. Min. 55.  
 572. Stemann, *M. Job*. Archi-D. zu Hamburg. †. 1676. æt. 74. M. 51.  
 573. Stemler, *Ludov*. Past. zu Knauen. †. 1660. æt. 82. Min. 50.  
 574. \*\* Stemler, *M. Mich*. Sup. zu Neustadt an der Orla.  
 575. \*\*\* Stempel, *D. Job*. Aug. Gen. S. in Coburg. †. 1719. æt. 79. Off. 50.

576.

ner bisherigen Amts-Arbeit bey der Obrigkeit anzuhalten, die er auch im April 1727. willig erhielt, worauf er noch 11. Monat gelebet, und nach einem ausgestandenen Fieber von 12. Tagen, den 4ten Martii 1728. gestorben, im 84sten Jahr seines Alters, und 57sten seiner Kirchen Dienste, vid. *Coburgis. Zeit. Extr.* An. 1728. p. 122. Er hinterließ 9. Kinder und viele Theologische Schriften, die in Holländischer Sprach sind geschrieben worden.

\* Dieser *Sieglicius* war anfänglich Rector Scholæ zu Dennstedt, hernach Con- Rector in der Thomas Schul zu Leipzig; hierauf kam er ins Minist. nach Hall, allwo er den 21sten Jan. 1617. gestorben, im 80sten Jahr seines Alters, und 52sten seiner Schul- und Kirchen-Dienste. Er wurde in der St. Moritz Kirche vor seinem Reich- Stuhl begraben, welches als etwas absonderliches von Herrn M. Elia Andrea, in der gehaltenen Reich-Predigt angeführet wird.

\*\* Herr Superint. *Stemler* ist An. 1702. gestorben, æt. 75. Min. 53. Dessen dritter Sohn, Herr *M. Joh. Christoph Stemler*, gewesener Archi-Diac. allda, welcher unter andern, *Varisciam præstantissimorum ingeniorum feracem* herausgegeben, wird auch in der Continuation p. 172. Not. \*\* angeführet.

\*\*\* Von Herr *D. Stempel* stehet in *Jub. Pr. Lex.* angemerket, daß er inter mortuos ante mortem noch in seinen Lebzeiten sey gezehlet worden, davon in denen *Miscellaneis Lipsiensibus T. IV. Observ. 78.* auch noch einige andere denkwürdige Exempel angeführet stehen, die man bey Lebzeiten todt gesagt. Herr *Wezel* aber giebet in dem *Geehrten und Gelehrten Coburg* p. 20. die Ursach von Herrn *D. Stempel*, daß eben zu selbiger Zeit, da man ihn im Gelehrt. *Lex.* als todt beschrieben, Herr *Joh. Fried. Gruner* in Coburg verstorben, welcher vorhero Superintendens zu Neustadt an der Hende gewesen, und hernach erst Archi-Diac. zu Coburg worden, aber den Titel als Superintendens beybehalten, darauf das Gerücht bey seinem Todt unrecht auf den Herrn General-Superint. erschollen sey.

576. \*Sternbeck, *Paulus*, Superintendens zu Saalfeld.]

577. Stock, *M. Werner*, Superint. zu Barby. †. 1668. æt. 81. Min. 57.

578. \*\* Stockfisch oder Salpius, *Daniel*, Past. zu Herzberg, und Senior.

(Q)

579.

\* Weil von Herrn Sternbecken anfänglich die benöthigte Nachricht gemangelt hat, so ist von dessen Lebens- Geschichte nun nachfolgendes zu berichten, daß er nemlich d. 17. Sept. An. 1642. zu Mitau, in Churland, gebohren, da dessen Vater, Herr *Jacob Sternbeck*, aus Mecklenburg, Kirchen- Inspector und Pastor der teutschen Gemeinde zu Schlocka und Ragazehm, die Mutter aber Frau *Maria Kestlerin*, aus Preussen, gewesen war. Auf den Schulen zu Mitau und Riga hatte er den Grund seiner Studien geleyet, und ist An. 1660. im 18ten Jahr nach Jena gezogen, da Herr *D. Christian Chemnitius* Rector Magnificus gewesen. An. 1663. wurde er im 21sten Jahr seines Alters nach Schweinau, bey Schmalcalden, zum Pfarr Amt; An. 1676. nach Themar, zum Decanat, und An. 1683. nach Königsberg in Preussen zur Superintendur; endlich An. 1687. als Superintendens und Hoff- Prediger nach Saalfeld beruffen, allwo er auch An. 1717. nachdem er am Sonntag Jubilate seine letzte Predigt gehalten, den 18ten Nov. im 75sten Jahr seines Alters und 54sten seines Predig- Amtes, in dem Herrn entschlaffen; Aus Communication Herrn *M. Krausen*, desselben gewesenen Diaconi in Königsberg, nunmehr emeriti und auch Jubilæi, de quo infra in Continuatione p. 105. der ihm das Zeugnis giebet, daß er ein sehr erbaulicher Prediger gewesen, der seinen Zuhörern recht an das Herz greiffen konnte, dahero auch die Durchlauchtigste Herzogin von Sachsen, Saalfeld, als Sie ihn einmahls zu Königsberg predigen gehöret, eine solche Zuneigung auf ihn geworffen, daß Sie sagte: Dieser soll mir einmahl auf meinem Tode- Bette Trost zu sprechen; welche auch sogleich verfügte, daß bey nächster vacanz er nach Saalfeld beruffen wurde. In den Ehe- Stand hatte er sich An. 1664. begeben mit Jungfer *Catharina Cordula*, Herrn *Görg Ludwig Partessen*, Apotheker- & zu Salzkungen, Tochter, und mit ihr 10. Kinder gezeuget, davon ein Sohn, Herr *Johann Heinrich Sternbeck*, Medicinæ Doctor worden; auch sind einige Töchter wohl verheyrathet worden, als Fr. *Margaretha Johanna*, an Herrn *Görg Matthiam Bözinger* zu Holzhausen; Fr. *Maria Catharina*, an Herrn *M. Michael Koben*, dormaligen Pastorem und Superintendenten zu Eissfeld; Fr. *Sibylla Maria*, an Herrn *Christoph Peter Kühn*, dazumahl Königl. Preussischen und Fürstl. Sachsen- Weimungischen resp. Rath und Ober Commissarium in Coburg. 2c.

\*\* Von diesem Herrn *Salpio* oder *Stockfischen* ist aus *D. Gözens Christi* Priesterlicher Jubel- Freude amoch zu ergänzen, daß er An. 1628. M. Majo zu Gransee gebohren, da sein Vater *Hans Stockfisch*, ein Schuster, die Mutter, *Anna Franckin*, eines Schusters Tochter gewesen, der Groß Vater aber, Herr, *Urbanus Salpius*, wie er sich also der Form. Concord. unterschrieben, war Pastor in Tabelsdorff und Rübbeck. Beide Eltern nebst 3. Geschwisterlein starben an der Pest, da dieser Jubilæus damahls kaum 2. Jahr alt gewesen, und bey ihm selbst

579.\* Stockmann, *M. Ernst*. Kirchen- und Consist. Rath, Sup. zu Allstädt.

580.

lieffen sich schon die Pest-Beulen an seinem Leibe mercken, doch hatte ihn und noch eine Schwester der gütige Gott von solcher Lebens-Gefahr errettet und bey'm Leben erhalten, und das Herz seiner Mutter Bruder, auch eines Schusters und dessen Ehe-Weibs regieret, daß sie Barmherzigkeit an ihm erwiesen, und ihn nicht nur auf den Schulen zu Gransee, Neu-Kuppin und Berlin studiren lassen, sondern auch ein ganzes Jahr von ihren Mitteln auf der Universität Kossack erhalten. Hierauf kam er zu der Pfarr Hergberg An. 1652. und blieb daselbst bis an sein Ende, welches An. 1709. im 81sten Jahr seines Alters und 57sten seines Kirchen-Amtes erfolgt ist. Verheyrathet hatte er sich mit *Anna Catharina Krügerin*, mit welcher er XI. Kinder Vatter, LV. Kinder Groß-Vatter und II. Kinder Vetter-Vatter worden war. Sein hohes Alter wird in seiner Leich-Predigt seinem mäßigen Leben zugeschrieben, und unter andern erwehnet, daß er über 40. Jahr des Tags nicht mehr als einmahl geessen habe. Es ist in *Jub. Pr. Lex.* von ihm schon als etwas denckwürdiges gemeldet worden, daß der eine Herr Sohn ihm die Leichen-Predigt, und der andere die *Parentation* gehalten habe; es ist solches ein rares exempel, doch können demselben aus Herrn *M. Joh. Christian Kochens* Moralischen und Gelehrten *Reflexionibus* über seines Herrn Vatters Lebens-Lauff, noch nachfolgende exempel beigefüget werden, daß Herr *Valerius Herberger* seinem Vatter, *Martino Herbergern*, zu Ehren auch eine Leich-Predigt, aber erst lang nach seinem Todt gehalten, und solche dem Vtzen Theil seiner Trauer-Binden einverleiben lassen; daß Herr *M. Petrus Arnold Scheiblerus* seinem Vatter, Herrn *Christoph Scheiblers*, Professori in Gießen, auch die Leichen-Predigt, und Herr *M. Joh. Frid. Hebenstreit*, Prediger in Weimar, seinem Herrn Vatter, *D. Joh. Paulo Hebenstreit*, die *Parentation* gehalten habe. Wodurch dann das Wort *Parentare*, i. e. *Parentibus iusta persolvere*, in seine rechte Erfüllung gehet, davon obgedachter Herr *M. Koch*, in seinen gelehrten *Observationibus Miscellaneis* Tom. I. p. 28. ausführlicher gehandelt, und die *Parentalia Veterum* erkläret hat.

\* Von Herrn Superint. *Stockmann* ist in dem *Jub. Priest. Lexico* gar wenig Nachricht gegeben; da aber dessen *fata* von Jugend auf sehr denckwürdig, und dessen *merita* nicht gering gewesen, so soll alhie vollständiger von ihm gehandelt werden. Er war demnach geböhren in der von der wichtigen Religions-Feld-Schlacht berühmten Stadt Lützen, d. 18. Apr. An. 1634. Dessen Vatter war Herr *M. Paulus Stockmann*, vormahls Seiner Königlichen Majestät in Schweden, *Gustavi Adolphi*, Feld- und Schiff-Prediger / damahls aber Pastor und Senior in Lützen, dessen Ehren-Andencken in des berühmten Herrn *Wexels* *Lieder-Historie*, P. III. p. 267. sqq. weitläufftig zu finden, welcher eben damahls seinem ehemahligen Allergnädigsten König, *Gust. Adolpho*, und andern daselbst in der Schlacht gefallenen Helden *parentiret*, und solche Trauer-Reden unter dem Titul: *Lamentationes Lützenfes*, ans Licht gegeben hatte. Aber dieses seines Sohns *fatalitq;*

ten giengen schon in seiner Kindheit an: da er 2. Jahr alt Vatter und Mutter durch frühzeitigen Todt verlohren hatte, nahm ihn sein mütterlicher Groß-Vatter, Herr Tobias Masdorff, Pfarrer zu Mutschau zu sich, und besorgte seine education, biß ins 6te Jahr; da dieser auch starb, fand er einen Versorger an Herrn Valentin Griesmann, Pfarrer zu Behlitz, der seiner Frau Mutter Schwester zur Ehe hatte; aber der Todt beraubte ihn auch in kurzer Zeit dieses Versorgers. Darauf kam er noch nicht völlig 8. Jahr alt, in die Stifts-Schul nach Zeitz, und von dannen nach Pegau, biß sich An. 1647. in seinem 13ten Jahr, ein getreuer und rarer Freund seines seel. Vatters, Herr Capellen-Meister Schütze, zu Dresden, über ihn erbarmete, und ihn an Herrn Tobias Michael, Cantorem zu Leipzig, recommendirte, der ihn in die Thomas-Schul brachte, freyen Tisch und zimliche Commodität in der Stadt verschaffte, auch allen möglichen Vorschub zu seinem Studiren gethan hat. An. 1650. begab er sich nach Raumburg, und frequentirte daselbst 2. Jahr; hierauf entschloß er sich mit 2. andern Commilitonibus eine Reise zu thun, auswärtige Schulen und gelehrte Männer kennen zu lernen, und giengen durch Pommern, Mecklenburg, Holstein, u. erkundigten sich der berühmten Gymnasium, und ihrer Rectorum, in Stettin, Bismar, Lübeck, Hamburg, Lüneburg, u. Im Rückweg stund ihnen ein groß Unglück vor, da er mit seinen Reis-Befährten zwisch in Pegnitz und Pasterwalck, in Pommern, in einem Dorff Neusonni zu übernachten, von der Nacht genöthiget wurden, und auf einem wüsten Heu-Boden logiren mußten, konte keiner von ihnen schlaffen, weil sie sich zu dieser Herberg nichts guts versahen, derowegen sie die Leiter hinaufgezogen, und als sie um Mitternacht den Birth mit seinen Conforten, Aerte und Laternen tragend, auf den Heu-Boden sabden zugehen, sind sie durch das Dach auf die Gasse gesprungen, und in einen nahe gelegenen Wald entlauffen, wodurch sie sich kümmerlich salviret, und vor solche wunderbare Errettung Gott herglick gedancket haben. Nach seiner Rückkunfft begab er sich in das damahls florirende Gymnasium zu Quedlinburg, hörte den berühmten Prætorium, Seniore, und darauf nach Hall in Sachsen, und wolte sich auch der vortrefflichen Schul-Männer, Caleni und Cammerhoffs Lehr-Art bekandt machen; er hielt sich aber darum so lang auf denen Gymnasiis auf, weil er nicht wußte, ob ihn Gott vereinst zu Kirchen- oder Schul-Diensten, als worzu er absonderlichen Lust bezeugte, aussondern würde. An. 1654. verfügte er sich auf die Universität Leipzig, und studirte daselbst 2½. Jahr; aus Mangel der Mittel in damahligen schweren Zeiten, mußte er solchen Cursum abbrechen, und fandte wieder bald Gottes gnädige Vorsorge, da er zu des Fürstl. Sächs. Reich-Marschalls und Stallmeisters zu Halle, Herrn Friedrich Apels von Litzichau, Hoch-Adelicher Jugend zur Information dahin erfordert wurde, wobey er Gelegenheit bekam, bey hohen Ministris und andern gelehrten Leuten bekandt zu werden, und sonderlich der Herren Oleariorum Collegia mit andern sich daselbst aufhaltenden Studiosis anzuhören, auch auf der Tangel sich vor der Fürstlichen Herrschafft öftters cum applausu



581. Stoltz, M. Joh. Sigm. Pf. zu Franckenberg, †. 1722. æt. 82. M. 54.

582.

hören zu lassen, in welcher Zeit er auch An, 1658, zu Jena den Gradum Magistri, und unter 27. Candidatis, locum secundum erhalten. Eben in solchem Jahr besam er auf Befehl **Herzogs** Augusti, Administratoris zu Halle, eine vocation zum Pfarr-Amt **Beyer-Naumburg**, unweit **Sangershausen**, welcher Gemeinde er 24. Jahr getreulich vorgestanden, ob er schon indessen etliche ansehnliche vocationes hätte haben können, bis er den 31sten Maji An, 1682. von **Herzog** Johann Ernst, zu **Sachsen-Weymar**, zu einen Superintendenten nach **Allstädt** gnädigst vociret worden, wiewohl er wegen anhaltender contagion nicht ehe als bis auf den 30sten Nov. anziehen konte, da er dann mit dem Anfang des neuen Kirchen-Jahrs seine Anzugs-Predigt abgelegt. Mit was vor Sorgfalt und großen Nutzen er in die 30. Jahr solchem Amt vorgestanden, ist in dem zu **Stollberg** gedruckten **Stockmännischen** **Denck- und Ehren-Mahl**, ingleichen in Herrn **Christoph Augusti Heumanns**, damahls Seminarii Ikenac. Inspec. Vita Ernesti Stockmanni, nicht ohne Erbauung zu lesen, als aus welchem solche Nachricht excerpirt worden. Absonderlich hielt er in steten Andencken denjenigen Wunsch, den sein seel. Herr Vater der Verzeichnis seiner Geburt hatte beigesetzt, mit diesen Worten: **GOtt** gebe, daß mein Ernste, den ich nach dem 108ten **Psal**m gennener, (welchen er eben damahls bey seiner Christlichen Gemeinde zu erklären hatte angefangen) **GOttes** Wort und **Ehre** auch ein rechter **Ernst** sey, und er ein rechter **ernster** **Bekenner** seines und meines **Heylandes** werde. Dahero er in einem exemplarischen Wandel, mit einem rechten Ernst und Eysen wider die in Schwang gehende Laster, und auf die Abschaffung vieler alten bösen Gewohnheiten und Mißbräuche gedrungen, viele **Sorge** vor die **Kirchen-Güter**, und den **Pfarr-Wittwen** **Fiscum** ins **Aufnehmen** zu bringen, getragen, und darneben die **Ausbesserung** der **Kirchen-Pfarr- und Schul-Häuser**, dermassen veranstaltet, daß in seiner gangen **Diöces** keine **Kirche** war, die unter seiner **direction** nicht entweder neu erbauet, oder repariret worden. Sein **Predig-Amt** ließ er sich dermassen angelegen seyn, daß er einmahls zu **Beyer-Naumburg** vom **Valm-Sonntag** bis **III. Oster-Feyertag** 17. mahl geprediget, darüber er aber die **Kräfte** dermassen forciret, daß er darauf mit einem hitzigen **Fieber** incommodiret wurde. **Wann** sich **fremd** **Gesinde** und **Handwercks-Bursche** zum **Beichtstuhl** angemeldet, mußten sie ihm zuvor von ihren **Christenthum** **Red** und **Antwort** geben: **So** ihn jemand **erinnerte**, er **mache** sich zu viel **Mühe**, gab er zur **Antwort**; **Ein** **Superintendent** und **Seelen-Sorger** dörfte nicht um **guter** **Tage** willen solch **Amt** **übernehmen**, sondern die **Seelen-Sorgfalten** zu beobachten. Ingleichen pflegte er zu sagen: **Ein** **Superintendent** sey der **Tagel**, daran jeder **Untergebene** seine **Sorge** und **Verantwortung** in **zweifelhaften** **Fällen** zu hengen pflege.

582. Storch, Laur. Past. zu Spitz-Cunnersdorff. †. 1708. æt. 80. M. 56.

(Q) 3

583.

In seinen Amts-Verrichtungen war er durch Gottes Gnade sehr expedit, und mehrentheils gesund, er war ein guter Orator, der auch *ex tempore* zu peroriren vermogte, doch predigte er niemahls ohne besondere meditation, und bekennete öftters, daß, ob er schon in langer praxi stünde, so sey er doch niemahls sine sacro horrore auf die Cangel gegangen, und habe Gott jederzeit um seine gnädige assistenze herzlich angeruffen. Und gleichwie *Oratoria* und *Pöëts* gemeiniglich vergeschwistert sind, also war er auch ein guter Poët, und sonderlich glücklich in denen gedruckten Madrigalien, davon der berühmte Herr *Neumeister, de Poëtis Germania* p. 102. folgendes Urtheil von ihm gefällt: *Nemo sibi in hoc carminum genere suavissimam Casp. Ziegleri* musam perinde familiarem reddidit, ac *Stockmannus* noster; adeo facile modulatur, adeo suaviter & ingeniose, ut nihil supra: neque vero non ausim affirmare, Madrigalia plus, quam carmina reliqua gratiæ spirare; in materia sacra vaticinatur ut Theologus, in jocosa jocose, rotunde, in utraque & jucunde. Sonderlich sind von ihm nachfolgende Schriften vorhanden, 1. *Madrigalische Schrift: Lust*, bestehend in 100. Madrigalien. 2. *Dessen anderer Theil*. 3. *Hodogeticum penitentiale sacrum*. 4. *Nucleus Logicus*, cum præfatione *D. Rappolti*. 5. *Lob des Land- & Lebens*. 6. *Lob des Stadt- & Lebens*. 7. *Gründliches Wegweiserlein zur Seeligkeit*. 8. *Concordanz über D. Lutheri Biblische Glossen*. 9. *Evangelische Sonn- und Festtägliche Reim- & Dispositiones*. 10. *Allstedtische kleine Chronic in teutschen versen*.

Solcher sein Fleiß und meriten haben ihm auch zu wegen gebracht, daß er An. 1691. zu einem *Assessore Consistorii* ernennet, und An. 1709. von Herzog *Wilhelm Ernst zu Sachsen, Weymar*, zu Dero gesamten Kirchen, Rath gnädigst erhoben worden.

Verheyrathet hatte er sich schon An. 1659. mit Jungfer *Margaretha, Herrn M. Thoma Securii, Pastoris zu Sangershausen Tochter*, mit welcher er 48. Jahr in vergnügter Ehe gelebet, und miteinander 9. Söhne und 6. Töchter erzeuget, davon noch 4. Söhne und 3. Töchter bey seinem Ende am Leben gewesen, von welchen er 52. Enckelkin erlebet hatte; solche waren:

1. Herr *M. Paulus Stockmann*, dessen schon in *Jub. Priest. Lex.* gedacht ist.
2. Herr *Gottfried Stockmann*, J. U. D. *Hochfürstl. Sachsen- & Gothaischer Rath*.
3. Herr *M. Ernestus Stockmann*, P. L. C. *Pastor zu Holdenstedt*.
4. Frau *Regina Elisabeth, Herrn M. Gottfr. Geudebrucks, Past. zu Bilkingenleben, ux.*
5. Frau *Margaretha Dorothea, Herrn M. Joh. Andr. Kestners, P. L. C. Pastoris zu Nieder-Räbblingen Ehe- & Frau*.
6. Frau *Christina Sophia, an Herrn L. Brand, Stadt-Physicum zu Sangershausen verehliget. und*

7. Herr *Augustus Stockmann*, damahlß *Ministerii Candidatus*. Nach Absterben dieser ersten Ehe-Liebsten ließ er sich zu seiner Wart und Pflege d. 19. Aug. An. 1711. das anderemahl trauen mit Frau *Johanna Magdalena, gebohruen Schütterin*,

583. \* Strauch, *D. Egid.* Sup. zu Dresden. †. 1657. æt. 74. Min. 50.  
 584. Strebel, *M. Johann*, Pf. zu Trinsbach. †. 1715. æt. 85. M. 56½.  
 585. \*\* Streitberger, *D. Joh.* Gen. Sup. in Culmbach. †. 1602. æt. 85. M. 59.  
 586. Striebel, *M. Mauris.* Past. in Priesnitz. †. 1707. æt. 80. Jubil.

587.

von Schlaig. Worauf er aber im folgenden Jahr An. 1712. dem 28sten Apr. die Schuld der Natur bezahlet, æt. 78. M. 54. aus Communication Herrn Diac. emer. *M. Krausen* von Königsberg.

\* Des Danziger Dr. *Egidii Strauchens* Lebens-Geschicht ist in Herrn Theodori Krausens Vergnügung müßiger Stunden P. III. p. 11. zu finden, und seine fatalitäten, wegen der erlittenen Gefangenschafft, nicht ohne Entsetzen zu lesen.

\*\* Dieser Herr *D. Streitberger* war vorher in der Stadt Hoff Pastor, und der erste Inspector des daselbst angerichteten herrlichen Gymnasii, von demselben meldet Adami, P. IV. Deliciar. Epistol. p. 99. aus Büttneri Epitome, eine besondere tradition, daß er einmahls von dem Stadt-Rath zu Hoff zu einer Mahlzeit auf die Raths-Stube inviciret, und daselbst mit Schlägen übel tractiret worden sey; es soll aber solches Vorgeben keinen Grund haben, welches auch von Herrn *Wezel* in seiner Lieder-Historie P. III. p. 275. vor eine Lügen gehalten und gemeldet wird, daß *Planerus* in *Historia Variscæ*, & sigillatim urbis Curiz p. 169. den ganzen Handel umständlich erzehle, und zugleich anführe, was Herr Dr. *Streitberger* einmahls vor seltsame fata in Culmbach gehabt habe. Ein mehrers ist noch von ihm in der *Historia Hymnopolorum* des Herrn *Schamelii*, so er seinem Lieder-Commentario beugefüget, zu finden.

Sonsten ist von ihm noch anzumercken, daß er in seiner Disputatione Inaugurali. die er nicht zu Wittenberg, sondern zu Jena nebst *M. Martino Miro*, und *Joh. Avenario*, An. 1574. unter dem Præsidio *D. Dav. Voirii* gehalten, darinnen sie, *Propositiones repetentes præcipua capita doctrinæ Ecclesiasticæ* ventiliret haben, sich *Inspectorem provincialem Ecclesiarum in Marchionatu Brandenburgico Superiori* genennet habe; dergleichen er auch in einem gewissen testimonio gethan, darinnen er sich eigenhändig *Superintendentem Provincialem* unterschrieben hat, so Herr *Archi-Diac. M. Schmirzer* zu Neustadt, in Händen hat. In der Haupt-Kirche zu Culmbach lieget er mit diesem Epitaphio begraben:

Cui pietas, cui prisca fides, Ecclesia concors,

Doctorum prima & maxima cura fuit;

Hæc Streitbergerus Johannes conditur urna,

Insignem claudit parvula terra virum.

Obiit 20. Apr. Anno Christi 1602, æt. LXXXV.

Der selbe hat in geseegneter Ehe 5. Söhne und 10. Töchter gezeuget, und von ihnen 75. Kinds-Kinder, und 30. Kinds-Kinds-Kinder und also 120. Seelen als Nachkömmlinge zum raren exempel erlebet. Bey dem unter ihm in Jub. Priest.

587. \* Strobel, *Joh. Frid.* Sup. zu Pirbaum. †. 1713. æt. 77. M. 55.  
 588. Supff, *M. Joh. Görg.* Past. zu Schmalfeden. †. 1725. æt. 86. M. 54.  
 589. \*\* Sutorius, *Michael*, Superintendentens zu Eisenberg.  
 590. \*\*\* Tantz, *Elias*, Sup. zu Lobenstein. †. 1716. im 56sten Min.  
 591. Tecklenburg, *M. Joh.* Past. zu Busslieten. †. 1667. æt. 79. M. 52.  
 592. Teiler, *Wolffg.* Past. zu Dreitsch, war 60. Jahr im Min.  
 593. Tettelbach, *M. Joh.* Sup. in Burg-Langensfeld, lebte 81. Jahr, 52. Min.  
 594. Thamer, *Joh.* Past. zu Burscheid, war 55. Jahr im Min.  
 595. Thamer, *M. Joh. Heinr.* Gen. Sup. in Hilburgh. †. 1719. æt. 81. M. 57.  
 596. Thiem, *M. Fried. Pf.* zu Reßlar. †. 1713. æt. 87. M. 59.  
 597. \*\*\*\* Thilo, *M. Liborius*, Archi-Diac. zu Gotha.

598.

Lex. recensirten Ministerio Eccles. und Scholastico zu Culmbach, heisset der Con-  
 Rector *Andr. Per. Kipping*.

\* Derselbe war geböhren zu Sulzbürg An. 1636. allwo sein Vatter, Herr  
*Georg Friedr. Strobel*, damahls Vicarius gewesen, und hernach Pastor zu Kerchhofen  
 worden ist. Er selbst war erstlich 10. Jahr Pfarrer zu Bachhausen, 17. Jahr  
 zu Sulz-Kirchen, und von An. 1685. Superintend. zu Pirbaum; Als er An. 1708.  
 nach Ober-Sulzbürg kam, hat ihm sein Tochtermann, Herr *M. Joh. Görg Ebrli-*  
*cher*, zu Pirbaum succediret, nach seinem Todt aber die Superintendur allda aufge-  
 höret, und ist die Direction in Kirchen und Consistorial-Sachen von der Hochgräfl.  
 Herrschafft Herrn *Dr. Joh. Wilh. Bajer*, SS. Theol. P. P. zu Altdorff aufgetragen  
 worden, welcher auch in denen Synodis präsidiret hat, wie die Fortgesetzten  
 Sammlungen von *A. und N. Theol. Sachen* An. 1727. p. 273. berichten;  
 nachdem vor ihm Herr *Joh. Andr. Spiegel*, der d. 1. Sept. An. 1633. zu Nürnberg  
 geböhren, An. 1658. Pastor zu Pirbaum worden, und den 12ten Merz An. 1685.  
 gestorben, als dessen Antecessor allererst den Titul eines Superintendentens erhalten hat-  
 te, dessen in Jub. Priest. Lexico p. 34. auch schon Meldung geschehen ist. Nun  
 aber ist auch der vortreffliche Theologus, Herr *Dr. Bajer* zu Altdorff den 14ten  
 Maii An. 1729. frühzeitig verstorben.

\*\* Dieser Herr *Sutorius* ist in Jub. Vr. Lexico nur zufälliger Weise, als  
 ein Jubilæus benennet, nunmehr aber ausführliche Nachricht von ihm zu finden  
 in der Continuation p. 217. darinnen disfalls ein Versehen vorgegangen, daß er  
 als ein neuer Jubilæus beschrieben worden, dessen Lebens-Beschreibung nur hieher  
 in das Supplement des ersten Theils gehört hätte.

\*\*\* Dieser *Tantz* hatsich auch *Dantz* geschrieben, sonderlich in einer Reich. Pres-  
 digt, die er An. 1671. Herrn Heinrich X. jüngern Grafen zu Reuß, gehalten, und  
 in Druck gegeben.

\*\*\*\* Von *M. Thilone* kanjehö ein mehrers, aus communication Herrn Diac. We-  
 zels, gemeldet werden, daß er zu Gotha geböhren, *F. Matthiz* An. 1594. allwo

598. Thilo, *Georg Fried.* Past. zu Ohlau, hielte 1717. sein Jub. Past.  
 599. Thorlacius, *Gudbrand*, Episc. Holensis. †. 1627. æt. 85. M. 56.  
 600. Tileman, *M. Heinr.* Sup. in Franckenhausen. †. 1683. Jubilæus.  
 601. Timæus, *M. Pet.* Pf. zu Schwarzenberg. †. 1708. im 51sten A. Min.  
 602.\* Timæus, *Joh.* Pred. zu Frauenstad. †. 1614. æt. 84. Jub. in Off.  
 603. Tischner, *M. Joh.* Past. zu Kahla. †. 1643. im 55sten Min.  
 604. Trandorff, *M. Sim.* Past. zu Kahla. †. 1691. æt. 77. M. 51.  
 605. Treiber, *Joh.* Pf. zu Othausen. †. 1689. im A. Jubil.  
 606. Tronchinus, *Theod.* R. Theol. zu Genff. †. 1657. æt. 75. Off. 51.  
 607. Tronchinus, *Ludov.* R. Past. zu Genff. †. 1705. æt. 75. M. 55.  
 608. Trost, *Joh.* Pf. zu Ellighausen, lebte über 50. Jahr im Min.  
 609. Velejus, *M. Joh.* Past. zu Einbeck. †. 1631. æt. 86. M. 61.  
 610. Uhle, *Joh.* Past. zu Wittgendorff. †. 1710. æt. 80. Jubil.  
 611. Uhlich, *M. Joh. Elias*, Pf. zu Colochau, lebte 1724. im 51sten A. M.  
 612. Ulmer, *M. Joh. Conr.* Theol. zu Schafhausen. †. 1600. æt. 81. M. 56.

613.

dessen Vater, Johannes Thilo, Bürgermeister gewesen, aus dem alten Thilen-Geschlecht, das amnoch in Meinungen bekandt ist. Nach absolvirten studien, und An. 1617. erlangten Magister-Würde, kam er An. 1622. zur Pfarr Ballstädt, allwo er An. 1625. in der Pest-Zeit viel Gefahr ausgestanden, da er von 600. Pfarr-Kindern 365. begraben mußte. An. 1626. wurde er Diaconus zu Gotha, allwo er dem bekandten Lieder-Dichter, Joh. Kempfio, succediret hatte. Im Archi-Diaconat versah er bey zweymahliger vacanz, die Vice-Superintendenten-Stelle, und verrichtete in allen Fällen sein Amt getreulich. Schon An. 1622. heyrathete er *Margaretham*, Herrn *M. Görg Wagners*, Diaconi Gothani Tochter, mit welcher er 6. Kinder erzeuget; nach derselben Todt ließ er sich mit *Barbara*, Herrn *Joh. Harthungs*, Schul-Collegæ, Tochter trauen, mit welcher er 9. Kinder erzeuget, und von ihnen 44. Enckel und 3. Uhr-Enckel erlebet. Er hatte 3. mahl Pest, Krieg und Brand erlitten, und war 14. Jahr ein Wittwer. Auf seinem Todt-Bett ruffte er oft: *Eulemus! O Jesu parvule*, nach dir ist mir so wehe! ließ sich auch solches ganze Lied an seinem Ende vorlesen, wiederholte die Worte: *trahé me post te*, und starb darauf seelig d. 24. Nov. An. 1675. 81. Jahr alt, da er 54. im Ministerio zugebracht hatte. Dessen eine Fr. Tochter hatte in der Ehe Herrn *Joh. Adam Krebsen*, Fürstl. Sächs. Hoff-Prediger zu Meinungen, den Aeltern; und ein Sohn, Herr *Joh. Christoph Thilo*, war Pfarrer zu Unter-Roska in dem Meinungsf. Fürstenthum. Seine Leichen-Predigt hat Herr *Joh. Christian Götter*, Superintendentens allda gehalten, welche An. 17. in Gotha gedruckt worden.

\* Dieser *Timæus* wird von *M. Sculteto de Hymnopoëis Silesiorum* p. 54. und in Herrn *Wezelii* Lieder-Historie P. III. p. 295. unter den Lieder-Dichtern angeführt, als Autor des Liedes: Wann mein Gesundheit leidet Noth 2c.

613. \*Ulrich, *Tob. Decan.* zu Pappenheim. †. 1724. æt. 79. M. 53.  
 614. \*\*Ulrich, *Johann*, Past. zu Sulzkirchen.  
 615. Unfug, *M. Joh. Phil. Pf.* zu Michelbach. †. 1675. æt. 79. M. 51.  
 616. Unwürdig, *Sims. Pf.* zu Sprottisch-Rupper, war 1582. æt. 82. Jubilæus.  
 617. Voëtius, *D. Gisberts.* R. Th. zu Utrecht. †. 1676. æt. 87. Off. 65.  
 618. Vogel, *Christ. Pf.* zu Roggendorff. †. 1711. æt. 83. M. 53.  
 619. Vogeling, *Jac. Diac.* zu Bayreuth. †. 1610. æt. 80. M. 55.  
 620. Vopelius, *Christ.* Past. zu Herwigsdorff. †. 1681. æt. 90. M. 66.  
 621. Vopelius, *Nicol.* Past. zu Domnitz. †. 1632. æt. 78. Jubilæus.  
 622. \*\*\*Ufferius, *Jac.* Engelländ. Theol. †. 1655. æt. 75. Off. 54.  
 623. Wagner, *D. Tob.* Theol. zu Eübing. †. 1680. æt. 82. M. 52.  
 624. Wagner, *Franc. Barth.* Past. zu Loßbeuern. †. 1715. im 51sten A. M.  
 625. \*\*\*\*Walch, *M. Tob.* Past. in Lengsfeld. †. 1698. æt. 81. M. 55.  
 626. Weininger, *Joh. Gen. Sup.* in Durlach. †. 1629. æt. 80. M. 54.  
 627. \*\*\*\*\*Weinrich, *Joh. Bernb.* Past. zu Brettheim. †. 1720. æt. 85. M. 60.

(R)

628.

\* *Tob. Ulrich* hat dieses Zeitliche geseegnet d. ult. Maii 1724. nachdem er im vorhergehenden Jahr herausgegeben hatte: Letzte Andacht und selige Sterbens-Freudigkeit, womit er in seinem hohen Alter, und bis an sein Ende sich täglich erbauet, und die Bitterkeit des Todes in eine angenehme Süßigkeit verwandelt hat, nach Veranlassung der schönen Worte Mariae, Luc. I. 47. Meine Seele erhebet den Herrn, und mein Geist freuet sich Gottes meines Heylandes: mit herzlichem Wunsch, daß alle fromme Christen bey Betrachtung dieser Heil. Andacht sich erbauen und endlich an ihren seeligen Ende in ihren Jesu freudig abscheiden mögen. Nördling, bey G. S. Murbachen.

\*\* *Joh. Ulrich* war geboren d. 18. Febr. 1645. und starb den 12ten Martii 1729. æt. 84. Minist. 60. annorum, welchen ein Enkel, *Jac. Lödelius*, mit einem Lateinif. Carmine beehret, und darinnen Venerabilem doctrina & vita senectutem vorgestellt hat.

\*\*\* Von *Ufferii* Leben und fatis gibt mehrere Nachricht Herr *Weismann* in Hist. Eccles. T. II. p. 879. aus Thomæ Smiths Presbytero Anglicano.

\*\*\*\* Bey Herrn *M. Walchen* ist zu notiren, daß dessen Sohn, Herr *Obrg Walch*, Superint. zu Meinungen d. 5. Oct. 1722. gestorben, und dessen n. 5 in Jub. Dr. Lex. bemeldeter *Eydam* heisset *D. Christoph Paulus Koch*, Medicus zu Meinungen.

\*\*\*\*\* In des berühmten Herrn *M. Joh. Mich. Weinrichs*, gewesenen Hoff-Diaconi zu Meinungen, denkwürdigen Lebens-Geschicht, welche desselben getreuer Freund und Parentator, Herr *Joh. Casp. Wezel*, Diac. zu Römheld, unter dem Titel: Singularia Weinrichiana herausgegeben, hat er von denen *Clariss. Weinrichs* viele Nachricht gegeben, und die Weinrichische Familien eingetheilt, in die Franckische,

628. Weyrauch, M. Justin. Pf. zu Beyersdorff, war 1722. Jubilæus.

629

als älteste, davon der dinstmahlige Diaconus und Consistorialis zu Mr. Breit, Herr Görg Albrecht Weinrich, herstammet, dessen Atavus, Andreas Weinreich mit dem seel. D. Luthero aus dem Kloster gegangen, und zugleich mit ihm das Licht des Evangelii ergriffen hat. Worauf er anfänglich in der Hochfreyherrl. Rünspersgischen Pfarr *Veulahn*, bey Culmbach, Pastor worden, hernach von 1540. in eben dergleichen Pfarr, zu Limmersdorff, bey Thurnau, noch 23. Jahr das Pastorat verwaltet hat, woselbst er auch begraben, und mit einem Epitaphio beehret worden, welcher in seinem Ehestand 23. Kinder, und darunter 18. Söhne gezeuget hat; Die Leipziger Linie stammet aus Schlessen her, und hat berühmte Theologos und Priester des Herrn von sich abstammend gehabt; Die Eisenachische Familie aber hat zum Stammvatter den berühmten Grammaticum und Rectorem zu Eisenach, M. Valentin. Weinrichium anzuführen, von welchem die obgedachten Singularia Weinrichiana p. 6. eine besondere Stamm-Tafel zeigen. Weil nun daselbst p. 76. auch des Breertheimischen Jubilæi gedacht ist, so soll die Nachricht von demselben noch allhie ergänget werden, daß dessen Mutter, Fr. Elisabeth, aus der familia Benziana gebürtig gewesen; ingleichen, daß er in seiner ersten Ehe mit Fr. Maria Salome, gebornen Helin aus Hengstfeld, XV. Kinder gezeuget, XI. Söhne und IV. Töchter, davon an seinem Ende noch 4. Söhne und 1. Tochter am Leben waren; das anderemahl verheyrathete er sich mit Fr. Maria Barbara, Herrn Frid. Leo, Hochgräf. Erbächtschen Pastoris zu Sandbach, hinterlassenen Wittib, und weil selbige nach 2. Jahren schon An. 1710. schon wieder gestorben, so eheligte er noch selbiges Jahr Fr. Maria Elisabeth, Herrn Heinrich Veitens, Pfarrers zu Insingen hinterlassene Wittwe. In seinem hohen Alter ist ihm Herr A. F. Rucker schon An. 1714. im Pfarr-Amte adjungiret worden, welcher nach dessen Tode die Pfarr Lohr und Bockensfeld bekommen hat. Die sämtl. Pastores zu Breertheim und Hilgertshausen sind nach der Reformation nachfolgende bishero bekandt gewesen: 1. Johannes Scoppius, 2. M. Johann Feurelius. 3. Michael Rohrbach. 4. Johannes Meichner. 5. Johannes Schaller, zu dessen Zeiten An. 1636. die Kirche und Pfarr-Haus nebst 83. Gebäuden in denen Kriegs-Troublen jämmerlich sind abgebrant und in die Asche gelegt worden. Nach ihm kam dahin 6. Martin Mohr, A. 1638. 7. Jacob Weinrich, 1650. Parens hujus Jubilæi, und nach diesem 8. Johannes Bürger, An. 1682. des Jubilæi Antecessor, welcher aber nach 4. Jahren wieder ab. officio ist removiret worden, und mit seiner familie eine geraume Zeit in Armut und Elend erbärmlich hat herum ziehen müssen, in welche fatalite ihn ein böser Schulmeister gestürzet, der zwar noch vor seiner remotion des Landes verwiesen wurde, jedoch hat derselbe hierüber noch andere schwere Verfolgung erfahren müssen, wie er in einer öffentl. Schrift unter dem Titul: An die Göttl. Majestät höchst schmerzliche Klage und demüthige Bitte eines verdruckten Geistlichen, der wider erlicrenes Unrecht und Himmelschreyende Gewaltthätigkeit, für

629. Weifs, M. Paul. Pf. zu Groß-Drebnitz. †. 1682. im 51sten A. M.

(R) 2

630.

für der Welt weder Hülffe noch Gehör erlangen kan, aus höchst dringens der Noth aufgesetzt, und durch ängstliches Seuffzen zur Himml. Canzley gelieffert, selbst publiciret hat, welches gewislich mit Erstaunen zu lesen ist; wiewohl er doch endlich noch zur Pfarr Sulzbach gelanget und allda gestorben, dem hernach obgemeldter Jubilæus Weinrich succedirt hat. Diesem aber succedirte An. 1720. Herr Joh. Görg *Schultzeiß*, welcher vorhero von An. 1697. Diac. zu Windspach, und Pastor zu Wassermungenau, von An. 1704. Pfarrer zu Haussen, darauf Pastor dieses Orts gewesen. Als er aber An. 1730. auch entschlaffen, ist Herr M. Andreas Christoph *Mayer*, welcher eine Zeitlang Feld-Prediger gewesen, hernach zur Pfarr Binswang gelanget, von solcher dorthin beruffen worden, die er An. 1731. bezogen. In Jub. Priest. Lex. p. 435. ist von diesem *Weinrichio* auch gemeldet worden, daß er als Senior der Westheimischen Bruderschaft gestorben, und von denen sämtlichen membris in weissen Chor-Röcken zu Grab begleitet worden. Weil ich nun bishero von unterschiedlichen Orten per literas um Nachricht von solcher Fraternität bin ersuchet worden, so habe folgenden Bericht davon erhalten, daß schon zu Ende des XV. Seculi, und also noch vor der Evangelischen Reformation, eine fromme Adelige Dame von Westheim, Stifterin dieser Bruderschaft gewesen, welches Westheim in der Rotenburgis. Land. Wehr, nahe bey dem Hochgräffl. Hohenlohischen Schloß Schillings-Fürst gelegen, welches der dismahlige Hochgebohrne Reichs-Graff und Herr, Herr Philipp Ernst, Graff von Hohenlohe und Langenburg, Dero Röm. Kayserl. Majestät würckl. Geheimder Rath und Geschlechts Senior, sehr herrlich erbauen läffet.

Gedachte Dame von Westheim hatte einige Einkünfte gestiftet vor eine Bruderschaft von XII. Membris selbiger Gegend, die halb aus Brandenburgis. Dnolzbachischen, halb aus Rotenburgischen Pastoribus bestehet, und nach Gelegenheit des Tauber-Flusses, *citra- & trans-montani* genennet werden, darunter sie selbst einen Seniozem und Subseniozem zu erwehlen pflegen; wie dann dermahlen zu solcher Fraternität gehören die dismahlige Brandenburgische Dnolzbachische Herren Pastores zu Westheim, Insingen, Diebach, Haussen, Lohr und Bertefeld; von denen Rotenburgischen Herren Pastoribus, der zu Werringen, Wörnitz, Leuzenbron, Leuzendorff, Gammesfeld, Erzberg und Seilenau.

Ihre Leges, welche obgedachter Johann Scoppius, Past. zu Brettheim in eine Ordnung gebracht, gehen überhaupt dahin, daß die Membra in ihren Amte treu und fleißig, und in ihren Leben exemplarisch sich erzeigen, auch einander dessen treulich erinnern sollen, wie sie dann auch Macht haben, solche Membra nach erfordern zu removiren und zu verändern. Die Zusammenkunft geschiehet alle 3. Jahr



630. Weis, *Joh. Pf.* zu Sachsendorff. †. 1628. im 51sten A. Min.  
 631. Weise, *M. Joh. Görg, Pf.* zu Herbisdorff. war A. 1723. Jubilæus.  
 632. Weismann, *Ehrenreich, Abt* zu Maulbronn. †. 1717. æt. 76. Off. 55.  
 633. \* Weizendorffer, *Johannes, Pf.* zu Ebersdorff. †. 1704. im 50sten A.M.

634

einmahl, dabey öffentlicher Gottesdienst, und von einem membro eine Predigt über einen beliebigen text gehalten wird; hernach werden in dem Pfarr. Haus die Leges verlesen, und wann etwas dabey zu erinnern, vorgetragen, darauf auch ein Theologischer discurs pro ratione temporum & circumstantiarum gehalten, und eine Mahlzeit von einigen tractamenten genossen, also daß, wann der Concionator ein Anspachischer Pfarrer, die Zusammenkunft in einer Rotenburgischen Pfarr, und vice versa gehalten wird. Der dies conventus ist der *Creuz-Erhöbungs-Tag*, ohne Zweifel, die sämtl. Membra zu erinnern, daß ihre Haupt-Absicht in ihren Amt seyn soll, *Jesus* den *Gezeugigten* in den Herzen ihrer Zuhörer zu erhöhen und aufzurichten, wie dann Her Pfarrer Rucker zu Lohr bey dem letzten Convent die Predigt über den Text. 1. Cor. II. 2. gehalten, und daraus das sämtl. *Evangelische Ministerium*, insonderheit diese *Fraternität*, als eine *Fraternität des Creuzes Jesu*, vorgestellt hat. Wann ein Membrum davon abtirbt, so erweist die sämtl. Confraternität obgedachter massen die letzte Ehrens-Bezeugung, da die Leiche von denen Schul-Bedienten getragen, von denen sämtlichen Fratribus aber in völligen Priesterlichen Habit begleitet wird, doch also, daß die Wittib keine Unkosten haben darff, sondern bekommt noch selbst 2. fl. aus der Fraternitäts-Cassa; darneben müssen auch auf gleiche Weise die Amts-Verrichtungen in tempore gratia von denen Membris ohne Unkosten versehen werden. Wie dann über dieses die Fraternität anjeko bedacht ist, einen fundum anzurichten, wovon die Wittwen der verstorbenen Membrorum alle Jahr ein subsidium charitativum empfangen sollen. Gott lasse dieselbe noch ferner zu seinen Göttlichen Ehren und Wohlfahrt seiner Kirche gesegnet seyn!

\* Herr D. *Christian Lehmann* gedencket in seinem Nomenclatore Ministrorum Ecclesie Dioceseos Annæbergensis, p. 17. auch eines *Johannis Weizendorffers*, welcher auch von An. 1654. Diaconus zu *Schletta* gewesen, daran obgemeldter Jubilæus zur Pfarr *Ebersdorff* soll gelanget seyn, und mag An. 1708. da der Lehmannische Nomenclator ist gedruckt worden, noch gelebet haben, darinnen Herr Dr. Lehmann aus dessen Nahmen: *Johannes Weizendorffer*, *Annæberg*. folgendes Anagramma gezogen, und mit beygesetzten Versen erkläret:

En regnans in Zione, sensu, verbo, fide, arte sua!

Qui volet exacti Pastoris schema mereri,  
 Expleat hæc quatuor munera Theologi:  
 Scripturæ sensu prætet, verboque redundet,  
 Polleat atque fide, pascat & arte gregem.

634. \* *Welsh, Christoph.* Pastor und Senior zu Berolshheim.

635. \*\* *Wendler, M. Conr.* Past. zu Mosbach. †. 1673. æt. 76. M. 50.

(R) 3

636.

*Omnia concurrunt hujus sub corde Ministri,*

*In Zione Dei cum sacra rite facit.*

*En regnans sensu, verboque fideque suaque*

*Arte! hinc Pastorem quis neget esse probum?*

Allein in Iccanders jetztlebenden Geistl. Ministerio in Chur- / Sachsen stehet p. 20. Schletta nur allein als ein Pastorat ohne Diacono, wo Herr *M. Joh. Christoph Schmid* bishero Pfarrer gewesen, dahero dahin muß lassen gestellet seyn: ob solches zwey besondere Jubilæi gewesen? oder ob nur einer darunter zu verstehen sey? weilten einerley Nahme und einerley Jahr- / Zahl des Antritts ihres Ministerii bey Blumio und Lehmanno benennet ist.

\* Herr Senior *Welsh* ist F. Sim. & Judæ d. 28. Oct. in dem Herrn entschlaffen, und den 31sten ej. als an seinem Geburts- / Tag begraben worden, da er 84. Jahr in der Welt gelebt, und sein Ministerium auf 56. Jahr gebracht hatte.

\*\* Herr *M. Wendler* ist zwar in Jub. Priest. Lex. schon ausführlich beschrieben, weil er aber aus Moderswis, bey Neustadt an der Orla gebürtig gewesen, so berichtet der berühmte Biographus, Herr *Joh. Casp. Wezel*, als etwas denckwürdiges hierbey, daß gedachte Pfarr. Moderswis, samt der Filial Arnshaugck schon bey 180. Jahr mit Pastoribus aus dem wohlverdienten Wendlerischen Geschlecht, non interrupta in familia serie, sey verwaltet worden; deren Ursprung zwar gering ist, da der Ur- / Stamm- / Vatter ein Huff- / und Dorff- / Schmied zu Culm, bey Saalsburg gewesen, von diesen aber ist entsprossen

A. Herr *Johann Wendler*, Senior, in die 45. Jahr gewesener Pfarrer zu Moderswis, welcher An. 1552. dahin ist beruffen worden, auch hernach das Concor- / dien- / Buch unterschrieben; wurde zwar, durante Flacianismo, An. 1578. aus der Pfarr verstoßen, aber nach einem fast jährigen exilio wieder dahin eingesezt; derselbe hinterließ zum Nachfolger

B. Herrn *Johann Wendlern*, Filium, welcher gleichfalls von An. 1598. das Pfarr- / Amt allda 37. Jahr lang verwaltet hat. Von diesem sind wiederum zwey Söhne als Priester hinterlassen worden, Herr *M. Conrad Wendler*, unser Jubilæus zu Mosbach, und dessen Bruder

C. Herr *Gabriel Wendler*, welcher seinem Vatter succediret, und in die 38. Jahr die Seelen- / Sorg daselbst verwaltet hat. Von diesem stammete ferner ab sowohl Herr *M. Johann Wendler*, (welcher An. 1650. in Moderswis geböhren, hierauf Rektor in Schlais, hernach dergleichen in Verra, und endlich Hoff- / Prediger daselbst worden, aber An. 1694. nach Anzeige des Gelehrten Lexici schon gestorben ist) als auch der andere Sohn

D. Herr *Gottfried Wendler*, welcher schon den 17ten April An. 1643. daselbst geböhren, An. 1664. seinem Vatter succediret, und das Pastorat 42. Jahr verwaltet hatte, da er den 5ten Jul. An. 1706. verstorben, nachdem er vorhero eine Schrift

636. Wenzel, *Abrah.* Past. zu Maxen. †. 1711. æt. 77. Min. 51.  
 637. Werenfels, *D. Petr.* R. Theol. zu Basel. †. 1703. æt. 76. Min. 56.  
 638. Werner, *Laurent.* I. Ev. Pred. zu Schmiedeberg. †. 1606. æt. 96. M. 56.  
 639. \* Werner, *Georg.* Nepos & Successor. †. Exul 1661. æt. 81. Min. 57.  
 640. Westphalus, *M. Fench.* Sup. zu Rostock. †. 1624. im 51sten A. M.  
 641. Wibel, *M. G. Bernh.* Decan. in Schw. Hall. †. 1707. æt. 84. Min. 61.  
 642. Widmann, *G. Steph.* Diac. in Nürnberg. lebte 1730 æt. 86. Min. 55.  
 643. Wielandus, *Israel.* Past. zu Zuslingen. †. 1633. æt. 90. Min. 72.  
 644. Wiese, *M. Bernh.* Archi-Diac. zu Hamburg. †. 1659. im 51sten A. M.  
 645. Wiesner, *Dav.* Pred. zu Lauban. †. 1645. æt. 77. Off. 50.  
 646. Wilcke, *Luc.* Past. zu Streumen. †. 1705. æt. 92. M. 68.  
 647. Wildenheim, *Joseph.* Pf. zu Waldris, war 50. Jahr im Min.  
 648. Wildenheim, *Marc.* Past. zu Strüb, lebte 60. Jahr im Min.  
 649. Wildfeuer, *M. Barth.* Past. zu Erbsdorff. †. 1705. æt. 80. M. 51.  
 650. Willig, *M. Fodoc.* Past. zu Löbau. †. 1693. æt. 76. Min. 50.  
 651. Willius, *M. Christ.* Sup. zu Colditz. †. 1664. æt. 84. Min. 54.  
 652. \*\* Willius, *M. Joh. Conr.* Stadt-Pf. zu Dünckelsb. †. 1717. æt. 80. M. 51.  
 653.

in Druck gegeben: Kurze und gründliche Vorstellung der päpstlichen Religion, entgegen gesetzt dem An. 1675. zu München edirten Tractat: Wo steht geschrieben? welche Schrift cum censura Facultatis Theologicae Jenensis editet wurde; diesem folgte wiederum ein Sohn

E. Herr *Gabriel Wendler*, welcher solcher Pfarr von An. 1706. mit göttlichen Segen vorgestanden.

\* Beide *Werner*, Avus & Nepos, haben auch würcklich ein Jubilæum centennale in ihren Priesterlichen Amt an diesem Ort überlebet, da jener An. 1606. schon 56. Jahr im Ministerio allda zugebracht, dieser aber auch von 1604. bis 1654. der Kirche Gottes daselbst gedienet, daran er erst in seinem Jubel-Jahr ins bittere Elend gehen mußte.

\*\* *M. Willii* Successor, Herr *M. Görg. Fried. Mauriius Beutler*, ist am 5. Osters Fest An. 1728. frühzeitig verstorben, nachdem er 17. Jahr theils Diaconus, theils Stadt-Pfarrer gewesen war, welcher auch in der Continuation p. 173. inter Sacerdotes Medicorum Generos befindlich ist. Er war geböhren den 5ten Maii A. 1683. Patre, Dn. *Joh. Petro Beutlero*, Hochgräffl. Leiningen-Westerburgischen Pfarrer zu Schadeck, und Hoff-Prediger zu Westerbürg; Matre, *Maria Elisabetha Kulpisin*, derer Bruder, Herr *Joh. Görg von Kulpis*, Fürstl. Württembergis. Ober. und Geheimder Regierungs-Rath gewesen ist. Er wurde An. 1711. Diaconus, An. 1717. Stadt-Pfarrer, und nur 45. Jahr alt: deme Herr Diac. *M. Busch* im Pastorat succediret hat.

653. Winckler, *Joh. Georg.* Pf. zu Thüngenthal. †. 1677. æt. 76. Min. 51.  
 654. Winter, *Andr.* Priester an etlichen Orten 53. Jahr.  
 655. Winter, *M. Conr.* Pfarrer zu Seesen. †. 1640. æt. 77. Min. 50.  
 656. \* Winter, *M. Joh. Ludvv.* Sup. in Suhl. †. 1708. æt. 81. O.f. 57.  
 657. Wirschel, *M. Joh.* Priest. in Molsdorff, lebte 1674. æt. 89. Min. 60.  
 658. Wolffart, *Libor.* Past. zu Groß-Lobichau. †. 1695. æt. 83. Min. 54.  
 659. Wolffius, *Joh. an.* Pf. zu Aistfeld, lebte An. 1710. im 51sten Min.  
 660. Wolmershæuser, *Siegfr.* Pf. zu Ober-Aspach. †. 1597. im 50sten Min.  
 661. Wurfelius, *Christ.* Past. in Zeitz. †. 1608. æt. 80. Min. 60.  
 662. Zæckelius, *Joh.* Past. zu Eybau. †. 1632. æt. 82. Min. 56.  
 663. \*\* Zehe, *Joh. Bernh.* Stadt-Pf. in Heilbronn. †. 1681. æt. 79. M. 51.  
 664.

\* Herr Superint. Winter hat sich seinen Reichen, Text selbst aus Gen. 32. v. 26. und Pl. 31. v. 16. also formiret: Ich lasse dich nicht, du seegnest mich dann; denn meine Zeit stehet in deinen Händen. Der in Jub. Pr. Lexico schon angeführte Parentator, Herr M. Hermann, hat das Sprichwort der Rabbinen: Wer Gottes Wort fleißig tractire, müsse vor andern Leuten alt werden, in der Reichen-Rede abgehandelt, und solche mit vielen Notis literariis ausgeführet, darinn er in Notis (m) und (n) noch einige Theologos Pontificios *juniores* & Jubilæos angeführet, e. g. den Cardinal Barbarinum, der An 1704. Dignit. Card. 51. æt. 75. gestorben; Jacobum Sirmondum, R. Ludov. XIII. Confessionarium, welcher 74. in Jesuiter-Orden gestanden, und 92. Jahr alt worden; Johannem Baptistam Athanasium, der 65. Jahr ein Religiosus gewesen, und in seinem Leben 96. Jahr erreicht hatte; Ferdinandum de Sanctiago, seu, S. Jacobo, welcher 100. Jahr gelebet, und Johannem Lopez, der im 108ten Jahr gestorben, zc. welche die oben angeführten Religiosos Jubilæos Pontificios vermehren und annotiret werden können.

\*\* Herrn M. Zehens, Predigers und Consistorialis zu Heilbronn, denkwürdige Lebens-Beschreibung ist in Jub. Priest. Lex. p. 460. nur kürzlich zusammen gezogen, und nichts, als seine vielfältige Berufungen angezeigt, dessen besondere fata aber übergangen worden; dahero dieselbe allhie zum Supplemento noch beygesetzt werden sollen: daß sein Vatter, Herr Johannes Zehe, des kleinen Raths und Spital-Pfleger, die Mutter aber Fr. Maria Elisabetha, eine geborne Wörnerin, gewesen; und als er zu erst auf die Universität Heidelberg gezogen, hatte er sich dem Studio Juridico gewidmet, und Harprechtum über die Institutiones fleißig gehöret. Weil ihn aber seine Eltern in seiner Kindheit schon dem Studio Theologico, Gott zu Ehren und seiner Kirche zum Nutzen, zugeeignet hatten, wolten sie nicht darein willigen, lieffen auch durch Herrn D. Cap. Heuchelinum, Stadt-Syndicum in Heilbronn, demselben remonstration thun, welches derselbe, nach des Jubilæi eigenen Bekändnis, durch Centner schwere Worte sowohl schriftlich, als hernach auch mündlich gethan hatte. Worauf er seiner Eltern Willen zu erfüllen, nach Straßburg gezogen, und sich der Theologie ergeben, auch daselbst An. 1621.

664. Zeidler, *Paul*, Past. zu Hermannsdorff. †. 1713. æt. 80. Min. 56.  
 665. Zeller, *Job. Covr.* Abt zu Bebenhausen. †. 1683. æt. 80. Min. 57.  
 666. Zeller, *Job. Frat. Gen. Sup.* zu Maulbron. †. 1694. æt. 74. Min. 50.  
 667. Zencker, *M. Sam.* Past. zu Groß-Milckau. †. 1693. æt. 82. Min. 60.  
 668. Zerbst, *Adam*, Past. zu Groß-Wertern, lebte 98. Jahr, 52. im Min.  
 669. Zerbst, *Martin*, Fil. P. zu Heigenroda, lebte 88. Jahr, 58. im Min.

670

im 19ten Jahr Magister worden, nachdem er vorher unter Herrn D. Rixinger solenniter disputiret hatte. Als er seine erste Feld-Prediger-Stelle verlassen mußte, hatte er sich wiederum nach Straßburg gewendet, und allda unter Herrn Dr. Fröreisen, de veris præsentium afflictionum & calamitatum causis, disputiret. Nachdem er als Hoff-Meister bey Herrn Wolff Sigmund, Freyherrn zu Herberstein in Unter-Steiermarck, angenommen worden, welcher als Kayserl. Abgesandter nach Mantua geschicket wurde, ist er mit denen 2. ältesten jungen Herren, als seinen Discipuln, auch dahin gereiset, und hatte die meisten Oerter und anrquitäten in Italien zu betrachten, Gelegenheit gehabt; bey seiner Ruckkunfft hatte er die Universtitäten in Sachsen besuchet, und auch bey denen Herren von Gemmingen als Hoffmeister die Adelige Jugend eine Zeitlang informiret. Dierauf hat er sich An. 1627. noch ehe er zu Dienst gelanget, das erstemahl mit Fr. Barbara, Herrn Martin Neiffers, Rathsverwandten zu Wimpffen, hinterlassenen Wittib, verheyrathet, mit welcher er 3. Jahr also gebauset, bis er An. 1630. zur Pfarr Michelbach gelanget, allwo er die insultus Satanz und seiiner Psarr-Kinder bald hat erfahren müssen, da er An. 1631. F. Purif. Mariæ; von dem Cent. Grafen zu Minnenberg, unter wählender Predigt mit 20. Musquetirern von der Canzel weggenommen, und hernach ins exilium gejaget, die Pfarr aber mit einem Pontificio besetzt worden, worauf seine übrige schon angeführte Berufungen, Verjagungen und 5. Mündungen, darinnen er über 1000. fl. werth eingebüßet, gefolget sind: Das andermahl hatte er sich verheyrathet An. 1641. mit Jungf. Barbara Weckerin, Herrn Andreæ Weckers, Not. P. C. und Gerichts-Procuratoris in Heilbroun, hinterlassenen Tochter, mit welcher er in fast 20 jähriger Ehe XV. Kinder, als 5. Söhne und 10. Töchter gezeuget, von welchen aber eine einige Tochter, Fr. Agnes Maria Barbara, uxor Dni Con-Rect. Joh. Henr. Sternbergeri, bey seinem Ende noch am Leben gewesen; und nachdem sich dieser fruchtbare Baum zu todt getragen, hatte er sich noch mit 2. Wittwen nach einander verheliget, aber ohne fernern Ehe-Geegen mit solchen gelebet. Denckwürdig ist noch das von Herrn Joh. Fried. Hartmann auf dessen Sterb-Jahr verfertigte Chronodistichon, das XIX. unter denen Epicediis befindlich, folgenden Inhalts:

QVIqVe gregIs Christi Pastor IaM pasCItVr IpsE,  
 StELligerI Caplens pasCVa Chara polI. 1681.

670. Zerbst, *M. Job. Christ.* Nep. Gen. Sup. in Eisenach. †. 1719. æt. 76. M. 50.  
 671. Zeuner, *Casp.* I. Sup. in Frenberg, lebte 75. Jahr, 50 in Min.  
 672. Ziegler, *M. Petr.* Past. zu Rups, war 1667. æt. 75. Min. 50.  
 673. \*Zierlein, *Job. Görg.* Pf. zu Lichtal. †. 1722. im 54sten A. Min.

(5)

674.

\* Dieser *Zierlinus* ist Herr *Görg Zierleins*, eines *Rotenburgischen* Superintendentens Sohn, bey welcher Gelegenheit die Herren Superintendentes dieser löbl. Freyen Reichs. Stadt in Jub. Pr. Lex. p. 467. recensiret stehen. Es ist aber die ganze Reformation-Historie der Stadt *Rotenburg* ob der *Tauber* von dem seel. Herren *D. Joh. Ludwig Hartmann* einer am Sonntag *Lætare* An. 1672. gehaltenen Reformation-Predigt einverleibet, und S. 15. und 16. die Ordnung der sämtlichen Herrn Superintendenten vollständiger folgendermassen beschrieben worden: Nachdem ein Hoch. Ebler Magistrat dieser Stadt An. 1544. die heilsame Reformation im *Nahmen Gottes* vornehmen wolte, da schon eine Zeitlang Herr *Heinrich Renner*, *Hospital-Prediger* alda, mit Obrigkeitlicher Bewilligung das H. Abendmahl unter beyder Gestalt mit grossen Zugang des Volckes ausgetheilet, und Herr *Caspar von Diethoven*, ein *Franciscaner-Mönch*, sehr Schriftmäsig wider das *Papstthum* geprediget hatte, raifeten die Woche nach *Invocavit* zwey Burgermeister der Stadt, nemlich Herr *M. Joh. Hornburger*, der vorherho *Lutheri* und *Melanchthonis Auditor* gewesen, und ein schön Büchlein über die *Psalmen*, mit einer præfation des seel. *Joh. Brencii*, Jahrs vorhero heraus gegeben hatte, nebst Herrn Burgermeister *Wernizern*, nach *Nürnberg*, einen gelehrten Prediger, der das *Evangelium* bey ihnen fortpflanzen solte, aufzusuchen, und erhielten auch einen auf eine Zeitlang, nemlich

I. Herrn *Thomam Venatorium*, welcher Prediger zu *St. Jacob* in *Nürnberg* gewesen, und An. 1544 am Sonntag *Lætare* die erste *Evangelische* Predigt in der Stadt-Kirche gehalten, auch die Lehre des *Evangelii* mit besonderer *Sanftmuth* und *Bescheidenheit*, zu grosser Freude und Frolocken des Volckes, vorgetragen, aber nach 33. Wochen, da die Kirche Gottes in glücksel. Stand gerichtet war, wieder nach *Nürnberg* juruck gefehret; darauf folgte

II. Herr *Sigmund Staudacher*, welcher, auf Ansuchen der Stadt *Rotenburg*, aus *Wittenberg*, mit recommendation des Herrn *Melanchthons* dahin geschicket wurde, aber mens. Febr. An. 1648. schon verstorben war.

III. Herr *M. Oswald Ruland*, der aber An. 1553. nach *Regenspurg* kam; demselben succedirte

IV. *M. Balch. Schellginus*, und nach 3. Jahren

V. Herr *Simon Gerengel*, *Aultriacus*, welcher aber nach einigen Jahren nach *Ungarn* erfordert wurde, und zu *Oedenburg* die glücksel. Reformation vorgenommen hat; darauf kam An. 1559.

VI. Herr *M. Joh. Hoffmann*, der An. 1576. daselbst gestorben.

VII. Herr *M. Michael Gundermann* †. d. 4. Dec. An. 1603.

674. Zimmermann, *Herm.* Past. zu Marschüt, hielte 1720. sein Jubil.

675. Zinck, *Heinr.* Past. zu Holhausen. †. 1648. æt. 84. Min. 53.

676. Zintzerling, *Foh.* Pf. zu Wangenheim. †. 1593. im 52sten A. Min.

VIII. Herr M. Joh. *Neser*, der von einem Schlag-Fluß auf der Kanzel betroffen, den 25sten Aug. 1621. verstorben, dessen auch Herr *Wezel* in der Lieder-Hist. P. IV. p. 373. gedenket.

IX. Herr Görg *Zierlein*, stehet in Jub. Nr. Lex. l. c. beschrieben.

X. Herr Görg *Nagel*, welcher gleichfalls l. c. p. 277. beschrieben ist, wird von Herrn Dr. Hartmann auch angeführet, daß er solches Amt verwaltet. †. 1665.

XI. Herr M. Daniel *Rücker*. kam von der Ober-Hoff-Prediger und Superintendenten, Stelle zu Brensag nach geendigten Krieg nach Rotenburg, wurde allda Hospital-Prediger, und endl. Superint. zu Rotenburg, starb An. 1665.

XII. Herr D. Joh. Ludwig *Hartmann* †. An. 1680. in vielen Verdiensten.

XIII. Herr M. Sebastian *Kirchmayer*, †. 1700.

XIV. Herr Joh. Philipp *Seyboth*, †. 1703.

XV. Herr D. Christoph Ludwig *Hartmann*, lebet noch daselbst in grosser Erbauung der Gemeinde des Herrn: welchen Gott auch noch viele Jahre dieser Stadt zum Seegen wolle lassen gesetzet seyn!

ENDE des SUPPLEMENTI.



## ANNOTANDA QUÆDAM ET EMENDANDA.

**W**as ehedessen der berühmte Straßburgische Theologus, D. Johannes Pappus, seinem Commentario in Aug. Confess. hat beygesetzt: Quam laboriosa res sit functio typographica, nemo nobis facile fidem fecerit, nisi eandem nobiscum aleam sit expertus; adeo exquisitam requirunt omnia perspicacitatem & diligentiam, ut huic provinciæ gerendæ centoculus Argus vix sufficeret; das betrifft ebenfalls gegenwärtiges Jubel-Priester *Lexicon*, gleichwie auch sonst nicht leichtlich ein Buch hierinnen wird vollkommen und ohne alle Druck-Fehler zu finden seyn. Dann obschon aller möglichster Fleiß, so wohl in corrigiren als revidiren ist angewendet worden, so sind doch verschiedene Errata eingeschlichen, von welchen diejenige, welche der geneigte Leser selbst leichtlich observiren und corrigiren kan, allhie nicht soll angemercket werden; wo aber ein Nomen proprium oder Numerus unrecht solte gesetzt, oder der Sensus an einem Ort verdunckelt worden seyn, soll etwas wenigens hiervon annotiret und der geneigte Leser hiermit gebetten werden, solches am gehörigen Ort zu emendiren. Ich lasse demnach beysezt, wo bisweilen das Wort Todt, substantive, pro todt, Melanchton pro Melanchthon, Dorothea pro Dorothea, Kahla pro Cahla oder Cala, Weissenburg bisweilen pro Weissenburg, und dergleichen, aus Übersehen des Amanuensis bey dem mundiren, vorkommen möchte; ingleichen, wo bisweilen ein Wort diverse mag geschriben werden, e. g. Lomnatsch, oder Lumnatsch, u. s. f. sondern will nur folgenden des melden:

I. Im vorbergehenden Supplemento: p. 2. lin. 16. lege Uhlenbergius. p. 12. lin. 8. lege 1653. p. 20. N. l. 4. à fine, Quercetum. p. 21. l. 18. lege 1730. p. 24. l. 11. auch pro noch. p. 29. l. 11. lege Dorauischen p. 30. l. 6. Bodmann. p. 33. stehet Th. de Kempis recensiret, und das ihm zugeschriebene Büchlein, de Imitatione Christi; wobey dieses noch könnte beygefüget werden, daß An. 1616. zu Paris ex Officina Nivelliana ein Exemplar ist herausgekomen, welches diesen Titel führet: Venerabilis Viri, JOANNIS GESSEN, Abbatis Ord. S. Benedicti, de Imitatione Christi, Libri quatuor, à nonnullis antehac Jo. Gerfoni, ab aliis Thomæ a Kempis tributi: accessit Domini Constantini Abbatis Cajetani Defensio, pro hoc ipso Librorum Auctore. p. 35. l. antep. Manheim. p. 36. l. pen. Schlicken. p. 38. in not. l. 30. Suchenheim. p. 40. in not. l. 12. andernmahl verheyrathet. l. 13. Apoll. p. 42. in not. l. 2. Oxford. l. 7. Sibylla. p. 45. in not. l. 12. Bolschenio. p. 47. l. 1. in not. Frenckels. p. 48. l. antep. Aurich. p. 54. gehört die not. \* ad num. 132. p. 55. in not. \*\* bey Herrn M. J. G. Feuerlein, adde: welcher nunmehr Decanus zu Weimersheim worden ist. p. 57. l. 3. Michael. p. 58. n. 174. & not. \*\* Gabriel Heinrich Fürstenau. p. 60. l. antep. Bremen.

X



Bremens. p. 62. l. antep. Hilarium. p. 67. not. \*. l. 22: aus einiger Päbste. p. 68. in not. \*\*. bin aus Wettringen unrecht berichtet worden, daß der 3te Pastor, M. Georg Albr. Hamberger An. 1649. allda gestorben; indem sint der Zeit aus dessen erhaltener Leich; Predigt ersehen, daß er An. 1647. nach Nöckingen gekommen, ein Jubilæus von 56. Ministerial-Jahren worden, und der Stamm-Vatter dieses berühmten Geschlechts gewesen, der künfftig soll recensiret werden. p. 69. not. \*. lin. 9. und wurde. p. 78. in not. l. 4. multi alii. p. 91. n. 405. Mittelstad. p. 94. not. \*. l. pen. Geiß. p. 95. in NB. l. 2. lege: eine Lucke oder Laxum. p. 102. l. pen. alt worden sep. p. 103. not. \*\*. l. 2. pro weil: es ist aber. p. 109. not. \*. l. 3. Jos. Opitio, p. 114. not. \*. l. 1. Mayn-Bernheim. p. 130. in not. l. 21. dele: schon.

## II. In der nachfolgenden Continuation ist folgendes zu bemerken:

P. 3. col. b. l. 5. lege Zetha. p. 6. col. b. l. 14. Canonissin. p. 12. in not. l. 14. Gveintzius. p. 22. Nott. III. Josua OPITIUS, l. 8. Soromajor. l. ult. Munderlein. p. 24. Not. l. 1. Rector Wider. l. 22. Ratisbonam. l. pen. adde: schrieb er untersch. p. 31. N. l. antep. Kargius, Kargiana. p. 34. C. b. l. 12. Candidaten. p. 37. l. 4. à f. Hockers. p. 40. C. a. l. 12. & sapius Wasungen pro Wasungen. p. 45. C. a. l. 18. Creilsheimio Fr. p. 47. N. l. 10. Ruelii. p. 50. C. a. l. 10. Lübbenau. l. 8. à fin. Büttemeister. p. 53. in fin. Hr. M. Joh. Christ. Alberti, adde: †. m. Maj. 1731. p. 56. C. a. l. 2. eademque sanans. p. 57. C. b. l. 3. Theologica. p. 60. C. b. l. 1. Successor. p. 64. C. b. l. 20. Epiphanius. p. 68. N. l. 2. Sennertus. p. 73. C. a. l. 23. Hanneckenio. p. 76. N. l. 8. Mellissandri. p. 77. N. l. 30. Thamerio. p. 90. N. l. 19. S. Stenius. p. 91. C. a. l. 13. Slevogts. N. l. 5. Hanckium. l. 8. Lossium. p. 97. C. b. l. pen. adde: ihn gar übel. in Not. l. 6. quæsitus. l. ult. fatalit. p. 101. C. b. l. pen. Köfels. p. 102. C. b. l. 6. wippet. p. 103. C. b. l. 7. lege: nach Welden zum Diaconat, l. 15. lege: 49. Jahr im Ministerio gelebt hatte, und im 50sten gestorben. p. 104. können denen Studiosis Uxoratis noch benegesehet werden M. Joh. Bernh. Zehe, in Suppl. p. 136. Adrian Hübner. J. S. 1727. p. 749. p. 106. C. a. l. 21. Bosium. l. 23. Fabricium. p. 110. C. a. l. 28. von der ihm. p. 111. C. a. l. 5. à fin. Calauischen. Hr. Christoph Winzer. p. 112. Not. l. 7. Primis tribus, & l. 9. lege: quæ de Quadragesima in Scriptis, Ambrosii nomen ferentibus, comparent. p. 113. C. b. l. 16. andere. in. Not. l. 5. Zeumers. p. 117. n. 87. LAUTENSCHLAGER. p. 118. C. a. l. 16 Jæcken. p. 119. C. a. l. ult. lege: den 28. Jul. gleich vor dem Sonntag von der Zerstörung Jerusalems. p. 122. ist unten in der Nota gemeldet worden, daß die angeführte Epistel de Articulis Svobacensibus bey anderer Gelegenheit soll communiciret werden; solches ist indessen geschehen von Hn. Fried.

Fried. Jac. Beyschlag, in dessen Sylloge Variorum Opusculorum, Tom. II. Fascic. I. p. 203. sqq. unter dem Titul: Dissertat. Epistoliaris ad Amicum, de Artic. Svobac. An. 1528. compositis, & nuper repertis, wobey aber zu erinnern, daß p. 214. l. 13. nicht anno, sondern mense sequenti, heißen müsse. p. 122. n. 89. Leydekker. p. 125. C. a. l. 10. Ech-Zell, p. 138. C. a. l. 4. Hr. Dr. Petersen, l. ult. Gveintzio, p. 139. C. a. l. 3. Christoph, pro Georg W., C. b. l. 17. M. Güthen. p. 143. C. a. l. 3. zu Schauerheim. p. 147. C. a. l. 8. & 9. lege: Oerlin, M Wolffg. Oertels, Pf. zu Lohnerstadt. p. 168. N. l. 6. Charactere. p. 174. Not. XIX. l. 3. Senioris. p. 178. l. 8. à fin. Christan. p. 183. N. l. 17. Græcii. l. 29. pro Labach, Laubach oder Leybach. p. 188. C. a. l. 5. M. Joh. Lucii, l. 18. Diarrhea. p. 189. C. b. l. 9. Caspar Hermann. p. 196. C. a. l. antep durch die treue. C. b. l. 23. Felwingers. p. 197. C. a. l. 5, adde: Tochter. p. 202. C. b. l. 22, Walckenried, p. 203. C. a. l. 12. Leibnitzio. p. 204. C. b. l. 22. Pufendorff. p. 206. adde: Seelmanno: daß dessen Curriculum vitæ auch zu finden sey in Hn. M. Fried. Gottlieb Kettners Clero Magdeb. ad Spir. S. p. 303. allwo auch dessen Herr Vater beschrieben stehet, ingleichen dessen edirte Scripta recensiret werden. p. ead. l. pen. M. G. Lani. p. 207. N. l. 10. Erz-Bischoff. p. 210. Not. n. 5. Hardtkopff, n. 6. Schlüterus, n. 10. Dietmarsen. p. 211. N. l. 8. à fin. Schelhammern. p. 212. N. l. 2. Staffurt. l. 12. and're. p. 214. l. 11. à fin. Donau. p. 220. C. b. Rector, und L. p. 229. C. a. l. 7, pro Nider, lege: zu der. p. 230. C. b. l. 10. à fin. Bocris. p. 238. N. l. 9. von Costniß.

NB. p. 23. stehet in dieser Continuation unter dem Jubilæo Cementario, der XI. Superintendentens zu Regensburg, Herr *Christoph Sigm. Donauer*, als ein Regensburger Kind beschrieben, es ist aber solches nicht von der Stadt, sondern von dem Land zu verstehen, indem er eigentlich zu Wiesend, 2. Stund von Regensburg gebürtig gewesen; Hat also der jetzige Hr. Superintendentens, Metzger, unter allen XVI. Superintendenten daselbst alleine die prærogativ, daß er als ein geborner Regensburger und Stadt-Kind allda zu dieser dignität gelanget ist, da die übrige allesamdt Fremde, und Hr. Donauer ein Land-Kind, gewesen sind. Ein mehrers von allen werden des Hn. Serpilius Diptycha Reginoburgensia an die Hand geben können.

p. 173. hätte unter die Sacerdotes Medicorum Generos auch können gerechnet werden Hr. D. Joh. Jac. Cnopf, Stadt Physicus zu Herspruck, welcher eine gebehrte Sontägin, Hn. D. Christophori Sontags, Hochverdienten Theologi zu Altdorff, Tochter, zur Ehe hat.

Endlich ist noch zu erinnern, daß der p. 22. in der Contin. angeführte Salom. Codomann, noch in Zweifel zu ziehen, ob er auch ein würcklicher Jubilæus gewesen sey? inmaßen ich in einem Schreiben Hn. Paul. Henckelmanns, an Hn. Pfarrer Wuzer zu Ober-Dachstetten, eine Unterschrift von dessen effigie communicirt bekommen, folgenden Inhalts: Salomon Codomannus, Salom. Fil. Laurent. Nepos, Po. Laur. Cæs. Orthodoxæ Ecclesiæ Kitzing. Decanus, & III. Consistorii Brandenb. Assessor. Nat. 1590. d. 10. Oct. denat, 1637. d.

13. Jul. daraus erhellen will, daß nicht nur zwey Salomones Codomanni, Pat. & Fil., sondern auch beede Decani zu Rißingen gewesen, davon der erste von M. Krüger in Catalogo seu Historologia Mille Virorum, fol. 227. b. als a. 1560. zu Hoff gebohren, und a. 1616. als damahliger Past. und Decanus zu Rißingen beschrieben wird. Der andere aber wird a. 1628. bey der Reformation allda vertrieben, und darauff Stifts-Prediger zu Anspach worden seyn.

Nun stehen in dem ersten Theil des Jubel-Priester Lexici, 676. Jubilaei beschrieben, in der Continuation aber 179. von welchen aber 3. wieder abgehen, Codomann, Sutorius und Eigelman, wie allhie, und im Suppl. p. 95. und 127. ist angemercket worden; so bestehen also noch 176., alle aber zusammen, 852 Exempla. Wann nun künfftig noch 148. sollen zusammen zu bringen seyn, so würde das Millenarium einmahl complet können gemacht werden. Es sind auch schon würcklich einige frische Exempla vorhanden, und zum Theil angezeigt worden, von denen die Lebens-Beschreibungen aunoeh erwartet werden, nemlich:

1. *Johannes* ALBERTI, Past. zu Bergen, in der Plauischen Dioec. war A. 1678. im 81sten an. æt. und 52sten Min.
2. *M. Wolffg. Heinr.* BÜCHNER, Past. der Hospithaler, und Ministerii Assessor in Erfurt, der d. 4. Jun. 1731. ein Matrimonial-Jubilæum im 51sten Ministerial-Jahr gehalten.
3. *Stephanus* FABRICIUS. Past. und Decan. zu Bern †. d. 1. Apr. 1648. æt. 79. Min. 52.
4. *Steph.* FREYSINGER, Past. zu Thalmesingen / soll im 80sten Jahr als ein Jubilæus noch geprediget haben.
5. *M. Matthias* FRIEDERICH, war Pfarrer zu Bockerda, starb als Pastor Magdalensis A. 1693. æt. 73. Min. 58. conf. M. Löber Hist. Eccl. Orlam. p. 497.
6. *Martin* GRUNDMANN, Past. zu Sendewalbe, bey Zeitz / †. A. 1698. æt. 77. Minist. 53.

7. *M. Georg*

7. *M. Georg Albrecht* HAMBERGER, Past. zu Rödgingen und Senior des Capituls zu Wasserthürdingen, hat in Kriegszeiten sehr betrübte fata gehabt. †. 1697. æt. 80. Min. 56.
8. *N. HENRICI*, Inspect. zu Calbe, starb A. 1724. im 55sten Ao. Minist. conf. J. S. An. 1730. p. 239.
9. *Andreas* KLEINOW, Past. zu Gütefeld. †. A. 1699. æt. 89. Min. 60. conf. J. S. 1730. p. 236.
10. Ein *LESNER*, Past. Jubilæus zu Fischbach, dessen Lebens-Beschreibung Hr. Pfarrer Metsch zu Trumsdorff zu communiciren erbotten.
11. *M. Petrus* MAURER, Past. zu Drosensfeld, und Senior des Culmbachischen Capituli, brachte sein Leben auf 85. Jahr, und sein Minist. über 50. von dem auch noch weitere Nachricht erwartet wird.
12. *Georg* MÖHRING, gewesener Pastor, lezlich zu Steinbach, und bißhero Collega Tertius der Lat. Schul zu Neustadt, an der Aysch, lebet nun als Emeritus im 80sten Ao. ætat. als Jubilæus in Matrimonio & Officiis.
13. *M. Georg* OSWALD, Diac. zu Schmobach, soll A. 1678. ins Minist. gelanget, und A. 1730. gestorben seyn.
14. *Johannes* SEIDEMANN, zuletzt Past. zu Roda, und Adjunct. der Inspect. Orlamünda. † A. 1618. æt. 74. Offic. 53. conf. M. Löber, Hist. Ecclef. Orlam. p. 550.
15. *Georg* STEINIGER, 50. jähriger Past. zu Weissenstadt, dessen Leich-Pred. auch Hr. Past. Metsch zu communiciren erbotten.

Es haben auch einige Liebhaber dieser Schrift gebetten, einen Indicem, so wohl der in beeden Theilen occasionaliter angeführten und recensirten Personen, als der vielen Realien beuzufügen, weil aber das Werk ohne dem schon über den gefassten Vorsatz angewachsen, und jenes eine Anzahl von

von etlich tausend betrifft, so kan solches füglicher dem III. Theil, der ohne hin so starck nicht werden wird, vorbehalten, und alsdann ein ganzes **REPERTORIUM** von denen **Priester**, **FATALITÄten**, a) in ihrer Geburt und Kindheit, b.) in ihrer Jugend und Schul Jahren, c.) in ihren Academischen und Studenten Jahren, d.) bey ihren Beruffungen, e.) wegen ihres Ehestands, f.) wegen ihrer Kinder, g.) in ihren Amts Verrichtungen, h.) wegen vielen Creuz und Trübsalen, auch ihrer Pfarr Kinder Drangsalen, i.) wegen hohen Alters und dessen Beschwernissen, und endlich k.) von ihren Todt und Abschied, aus solchen vielen Exempeln formiret werden. **Der liebe getreue Gott** gebe ferner seinen Segen darzu!





A &amp; O.

# CONTINUATION DES Historischen LEXICI Evangelischer Jubel-Priester, in nachfolgenden Exempeln.

**A**CKERMANN, *Johannes*, Pastor des Thur- & Sächsischen Städtleins *Aluma*, ein getreuer Arbeiter an dem Acker- & Werk Gottes, wie also Paulus die Herzen Gottseeliger Zuhörer beschrieben 1. Cor. III, 9; also war dieser nicht nur seinem Nahmen nach, sondern auch in seinem Amt ein Ackermann Gottes, in der Christl. Gemeinde zu *Alu-*

*ma*, der Superintendentur *Neustadt* an der *Orla* zugehörig, darinnen er auch Senior des samtl. Ministerii gewesen war; ist schon An. 1636. in das Presbiterial-Amt beruffen worden, und An. 1688. zu gedachten *Aluma* gestorben, im 52ten Jahr seines Ministerii, und 82. Jahr seines Alters, da er zwar vorher wegen hohen Alters fast ganz blind ist worden, \* jedoch die Gnade gehabt,

\* Priester, die im hohen Alter blind worden, und dennoch ihr Amt noch versehen haben. Daß viele alte Diener Gottes vor ihrem Ende blind worden sind, und das Licht ihrer Augen gänzlich verlohren, ist nicht so sehr zu besondern, als daß auch ihrer viele ihr völliges scharffes Gesicht bis in den Tode behalten haben, davon bey einem andern Exempel eine Anmerckung folgen wird: indem nicht allein das hohe Alter die Leibes-Kräfte durchgehends schwächet, wann finster werden die Gesichter durch die Fenster, Cohel. XII, 3. sondern auch das viele lucubriren und studiren bis in die späte Nacht hinein, den Abgang des Gesichtes beschleuniget; ja auch noch andere Zufälle, durch scharffe Flüsse und schwere Krankheiten vieles hierzu beytragen können, wie die Exempla von blinden Gelehrten sattsam bezeugen, vid. *M. Kochs* Observat. Miscell. P. I. p. 127. item *Krausens* Vergnügung müßiger Stunden X, 23. *Bernhards* Curieuse Historie der Gelehrten p. 775. und die daselbst angeführte Autores, *M. Fricks* Diss. de Cæcis Eruditis, *Trinckhufius* de Cæcis, sapientia & eruditione claris. *Suden* Gelehrt. Crit. III, 9, 1.

gehabt, daß ihm sein jüngster Sohn, Herr *Theoderus Ackermann*, substituirt gewesen, der ihm auch nachhero succeditet hatte, von welcher descendance annoch Herr *Joh. Theod. Ackermann*, Diaconus daselbst seyn wird; das Pastorat aber ist von Herrn *Joh. Joachim Wendlern* bishero verwaltet worden: aus erhaltener Nachricht von Herrn *M. Joh. Christ. Stemlern*, gewesenen Archi-Diac. Neustad. ad Orlam.

2.) **ALTWEIN**, *Christian*, Chur-Sächsischer Pastor zu Breunsdorf, in die Inspection Poenick gehdrig, wird von Herrn *M. Joh. Christian Kochen*, berühmten Autore der *Observationum Miscellanearum*, dormaligen Pastore zu Lummatzsch, und Adjuncto der Meißnischen Inspection ange-

führt, in denen schönen *Reflexionibus* aus der *Moral* und *Literatur*, über den wohlgeführten Lebens-Lauff seines lieben Herrn Vatters, *Christiani Kochens*, gewesenen Pfarrers zu Kaufungen, in der Inspection Borna, und von demselben p. 19. gemeldet, daß er, als ein Befreunder seines Mütterlichen Groß-Vatters, Herrn *David Altwains*, gewesenen Stadt-Richters zu Waldenburg, nicht allein gedachten seinen Vatter, sondern auch unterschiedliche Kinder desselben, und dars unter ihn selbst getauft habe. Er berichtet aber noch ferner von ihm, daß er ein alter Priester worden, und durch die Gnade Gottes über 50. Jahr in seinem Priesterlichen Amt gestanden sey: mehrere Nachricht habe von demselben nicht erhalten können, außer daß

Am allerdenkwürdigsten ist, daß einige solche alte blinde Priester von Gott die Gnade gehabt, dennoch ihr H. Amt etliche Jahre stoch-blind mit besonderer Erbauung zu verrichten, davon im Jubel Pr. *Lexico* die Exempla *M. Mart. Beerens*, Predigers in Nürnberg p. 28. *Tob. Jac. Kindervatters*, Past. zu Oberbösa p. 214. und *M. Joh. Leonh. Schöffens*, Superint. zu Bayreuth, p. 368. besonders remarquabel sind. Hieher kan auch gerechnet werden das Exempel des blinden Predigers bey der Marien-Kirch in Nürnberg, Herrn *Tobia Wincklers*, welcher stoch-blind sein Predig.-Amt viele Jahr lang verrichtet, sich aber endlich durch das ungegründete *Visions-Werck* seines jüngern Sohns, und vorgegebene *Gnaden-Zettul*, die sie vor *Avtographa Gottes* und des *Erz-Engels Michaels* ausgegeben, verdächtig gemacht hatte, davon die herausgekommene *Acten-mäßige Species facti* weitläufftig, der *Auszug* aber in dem *Coburgis. Zeit. Extr. An. 1721. p. 91. und 92.* zu lesen ist; wie dann auch bey dessen den 2. Jun. 1720. erfolgten Tode, die Hoffnung einer grossen Person zu Schanden worden, welche aus solchen Visionen festiglich geglaubet, daß dieser schon so viele Jahre blind gewesene *Winckler* sein Gesicht wieder bekommen, und sein Amt noch sehend verrichten soll, der aber blind bis an sein Ende geblieben ist.

daß noch dieses von dem Altweinschen Geschlecht als denkwürdig gemeldet wird, daß sehr viel Priester aus demselben entsprossen, welche zwar nicht durch öffentliche Schrifften sich in der Welt bekandt, \* jedoch durch ihre Amts-Treu bey Gott und ihren Gemeinden sich lieb und werth gemachet haben. Herr Gottfried Altwein wird bey folgenden Jubilæo *Barthen*, als Leichen-Prediger bey einem notablen Todes-Fall angeführet, und in Herrn *D. Löberis Historia* von Ronneburg p. 414. nebst seis-

nem Sohn, *M. Joh. Görg Altrvein*, als Pastores zu Rickersdorff, ingleichen *M. David Altrvein*, als Pfarrer zu Haselbach, und nachgehends zu Zetta bey Freyberg p. 420. beschrieben. *Johannes Altrvein*, Palt. zu Görzdorff, und *Joh. Casp. Altrvein*, als Pfarrer zu Rieth, Nordhausen, werden in dem jetztlebenden Geistl. Ministerio in Chur-Sachsen benennet.

3) BARTH, *Michael*, ein sehr alter Pastor zu Nischwitz, in die Superintendentur Ronneburg gehörig, wird von Herrn *D. Christian Löbern*, in der

A 2

Histo-

\* Es haben sich jederzeit viel gelehrte Personen gefunden, welche bey sonderbahrer Geschicklichkeit dennoch etwas zu schreiben, und an das Licht zu geben Bedenken getragen, entweder aus Furcht vor der jetzigen tadelstüchtigen Welt, welche auch öfters eine nützliche Arbeit nicht unbegeiffert lassen kan, oder aus andern Ursachen, davon ein Zeugnis bey dem Württembergis. Theologo, *Gebhardo*, in *Jub. Pr. Lex.* p. 122. und bey *Joh. Mich. Fiedlern*, in dieser Contin. zu finden; ingleichen von denen *Meineken*, in *M. Hammers* Nachricht, von *X. Hoch-Ehrwürdigen* Priester-Vätern, p. 21.

Herr *Bernhard* in der *Curiosen Historio* der Gelehrten, hat p. 220. hiervon auch eine Reflexion, und führet unterschiedliche Ursachen an: Etliche, sagt er, fürchten sich vor denen Adversariis, &c. einige sind zu accurat, und können mit ihrem Concept nach ihrem Wunsch niemahls zu Ende kommen &c. andere wolten gerne der gelehrten Welt dienen, aber ihre überhäuffte Amts-Geschäften leiden es nicht.

Man könnte auch noch beysetzen, daß einige, die mit einem schönen Talent begabet, allzu commode leben, und die Zeit lieber auf etwas anderes anzuwenden pflegen; noch andere haben manche schöne Meditation zu Concept gebracht, behalten aber solchen Schatz vor sich alleine, und wolten dergleichen andern nicht gönnen, wie also auch die alten Philosophi gethan haben. Ja es muß öfters eine schöne und nützliche Arbeit, bey manchen geschickten und gelehrten Mann, in Verborgnen liegen bleiben, weil er das Glück nicht hat, einen anständigen Verleger zu finden, welches bey vielen sehr zu betauern.

Cicero beklaget den Africanum, Lib. III. de Offic. folgender massen: *Quantum majorem laudem vel meo judicio assequeretur; nulla enim ejus ingenii monumenta mandata literis, nullum opus otii, nullum solitudinis munus extat, ex quo intelligi debet, illum mentis agitatione investigationeque earum rerum, quas cogitando consequeretur, nec otiosum, nec solum unquam fuisse.*



von Hn. Fried. Christoph Schniegeln, dormaligen Pastore zu Knauen.

5) BECKER, *Ludwig*, ein wohlverdienter Pastor in der Hochgräfl. Waldeckischen Herrschaft zu Immigshausen, und Prediger des Adelichen Stifts, Schacken, war ein eysriger Orthodoxus, wider die damahls in der Graffschaft Waldeck eingerissenen Pietistischen Schwärmer, welche dieser berühmten, und von alters her in der reinen Evangelischen Wahrheit beständig verharreten grossen Graffschaft einen nicht geringen Schandfleck angehänget, wie die weitläufftliche *Historia Pietistica Waldecensis*, so An. 1712. ediret worden, selbst bezeuget, und den erstaunlichen Proceß umständlich vor die Augen leget. Der Urheber, Fax und Tuba dieses ganzen Unfugs, ist zwar ein Homonymus, dieses Jubilæi, der Regierungsrath, *Otto Heinrich Becker*, nebst seinen Werkzeugen, denen von ihm eingebungenen, *Hieronymo Brücknern*, Inspectore des von ihm aufgerichteten Seminarii in Kloster Flechdorff, und dem Con-Rect. *Joh. Heinr. Marmorn* gewesen, welche den ehemahligen Informatorem der jungen Gräffinnen, *Joh. Phil. Böhmen*, da er schon Landes verwiesen war, noch immer portiret hatten; obgedachter Jubilæus aber hatte seine besondere Anfechtung, mit einem andern Informatore des jungen adelichen Frauenzimmers in dem Stift Schacken, welches auch des Herrn Beckers Seelensorg an-

vertrauet gewesen, mit Nahmen, *Junker*, der ein besonderer Singularist soll gewesen seyn, und derowegen von Herrn Pastore Becker vor unwürdig declariret wurde, die Canzel weiter zu betreten, weil er sich auch sonst einem Theologo nicht gemäß aufgeföhret, wie in einem ausführlichen Schreiben an das Hochgräfl. Waldeck. Consistorium d. 4. Maji An. 1705. vorgestellt worden, in dem er 1) sich bald als einen Holzfuhrknecht und Holzhauer in Angesicht der Fr. Aebtissin, Chanoinessen und alles Gesindes; aufgeföhret; 2) An einem Dankfest wegen des von Röm. Kayserl. Majestät erhaltenen Siegs, seine Predigt nicht nach der anbefohlenen Verordnung gehalten, nach Widertäufferischer Meinung den damahligen Krieg mit Frankreich und alle Kriege verdammet, und pro Concione die Frage erörtert: *ists recht, daß man Gott danket, daß so viel 1000. Seelen umkommen und verlohren werden?* 3) Die Majestät des Röm. Kayseris angegriffen, und die Frage aufgeworffen: *ob man bey solchem Krieg den Kayser vor einen Christen halten soll?* 4) Die allgemeyne Kirchen-Gebet verworffen und weggelassen, hingegen seine eigene Einfälle nach seiner Phantasie hergesaget. 5) In Gegenwart der Aebtissin und des jungen Frauenzimmers einen Hund anatomiret und die Glieder demonstriret, der sie davor in Christenthum hätte informiren sollen.

Wors

Worauf derselbe zwar nach geschehener Untersuchung auch das Land raumen mußte, der es aber durch seine geheime Verführungen dahin gebracht, daß die aus dem Hochgräffl. Waldeckischen Hauß entsprossene Aebtissin ihre Stifts-Charge resigniret, und demselben bald zu grosser Betrübniß dieses Hauses heimlich nachgefolget, auch in Witgensteinischen sich mit ihm hatte trauen lassen, worzu obgedachter Regierungsrath, und der Schackische Verwalter, Grünwald, behülfflich gewesen. Also, daß dieser Geistesfrige Priester wohl Ursach genug gehabt, darwider zu eyffern, und solchen Unfug nach allen Vermögen zu steuern. Darinnen ihm auch dessen Superintendenten, Herr Joh. Kleinschmied, rühmlich beygestanden, und in einem Schreiben An. 1704. mit nachdrücklichen Worten ermuntert, gestärket, und des gewissen Siegs durch Gott versichert hatte. \* Diese gloriose Victorie ist auch hernach über den ganzen Anhang

allda erfolget, da solcher diesen alten meritirten Theologum von Amt und Ehren zu bringen suchte, haben sie alles samt zuletzt das Land verlassen müssen. Hiezu hatte Gott den Herrn Carl Gottfried von Rauchbar, zu Lengsfeld, erwecket, welcher dem verstorbenen Herrn Pfarrer Müller zu Corobach ein Leichen-Carmen gemacht, unter der Vorstellung: eines rechtschaffenen Predigers, weil gedachter Pastor Müller von Rath Beckern und Con-Rect. Marmor, auch viel Verfolgung und Drangsal in seinem Leben erlitten; von welchen hierauf ein Pasquill unter dem Titel: Die rechte Gestalt der Wölffe in der Kirche, erfolget ist. Ob nun schon hierauf Herr Rauchbar, eine Lycanthropiam pietisticam elarvatam darwider heraus gegeben, so hat er jedoch auf erhaltene Nachricht von denen Autoribus, auch dieselben Injuriarum belanget, und ist Marmor in Arrest genommen worden; da er aber zugleich auch adulterii & incestus, mit seiner

\* Das Theologische Schreiben des Herrn Superintendenten Kleinschmieds ist folgenden Inhalts gewesen: Agitur res DOMINI, & quoniam Dei voluntate constitutus es Cultos, Speculatorque doctrinæ cœlestis, quæ sane pretiosissimus Thesaurus animæ est, esto fortis in potentia virtutis Domini, publice & privatim confuta has *Φλυασις*, indica eas Dnæ Abbatissæ, urge foundationem, quæ cunctas alienas doctrinas severe prohibet, nec ullam mei mentionem facias, ut eo liberius, quæ sentiunt, effutiant; canis tuis paratam gloriæ coronam esse, penitus pervasus esto; quid metuamus, præside veritate? quid trepidemus, Duce Christo? tempestive ego suppetias feram, non cessurus arena. Lepidam quam significasti & foetidam historiam, quæ in Schola Enfantia contigit, in Theologia mystica legi, quæ omnem foetorem, etiam deterrimum, fragrantiam suavissimam esse docet, & ignominia se affici à Deo petit. Ita Satan illudit *αἰνῶτος* huiusce. Omnia rogo diligenter & accurate notes, vertitur etiam in eo & Dei

seiner Birthin und ihrer Tochter, beschuldiget wurde, ist er, durch heiml. Vorschub ihres Anhangs, aus dem Arrest echappiret, und der Regierungs-Rath *Becker* heimlich aus der Graffschafft weggezogen, worauf der ganzen Unruh ein Ende worden ist, welches der kurze Inhalt von der ganzen *Historia pietistica Waldeccensi* seyn mag. Daß aber Herr Pastor, *Ludovig Becker*, ein Jubilæus müßte gewesen seyn, ist daraus zu beweisen, indem er in obgedachten Bericht an das Consistorium An. 1705. so im andern Theil solcher Hist. piet. Waldec. p. 106. befindlich, gemeldet, daß ihm damahls selbige Canzel schon 48. Jahr anvertrauet gewesen; und in dem ersten Theil, der An. 1712. ist heraus gekommen, stehet p. 39. daß dieser Ehren-Greiß damahls durch Gottes Gnade 80. Jahr alt gewesen, und durch die hohe Obrigkeit bis dahin in seinem Amt sey conserviret worden, welchem nach er zu selbiger Zeit in dem 55ten Anno Ministerii gelebt hatte.

6) BEREUTER, *Caspar*, ein Sächsischer Priester der in die Fürstl. General-Inspection Altenburg gehörigen Pfarr *Wolperndorff*, allwo zu der Zeit, Herr *Zacharias Porzig*, das Pastorat und Seelen-Sorg löblich ver-

waltet, der sich durch verschiedene gelehrte *Observationes* und *Beiträge* zu denen unschuldigen *Nachrichten*, oder jezo sogenannten fortgesetzten *Sammlungen*, von alten und neuen *Theologischen* Sachen, bekannt und berühmt gemacht, auch in dem IVten Beitrag An. 1727. p. 613. sq. sich hat belieben lassen, einige *Exempla* solcher wohlverdienten alten 50. jährigen Diener Christi beizutragen, welche an jedem Ort in dieser *Continuation* beigefüget stehen. No. XXVI. p. 617. recensiret derselbe die sämtl. Pastores der Pfarr *Wolperndorff*, unter welchen der VIte in der Ordnung obgemeldter *Bereuter* gewesen, von dem er folgende *Nachricht* ertheilet: daß derselbe von *Chemnitz* gebürtig, und diese Pfarr An. 1558. nach *Martini* bezogen, da er dann durch Herrn *Alexium Bresnicerum*, Superintendenten zu *Altenburg*, vorgestellt, und zu seinen *Amts-Berrichtungen* ist eingewiesen worden. Zeit seines geführten Pfarr-Amts ist An. 1573. den 7. Aug. die Kirche allda erbrochen / und unterschiedene alte *Urkunden* weggeraubet worden, welches um desto leichter geschehen konnte, weil die Kirche sehr baufällig und elend beschaffen gewesen, derer *reparation* ihm sehr schwer gemacht wurde, als um welche

gloria, & nostra salus, & taliter docentem & suggestu, & S. Communione interdico, donec serio Fanaticismo miserit nuncium. Deus T. O. M. te induat virtute ex alto & benedicat certamini, & certum habeas, me Tibi nec opera nec consilio, etiam aperte, non defuturum. Vale & age rem fortiter, spe gloriose victoriz.

welche er 15. Jahr sollicitiren mußte, biß sie An. 1580. von Grund aus neu erbauet worden, zu welcher Zeit er sich auch dem Libro concordiae unterschrieben. Er hat das Lob beygelegt erhalten, daß er ein aufrichtiger redlicher Lutheraner gewesen, und ist endlich An. 1610. in dem HErrn entschlaffen, nachdem er 52. Jahr Pfarrer allda gewesen ist. \*

7) BEUTHER, *Tobias*, zuletzt gewesener Pastor und Superintendens zu *Torgau*, war An. 1535. zu *Annaberg* auf diese Welt gebohren, und als er sich in niedern und hohen Schulen qualificiret hatte, bekam er seine erste Berufung An. 1565. selbst zu einem Schuldiens, als Rector zu *Liebenwerda*, nach 8. Jahren trat er An. 1573. ins Ministerium, und wurde

dieselbst Diaconus, und gleich nach 2. Jahren Superintendens allda, welchem Amt er biß in das 12te Jahr getreulich vorgestanden. Hierauf wurde er wegen seiner schönen Gaben An. 1586. als Churfürstl. Hof-Prediger nach *Dresden* beruffen, allwo er aber nicht lang geblieben, sondern schon An. 1589. zu obgemeldter Station nach *Torgau* gelanget, darinnen er noch über 30. Jahr gelebet, als er An. 1620. dieses Zeitliche gesegnet hatte, nachdem er 85. Jahr alt worden, und seinem Gott 55. Jahr in Schul- und Kirchen-Aemtern getreulich gedienet hatte, wie solche Nachricht Herr *M. Görg Christoph Pohnhölzel*, Past. zu *Sörrenbach* hierzu mitgetheilet, aber den Fontem, woraus sie genommen, nicht angemerket hat. \*

B

8) BIN-

\* Dessen Antecessores werden l. c. benennet 1. *Martin Naumann*. 2. *Wolffg. Mühlstein*. 3. *Simon Gutschmidt*. 4. *Antonius Orto*. 5. *Joh. Pulfferer*. 6. *Casp. Berouer*; *Jubilans*; nach ihm sind gefolget. 7. *David Vulpinus*, der in Kriegszeiten viel ausgestanden, und hernach erst an der Pest gestorben. 8. *Joh. Schönbach*, kam im 62ten Jahr als Exul von *Groß-Kürbitz* aus *Böhmen* hieher; dessen Vatter, *Barthol. Schönbach*, auf recommendation Herrn *Melanchtons*, Prediger zu *Joachimsthal* worden war. 9. *Caspar Försch*, auch ein *Jubilans*, l. loco. 10. *M. Paulus Winckler*, starb An. 1714. darauf 11. der dißmahlige Pastor, Herr *Zach. Porzig*, solches Pfarr-Amt an seinem Geburths-Tag angetreten, und biß dahero in Seegen allda gelebet hat.

\* Das Gelehrten Lexicon hat auch unterschiedliche berühmte *Bombers* benennet, die aber von diesem Stamm nicht werden entsprossen seyn, dann der Stamm-Vatter, *Michael Bomber*, war An. 1522. zu *Carlstadt* entsprossen, der zu Zeiten *Lucheri* und *Melanchtons* zu *Wittenberg* studirte, und allda Magister wurde, hernach als Musterschreiber in Krieg diente, darauf An. 1546. in *Greiffswalden* als Professor *Poëtics* & *Mathematicum* angenommen wurde. Er thät sich aber hernach in allen Facultäten hervor, gieng als *Würzburgis. Rath* in *Frankreich*, promovirte zu *Ferrara* in *Doctorem Juris*, legte sich zu *Padua* auf die *Medicin*, wurde hierauf

8) BINCHIUS, *M. Johannes*, ein Herfordischer Prediger und Senior, war allda geboren m. Augusto An. 1596. gieng zu Herforden und Hannover in die Schule, von dannen auf die Universität Helmstädt und Gießen: kam anfänglich in das Prediger-Amt zu Rotinghausen / allwo er das Wort des HErrn 15. Jahr treulich gelehret; darauf er nach Herforden beruffen wurde, und allda 38. Jahr Pastor und Senior gewesen ist, biß er endlich den 20. Febr. 1651. in dem HErrn entschlaffen, seines Alters 75. Jahr und im 53ten seines Prediger-Amts, dem aber sein Successor, Herr *M. Bernh Krachs*, wegen Alters Unvermöglichkeit, ist substituirt gewesen.\* Diese Nachricht ist genommen aus denen fortgesetzten Sammlungen / Anni 1726. allwo p. 370. Herrn *Friderici Christiani Borgmeyers*, V. D. M. ap. Hervordientes, er:

neuertes Gedächtnis aller Prediger daselbst, von Zeiten der Reformation Lutheri an, recensirt wird, darunter obgedachter *M. Binchius* der 14te gewesen, dessen *Epitaphium* an der Münster-Kirche, stehet p. 375. angeführet. Seine herrliche Schrifften werden auch allda gemeldet, 9. an der Zahl, darunter ist *Mellificium Theologicum*; Göttliche Buß-Possune, in 250. Predigten; ob man bey dem H. Abendmahl brennende Lichter ohne einigen Aberglauben brauchen möge? Catechismus Psalmodicus; Lapis offensionis ad Rom. IX; Remedium impietatis; Schatz, über alle Schätze, *Jesus* 2c. 2c.

9) BOETTNER, *Damian*, war der letzte Evangelische Pfarrer in dem Hirschbergischen, zu Langen-Oelße, geboren Sonntag Quinquag. An. 1584. allwo sein Vater, *Christoph Böttner*, ein Becker und Kirchen-Pflesger

bey dem Churfürsten zu Pfalz Kirchen-Rath und Bibliothecarius, endlich zu Straßburg Historiarum Professor, starb allda den 27. Oct. An. 1587. war ein in allen Wissenschaften und meisten Europäischen Sprachen wohl erfahrner Mann. Dessen 3. Söhne waren auch berühmte Männer, *Dr. Mich. Philipp Beutber*, General Superint. bey dem Herzog zu Zweybrücken; *Dr. Joh. Mich. Beutber*, Prof. Juris in Straßburg und *Jacob Ludwvig Beutber*, Landschreiber im Amt Bergzabern.

\* Die sämbl. Pastores und Seniores am Münster zu Herforden sind folgende gewesen 1. D. Joh. Dreyer, Reformator, Pusillanimus. 2. Henricus Vogelmann, vortshero, gleich dem vorhergehenden, ein Augustiner-Mönch. 3. Joh. Hunschius, ein Dominicaner. 4. Remingius Albanus, Hefsus. 5. Joh. Coccius. 6. Henr. Vogelmannus. 7. Conradus Vergerius. 8. Wilh. Crudring. 9. Hermann VVesseling. 10. Joh. Backenius. 11. Joh. VVasserham. 12. M. Eucharius Catharini. 13. M. Jacobus Gerhardi, zu dessen Zeit An. 1632. ein Reformations-Jubiläum in dasigen Münster celebret wurde. 14. M. Johannes Binchius, Jubilæus. 15. M. Bernhard Krachs. 16. Matthias Roshe, auch ein Jubilæus.

ger gewesen war. Er frequentirte die Schulen in Patria, Kiel und Hirschfeld, da sein Vatter schon gestorben war, allwo er Armuth halber von dem Rectore, *M. Pancratio Kullmanno*, in die Communität befördert wurde. Hierauf gieng er in das Gymnasium illustre nach Braunschweig, und An. 1605. auf die Universität Leipzig, wohin ihn überall Sorg und Kummer begleitet hatte; doch fand er allhie bald die Fußstapffen der Göttl. Vorsorge, da er bey Herrn Görg Kirsten, Buchhaltern der Viatischen Buchhandlung von Nürnberg, eine anständige Condition bekommen, darinnen er sich 104. Jahr aufgehalten, und von dem Herrn Principaln noch die Unkosten erlanget, daß er An. 1611. zu Wittenberg in Magistrum promoviren konte. Als er die Universität quittirte, bekam er A. 1615. seine Beförderung zum Pastorat, Langenölse, allwo er nicht gar 40. Jahr bleiben dorffte, weil An. 1684.

die Reformation überhand nahm, dadurch er von denen Kayserl. Commissarien von seinem Amt und Dienst getrieben wurde; begab sich dannenhero als ein Exulant nach Lauben, allwo er noch 12. Jahr gelebet, und den 7. Sept. An. 1668. in 85. Jahr seines Alters verschieden, da er vor 52. Jahren zum H. Predig: Amt war ordiniret worden. Verheurathet war er mit *Barbara*, Herrn *Laurentii Sattrauffs*, Pastoris zu Ottendorff Tochter, welche nebst ihren Schwestern, die Vocal-Music ex fundamento verstanden, mit der er 5. Kinder erzeuget, davon ein Sohn, *Gottfried Böttner*, An. 1660. als Pfarrer zu Jändensdorff gestorben; Herr *Caspar Damian Böttner*, aber starb An. 1687. als Pfarrer zu Friedersdorff, der sich seinen Sarg und Grab zeitlich hatte verfertigen lassen, und als er krank worden, gewünschet und gehoffet hatte, an seinem Geburths: Tag zu sterben, \* dahero er auch von allen denen

B 2

Seinze

\* Von Gelehrten und andern vornehmen Personen, die an ihren Geburths: Tagen gestorben, und also an eben demjenigen Tag ihr zeitliches Leben wider lassen müssen, daran sie es vor einigen Jahren empfangen hatten, sind gar viele Exempla vorhanden, und von denen Gelehrten hin und wieder colligiret worden. Herr Theodorus Krauß, ein gelehrter Jurist zu Schweidnig, hat An. 1708. ein besonderes Schediasma Historicum herausgegeben, de Die natali, Viris insignibus & eruditis emortuali, welches von dem gelehrten Herrn *Bernhard* in seiner *curieuses Historie von Gelehrten* p. 319. angeführet stehet, allwo auch einige Exempla derjenigen gemeldet sind, die an ihren Geburths: Tagen gestorben, neml. *Prosper Albinus Antipater Sidonius*, ein berühmter Poët, der alle Jahr an seinem Geburths: Tag das Fieber bekommen und frantz worden, und eben an demselben endlich gestorben, von welchem auch des *Josephi Barberii* verfa. aus dessen Buch, *de Miseria Poëtarum Græcorum* angeführet werden:

Seinigen gänzl. Abschied genommen, mußte aber dennoch ein Monat länger leben. Von diesem stamte Herr *M. Gottfried Böttner*, welcher so wohl im Diaconat als Pastorat dessen Successor zu Friedersdorff worden, und d. 21. Jan. An. 1714. allda gestorben; von dem abermahl ein Sohn, Herr

*Caspar Damian Böttner*, nach dessen Todt zum Diaconat allda gelanget ist: von welchen allen in der berühmten und vermehrten Schlesischen Prier:Quelle, Herrn *Theod. Krausens*, ein mehrers an das Licht kommen wird, welche Herr *Fried. Roth-Scholz* zum Verlag in Händen hat.

10) BONER

Febrim habet *Ansigater*, natali luce, calentem,

Solum Natalis dum redit, ipse jacet.

Dicite vos Medici causam, cur illa recurrit?

Luce una durans, annua febris erat.

Engleichen *Johannes de Labadie*, und *Henricus Ahingius* werden auch hinzu gezehlet. Erstgedachter Herr *Krause* hat in der Vergnügung müßiger Stunden, im II. Theil, ap. 19. bis 55. die andere Anmerkung mit lauter solchen Exempeln angefüllt, der an ihren Gebuhrts-Tag verstorbenen Gelehrten, und werden allda benennet: *Hartius*, Petrarchæ Groß-Vatter, der 104. Jahr alt worden; *Raphaël*, ein vornehmer Italianischer Mahler; der Philosophus *Plato*; *Gregorius M. Philippus de Lewis*, *Franciscus Bandinus*, *Joachimus Picus* oder *Spechr*, *Paulus Didymus*, *Joh. Henricus*, *Ernestus Lange*, *Daniel*, ex Nobili prosapia *Brendeliorum*, Erzbischoff zu Mainz, *Joh. à Fuchs*, *Matthæus Schrich*, *Joh. Howelius*, *Joh. Albertus à Mandelslo*, *Kenelm Digby*, *Barthol. Elsternius*, *Casp. Günsber*, *Christian Gveinzins*, *Petrus Pishovus*, *Joh. Schonerus*, *Johannes Müller*, Hamb. auch Jubilæus; *Phil. Melancton* wird von Herrn Hildebrand und Herrn Brunner auch darunter gezehlet, wird aber hier gewiesen, daß er 63. Jahr alt worden; *Christoph. Moshauer*, *Christoph Madrutius*, *Henricus Emanuel*, *Matthias Bernegger* ist wie *Simson Mencilus*, Prediger zu Heilsbronn, an seinem Gebuhrts-Tag begraben worden; ferner *Prosper Albinus*, *Cornel. Grosius*, *Prosper Farinacius*, und *Erhard Schneppius*. Obgedachter Herr *Christoph Andr. Brauner*, hat in seinem *Fato Theologico-Historico*, P. II. C. VI. Sect. VI. §. 7. auch viele Exempel so wohl hoher Häupter, als anderer vornehmer Personen, so wohl männlichen als weibl. Geschlechts verzeichnet, die an ihren Gebuhrts-Tagen sollen verstorben seyn, darunter *Belfazar*, *Attalus*, *Julius Cæsar*, *Augustus* und viel andere mehr befindlich sind, davon aber Herr *Tb. Krause*, einige in Zweifel gezogen. Wie dann der auch allda stehende König in Schweden *Gustav Adolphus* nicht darunter gehöret, indem dessen Lebens-Lauff an dessen Hoff Predigers *D. Jacobi Fabricii* Leich-Predigt, JUSTA GUSTAVIANA betitult, p. m. 58. & 89. ausdrücklich bezeuget, daß er An. 1594. den 9. Decemb. zu Stockholm geböhren, und An. 1632. d. 6. Nov. in der Schlacht bey Lützen Siegreich umgekommen. Ich schliesse diese Observation mit dem Epicedio, welches dem Herrn

10) BONER, *Henricus*, ein Nürnbergischer bergischer wohl verdienter Kirchendiener und Senior zum H. Geist allda, von welchem die betrübte *Pegnesis*, \* über den Todes-Fall des edlen Floridans, das ist, in der Beschreibung des Lebens, Kunst- und Tugend-Wandels Herrn Sigmund von Bircken, p. 294. meldet, daß die umstehende gute Freunde und Verwandte des Sterbens

B 3

*Günthero*, M. Balthasar *Stephani*, dessen Collega an dem berühmten Gymnasio zu Breslau, in folgenden Sinnreichen Zeilen verfertigt hat:

Natalem CHRISTI celebrat dum dedita CHRISTO

Turba, sacrans Nato pectora grata DEO.

Fatalem *Günthero* diem tu claudis in orbe

Natalem recolens sed simul ipse tuum.

Sic Tibi *Natalis Fatalis* contigit, unum

Atque annos decies sex ubi natus eras.

Sed bene *Natalis* tibi, qui *Fatalis*, is ipse

*Natalem aeternum* nunc dat in arce Poli.

\* Die betrübte *Pegnesis* ist ein Sinnreiches und erbauliches Hirten-Gespräch der *Pegnesischen* Blumen-Genossen, über den Todes-Fall des edlen *Floridans*, von einem gelehrten Membro, Herrn *Martin Limburger*, *Myrtillus* benennet, gewesenem Pfarrer zu *Krafftshof*, und Urheber des vortrefflichen *Irrgartens* daselbst, verfaßt. Diese löbliche Gesellschaft ist die andere, die in Deutschland zur Verbesserung der teutschen Sprach und Red-Bierlichkeit ist ausgerichtet worden.

Nachdem nemlich schon An. 1617. den 24. Aug. bey einer Fürstl. Trauer-Versammlung zu *Waimar*, in Gegenwart vieler Fürstl. Personen, der gelehrte Edelmann, Herr *Caspar von Teutleben* den Vortrag gethan, weil in *Italien* an so vielen Orten besondere Gesellschaften, zur Beförderung selbiger Sprach und guter Künste, angerichtet wären, ob man nicht eben dergleichen auch in *Deutschland* bewerkstellen könne? solches wurde alsobald beschloffen, eine Fruchtbringende Gesellschaft aufzurichten, derer Ober-Haupt allezeit eine Fürstl. Person seyn, und jedes Membrum sich einen besondern Beynahmen zulegen sollte; wie dam gleich damahls der anwesende Fürst von *Anhalt*, Herr *LUDEWIG*, der ältere, zum Oberhaupt erwehlet, und der Lehrende benennet worden, welchem hernach Herzog *WILHELM*, von *Sachsen Waimar*, der *Schmackhafte*, und diesem, Herzog *AUGUSTUS* zu *Sachsen*, postulirter Administrator des Primats und Erz-Stifts *Magdeburg*, der Wohlgerathene, gefolget ist. Zum Sinnbild wurde erkieset, ein *Indianischer* *Palmen- oder Rockos-Baum*, mit der Beschrift: *Alles zum Nutzen*; davon auch die Gesellschaft der *Palmen-Orden* genennet wurde; und war ominös, daß Herr von *Teutleben* der Urheber derselben gewesen, wodurch die *Teutsche Sprach* gleichsam ein



sterbenden Floridans, ihre Seuffzer mit dem Gebet dieses grauen Ehren-Haupts vereinigten, welches der Norrischen Kirchen-Gemeinde schon damals über ein halbes Jahrhundert getreulich gedienet hatte. Von dieses Jubilæi Lebens-Geschichte ist durch Herrn M. Georg Jacob Schwindel, dermahligen treueifrigeren Mit-tag-Predigern an der Catharinen-Kirch zu Nürnberg und Diacono am neuen Spital zum H. Geist daselbst, folgende Nachricht erhalten worden: daß er in dieser löbl. freyen Reichs-Stadt d. 21. Jun. An. 1610. gebohren, und nach absolvirten Cursu Scholastico und Academico, in dessen betrübten Kriegs-Läufften anfängl. An. 1632. Ludimoderator in dem Städtlein Lauff worden, aber

gleich folgenden Jahrs ins Ministerium gelanget, und zu der Pfarr-Gemeinde Regelsbach und Gustensfelden beruffen worden sey; An. 1636. kam er in die Suden am neuen Spital zum H. Geist in Nürnberg, und An. 1640. wurde er Diaconus an gedachter Kirche zum H. Geist selbst, allwo er 12. Jahr gedienet hatte, biß er A. 1652. Prediger in der St. Peters-Kirche all da, und endlich An. 1673. Senior in der Kirche zum H. Geist worden war, allwo er auch den 23. Sept. An. 1684. in dem Herrn seel. entschaffen, da er sein Alter auf 75. Jahr, das Ministerium aber auf 51. Jahr, ohne dem Schuldienst gebracht hatte. Er führte zum Sinnbild, den gecreuzigten Jesum, mit dem Symbolo Onomastico: Hinc Beatitudo Nostra.

I I) BORN-

neues Leben und Wachsthum überkommen hatte, wie dann hernach viel hohe, vornehme und fürtreffliche Personen darein getreten, und viel gutes darinnen gewürcket haben.

Aus dieser Fruchtbringenden Gesellschaft hat ein berühmtes Mitglied, der Edle Herr Georg Philipp Harsdörffer, der Spielende beygenahmet, An. 1642. mit Zuziehung des berühmten Nürnbergischen Poëten, Joh. Klaji, den gecrönten Blumen-Orden der Pegnessischen Gesellschaft gestiftet, darinnen auch ein jedes Membrum einen besondern Bey-Nahmen bekommen, wie er selbst sich den Nahmen *Sirafon* beygeleget: nach dessen Abgang ist der edle Floridan, oder Herr Sigm. von Bircken, als Praes des dieser Pegnessischen Gesellschaft erwöhlet worden, welcher zum Sinnbild vor den gangen Orden, die *Granadillo* oder die *Passions-Blume* erwöhlet, mit der Beyschriff, *Divini Scena doloris*, und einem jeden Hirten wiederum eine besondere Blume zugetheilet, davon sie der *Blumens-Orden* heisset, darinnen auch viele gelehrte und berühmte Männer, meistens Kayserl. gecrönte Poëten, auch einiges gelehrtes Frauenzimmer ist aufgenommen worden, und haben zur Devise geführt: Den Himmel zu ehren, die Sprache zu mehren, die Treue zu nehren! davon ein mehrers in Herrn *Omeisens Anleitung zur teutschen Reim- und Dicht-Kunst* p. 40. und 44. und in der betrübten *Pegnesh*, p. 3. 199. geschrieben stehet.

11) BORNMANN, *Christmann*, war ehemahliger Pfarrer zu *Tschornwiz*, und hatte nicht nur vor sich die Gnade von Gott, 50. Jahr in d. Predig: Amt zu leben, und als ein Jubel: Priester 75. Jahr alt zu werden, sondern auch einen gleich mässi- gen Sohn als Jubel: Priestern zu hinterlassen, derselbe war auch gleiches Nahmens

12) BORNMANN, *Christmann*, gewesener Archi-Diaconus zu *Delitsch*, welcher An. 1610. geboren, nach absolvirten Studiis Academicis An. 1635. mitten in denen Kriegs: Zeiten zum Pfarr: Amt nach *Treibis* ist vocirt worden, kam aber bald darauf A. 1638. zum Diaconat nach *Brehna*, in die Bitterfeldische Inspection gehörig, welche Herr *M. Joh. Samuel*

*Weidner* der Zeit verwaltet, Herr *M. Joh. David König* aber Pastor, und Herr *M. Christ. Fried. Steche*, dessen Substitutus ist. Als aber solches Ort durch das verderbliche Kriegs: Feuer verheeret und verbrennet, die Pfarr: Kinder zugleich, durch Hunger und Pestilenz bis auf wenige verzehret wurden, kam er An. 1640. nach *Delitsch*, und diente allda seinem Gott bis an sein Ende getreulich; seine Predig: Art hatte er sich selbst in diesem Vers vorgeschrieben gehabt:

*Simpliciter, breviter, graviter si dico, sat esto.\**

Er starb An. 1688. als er sein Alter auf 78. Jahr, 9. Wochen, 2. Tag, sein Predig: Amt aber über 52. Jahr gebracht hatte, von dessen Söhnen einer Rector und Bibliothecarius zu *Riga*

\* Ob lange oder kurze Predigten zur Erbauung der Zuhörer anständiger zu halten? Kan so schlechter Dings hie nicht beurtheilet werden: die Zeit und Gelegenheit, die Materie und andere Umstände müssen hierinnen selbst Befehle geben, dann bey Casual-Inaugurations- Fast, Buß: und Bet: Tags, Predigten finden sich mehrere Umstände und wichtigere Sachen abzuhandeln; als in denen ordinairn Amts: Predigten, von welchen der hochverdiente Herr *Dr. Quenstedt*, in seiner vorstrefl. *Ethica Pastoralis* und *Instructione Cathedrali* p. 678. den CXVII. Aphorismum also gegeben hat: *Moram Ecclesiastes perorando non excedat sine gravi causa*, in solcher Zeit kan eine Materia mit grosser Erbauung abgehandelt werden; lange Predigten aber führen gemeinlich entweder einen Wischmasch von vielen Materien oder viel Tautologien mit sich, welche die Zuhörer mehr verwirren, als erbauen. Der seel. *Dr. Luther* hatte einsmahl von dem berühmten *Urbano Regio* eine allzulange Predigt angehört, und hernach zu ihm gesprochen: *Mi Urbane! Regio quidem & egregie concionatus es, sed minus urbane, quia nimis prolixè.* Denen Candidaten soll er bey ihren Prob: Predigten den Rath gegeben haben: *Stetigt getrost hinauf, thut das Maul und Buch auf, und hört bey Zeiten auf.* *Plura de hac mat. dabunt D. Quenst. l. c. à p. 678. 686. D. Hildebrand de Concionibus Veterum, C. III. §. XII. & M. Eckhard in Studio Theol. p. 211. sq.*

Riga worden ist, wie solches Herr *Zach. Porzig*, im IV. Beytrag der fortgesetzten Sammlungen An. 1727. p. 617. aus der dem seel. Archidiacono von Herrn *Dr. Bilefeld*, gewesenem Superintendenten zu Delitsch gehaltenen Leichen-Predigt, zu dieser Arbeit communiciret hat.

13) BRAUN, *Jacob*, war lezlich Pastor Primar, und Superintend. zu *Waltershausen*, ingleichen des Geistlichen Unter-Gerichts allda Assessor gewesen, gebohren zu *Salzungen* d. 6. Jul. An. 1643. kam nach absolvirten Studien anfängl. An. 1668. Dnc. I. p. Trin. als Pfarr Substitutus nach *Wiegleben*; ein Jahr darauf zum Pastorat in *Walwinckel*; ferner im

Anfang des 1677. Jahrs zur Pfarr *Schweina*, wie Herr *Weinrich* in *Hennebergis. Kirchen- und Schul-Staat* p. 321. gedencket: von dannen An. 1699. zum Kirchen- und Landes-Inspectorat nach *Gotha*, endlich An. 1701. zur Superintendur *Waltershausen*, allwo er auch, nachdem er in der ersten Ehe 51. Jahr, in der andern 4. Jahr, im Predigt-Amt aber 60. Jahr gelebet hatte, nach seiner Dnc. I. p. Trin. An. 1728. in der dasigen Stadt-Kirche, zur Hülffe Gottes genannt, gehaltenen lezten Predigt, daran er auch vor 60. Jahren seine Antritts-Predigt gethan hatte, \* bald darauf d. 16. Jun. dieses Zeitliche gesegnet, seines Alters 85. Jahr,

\* Dieser Jubilæus giebet einen Beytrag zu des Herrn *M. Johann Wilb. Spockners*, *Historischen Nachrichten*, von allerhand denckwürdigen Anzugs-Predigten, darinnen XX. Exempel beschrieben werden solcher Priester und Theologorum, die bey ihren Antritts-Predigten eine denckwürdige Begebenheit gehabt haben. Hier ist dieses denckwürdig, daß Herr *Braun* an eben demjenigen Sonntag, daran er bey seinem ersten Officio seine Antritts-Predigt gehalten, auch seine letzte Predigt nach 60. Jahren in seinem lezten Amt abgeleget, und damit Abschied genommen hatte.

Vor denckwürdig kan auch gehalten werden die letzte Antritts-Predigt des bekandten Herrn *Dr. Joh. Vilb. Petersens*, zu *Lüneburg*, welcher nebst seiner Ehe-Liebsten, *Fr. Johanna Eleonora*, gebohrenen von *Merlau*, beide ihre Leben selbst beschrieben, darinnen er p. 82. sq. gedencket, daß er schon im Monat Jun. An. 1688. nach gehaltener Abschieds-Predigt zu *Eutin*, bey dem Herzog zu *Hollstein* und *Bischoff* zu *Lübeck*, sich nach *Lüneburg* auf den Weg gemachet, unter Wegen aber erfahren, daß sein Antecessor, Herr *Dr. Casp. Herman Sandhagen*, der zur General-Superintendur des *Hinter-Pommerischen Creises* in *Stargard* beruffen gewesen, solche Vocation nachgehends refusiret, und von dem Fürstl. Hoff zu *Zell* bey seiner bisherigen Superintendur zu *Lüneburg* wolte beybehalten werden, also daß Herr *Dr. Petersen* ihm bis auf andere Beförderung nur solte adjungiret seyn, welches aber dieser nicht eingegangen, sondern erst etliche Monat lang durch verschiedene Vorstände sowohl bey dem *Lüneburgis. Rath*, als bey dem *Consistorio* zu

Jahr, weniger 3. Wochen, und ist in solcher Kirche begraben worden, aus dessen Epitaphio daselbst, worunter sein Symbolum Psal. XXXI. 3. stehet, diese Nachricht von dem berühmten und gelehrten Herrn *Joh. Görg Funckern*, Burgemeistern und Juris Consulto zu Waltershausen, dessen in Herrn *Wegels* Hymnopœographia P. II. p. 20. Meldung geschehen, durch gedachten Herrn *Wegel* hiezu ist communiciret worden.

14) BRESLER, *Christian*, Pfarrer der Herrschafft *Straupitz*, in dem Lübbenschen Creiß der *Nieder-Lausitz*, welcher in *Groß-Mockro*, unter dem Ordens-Amt *Friedland*, den 27. Sept. An. 1641. geboren war, allwo sein Herr *Vatter*, *Simon Bresler*, Prediger gewesen. Den Grund seiner Studien legte er zu *Samenz*, *Co-*

*burg* und *Goslar*, und absolvirte dieselbe zu *Wittenberg*. An. 1666. d. 1. Nov. gelangte er zu obgedachten *Pastorat Straupitz*, welches zwar ein mühsel. und beschwerliches Amt gewesen, doch hatte er dasselbe durch *Gottes Gnade* beständig bis in sein hohes Alter und Ende, mit gutem *Ruhm*, *Treu* und *Fleiß* verwaltet. \* In solcher Zeit hatte er die *Ehre*, den *Präsidenten* des *Marggraffthums Nieder-Lausitz*, Herrn *Willibald* von *Houbald*, mit seiner Gemahlin, nach 50. jähriger Ehe, in ihrem *Jubilæo* *Gamico* wieder einzussegnen. An. 1692. hatte er seine schöne *Bibliothec*, von 800. *Stück* *Bücher*, durch eine *Feuers-Brunst* verlohren, und solches vor eines seiner größten *Unglück* gehalten. In zweyfacher Ehe hatte er 4. *Söhne* und 10. *Töchter* gezeuget, und

E

und

*Zell* aufgehalten wurde, bis Herr *Dr. Sandhagen* ihm erst zu Ende des Jahres die *Stelle* geraumet, und die *Canzel* zu seiner *Antritts-Predigt* eröffnet, die *Dnc. IV. Adv.* konte gehalten werden, welches allerdings ein übles *Omen* gewesen, wie der *unglückl. Ausgang* bewiesen, daß er nicht lang allda verbleiben durfte, sondern schon An. 1692. nach *ausgestandener scharffen Inquisition*, nebst der *bekandten Visionistin*, *Rosamunda Juliana* von *Affsburg*, in dem *Fürstl. Consistorio* zu *Zell* seines Amtes wider entsetzet worden, worauf er zu *Niederbodeleben* ein *Land-Gut* gekauft, und allda ein *Privat-Leben* geführt, da er vorher *Profess.* zu *Kostock* gewesen, hernach *Pastor* zu *Hannover*, nachgehends *Superintendens* zu *Lübeck* und *Hoff-Prediger* bey dem *Herzog* zu *Eutin* worden war.

\* Dieser *Jubilæus* ist unter diejenigen *Exempel* zu rechnen, welche *unverändert* bey einer *Vocation* oder *Gemeinde*, vom *Anfang* ihres Amtes, bis an das *Ende* ihres Lebens verblieben sind, dergleichen sowohl in dem *Jubilæus-Priester Lexico*, als in dieser *Continuation* gar viele zu finden sind, wie die gleich folgende *Jubilæi*, *Brömol* und *Bachner* auch hieher zu rechnen, item *Martinus Diesch*, 57. Jahr; *M. Joh. Eberlein*, 54. Jahr; *Valentin Ermel*, 56. Jahr. *Casp. Süßlein*, 51. Jahr; *Mich. Grimm*, 54. Jahr, an einen Ort, und viele andere mehr.

und sich bey guter Natur und verwun-  
dernswürdigem Gedächtnis bis an  
sein Ende befunden / welches den 2.  
Okt. An. 1728. erfolgt ist / da er 52.  
Jahr Gott in dieser Gemeinde ge-  
dient, und in allem 77. Jahr in der  
Welt gelebet hatte, wie solches Herr  
*Christoph Winzer*, im wohlverdienten  
Andenken einiger 50. jährigen  
Prediger in der Nieder-Lausitz, p. 9.  
und 10. bezeuget.

15) BROEMEL, *Wolfgang*, wird  
auch bisweilen *Brümel* genennet, und  
war ein Orlamündischer Pfarrer zu  
*Engerda* / zugleich auch der Inspe-  
ction Adjunctus gewesen, geboren  
d. 3. Aug. An. 1609. welcher nach  
abfolvirten Studien anfänglich eine  
Zeitlang Schul-Collega in seiner  
Vatter-Stadt Orlamunda worden,  
hernach bekam er die Vocation An.  
1639. nach Engerda zum Pastorat,  
und bezog dasselbe Dn. V. p. Trin.  
allwo er auch folgendes der Kirche  
Gottes beständig gedient, und zu  
obgemeldter Orlamündischer Adjun-  
tur als Senior gelanget ist; wie er

dann auch allda An. 1699. d. 8. Jul.  
in dem 90ten Jahr seines Alters, und  
60ten seines Ministerii, ohne die Schul-  
Jahre, verstorben. Jedoch sind ihm  
wegen des Alters Schwachheit schon  
von An. 1678. an, unterschiedliche  
Substituti beygesetzt gewesen, \*nemlich

1. *Georg Reinecker*, An. 1678. wel-  
cher aber nach 7. Jahren nach Kala ist  
beruffen worden.

2. *Bartholomäus Körber*, An. 1686.  
der An. 1690. nach Eichenberg ge-  
kommen.

3. *Elias Kretzmar*, so An. 1699.  
nach Heilingen beruffen worden.

4. *Gottfried Mylius*, der ihm bey  
dessen Todt succediret hat, davon *M.  
Löber in Hist. Eccles. Orlamundana* p.  
244. weitläufftiger zu lesen, allwo auch  
die *Antecessores à tempore* Reforma-  
tionis zu finden, nemlich

1. *Vitus Möller*, An. 1554. welcher  
allda als *parum quidem doctus*, sed  
*laudabilis vitae & Conversationis*  
beschrieben wird.

2. *Paulus Weisheuser*, der sich der  
Formulæ Concordiæ unterschrieben,  
wiewohl

\* Dieses Exempel *Brümelii* vermehret die Anzahl derjenigen Pastorum Emeri-  
torum, die wegen Alters und Leibes Schwachheiten, eine geraume Zeit, und zwar  
dieser 21. Jahr lang, mit *Substituten* sich haben helfen und behelfen müssen; der-  
gleichen auch Herrn Jubilæo, *Paulo Cressen*, der bald folgen wird, begegnet ist.

Wann der liebe Gott einem treuverdienten unvermögendlichen Priester ei-  
nen gottseeligen und friedfertigen Substituten beschehret, so ist solcher ein rechter  
Stab in seinem Alter, und ein grosser Trost bey seinem vorhandenen Elend; wo  
solcher aber von einem wiederwärtigen Gemüth ist, so ist er ein gewisser Beförde-  
rer seines herannahenden Todtes, davon obangeführter *Misander*, bey *Nic. Becken*,  
in wohlgeplagten Priester, von der Substituten Plag, à p. 89. bis 102. zu  
lesen ist.

wiewohl dessen Nahmen darinnen Waitheicher falsch gedruckt ist.

3. *M. Jacobus Stöcker*, welcher An. 1602. nach Jena zum Diaconat, von dannen nach Eisleben zum Pastorat gelanget.

4. *Joh. Michael*, der nach 2. Jahren An. 1604. schon gestorben.

5. *David Hartmann*, welcher An. 1639. von einigen Soldaten, die im Pfarr-Haus Quartier nehmen wolten, in seiner Wohnung ist erschossen worden, welcher Casus tragicus allda mit mehrern beschrieben stehet.

16) BRONN, *Jacobus*, war Pastor zu Waltershausen, im Gotha'schen Fürstenthum, wurde von der Land-Kirche und Schul-Inspection dahin beruffen An. 1700. und Dn. XIII. p. Trinit. allda präsentiret, worauf er Dn. XV. p. Tr. angezogen, und ist An. 1717. als an dem damaligen Reformation-Jubilæo, noch am Leben gewesen, wie Herr *Dr. Cyprianus* in *Hilar. Evang.* p. 284. dessen gedencket, aber keine weitere Nachricht von ihm gegeben hat.

17) BUCHNER, *Johannes*, Chur-Sächsischer Pfarrer zu Ober-Franckenhayn und Hopfgarten, auch gewesener Senior der Inspection Bor-

na, wird von Herrn *Zach. Porzig*, als ein Beytrag zu diesem Jubel-Priester Lexico, in denen fortgesetzten Sammlungen An. 1727. p. 615. aus einer Grab-Schrift auf dem Leichen-Stein des Kirchhoffs zu Ober-Franckenhayn, communiciret und gemeldet, daß er den 3. Martii An. 1593. an demselben Ort von Priesterlichen Eltern gezeuget und gebohren worden, dessen Vatter gleiches Nahmens, *Johann Buchner*, sein Antecessor allda gewesen, zu dessen Succession er in dem ersten Reformation-Jubel-Jahr 1617. beruffen, ordiniret und confirmiret worden ist; worauf er bis in das 54te Jahr sein Priesterl. Amt treu und fleissig verwaltet, auch in denen zu solcher Zeit entstandenen 30. jährigen Kriegs- und Pest-Zeiten vieles Ungemach ausgestanden hat, dergleichen auch von andern getreuen Dienern des Herrn ganz erstaunl. Fata in diesem Tractat schon beschrieben stehen, \* bis er endlich alt und Lebens satt d. 9. Martii An. 1671. sein Amt und Leben beschloss, da er sein Alter gebracht hatte auf 78. Jahr und 6. Tag. Kommet also dieser einem andern Jubilæo, *Joh. Buchnern*, der in diesem Lexico p. 59. schon beschrieben stehet,

© 2

als

\* Dergleichen Exempla treuer Diener Gottes, die in Kriegs-Zeiten schwere Fatalitäten haben auestehen müssen, sind in Jub. Pr. Lex. schon viele beschrieben, davon nur wenige zu gedencken, die Lebens-Geschichte Danielis *Gregorii*, *Balthasaris Mähzeli*, *M. Joh. Philipp Unfugs*, können gelesen werden; ingleichen gehören hieher in dieser Continuation, des nächst vorstehenden *Brömelii* Antecessor, *David Hartmann*, *M. Fried. Kistler* &c.

als Pfarrer ehedessen zu Trautenhahn, an die Seite. Dieses Ort Ober-Frankenhausen, wird in Herrn Crellens jetzt lebenden geistl. Ministerio in Thurn-Sachsen, Ober-Franken benennet, dessen Patronus Herr Gottlob *Innocentius* von Pinsiedel, auf Hopfgarten ist, darinnen die Seelensorg Herrn Ernst Gottfried Heutebrück, der dem seel. Herrn Samuel Pfeiffern succediret hatte, damahls anvertraut gewesen.

18) CALVOER, *Caspar*, war General-Superintendens zu Grubenhausen, und Consistorial-Rath, wie auch P. P. zu Clausthal, welcher in die 50. Jahr in Kirchen- und Schul-Ämtern gestanden, da er den 11ten Maii An. 1725. dieses Zeitliche gesegnet, und sein Alter auf 75. Jahr gebracht hatte. Mehrere Nachricht von demselben ist zu finden in Memoria Justi in Pace, oder Biographia Casp. Calvörrii, delineata per F. F. *Fahsum*, V. D. M. apud Goslarisches, wie Herr *M. Ponhölzel* berichtet hat.

19) CANT, *Andreas*, ein Reformirter Bischoff der Geistlichen und Episcopal-Communion in Etenburg, welcher in seinem 91ten Jahr mit Todt abgegangen, nachdem er 64. Jahr im Ministerio Ecclesiastico gelebet hatte, wie gleichfalls Herr *M. Ponhölzel*, aber ohne fernere Nachricht, hierzu communiciret hat.

20) CEMENTARIUS, *Johannes*, ein wohlverdienter Theologus und

endlich gewesener Pastor und Superintendens der berühmten freyen Reichs-Stadt Regensburg, war von Blau-Beuren gebürtig, und nachdem er in denen Fürstlichen Württenb. Schulen und Universität Tübingen seine Studien absolviret hatte, kam er An. 1570. zum Diaconat nach Tübingen, 4. Jahr hernach zum Pastorat Tzellbach, (im gelehrten Lexico stehet unrecht Tzellbach) in der Canstädtischen Dioeces gelegen; ferner wurde er von denen Evangelischen Landständen in Oesterreich circa An. 1584. nach Linz, als Ecclesiastes Primarius beruffen, kam aber als ein Exulant wieder in sein Vaterland, und wurde Special-Superintendens zu Blau-Beuren; als aber zu selbiger Zeit der gewesene Superintendens zu Regensburg, *M. Anshelmus Hagenlojus* An. 1608. in das Württenbergische als Decanus nach Weiblingen gegangen, wurde er dagegen aus dem Württenbergischen als Superintendens nach Regensburg beruffen, welcher Function er auch als ein reiner Theologus, der es mit Gott und seiner Gemeinde getreulich gemeinet, ob er schon darüber von den Reformirten viel erdulden mußte, mit aller Amts-Treu vorgestanden, bis auf das Jahr 1620. als welches eben sein funffzigstes Amts- und Erlaß-Jahr gewesen ist, daran er wegen seiner Leibes-Schwachheit selbst resigniret, und ohnerachtet man ihn mit aller remonstration

stration in Regensburg zu behalten suchte, so begab er sich doch noch in sein Vaterland, daselbst die übrigen Tage seines Lebens in Ruhe zuzubringen, und sich zu dem instehenden Antritt der Ewigkeiten wohl vorzubereiten; welcher noch in demselbigen seinem Jubel-Jahr, durch eine seelige Auflösung erfolgt ist, davon *M. Fischlinus* in den *Memoriis Theolog. Würtemberg.* mehrere Umstände anzeigen wird. Seine hinterlassene Schriften stehen auch in dem Gelehrten *Lex.* P. I. p. 607. sq. gemeldet, als, das Leben und Sterben des elenden Menschen; Bericht von dem schweren immerwährenden Streit zwischen drey gewapneten, nemlich zwischen dem Menschen/ dem

Teuffel, und zwischen Gott; eine Untersuchung, was eigentlich die Ursach sey, daß viele Menschen sich selbst entleiben? Nachfolgung Christi, wie man sich aller Vitelkeit dieser Welt entschlagen soll? der geistliche Rauffmann, wie man der köstlichen Perle der ewigen Seeligkeit soll nachjagen. Herr *Görg Conrad Maierus*, Pastor zu Fehlbach, hat ihn L. I. Anagram. p. 318. mit diesem Anagrammate puro beehret:

*Johannes Cementarius; in eo sacra mens venit.*

Si nescis, in eo, Lector! mens sacra Ministro

Convenit, ut concors vitaque voxque fiet.\*

€ 3

21). CODO-

\* Herr *Paulus Weinmann*, vormahliger Pastor und Beichtvater Sr. Hochs Freyherrl. Excellenz des Kayserlichen würcklichen Geheimden Raths und Ritters Hauptmanns, Herrn *Hannibal Friedrich* von *Creilsheim* zu Rügland, mein gewesener treuer Freund und Nachbar, der erst dieses Jahr 1731. wegen seiner schönen Gaben und Qualitäten, als Evangelischer Prediger und Diaconus nach Regensburg ist beruffen worden, hat hierzu die sämtlichen Regensburgischen Herren *Superintendenten* des Evangelischen Ministerii daselbst, sint der Zeit der glückseligen Reformation, in folgender Ordnung communiciret, die auch aus andern Fontibus hier kürzlich sollen entworfen werden:

Der I. war, *Hieronymus NOPUS*, welcher von dem Dr. *Luthero* und *Melanchtone* selbst an einen *Hochedlen* Magistrat darzu recommendiret worden, und solches Stelle summa cum laude verwaltet von An. 1543. bis 1551. darauf dieselbe wegen des *Passauischen* Vertrags 2. Jahr ist ledig gestanden.

II. *Nicolaus GALLUS*, oder *Zahn*, succedirte An. 1553. war sonst von *Cöthen* aus dem *Anhaltischen* gebürtig, alwo sein Vater *Petrus Gallus* Burgemeister gewesen, verfahe solches Amt mit sonderbaren Eifer, bis 1570. daran er im *Zellersbad* an einem Schlag-Fluß verstorben, hier aber den 24. Jun. begraben worden; hat also eben diejenige Fatalität gehabt, welche im verwichenen Jahr 1730. den 3. Aug. dem berühmten Theologo, Herrn *D. Joh. Gottfried Schupart*, SS. Th. Prof. und Pastori Prim. zu *Giessen*, da er eben *Academiae Rector Magnificus* ge-



21) CODOMANNUS, *Salomo*, seines Herrn *Vatters*, *Laurentii Codomannus*, unter denen *Bayreuthis. Superintendenten* p. 18. als auch hernach

wesen, unter dem Trinken des Sauerbrunnens in Schwalbach begegnet, da er von einem hefftigen Schlag-Fluß überfallen, todt zur Erden gesunken, welcher in Jena mein *Commensalis* gewesen war:) mehrere Umstände von diesem Gallo stehen im Gelehrten *Lex.* I. p. 1043. daß er auch von *Luthero* zu einem *Evangelischen Prediger* nach *Regensburg* ist *recommendiret* worden, An. 1548. wegen des *Interim* weichen mußte; wurde hierauf *Schloß-Prediger* zu *Wittenberg*, An. 1550. *Pastor* zu *Magdeburg*; und An. 1552. wieder als *Superint.* nach *Regensburg* beruffen.

III. *Fusus OPILIUS*, kam von *Gera* nach *Regensburg* als *Diaconus*, und wurde im folgenden Jahr an *Galli* Stelle *Superintendens*, mußte aber An. 1574. wegen des *Flacianismi* wieder fortziehen. Er soll nach der Zeit in *Wien* 4. ganze Jahr mit solchem applausu geprediget haben, daß ihm öfters bey 8000. Personen, und darunter auch vornehme *Kayserl. Ministri. Graffen* und *Herren* zugehört: seine *Schriften* sollen wegen vieler Gelehrsamkeit sehr seyn admiriret worden, die aber hernach in dem An. 1667. in fol. zu *Madrid* gedruckten *Indice Librorum prohibitorum & expurgandorum Antonii à Solomaj.* p. 671. sind verworffen worden. Er ist endlich als *Pastor* zu *Büdingen* in der *Graffschafft Iphenbug* An. 1585. an der *West* gestorben.

IV. *Bartholomæus ROSINUS*, war An. 1520. zu *Eisenach* geboren, und studirte auch unter *Luthero* und *Melanct.* zu *Wittenberg*, wurde erstlich *Superintendens* zu *Weimar*, und *Fürstl. Beicht-Vatter*, mußte aber, weil er dem *Synergismo* nicht favorisiren wolte, An. 1573. von dannen ins *Exilium* weichen, wie das Gelehrten *Lex.* von ihm berichtet, und wurde im folgenden Jahr von der *Stadt Regensburg* zum *Superintendenten* angenommen, von welchem Herr *Serpilius*, in *Ehren-Gedächtnis* der *Evangelischen Prediger* in *Regensburg* p. 41. gemeldet: Seine *Verdienste* sind allhie ungehlig zc. ob zwar dabey nicht geleugnet wird, daß ihm der *Satan*, (wie ers noch heute treibt) durch seine eigene *Pfarr-Kinder*, den meisten *Widerstand* gethan, und ihn damit zu vielen *Seuffzen* und *Sehnsucht* nach seines *Leibes Erlösung* bewogen, welche auch An. 1586. den 17. Dec. erfolgt ist.

V. *Anselmus HAGELOIUS*, war auch ein *Theologus Jubilæus* gewesen, der in *Jubel-Priest.* *Lex.* p. 159. schon beschrieben stehet.

VI. *Johannes CEMENTARIUS*, ist erst beschriebener *Jubilæus* gewesen.

VII. *M. Sebastian HEMMINGER*, war An. 1577. d. 20. Jan. zu *Grüningen* im *Würtenberger Land* geboren, und wegen seiner sonderbaren *Qualitäten* und *Erudition* An. 1620. zur *Superintendenten-Stelle* alda erwöhlet, darauf er An. 1627. den 4. Jul. eine solenne *Sermon* bey *Legung* des ersten *Grundsteins* der schönen *Dreysaltigkeits-Kirche* gehalten, welche in *Druck* gekommen, und ist den 9. Jul. An. 1628. verstorben.

VIII. *M. Johannes MUNDERLEIN*, stammet her von dem ersten *Evangelis.*

hernach bey dem Jubilæo *Pistorio*, unter welchen er ehedessen auch *Pastor* ter dessen Antecessoribus in *Ritzingen* und *Decanus* in *Ritzingen* gewesen, p. 306. Meldung geschehen, un- ist. Derselbe war An. 1560. d. 1. Febr.

schen Priester in *Weissenburg*, (vide Supplem. des Jub. Pr. Lex. bey dem Jubilæo *M. Benner*.) wird gerühmet, daß er ein gelehrter Mann und guter Methodist gewesen sey, hat aber dieses Superintendenten-Amt nur etliche Wochen verwaltet, in dem er schon den 28. Dec. An. 1628. seelig entschlaffen.

IX. *M. Salomo LENTZ*, war geböhren zu *Kade*, im *Magdeburgischen*, d. 9. Nov. An. 1584. allwo sein Herr Vatter Pfarrer gewesen; wurde erslich An. 1619. *Marggraffen CHRISTIAN WILHELMS* zu *Brandenburg Hoff-Prediger* in *Halle*, und hernach An. 1629. *Superint.* zu *Regensburg*, allwo er von denen *Papisten* wegen seines Eifers sehr angefeindet wurde. Nachdem aber diese Stadt An. 1633. von *Herzog Bernhard* aus *Sachsen* erobert worden, hatte dessen Antagonist der *Dom-Prediger, Georg Ernst*, die erste *Evangelische Predigt* von *Herrn Lenzten* den 20. Decemb. in der *Dom-Kirche* selbst mit anhören müssen. Er ist nicht, wie man ausgesprenget hat, von denen *Kaysrl. Commissariis* weggeführt worden, sondern erst An. 1647. d. 26. Sept. *F. Matthæi* allda gestorben, daran er vor 18. Jahren seine *Antritts-Predigt* allda gethan hat. Mehrere Nachricht von seinen herausgegebenen *Schriften*, ingleichen von dessen gelehrten Sohn, *Herrn Joh. Casp. Lenzten*, nachmaligen *Bürgermeister* allda, gibt das *Gelehrten Lexicon*, aus *Freberi Theatro* an die Hand.

X. *D. Baltasar BALDUINUS*, ein Sohn des hochverdienten *Chur-Sächsischen General-Superintendentens* zu *Wittenberg*, *Herrn Dr. Friderici Baldini*, war den 5. Jan. An. 1605. zu *Dresden* geböhren, in seinem 17ten Jahr *Magister*, hierauf *Pastor* zu *Döbeln*, An. 1636. *Superint.* zu *Chemnitz*, 1638. dergleichen zu *Zwickau*, und endlich An. 1648. *Superint.* zu *Regensburg*, wurde *Doctor Theologiae* zu *Wittenberg*, schrieb *Papam & Papatum proprio gladio jugulatum*; item eine *Catholische Antwort* auf die *Keyerische Frag* der *Jesuiten*: wo die wahre *Religion* und *Kirche* vor *Lutheri* Zeiten gewesen sey? vid. *Gelehr. Lex.* Hierauf starb er frühzeitig den 29. April An. 1652. der berühmte *Regenspurgische Rector Wieder* hat ihm zu Ehren folgendes *Distichon* geschrieben:

Buccina *Balduinus* caelestis viva *Cathedra*,  
Quem toties stupuit concio spissa *virum*.

XI. *Christoph Sigmund DONAUER*, war ein *Regenspurger Kind*, da die vorigen allesamt *Fremdlinge* gewesen, dessen Herr Vatter, *Christoph Donauer*, *Prediger* allda gewesen, (vid. *Gel. Lex. I. p. 818.*) *Moderations - Motiven* in *Controversia* übelgenanter *Lutherischen* und *Calvinischen*, geschrieben, und An. 1611. schon gestorben; dieser Sohn kam An. 1621. auch ins *Predig-Amt* daselbst, und wurde An. 1631. *Consistorialis*, aber endlich erst An. 1652. *Superintendens*, da er seine *Antritts-Predigt* Sonntag XI. p. Tr. über die Worte: *GOtt sey mir Sünder gnädig*, gehalten, verwaltete solches Amt auch nicht lang, sondern legte es

Febr. nicht zu Bayreuth, wie in Ge-  
lehrten Lexico steht, sondern zu Hoff-  
in Voigtland geböhren, Curia Va-  
riscorum, woselbst sein Herr Vatter  
auch gebürtig und in solchem Jahr  
noch Collega IV. Gymnasii gewesen,  
dahero

schon An. 1655. den 28. Jun. durch einen seel. Todt nieder, welchen Herr Rect. Wie-  
der mit diesen Worten gerühmet:

- - - Patriz Venerandus Apollo,

Lumen in æde Dei, Pieridumque decus.

XII. *Johannes Henricus URSINUS*, ein berühmter Theologus, war zu Speyer  
geböhren d. 26. Jun. An. 1608. wurde absolutis studiis in Straßburg, nachdem er  
bey damahligen unruhigen Zeiten in Teutschland viel Ungemach und grosse Urs-  
muth ausgestanden hatte, An. 1632. Evangelischer Rector des neuangerichteten  
Gymnasii zu Maynz, hierauf Prediger zu Weingarten, und nach der Nördlinger  
Schlacht, da seine Gemeinde durch das Schwerdt, Hunger und Pest dermassen auf-  
gerieben worden, daß kaum 5. Personen davon am Leben geblieben, gieng er in sein  
Patriam nach Speyer, und wurde allda anfänglich Con-Rector, hernach An. 1635.  
Pastor; An. 1655. (nicht 1643. wie in Gel. Lex. steht) kam er als Pastor und Su-  
perintendens nach Regensburg, allwo er, nach ausgestandenen vielen Leibes- und  
Gemüths-Schmerzen, sein Amt mit Ruhe und Vergnügen verwaltet, und viel  
schöne Schrifften verfertigte, die in *M. Uhsens*, *Leben der berühmtesten Kir-  
chen-Lehrer und Scribenten des XVI. und XVII. Seculi*, p. 979. sq. nebst seinen  
Ehen beschrieben stehen; er starb den 14. Maij An. 1667. da er nur 59. Jahr er-  
reicht hatte. *Thomas Cronius* P. XVIII. Animadvers. Philol. & Histor. nennet ihn  
in der Dedicarion: Virum literas reconditas, omneque Eruditionis genus ad stupo-  
rem doctum; cujus memoria, meritorum publicorum nomine, semper fuit mihi vene-  
rabilis & erit. Similem Superintendentem Ratisbonnam habuisse, sicuti non reperio,  
sic an habitura esset in posterum, admodum ambiguum visum est. Aber es heisset:  
non deficit alter.

XIII. *Erasmus GRUBER*, war auch ein hochverdienter Mann dieser berühmten  
Reichs-Stadt, und auch ein Jubilæus gewesen, welcher suo loco besonders soll be-  
schrieben werden.

XIV. *M. Georgius WYONNA*, gebürtig aus Ortenburg in Bayern, d. 20. Jan.  
An. 1637. woselbst sein Vatter Gräfflicher Hoff-Prediger war, frequentirte das  
berühmte Gymnasium in Regensburg, und gieng als Stipendiat dieser Stadt nach  
Jena und Eübingen, wurde bey seiner Ruckkunft An. 1664. in dasiges Ministe-  
rium aufgenommen, und zugleich Prof. Publ. bey dem Gymnasio Poëtico allda;  
An. 1685. wurde er Superintendens, und renommirte sich auch mit unterschiedlichen  
herrlichen Schrifften, die in Gelehrten Lex. II. 1571. angeführet stehen, darunter  
3. Dissertat. de Geniis; eine de ara Dei ignoti; de cultu Simonis Magi ap. Romanos,  
contra Baronium, das Regensburgische Kirchen-Manual, &c. und als Poëta Laur.  
unterschiedl. Lat. Carmina, war auch in Lehr und Leben ein eifriger Theologus, bis  
er An. 1708. F. Andrea dieses Zeitliche gesegnet hat.

dahero in Gelehrt. Lexico beschrieben | solvirten cursu studiorum anfangs  
stehet, daß er zu Eur geböhren sey; | lich Diaconus zu Bayreuth, allwo da  
dieser sein Sohn aber wurde nach ab- | mahls sein Herr Vatter Superinten-  
D dens

XV. *Georg SERPILIUS*, ein um die ganze Evangelische Kirche hochverdienter Theologus, war aus Nieder-Ungarn von Edenburg gebürtig, d. 11. Jul. An. 1668. welche Jahr-Zahl er in denen Davidischen Worten gefunden: Gelobet sey Gott, Der Meln Gebet nicht verVVirfft, allwo sein Herr Vatter, *Joh. Serpilius*, Stadt-Richter gewesen, aus dem Alt-Welichen Quendlichen Geschlecht entsprossen, welcher Nahme von *Phil. Melanch.* zu erst in das lateinische Wort *Serpilius* ist verwandelt worden; die Frau Mutter aber, *Dorothea Sophia*, war des oben gerühmten *D. Balch. Balduini* Tochter. Er hatte in seiner Kindheit eine schwere Fatalität gehabt, da er kaum gehen konnte, ist er von einem Dach-Fenster herab auf das Pflaster gestürzet, und lange Zeit Sprach-los gelegen, doch durch Gottes sonderbare Gnade wieder zu recht gebracht worden. Hierauf wurde er bey angegangener Reformation in Ungarn schon in seinem 6ten Jahr An. 1673. von seinen Eltern nach Regensburg geschickt, welche auch kurz darauf verstorben sind, und in allen Gutes allda getreulich unterwiesen; und als er darauf nach Bojanova und Leipzig gezogen, war Hunger und Kummer sein ganzes Vermögen, Kranken und Sicken sein größtes Anliegen: Doch segnete Gott dessen Studien vermessen, daß er schon An. 1690. eine unvermuthete Vocation zum Diaconat oder Substitution nach *Wilsdrupp* bey Dresden erhalten; nach 5. Jahren aber wurde er in das Ministerium nach Regensburg beruffen, allwo er An. 1709. zur Superintendenten Würde gelanget; An. 1702. hatte er sich erst vermählet mit damahls Jungfer *Euphrosina Ostermeyerin*, einer *Kauffmanns* Tochter von Augsburg, die er auch als Wittib hinterlassen nebst 2. Söhnen und 2. Töchtern aus 8. sachen Kinder-Seege, wie aus seiner von *Herrn Joh. Melch. Grimm* über 1. Tim. I. 15. 16. gehaltenen Leichen-Predigt, und beygefügeten Personalien mit mehrern Umständen erhellet. Was vor einen unbeschreiblichen Fleiß dieser Mann in seinem Amt und Studiren bewiesen, das bezeugen dessen viele gelehrte und erbauliche Schriften zur Genüge; seine Antritts-Predigt zu der Superintendentur hatte er aus der damahligen gewöhnlichen Passions-Lektion gehalten, und den Hohen-Priester *Christum* vorgestellt; als ein Fürbild 1.) eines Superintendenten, 2.) eines Consistorialis, 3.) eines Scholarchen, welche 3. Würden er auf einmahl erhalten hatte: Von seiner Bibliothec ist denckwürdig, daß er als ein großer Lieder-Freund auf 600. Stuck Gesang-Bücher darunter gehabt: Er war bey hohen und niedern Personen sehr beliebt, und hat die Ehre gehabt, die sämtliche Herren Abgesandten bey dasigem Reichs-Convent, zu drey-mahlen auf ihre eigene Kosten in seiner Studier-Stube zu speissen, nur daß sie seiner Conversation haben genießen können. Bey seinen vielen Studiren aber war er mit dem Stein und Podagra sehr geplagt, und zeigte sich ein abstegehendes Geschick bey ihm, da er den 8. Novemb. An. 1723. in dem Herrn entschlaffen. Mehr Nachricht von ihm giebet ein anderer bekandter Lieder-Freund, *Herr J. C. Wenzel*

dens gewesen war, welcher schon d. 1. Febr. 1590. allda verstorben; hierauf wurde er Stadt-Pfarrer zu Amberg, und kam von dannen als Pastor und Decanus nach Rixingen, allwo er nahe bey 30. Jahr gestanden seyn soll, wie die Nachrichten in J. Pr. Lex. p. 306. schon angemercket sind, biß er An. 1628. von denen Glaubens-Feinden vertrieben, und der Papismus völig in die Stadt ist eingeführet worden; hierauf wurde er Hoff- und Stifts-Prediger in der Residenz-Stadt Anspach, wie in des Herrn Jubilæi M. Salomo Schülins Leis-

chen-Predigt p. 30. im Lebens-Lauff gemeldet stehet, daß Herr Salomo Codomann, als Stifts-Prediger in Anspach, ihn als Tauf-Path An. 1632. aus der Tauff gehoben habe. Worauf er hernach im Jahr 1637. d. 13. Jul. verstorben, wie Wisse in Diar. Biogr. ad h. a. berichtet, und nicht erst An. 1657. wie in Gel. Lex. stehet, wiewohl Herr Wisse auch einen Fehler begehet, da er ihn nur 47. Jahr alt verstorben beschrieben, da er doch würcklich 77. Jahr alt, und ein Jubilæus in seinem Ministerio worden ist, indem er noch bey seines Herrn Vaters

P. IV. seiner Lieder, Historie à p. 481. biß 486. woraus mit diesen unter dessen Bildnis stehenden Versen beschliesse:

Hic pietas, Candor, Charitum flos, suadaque duleis,  
Doctrinæque decus, sacraque cura nitent.

XVI. *Johann Joachim METZGER*, ist der dirmahlige Superintendentens und dessen glückseliger Successor, der auch in der Stadt Regensburg den 16. Aug. An. 1673. gebohren worden, darinnen dessen Herr Vatter ein berühmter Medicinæ Doctor gewesen, welcher nach absolvirten Studien und gethanen etlichen Reissen An. 1703 in dasiges Ministerium gelanget; An. 1714. Consistorialis, und nach Herrn Serpilius Todt Superintendentens worden ist; wird gerühmt, daß er solche Stelle & meritis & gravitate begleite, in seinen Predigten erbaulich, in seinem Scylo kurz und deutlich sey, und eine penetrante Stimm habe, also daß er von jedermann gerne gehöret wird. Sein Herr Antecessor Serpilus hat ihn, in der Vorrede zu Herrn M. Rins dervatters Historischen Beschreibung der gelehrten Leute aus der Stadt Nordhausen, Virum Orthodoxum & eruditum benennet, und ihm einiae Jahr vor seinem End die Succession prognosticiret: da er ihn einmahl in seinem Prieesters-Haus besuchte, welches er nebst dem daranliegenden Garten sein zurichten ließ, sprach er zu ihm: Er müsse es doch verlassen, und in der *Superintendur* sterben; dieser aber mit Hiobs Worten C. XXIX. 18. antwortete: in nidulo meo moriar; sprach jener alsobald darauf: Nein, es heisset: Ich gedachte, ich will in meinem Nest sterben, welches hernach auch erfolgt ist, und gehöret solches Exempel inter præfagia Eruditorum de Eruditis, davon in Jub. Pr. Lex. p. 130. schon einige Exempla colligiret worden sind.

ters Lebzeiten darzu gelanget war.\*  
 Bisshier ist diese *Codomannische Familie* in vielen gelehrten und wohlverdienten Subjectis berühmt geblieben, inmassen Herr *M. Johannes Codomann*, Rector des Gymnasii zu Heilsbronn gewesen, und als Superint. zu Culmbach An. 1602. gestorben; Herr *Joh. Görg Codomann*, war Pfarrer zu Pegnitz; Herr *Joh. Laur. Codomann* war Pfarrer zu Meinheim, allwo er An. 1679. gestorben; dessen Sohn, Herr *Albrecht Ernst Codomann* war als Pastor Prim. und Senior des Schwabachischen Capituli erst im Jahr 1729. verstorben.

22) *CONRAD, Hieronymus*, war Pfarrer zu Croß, in der Eißfeldischen Superintendur gewesen, welche Pfarr zwar anfänglich zu einer Vicarey gestiftet, und dem St. Veiten gewidmet war, davon der Confirmations-Brieff in Herrn *M. Diezels Eiß-*

feldischen Stadt, und Prediger Historie p, 93. enthalten ist. Die Kirche ist auf einem Berg gebauet und vorgegeben worden, daß des Königs Dagoberti in Frankreich Tochter, St. Irminia. gewesene Nebtigin zu Trier, An. 647. allda soll gestorben seyn, deren Haupt, als ein sonderlich Heiligthum, An. 1551. ins Kloster Spanheim, in die Pfalz ist gebracht worden; davon die Einwohner annoch solchen Berg den Irnelsberg zu nennen pflegen; *Georg Fabricius* aber hat ihn in seinem Carmine Itinerario, *Luceæ Herme, Irmen, Kirch*, genennet, und es auf Mercurium gedeutet, qf. Templum Mercurii, der auch *eguns* geheissen habe. An. 1559. d. 11. Jan. wurden die Heiligen aus der Kirche weggenommen, und ins Schloß nach Eißfeld geführt, da Herr Doctor *Simon Muscus* noch allda Superintendent gewesen, wie bey *M. Diezeln l.c.*

D 2

aus

\* Es mag dieser Herr *Codomann* & Theologus & Poëta insignis gewesen seyn, welcher nicht nur Pervigilium Pacis, und darinnen die Klage-Lieder Jeremiae nebst dem Hohen-Lied Salomonis, versibus Trochaicis verfasst, sondern auch Vindicias pro Poëta Excellencia geschrieben, darüber ihm folgendes Gratulatorium ist verfertigt worden:

Me culpate aliquis dum vult, ait esse Poëtam,  
 Si vere culpet, laus mihi quanta foret?  
 Scilicet ignorat, quid vates? quodque sub illo  
 Nomine deliteat multijugæ artis opus.  
 Ignorat, Consul quod fiat quolibet anno,  
 Non Vates, quem vix singula secla ferunt.  
 Ignorat, quod (vere ajunt proverbialia) possit  
 Orator fieri quisque, Poëta minus.  
 Scribere vindicias, Tu, qui pro Vatis ausus,  
 Quot dignum flagris hunc, *Codomannus*, putes?

ausführlich zu lesen. Der 1. Evangelische Pfarrer ist *Wolff Mähring* gewesen, der diese Pfarr schon An. 1521. erhalten, aber An. 1540. nach *Waldau* gezogen ist; in Herrn *Weinrichs*, *Sennebergischen* Kirchen, und Schulen, Staat p. 399. wird es *Waltha* genennet, und gemeldet, daß dieser *Wolff Mähring* An. 1544. dahin gekommen, und *Heinrich Bedern*, einen schlechten Gottes Gelehrten, zum Nachfolger in *Waltha* gehabt, dem erst An. 1593. *M. Triebel* allda nachgefolget; kan also seyn, daß dieser *Mähring* allda noch lange Zeit gelebet, und auch ein Jubilæus worden ist. Demselben folgte in *Croß* nach 2.) *Heinrich Koch*, der An. 1563. allda gestorben: Darauf kam 3.) *Hierow. Conrad*, obiger Jubilæus; derselbe war von *Neustadt an der Seyde* gebürtig, und hatte An. 1564. Dom. XIII. p. Trin. in *Croß* seine Prob. Predigt abgelegt, worauf er von denen 13.

eingepfarrten Dörffern zu dieser Kirchen beruffen wurde; er war der erste, der von *Berg* herab ins Dorff, und in die neue Pfarr-Wohnung gezogen, so An. 1574. geschehen. An. 1608. hat er im 75ten Jahr seines Alters gegen eine jährliche Provision die Pfarr aufgegeben, und ist nach *Eißfeld*, in sein eigenthümlich Haus gezogen, alwo er noch 9. Jahr gelebet, und erst den 23. Sept. An. 1617. gestorben; da er vor 53. Jahren zum Pfarr. Amt gelanget war. \*

23) *CRABATELLUS*, *Burchardus*, gewesener Archi-Diaconus der Kirche zu *Sain*, war An. 1529. zu *Annaberg* gebohren, kam von seiner Vatter-Schule nach *Naumburg*, von dannen nach *Berlin* und *Leipzig*, allwo er seine Studia auch absolviret hatte, unter der Geniesung einer favorablen Condition bey dem berühmten Theologiz D. und P. P. zu *Leipzig* Herrn *Alexandro Alesio* \*; als hierauf in der Kirche

\* Sint der Zeit sind demselben nachgefolget. 4. *M. Joh. Gleichmann*. 5. *M. Joh. Decker*. 6. *M. Joh. Klipper*. 7. *Georg Hoffmann*. 8. *Mich. Kupfer*. 9. *M. Jo-nas Christian Hattenbach*. 10. *Liborius Thiel*. 11. *Jacob Georgi*. 12. *Quirinus Rizius*. 13. *M. Joh. Casp. Franck*. 14. *Christoph Frid. Heyder*. 15. *Joh. Eberhard Korumann*. 16. *Joh. Resch*, von *Thurnau* gebürtig. 17. *Johann Schwesinger*, von derer Lebens-Wandel mehrere Nachricht in der schon angeführten *Eißfeldischen* *Stadts- und Prediger-Historie* à p. 101. bis 108. zu finden ist.

\* Dieser *Alexandro Alesio* war An. 1500. zu *Edenburg* in *Schottland* gebohren, und der Theologiz Scholasticz ergeben; stritte zu *Coln* anfänglich heftig wider die Lehre *Lutheri*, bekam aber, bey besserer Einsicht, eine solche Neigung dargu, daß er sie öffentl. in *Engeland* zu dociren angefangen, gieng hierauf wieder in *Teutschland*, und wurde zu erst zu *Franckf.* an der *Oder*, hernach in *Leipzig* Profess. Theologiz, auf welchen *Melancthus* sehr viel gehalten, und sich oft seines Beystands bedienet; er führet einen gleichen Nahmen, mit einem andern Schola-

Kirche zu Hain eine Mutation und Verledigung sich zugetragen, schrieb der Superintendentens, *M. Johannes Cornicelius*, samt einem Erbaren Rath, nach Leipzig, und baten um ein tüchtiges Subjectum zum Diaconat allda; da wurde dieser *Burchardus Crabasellus* dahin geschicket: worauf er nach abgelegter Prob: Predigt, die F. Johannis An. 1554. gehalten wurde, die Vocation, und von Herrn *D. Pfeffinger*, Prof. Theol. und Superintendenten zu Leipzig, die Ordination erlanget hatte, welchem Amt er so getreulich vorgestanden, daß er mit der Zeit Archi-Diaconus worden ist: Er hat Zeit seines Ministerii, nebst seinen Epistel- und Catechismus-Predigten, auch den ganzen Evangelisten *Lucam*, das Buch Jesu Syrach, das 37. Cap. Ezechiels, und das Evangelium Johannis bis auf das Vte Capitel erklärt, dabey er in einer Vesper-Predigt mit einem Languore Senili überfallen wurde, welcher in ein hitziges Fieber degeneriret, und seine Kräfte vermassen verzehret, daß er den 25. Jul. An. 1609. sanfft und stille entschlaffen, nachdem er in der Welt 80. Jahr, und im Ministerio 55. Jahr gelebet hatte, wie aus

dessen von *M. Georgio Langevoith*, Pastore und Superint. zu Hain, gehaltenen Leichen-Predigt, Herr *Joh. Heint. Seichz*, Pfarrer zu Neun-Kirchen, excerpiret, und hieher communiciret hat.

24) CRESSE, *Paulus*, gewesener Pfarrer zu Hummelshayn, ehemahlen in die Orlamündische Inspection, vorjeto aber nach Kala gehörig, war geboren, d. 23. Jan. An. 1636. dessen Vater, *Johannes Cresse*, ehel. dessen Informator der jungen Herzogen zu Altenburg gewesen, und nachgehends zum Diaconat, endlich aber zum Pastorat und Adjunctur Roda beruffen worden, welcher 8. Söhne gehabt, und solche allesamt in ehrl. Stationen versorget gesehen, ehe er An. 1649. verstorben, darunter einer, *Joh. Martin Cresse*, Rector der Schule zu Roda, und dieser *Paulus Cresse*, Pastor zu Hummelshayn gewesen ist. Er wurde dahin beruffen den 4. Aug. An. 1572. und succedirte Herrn *Philipp Oetlern*, der in den 30. Jährigen Kriegs-Zeiten allda gelebet, und öfters seinem Gott gedancket, daß er noch so gnädig durch gekommen, und keinen Schlag noch Wunde von dem feindlichen Kriegs-Volk erlitten;

D 3

stischen Lehrer, der auch *Alex. Alsins*, oder *Halsins* geheissen, weil er im Kloster Hales in Engelland erzogen worden, der hernach sub init. Sec. XIII. zu Paris die Scholastische Philosophie und Theologie dociret, auch den *Bonaventura* und *Thomas de Aquino* zu Discipuln hatte, wurde bey denen Scholasticis *Doctor irrefragabilis*, und in seinem Epitaphio *Doctorum gloria, Decus & flos Philosophorum* betitult. vid. *Gelehr. Lex.* P. I. p. 101.



erlitten, das ihn doch sonst sehr injuriret, auch seines Priester-Rocks einmahl beraubet hatte; der die Worte Lactantii L. IV. cap. 13. sich wohl ließ befohlen seyn: Prius discite, quid doces, & antequam mores aliorum corrigas, tuos corrige. Vor diesem Jubilæo waren Zeit der Reformation in allen schon 6. Evangelische Priester daselbst gewesen, 1. *Johannes Sriel*, der in der Visitation An. 1529. das Zeugnis hatte, daß er sey zimlich befunden worden. 2. *Joh. Wolffram*, wird in den Visitations-Acten 1556. gerühmt, daß er sufficientis eruditionis & probæ vitæ gewesen. Diesem folgte 3. *Joh. suppl.*, und 4. *Caspar Pempel*, der auch ein Jubilæus ist, und suo loco mit mehrern wird beschrieben werden. 5. Succedirte ihm sein Sohn, *Chilianus Pempel*, der ihm auch eine Zeitlang war substituirt gewesen. Hierauf folgte 6. *Philippus Oestler*, dessen schon gedacht worden, von An. 1636. bis 1672. und endlich 7. *Paulus Cresse*, von 1672. bis 1723. daran er den 26. Martii gestorben, nachdem er über 87. Jahr gelebet, und über 50. Jahr im Predig-Amt gestanden war, wiewohl er wegen Alters Schwachheit eine geraume Zeit 3. Substitutos nacheinander gehabt hatte. vid. *M. Læberi* Hist. Eccles. Orlamund. p. 501-506.

25) DAMIUS, *M. Otto Christian*, Königl. Preussischer Consistorial-Rath und Superintendentens der Graf-

schaft Hohnstein, auch Pastor Primarius zu *Ulrich*, war eben daselbst gebohren d. 1. Sept. 1654, da dessen Herr Vater, *Thomas Damius* auch Pastor Prim. 26. Jahr, und der Groß-Vatter, Herr *Basilus Damius* 24. Jahr an eben solchen Ort der Kirche Gottes gedienet, und weil der letzte, *M. Otto Christian Damius*, die Gnade von Gott gehabt, 52. Jahr im Dienst des Herrn zu leben, so haben Groß-Vatter, Vater und Sohn, 102. Jahr nacheinander als Prediger an einer Kirche das Amt des Herrn verwaltet, und mithin auch ein Jubilæum Centennale, oder völliges Seculum in einem Ministerio durch die Gnade Gottes erreicht. Es gelangte dieser Jubilæus schon An. 1676. in das Ministerium, und hatte nachgehends durch seine gute Conduite seine erfolgte Beförderung selbst mit befördert; aber durch sein Hohnsteinisches Gesang-Buch, so er An. 1707. heraus gegeben, und anfänglich nur das *Ulricher*- und *Bleichenoder* Gesang-Buch benennet hatte, nicht nur der Evangelischen Kirche, sondern auch sich selbst eine grosse Unruhe erregt, mit welchem es nachfolgende Bewandnis gehabt hat: Als Herr Rector *Huthmann* an der Schule zu *Zhlefeld*, in dem Articul von der Justificatione und Satisfactione Christi eine irrige Meynung publicirte, welche dahin gieng, daß die *Justificatio peccatoris* nicht

*per*

per Imputationem meriti Christi geschehe, sondern in einer Aenderung des Herzens bestehe, \* solches aber in unterschiedlichen Schriften refutiret wurde, so suchte Herr *M. Damius* An. 1698. solche Meynung zu defendiren, und die Zurechnung der Gerechtigkeit Christi zu widerspre-

chen: Darüber sich die übrigen Priester dieser Graffschafft movirten, und es bey dem Consistorio zu Halberstadt dahin brachten, daß sich Herr *Damius* besser expliciren, und von solcher Lehre abstrahiren muste; da er aber An. 1709. obgedachtes Gesang-Buch heraus gegeben, und es dahin

\* Der Articul von der Rechtfertigung eines armen Sünders vor Gott wird billig von grossen Theologis *ἀρετὸν πολεῖς fidei nostra*; & summus fidei articulus genennet, oder *Centrum Theologiae*, ad quod omnia collimant; *Saeus Oceanus*, in quem omnia confluunt; *Arca fidei*, quae omnia servat tuta & illibata, davon *Lutherus* saget: Hunc articulum si tollas vel depraves, neque Ecclesia consistere potest, neque Deus retinere gloriam suam; und an einem andern Ort: Amisso articulo Justificationis, amissa est simul tota doctrina Christiana; ea vero jacente & pereunte, jacet & perit simul tota cognitio veritatis: ea florente, florent omnia bona, religio, verus cultus, gloria Dei, certa cognitio omnium statuum & rerum. Dahero hat jederzeit dieser wichtige Articul so viel Anstoß und Widerspruch in der Kirche Gottes erdulden müssen, nicht allein von denen Glaubens-Feinden, sondern auch durch viele Spaltungen, von den Glaubens-Genossen: Die Lehrer der Päbstlichen Kirche haben schon die Imputationem meriti Christi angefochten, und die Rechtfertigung per internam mutationem qualitarum beschrieben, qua peccatum tollatur & justitia infundatur; auf welche mutationem cordis, in Justificatione peccatoris, per opera & obedientiam auch sowohl die Socinianer als Arminianer ihre Lehre gerichtet, die doch vielmehr durch die Regeneration und Renovation geschehen muß.

Also hatte sich der vormahls berühmte *Andreas Osander* in diesem Articul vergangen, da er behaupten wolte: Christus seye unsere Gerechtigkeit allein nach seiner Göttl. Natur, dahero die Gerechtigkeit eines armen Sünders vor Gott seye nicht Obedientia Christi activa & passiva, sondern essentia ipsius Divina in nobis habitans, & pia ac justa opera perficiens, derowegen er solche Justitiam essentialem zu nennen pflegte: dagegen statuete der bekandte Italizner, *Franciscus Stanckarus*: Christus seye unser Mittler vor Gott tantum secundum Humanam Naturam. vid. *D. Bechmanni* Hæresiogr. p. 234. sq. Der *Wittenbergische* Theologus *Dr. Georg Major* mischte auch die guten Werke in den Articul der Rechtfertigung, und lehrete: daß dieselben nöthig seyen zur Erlangung der Vergebung der Sünden und ewigen Seeligkeit: impossibile esse sine bonis operibus salvari. Ingleichen in der *Controversia Karchiana* hat auch der ehemahlige Stadt-Pfarrer zu *Anspach* *Georg Karchius* sich ebenfalls in dem Articul de Justificatione anstößig bezeiget, darüber er mit dem Diacono *Schöpfen* ist dimittirt worden: worauf er aber von *Dr. Jacobo Andrea* wider zu recht, und den 11. Jul. An. 1570. zum öffentl. Widerruf ge-

dahin brachte, daß es in allen Kirchen eingeführet, und alle andere Gesang-Bücher weggeschaffet werden solten, darinnen doch alle Vers, wo der Genugthuung und des Verdienstes Christi, oder der Rechtfertigung des armen Sünders dadurch, Meldung geschehen, geändert, oder gar ausgelassen waren; wie dann von dem schönen Lied: *Es ist das Seyl uns Kommen her*, nichts als die 4. letzten Gesetz behalten, und mit denen Worten angefangen worden: *Die Hoffnung wart der rechten Zeit, mit der Überschrift: In Melodie: Es ist das Seyl uns* ic. so stunde die Priesterschaft von neuen dagegen auf, und communicirten solches mit unterschiedlichen Theologischen Facultäten zu Helmstädt, Giessen und Halle, welche dieses Unternehmen unanimiter improbirten, und die gefährliche Consequentien daraus zeigten; so hatte auch Herr Superintendent *Serpilius A. 1710.* eine Schriftmäßige Prüfung des unlängst publicirten *Sohnsteinischen Gesang-Buchs* zu Regenspurg editet gehabt, dahero gelangte die Sache an das Consistorium zu Halle,

und wurde dem Herrn General-Superintendenten, *Dr. Teubero*, von Sr. Königl. Majestät in Preussen die Commission gegeben, die Sache gründlich zu untersuchen, und Dami-um auf bessere Gedanken zu bringen: Da aber das letztere nicht erfolgte, wurde er, nach 2. Monatlicher Bedenk-Frist, von seinem Officio suspendiret, und eine accurate Kirchen-Visitation angestellt, die Grafschaft von obgedachten Irrthümern zu reinigen. Nachdem er sich aber endlich dennoch besser gefasset und erkläret, auch seinen Irrthum nicht weiter vorzutragen, noch dem *Serpilio* zu antworten, versprochen, wurde er zwar bey seinem Amt gelassen, die Inspection aber sehr eingeschränket, und Herr *Otto Wilhelm Schüsler*, als Königl. Preussischer Consistorial-Rath des Fürstenthums Halberstadt, Inspector der Grafschaft Hohnstein, und Pastor Primar. zu Bleichenroda, ihm beygesetzt, wie von solchen allen die Unschuldigen Nachrichten An. 1710. p. 97. sq. An. 1711. p. 368. und 998. ingleichen die fortgesetzten Sammlungen An, 1728. p. 1173. insonderheit

bracht wurde: vid. *Rensschii* 3. Jubel-Bronn p. 33. darzu kam nun erst vor kurzer Zeit der *Zuchmännische Irrthum*, dessen sich auch Herr *M. Damius* hatte theilhaftig gemacht. In denen fortgesetzten Sammlungen stehet An. 1729. p. 1055. eine Epistel *Nicol. Selnecceri*, vermuthlich an *Foach. Camerarium*, darinnen einer Schrift der *Neussischen Prediger* gedacht wird, in welcher unter andern eine Beschuldigung enthalten de erroribus 30. in solo articulo justificationis, à Wittenbergensibus & Lipsiensibus post obitum Lutheri iatroducitis.

heit aber Herr Vesper - Prediger Wezel, in der *Lieder-Historie* P. IV. p. 248. umständig Bericht ertheilen. Er führte sein Leben im ledigen Stand bis in sein hohes Alter, nahm aber ein fatales Ende: da er am letzten Tag des 1728. Jahrs, Abends mit guten Appetit gespeiset hatte, und hernach niemand bey ihm im Zimmer war, wurde er vom Schlag gerühret, und fiel vom Stuhl herab auf die Erden, wurde also zwischen 7. und 8. Uhr von denen Seinen schon ganz erstarrt gefunden und aufgehoben, in welchem Zustand er verblieben, bis er Morgens früh zwischen 2. und 3. Uhr gar verschieden ist, seines Alters 74. Jahr und 4. Monat, seines Ministerii aber in 52ten Jahr.

26) DIETRICH, *Jacob*, leztlich gewesener Pfarrer zu Unter-Oppurg, hatte viele Vocationes zu verschiedenen Aemtern, und also viele Mutationes in seinem Leben annehmen müssen, wie selbige von *M. Löbers* in der *Historia Ecclesiast. Orlamund.* p. 487. beschrieben werden: Dann er wurde anfänglich An. 1537. in Jena als Diaconus zu Römhild ordiniret; darauf kam er zum Diaconat in Jena auf 5. Jahr lang, und wurde hernach Pfarrer zu Egdorff in Meissen 4½. Jahr; von-dannen kam er wieder nach Jena, und blieb 2. Jahr daselbst; nach diesem wurde er An. 1575. Pastor zu Altendorff, altho er auch der Formulæ Concordiæ unter-

schrieben; hierauf wurde er nach Bodnig vociret, altho er doch auch nicht lang geblieben, sondern endlich nach Unter-Oppurg beruffen worden, woselbst er im Jahr 1582. und in seinem Anno Ministerii Jubilæo, etliche 70. Jahr alt, verstorben ist: Diese vielen Veränderungen sind durch kein Verschulden verursacht worden, sondern es gleichet disfalls ein Diener Gottes einem Ballen, der sich von der Hand des Herrn muß hinwerfen lassen, wohin es ihm gefällig ist. Dergleichen Exempla vielfältig beruffener Priester sind in Jub. Pr. Lex, Dr. *Joh. Avenarius*, der 10. Vocationes bekommen; nicht weniger, *Joh. Bernh. Zebe*, und viel andere.

27) DIETERICH, *M. Joann Laurentius*, Hochfürstl Brandenburgis. Bayreuthis. Pfarrer zu Buszbach, und des Ven. Capituli zu Bayreuth Senior, hat An. 1728. an dem gewöhnlichen Synodo daselbst, ein öffentliches Jubilæum Pastorale gehalten, und ist dabey von einigen guten Freunden mit einem Lateinischen und teutschen Carmine beehret worden, darinnen die Jahr-Zahl in dessen Nahmen: Magister Johannes Lavrentivs DietericVs, Pastor ple Jv-bilans, vorgestellt wurde. Dessen Vater war *Ferdinand Dietrich*, ein Monachus Conversus gewesen, der anfänglich Pfarrer zu Neustädtlein am Forst, alsdann zu Obernseeh, ferner An. 1667. Diaconus zu Creusen,

fen, weiters An. 1677. Pfarrer zu Stübach, und endlich An. 1679. zu Urffersheim worden, welcher aber in hohen Alter An. 1686. seine Pfarr und Famille verlassen, und davon gegangen ist. Der Sohn aber, als obgedachter Jubilæus, kam An. 1678. in Sept. zum Tertiats nach Neustadt an der Aysch, wie das Präsentations Schreiben aus dem Hochfürstl. Consistorio an den damaligen Decanats-Verweser, Herrn Bauern, Pfarrern zu Ipsheim, und Herrn Kastner *Albinum*, samt Burgermeistern und Rath in Neustadt ausweist; An. 1681. kam er ins Ministerium als Adjunctus der Pfarr Uhlfeld, bey Herrn Pastore *Hoffmann*, wie in der Vorrede meiner Uhlfeldischen Schul-Jubel, oder wohlbestellten Schule. (b. 2.) gemeldet steht; nach dem Tode Hoffmanni kam Herr *Joh. Laubenser* von Equarhofen nach Uhlfeld, und er an dessen statt zur Pfarr Equarhofen und Frauenthal; Anno 1686. wurde er nach Schauerheim translociret, kam aber von dorten auch weg, und gieng als Feld, Prediger 2. Jahr mit an den Rhein: Darauf bekam er die Pfarr Schnabelweid, und endlich An. 1701. das

Pfarr-Amt zu Busbach, allwo er An. 1730. annoch am Leben ist. Er hat sich 3. mahl verheyrathet, und lebet vermahlen mit Frau *Anna Elisabetha*, Hrn *M. Heimr. Sigmund Schillings*, \* gewesenen Diaconi zu Drossenfeld, Tochter in vergnügter Ehe. Denckwürdig ist es, daß er erst als ein Sexagenarius den Gradum Magisterii gesucht, und solchen den 31. April An. 1718. zu Wittenberg nebst andern Candidaten erhalten, dabey in einem Carmine Gratulatorio gemeldet worden, daß vorhero die Literæ initials seines Nahmens ILD unvernemlich auszusprechen gewesen, nachdem aber das M voran gesetzt worden, so komme das Wort MILD heraus, welche eine schöne Tugend bedeute.

28) DITERICH, *Wolfgang*, gewesener Diaconus Emeritus zu Lauff, war von Geburt ein Bayreuthischer Landsmann, gebohren An. 1642. d. 13. März in dem alten Bergstädtlein Goldcronach, dessen Vatter, Johannes, ein Schuster daselbst gewesen, die Mutter aber war aus Priesterslichen Stamm, welche wohl mehrentheils zu seinem Studiren Anlaß mag gegeben haben; derer Vatter *Johannes*

\* Herr *M. Heimr. Sigm. Schilling* ist von seinem Diaconat Drossenfeld d. 9. Dec. An. 1700. zum Pastorat nach Kirchen-Lamitz beruffen worden aber den 23. ejusd. noch vor seinem Aufzug gestorben, und den 27. beerdiget worden, dem ich damahls, als Pfarrer zu Bischoffgrün, die Parentation gehalten, und die bessere Beruffung zur Himmlischen Herrlichkeit vorgestellt habe. vid. infra *M. Fried. Röslor*.

*Johannes Albinus*, Diaconus zu Selb in den sechs Aemtern gewesen, und auf seinen Berufs, Wegen von einem streiffenden Croaten erschossen worden, indem solche Caplaney das Fical Schönwald alle Sonntag mit Gottesdienst zu versehen hat. Dieser *Wolff Dietrich* aber legte den Grund seiner Studien in dem Alumneo zu Culmbach, und gieng Anno 1661. nach Jena: Nach seiner Rückkunft wurde er An. 1669. Rürnbergischer Pfarrer zu Ermreuth, nach 20. Jahren Nürnbergischer Pfarrer zu Walckersbrunn und Gräbern, darauf kam er An. 1695. als Diaconus in das Städtlein Lauff, und weil er von Jugend auf ein kümmerliches Leben führen mußte, auch viele schwere Krankheiten ausgestanden, so wurde ihm schon An. 1703. Herr *M. Georg Frommüller* als Substitutus adjungiret, welcher hernach bey diesem vicarirt, auch die benachbarte Pfarr Rückersdorff bekommen; hierauf wurde er auf Pögenstein, und endlich nach Grävenberg beruffen, allwo er sich annoch befindet: Herr *Dietrich* aber starb als Emeritus Jubilæus d. 6. Oct. 1720. im 79ten Jahr seines Alters und 51ten seines Ministerii. Ein Sohn von demselben, *M. Jacob Andreas Dieterich*, ist vor ihm schon An. 1713. d. 11. Febr. als Pfarrer zu Mögeldorf, in seinem 39ten Jahr frühzeitig verstorben. vid. Dn. *Christ. Hirschen*, Ministerium

Ecclesiasticum Norimbergense in urbe & agro Jubilans p. 89.

29) *DIETSCH*, *Martinus*, war Pfarrer zu Unter- und Ober-Bodnitz, in die Inspection Kasla anjese gehdrig, in welchem Städtlein derselbe anfänglich 4. Jahr Baccalaureus der Lateinischen Schul all da gewesen, kam hierauf An. 1582. zu der Pfarr Bodnitz, und stunde derselben durch Gottes Gnade 57. Jahr vor, biß in das 85te seines Alters, darinnen er den 24. Aug. 1639. entschlaffen. Er war von Gott mit vielen Kindern gesegnet, davon er auch Abnepotes, Kinds- Kinds- Kinder erlebte, und in allen 85. Seelen, so viel er Lebens-Jahre auf sich hatte, zehlen konte, davon ein Sohn, Herr *Daniel Dietsch* Pfarrer zu Jena, Prießnitz gewesen, die andern aber sind bey solcher grossen Menge, theils auch wohl angekommen, theils aber in Bürgerlichen Stand und in das Land-Leben gekommen, wie *M. Löber* in Hist. Eccles. Orlamundana p. 488. gemeldet, und dabey diesen besondern Casum berichtet, daß zu seiner Zeit, An. 1614. in solcher Pfarr ein Knäblein per errorem vor ein Knäblein sey getauffet, und bey der Tauff Andreas benennet worden; hierauf wurde die Sache an das Consistorium gebracht, und von demselben anbefohlen: Daß man die Gemeinde öffentlich unterrichten soll, wie die Impositio nominis, oder Benennung

nung eines Kinds eigentlich nicht ad essentiam des Sacraments der Heil. Tauff gehöre, und also der Nahme ohne Bedenken könne geändert werden, darauf sie Anna benennet wurde. \* Seine Evangelische Antecessores waren 1. *Joh. Himmel* oder *Hummel*, der aber in der ersten Visitation An. 1529. ganz ungelehrt befunden worden; woraus Herr *M. Löber* schliesset, daß er nicht einmahl recht habe lesen können, weil diejenige, die nur die Postillen damahls wohl vor zu lesen gewußt, von denen Visitatoribus das Lob hatten, daß sie zimlich befunden worden. 2.) *Joh. Kirchen*, welchen ein Ochse soll todt gestossen haben. 3.) *Franciscus Vattermüller*, hat in der Visitation An. 1578. das Zeugnis, daß er schöne Gaben gehabt, und wohl einer Beförderung würdig sey. 4.) *Jacob Dietrich*, ist vorherstehender Jubilæus. 5.) *Martin Dietrich*, dieser Jubel-Prediker. Demselben sind nachgefolget,

6.) *Johann Job*, welcher anfänglich Schulmeister, hernach Substitut des Emeriti Dietrichen, und endlich Successor und Pastor worden ist, Vir afflictissimus & patientissimus; und weil Herr *D. Himmel* zu Orlamünde das Buch Hiob die Wochen über erläuterte, so lieff er allezeit eine ganze Meil Weg dahin, solche Predigten zu seinem Trost anzuhören. 7.) *Johannes Beer*, welcher An. 1655. nach Gumperda gekommen. 8.) *Georg Schirner*, gewesener Exulant aus Schlesien, mor. A. 1665. 9.) *Peremias Müller*, m. An. 1669. 10.) *Nicolaus Herzog*, m. An. 1704. 11.) *Samuel Hermann*, der seinem Antecessori ist substituirt gewesen.

30) *DILGER, Daniel*, wohlverdienter Prediger zu Danzig, allwo er auch gebohren war, gehöret unter die Anzahl derjenigen Priester, die anfänglich, oder in ihren wählenden Ministerio, *Seld, Prediger* \* gewesen sind;

\* Eundem Casum evolvit Dn. *D. Beckmann* in Theologia Conscientiaria p. 166. *Si Minister Ecclesie, qui baptizat, nomen infantis omittit, vel mutato sexu, nomen famelle masculo, aut masculi nomen famelle imponit, anne baptismus repetendus?* Respondet: Si baptismus quoad substantialia integer collatus est, non debet repeti, quia nomen vel nominis impositio non ad substantiam baptismi spectat; infans tamen postea in locum sacrum vel templum deportetur, error coram susceptoribus & aliis testibus publice corrigatur, & nomen sexui conveniens imponatur.

\* Es ist allerdings eine gefährliche und beschwerliche Berufung, wann diejenige, so sich Gott in seiner Kirche zu dienen gewiedmet haben, anfänglich zu *Seld, Prædicaturen* eine Vocation bekommen, nicht allein ratione ihrer selbst, da sie bey denen grossen Strapazen ihre Gesundheit zusehen, oder bey vorfallenden Schlachten und Scharmüßeln oftmahls ihr Leben in ihrer Jugend erbärmlich einbüßen müssen; sondern auch wegen ihrer anvertrauten Seelen, die oft meisten

sind; er wurde nachmahls An. 1597. Diaconus zu St. Catharina in dieser seiner Vatterstadt, und ferner An. 1605. Pastor Secundarius in der Marien Kirche, lebete in allen 50. Jahr im H. Predig. Amt, und starb als ein Emeritus d. 26. Febr. An. 1645. im 73ten Jahr seines Alters, wie das Gelehrten Lex. P. I. p. 802. bezeuget. Von demselben sind folgende Schriften an das Licht gestellet: Richtige Lehre Joh. Arnds, von wahren Christenthum; Schola penitentie in 15. Predigten; geistliches Pest Regiment in 2. Predigten.

31) DRECHSEL, *Vitus*, gewesener Priester zu Schönau, in die Inspection Zwickau gehörig, von welcher Pfarr der Herzog zu Schleswig-Hollstein, Wiesenburgischer Linie, Kirchen Patron ist, wie dann auch alle 14. Tag in der Schloß-Capelle in Wiesenburg vor die Hoffstadt muß geprediget werden; von solcher Pfarr

meldet Iccander in dem jetzt lebenden geistlichen Ministerio des Churfürstenthums Sachsen p. 277. sq. daß der erste Lutherische Prediger allda, *Melchior Pöhler*, von dem seel. *Luthero* selbst in eigener Person sey investiret worden; der 5te aber unter denselben sey Herr *Vitus Drechsel* gewesen, welcher 56. Jahr dem Pastorat vorgestanden, in allen aber, seit der Reformation, biß auf Herrn *M. Mich. Ehrenfried Krausen*. An. 1720. nur sieben Evangelische Prediger allda gewesen seyn.

32) EBERLEIN, *M. Johannes*, Pfarrer zu Westheim, in der Diocesis Königsberg in Francken, geböhren An. 1544 am Palm-Sonntag, zu Ummerstadt, in Amt Heldburg, von Balthasar Eberlein und Anna Rögnerin; nachdem ihm sein Vatter schon im 10ten Jahr verstorben, hat ihn seine Mutter An. 1556. nach Arnstadt, 1557. nach Leipzig, und im folgenden

E 3

Jahr

7 theils grossen Lastern und schweren Sünden ergeben sind: Die *Instruction* derer Feld Prediger in Chur-Sachsen, so aus dem Ober-Consistorio in Dresden ergangen, und in XII. wichtigen Articulis bestehet, wie solche Herr *M. Nic. Haas* in seinem allzeitfertigen geistl. Redner p. 25. sqq. anführet, geben dessen einen genugsamen Beweis. Denen aber Gott die Kräfte und Gaben hierzu verliehen hat, die wissen Gott nicht genug zu danken, daß sie bey solchem Beruff unter seinem göttlichen Segen und Behütung, so viel Denkwürdigkeiten zu sehen und vor so viel grossen Herren das Wort Gottes zu predigen, Gelegenheit gehabt haben. Ein mehrers hiervon kan an die Hand geben Herrn *M. Joh. Ludwig Hockes*, dermahligen berühmten Predigers und P. P. in Kloster Heilsbronn, *Pastorale Castrense*, item *D. Gsz*, in *Meletematibus Annabergeribus* p. 479. *de Concionatoribus Castrensis*, und *M. Gerber* in *Unerkandten Sünden* P. I. p. 753. Vom schweren Amt der Feld-Prediger.



Jahr nach Magdeburg in die Schulen geschicket, in welchem letztern Ort er 4. Jahr verblieben; darauf ist er An. 1563. zu Ummerstadt in patria Schulmeister worden 5. Jahr lang, aber nach dem Gothaischen Krieg ist er erst An. 1567. nach Jena gezogen, seine Studia zu prosequiren, allwo er auch d. 4. Jul. An. 1570. Magister worden. An. 1571. bekam er bey Herrn Christoph von Liechtenstein eine Information der Adlichen Jugend; da ihm aber solche nicht sonderlich anständig gewesen, geschah es, daß ihm von seinem Antecessore zu Westheim, Herrn *Caspar Engelmann*, die Pfarr freywillig abzutreten angetragen wurde, worauf er sich gehörigen Orts angemeldet, und von dem Consistorio zu Coburg an die Dorffs: Herrn und Gemeinde recommendiret, auch nach abgelegter Prob: Predigt Dnc. Judica, von denenselben erwehlet und angenommen wurde; worauf er zu Jena von D. *Wigando*, D. *Hesbusio*, D. *Kirchnero*, D. *Celestino*, D. *Miro* und andern zum H. Predigt: und diesem Pfarr: Amt ist ordiniret worden. In eben demselben Jahr 1571. begab er sich in den Ehestand mit Jungfer Dorothea Schwarzin, aus Lindau gebürtig, mit welcher er 7. Töchter und 1. Sohn gezeuget, und als sie den 21. Aug. 1591. dieses Zeitliche gefegnet, hat er 31. Jahr in Wittwen: Stand gelebet, und mit seinen Kindern Haus gehalten. Sein

Priester: Amt hat er in Eccles. pressa treulich verwaltet, und sich keine Verfolgung abschrecken lassen, sondern alles Gott befohlen, und mit Gedult überwunden. An. 1625. d. 18. April ist er am Oster: Montag, im 82ten Jahr seines Alters, und 54ten seines Pfarr: Amts, ohne den 5. Jährigen Schul: dienst, in dem Herrn verschieden, worauf seine Pfarr: Kinder, die meistens von ihm getauft waren, zusammen gekommen, seinen Leichnam besungen, und mit Christlichen Ceremonien neben seiner Ehe: Frau, wie er begehret hatte, auf den Gottes: Acker begraben, woben nach der Begräbnis von dem Schulmeister eine Leich: Sermon abgelesen wurde. Desselben und seiner Haus: Frau Epitaphia stehen in Stein gehauen, neben der Kirch: Thür zu Westheim eingemauert, und ist das seine bey dessen Grab, welches er sich selbst 28. Jahr vor seinem Todt verfertiget hatte, nachfolgenden Inhalts:

Tumulus *M. Joh. Eberlein*, Ummerstadt. quem ipse sibi, postquam XXVI. annos puram Evangelii doctrinam in Ecclesia hac docuit, An. Christi 1597. fecit:

Ossa sub hoc tumulo *M. Joan* conduntur *Eberi*,  
 Mentem coelestis Curia Patris habet.  
 Pastor erat fidus, commonstrans vulnera Christi,  
 Unde salus miseris vitaque vera fluit.

Graf-

Grassantesque lupos ab ovilibus  
acer abegit,

Qui Christi charum diripuere  
gregem.

Non igitur periit, sed mens jam vi-  
vit Eberi,

Quæ posita labe est associata  
Deo,

Von denen Nachkommenen des seel.

M. Eberleins sind noch am Leben Herr  
Joh. Ludwvig Voit, von Königsberg,  
welcher An. 1728. im Jun. als Cabi-  
net-Prediger bey dem Russischen Ge-  
neral von Campenhausen, nach Per-  
tersburg ist beruffen worden; und  
Herr Johann Heim, der An. 1728.  
als Studiosus Theologiæ auf der  
Universität Hall gelebet, die der Herr  
den Segen ihrer Vor-Eltern wolle  
erben lassen. Die Successores dieses  
Jubilæi zu Westheim sind folgende  
gewesen:

1. Martin Lauterbach, der aber erst  
An. 1631. dahin gekommen, und die  
Pfarr 2. Jahr verwaltet hat.

2. M. Nicolaus Pflüger, bezog diesel'  
be An. 1634.

3. M. Johann Hesse, An. 1643.

4. M. Joh. Werner Krauß, von An.  
1650. bis 1679. dessen Herr Sohn,  
gleiches Namens, ansezo als Diaco-  
nus Emeritus, und auch Minister  
Ecclesiæ Jubilæus, annoch An.  
1730. zu Königsberg lebet, von wel-  
chen suo loco ein mehrers wird gemel-  
det werden.

5. Joh. Petrus Lang, von An.  
1679. bis 1713.

6. Georg Hanff, von 1713. bis  
1719.

7. Georg Andreas Buchenröder, von  
1719, bis 1726.

8. Joh. Christoph Buchenröder, kam  
An. 1727. von Biber Schlag hieher.

Die Grab-Schrift seiner seel. Frauen  
führet diese Überschrift: Epitaphium  
honestæ Matronæ, Dorotheæ  
Schwartzin, Conjugis M. Joh.  
Eberlini fidelis, evocatæ ex hac vi-  
ta d. 21. Aug. An. 1591. und ist in  
folgenden erbaulichten Räumen ent-  
halten:

In Lindau bin ich gebohren,  
Zu einem Kind Gottes erkohren;  
Besprengt mit Jesu Christi Blut,  
In Glauben saß ich solches gut.  
In Angst bracht ich mein Leben zu,  
Nun halte ich hier sanffte Ruh,  
Und hoff ein besser Leben,  
Welches mir Gott aus Griabett  
wird geben,

Wann angehen wird der Possaus-  
nen Stimm,  
Mein Seuffzen lieber Gott ver-  
nimm:

Meinen lieben Herrn und mein  
Kind,

Die auf dein Blut getauffet sind,  
Erhalt und bewahr sie in deinem Be-  
fehl,

Behüt ihr Leib, Ehr, Gut und  
Seel,

Und

Und komm schier mit deinem Jubel:  
Jahr,

Mein Herz verlangt ganz und gar,  
Bring uns in Freud zusammen,

Wer vorüber geht, sprach: Amen.

33) EBERT, *Christoph*, Decanus zu Unter-Massfeld, in dem Hennebergischen District, war An. 1605. in der Goldlauter geboren, dessen Vatter Herr Johann Ebert, damahls Pfarrer daselbst, und nachgehends Decanus zu Wassungen gewesen war; er frequentirte das Gymnasium zu Schleußigen, und war Herrn Joh. Mich. Dilt herrns Stuben-Gesell; An. 1624. valedicirte er daselbst, und gab ihm der damahlige Con-Rector *M. Jeger* mit Thränen diesen Abschied: *Mi Christophore! ex oratione tua valedictoria; hodierno mane habita, te tanquam ex ungue Leonem æstimare coepi &c.* Er gieng hierauf nach Leipzig, und hörte *te Andr. Corvinum, Vicent. Schmuckium, Polyc. Lyscrum* und *Höpfnerum* fleißig; die Pest aber vertrieb ihn An. 1626. von dannen nach Jena, und als sie auch allda angien, gar nach Haus, wurde aber bald, An. 1627. *Rector* zu *Kalten-Nordheim*; An. 1631. kam er ins Predig. Amt nach *Srietelshausen*, und nach 11. Jahren auf *Herpff*, von dannen er A. 1658. zum Decanat *Massfeld* und denen angehörigen Pfarren beruffen wurde, daselbst er seinem Amt getreulich vorgestanden, bis auf das Jahr 1688.

da er Festo Michaelis die letzte Predigt gehalten, in welcher er auf der Canzel solche Entkräftung gespühret, daß er selbige nicht mehr zu betreten vermogte, sondern kurz darauf sein Amt und Leben seelig beschloß, nachdem er sein Alter auf 83. Jahr, und sein Predig. Amt, ohne das Rectorat, auf 57. Jahr gebracht hatte; und weil es damahls an einer Pfarrs Kirche zu Unter-Massfeld mangelte, so wurde sein Leichnam nach *Autschenhaussen* geführt, und daselbst in der Kirche d. 4. Dec. A. 1688. begraben: welche Nachricht aus Communication Herrn *Vesper-Prediger Wezels* ist erhalten worden.

34) ECKHARD, *Michaël*, *Windsheimischer* Pfarrer der drey Gemeinden zu *Ober- und Unter-Tieff* und *Humprechts-Au*, war in der Freyen Reichs-Stadt *Windsheim* geboren, die *Andræ* An. 1647. dahin seine Eltern, die sonst in *Illesheim* gewohnt, in denen damahligen Kriegs-Troublen geflüchtet hatten; nachdem aber sein Vatter, ein Schneider, nach geendigten Krieg in der Stadt wohnend geblieben, ließen sie diesen ihren Sohn bey verspührten fähigen Kopf in die Lateinische Schul gehen, allwo er 9. Jahr lang die treue Information der sämtlichen Præceptorum Gymnasii genossen, und endlich noch 3. Jahr als *Alumnus* unter dem Rectorat des Herrn *Schumbergers* verblieben, von dannen er An. 1664. auf

auf die Universität Wittenberg gezogen, allwo er sich auch 4. Jahr aufgehalten. Nach seiner Rückkunft in patriam wolte ihm das Glück so bald nicht zu seiner Beförderung favorisiren, jedoch sorgte Gott auf eine andere Weise vor ihm, daß ihn eine Liebreiche Sareptana, wie er öftters selbst zu sagen pflegte, aufgenommen, neml. Fr. Eva Magdalena, Herrn Andreae Baums, seiner Kunst eines Apothekers, aber anfangs gewesenenen Castellischen Castners, hernach Gerichtschreibers und Unter-Kauffers zu Hochfeld, weiter Schuldieners zu

Külshheim, und endlich Kirchners und Wagmeisters zu Windsheim, mit dem auch das Glück wundersam gespielt, nachgelassene Wittib, welche sich mit ihm, als Studioso, in eine Christl. Ehe-Verlöbniß eingelassen, und An. 1673. Priesterlich getrauet wurde. \* Nach 2. Jahren darauf, nemlich An. 1675. hat ein HochEdler Magistrat denselben als Præceptorem Classicum zum Gymnasio, und An. 1682. zum Pastorat Obern-Tieff beruffen, welche beede Dienste er zugleich bis 1700. versehen, daran er, nach erbauten Pfarr-Haus zu Obern-Tieff,

F

von

\* Herr M. Joh. Christ. Koch hat unter andern löbl. Schriften herausgegeben: Das in der Lehre von der Priester-Ehe wider sich selbst streitende Pabstthum, darinnen er p. 120. auch die Frage aufgeworffen: Obs zulässig sey, daß Studiosi Theologia beurathen? welche er also erörtert hat: Sie sündigen zwar nicht wider Gott, jedoch wider sich selbst, und wider Weib und Kinder; jenes, indem sie sich dadurch gemeiniglich an der Beförderung hindern; dieses, daß sie solche bey wenigen oder keinen Einkünften nicht versorgen können, welches also nach Beschaffenheit der Umstände muß beurtheilet werden. Er führet dabey eine Gewohnheit an, die ehemahlen in Siebenbürgen ist gefunden worden, allwo die Eltern, so Söhne studiren lassen, so bald sie von Universitäten zuruck gekommen, und zum Ministerio tüchtig befunden worden, auf eine Frau vor sie bedacht waren, die ihnen zur baldigen Beförderung helfen mußte; dann je länger einer im Ehestand gelebet, je ehe er zu einer Beförderung gelanget. Hiervon kan ein mehrers gelesen werden in Herrn Prof. Köhrens An. 1702. gehaltenen Disputation: Utrum Studiosus Theologiae, quamdiu in Academiis vel alibi vivit, neque publico admorus est officio, matrimonium utiliter possit contrahere? item in Herrn Fried. VVillich Dissertat. de Filiis Levitarum Cap. II. §. 1. ingleichen ist An. 1717. eine Widerlegung der sogenannten *Quarre* vor der Pfarre, von einem Gottsförchtigen, Zucht, Erbarkeit und Tugend liebenden Studenten-Freund herausgekommen, darinnen die Sache umständlich ist abgehandelt, und so wohl wie es erlaubt seyn könne, als auch der Mißbrauch gewiesen worden. Zu denen p. 15. angeführten Exempeln können auch noch andere, so wohl von diesen Jubel-Priestern, als sonst angezeiget werden, die noch vor ihrer Bedienstung mit guter Erlaubniß in den Ehestand getretten, welche bey dem nachfolgenden Jubilæo, M. Joh. Georg Köhlern, zu finden seyn.

von der Schul entlassen, solche Pfarr bezogen hatte. Mit seiner Ehe-Frau hat er bis in das 38ste Jahr gehausset, und 3. Kinder mit ihr erzeuget, 2. Söhne und 1. Tochter, davon 2. sehr jung gestorben, an dem ältesten Sohn aber, *Joh. Joach. Eckhard*, hat er auch wenig Freud und Ehr erlebet, indem er zwar Pfarrer zu Illesheim worden, da er sich aber das anderemahl mit einer Hauptmanns-Tochter verheheliget, und solche Pfarr zu seiner Unterhaltung zu gering gewesen, hat er in Hoffnung bey weltl. Diensten besser anzukommen, am Glauben Schiffbruch gelitten, und apostasiret; es ist ihm aber auch hierinnen mißlungen, und derselbe noch vor dem Vatter in einen geringen Stand und schlechte Zustand zu Wien elend gestorben. \*\*Dieser Jubilæus aber hat sich zwar nochmahl verheurat

thet, aber ohne Kinder: Seegen noch 17. Jahr gehausset, und ist erst An. 1729. den 6. Martii in der Nacht vor Sonntag Invocavit gestorben, da er an vorhergehenden Sonntage Esto mihi, sein Amt noch selbst verrichtet hatte, und soll die Ursach seines Todes, ex Judicio Medici, febris pectoralis, typo tertianæ conspicua gewesen seyn, worzu noch eine paralytis vesicæ gekommen ist, da er 81½. Jahr gelebet, und seine Schul- und Kirchens-Dienste auf 53. Jahr gebracht hatte. Die Leichen-Predigt hat Herr Stadts-Pfarrer und Decanus, *M. Joh. Georg Neuber*, über Psalm XVI. v. 5. 6. gehalten, und das schöne Erbtheil der Glaubigen betrachtet, 1.) als ein ganz besonderes, 2.) beständiges und 3.) gewieses Erbtheil; an dessen Stelle ist Herr *Joh. Covr. Korb*, gewesen

\*\* Dergleichen Unglück haben noch mehr fromme und wohlverdiente Theologi an ihren ungerathenen Söhnen erleben müssen, wie bereits einige Exempla in Sub. Priest. Lexico gemeldet stehen, bey *Pistoria*, p. 303. M. Phil. *Laubenberger*, p. 232. D. Ludov. *Rabe*, p. 313. Joh. *Treiber*, p. 420. Causas hujus degenerationis inquiri celeberrimus D. *Joh. Andr. Schmidius*, in Decade I. Variorum Philosophicorum, Disp. 2da de Filiis Heroum interdum Noxis, à §. IX. usque XXX. Keiner ist unter solchen Vätern so glücklich gewesen, als der ehemahlige berühmte und wohlverdiente Pastor in Köben, *Joh. Hermann*, von welchem Herr *Vezel* in seiner *Lieder-Hist.* I. p. 388. in dessen Lebens-Beschreibung meldet, daß er seinen zum Pabsthum abgefallenen Sohn, *Samuel*, durch dieses Mittel wieder zuruck gebracht, da er ihm in einen scharffen Abmahnungs-Schreiben An. 1640. unter andern diese Worte einverleibet hatte: In allen deinen Brieffen, deren ich noch ein Theil in Händen habe, ist die Unterschrift zu Latein und Teutsch gewesen: Des Herrn Vatters gehorsamster Sohn bis in Todt. Soltest du diese Zusage brechen, wolte ich deine Faust vor den Richter-Stuhl Christi mit mir nehmen, sie allda aufweisen, und um Rache bitten. Wo durch gedachter Sohn dermassen gerühret worden, daß er von Stund an als ein verlohren gewesener Sohn wieder zuruck gefehret ist.

wesener Hohenlohischer Præceptor in Pfedelbach, ein Burgers Sohn aus Windsheim, als Successor beruffen worden.

35) EIGELMANN, *Johannes*, war der erste Evangelische Pastor in der Hochgräfl. Castellischen Residenz Rüdendhausen, von dem man nach der Reformation Nachricht haben kan: dann als das Matricul der Evangelischen Kirchen-Diener in dieser Graffschafft angerichtet wurde, hatte solches Herr *David Meise* An. 1551. angefangen, und sich inscribiret, als Comitatus Castellens. Superint. & Past. Ecclesie Wiesenbronnensis; worauf immediate die übrigen damahligen Pastores dieser Graffschafft, und insonderheit obgedachter *Johann Eigelmann*, ohne Benennung einer andern Jahr-Zahl zu folgen pflegen; daraus zu schliessen, daß er sich, als Pastor Rüdendhusanus, zu gleicher Zeit mit jenem eingeschrieben, und sich also auf die vorherstehende Jahr-Zahl bezogen habe. Weil nun derselbe das Kirchen- und Pfarr-Amt bis in das folgende Seculum verwaltet, in dem dessen Nachfolger, 2. M. *Philippus Kiris*, Nicro-Kirchensis, erst An. 1616. darauf inscribiret stehet, so ist obgedachter Eigelmannu allerdings ein Jubilæus und suprasemisecularis in officio gewesen; welcher dannenhero Gelegenheit giebet, auch die nachfolgende sämtliche Pastores Rüdendhusanos oder Kirchen-Diener dieser Hochgräfl. Residenz zu Castell Rüd-

denhausen hieherzusehen: dann es folgte dem M. Kiris in Officio nach, 3. M. *Henricus Heilbrunner*, welcher schon post biennium An. 1618. dahin gekommen. 4. M. *Joh. Suevus*, patria Meinstoekheimensis, kam hieher An. 1627. 5. M. *Christian Hüller*, succedirete An. 1633. 6. *Johannes Herold*, kam mitten in den Kriegs-Zeiten An. 1636. dahin. 7. *Wolfgangus Braunwald*, Windsheimio-Franc. mag widerwärtige Fata allda gehabt haben, inmassen er sich selbst An. 1641. inscribiret, mit dem Beysatz, daß er 4. Jahr *legitime vocatus & confirmatus Pastor* in Rüdendhausen, Wiesenbronn und Reichfeld gewesen, (welches wegen der damahligen verheerenden Kriegs-Zeit mag geschehen seyn, gleichwie zu eben solcher Zeit, *Joh. Vitus* von Berg, die Pfarren zu Uhlfeld, Steppach, Kayrlindach, Dachsbad, Gerhardshofen und Obern-Höchstädt miteinander zu versehen hatte, wie in dem Vorbericht meiner Uhlfeldischen Schul-Zubel enthalten,) *nunc vero per biennium translocat*er und übel geplagter Pastor zu Abtswind. Von diesem wird der nachmahlige Neustädtische Superintendens, Herr *Wolfgang Braunwald* entsprossen seyn, als welcher aus Wiesenbronn ist gebürtig gewesen, und anfänglich Pastor in Mr. Einersheim worden, post dimissionem An. 1679. Diaconus in Wonsiedel, An. 1683. Superintendens in Neustadt, wurde aber An.

1688. wegen einiger Widerwärtigkeiten auch allda removiret, der endlich als Pastor zu Wonssees gestorben. 8. *Joh. Wolfgang Gütle*, welcher auch ein Jubilæus worden, und in Jubel-Priester-Lexico p. 151. beschrieben stehet. 9. *Friedrich Abraham Marckart*, Schleusingensis, der An. 1695. als Adjunctus und nach Herrn Gütleins Todt, eod. a. als Pastor zu Rüdendhausen beruffen worden, An. 1702. als beede Hochgräfl. Häuser ein Consistorium formiret, das Prædicat als Hoff-Prediger und Consistorialis bekommen, ist endlich An. 1717. zur Seniorats-Pfarr Steinach unter Endsee, mit Beybehaltung der Consistorial-Würde gelanget, allwo er d. 13. Dec. An. 1729. in dem Herrn entschlaffen, ætat. 64. Jahr, weniger 2. Wochen 4. Tag; von welchem unter dem Jubilæo, *M. Schülin*, ein mehrers erfolget. 10. *Georg Heinrich Gryphius*, welcher vorher zu gedachten Steinach von An. 1709. Adjunctus Pastor des seel. Herrn *M. Carl Friedr. Becken* gewesen, der den 22. April An. 1717. in Mr. Bergel gestorben, nach dessen Todt derselbe zu dieser Hoff-Prediger-Stelle nach Rüdendhausen beruffen, aber Anno 1729. Pastor zu Burghaslach worden ist. 11. *Arnoldus Korsvwig*, Lüneburgico-Stolzenoviensis, war erstlich 8. Jahr Feld-Prediger, hernach 20. Jahr Pastor zu Hervord in Westphalen gewesen, wurde Anno

1719. als der erste Superintendens, Consistorialis und Hoff-Prediger das hin beruffen, aber An. 1723. wieder dimittiret, führet jezo ein privat-Leben. Demahlen ist 12. Herr *Georg Wolfgang Bernhard Landbeck*, Hohenloico-Weickersheimensis, das selbst, aus dessen gütiger Communication die mehreste Nachrichten hievon sind erhalten worden. Er war anfänglich 4. Jahr Pfarrer in dem Dorff Ernsbach, hierauf 6. Jahr Diaconus und Vesper-Prediger in seiner Geburts-Stadt Weickersheim, und An. 1723. Superintendens, Consistorialis und Hoff-Prediger zu Rüdendhausen. Von dieser Grafschafft wird in dem Supplemento unter dem b. *Neimböffero*, no. 429. noch einige Nachricht gemeldet werden. Weil nun das Stamm-Haus *Castell* unfern davon gelegen, und zwar jederzeit eine besondere Residenz dieses Hochgräflichen Hauses gewesen, jedoch in beständiger Connexion mit Rüdendhausen gestanden, so sollen die sämtl. *Pastores Castellani* oder Evangelische Pfarrer und Hoff-Prediger allda, auch kürzlich beygefüget werden:

1. *Jacobus Scheuermann*, der sich auch An. 1551. inscribiret hat.
2. *M. Leonhard Hüller*, Svinfurtensis, wird Pastor h. l. An. 1594.
3. *Sebastian Weidling*, von Bleichenrod, aus der Grafschafft Hohenstein, An. 1607.

4. *M. Henr. Staudacher*, kam hieher An. 1618.

5. *Johannes Kixfelder*, Schlacowalda Bohemus, Past. h. l. An. 1640.

6. *Joh. Wilh. Kösch*, Svinfurto Franc. Pastor h. l. An. 1652.

7. *M. Andreas Brückner*, Coburg-Fr. folget nach An. 1663.

8. *Joh. Christoph Beck*, Norimbergens. fit Past. h. l. An. 1669.

9. *Joh. Conrad Waldenburger*, Weidenberga-Baruthinus, war anfänglich Pfarrer in Mührendorff, von An. 1667. Pfarrer in Stübach, kam An. 1674. als Pastor nach Castell.

10. *Casimier Veit*, Creisheimio-Fr. vocatus An. 1685.

11. *Joh. Jacob Furckel*, Rotenburgens. 12. Jahr gewesener Pfarrer zu Steinsfeld, ein gelehrter und exemplarischer Priester, hatte eine wunderbare Beruffung nach Castell. Da er auf das Feld spazierte, und denen Hirten-Jungen nachgieng, sie aus dem Catechismo zu examiniren, und unter wählenden Examine, der Herr Graf von Castell vorbeu fuhr, ließ er seinen Secretarium dahin reiten und zuhören; welches ihm so wohl gefallen, daß er nach eingeholter mehrern Rundschaft ihm darauf eine schöne Vocation zuschickte, und zum Pastorat Castell beruffte. Er bezog es zwar an Martini Tag An. 1686. aber sehr schwach und unpäßlich, worauf er

auch bald am Sonntag II. Advent, im 38sten Jahr seines Alters verstorben, mit Hinterlassung zweyer Söhne, das von der eine Herr *Daniel Furckel*, der Zeit Spital, Prediger in Rotenburg ist; der andere, Herr *Joh. Jacob Furckel*, Hoch-Freyherrl. Sedensdorffischer Pfarrer in Obern, Zenn, der damahls nur etliche Wochen alt war, als ihr Herr Vatter so frühzeitig gestorben. Dieser gehöret also unter die *Theologos, sub Auspiciis novorum officiorum demortuos*, davon Herr *Dr. G. H. Götz* zu Lübeck An. 1708. eine Eclogam historico-Theologicam, durch Gelegenheit des auch also frühzeitig verstorbenen *Dresdnerischen Ober-Hof-Predigers, Seeligmanns*, geschrieben.

12. *M. Joh. Conr. Trautner*, Mönchsburgens. ward An. 1683. Diaconus zu Neustadt an der Aisch, An. 1687. Past. in Castell, soll endlich in ein Delirium verfallen seyn.

13. *Joh. Georg Diezins*, Marco-Breita-Fr. war 7. Jahr Schwarzbürgischer Pfarrer zu Erlach und Kalten-Suntheim, kam hieher als Hoff-Prediger und Past. An. 1697.

14. *Joh. Heinrich Nusch*, Rotenburg. ad Tub. war anfänglich 4. Jahr Pfarrer zu Abtswind, 24. Jahr zu Wiesenbronn, von An. 1718. bis 1725. Hoff-Prediger, Consistorialis und Pastor zu Castell.

15. *Joh. Christoph Engelhard*, war 5. Jahr Feld-Prediger, und hierauf



2. Jahr Pfarrer zu **Sulz**; anjens aber Hoff: Prediger, Consistorialis und Pastor allhie, dem Herr Diaconus **Stänzel** im Ministerio assistiret.

36) Von **EITZEN**, *Paulus*, ein Hamburgischer Patricius und nachmahliger Theologus allda, war daselbst geboren An. 1521. studirte zu Lutheri und Melanctonis Zeiten in **Wittenberg**, und wurde anfänglich Rector zu **Eöln** an der **Spre**, hernach Profess. Dialect. zu **Röstock**; An. 1548. wurde er Lector Theologiae Secundarius, und Pastor in der **Dom: Kirche** zu **Hamburg**, An. 1555. Lector Prim. und Superintendentens, disputirte im folgenden Jahr sub Praesidio Melanctonis zu **Wittenberg** pro Licentia, und wurde von Dr. **Georg Majore** Doctor renunciiret, da Dr. **Bugenbagen** odet **Pomeranus** Decanus gewesen. \* An. 1562. berieff ihn **Herzog Johann Adolph** zum General-Superintendenten in **Hollstein** und **Ober: Hoff: Predigern** in

**Schleswig**. Er wohnte unterschiedl. Conventibus und Colloquiis Theologorum bey, welche in denen fortgesetzten Sammlungen An. 1725. p. 1077. sq. recensiret stehen. Auf dem Convent zu **Lüneburg** unterschrieb er anfänglich denen allda aufgesetzten Articulin; da sie aber solten zum Druck kommen, revocirte er seine Unterschrift, weil ihm die Anathemata in Dissidentes zu hart vorkamen. Der Formulæ Concordiæ beyzutreten, konte er auf keine Weise bewogen werden, sondern machte desweggen grossen Lärm, verhinđerte die Subscription in **Hollstein** und **Dännemarc**, und suchte auch die Publication in **Chur: Sachsen** zu hindern, sonderlich durch ein Schreiben an die **Churfürstin**, **Augusti Gemahlin**, darinnen er **Sieum Ottes Willen** gebetten, ihren Herrn Gemahl abzuhalten; daß Er sich nicht in die **Religions- Handel**, wegen **Jacob Andrea Berg: Buchs**, \*\* mengen wolle,

\* *Annales Facultatis Theologicae Wittenbergensis manuscripti de honoribus Doctoralibus Pauli ab Eitzen ita testantur; An. 1556. d. 18. Maij, cum essent Decanus Collegii Theologici Reverendus Vir, Dn. D. Joh. Bugenbagen, Pomeranus, Pastor Ecclesiae Wittenbergensis, disputavit M. Paulus ab Eizen, vocatus ad gubernationem Ecclesiae Hamburgensis. Praesidis Disputationis fuit Rever. Vir, Dn. Phil. Melancton. Deinde die 27. Maij decretus est huius Pauli ab Eizen gradus Doctoris Theologiae. Renunciatio facta est per Dr. Georgium Majorem. Numeravit Academia, qua numerari usitatum est. Oramus autem Filium Dei, Dominum nostrum Jesum Christum, Caput & Custodem Ecclesiae, ut hunc Doctorem Paulum, & nos omnes Spiritu suo Sancto regat, & protegat, & organa salubria Ecclesiae facias. vid. Clariss. Dn. Küsterus, Specim. II. Memorabilem Colonienf. p. 20.*

\*\* **Das Berg: Buch** wurde die *Formula Concordia* vornemlich von denen **Calvinisten** benennet, weil solche leßlich in dem **Closter Bergen** bey **Magdes**

wolle, noch dadurch in die Schuld eingewickelt werden, wie solches einiges Unraths oder Unheyls möge | Schreiben die Unschuldigen Nachrichten

burg gar ist fertiget worden: Dann nachdem der glotwürdige Churfürst in Sachsen *Augustus*, den in Wittenberg, Dresden und Leipzig eingerissenen Crypto-Calvinismus wahrgenommen, und solchen zu steuern deswegen schon unterschiedliche Conventus der Theologorum beruffen hatte, anfänglich nach Dresden, darnach An. 1576. nach Lichtenberg, hierauf nach Torgau, alwo die verfasste Schrift von denen Theologis, Declaratio articulorum controversorum; war benennet, von dem Churfürsten aber selbst Formula Concordiæ betitult worden, welche er hierauf allen protestirenden Fürsten, Grafen und Ständen, zu freyer Beurtheilung zugesendet hatte, nachdem 4. ganze Jahr daran war gearbeitet, und deswegen auch in andern Ländern unterschiedliche Synodi waren gehalten worden, vid. Dd. *Ruol. & Hartmanni Concilia Illustrata* P. IV. p. 646. sqq. so beruffte der glotwürdige Churfürst An. 1580. endlich 6. Theologos, D. Jac. *Andreas*, D. Andr. *Musculus*, D. Christoph *Cornaeus*, D. Nic. *Selaecor*, Dr. Mart. *Chemnitium*, und D. David *Chytraum* in obgedachtes Closter Bergen zusammen, die Censuren anderer Theologorum zu untersuchen, und was daran zu verbessern, den völligen Abschluß zu machen; da dann daselbst ultima quasi manus ist angeleget, und darauf die Publication durch öffentl. Druck vollzogen worden, davon es hernach von denen Widersachern das Berg-Buch benennet wurde. Dahin auch das verkehrte Evangelium Calvinianum mag gezelet haben, welches *David Wendler*, Superint. zu Remberg, in seiner Disp. Inaug. de Formulæ Concordiæ publicatione, unter dem Præl. D. Deutschmanni An. 1680. gehalten, §. 27. p. m. 24. hat angeführet, und nicht ohne sundl. Mißbrauch der H. Schrift also lautet: „Da wurden die Professores zu Leipzig und Wittenberg von dem Gesandten an einen besondern Ort geführt, auf daß sie, vom Teuffel versucht würden: und da sie sich viel Tag und Nacht bedacht hatten, fiengen sie an zu zweiffeln, und der Versucher trat zu ihnen, und sprach: „Wolt ihr einen gnädigen Herrn haben, so sprecht, daß diß Concordien-Buch recht sey.“ Sie aber sprachen: es stehet geschrieben, verflucht sey der Mann, der sich auf Menschen Hülff verläßt, und mit seinem Herzen vom Herrn weicht. Da führet sie der Teuffel mit sich in die Heil. Stadt, (Wittenberg) und stellet sie auf die Zinnen des Tempels, und sprach zu ihnen: Wolt ihr in grossen Ansehen seyn, so verdammt eure Brüder; dann es stehet in Concordien-Buch geschrieben: wir verdammen alle, die, so es nicht mit uns halten. Sie aber sprachen: ihr solt niemand unerhörter Sachen, und unerwiesenes Irthums verdammen. Da führet sie der Teuffel mit sich auf einen sehr hohen Berg, und zeigt ihnen alle ihre Wortwerke, Mühlen, Güter, Pächte und Einkommen, und sprach: das alles solt ihr behalten und ruhig besitzen, wann ihr die Wahrheit verschweiget, und dem Concordien-Buch unterschreibt. Da sie das hörten, wurden sie sehr froh, und unterschrieben x. mit dem Bepfaß: ita scribes se produunt, quod sunt scripturae tortores, II. Pet. III. 16.,

richten An. 1717. p. 211. vor Augen legen. Er wird deswegen Molliorum Theologorum Choragus und *σημειῶν* inter Cimbros *ἀντιλογόμενον* genennet; dessen Epitaphium in der Dom-Kirche zu Schlepzig, allwo er begraben lieget, ist folgendes Inhalts:

Prædicamus Christum Crucifixum. *Paulo ab Eizen*, SS. Theol. Doctori, Ecclesiæ hujus Superintendent. puriorisque doctrinæ juxta August. Confess. defensori acerrimo, Filius *Paulus*, *Paulus Cypreus* J. U. D. & *Wolffg. Kalund*, generi, cum uxoribus *Gertrude* & *Margaretha* FF.

Seine viele edirte und theils noch in MStis liegende Schriften werden in S. S. An. 1725. p. 1079. sqq. angeführet, welche Nachrichten des berühmten Herrn *Georgii Godofredi Küßeri*, Conrect. in Gymnasio Petri-no, Programmata, unter dem Titel: Memorabilium Coloniensium Specimen I. II. III. Berol. 1724. an die Hand gegeben. An. 1593. soll er sein Amt gar aufgegeben haben, und den 25. Febr. An. 1598. verstorben seyn, da er eben vor 50. Jahren in das Predig-Amt zu Hamburg getreten war, ohne die Jahre seines Rectorats und Professor-Stelle, wie *Scultetus* in dem von der Schule zur Kirche beruffenen Hamburgischen Prediger p. 64. gemeldet hat. In dem neuen Bücher-Saal der gelehrten Welt, 50ster Oeffnung, p.

131. stehet, er sey den 23. Febr. An. 1595. gestorben, allwo auch seine erregte Unruhe wegen der Form. Concord. weitläufftig beschrieben wird; das Gelehrten Lex. aber setzet aus dessen Lebens-Lauff den Todtes-Tag auf den 2. Febr. 1598.

37) ENSLINUS, *Christoph*, ein Württembergischer Superintendent zu *Reutlingen*, ward An. 1573. zu *Heidenheim* auf diese Welt geboren, genos die Hochfürstliche Beneficia in denen Kloster-Schulen, und absolvirte seine Studia auf der Universität *Tübingen*, von dannen er seine erste Vocation An. 1599. nach *Urach* zum Diaconat bekommen; hierauf wurde er An. 1607. Pastor zu *Sudelfingen*, unweit *Reutlingen*, nach kurzer Zeit aber wieder Diaconus in der Stadt *Reutlingen*, allwo er An. 1610. Pastor und Decanus Capituli, und endlich An. 1618. Superintendenten daselbst worden war, worauf er erst An. 1658. den 12. Jun. gestorben, im 83sten Jahr seines Alters un 50sten seiner geistlichen Aemter, dessen Lebens-Beschreibung *M. Ludw. Melch. Fischlinus* in *Memoriis Theologorum Wirtembergensium resuscitatis*, weitläufftiger entworffen, aus welchen das Gelehrten *Lexicon* P. I. p. 872. diese Nachricht gegeben, und zugleich gemeldet, daß nebst einigen Predigten, *Diabolus relegatus*, *Paxillum Eliakim*, und eine Erinnerung aus *Matth. 22.*

Von

Vom Zins; Groschen, von ihm ans Licht gekommen seyn.

38) ERMEL, *Valentin*, ein Niederslausitzer Jubel; Priester zu Schönfeld; unter der Herrschaft Lübenau, war eines Bürgermeisters Sohn aus Calau, allwo er zu Ausgang des 1646. Jahrs gebohren, und am neuen Jahrs; Tag wiedergeboren worden. Seinen Vatter gleiches Namens verlor er schon im 14ten Jahr, danoch schickte ihn seine Mutter in die Schule nach Cottbus, von dann er An. 1660. auf das berühmte Gymnasium nach Halle gegangen, und endlich die Universität Wittenberg bezogen. Diesen hatte die Güte Gottes bald versorget, da er schon Anno 1665. durch den Herrn Grafen *Job. Sigmund*, Grafen von Lynar, Herrn der Herrschaft Lübenau, nach Schönfeld beruffen wurde, an welchem Ort er auch bis an sein Ende sich seinem Gott als ein treuer und eifriger Knecht bewiesen, davon unter andern Zeugnis gibt, was er selbst An. 1669. zur Nachricht aufgezeichnet

hinterlassen: In diesem Jahr hat Satan in hiesiger Kirchfahrt in meinem geistlichen Acker; Werck allerhand Unkraut gesät, und allerhand Unfug erregt / darum ich es mit einem NB. wohl notiren mag. Worauf unterschiedliche ärgerliche Facta specificiret werden, unter andern einer ungerathenen Tochter, die ihre leibliche Mutter geschlagen; derowegen sie auch in der Kirche vor dem Altar kniend Bus thun, und es der Mutter öffentlich abbitten müssen. An. 1693. wird einer ansteckenden Krankheit in diesem Kirch; Spiel gedacht, da in einem jeden Haus 3. bis 4. Personen inficiret waren, deren er manchen Tag bis 9. Personen communiciren musste, u. s. f. In seinem über Hand nehmenden Alter nahm er an Kräften sehr ab, also, daß er nicht nur einen seiner Söhne, Herrn *Sigmund Ermel*, sich musste substituiren lassen, sondern auch bis in das 5te Jahr zu Bett darnieder liegen; doch ist die Kraft Gottes in dessen Schwachheit mächtig gewesen, daß er sein Alter auf 81. Jahr gebracht, und  
G sein

\* Darinnen er mit dem, in seinen Laboribus factis und andern vielen Schriften, berühmten Schlesiſchen Paltore zu Köben, Herrn *Johann Hermann*, gleiche Facta gehabt, dessen Lebens; Geschichte der hierinnen wohlverdiente Herr *Vesper; Prediger Wesel* zu Römbild, in seiner Lieber; Historie P. I. p. 385. sq. weitläufftig beschreibet, welcher nicht nur Zeit seines Lebens sich keines vollkommenen gesunden Tags rühmen konnte, sondern auch 13. Jahr vor seinem Ende keine Predigt mehr abzulegen vermogte, und sich wegen seines hefftigen Husten und grossen Rücken; Schmerzens in seinem Siech; Bett nur an die Wand lehnen musste, deswegen er gegen über an die Wand die Worte aus Joh. XI. 3. schreiben ließ: *Err! siehe, den du lieb hast, der lieget krank.*

sein Ministerium auf 56. als er sein Leben den 16. Febr. An. 1722. beschloffen hatte, bey dessen Beerdigung der von ihm erwählte Leichen-Text erklärt wurde, aus 1. Theff. V. 9. 10. Gott hat uns nicht gesetzt zum Zorn / sondern die Seeligkeit zu besitzen 2c. Sein älterer Sohn / Herr *Christian Albrecht Ermel*, ist Diaconus zu Lübenau, dessen, wie auch der ganzen Nachricht hiervon, Herr *Winzer*, in wohlverdienten Andencken / p. 18. sq. mit besonderer Hochachtung gedencket, und noch dieses beyfüget, daß, als erstgedachter Herr Sohn seinen todt-kranken Vater noch mahl besuchte, und befragte: Ob er dann auch zum Sterben bereit und willig wäre? derselbe noch mit schwacher Stimme geantwortet: Ich begehre aufgelöset, und bey Christo zu seyn.

39) ERYTHROPILUS, *L. David Rupertus*, hochverdienter Superintendens und oberster Consistorial-Rath zu Hannover, hatte Anno 1730. am XV. Sonntagp. Trin. sein Jubiläum Ministeriale erlebt, und wurde ihm darzu von Herrn *Joh. Julio Busemiser*, Predigern zu St. Andr. in Braunschweig, in einer Differt. Epistolica gratuliret, über 1. Tim. V. 17. de Presbytero bene praesidente & docente duplici honore digno, welche in denen fortgesetzten Sammlungen ej. a. p. 634. recensiret, und darinnen sowohl der In-

halt solcher Epistel, als auch die Nachricht von dieses Jubilæi Ursprung und rühmlichen Lebens-Lauff gegeben wird, daß er nemlich zu Hannover An. 1653. den 30. Martii gebohren worden, dessen Groß-Vatter, *M. Rupertus Erythropilus*, auch in den f. S. An. 1725. p. 934. nach seinem Leben und Schriften beschrieben stehet; der Vatter aber war Herr *M. David Erythropel*, anfänglich Con- Rector, hernach Rector, und endlich Prediger zu St. Aegid. in Hannover, der ihm aber schon im 8ten Jahr frühzeitig gestorben; die Mutter, Frau *Elisabeth Bodenstades*, nahm sich seiner getreulich an, und ließ ihn die Schulen besuchen, bis in das 18te Jahr, darauf er zu dem berühmten Herrn Rector Hildebrand nach Nordhausen auf ein Jahr lang, und von dannen nach Jena gezogen, woselbst er sich 4. Jahr aufgehalten, An. 1675. den Gradum Magistri, und unter XIX. Candidaten, primum Locum erhalten, und nachdem er als Praeses *de montibus pietatis*, disputiret hatte, begab er sich auf Ansuchen seiner Frau Mutter nach Hauß, von dannen aber auf eine weitläuffige Reise, auch andere Universitäten und Länder zu besuchen, wie er dann auch auf solcher Reise bey dem Dänischen Abgesandten in London interim Hoff, Predigers Stelle bey dessen Rückreise versehen hat. Als er in sein Patriam wieder heim kam, wurde er An. 1679.

Dia-

Diaconus an der Neustädter Kirche in Hannover, und nach dem Tode Herzogs *Job. Friederichs*, mußte er auf Befehl des Herzogs *Ernesti Augusti*, die erste Evangelische Predigt in der Schloß-Kirche halten. An. 1685. wurde er Consistorii Assessor, nach 3. Jahren Consistorial- und Kirchen-Rath, worauf er mit dem Herzog ins Feld gieng, und die Eroberung der Stadt Maynz mit angesehen; nach Absterben Herrn *L. Barckhausen* wurde er An. 1694. erster Hoff-Prediger, An. 1698. Superintendent auf der Neustadt in Hannover, und nach dem Tode Herrn Abts *Molani*, oberster Consistorial-Rath. Zweymahl hatte er sich verheyrathet 1.) mit Fr. Hedwig Catharina Engelbrecht, mit welcher er 5. Söhne und 8. Töchter gezeuget, davon 3. Söhne wohl befördert worden, Herr *David Wilhelm*, Superintendent auf der Neustadt Hannover, Herr *Arnold Christian*, Assessor am Hoff-Gericht allda, und Herr *Johann Christian*, Amtmann im Kloster Wiesen: Fünff Töchter sind auch noch am Leben und wohl versorgt worden: die erste an Herrn Pastor *Raben* in Hannover; die andre an Herrn General-Superintendenten *Lund* zu Osterode, und hernach an Herrn Forst-Inspector *Schesser*, am Harz; die dritte an Herrn Superint. *Lyser*, zu Neustadt am Rubenberg; die vierdte an Herrn Superint. *Wahrendorff* zu Verden, und die fünffte

an Herrn Past. *Coberg* in Zelle. In der andern Ehe mit Fr. Regina Dorothea Nürenbergin zeugte er auch 2. Kinder, welche bald wieder verstorben. Schon An. 1677. hielt er seine Dissert. inauguralem pro impetrandis summis in Theol. honoribus, unter dem Præsidio Herrn Dr. *F. W. Bajeri*, de Ministris Ecclesiarum Aug. Conf. rite vocatis, recte ordinatis & à cavillationibus ac *εὐναγλαῖς* Pontificiorum vindicatis, darneben ist von ihm heraus gekommen: Das himmlische Bürger-Recht, aus Gottes Wort verfasst; Vir dolorum, der Mann voller Schmerzen und Krankheit, Jesus Christus, in unterschiedenen Pafions-Predigten vorgestellt.

40) *FABER*, *David*, oder *Schmidt*, war Pastor zu Nischwitz in der Ronneburgischen Inspection gewesen, geboren An. 1545. wurde nach vollführten Cursu Studiorum anfänglich An. 1573. als Rector der Schule zu Ronneburg berufen, An. 1579. wurde er Pastor zu Cordbusen, und nachdem er daselbst 36. Jahr gestanden, wurde er erst Substitutus zu Nischwitz, bey dem Pastore Seniore, *Mich. Barthen*, dagegen der bisherige Substitut, *Christoph Stintz*, nach Cordbusen berufen wurde; und als Herr *Barth* nach 3. Jahren gestorben, überkam er An. 1618. das Pastorat, und lebete noch bis auf den 20. Martii An. 1628.

daran er 83. Jahr alt, im 55sten Jahr seiner Schul und Kirchen-Dienste gestorben war, wie Herr Dr. *Christ. Löber*, in der *Historie von Ronneburg*/p. 486. 425. berichtet. Dendwürdig ist, daß sowohl dessen Antecessor, *Nich. Barth*, ein Jubilæus gewesen, als auch sein Substitutus, *Urbanus Reyher*, dergleichen worden ist.

41) FABER, *M. Joh. Adam*, gewesener Hochfürstl. Archi-Diaconus zu Anspach, oder förberster Diaconus und Consistorii Assessor allda, war gebohren den 31. Dec. 1623. zu Bayreuth, allwo sein Herr Vatter, *M. Kilian Faber*, Archi-Diaconus, die Mutter aber, *Fr. Barbara*, eine gebohrne Dertlin gewesen ist: weil aber sein Vatter An. 1627. nach Mönchberg beruffen worden, und 3. Jahr darauf schon gestorben, so kam er in dem verderblichen Kriegs-Wesen in die Schul nach Culmbach, und wolte aus Mangel der Mittel die Apotheker-Kunst erlernen, wurde jedoch durch seinen Herrn Rectorem, *Wolffg. Erhardi*, der nachgehends Superintendens allda worden ist, bey dem Studiren erhalten, und in das Alumneum recipiret; von dannen er An. 1645. mit 10. Thaler von seinem Patrimonio und 10. Thaler Verehrungen, auf die Universität Wittenberg gereiset, und anfänglich Herrn *D. Scharffii Amanuensis* worden ist, hernach aber hatte er bald anderer Orten informiret, bald wieder in Wittenberg stu-

diret, auch sub Præsidio *L. Holzmanni*, de Intelligentiis, in gleichen Præsiede *D. Andrea Kunado* de S. Scriptura, ex 1. Tim. IV. 16. disputiret, und in Magistrum promoviret, bis er An. 1654. vor das Consistorium nach Culmbach beruffen, und zu baldiger Beförderung vertröstet worden. Folgenden Jahrs als das Gymnasium zu Heilsbronn den 30. Jan. 1655. wieder introduciret wurde, ist ihm das Cantorat allda interim zu versehen angebiehen, und ob ihm schon gleich darauf eine Vocation zu dem verledigten Diaconat in Mönchberg zugeschicket worden, so wurde aber von dem damahligen Herrn Prediger *M. Suchsen* zu Heilsbronn ein Gutachten an das Consistorium geschicket, wie man vor gut ansähe, daß er länger bey der Schul gelassen würde; worauf ihm seine Vocation zu dem Cantorat erst zugesendet wurde, allwo er alsdann An. 1658. das Con-Rectorat, und hernach An. 1663. das Diaconat zu Onolzbach, auch endlich das Archi-Diaconat erlangte hatte. Mit Frau *Margaretha Barbara*, gebohrnen *Heroldin*, hatte er 31. Jahr eine unfruchtbare Ehe geführet; seinem Priesterlichen Amt aber ist er mit grosser dexterité und Treu vor gestanden, ob es ihm gleich an vielen Ansechtungen auch nicht gemangelt hat. Wie dann von ihm durch sichere Hand berichtet wird, daß er einmahls eine verdrießliche Sache mit einem

nem

nem nicht geringen Adversario auszuführen hatte, die ihm auch nicht wenig Schlaflose Nächte und heisse Seuffzer verursachte, und eine zimliche Zeitlang währte: Er kam aber einstmahls in Besuchung seiner Patienten, die er sich vornemlich angelegen seyn ließ, in ein Zimmer, da er an der Thür die 6. Buchstaben, S. S. S. S. S. angeschrieben fand, und als er nach der Bedeutung fragte, bekam er zur Antwort, daß sie so viel anzeigen sollen: **Solls Senn, So Schickt Sichs Selber**; welche Wort einen so kräftigen Eindruck in sein Herz gemacht, daß er mit besondern Trost, da er andere hatte trösten wollen, selbst aufgerichtet nach Haus gekommen, sich dem Willen Gottes und seiner Heil. Vorsehung mit großer Zufriedenheit überlassen, und die Erfüllung solcher Wort nicht nur dalmahls, sondern auch nachgehends in vielen Fällen wahrgenommen. Seinen Leichen:Text hatte er sich selbst erwöhlet, auß 1. Sam. XVII. 37. **Der Herr, der mich von Löwen und Beeren errettet hat, der wird mich erretten von diesem Philister**; daraus Herr Dr. **Heinrich Tietzmann**, damahliger Stadt: Pfarrer allda, in der Leichen: Predigt, den vor: trefflichsten Priester: Schmuck, vorgestellt, bestehend 1.) in freudiger Gelassenheit auf Gott, 2.) in reiffer Überlegung der Wichtigkeit des Amtes, welche in Druck gegeben worden.

Sein Amt hatte er bis 8. Tag vor seinem Ende unermüdet verrichtet, da er in der Beicht: Vesper grosse Abkräftung und Frost verspühret, darauff er nach Haus und zu Bett gebracht worden, auf welchem er auch ohne fernern Zufall wie ein Licht außgeloschen, den 17. Jan. An. 1706. nachdem er in seinen Schul: und Kirchen: Diensten 51. Jahr gelebet, und 82. Jahr seines Alters erreicht.

Ihm sind in solcher Stelle nachgefolget, Herr Joh. Jacob Beck; Herr M. Joh. Heinrich Kern; und Herr M. Philipp Samuel Mützel, d. 3. Archi-Diaconus in der Stadt Kirche daselbst, allwo zugleich noch am Dienst des Herrn stehen:

Herr Joh. Wilhelm von der Lich, SS. Theol. Doctor, Kirchen und Consistorial-Rath, als Stadt: Pfarrer.

Herr M. Joh. Christoph Brunner, Diaconus.

Herr M. Joh. Christian Knebel auch Diaconus.

Ben Hoff, und in der St. Gumbrechts Stifts: Kirche befinden sich:

Herr **Benedict Andreas Staudacher**, Hochfürstl. Beicht: Vatter, Ober: Hoff: und Stifts: Prediger, auch Kirchen und Consistorial-Rath.

Herr M. Joh. Christian Albrecht, Hoff: und Stifts: Caplan.

Herr **Heinr. Sigmund Faber**, eben dergleichen, der nunmehr An. 1730. zu der Pfarr Zürndorff beruffen worden.



Herr *Albrecht Nicolaus Höppel*, Prediger im Wapfenhauf, welcher voriges Jahr 1730. nach Ostheim als Pastor beruffen worden.

Herr *M. Joh. Conrad Hartmann*, Prediger in der Casernen Kirche.

42) FABRICIUS, *Johannes*, Dr. SS. Theol. und Prof. P. bey der Universität Helmstädt, Herzogl. Braunschweigis. und Lüneburgis. Consistorial-Rath, Abt zu Königs-Lutter und General-Inspector der Schulen im Herzogthum Braunschweig, wie auch Mitglied der Königl. Preussischen Societät der Wissenschaften zu Berlin, war aus demjenigen gesegneten Priester-Geschlecht entsprossen, dessen in dem Historischen Jub. Dr. Lex. p. 99. schon Meldung geschehen, davon der erste Stamm-Vatter gewesen. *Johannes Fabricius*, der andere Evangelische Prediger zu St. Laur. in Nürnberg, so An. 1558. verstorben, dessen Sohn, *M. Joh. Baptista Fabricius* starb An. 1571. als Pastor in Fürth; von diesem stammet her *M. Johannes Fabricius*, der als Prediger zu St. Sebald und Antistes Ministerii in Nürnberg. An. 1637. gestorben; von diesem wurde hinterlassen *M. Johannes Fabricius*, welcher anfängl. Diaconus und Prof. zu Altdorff, hernach Prediger zu unserer lieben Frauen in Nürnberg gewesen, allwo er auch An. 1676. gestorben, war verheurathet mit *Susanna Schürerin*, von welcher d. 11. Febr. An. 1644. war geböhren

worden *Dr. Joh. Fabricius*, obgedachter Jubilæus, welcher in seiner Jugend in dem berühmten Gymnasio Egidiano einen guten Grund seiner Studien geleyet, und den gelehrten *M. Mart. Beeren*, der auch als Jubilæus in Jub. Dr. Lex. p. 26. schon beschrieben stehet, zum Privat-Informatore gehabt, darauf er im Auditorio Publico die treffl. Männer, *Dilherrn*, *Wülffern*, *Arnoldum*, *Bornmeistern* und *Unglenden* gehöret, und sich An. 1663. im Majo auf die Universität Helmstädt begeben, woselbst er nicht allein von denen berühmten Philosophis und Philologis, *Rachelio*, *Voglero*, *Frölingio*, *Conringio* und *Sauberto* vieles profitiret, und sonderlich in der Literatura Elegantiori, die er jederzeit geliebet, sich stattlich qualificiret, sondern auch unter denen vornehmen Theologis, *Calixto*, *Titio* und *Cellario*, sein Haupt-Werck mit grossen Fleiß angegriffen. An. 1665. begab er sich von hier weg gen Magdeburg, lehrte hernach über Wittenberg, Leipzig und Jena nach Haus, da er überall von denen Gelehrten viel Gunst und Freundschaft genossen. Er setzte aber auch zu Altdorff seine Studia unermüdet fort, und genoß bey Herrn *Joh. Conr. Dürren*, nicht allein das Hospitium und Tisch, sondern auch dessen Information, um desto mehr, weil er seinem Naturell sehr nahe kam, als welcher von denen Dissidentibus auch sehr moderat zu urtheilen pflegte:

pflegte: also hatte er von demselben, wie schon vorher von obgedachten F. V. *Calixto*, die Liebe zur Gelindigkeit in Controversien je mehr und mehr angenommen, jedoch dabey *Reinbartum* und *Weinmannum* als enfrige Orthodoxen auch gehöret, in Philologicis aber sich an *Motivorem* und *Wagenseißum* gehalten. Je mehr nun seine Studia zugenommen, je mehr Lust bezeugte er solche auch anderweit zu cultiviren, und weil er bald nach seiner Heimkunft Oesterreich und Ungarn schon besucht, so gieng er An. 1670. durch Schwaben, Elßaß, Pfalz, Niederland, über Ost-Friesland durch das Stifft Bremen, nach Hamburg, Lübeck und Rostock; als er durch Nieder-Sachsen in Francken revertirte, gieng er erst in Italien, hatte zu Rom die Ceremonien des von Pabst Clem. X. angeordneten Jubilæi, und der sogenannten S. Woche, mit angesehen, da er vorher auch zu Neapolis gewesen, und vieler Städte Merckwürdigkeiten betrachtet hatte. Als er im Rückweg wieder nach Venedig kam, hielt er sich mit seines Hrn Batters und anderer Patronen Genehmhaltung eine geraume Zeit allda auf, und machte inmittelst mit denen gelehrten Männern, *Ans. Magliabechio*, zu Florenz gewesenem Bibliothecario, und *Ottavio Ferrario* zu Padua, gute Bekandschaft, die er nachhero auch durch Brieff-Wechsel viele Jahr unterhalten. Der berühmte Herr Bern-

hard zu Hanau meldet in seiner *Curiosen Historie der Gelehrten* L. III. Sect. VIII. von denen Bedienungen der Gelehrten, C. VII. unter denen, die ihren Amt fleißig oder nachlässig vorgestanden, p. 742. folgendes: Herr Dr. *Johannes Fabricius* war zu Venedig bey denen Lutheranern Prediger, und hatte die Kauffmannschafft dabey getrieben, welches ohne Zweifel darum hat geschehen müssen, desto sicherer solchem Amt an einem so gefährlichen Ort vorstehen zu können, weil sonst andere Prediger des Hippocratis Schriften bey sich geführet, und sich im Nothfall vor Medicos ausgegeben. An. 1677. wurde dieser gewanderte Theologus an die Stelle seines abgelebten Præceptoris, Dürrii, zum Professore Theologiæ nach Altdorff beruffen; doch gieng es mit der Rückreise aus Venedig etwas langsam her, und verjögerte sich die Aufnahme in das Collegium Professorium, biß auf den 27. Febr. 1678. darauf er den 5ten Martii sein akademisches Officium angetreten, nach gehaltenen inaugural Oration, de utilitate, quam Theologiæ Studiosus ex itinere capere possit italico; worüber er nachgehends mit Herrn Prof. *Mollern* einige Verbrieflichkeit bekommen, welcher ein Programm in forma Dissertationis, de præparatione abiturientium in Italiam d. 10. Apr. 1679, geschrieben, welches aber in der Güte wieder

wieder bengelegt worden, wie die hierauf gefolgte Manus lædens, eaque sanans bezeuget. Jedoch ließ ihn die Liebe zu reisen noch nicht bey seinem Officio ruhen, sondern trieb ihn an, auch Frankreich zu besuchen, wohin er nach erlangter Obrigkeitl. Permission An. 1682. im Nov. eine Tour gethan, und erst im folgenden Jahr wieder gekommen. An. 1690. d. 4. Oct. hat er zu Gena den gradum Doctoris angenommen, das Pastorat aber, nebst der Professione Theol. primatia zu Altdorff weder suchen noch acceptiren wollen, weil ihm seine Leibs-Constitution nebst andern Ursachen im Weg stunden. An. 1697. wurde er als Professor Theologiæ nach Helmstädt beruffen, und An. 1702. zum Abt in Königs-Lutter/ An. 1703. aber zum Consistorial-Rath ernennet. In solchen Stationen hat er so wohl mündlich als schriftlich der gelehrten Welt nicht wenig Dienste gethan; nur wäre zu wünschen, daß des vor-  
trefflichen Mannes Moderation in Controversiis fidei hier und da nicht so viel zu thun gemachet hätte. Seine Consideratio variarum Controversiarum, die An. 1704. herausgekommen, hatte ihm allerhand Antagonisten erwecket, worunter die Herren *Collectores* der Unschuldigen Nachrichten, *Sebastian Exardus* und *Petrus Zornius* die Bekandtesten seyn werden.

Noch mehr Aufsehen aber gab es,

da An. 1706. durch Gelegenheit einer gewissen hohen Religions-Veränderung herausgekommen: Erörterte Frage Herrn *Fabricii*, Theol. D. und Prof. anfangs zu Altdorff, und jense zu Helmstädt; daß zwischen der Augsp. Confession und Catholischen Religion kein sonderbarer Unterschied sey, und daß man bey dieser sowohl als bey jener selig werden könne: Dargegen *Joh. Warnefried*, oder unter solchem Nahmen der berühmte Theologus in Ulm, Herr *Joh. Frick*, so bescheiden, als gründlich und gelehrt geschrieben. Es hat auch Herr Dr. Fabricius mit denen Tübingschen Theologis, ja sogar mit denen Engelländern zu thun bekommen, als die über sein Judicium von der Religions-Änderung weite Augen gemachet, und bey nahe die ganze Evangelische Kirche in Verdacht gezogen, die aber ihre genugsame Defension gefunden in dem Scripto, so folgenden Titul führet: *Joh. Frickii*, V. D. M. Britannia rectius edocta seu, de fide Lutheranorum in Romanam minime prona, & de orto apud Britannos è Libello Helmstad. scandalo, Epistolica Diatribe, scripta ad Rever. in Christo Patrem Th. Ittigium, D. PP. & Antist. Lips. Ulm, An. 1708. anderer vieler Schriften, die in dieser Materie herausgekommen, nicht zu gedencken. Doch muß man noch der bedenklichen Declaration erwehnen; die Herr Dr. *Fabricius*

*bricius* An. 1709. in Ep. 1. ad Tüb. Acad. mit folgenden Worten gethan: Nihil ego aliud volo, nihil aliud intendo, quam quod ipsi fatemini, dari etiam in regno pontificio animas fideles; non autem loquor de papa, qua tali, & inter Curiam atque Ecclesiam Romanam diligenter & solite cum majoribus nostris distinguere soleo, sicut scripta mea publica clare & perspicue docent.

Seinen Ehestand betreffend, so hat er erst An. 1683. d. 26. Febr. mit des berühmten Medici, Herrn Dr. Mauritii Hoffmanni, P.P. in Altdorff, Chur- und Hochfürstl. Brandenburg. Raths, Jungfer Tochter, Amalia Juliana Hochzeit gehalten, und mit ihr bis an sein Ende gehaust; aus ihren erzeugten Kindern aber weiß man nur noch Herrn Rud. Antonium, so sich auch der Theologie gewidmet, am Leben. Von An. 1712. an ist er von allen Laboribus Academicis befreiet worden, und gab An. 1727. im Majo die Zeitung eine Nachricht, daß ihm Herr Seidel, Prediger zu Wehlshanz, des zu Berlin adjungirt gewesen und verstorbenen Herrn Probst Seidels, an der St. Nicolai Kirche, Sohn, als Abt zu Königs-Lutter, an die Seite gesetzt worden. Dessen Lebens-Geschichte sind weitläufftig und mit ungemainer Bescheidenheit beschrieben in Herrn *D. Zeltner's* *Vitis Theologorum* Alt-

dorff. p. 410. sq. allwo p. 427. auch seine Schriften verzeichnet zu finden, darunter die *Amoenitates Theologiae* varii & selecti argumenti, Helmst. 1699; die *Consideratio variarum controversiarum cum Atheis, Gentilibus, Mahomedanis, Socinianis, Anabaptistis, Pontificiis & Reformatis*, An. 1704. so zum Theil, was die Controversias inter Evangelicos & Romano-Catholicos betrifft, An. 1715. viel vermehret wieder aufgelegt worden; und die *Historia Bibliothecae Fabricianae* in etlichen Tomis von An. 1717. her ediret, die vornehmsten seyn werden. Und wie die *Frändischen Acta Erudita & Curiosa*, in der XII. Sammlung p. 48. in einer Annotation melden, so hat derselbe bei *S. Matthi*, An. 1728. sein *Jubilaeum Munerum Academicorum* auch würdlich celebrirt, woszu ihm der berühmte Herr Prof. *Schwarz* zu Altdorff in folgenden *Carmine* Glück gewünschet:

Discite praestantes animae, quibus  
artibus ingens  
& vitae & famae conficiatur iter:  
Discite Fabricii exemplo, qui Nestoris annos,  
doctrinaeque suae *Jubila* sospes  
agit.  
*Fabricii* Nomen quanto memorabitur aevo!  
cujus & ipsa aetas saecula jam numerat.

Dahers aber haben schon die Herren  
Pro-

Pro-Rector & Professores zu Altdorff An. 1724. in dem schönen Carmine; womit sie sich gegen den Herrn Abt vor die Dedication des Tomi VI. der Historiæ Bibliothecæ Fabricianæ bedanket haben, folgende Worte einfließen lassen:

*Fabricius* quondam nostri quoque gloria Pindi,

Noridis at nondum non memor ipse suæ.

Jam decies octo pluresque hic computat annos,

Nec procul à sæcli limite tempus abest.

Ille tamen vivit, quodque est mirabile dictu,

Succrescente ævo, robora pluram caput.

Endlich hat er doch das Ende dieses mühseligen Lebens erreicht d. 29. Jan. An. 1729. seines Alters 85. Jahr, wie der Coburg. Zeit. Extr. An. 1729. p. 53. berichtet hat:

43) FEDER, *Johannes*, ein Brandenburgischer Culmbachischer Pfarrer zu Neunkirchen, in die Diocesis Bayreuth gehörig, war einer von denen ersten Evangelischen Geistlichen daselbst, indem vor ihm nur 1) *Michaël Dieler*, und 2) *Johannes Schierling*, bekannt sind, darauf folgte 3) dieser Herr *Feder*, von welchem aus dessen in der Kirche befindlichen Epitaphio zu erkennen, daß er der Gemeinde Gottes 53. Jahr und 6. Monat treulich gedienet, und von seinem Successore

in dem Pfarr-Buch das Prædicat eines alten recht frommen Kirchen-Dieners benzeleget erhalten. Es ist aber weder Annus accessus ad officium, noch discessus ex vita notificiret worden; jedoch wann der Nachfolger 4) *Johannes Nendel*, nach Anzeige seines vorhandenen Leichensteins, nur 3. Jahr auf solcher Pfarr gelebet, und der nach diesem folgende 5) *Jochimus Crauseneckius* dieses Pfarr-Amt An. 1620. durch ordentliche Vocation erhalten; so ist daraus leicht zu schließen, daß jener Jubilæus circa An. 1616. verstorben sey, nachdem er um Alters Schwachheit willen vorher 2. Substituten gehabt hatte, anfänglich seinen Sohn, *M. Joh. Redern*, der aber von hier ins Ministerium nach Culmbach gekommen; und hierauf *Daniel Frölich*, der zur Pfarr Befehl gelanget ist. Dieser *Crauseneck* aber war aus der Marck gebürtig, und anfänglich bey denen Herren von Lendersheim 9. Jahr Pfarrer zu Obernsteinbach, allwo er sein Priesterliches Amt treu, fleißig und sorgfältig mit Lehren, Predigen, Straffen, Ermahnen, Drohen, Beten verrichtet, wie es einem rechtschaffenen Haus-Halter über die Göttliche Geheimnisse gebühret; ist aber doch von dannen weggekommen, und hat 5. Jahr das Rectorat zu Creusen verwaltet, biß er An. 1620. hieher beruffen wurde, und darauf den 7. April 1640. verstorben, im 65sten Jahr

Jahr seines Alters. Demselben folgte nach sein einiger Sohn, 6) *Christoph Crauseneccius*, der vorher 6. Jahr Pfarrer zu Würben; gewesen, war ein geordneter Kayserlicher Poet, und hatte insonderheit eine glückliche *Venam poëticam* in Lateinischen

Metris gezeigt, sowohl in denen Pfarr-Registern des Kirchen-Buchs, die er überall mit Lateinischen Versen hat angefangen, als auch in andern Leid- und Freuden-Fällen mit denen Worten unvergleichlich zu spielen gewist. \* Ihm succedirte  
 § 2 7) Fer-

\* Zum Exempel will ich nur einige anführen: über das Tauf-Register schrieb er

An. 1641. Quos mea sacratissimas manus abluit undis,  
 MI DEUS! hos dextra Tu tueare tua.

An. 1643. Hæcce thoro quæ sunt in casto pignora nata,  
 Excipias ulnis, Tu, bone Christe! tuis.

als ihm sein Sohn, *Johann Joachim Crauseneck* geboren wurde, setzte er bey der Inscription diese Worte und väterl. Wunsch hinzu:

JESU! Mi JESU!

Sit Tibi pro nato donato gratia semper;  
 Præsidio hunc dextræ protege, quæso, tuæ!  
 Confecro quem totum Tibi Conservator & Altor,  
 Fac ut olim domui serviat iste tuæ!

welcher väterliche Segen dermassen nicht nur an ihm ist erfüllet worden, daß er als Pastor zu Berneck wohl verdient gestorben; sondern ist auch auf seinen Enkel, Herrn *Joh. Christian Crauseneck* geerbet, welcher als Patris Successor der Kirche Gottes allda annoch mit vieler Erbauung dienet. vid. *Jub. Pr. Lex.* p. 316.

Von seiner übrigen Arbeit ist unter andern das Epicedium denkwürdig, welches er in obitu *Blandinæ Rorariæ, Melchioris Brendelii, P. L. C. & Civitatis Curianæ* in *Variscis Actuarii, Uxoris pientissimæ*, als ein Echo verfertigt:

Nympha, cavernosis habitans in vallibus, Echo!

Pauca ex te quæro, dic mihi grata: *rata.*

Ah! Ah! cur turbam platea hæc complectitur? *itur,*

Quo Chorus & iustus festa parabit? *abit*

E mundo pia tam Matrona sed heu! cito? *scito:*

Et spectant homines ista statuta? *putat*

Ob raptum proles capiet quæ gaudia? *Dia:*

Quid facit ut Genetrix talia sumat? *humat.*

Dic Echo, properans statui te linquere; *quare,*

Quid faciam Patre? quid denique prole? *dole.*

Carmina mœsta dabo, sed an hæc dabo prospera? *spera.*

His igitur gratum me fore reris? *oris.*

Sit dolor ob raptum; surget de pulvere? *vere:*

Flentibus hoc cunctis esto levamen? *amen.*

7) *Ferdinandus Dietrich*, gewesener Monachus Conversus & tandem rursus perversus, dessen bey Gelegenheit seines Sohns, *M. Joh. Laur. Dietrichs*, Jubilaei, schon ist Meldung geschehen. Nach diesem folget: 8) *Johann Wolfgang von der Grün/Baruthinus*, der vorher 7. Jahr Diaconus zu Drosensfeld gewesen, An. 1667. hieher gekommen, aber nur 3. Jahr allda gelebet. 9) *Paulus Adamus Meyer*, succedirte jenem, und mag vorher ein wohl geplagter Priester gewesen seyn, der sich selbst mit diesen Worten ins Pfarr. Buch eingeschrieben: Gravibus me *Paul. Adamum Meyerum* tentationibus, in undecimum fere annum, apud Kirchaornenses exagitatum, ad arbitrium haud paucorum, Benev. sciat Lector, docuisse verbum. Mobilibus relictis ac aedibus invitus quidem propriis meis, à Consistorio Baruthino vocatus ad parochiam hancce Neunkirchensem d. 28. Oct.

1668. & Succensor B. Domini à Grün, ut visum procul dubio Deo fuit meo, factus sum, & huc veni. Evangelium autem quo pure praedicando, sacramenta administrando & Catholica Religione populum Christi pretiose redemptum rite imbuendo, fidus sim, faxit ex altis ille, qui alias suis nil, nisi bonum, velle potest. Vale mi Dne Lector, utinam perenniter! 10) *M. Joh. Mattheus Fabian*, aus Böhmien, war 20. Jahr Pfarrer zu Neustedlein am Forst, kam hieher Anno 1677. und schon An. 1681. nach Mönchsteinach, 1691. nach Stübach, m. An. 1697. 11) *Joh. Adam Schammel*, kam vom Diaconat Schauenstein An. 1681. zu dieser Pfarr, und starb d. 9. Maii 1693. 12) *Wolffg. David Dether*, succedirte h. a. und starb d. 30. Jul. An. 1711. 13) *Nicol. Funck*, war 21. Jahr Diaconus zu Bayerödorff, kam hieher An. 1712. nach 10. Jahren zur Pfarr  
Thorns

Auf den Nahmen *Blandina* hat er auch eine herrliche Allusion in diesem Onomastico beygesetzt:

*Blandisias Blandina* meras modo [caprat honoris,  
[gustat amoris,  
In Christi *blando*, *blanda* marita, sinu.  
Aligero conjuncta Choro, *Blandina* Virago,  
*Blandiseno* celebrat carmine *blanda* Deum.  
*Blanda* quies, & *blanda* salus, bona, gaudia *blanda*,  
*Blandina* in supera mille parata domo:  
Salve! Brendeli *blandissima* costa Poëtz,  
*BLANDINA* o thalami Gemma, Corona sui.  
Salve! iterò: Salve! *Blandina* adamata Marita,  
Sanctis, salve! animis addita Diva, vale!

Uhornberg, welche er annoch besorget. 14) *Joh. Wolffg. Rucksäfel*, war anfänglich zu Hallerstein Parenti Substitutus, und nach dessen Tode, Pastor; bezog diese Pfarr An. 1722. von dar kam er An. 1728. nach Gold-Cronach, welcher geistl. Gemeinde er noch vorstehet. 15) *Joh. Heinr. Seichz*, von Gold-Cronach gebürtig, succedirte An. 1725. und lebet allda mit vieler Erbauung, von dem diese Nachricht hierzu ist beygetragen worden.

44) **FIEDLER**, *Joh. Michael*, war Pfarrer zu Apffelstedt und Diedendorff; auch des Fürstlichen Gothaischen Ministerii Senior gewesen, aus Erfurt gebürtig, gelangte schon An. 1651. in das Ministerium bey solcher Pfarr, und heyrathete das erste mahl, *Christoph Ritters*, Schultzeißen zu Diedendorff Tochter; das andere mahl verheiligte er sich mit *Maria Hugonin*, Amtes-Schöffers aus der Stadt Ilmen, Tochter; mit der ersten hatte er 3. Töchter gezeuget, die alle frühzeitig verstorben; mit der andern 5. Söhne und 1. Tochter, davon ein Sohn, *Herr Michael Fiedler*, Bürgermeister in Römhild, der andere, *Herr Joh. Martheus Fiedler*, Pfarrer zu Frienstett bey Erfurt, gewesen; die Tochter aber, *Fr. Sophia Elisabetha*, ist an *Herrn M. Syrbius*, Pfarrer zu Wegmar verheyrathet worden; *Johann Eusebims* war ein Materialist; *Johann Samuel* der Jägererey ergeben; und *Joh. Heinrich*,

hat Jura studiret. Sein Priesterliches Amt hat er mit vieler Treu verwaltet, und von *Hn. Dr. Sauerbrey*, Pastore der Evangel. Kirche zu Erfurt, in einem Leichen-Carmine viel gutes Lob erhalten; jedoch hat er nichts schreiben und in öffentlichen Druck geben wollen, unter dem Vorwandt: Bene vixit, bene qui latuit; Deo meo patens, mundo clausus esse volo, welches man dahin gestellet seyn lässet. Zu einem Symbolo Onomastico hat er diese Wort erwählt:

Jesus Meine Freude.

Jesus Mea Facundia,

Jesus Mea Fiducia.

Er starb den 13. Febr. An. 1704. in dem 79sten Jahr seines Alters um 53sten seines geführten Predig-Amtes, dem zu letzten Ehren *Hr. Sebastian Adams Behringer*, der dessen Pastor Substitutus gewesen war, über des seel. *Hn. Senioris* erwählten Leichen-Text Ps. LXXIII. v. ult. Das ist meine Freude, 2c. eine schöne Arie verfaßet: Viele achten das vor Freude, welches Gott ein Greuel ist. 2c. Welches der berühmte Hymnopœographus, *Hr. Diac. Wexel*, hierzu communiciret hat.

45) **FIRNEKRANZ**, *Nicolaus*, ein wohlverdienter Prediger der Kirche zu St. Martin in Braunschweig, und des Ministerii daselbst Senior, wird als ein Pastor Jubilæus angeführt in der Leich-Predigt seines Herrn Sohns, *Petri Firnekranzes*,

3. . . . . gewes



gewesenen Canonici in unsrer lieben Frauen Kirche zu Halberstadt, als dieser An. 1658. nach Leipzig gereisset, und daselbst gestorben war, welche Leich. Predigt von *Dr. Joh. Hüfsmann* über Luc. XXII. 44. gehalten, und unter dem Titul: *Lebens: Flügge*, bald in den Himmel zu Kommen, gedrucket worden, darinnen gemeldet wird, daß dieser wohlverdiente Senior in die 50. Jahr sein Predigt: Amt treulich verwaltet, und erst 3. Jahr vor dem Todt seines Sohns dieses Zeitliche gesegnet habe; daher er auch in dem Leichen: Programmate, *Pastor per 50. annos meritisissimus* genennet wird: Wie solches der schon öftters angeführte *Hr. Pastor Porzig*

in fortgesetzten Sammlungen Anno 1727. p. 616. hierzu beygetragen.

46) **FOERTSCH**, *Caspar*, gewesener Pastor zu Wolperndorff, in die General-Inspection Altenburg gehörig, wird von erstbelobten *Herrn Zach. Porzig* in fortgesetzten Samml. 1727. p. 618. unter denen allda recensirten *Pastoribus Wolperndorffensibus*, als der 9te angeführet, und von ihm gemeldet, daß er eines Schulmeisters Sohn aus Remsa gewesen, und da er zu dieser Pfarr gelanget, sich mit seines Herrn Antecessoris Tochter, *Maria Schönbachin*, verheyrathet habe, welches eine Gottseel. *Creuz: Schwester* \* gewesen sey; Diesem Pfarr: Amt war er durch die Gnade

\* Der berühmte und hochverdiente Lübeckische Superintendens, *Herr D. Georg Heimr. Giez*, hat an des Pastoris Jubilæi, *M. Constantini Ambrosii Lehmanni*, gehaltenen Jubel-Hochzeit mit seiner Ehefrau, *Sabina*, geb. *Hiferin*, eine Gedächtnis: Schrift An. 1712. ans Licht gegeben, unter dem Titul: *Die denckwürdige Prediger: Frau* / darinnen er viele merckwürdige Fälle recensiret, die sich mit einigen Priester: Weibern mehrentheils sehr betrübt haben zugetragen, sowohl vor der Verhehlung, als auch in und nach derselben, absonderlich bey schweren und unglücklichen Geburten §. 20. p. 64. sq; §. 22. durch Herzfressende Melancholie und Traurigkeit, dadurch sich einige selbst das Leben genommen, und elendiglich umgekommen; §. 23. die unglücklich an ihren Augen worden, und viele Jahre stockblind gewesen, wie sonderl. *Herrn Dr. Joh. Dürrens*, Superint. zu Zerbst Ehe: Liebste 7. Jahr lang das Licht des Himmels nicht sehen konte, und weil sie zu ihrem Trost gerne die Gottesdienste besuchte, jedesmahl von ihrem Ehe: Herrn mit der Hand in die Kirche geleitet und heimgeführt wurde; oder welche durch langwährende Krankheit viele Jahr auf dem Siech: Bett liegen müssen p. 75. oder durch gährlinge Todtes: Fälle plötzlich verstorben sind gefunden worden. §. 29. p. 94. sq. in welcherley Fällen solche Priester: Ehen rechte *Creuz: Schulen* können genennet werden, sowohl der leidenden als mitleidenden Ehe: Gatten. Es ist in dem vorigen Jahr 1730: *Herr Senior, Georg Heimr. Graff*, zu Westheim gestorben, dem ich bey vacanter Superintendur, auf Befehl des Vicariats die Leichen: Predigt

Gnade Gottes 57. Jahr, von An. 1641. an, bis 1698. getreulich vorgestanden, bis er aus der streitenden Kirche, als ein Jubilæus zu der ewig jubilirenden Kirche eingegangen ist: desselben Vorfahrer und Nachfolger stehen bey dem Jubilæo *Bereuern* schon angeführet.

47) **FRANCK**, *Joseph*, Pfarrer zu Erblp. und Schlewein, war ein Vater Herrn *Friedrich Christoph Franckens*, der ihm in seinem hohen Alter war substituirt gewesen, und durch die en. ein Groß-Vatter Herr *Johann Franckens*, gewesenen Cantoris & Collegæ der lateinischen Schule zu Coburg, welcher als ein guter Poët An. 1698. von Herrn *Christian Ludw. Frischen*, J. U. D.

und Comite Patat. Cæs. mit dem Lorber-Cranz ist beschret worden, und An. 1720. 60. Jahr alt allda gestorben; in dessen Lebens-Beschreibung von Herrn *Thome*, in aufgegangesnen Licht am Abend, von obgedachten seinem Herrn Groß-Vatter, *Joseph Francken*, p. 523. gemeldet wird, daß er an besagten Ort 68. Jahre treustleißiger Pfarrer gewesen sey.

48) **FUSSLEIN**, *Caspar*, Fürstl. Coburgis. Pfarrer zu Mupperg, war von Streiffdorff gebürtig, studierte in Jena, und wolte sich hierauf nach Rostock begeben; weil aber Gott damals dieselbe Gegend mit Pest und Krieg heimsuchte, so that er eine Reise nach Dänemark, in gleichen durch Bayern, Oesterreich und Ungarn, Hiers

am Sonntag Miseric. Dni. gehalten, und in seinem Lebens-Lauff verlesen mußte, daß er seine erste Ehe-Genossin, Ursulam Hamlein, 10. gangter Jahr fränck und Bettelägerig gehabt habe, dem auch der in Jub. Pr. Lex. p. 359. angeführte Herr Pfarrer Clausniger zu Wildenholz, und noch viele andere könten beygefüget werden, dessen Frau Liebste schon viele Jahr an Händen und Füßen lahm, zu Tisch und Bett muß gehoben und getragen werden.

\* Diesem Herrn Francken könte noch ein Nahmens-Genos, als ein Jubilæus beygesetzt werden, wann er beständig in seinen Officiis geblieben wäre, nemlich *Daniel FRANCK*, gewesener *Superintendentur-Adjunctus* zu Weyda, und nachgehends Fürstl. Sachsen-*Zeitlicher Bibliothecarius*, dessen Herr Vatter Superintendentens zu Weyda gewesen; nachdem et seine Studia Academica absolviret hätte, wurde er anfänglich Rector zu Weyda, und darauf schon An. 1680. seinem Vatter in der Superintendentur adjungiret; nachgehends hat ihn der Herzog von Sachsen-Zeit, bey seiner vorgehabten zweyten Religions-Veränderung, zu sich gezogen, und ihm das Prædicat eines Bibliothecarii beygelegt. Als aber dieser Fürst das Zeitliche gesegnet, hat sich das Bibliothecariat und andere Bedienungen aufgehoben, und solcher hernach ein Privat-Leben geführt, darinnen er auch den 7. Aug. An. 1729. zu Teichwitz, nahe bey Weyda, im 88sten Jahr seines Alters, verschieden, da er vor weit mehr als 50. Jahren in öffentliche Dienste getretten war, wie in Coburgis. Zeit. Extrakt An. 1729. p. 302. desselben Meldung geschieht.

Hierauf bekam er bey seiner Rückkunfft die Pfarr Mupperg, und wurde darzu An. 1646. d. 18. Octobr. ordiniret, an welchem Ort er auch Zeit Lebens verblieben, und solche bis in das 51ste Jahr versehen, da er den 9. Martii An. 1697. verstorben, doch wurde ihm An. 1694. Herr *Joh. Seepb. Besserer*, gewesener Diaconus zu Neustadt an der Heyde, zu einem Adjuncto seines Ministerii gegeben, welcher ihm auch hernach succediret hatte. Die Leichen-Predigt ist ihm von Herrn *M. Friedr. Berschem*, Adjuncto zu Neustadt, und die Parentation von Herrn *Joh. Christ. Thoma*, Rectore daselbst gehalten worden, wie dieser selbst in dem aufgegangesenen Licht am Abend p. 646. bezeuget, und dabey meidet, daß eine Leich-Predigt von ihm, dem Herrn *Böhmer* auf *Weiber* gehalten, im Druck vorhanden sey. \*

49) GERBER, *Christian Martin*, war in die 50. Jahr Prediger und Seelen-Sorger in der Pfarr *Görnitz*, unter die Inspection *Borna* gehörig, gewesen, alwo er auch An. 1700. verstorben, wie solches Herr *M. Gerber*, in der Hist. der *Widergeb. P. IV.* an-

geführt hat, ex communicat. *Hrn. M. Pomhölzels*; dem hernach Herr *Abraham Agarias Hager* nachgefolget, und als solcher An. 1721. als Hoff-Prediger nach *Gera* beruffen wurde, hat Herr *Georg Gottfried Weber* succediret.

50) GERLACH, *M. Nicolai*, wohlverdienter Prediger zu *Pömis*, 2. Stand von *Altenburg* gelegen, hatte von *Gott* die Gnade gehabt, daß er zu sehr hohen Alter gelanget, und sein Predig-Amt 61. Jahr bey guten Kräfften ganz allein verrichten konte; als er aber An. 1725. einen unglücklichen Fall gethan, ist er genöthiget worden, einen Substituten anzunehmen, und hat noch 3. Jahr darauf gelebet, bis er erst zu Anfang des 1729sten Jahrs das Zeitliche gesegnet, und an Festo Epiphaniam in 94sten Jahr seines Alters, und 64sten Jahr seines Ministerii ist beerdiget worden, dessen Leichen-Predigt von Herrn General-Superintendenten zu *Altenburg*, *D. Carl Andrea Redeln*, über *Ps. LXXXIV, II.* Ein Tag in deinen Vorhöffen, ic. die Parentation aber von Herrn *M. Joh. Christoph Schwamm*, Pfarrern zu *Geuensberg*, gehalten worden, wie in denen *Frank-*

\* Dessen Antecessores sind gewesen 1.) *Stephan Ulfch*, der noch als ein Messia-Priester die Reinigkeit der Evangelischen Lehre erkandte, und der erste Evangelische Prediger alda worden war. 2.) *Johannes Böttinger*, von *Hilburghausen* gebürtig; 3.) *Joh. Böttinger*, ein Befreunder des vorhergehenden. 4.) *Joh. Dvckerr.* 5.) *M. Jo. Hugo*, des berühmten General-Superint. *Dr. Nicolai Hagonis* Bruder. 6.) *M. Joh. Glaser*, der unter gedachten *Dr. Hugo*, de tribus quaestionibus controversis ex *Gen. II. 2.* disputiret, und deme obiger *Jubilaeus* succediret hat.

Frankfurthif. Novellen vom 7ten Jan. 1729. aus Altenburg, und in Coburgischen Zeit. Extr. d. a. p. 8. gemeldet worden.

51) GIGAS, *Caspar*, nach vielen Veränderungen lezlich gewesener Pfarrer zu Brauchizdorff, in dem Liegnitzischen Gebiete, war den 24. Jun. An. 1580. geboren, dessen Herr Vatter, *Peter Gigas*, auch Priester in Schlessien gewesen. Als er zu Grünberg und Groß-Glogau frequentiret, und zu Frankfurth an der Oder seine Studia academica absolviret hatte, bekam er An. 1601. seine erste Vocation nach Mundschnitz, und wurde von *Dr. Pelargo* und *Dr. Wencelio* ordiniret; An. 1607. gieng er als Feld-Prediger unter die Schlessische Troupen zu Pferd, 4. Monat lang, und succedirte darauf An. 1608. Herrn *Zachar. Schumann*, Pastori emerito zu Jacobs-Kirche, alwo er in die 31. Jahr biß 1639. seinem Amt getreulich vorstunde, zu welcher Zeit er wegen der Kriegs-Unruhe von seiner Pfarr entfliehen, und sich in Pohlen begeben mußte; darauf er An. 1643. von Herrn Görg von Unruhe interim auf Birbaum zu denen freyen Leuten in Marienwald und Rosenthal, welche man sonst die Holländer nennete, als Prediger erfordert, nach 2½ Jahren aber nach Schweinert, als Gast-Prediger gesezet, und endlich bey grossen Verlangen nach seinen verlassenen Zuhörern, An. 1648. wiez-

derum nach Jacobs-Kirche beruffen wurde. Er durffte aber doch allda sein Leben nicht vollenden, sondern wurde An. 1652. bey vorgegangener Reformation noch im hohen Alter in das *Exilium* vertrieben, worauf er leztlich An. 1654. nach Brauchizdorff beruffen wurde, woselbst er auch An. 1657. den 31. Jan. sein Leben gar geendiget hatte, nachdem er 57. Jahr als ein Diener Gottes, bald in, bald außser Amts gelebet, und in dreyen Facultäten berühmte Söhne hinterlassen hatte, nemlich, *Hr. Christ. Friedrich Gigas*, Pfarrern zu Groß-Bandrisch; *Hn. Caspar Gigas*, berühmten Medicinæ Doctorem, und *Petrum Gigas*, Ictum Ordinarium in Groß-Glogau; das Epitaphium dieses Jubilæi wird in der berühmten und vermehrten Schlessischen Priester-Quelle *Hn. Theod. Krausen* zu finden seyn, wann solche durch *Hn. Friedr. Korb-Scholtzen* an das Licht kommen wird, die er in dessen in MSto hiezu communiciret hat.

52) GLASER, *M. Andreas*, Hochfürstl. Brandenburgif. Bayreuthif. Pfarrer in Mr. Schauenstein, und des geistl. Capituli zu Mönchberg gewesener ältester Senior, war daselbst geboren d. 11. Jul. An. 1639. dessen Vatter, *Albrecht Glaser*, Burgersmeister allda, die Mutter *Elisabeth*, eine gebohrne Zoblin von Wonsiedel, gewesen war. Er wurde anfänglich

privatim informiret, kam darauf An. 1652. in die Schule nach Culmbach, unter dem Rectorat *Hn. M. Schöpfen*, nachmahligem Superintendentens zu Bayreuth, worauf er An. 1657. nach Altenburg gekommen, allwo *Hr. M. Mich. Ließ* als Con-Rect. und *Hr. M. Joh. Georg Crauserus* als Rector ihn informirte. An. 1659. gieng er auf die Universität Leipzig, und im folgenden Jahr nach Jena, allwo er überall die Professores selbiger Zeiten fleißig hörte, und promovirte den 3. Aug. An. 1663. in Magistrum, disputirte unter *D. Chr. Chemnicio*, contra *Vorstium*, und unter *D. Joh. Ern. Gerharde*, de effectis Malorum Angelorum. Als An. 1664. *Hr. M. Ludov. Liebhard*, damahliger Collega IV. bey dem Gymnasio zu Hoff, nach Bayreuth als Professor berufen, und *Hr. M. Heinv. Dorck*, gewesener Tertius, zum Con-Rectorat befördert wurde, ist ihm von dem Stadt-Rath allda die Function eines Tertii aufgetragen worden, welche er in die 4<sup>te</sup> Jahr wohl versehen hatte, in welcher Zeit verschiedene nachmahlige General- und Special-Superintendenten dieses Fürstenthums seine Discipuli und Auditores gewesen waren, namentlich *Hr. General-Superint. Seidel* zu Bayreuth; *Hr. Superint. Höfel* zu Hoff, *Hr. Superint. Layritz* zu Wonsiedel, und sein eigener Superintendent *Richter* zu Mönchberg. Als aber An. 1668.

*Hr. Joh. Heinv. Lessner*, von der Pfarr Schauenstein zum Decanat Bayersdorff gelangte, wurde *M. Glaser*, auf vorher zu Bayreuth am 31. Oct. über die vorgeschriebene Wort Ebr. XIII. 7. abgelegte, und auf die Reformation Lutheri applicirte Predigt, zu solchem Pastorat beruffen, darinnen er über 50. Jahr, ohne die Jahre seines Schul-Amts, der Gemeine Gottes treulich gedienet, und schon An. 1690. *Senior Capituli* worden ist. An. 1665. d. 5. Oct. hatte er sich mit Jungfer Susanna Margaretha *Hn. M. Joh. Görg Fuchsen*, gewesenen Inspectoris, Professoris und Predigers zu Heilsbron, ältesten Tochter verheheliget, mit welcher er in einer biß den 3. Oct. An. 1718. gewährten 53. Jährigen Ehe, 3. Söhne und 3. Töchter gezeuget, die aber allesamt vor seinem Todt in die Ewigkeit vorangegangen sind. Als er nun in seinem Alter wegen Blindigkeit der Augen sein Amt nicht wohl mehr allein versehen konnte, wurde ihm An. 1711. *Hr. M. Adam Sonntag* zu einem Substituto, cum spe Successionis in Officio, beygeordnet, welcher auch nachgehends dessen Vermittelte einige Fr. Töchter geheyrathet hatte, aus dessen Communication diese Nachricht ist erhalten worden. Der seel. Jubilæus war mir selbst auch wohl bekannt, und hatte den Ruhm, daß er ein gelehrter und exemplarischer Priester biß an sein Ende

Ende gewesen sey, welches den 31. Jan. An. 1719. erfolgt ist, da er sein Ruhm. volles Alter auf achtzigst halb Jahr gebracht, und in denen annis Ministerii alle seine Antecessores übertroffen hatte, darunter sonderlich dessen Præ-Antecessor, *Georg Schedner*, auch 46. Jahr und 11. Monat allda gelebet hatte.

53) GÖPFFERT, *Gregorius*, war zuletzt Prediger in dem Lazareth, oder Pestilentiarius in der berühmten Freyen Reichs-Stadt Regenspurg, der in seinem Leben auch viel betrübte Fata erlebt hatte. Er war aus Francken, von Klein-Langheim gebürtig, c. a. 1552. und kam von dannen in das Gymnasium nach Ulm, allwo er sich 5. Jahr aufgehalten, von dar aus bezog er die Universität Heidelberg, allwo er aber nur ein halb Jahr verbleiben konnte, und wurde hierauf An. 1576. Cantor und Schul-Diener zu Siengen/welchem Amt er 13. Jahr getreulich vorgestanden, biß er An. 1589. zum Pastorat Stauff, bey Siengen geleget, beruffen wurde, alldaer 25. Jahr Prediger des damahligen Bischoffs zu Eichstädt leiblichen Hn. Bruders gewesen war. Nachdem er aber end-

lich daselbst verfolget, und wegen der Religion vertrieben wurde, kam er als ein Exulant in die Stadt Regenspurg, und wurde nach der huldreichen Gnade, welche die Väter dieser Stadt noch biß auf diese Stunde vielen ausländischen Priestern widerfahren lassen, An. 1616. in das Ministerium allda, und als Pestilentiarius angenommen, welchem Officio er noch 12. Jahr rühmlich vorgestanden, biß er An. 1628. in dem Lazareth daselbst seel. verstorben, seines Alters 76. Jahr, nachdem er schon in seinem Schul- und Kirchen-Dienst ein *Jubiläum Ministeriale*, und mit seinem Ehe-Weib auch ein *Matrimoniale* überlebet hatte, wie obgedachter Hr. *Paulus Weinmann*, aus erhaltener Nachricht von dem in historia & re litteraria wohlverfahrenen Hn. Stadt-Cammerer *Gölgel* nebst andern Nachrichten, hierzu communiciret hat.

54) GRIMM, *Michael*, ehemahliger Pfarrer zu Kurzen-Altheim in Francken, war aus Gunzenhausen gebürtig, allwo sein Vater ein ehrlicher Burger und Schuhmacher \* gewesen ist, welcher solchen seinen Sohn, bey bezeigten Lust zum Studiren,

J 2

ren,

\* *De Opificum filiis Pastoribus* könnte eine grosse Menge gesammelt werden, dergleichen viele unter diesen Jubel- Priestern zu finden, darunter auch einige Schuster-Söhne, wie dieser Jubilæus, wohlverdiente Priester gewesen sind. Herr Dr. Götz, hat in seinen *Selectis ex Historia Literar. An. 1709. editis, Cap. III.* unterschiedliche gelehrte Schuster-Söhne colligiret, darunter auch einige Geistliche zu finden, nemlich, der berühmte Superintendent zu Coburg, *Melchior*

ren, nach seinem Vermögen darzu aufgeholfen; da er dann nach absolvirten Studien zu obgedachter Pfarz gelanget, und 54. Jahr daselbst am Dienst seines Gottes gestanden, allwo er auch den 9. Martii An. 1708. im 75ten Jahr seines Alters verstorben. Von demselben hat Hr. *Friedrich Georg Wolfgang Schmidt*, Diaconus zu Plofelden eine Enkelin zu Ehe, der diese Nachricht hievon communiciret hat.

55) GRINITZ, *Johannes*, Chursächsischer Pastor zu Copitsch, in die Superintendentur Neustadt an der Orla gehorig, wird von Hn. *Joh. Christian Crellen*, oder *Iccandern*, in dem jetzt lebenden Chursächs. geistl. Ministerio p. 204. angeführet, daß er nach der Reformation der dritte Evangelische Priester allda gewesen, da der erste *Joh. Wiese*, der 2. *Casper Beilschmied* geheissen, darauf dieser *Grinitz* gefolget, von welchem gemeldet wird, daß er 66. Jahr im Ministerio gelebet habe: Nach ihm ist 4. *Christoph Schelcher* gefolget, welcher auch bis an sein Ministerial - Jubilæum ge-

langet; 5. *Georg Gruner*, 6. *M. Christoph Vollimhaus*, 7. *M. David Stemler*, & filius ejusd. nominis, Substitutus, dessen in *Jub. Pr. Lex.* p. 397. bey Gelegenheit seines Hn. Vatters schon gedacht ist.

56) GROTEIAN, *Johann*, Lafferda - Hildes. ein Braunschweigischer Prediger, war geboren den 10. Jan. An. 1582. und wurde nach vollendeten Cursu Studiorum Anno 1607. Rector Scholæ zu *Sardeggen*; An. 1610. Prediger zu *Iber*, im Fürstenthum *Grubenhagen*: Dars auf An. 1617. Pastor zu *Morungen*; leztlich kam er nach *Braunschweig* An. 1627. und wurde Pfarrer zu *St. Ulrici*, auch Anno 1659. Senior Ministerii, worauf er den 4. Jan. An. 1665. gestorben, ætat. 83. Jahr, als er schon 55. Jahr im Predig. Amt gestanden, und 3. Jahr in der Schul gebienet hatte. vid. *Blumii* Braunschweigischer Prediger Gedächtnis, p. 42.

57) GROTHANS, *Theodorus*; ein uralter Prediger zu *Versmold* und *Borchhorst*, war der Elters Vatter

*Bischoff*, item *Martinus Haub*, Pastor zu *Grünstedel*, in der *Annabergis.* Dioces &c. dergleichen auch *Dr. Paul Hoehle*, Medicus in *Naumburg*, *D. Daniel Senertus*, Medic. in *Wittenberg*, und der berühmte *Friedrich Taubmann* gewesen. Herr *M. F. A. L. Reiz*, Past. & Consist. Asses. Primar. in *Mr. Breit*, hat eine curieuse Lucubration bisshero unter Händen gehabt, derer Titel: *Sutor ultra crepidam*, oder *Singularia Historica de Sutoribus eruditis & Sciolis, imprimis vero Fanaticis*, derer in Herrn *Diac. Wazels Lieders Historie* P. IV. p. 409. auch gedacht ist, darinnen gar viel dergleichen Exempla werden anzutreffen seyn, wann solche künfftig durch einen Verleger das Licht wird zu sehen bekommen.

Vatter *Matthia Rothens*, auch eines Pastoris Jubilæi, der suo loco angeführet stehet; dieser Grothans aber wird in denen fortgesetzten Sammlungen An. 1729. p. 687. beschrieben, daß er an obgedachten Orten 74. Jahr in Predig-Amt gestanden, und sein Leben auf 107. Jahr gebracht habe, welches vor andern ein gar rares Exempel ist.\*

58) GRUBER, *Erasmus*, ein berühmter Superintendentens und Consistorialis zu Regensburg, war von Lauingen gebürtig, allwo er d. 24. Jul. An. 1609. das Licht dieser Welt erblicket hatte, und als er zu Straßburg und Tübingen seinen Cursum Studiorum absolviret, ward er erstlich zu Regensburg Præceptor IV. Claf-

sis, wie das Gelehrten *Lex.* aus dessen Lebens-Lauff meldet; darauf kam er An. 1636. in das Ministerium allda, und succedirte endlich Anno 1667. dem seel. *Hn. Ursino* in dem Superintendentens-Amt, wurde auch Senior des ganzen Ministerii, dem *Dr. Sebast. Seelmann* in einem Carmine zu solcher Würde gratuliret und unter andern angewünscht hat:

Des *Leuzens* grossen Ruhm, des  
*Balduini* Witz,  
*Donnuers* Kirchen-Petz, und des  
*Ursini* Bliß.

Welche Antecessores oben bey dem Jubilæo *Cementario* zu finden sind. Er war ein Mann von ungemeinen Fleiß,  
3 3 und

\* Biewohl der berühmte Herr *Brunner* in seinem *Fato Theologico-Historico*, sowohl P. I. p. 834. als auch sonderlich in denen Addendis p. 193. noch unterschiedliche solche *longævos Clericos* und *Theologos* anführet, die ihr Leben über 100. Jahr gebracht, und ihre Officia sehr lang verwaltet haben, die in diesen *Jubel-Priester Lex.* noch nicht benennet sind, nemlich den Einsiedler *Antonium*, der auch 105. Jahr, den Abt *Egilonem*, so 101. Jahr, einen Geistlichen, *Florentem*, so 123. Jahr, *Frosdocimon*, einen Bischoff, so 114. Jahr, *Piventio*, einen Priester, so 120. Jahr, *Guarinonem*, Bischoff zu Bologna, so 110. den Einsiedler *Romoaldum*, so 120. Jahr. *Cirum*, einen Bischoff, so 112. Jahr, *Simon Clophas*, Bischoff zu Jerusalem, so auch 120. Jahr, *Eliam Anachoretam*, so 115. *Haganem*, Bernhards Nachfolger, so 111. Jahr alt worden seyn: und meldet im Anfang, daß An. 1699. d. 13. Jul. in dem Bistthum *Lisieux*, in der Normandie, ein Priester, *Kaalen de Casbla* mit Nahmen, gestorben, der 105. Jahr alt worden, und vor 80. Jahren An. 1619. sey geweyhet gewesen, welcher bis an sein Ende ohne Brillen habe lesen können. Zu Ausgang des XVI. Seculi soll unfern *Arensberg* in Westphalen ein Priester mit Nahmen, *Titanus*, im 125ten Jahr seines Alters gestorben seyn, und 101. Jahr sein Predig-Amt verwaltet haben.



und ein grosser Liebhaber der Schrifften Lutheri, wie aus desselben Luthero Redivivo; Analektis sacris, & spicilegio ex Luthero; XII. Brod. Körben aus Lutheri Schrifften; Haupt: Schlüssel zu den Tomis Lutheri, und andern zu erschen ist, dahero ihn auch *Dr. Joh. Ludov. Pransch* mit diesen Versen beehrete:

Non Tu, cum caderes, cecidisti,  
Magne *Luthere,*

Casu *Gruberi,* Magne *Luthere,*  
jaces.

Er starb An. 1684. d. 17. Nov. da er über 48. Jahr allein im Ministerio, in Schul- und Kirchen: Diensten über 50. Jahr gelebet hatte.

58) HAHN, *Christophorus*, ehemahliger Pastor zu Watzkendorff, in der Strelitzischen Diocesis, war des Dresdensischen Märtyrers, welcher den 21. Maji An. 1726. von einem Papisten erbärmlich ermordet worden, Ur: Gross: Vatter gewesen, und selbst auch im hohen Alter ein Märtyrer worden. Dann er hatte

zwar die Gnade von Gott / 50. Jahr lang seiner streitenden Kirche zu dienen, aber in dem 30. Jährigen Krieg hatte er von denen Feinden der Evangelischen Wahrheit viel Verfolgungen und Drangsalen erlitten, und weil er bey seiner Christlichen Gemeinde bis auf die letzte ausgehalten, wurde er endlich von denen Feinden auch jämmerlich getödtet. Von demselben stammete her ein Sohn / Namens *Georgius Hahn*, welcher anfangs Pastor zu Strahlendorff, hernach Prediger zu Grabau worden war; und von diesem ist entsprossen der schon im Jubel: Priester Lexico p. 160. beschriebene Jubilæus, *Julius Ernestus Hahn*, Herzog Friedrichs von Mecklenburg gewesener Hoff: Prediger zu Schwerin, von welchem obbemeldeter Märtyrer zu Dresden, *M. Hermann Joachim Hahn*, gewesener Mittwoch: Prediger zum S. Kreuz allda, herstammete, \* dessen unglückliche Fata in Jub. Pr. Lex. l. c. auch angeführet stehen,

\* Den Todt dieses wohlverdienten Jubilæi zu Schwerin mag nicht wenig befördert haben die schmerzgl. Betrübniß über den entsetzlichen Priester: Mord seines geliebten Herrn Sohns zu Dresden, welcher, wie oben gemeldet, den 21. Maji 1726. vörgegangen, worauf er ihn den 17. Febr. 1727. in die seel. Ewigkeit nachgefolget, wie derselbe in dem bewegl. Epicedio selbst angezeigt, welches von ihm in der Geist: und Trost: reichen Leichen: Predigt, die der hochverdiente Herr *Dr. V. E. Lischer* diesem theuren Dresdensischen Märtyrer über 2. Tim. II. 11. 12. 13. gehalten, und unter dem Themate: Das wohlredende Blut eines unschuldig getödteten Abels, herausgegeben, ist beygefüget worden, und also anfängt: Mein auserwehlter Sohn im Leben! mein Sohn! ach mein gewünschter Sohn! davon die 7de Strophe also lautet:

hen, ausführlicher aber beschrieben sind von Herrn *Joh. Christoph Manzelio*, Pfarrern zu Hosterwitz und Pillnitz, in der gegründeten und accuraten Nachricht von dem Leben und Todt Herrn *M. H. F. Hahns*, daraus auch obige Nachricht von diesem Jubilæo genommen worden; ingleichen Herrn *Wexelii* IVten Theil der Historischen Lebens-Beschreibungen der berühmtesten Lieber-Dichter à p. 189. bis 215. nicht weniger, in dem gleich anfangs herausgekommenen betrubten Dresden, ersten und zweyten Theil, absonderlich p. 45. in dem über den blutigen Todt seines, von einem Papisten ermordeten Lehrers, in blutigen Thränen schwimmenden Dresden,

wo diese Mord-Geschicht in dessen Lebens-Lauff ausführlich enthalten.  
 60) HAINLEIN, *Pancratius*, gewesener Pastor zu Ahorn, in dem Coburgischen Fürstenthum, war aus Schwirbitz in Francken gebürtig, und nach vollbrachten Cursu Studiorum anfänglich An. 1562. Cantor zu Burg-Rundstadt gewesen; An. 1565. wurde er nach Ahorn befördert, allwo er der Formulæ Concord. unterschrieben, und über ein halbes Se-culum Christo und seiner Gemeinde gedienet hatte, indem er endlich nach vieler Tages-Laust und Hitze an dem ersten Lutherischen Reformation-Jubilæo An. 1617. aus der streitenden Kirche in die Jubilirende ist eingegangen, da er 3. Jahr in der Schule

Nun leg ich mich in meine Grube,

Mir Thränen vollen Angesicht.

Ach! daß ein Gott-vergeßner Dube,

Mir dieses Elend angerichte,

Daß du so schmäblig must verderben,

Ach wolte Gott! mein Sohn, ich müste vor dich sterben!

Denkwürdig ist das zu einer Medaille ihm zu Ehren verfertigte Chronographicon:

Pro grege, proqVe FIDe, CVM Letho VVLnera passVs.

Ingleichen eine andere Inscription auf dessen Rahmen Dahn:

Gallum quem metuit quondam genus acre Leonum,

Proh! jugulat vulpes insidiosa domi.

worzu sich die schönen Verse unter seinem Leichen-Bildnis wohl schicken:

Zuß schrie als eine Gans das freche Pabstthum an,

Dadurch er in dem Chor der Märtyrer gerathen:

In hundert Jahren drauf kam Luther als ein Schwan;

Und schrie weit heller zwar, doch blieb er ungebraten.

Nun hat des Feindes Grimm auch einen Zahn ermordt,

Der manch Papistisch Herz erwecket durch sein krähen,

Doch nach dem Tode kräht er desto stärker fort,

Daß auch den Feinden selbst die Augen übergehen.

Schule, und 52. Jahr in Kirchens Diensten gestanden war. Verheyrahtet war er mit Fr. Kunigunda Nédlichedelin, von welcher ein Sohn hinterlassen worden gleiches Namens *Pancratius Hainlein*, oder Gallus, wie er sich zu schreiben liebte, welcher An. 1611. zu Basel Medicinæ Doctor, An. 1612. zu Eissenach Hoff-Medicus, hernach An. 1617. Physicus zu Franckenshausen, und im folgenden Jahr eben dergleichen zu Nordhausen worden, aber schon den 19. Sept. 1619. gestorben ist, und ein Tochter-Mann des berühmten Andteæ Libavii, Directoris des Gymnasii zu Coburg gewesen war. Obgemeldter Jubilæus Hainlein, hatte zum Antecessore *Mich. Krauswurff* gehabt; die Successores aber sind nachfolgende gewesen; *Michael Eschenbach*, aus Coburg. 1617.-- 1620. *Johann Scheller*, von Neuses bey Cob. von 1620. bis

1631. *Gabriel Weidner*, Osthemio-Franc, 1631. ist gleich wieder heimlich davon gegangen. *Abraham Bischoff*, aus Coburg von 1632.-- 1647. *Petrus Schunck*, Rodachio-Franc. 1647. Bis hieher beschreibet solches *Petrus Franck*, Past. in Gleusen und Herreth, in seinem *Plataneto Sacro*, darinnen Ecclesiæ Ahornensis Pastores Lutherani recensiret stehen, daraus Hr. *M. Kräus* aus Königsberg die Nachricht gegeben. Hr. *Thoma* in aufgegangesenen Licht am Abend setzet p. 575. die Seriem fort, und meldet, daß obgedachter Hr. *Schunck* erst den 4. Apr. 1684. gestorben, allwo dessen Lebens-Geschicht weitläufftig beschrieben stehet; darauf folget *Sebastian Franck*, welcher An. 1694. nach Gestungshausen kam, und *Joh. Georg Franck*, aus Guttenberg gebürtig, wo dessen Vater gleiches Namens auch Pfarrer gewesen. \*

## 16) HART-

\* Von diesem Ahorn berichtet Herr *Thoma* l. c. eine wunderliche Begebenheit, daß An. 1627. d. 17. Jul. ein sehr grosses Wetter entstanden, welches viel 100. fruchtbare Bäume samt der Wurzel aus der Erde gerissen, den Thurn auf der Kirche aufgehoben, und 15. Zoll weit geschoben, von welchem grausamen Wind man vorgegeben, daß er von Zauberinnen durch Hülf des Satans sey erregt worden; wie dann eine davon nach Coburg geführt, und auf der Tortur bekennet habe, daß sie noch einen Sümmer-Sack voll Wind bey sich gehabt habe, der aber sehr verknüpft gewesen, und wann sie ihn geschwind hätte auflösen können, so hätte der ganze Thurn sollen herab gestürzt werden. Ich lasse dieses diejenige beurtheilen, welche die Nacht der Finsternis, und des Fürsten dieser Welt unter dem Himmel tiefer einsehen wollen. Dahin auch zu rechnen, was in einer Moscovitischen Reiß-Beschreibung nach Siberien gemeldet wird, daß die Seefahrende allda bey einem gewissen Mann, der auch mehr als Brod essen können muß, Strick oder Seile laufen, die mit unterschiedlichen Rudern ge-

61) HARTMANN, *Laurentius*, Sachsen-Hildburghausischer *Superintendentens* zu Königsberg in Francken; war geboren An. 1633. d. 26. Sept. zu Wildungen, in der Graffschafft Waldeck, dessen Vatter, *Adam Hartmann*, Gastgeber daselbst gewesen, die Mutter, *Barbara*, *Hn. Johann Kotzenbergs*, Amtmanns in der Graffschafft Ditwold Tochter. Weil ihn nun sein Vatter schon im 4ten Jahr seines Alters durch den Todt verlassen mußte, so befahl er ihn auf seinem Todt-Bett seinem leiblichen Bruder, *Hn. Günther Samuel Hartman*, Con-Rectori zu Wildungen treulich an, der auch nebst seiner lieben Mutter allen Vorschub zu seinen Studiren gethan hat, also, daß er bey denen damaligen schweren Kriegs-Läufften schon An. 1650. in seinem 17ten Jahr auf die Universität Gießen abgefesdet, und von *Hn. Dr. Haneckennio*, bey einem scharffen Examine von solchen stattlichen Profectibus befunden worden, daß er seine sonderbare Liebe auf ihn geworffen, und ihm freyen Zutritt zu ihm verstattet, welches er sich auch wohl zu Nutz gemachet hat. Nun hatte er sich vorgenommen, all- da etliche Jahr zu verbleiben, und seinen *Cursum Philosophicum*, *Philologicum* und *Theologicum* völi-

lig zu absolviren allein es nöthigte ihn die Armuth andere Resolution zu ergreifen, da er schon nach 2. Jahren An. 1652. als Succentor, Schuldienste in Patria, in seinem 19ten Jahr annehmen mußte, worüber er selbst in seiner Lebens-Beschreibung seine Wehemuth mit diesen Worten an den Tag geleet: *Tu pauperas obstitisti, in patriam redire compulisti, omnia media denegasti plus ultra progressuro. Divina sic visum est providentia, que labori ac sudori scholastico me addixerat.* Hierinnen hatte der gute Mann erfahren, was ehe dessen schon *Paul Manutius* Lib. I. Ep. 5. hiervon geschrieben: *Cursum ingeniorum retardat, vires debilitat, ac frangit inopia; anne putas, Aristotelem & Platonem, illa Græcia luminosa, an Ciceronem nostrum, an Plinium, tam multa potuisse literis mandare, nisi summum illis otium rerum omnium affluentia peperisset?* Jedoch hat dieser Schuldiest seinen Studien nichts geschadet, sondern indem die Herren Inspectores besondere Donabey ihm vermercket, haben sie die Verordnung gethan, daß er auch mit denen *Discipulis primæ & secundæ Classis*, gewisse *Lectiones*, sonderlich den *Dietericum*, ingleichen *Græca* und *Hebraica* zu tractiren bekom-

men,

R

knüpfet sind, und an einen Mast-Baum gebunden werden; wann sie nun einen Knopf au-machen, so sollen sie auf einen gewissen District guten Wind haben, und darauf den andern Knoten aufmachen, auch also fortfahren müssen, so würden sie ohne Sturm und conträren Wind bis an den bestimmten Ort gelangen können.

men, wodurch er sich selbst immer mehr und mehr perfectioniret hatte, *docendo discimus*. Nachdem er den Schul-Staub 11. Jahr, und zwar 8. Jahr unverheyrathet, ertragen, wurde er An. 1663. nach Corbach als Diaconus beruffen, und dabey zu einem Scholarchen des dasigen Gymnasii bestellet; von daraus wurde er, nebst Dr. Mohren, von Hochgräf. Herrschaft nach Pyrmont geschicket, die dasigen Kirchen und Schulen zu visitiren, bey welcher Visitation er sich dermassen recommendiret, daß er An. 1669. nach Wildungen in sein Vatterland, zum Ober-Pastorat und Inspection der Schulen vociret wurde. An. 1681. wurde er von Herrn Carolo, Landgrafen in Hessen, durch Dero eigenen hohen Mund, nach S. Goar, zum Pastore und Inspectore der 30. Evangelischen Kirchen, in der Unter Graffschaft Cagen-Elmbogen, unvermuthet denominirt; An. 1688. aber kam er auf Recommendation des Fürsten von Waldeck, Hn. Georg Friedrichs, an Herzog Ernst zu Sachsen Hildburghausen, zur Königsbergischen Pfarz und Superintendentur, und wurde also nebst den Seinigen, aus der damahls am Rhein wütenden Kriegs-Flamme, durch Gottes allmächtige Hand, wunderbar heraus gerissen, und in Sicherheit gebracht. Er hatte sich 2. mahl verheyrathet, erstlich an Jungfer Anna Catharina, Hn.

M. Kaudels, Waldeckischen Pfarzers zu Sachsenhausen Tochter, mit welcher er 1. Sohn und 6. Töchter erzeuget, davon der Sohn, Justus Lorenz Hartmann, Pfarzer zu Vaterberg am Rhein, unsern St. Goar, gewesen, aber vor dem Vatter gestorben ist; die Töchter wurden auch allesamt wohl verheyrathet, 1. Kunigunda, an Hn. Joh. Leonb. Diezen, leztlich gewesenem Pfarzer zu Ummersstadt; 2. Anna Regina, an Hn. Jo. Matth. Lauber, berühmten Apotheker zu St. Goar und Schwabach. 3. Anna Barbara, an Hn. Joh. Kochen, Pfarzer zu Weyer am Rhein. 4. Anna, an Hn. Joh. Reusen, Pfarzern zu Himmighofen. 5. Anna Catharina, an Hn. Mich. Reinmann, damahls Rectorem der Stadt-Schule zu Königsberg, nachmahls Prof. bey dem Gymnasio Ernestino Friedericiano zu Hildburghausen; 6. Anna Erich, an Hn. M. Joh. Heind. Schmidt, Pfarzern zu Gleissenau, darnach zu Zell und Wilpoltshausen, und leztlich Diac. zu Schweinfurt.

Zum andern mahl begab er sich in den Ehestand mit Jungfer Anna Elisabeth, gebornen Reichenbergin, mit welcher er auch einen Sohn erzeuget, der in der Kindheit gestorben; und eine Tochter, Alexandrina Catharina, die Hn. M. Joh. Caspar Laudensbachs, Pfarzers zu Schottenbach, Ehe-Liebste worden ist, von welcher ansehnlichen

lichen Familie noch hier und dort unterschiedliche in vielen Seegen ausgebreitet leben.

Sein Amt hat der seel. Hr. Superintendent. als ein gravitatischer und ernstlicher Mann, sich höchstens angelegen seyn lassen, und wie er in seinem eigenen Haus ein guter Oeconomus gewesen, also hat er auch auf Erhaltung und Vermehrung der Kirchens Güter allzeit ein wachames Aug gehabt, und doch dabey die meisten Kirchen seiner Diöces entweder neu erbauen, oder repariren lassen. In seiner Leibes Constitution war er Vir sui nominis, ein harter oder abgehärteter Mann, und fast niemals krank gewesen, daß er eines Medici vonnöthen hätte gehabt, daher er selbst oft in Scherz zu sagen pflegte: Er sey aus dem Land her, wo die harten eisernen Ofen

gemacht werden. Doch mußte auch endlich diese harte dauerhaftre Natur das Gesetz der Sterblichkeit empfinden, indem sich An. 1703. von Wehnnachten an eine Cachexia corporis & tumor pedum, nebst einer starken Anorexia bey ihm eingefunden, worauf die Geschwulst also zugenommen, daß er nicht mehr gehen, sondern sowohl Tags als Nachts meistens sitzen mußte, biß wenig Tag vor seinem Ende die materia peccans ad partes nobiliores transferiret, difficultatem respirandi verurfsachte, worauf er den 16. Jul. 1704. Abschied von der Welt genommen, nachdem er 11. Jahr in der Schul, und 40. Jahr im Predig. Amt Gott treulich gedienet hatte, wie solches dessen gewesener Diaconus, nunc Emeritus & etiam Jubilæus, Hr. M. Joh. Werner Kraus, communiciret hat.\*

R 2

62)

\* Aus dessen Nachricht nun auch, die sämtl. Superintendensen zu Königsberg in Francken, als dessen Antecessores und Successores, sollen beygefüget werden, die waren

1.) M. Wolfgang. Horn, sonst Hoffmann genannt, welcher vorhero Prediger in Schweinfurt und im Closter Sonnenfeld gewesen, wurde bey der ersten vom Churfürsten JOHANNE angeordneten Kirchenvisitation An. 1528. zum ersten Evangelischen Pfarrer daselbst bestellet, und lebte biß 1557.

2.) M. Job. Wolfram, von Hummelsheim bey Rala gebürtig, war vorhero Diaconus in Schlaig, hernach Pfarrer zu Sumbertshausen, allhie aber von 1557. biß 1570.

3.) M. Math. Böhm, war schon zuvor durch die Chur. Pfälzischen Räte zu Weida, auch von dem Leipziger Consistorio, von Pöleneck als ein Flacianer beurlaubet, und dieses Unglück begegnete ihm auch in Königsberg, daß er bey der, unter Churfürsten Augusto in Sachsen, in Vormundschaft gehaltenen Kirchenvisitation An. 1573. d. 26. Aug. des Flacianismi wegen, wieder abgesetzt wurde.

4.) M. Andreas Grafer, von Königsberg gebürtig, hatte zu Jena und Leipzig in

62) HARTMANN, *Michael*, Chur-**Sächsischer** Pfarrer zu **Weltitz**, und **Neustadt an der Orla** zugehörig; **fam**

die 10. Jahr studiret, und ist von denen Chur-Sächsischen Visitatoribus zu der vacanten Superintendentur angenommen und eingesetzt worden.

5.) *M. Bernhard Tendorff*, aus **Eunig** bey **Jena**, war vorhero Pfarrer zu **Königs-Dosen**, in **Eissenbergischen**; darnach Adjunctus zu **Dornburg**, allhie Pastor und Superint. von An. 1603. bis 1609.

6.) *M. Paulus Wolfius*, von **Waimar** gebürtig, war vorhero Diaconus zu **Wittenberg**, dann Past. und Superint. zu **Weltitz**, weiter zu **Eisleben**, kam hieher An. 1609. bis 1613. wegen besondrer Fatalität. Er hatte anfängl. *D. Casp. Melisandri*, Gener. Superint. zu **Wittenburg** Tochter, **Rebeccam**, zur Ehe, nach deren Absterben er *M. Joh. Wolfrums*, des Amts Schössers Tochter, **Margaretham**, heyrathete, wurde aber bald nach der Hochzeit, in den **Hunds-Tagen** ganz **Melancholisch** und **Sinnlos**, also, daß er an Ketten mußte geleyet werden; doch ist er wieder zu **Berstand** gekommen, und nach **Bischleben**, im Amt **Waltershausen**, translociret worden.

7.) *M. Georgius Ewald*, von der **Tham** bürtig, war vorher Adjunctus Philosphiz in **Jena**, allhie Superintend. von 1613. bis 1641.

8.) *M. Christoph Laurentii*, zu **Naumburg**, in seinem Vaterland vorhero Rector, dann Pfarrer zu **Gebstet** und **Klein-Jena**, hier aber von An. 1641. bis 1656. Er war ein **Sinnreicher Poet** und **trefflicher Philologus**, von welchem der durch seine **Exegetische Schriften** vor einigen Jahren bekandt wordene **Herr Georg Mich. Laurentii**, Pfarrer zu **Ettleben**, bey **Gotha**, herstammet.

9.) *Sigmund Absper*, von **Schleusingen**, vorhero Collega des **Gymnasii** zu **Gotha**, hernach Pfarrer zu **Zelle**, allhie Past. und Superint. von An. 1657. bis 1676. war ein in denen **Schriften Lutheri** trefflich versirter **Theologus**.

10.) *Joh. Görg Müller*, von **Gemünde**, war zuerst 20. Jahr **Diaconus** in **Königsberg**, hernach **Superintendens** von 1677. bis 1682.

11.) *Paulus Sternbeck*, auch ein **Jubiläus**, der schon beschrieben worden in **Jubel-Priest. Lexico** p. 401. mit mehreren particularien aber, in **Supplemento** sub num. 556.

12.) *Christoph Christian Haberkorn*, SS. Theol. Lic. von **Giessen**, wurde den 12. April 1688. am **Grünen-Donnerstag** durch **Herrn Dr. Joh. Reinhard**, Superint. zu **Hildburghausen**, und **Herrn Georg Laur. Hohorn**, Amtmann zu **Königsberg**, präsentiret, legte seine **Prob. Predigt** zu jedermanns **Bergnügen** ab, und erhielt würcklich die **Vocation**; Als er aber zuruck gen **Wilsfeld** gekommen, und eben sein **Bruder** Pfarrer und **Inspector** allda gestorben war, bat die **Gemeinde** bey der **Herrschaft** um diesen **L. Haberkorn**, daß er seinem **Bruder** succediren mögte, welches auch erfolget, dahero er seine **Vocation** nach **Königsberg** wieder zuruck gesendet, und ist an dessen **Statt** gekommen.

13.) *Laurentius Hartmann*, oben beschriebener **Jubiläus**, diesem folgte

14.) *Johann Christoph Fischer*, **Rodacensis**, welcher anfänglich. An. 1687. **Diaconus** zu **Neustadt an der Herde**, von An. 1691. Pfarrer zu **Walbur**, hernach Pastor und Adjunctus zu **Scherned**, und endlich von An. 1704. bis 1717. **Superintendens** zu **Königsberg** gewesen. Darauf folgte der annoch gegenwärtige

kam nach absolvirten Studiis An. 1640. in seinem 24sten Jahr zu die- | ser Pfarr, und lebte daselbst 60. Jahr  
im Ministerio, bis er im Monat  
R 3 Mail

15.) Herr *Wolfgang Christophorus Fürst*, des in Jubel. Priest. Lex. 2 p. 116. bis 119. beschriebenen Jubilæi, Herrn *Joh. Leonb. Fürsten*, Pfarrers zu Dornhausen und Senioris des Capituls zu Gungenhausen, primogenitus, der zu Dannhausen an der Altmühl, d. 21. Sept. An. 1668. geboren, auf denen Schulen zu Weisenburg, Gungenhausen, Nördlingen, und Rotenburg ob der Tauber, von An. 1678. bis 1685. die Fundamenta seiner Studien geleyet, und solche zu Jena wohl excoliret hat, darauf er An. 1689. von der Hochfürstl. Anspach's. Regierung zur Pfarr Gerolsingen, an Hesselberg, beruffen, und An. 1698. zur Stadt-Pfarr nach Brixenstadt befördert worden. An. 1714. erhielt er an dem Neuen-Jahrs-Tag von dem nun in Gott ruhenden Fürsten, Herrn *ERNESTO*, damahls regierenden Herzog zu Sachsen-Hildburghausen, eine honorificam Vocationem zum Hoff-Diaconat und Professione Publ. LL. OO. bey dem anzurichtenden neuen Gymnasio Illustri Academico in der Hochfürstl. Residenz Hildburghausen, und darauf gleich nach seinem Aufzug um Lichtmess, auch die Vocation zum Stadt-Diaconat. Bey der, Donnerstag nach Ostern besagten 1714ten Jahrs, angestellten solennen inauguration des Gymnasii, wurde er von Herrn *Dr. Buddeo*, SS. Theol. PP. zu Jena, als hierzu gnädigst beschriebenen Inauguratore, nebst andern seinen Herren Collegen, in publica panegyri, cum appellatione, *Viri Excellentissimi*, wie in der gedruckten Inaugural-Oration zu lesen, zum Professore renunciiret, worauf er d. 1. Jun. seine Orationem auspicalem, de studiis Hebraicæ Linguae multiplici, præsertim in Theologia, utilitate & necessitate, gehalten, auch nachgehends die Professionem Log. und Metaphys. darzu bekommen, bey welchen ansehnlichen Functionen er bis ins 4te Jahr sich mit solcher activität appliciret; daß man allseits mit ihm wohl zufrieden gewesen, und der studirenden Jugend durch ihn viel Nutzen ist zugewachsen, den sie erst auf Universitäten gespühret und gerühmet haben. An. 1717. wurde ihm die vacant wordene Superintendur Königsberg von Ihro Hochfürstl. Durchl. Herzog *ERNST FRIEDERICH*, mit ausdrücklicher gnädigster Reflexion, wegen seines Fleißes und Wohlverhaltens, zuerkandt, worauf er Dnc. Exaudi die Prob.-Predigt allda abgeleyet; und wurde Dnc. X. p. Trin. von Herrn *M. Joh. Heinr. Thumero*, Gener. Superint. der auch als ein Jubilæus in Jub. Priest. Lex. beschrieben stehet, solenniter im Beyseyn aller Herren Pastorum und Schulbedienten, als Pastor Prim. und Superint. derselben Diocesis investiret, welschem Amt er auch schon in das 14te Jahr mit aller Treu, sowohl in Pastoralibus als Ephoralibus vorstehet; und weil er nun auch schon über 40. Jahr, in geistl. Kirchendiensten zu leben, von Gott die Gnade gehabt, so gebe der Herr des Weinbergs, daß er auch, gleich seinem seel. Herrn Vatter, zu einem Jubilæo ministeriali gelangen möge, so wird nicht allein die gelehrte Welt von seiner geschickten Feder noch einige Früchte zu erwarten, sondern auch, was ihm, propter Litteraturam Rabbinicam, vor sondere Fata begegnet, zu erfahren haben.



Maii An. 1700. seel. verstorben, da er sein Alter auf 84. Jahr gebracht hatte. Er wurde zwar seinem Herrn Vatter gleiches Namens an die Seite gesetzt, und bekam wegen angehenden hohen Alters auch 15. Jahr vor seinem Ende einen Substituten an *Hrn. Jeremia Michael Kofner*, der ihm gleichfalls nach seinem Ende im Pastorat succediret hatte.\* Von der dasigen Kirche berichtet Herr Crelle in dem jetztlebenden geistl. Ministerio des Churfürstenthums Sachsen p. 194. daß sie zu einem Nonnen-Clo-

ster gehöret habe, welches man aus dem, auf einer steinern Empor. Kirche gesetzten Altar, und denen daselbst gefundenen und vermeinten Heiligthümern hat schliessen müssen, als man An. 1717. dieselbe abgebrochen, und eine neue Orgel dahin gesetzt hatte: das Nonnen-Closter aber soll schon längst vor der Reformation Lutheri secularisiret, und in Ritter-Güter verwandelt, die Intraden aber zu dem Augustiner-Closter nach Neustadt geschlagen worden seyn. An diesem Ort sind Zeit der Reformation nicht mehr,

\* Denkwürdig ist dessen Epitaphium in der Kirche zu Weltiz folgenden Inhalts:

**STA VIATOR**  
**ET**  
**ADMIRARE!**  
**DUOS HUIUS ECCLESIAE MINISTROS**  
**PARENTEM ET FILIUM**  
**MORTALITATIS EXUVIIS**  
**HOC IN TEMPLO WELTICENSI DEPOSITIS**  
**TOTUM IMPLEVISSE SECLUM:**  
**DUM ILLE**  
**DN. M. MICHAEL HARTMANNUS, NEOSTAD. P. L. C.**  
**TRIGESIMUM NONUM,**  
**HIC VERO**  
**DN. MICHAEL HARTMANNUS, FILIUS,**  
**SEXAGESIMUM PRIMUM**  
**FIDELITER DOCENDO ABSOLVERUNT ANNUM.**  
**ET SIC VIATOR**  
**HABES**  
**TOTUM PASTORALE SECLUM.**  
**QUOD NOTA**  
**ET STUDE**  
**UT CUM EIS ATTINGAS**  
**SECLUM**  
**ECCLESIAE TRIUMPHANTIS.**

mehr, als 6. Evangelische Priester am Dienst der Christl. Kirche gewesen, nemlich

1. Johannes Walter, c. An. 1534. beruffen.

2. Nicolaus Fichtler, voc. An. 1544.

3. Johannes Timæus, von An. 1564. welcher 40. Jahr allda Pfarrer war; diesem folgte

4. M. Michael Hartmann, Pat. An. 1604. so auch bey 40. Jahren allda gewesen, und ferner

5. Michael Hartmann. Fil. dieser Jubilæus, in gleichen

6. Jeremias Michael Rosner.

63) HARTRANFFT, *Laurentius*, Senior und Pastor zu Güssmannsdorff in Schlesiens, zu der Lembergischen Diocesis gehörig, wird von Hn. *Joh. Caspar Eberto* in *Leorino Erudito* p. 18. angeführt, daß er an solchen Ort das Evangelium Christi 52. Jahr geprediget, und den 6ten Jul. An. 1622. im 78sten Jahr seines Alters verstorben sey, welcher ein Mann von grosser Gelehrsamkeit, und besondern Religions-Eyfer gewesen, als welcher sich absonderlich dem Schwarm der Schwencsfelder tapfer widersetzet, und eine Widerlegung des Schwencsfelder: Irrthums

herausgegeben, die An. 1578. zu Sdriz in 8vo gedruckt worden; ingleichen eine Schrift von dem Tode der Glaubigen/ und noch eine, wider die Bauch: Sorge/ so An. 1584. herausgekommen. Er war nicht nur selbst ein berühmter Theologus selbiger Zeiten/ deme Herr *Ebertus* folgendes Distichon zu Ehren l. c. beygesetzt:

Fortiter ætherei tu tractas dogmata Verbi,  
Semia *Swencfeldi* tu quoque prava doces;

sondern hatte auch grosse Ehre und Freude an seinen gelehrten und berühmten Herren Söhnen erlebt, welche allesamt noch bey seinen Lebzeiten in das Predig: Amt gekommen sind, wie *Wolfgang Silber* in *Fascic. Concionum Memorabilium* p. 751. bezeuget, davon einer, *Johannes Hartranfft*, in obbemeldten *Leorino Erud.* p. 17. auch angeführet stehet; daß er anfänglich Diaconus und hernach Pastor zu Greiffenberg gewesen, bis auf das Jahr 1630. daran ihm der in Jub. Pr. Lex. schon angeführte, und in Supplemento n. 2. weilläufftiger beschriebene Jubilæus, *Christianus Adolph*, nachgefolget war.\*

64)

\* Von dieses *Joh. Hartranffts* Tochter und des Jubilæi Enckelin, führet Herr *Ebert* l. c. aus *Heinr. Großens Sideribus Silesiæ & Lusatiz manuscriptis*, einen denkwürdigen Casum an, daß sie, Namens *Anna*, mit Herrn *Tobia Herfarten*, einem Handels-Mann zu Greiffenberg verheyrathet gewesen, und im 4ten Jahr ihres Ehestands sich mit Leibes Frucht gesegnet gefunden; da sie nun bey heran

64) HASLOCHER, *Johann Adam*, Hochgräffl. Nassau, Saarbrückischer Superintendens, Consistorial-Rath und Hoff-Prediger, ein berühmter und Exemplarischer Theologus, hatte allein in dieser Dignität 37. Jahr, in allen aber im Ministerio 56. Jahr gelebet, hat billich unter denen Jubilæis ein besonderes Ehren-Gedächtnis verdient. Er war An. 1645. d. 24. Sept. in des H. Reichs Stadt Spener geboren, dessen Vatter, Hr. Joh. Görg Haslocher gewesen; die Mutter, Frau Anna, gebohrne Gutmännin. We-

gen seines guten Ingenii wurde er auf nachdrückliche Vorstellung des damahls von Straßburg zu dem Spenerischen Gymnasio neuberuffenen Præceptoris, *Brebizers*, zum studiren angehalten, dem er es auch mit sonderbarem Dank nachgerühmet hat.\*

Nach absolvirten Lektionibus Gymnasii patrii, zog er auf die Universität Straßburg, allwo er 4. Jahr dem Studio Philologico und Theologico obgelegen, und unter *D. Sebast. Schmidt, de Fide Matris Eva*, disputiret hat, welche in dem Fasciculo Dispp. Philologico - Theologicarum, erst vor

nahender Geburts-Zeit, Donnerstag nach Invoc. mit den Wehen und Geburts-Schmerzen angegriffen worden, kamen dieselbe: so geschwind und hefftig, daß sie darob in ein Fraisch gerathen, welches bis um 9. Uhr selbiges Abends continuirte, darüber sie ihren Geist mit verschlossen gebliebener Geburt und Leibes-Frucht aufgegeben. Worauf der verbliehene Leichnam in einen Sarg gebracht, und in einem Gewölb bis zur Begräbnis bewahret wurde, welches am 4ten Tag, nemlich Sonntag Reminiscere, angestellet gewesen; als man aber früh um 8. Uhr, da man zur Amts-Predigt geläutet, den Sarg eröffnet, hat man zwey wohlgestaltete todte Leibes-Früchte, ein Söhnlein und ein Töchterlein gefunden, die von dem eingefargten todten Leichnam, und zwar bis nach Verfertigung des Sargs, wenigstens erst nach 24. Stunden, oder noch länger nach dem Todt, waren zur Welt gebohren worden, welche die Bab-Mutter oder Hebamme von ihr genommen und gesäubert, auch nachgehends der Mutter zum Begräbnis, jedes in einen Arm gelegt. Dergleichen zwey solche *partus post mortem* sind auch vor wenig Jahren erst in dieser Gegend zu Neuhoff und Neu-Zerberg geschehen, darüber sufficientes rationes Physicas zu vernehmen wohl zu wünschen wäre, wie ein solch schon so lang todter Leib noch zu gebähren, und todte Geburten von sich zu treiben, Krafft haben könne?

\* Inmassen disfalls der liebe Gott manche getreue Præceptores & Scholarum Rectores gebrauchet, daß sie Instrumenta seiner H. Vorsehung und Vorsorge seyn müssen, wann sie die befundene schöne Gaben guter ingeniorum denen Eltern recommendiren, die sonst wenig Lust hierzu bezeigen, solchen auch bißweilen zu Beneficiis behülfflich seyn, die hernach heilsame Werkzeuge der Gnade Gottes worden sind.

Vor wenig Jahren wieder aufgeleget, und wegen ihrer Vortrefflichkeit sehr desideriret worden ist. Wie sehr verbunden er sich gegen diesen theuren Lehrer, D. Schmidium erkennet, das zeigen folgende in seinem MSto befindliche Dankvolle Worte an: Dieser theure und werthe Mann war ein rechter Vatter in Christo, der das meiste und beste an mir gethan, wovor ihm auch noch in der Seeligkeit zu danken verbunden erachte.

Von Straßburg gieng er nach Hauß, und von dannen mit seinem Hrn. Vetter Zuber, Burgermeistern zu Speyer, in einer Reise den Rhein hinab in Holland, da er dann die Städte Amsterdam, Rotterdam, Leiden, Harlem, u. a. m. nebst ihren Kunst-Kammern und notabilibus besichtiget, und von vielen Gelehrten, absonderlich dem Evangelischen Ministerio, viele Affection genossen, auch in der grossen Evangelischen Kirche zu Amsterdam, an statt Hrn. *Keymeri Ligarii*, Ministerii Senioris, zu predigen die Ehre gehabt, so, daß ihm auch eine Evangelische Prediger-Stelle zu Schwoll, an statt des, seiner Schwärmerey wegen, degradirten *Brecklings*, angetragen worden, so er aber seiner Jugend halber depreciret, und zur See nach Königsberg in Preussen ab-

gefahren, allwo er sich auch ein ganzes Jahr aufgehalten, und mit D. *Dammio* und *Bernhard* von Sanden, auch andern gelehrten Theologis, befaßt gemacht: darauf er über Coppenhagen, durch den Sund, und ist ferner durch Holland, den Rhein herauf, zu Cron-Weissenburg angekommen, allwo er auch so gleich An. 1670. erstlich als Diaconus zu St. Johannis, und bald darauf als Pastor zu St. Michael ordentlich beruffen war. An. 1675. ist er in sein Vatterland nach Speyer zur Pfarr. Stelle, bey der Augustiner Kirche, vociret worden, woselbst er in die 13. Jahr, bis zu der jämmerlichen Verbrennung derselben Stadt, da er samt seinen Zuhörern das betrübte Exilium hat ergreifen müssen, die Heerde Christi treulich geweidet hatte. Denkwürdig war die dankbare Treu seiner Cron-Weissenburger, welche das mahl, ohne jemand's Ansuchen, diesem ihren vormahligen Seelen-Sorger seine effecten von Feuer zu retten, Hülffe zugeschiedet; ob sie nun gleich zu spat gekommen waren, so hat er doch in einem Concept einen nachdrücklichen Wunsch und Seuffzer hinterlassen, daß der liebe Gott ihre Liebe und Treu mit vielen Seegen vergelten, und sie vor dergleichen Unglück in Gnaden behüten wolle.\*

‡

Ob

\* Der entsetzliche Jammer, Verlust und Schaden, welchen die gute Stadt Speyer in derselben Kriegs, Wuth und Französischen Tyranny erlitten, ist von

wohl gelegten Fundamenten An. 1654. auf die Universität Wittenberg begeben, allwo er sich 4 Jahr mit besondern Fleiß in allen Collegiis wohl distinguirte; und als ein vornehmer Wendischer von Adel, Herr von Walwitz, ein gutes Subjectum zur Information vor seine Adelige Jugend von der Universität begehrete, ist dieser Herr Hauchh darzu vorgeschlagen und nach Dabritz geschicket worden, allwo hernach auch die übrige Noblesse, bey vermerckten guten Qualitäten desselben, noch unterschiedliche junge Herren in dessen Information und Obacht übergeben, in welchem Stand er auch als Hoffmeister sich 4. Jahr lang aufgehalten, aber auch dabey grosse Gnade und Wohlthaten genossen hatte. Es sind

ihm zwar in solcher Zeit unterschiedene Gelegenheiten in der Fremde angetragen worden, auch einmahl eine Feld-Prediger Stelle angediehen, aber die Liebe zu seinem Vaterland hatte ihn doch zurück getrieben, zumahlen auch ein Anverwandter von ihm gestorben, der ihn im Testament bedacht hatte, deswegen er nach Hauß beruffen, und ihm bey seiner Heimkunft das Cantorat zu Schwobach anvertrauet wurde.\* Doch blieb er nicht lang in solcher Function sitzen, sondern wurde gleich folgendes Jahr zu der von Kriegszeiten her noch vacanten Pfarr *Bibart*, und nach 9. Jahren, An. 1675. zum Pastorat *Serrieden*, 1. Meil von *Altorf*, endlich aber Anno 1683. zu obgedachten *Petersaurach* beruffen, das selbst

\* Dieser Jubilæus hatte leglich ein Tractätl. publiciret, unter dem Titul: Die in dem Schwachen mächtige Krafft Gottes, darinnen er sowohl seinen Lebens-Lauff in teutschen Versen, als auch seine 40. jährige Methodos, und andere elaborirte Schriften und Manuscripta beschrieben. So führet er in jenem seine wunderbare Wechslung selbst in folgenden Zeilen an:

Der dort ins vierte Jahr auf hohen Glückes-Spißen,  
Auf Ross, Carossen bald, begunt gar hoch zu sitzen;  
Der mehr bey Herren-Leut, als unter Bauern saß,  
Und mehr von Herren-Speiß, als Kraut und Rüben aß;  
Der oft durch Angebot merckt grosses Glück sich blühen,  
Daß er mit Herren-Ehñ in fremde Land solt ziehen;  
Dem angebotten wurd, zu wählen einen Dienst,  
Zu wählen sich ein Weib, mit grossen Gut und Gwinst; 2c.  
Der vormahls, wie gedacht, ritt' prahlend, fuhr mit Rossen,  
Der lang den Juncker spielt, und Wild im Wald geschossen:  
Der sang im Vaterland: *ni, re, mi, fa, so, la,*  
Und wurd sich schier zum Schimpf, ein schlechter Cantor da.

selbst er bis in sein hohes Alter geblieben ist.

Gleich im Anfang seiner Bedienung hat er sich in eine Christliche Verheyrathung eingelassen mit Jungfer Anna Apollonia, weyland Hn. Leonhard Schulers / gewesenen Pfarrers zu Wendelstein und Camerarii des Capituls zu Schwobach hinterlassenen einzigen Tochter, mit welcher er 40. Jahr eine vergnügte und gesegnete Ehe geführet, auch durch Gottes Segen 2. Söhne und 3. Töchter erzeuget, davon ein Sohn, Hr. Joh. Joachim Sauch / 23. Jahr gewesener Pfarrer zu Pflaumfeld, einen unvermutheten Todt genommen, da er mit seiner Frau nach Guntzenhausen fahrend, unter Wegen nahe bey der Stadt, mit einem Blutzsturz überfallen, selbige Nacht noch seines Lebens ist verkürzet worden, im 57sten Jahr seines Alters: Der andere Hr. Joh. Philipp Sauch / anfänglich des Vatters 6. Jahr lang gewesener Pfarr-Adjunctus, auch hernach eben so lang erfolgter Successor, ist von dar nach Zündorff als Diaconus, von dannen, An. 1723. nach Wiesenbach, in das Decanat Creilsheim gehörig, beruffen worden, althwo er noch der Gemeinde Christi vorstehet, und diese Nachrichten hierzu communiciret hat.

Die sonderbaren *Fatalitäten* dieses *Jubilei*, und die wunderbare *Providenz* und *Behütung*

Gottes sind so denckwürdig, daß sie billig zum Preis des Göttlichen Nahmens zu bemerken.

Dann ob es ihm schon nicht an Göttern und Wohlthätern unter seinen Pfarr-Kindern gefehlet, die ihm und denen Seinigen viel Gutes gethan haben, so hat es ihm aber auch, sonderlich an den zwey ersten Orten an Feinden, Verfolgern und Beleidigern nicht gemangelt, welche aber fast allesamt Gottes schwere Gerichte haben erfahren müssen: Dann 1.) an dem ersten Ort ein Beamter sich gefunden, der ihm wegen seines geistlichen Amts-Eiffers, über dessen sündliches und böses Leben, viel Verdruß und Schaden gethan, bis derselbe endlich, bey ausgebrochenen vielfältigen Ehebruch, des Dienstes entsetzet, und des Lands verwiesen wurde.

2.) An dem andern Ort bekam er eben dergleichen gottlosen Beamten, der ihm nicht allein vor sich alle äußerste Kränckung gethan, und öftters vor dem Pfarr-Hoff vorbehey reitend, in der Berauschung mit Kugeln und Schröten dahin geschossen, sondern auch den Schreiber wider ihn aufgesetzt, als ob er auch übel von ihm geredet, daß er sich den Pfarrer zu erschießen vorgenommen: Wie er dann ihm einmahl auf dem Weg in einem Gebüsch aufgepasset, und einen mit 2. Kugeln geladenen Puffer in Sack geführet, da der Pfarrer von einem

verrichteten Tauff: Actu aus einem eingepfarrten Ort ist heimgegangen, daselbst ihn der Schreiber mit harten Schmah, Worten angegriffen, und die Hand immer in Sack an dem Gewehr gehalten; da ihm aber jener mit lauter Sanftmuth begegnet, und über dieses auch der Schulmeister mit ihm gegangen war, so unterließ er zwar sein böses Vorhaben, behielt aber das Gewehr in der Taschen, und als er gleich darauf mit einigen Gersten: Fuhren nach Altdorff fahren mußte, und auf dem Wagen sein Schnuptiontuch heraus zog, berührte und drückte er damit solchen Puffer los, daß ihm die 2. Kugeln ins Bein gegangen und stecken geblieben; worauf er, als es in der Cur gefährlich mit ihm stunde, selbst öffentlich bekennet, daß er sich hiemit sehr an dem Priester des Herrn versündigt habe.

3.) Der Beamte aber selbst kam zwar weg in ein ander Fürstenthum, hat sich aber bey überkommenen großen Widerwärtigkeiten, selbst erschossen; per quod quis peccat, per idem punitur & idem.

4.) Ein gottloser Reuter lag daselbst im Winter: Quartier, und lebte mit einigen liederlichen Leuten in beständiger *acortia*; auf dessen Priesterliche Warnung thät ihm derselbe allen Tort; einmahls aber hatten sie in einem auswärtigen Dörfflein an einem Sonntag unter dem Gottes: Dienst gefossen und getanzet, dar

über sich ein Streit unter ihnen erregt; da aber der Reuter sich zu beschützen nach den Carbiner gegriffen, und solchen in herab nehmen unvorsichtig los drückte, ist die Kugel dem Reuter und des Wirths Sohn durch den Leib gegangen, daß beide in einer Stund gestorben.

5.) Hatte er auch seine Plag von einem bösen Schulmeister, und also fast alle Priester: Teuffel erfahren müssen, die der seel. Misander in seinem wohl geplagten Priester vorstellet, und p. 129. sonderlich die widerspenstigen, trotzigigen, bösen Schulmeister abmahlet, die einen getreuen Priester leichtlich zu todt zu martern vermögen, aber auch gemeiniglich die schweren Gerichte Gottes erfahren müssen. Dieser Priester: Teuffel unsers Jubilæi hatte ein wenig studiret, auch bey Altdorff schon einige mahl geprediget, und konte sich wegen seiner schönen Natur: Gaben und Leibes: Constitution bey denen Leuten wohl beliebt machen; er stunde aber in einem verdächtigen Umgang sowohl mit seiner Frauen leiblichen Schwester, als auch mit einer andern ledigen Weibs: Person, und da ihn der Pfarrer deswegen treuherzig gewarnt, und Priesterlich bestraffet, mußte er davor von ihm und denen Anverwandten der Dirne alle ersinnliche Drangsaal austehen; da aber dieselbe von ihm schwanger worden, hatte er sein eigen Weib malitioso descriret, und ist mit jener

jener durchgegangen, welche man nicht lang darauf im Thüringer Wald todt gefunden; und als man seiner bald habhaft worden, welcher bezeugte, daß sie in Kindhaben gestorben, so ist er, aus Gnaden, öffentlich an Pranger gestellt, und des Lands verwiesen worden; die Mutter aber des Menschen, die im Anfang von allen bösen Händeln Wissenschaft hatte, mußte mit einer Ruthe in der Hand, an einem Sonntag, unter der Frühpredigt, vor der Kirch:Thür stehen, und öffentlich Kirchen: Buß thun. So mußten alle seine Feinde zu Schanden werden, sehr erschrecken, sich zurück kehren, und zu Schanden werden plöglich.

Als er bey angetretenen Alter, so wohl unterschiedliche Schwachheiten, als auch besonders oft unvermuthet angefallenen Schwindel ausstehen mußte, hatte er sich schon An. 1706. der Pfarr: Verrichtungen völlig entziehen müssen, und nach Anspach in die Ruhe begeben, allwo er nach 8. tägiger Krankheit in dem Herrn entschlaffen, im 83sten Jahr seines Alters, und 50ten seines angetretenen Predig: Amtes. Dessen in dem Schwachen mächtige Kraft Gottes benennet 40. unterschiedliche so genannte rare und chare Tractätlein, die er unter seinen Amtes: Verrichtungen aufgesetzt, e. g. *ISHOFS* wunderlicher Koll: und Kumpel: Wagen, darinnen sein Lebens: Lauff ent-

halten; ein Tractätlein von Träumen; die abergläubige LappenzWelt; die Martialische KriegszWelt; die miserable Creuz: Welt zc. in Druck sind gekommen: Item ein Trost: Büchlein zur Pest: Zeit; Christ: Adelicher Otto, die Zucker: süßen Friedens: Früchte; wiewohl die Poetische Reim: Art nicht gar zu rein und richtig ist.

66) HEIDER, *Jacobus*, Senior und Pfarrer zu Eberhardts, bey Eißfeld gelegen, war in Eißfeld gebohren, am Tag Burckardi, An. 1552. Da er nun seinen Vatter im 11ten, die Mutter im 12ten Jahr verlohren, nahm ihn sein Tauf: Pather an, und ließ ihn daselbst in die Schul gehen. Nach einigen gelegten Fundamentis; kam er An. 1569. in die Schule nach Naumburg, allwo er wegen der Pest viele Gefahr ausgestanden; gieng von dannen nach Eißfeld, in welchen beeden Orten er 7. Jahr verblieben, und erst in seinem 24sten Jahr auf die Universität Jena gekommen; von dannen ihn An. 1578. der Stadt: Rath zu Eißfeld als untern Collegam der Lateinischen Schule beruffen; worauf er sich auch noch in solchen Jahr mit Hn. M. Georg Seizen, Superint. zu Eißfeld Tochter, Anna, mit Nahmen, in den Ehe: Stand begeben, ist aber gleich nach 2. Jahren An. 1580. zur Pfarr Eberhardts befördert worden, woselbst er 53. Jahr im Amt des Herrn



Herrn getreulich gedienet, und ein doppeltes Jubiläum matrimoniale & ministeriale durch Gottes Gnade überlebet. Wie er nun in seiner Jugend die Pest-Gefahr ausgestanden, also mußte er im hohen Alter die Kriegs-Noth erfahren, und auch sein Leben darinnen einbüßen; dann als er An. 1632 Mittwochs nach Michaelis, denen eingefallenen Feinden entfliehen, und sich zu salviren nach Themar flüchten wolte, wurde der alte Greiß nahe bey diesen Städtlein von etlichen Soldaten ergriffen, und demmassen geschlagen, auch an seinen Schenkeln und Leib so sehr verwundet, daß es einen Stein hätte erbarmen mögen, und wann ihn Gott nicht durch wunderliche Hülffe errettet hätte, würden sie ihn gar zu todt gemartert haben. O schwere Gerichte Gottes in solchen erbärmlichen Zeiten! hierauf mußte er 7. Wochen zu Themar in der Cur liegen bleiben, und da er ein wenig wieder zu Kräften gelanget, begab er sich zu seiner Pfarr-Gemeinde, und verrichtete sein Priesterl. Amt annoch bis Jacobi des folgenden Jahrs, worauf er Bett-lägerig worden und in wenigen Tagen hernach den 30. Jul. 1633. sein Amt samt seinem Leben in dem Herrn geschlossen, da er sein Alter auf 81. Jahr weniger 10. Wochen gebracht hatte. Dessen Leichen-Predigt hielt Hr. Simon Schnetter, Pastor und Adjunctus zu Hildburghau-

sen, über II. Tim. IV. 6 - 8. daraus er ein Paulinisches Klee-Blat vorge-stellet, 1.) Kampff in Leiden, 2.) Sieg im Todt, 3.) Ehren-Preis nach dem Todt. Diesem Heidero succedirte, Chilianus Seifert, der hernach Pfarrer zu Bedheim, und auch ein Jubilæus worden; hierauf folgte M. Frider. Arnold, der auch 38. Jahr Pfarrer daselbst gewesen, und d. 20. Febr. An. 1676. im 72sten Jahr allda gestorben, daß also die Pfarr Oberhards in 100. Jahren nicht mehr als 2. Pfarrer allda hat begraben lassen; diesem succedirte noch bey Leb-Zeiten dessen substituirt gewesener Sohn, Joh. Friedrich Arnold, wie solche Nachrichten Hr. Joh. Casp. Wezel, aus seinem Biographischen schönen Vorrath hierzu communiciret hat.

67) HELLER, Johannes, der erste Evangelische Priester zu Ober-Rosau, bey der Stadt Hoff in Vogtland, welcher auch endlich Spital-Pfarrer zu Hoff, und Senior des ganzen Höffischen Capituli worden ist; war gebohren zu Eschenbach in der Ober-Pfals, und studirte zu Wittenberg, zu D. Lutheri und Melanchtons Zeiten, allwo er auch die Magister-Würde erlanget hatte. Hierauf wurde er anfänglich Pfarrer zu Hirschberg an der Saal, wurde aber im Jahr 1545. von dem Edlen Herrn, Georg Wolffen von Rosau, Herrn auf Rosau, Fattisgau,

gau, Böhau, Heydeck und Auten-  
grün, nach Abgang des Römisch-Cas-  
tholischen Meß-Priesters, Römers,  
zum Pfarrer nach Ober-Rogau be-  
ruffen, und mit denen Kirchen-Gü-  
tern belehnet. An. 1555. erhielt er  
von dem berühmten *Casparo Bruschio*,  
der bald darauf An. 1559. in hiesiger  
Gegend, in Schlingenbach, bey  
Rosenburg, von einigen Edel-Leuten,  
wider die er etwas schreiben wolte, er-  
schossen worden, ein Notariats-Di-  
ploma, und fertigte darauf Krafft  
desselben, alle Documenta publica  
bey denen Rogauischen Gerichten aus,  
und wohnte An. 1572. der Kirchen-  
Visitation, als Senior in dem Hofs-  
fischen Capitul bey, worauf er auch  
An. 1577. das Spital-Pfarr-Amt  
zu Hoff angenommen, allwo er end-  
lich d. 7. Martii 1597. verstorben ist,  
im 76sten Jahr seines Alters, da er  
nur in denen beeden Orten, zu Rogau  
und Hoff, 52. Jahr im Ministerio  
gelebet hatte; Er hat auch die For-  
mulam Concordiæ unterschrieben,  
und in vielen Stücken seines Nahmens  
Gedächtnis hinterlassen.

68) HOEFER, *Christoph*, ein  
wohl-meritirter und emeritirter Pa-  
stor zu Pillingsdorff, in die Supe-  
rintendur Neustadt an der Orla  
gehörig, war gebohren im Jahr 1602.  
und kam von seinen Universitäts  
Jahren An. 1629. hieher ins Mini-  
sterium, darinnen er durch Gottes  
Gnade gelebet, bis auf das Jahr

1690. daran er in dem 61sten Jahr  
seines Ministerii verstorben, als er  
schon 84. Jahr alt gewesen, aber letzt-  
lich wegen hohen Alters ganz blöde  
worden ist, aus gegebener Nachricht  
von Hn. *M. Sremlern*, Archi-Diac.  
zu Neustadt an der Orla; dahero ihm  
schon An. 1683. Hr. *Christian Wäch-  
ter* ist substituirt worden, welcher  
ihm auch nachgehends succediret hat.

Es sind aber die sämtliche Evange-  
lische Prediger, nach Anzeige Hn.  
*Orellens*, in dem jetzt lebenden Chur-  
Sächsischen geistlichen Ministerio p.  
203. nachfolgende gewesen:

1. *Johann Gössel*, vocatus Anno  
1520. postea conversus.

2. *Conrad Horn*, kam dahin Anno  
1545.

3. *Michael Augst*, folgte nach An.  
1550.

4. *Matthæus Lautenschläger*, von  
1568. bis 1628. war auch ein Jubi-  
læus auf 60. Ministerial-Jahr, wel-  
cher mit seinem Successore,

5. *Christoph Höfern*, obigem Jubi-  
læo, auf 122. Jahr zu einem unges-  
meinen Exempel, dassiger Kirche, ge-  
dient.

6. *Christian Wächser* von An.  
1683. hernach

7. *Joh. Michael Gruner*, An. 1710.  
und endlich bis hieher

8. *Carl Wilhelm Beyer*, von Anno  
1720. welcher aber schon von Anno  
1713. als Garnison-Prediger in Pos-  
sen, und als Feld-Prediger in Un-

M

garn,

garn, am Wort des Herrn gedienet, und viel versucht haben mag.

69) HOLTZHEY, *M. Johannes*, gewesener Superintendent zu Kranichfeld, und letztlich wieder wordener Pfarrer zu Wellenbach, denen Hn. Grafen zu Schwarzburg und Hohen-

stein in Rudolphs Stadt zugehörig, war geböhren zu Ober-Weißbach d. 18. Aug. 1610. dessen Vatter Hr. *Stephanus Holzhey* gewesen, welcher seinem Gott auch 53. Jahr als Schul-Diener, \* mit Lehren, Beten, Singen, treulich gedienet hatte; die

\* Von 50. jährigen Schul-Dienern finden sich eben so wohl viele Exempla, die Gott bey solchen mühsamen Stand und beschwerlichen Schul-Staub auch ein Jubiläum Officii Scholastici hat erleben und überleben lassen, daß man sich fast mehr darob zu verwundern, und Gottes Gnade hierinnen auch zu preisen hat, als bey 50. jährigen Kirchen-Dienern. Dann wann man bedencket die viele Müh und Arbeit, da ein Schul-Diener fast täglich auf 6. Stunden zu informiren hat; wann man bey denen ungleichen Köpfen und Gemüthern der Schüler, den vielfältigen Zorn und Verdruß, Staub und Gestand erweget, die Herr Dr. Majer in Musæo, aus Crauseri Corollariis, mit diesen Worten anführet

Pro tam difficili plenaque labore palæstra,  
Hi sunt Thesauri, divitiæque mez:  
Pulveris absorpti drachmarum pondera centum,  
Pædorum & bilis mixta selibra duùm;  
Læsa valetudo, macies, cum tussè, catarrhus  
Cum peripnevmonia, pallor in ore gravis;  
Ira, odium, invidia, & livor, contentio, pugna,  
Nilque nisi in vacua, Bibliotheca, domo.

welches alles der Gesundheit sehr schädliche und Lebens verkürzende Zustände sind; derowegen *Simon Sconius* nur einen 7. jährigen Schul-Lehrer schon unter die Zahl der Märtyrer zu rechnen, vor billig erachtet, und Herr D. *Pfeiffer*, in *Anti-Melancholico*, eine langwierige Schul-Arbeit vor eine der grösssten Straffe gehalten, aus *Scaligeri* Worten:

Si quem dura manet sententia Judicis olim,  
Damnatum ærumnis suppliciisque caput;  
Hunc neque fabrilis lassent ergastula massis,  
Nec rigidas vexent fossa metalla manus:  
Informet pueros, nam cætera, quid moror? omnes  
Pœnarum facies hic labor unus habet.

So ist um desto mehr zu bewundern, wann jemand in solchen beschwerlichen Zustand 50. Jahr, und darüber soll ausdauern, und ein Jubiläum erleben können, ohne daß man Gottes sonderbare Gnade dabey erkennen muß; und dennoch sind derer Exempel ein ziml. Vorrath hin und wieder vorhanden, welche auch würdig wären, in ein besonderes Schediasma gesammelt zu werden. Herr *M. Joh. Christ. Blum* führet in *Fabulas Theologorum per X lustra Emeritorum*, Cap. II. §. IV. eine

die Mutter hieß Maria, gebohrne Emmerlingin. Nach genossener Privat-Information seines Vatters, besuchte er die Schulen zu Rudolphs Stadt, Marienberg, und endlich das Gymnasium illustre zu Coburg, von dannen er An. 1632. nach Jena gezogen, kurz vor dem Einfall der Ligiſtiſchen Armee, allwo er die Lektionen und Disputationes der berühmtesten Herren Professorum, D. *Majoris*, D. *Gerhardi*. D. *Himmeli*, M. *Horſts*, M. *Sthevogts*, M. *Zeifolds* und *Dilberrns* fleißig besuchte, und unter dem Decano *Stahl* in Magistrum promovirte. Hierauf wurde ihm An. 1637. von seiner Hochgräflichen Herrschafft zu Rudolphs Stadt die Substituten: Stelle zu Braunsdorff gnädigst angetragen, und nach abgelegter Prob: Predigt, wurde er durch Hn. General-Superint. *Dr. Johann Rothmablern*, darzu ordiniret und eingewiesen. Als aber der alte 41. Jährige Pastor allda, *Hr. Eustachius Mezels*, An. 1643. in

dem Herrn seel. entschlaffen, wurde ihm auch die Succession in Pastorat gelassen. An. 1650. mußte er am XVII. Sonntag p. Trin. eine Prob: Predigt zu Rönitz an der Orla ablegen, zu welchem Pfarr: Amt ihm auch alsobald die Rönitzer: Gemeinde gratulirte; als aber die Vocation sich aus einiger Hindernis etwas verzögerte, hielten seine Pfarr: Kinder zu Braunsdorff, bey Hochgräfl. Herrschafft mit Thränen an, ihnen ihren Seelen: Sorger noch länger zu lassen, welches auch geschehen ist.

Darauf wurde An. 1655. die Superintendentur zu Kranichfeld vacant, und ihm dieselbe gnädigst conferiret, allwo er aber sein Leben in vieler Müh und Arbeit, in Wachen und Sorgen, mit Leibs und Lebens Gefahr 6. Jahr lang zugebracht hatte. Da ihm nun die Amts: Bürde zu schwer werden wolte, auch einige Aenderung mit der Herrschafft vorgieng, und er wegen seines Eifers um das Haus des Herrn viel Feindschafft und Verfolgung

M 2

ganze Seriem alphabeticam hoher Schulen und andere Schul: Lehrer an, die alle über 50. Jahr in ihren Officiis gelebet haben. Der mit allerhand Affairen beschäfftigte *Secretarius*, Exped. I. p. 222. sondert davon die Professores Academicos ab, und rechnet unter solche Jubel: Schul: Lehrer *Eliam Ehingern*, *Joh. Fechnern*, *Martin Hauchium*, *Joh. Lehmann*, *Theobald Lingelsheim*, *Joh. Conr. Merckium*, *Petrum Nigidium*, *Narcissum Raumerum*, *Görg Richtern*, *Mich. Rotingum*, *Joh. Seideln*, *Gerfon Vechnern*, *Andr. Wineklern*, *Joh. Zechendorff*. Er selbst aber sezet noch hinzu: *Lucam Lofum*, M. *Joh. Taurinum*, M. *Christoph Baldusium*, *Georg Heffen*, *Paulum Blocium*, *Franciscum Hagium*, M. *Eliam Majorem Pat.* & *Eliam Majorem Fil.* *Martin Heintzalmann*, M. *Valent. Lolejum*. Es könten noch beygefüget werden: *Georgius Seidel*, *Georg Grabovius*, *Wolfgang Erckius*, *Görg Mich. Nadingius*, M. *Christoph Köler*, *Johannes Hiesel*, und andere mehr.

gung erdulden mußte, bat er selbst Gott und gnädigste Herrschafft demüthigst, um eine Translocation an ein ander Ort; worauf er mit willig-

ger Vergessung des vorigen Ehren-Tituls und Superintendenten-Würde, zum raren Exempel, die Vocation zu der Pfarr Mellenbach \*\* freudig

\*\* Von gewesenen Superintendenten, die wiederum Pfarrer worden sind. Es ist der Menschlichen Natur fast insgemein das plus ultra eingepreget, und wann jemand zu einer Dignität ist ordentlicher Weiß gelanget, wird er ohne besondere Ursachen oder Unglücks-Fälle, nicht leichtlich wieder zurückgehen; jedoch finden sich nebst diesem Holtzhejo, noch unterschiedliche Exempla gewesener vornehmer Superintendenten, die wiederum Pfarrer, und zum Theil Dorff-Priester worden, davon bereits etliche in Jubel, Priester Lexico bemercket sind, nemlich: p. 44. Herr *Conrad Schvöblin*, des Jubilæi, Dr. Bocken Tochtermann, war Superint. zu Harburg, und wurde hernach Pfarrer zu Wilhermsdorff, und Hoch-Gräffl. Hohenlohischer Hoff-Prediger; p. 281. Herr *David Nerretter*, der andere Tochtermann, war Special-Superintendens zu Kirchheim, gieng wegen der Kriegs-Gefahr nach Nürnberg, und wurde Diaconus bey der H. Geist-Kirche, wurde aber endlich General-Superint. in Hinter-Pommern; p. 354. Herr *Wolfgang Braunwald*, war Superint. zu Neustadt an der Aysch, kam wegen einiger Widerwärtigkeiten allda weg, und wurde Pfarrer zu Wonlees; p. 408. M. *Johannes Tetselbach*, war Superint. zu Chemnitz, wurde aber, wegen falsch beschuldigten Flacianismi, von denen Crypto-Calvinisten vertrieben, und wurde Pastor zu Schwandorff, in der Pfalz, doch endlich wieder Superintendens zu Burg-Lengensfeld; p. 18. Herr *Lawrentius Codomann*, hatte gleiche Fata, er war Superintendens zu Germersheim, wurde wegen des einreisenden Calvinismi vertrieben, und wurde hernach Pfarrer zu Mr. Scheinfeld, doch endlich Superintendens zu Bayreuth; Herr *Daniel Rücker*, p. 467. war Superintendens zu Dreybach, kam hernach auf Rotenb. und wurde anfänglich Spital-Pfarrer, und hernach auch Superint. allda. p. 467. und p. 254. stehet der Jubilæus, Herr *Georg Martius*, aus Blumii Jubilæo beschrieben; es ist aber bey ihm, aus Herrn *M. Joh. Christ. Kochens* gelehrten Reflexionibus über seines Herrn Vatters, *Christian Kochens* des Herrn Martii gewesenen Tochtermanns, Lebens-Lauff, p. 70. noch zu ergänzen, daß, als er von Klinckhard, aus Böhmen vertrieben, und von Herzog *Friedr. Wilhelm* zum Feld-Prediger angenommen worden, mußte er nach Eroberung der Stadt Eger An. 1631. die erste Evangelische Danck-Predigt an H. Christ-Tag in der Haupt-Kirche allda halten, ex Pf. C. und das Superintendenten-Amt darinnen übernehmen, welches er 2. Jahr mit grosser Lebens-Gefahr, wegen der grassirenden Pest, treulich verwaltet hatte: da aber die Stadt von dem General *Golche* wieder erobert worden, mußte er zum andernmahl ins Exilium gehen, und wieder eine Zeitlang præceptoriren, biß er zur Pfarr *Beyersdorff* beruffen wurde, allda er auch gestorben. Belobter Herr *M. Koch* sehet l. c. noch hinzu Herrn *Joh. Kalbitz*, welcher Superintendens zu

freudig angenommen; und ob ihm Stadt Ijm angetragen worden, hat schon hernach von hoher Hand die ver-  
ledigte Pfarr und Adjunctur zu | er doch dieselbe demüthig depreciret,  
und sich mit seinem herannahenden  
M 3 | Alter

Sondershausen gewesen, aber auf Befehl des Graffen von Schwarzburg, seine Inspection an *Dr. Joh. Böttigern* abtretten, und dagegen das Pastorat Hasleben annehmen mußte, darüber der *seel. Theoph. Großgebauer* an dessen Sohn geschrieben: Vernehme sehr ungern, deines Hertz-lieben Herrn Vatters wegen, dem du meinen Gruß sagen solst. Ach ich wünsche für Gott, daß er mit dem Prediger Paulo sagen könne: Ich kan niedrig seyn, ich kan hoch seyn; ich kan ein Superintendent seyn, kan auch ein armer Dorff-Priester seyn.

Diesen könten noch beygefüget werden, Herr *Martin Wolff*, welcher Superint. zu Colditz gewesen, aber wegen einer scharffen Predigt abgesetzt, hernach Pfarrer zu Kala worden ist. vid. *Jub. Pr. Lex.* item Herr *M. Speckners* Historische Nachrichten von allerhand denckwürdigen Anzugs-Predigten p. 8. Herr *M. Paulus Wolff*, Superintendentens in Königsberg, welcher Sinnlos worden, und an Ketten mußte geschlossen werden; als er aber wieder zurecht kam, die Pfarr Bischofen angenommen, und allda gestorben. vide supra Jubiläum, *Laurentium Hartmann*, item, Herr *M. Joh. Jacob Beurer*, gewesener Superintendent. der Kirchen zu Heideck, bekam aber nach seinem Exilio das Pfarr-Amt zu Weisenburg, und ist allda als ein Jubiläum d. 17. Martii 1663. gestorben. Er stehet zwar p. 40. auch in *Jub. Pr. Lexico*; es ist aber aus des berühmten Herrn *M. Joh. Alex. Döderleins* Weisenburgischer Jubel-Freude p. 59. dessen gehabtes Superintendentens Amt auch noch zu ergänzen. Herr *Caspar Hermann Sandhagen*, war Superint. zu Lüneburg, bekam eine Vocation zur General-Superintendur in Hinter-Pommern, schlug aber solche aus, und wolte lieber in Lüneburg bleiben, darüber er mit seinem Successore, Herrn *Dr. Petersen*, in Streit gerathen, dem er endlich weichen, und eine Zeitlang Dienstlos sitzen mußte, bis ihn der Herzog von Zell zum Pastore Supernumerario angenommen, von dannen er hernach durch den Herzog von Holstein, als General-Superint. zu Schleswig ist beruffen worden. vid. *Gelehrten Lexic.* II. p. 908. Herr *Christoph Singolius* war Superintendentens zu Ronneburg, und stunde seinem Amt getreulich vor, mußte aber von dem Striegelianischen Anhang so viel Bedrängnis leiden, daß er sich als einen beständigen Befenner der reinen Lehr mußte removiren lassen, worauf er zu Obsfeld in Nieder-Sachsen Pfarrer worden. Dieses und sein fatales End, in einem schweren Ungewitter auf der Reiß, beschreibet Herr *Dr. Löber* in der Hist. von Ronneburg p. 323. sq. darzu kommt noch erst heuer Herr *M. Ludov. Melch. Fischlinus*, der die *Memorias Theologorum Würtembergensium resuscitatas* An. 1710. herausgegeben, welcher hierauf An. 1713. Special-Superint. zu Blaubeuren, und An. 1716. zu Heidenheim worden, aber wegen einiger Strittigkeiten mit seinen Collegem dimittiret, und endlich als Pfarrer nach Kalten-Westheim beruffen wurde, allwo er den 11. Aug. An. 1729. verstorben, wie Herr *Dr. Heimreich* in *Cob. Zeit. Extr.* 1730. p. 225. umständlicher angeführet,

Alter entschuldiget; dahero er noch auf die 26. Jahr weniger 3. Wochen, ein treuer Seelen-Wächter bis an sein Ende allda geblieben ist. Er hatte sich aber schon in seinen Substituten-Jahren in die Göttliche Ordnung des Heil. Ehe-Stands eingelassen mit Jungfer Margaretha, Fr. *M. Johann Willigers*, Diaconi zu Coburg Tochter, die er auch nach 48-Jähriger Ehe als eine betrubte Wittwe hinterlassen, nachdeme er mit ihr 7. Söhne und 3. Töchter erzeuget hatte, davon auch 2. Söhne Gott in Priesterlichen Amt gedienet, als Fr. *Joh. Christian Holzhey*, Pfarrer zu Mörliß, und Herr *M. Joh. Gottfried Holzhey*, Pfarrer zum Hochgräfl. Neuen-Haus und Schmallbuch, welcher aber nach dessen Todt die Succession zu Mellenbach bekommen; und eine Tochter, Fr. *Anna Margaretha*, war Fr. *Johann Sölners*, Pfarrers zu Mulda, Ehe-Frau, aber durch dessen frühzeitigen Todt in den betrubten Wittwen-Stand gesetzt, und berowegen von der Hochgräfl. Herrschafft zur *Mägdeleins* Schulmeisterin in *Rudolph*-Stadt angenommen worden.

Sein H. Amt hatte er ohne Substitution, mit guten Kräfften fast bis an sein seel. Ende geführet, welches auch sehr denckwürdig gewesen ist; massen er im letzten Jahr An. 1687. zwar an 17. Jan. in einer Montags-Vet-Stunde, eine so starcke Ohnmacht erlitten, daß man ihn vor todt

nach Haus getragen, darauf er sich 3. Wochen inne halten müssen; hernach resolvirte er sich wieder mit Gottes Hülffe sein Amt zu verrichten, mit diesen Worten: *Es ist besser zu todt geprediget, als zu todt gefeyret, und that solches auch glücklich von Sonntag Esto mihi bis auf den Sonntag Oculi*, daran er nach wohl abgelegter Predigt und gehaltener Communion, zu Mittag eine vertriebene Predigers-Frau mit sich speissen ließe, und ob er sich wohl frisch und frölich zu Tisch gesetzt, so sprach er doch etliche mahl: *Das Haus seiner sterblichen Sütte werde immer baufällig; allein er sey bereit, wann Gott wolle, von der bösen Welt Abschied zu nehmen.* Nach der Mahlzeit begab er sich in seine Studier-Stube, auf die Nachmittägige Passions-Predigt sich gar zu präpariren; weil er aber Schmerzen am linken Arm fühlte, begab er sich mit seinem Concept und einem Buch wieder in die Wohn-Stube, und suchte die Wärme: Als er aber schwächer wurde, gab er dem Schulmeister aus einem Buch eine Passions-Predigt zu lesen, und ließ alle seine Kinder und Gesind in die Kirche gehen. Darauf hatte ihn wieder eine starcke Ohnmacht und Hemiplexie betroffen, weswegen die Frau den jüngsten Sohn durch die in die Kirche gehende Leut wieder zurück ruffen ließ, und konte der Schulmeister mit den Pfarr-Kindern noch kaum das Vater

ter unser vor ihren lieben Hrn. Pfarrer beten, da er in des Sohns Armen, unter dem Anstreichen der betrübten Mutter, noch 2. mahl Athem geholet, und darauf seelig verstorben, nachdem er 76. Jahr 6. Monat und 2. Wochen in der Welt gelebet, und 50. Jahr der Kirche Gottes gedienet hatte. Dessen Leich-Predigt ist von Hn. Joh. Funcken, Pfarrern zu Alendorff, und der General-Superintendentur Rudelstadt Adjuncto, über Pl. XXIII. v. ult. gehalten, und daraus, treuer Diener Gottes richtige und wichtige Provision, vorgestellt; die Parentation aber von Hn. Georg Haucken, Pfarrern zu Ober-Weißbach, abgeleget, und die Lehrer mit einem brennenden Licht, verglichen worden, welche hernach in dem Druck gekommen sind.

Unter denen Epicediis ist nicht nur des Hn. Dr. Justi Söffings, Superint. Rudolphop. auf den Sonntag Oculi gerichtetes, denkwürdig, und folgenden Inhalts:

Cum memoranda *Dies Oculi*, quæ dicitur, orta

esset, ceu *Suspex Celi* sua lumina bina

orans devotè tollebat ad ætheris aulam,

longævus Senior noster, *Clarissimus Holtzhey*,

En in amore duces quoque sunt *Oculi* radiantés,

*Ipsa dies Oculi* dum ducit in atria  
coeli

*Holtzheyum*, æternæ cui grator  
gaudia vitæ:

Sondern auch ein nachfolgendes I. S. C. S. H. welches auf dessen schnellen doch sanfften und seel. Todt einen schönen Wunsch in sich hält, mit diesen Worten:

Tu pietas! Tu cana fides! Tu  
vidua Virtus!

Tuque Corona senum, cara  
DEO, COMITI!

Mors tua non mors est, sed  
summi Janua Coeli,

Per Christi mortem mors tibi  
fomnus erat:

Osi sic vitam cunctis finire da-  
retur,

Ut Tu finisti salvificante fide!

Am allerdenkwürdigste aber ist es, daß dessen Hr. Sohn Successor, M. Joh. Gottfried Holtzhey, über dem Bildnis seines Vatters allererst die Zeichnung und Kupferstechen gelernet, und über dessen Effigiem diese Worte:

Filialis

Ultimi Honoris, Intimi Amoris  
*MONUMENTUM.*

Unter demselben aber nachfolgende Beschriftung gesetzt hat:

Der Gott bis in den Todt hat 50.  
Jahr gedienet,

In Lehr- und Predig-Amt, in  
Eifer, Treu und Fleiß,

Der bey dem Landes-Herrn noch  
nach dem Todte grünet,

Und



Und bey drey Kirchen auch be-  
hält viel Ruhm und Preis:  
Des Bildnis wird von mir ins  
Kupffer eingepräget,  
Aus Kindes Ehr und Lieb, so  
gut in die Natur  
Gott, ohn Erlernung, mir die  
Bild-Kunst bengeleget,  
Die ich ohn Ruhm zu erst hieran  
versuchet nur.

70) HÜBER, *M. Christoph*, ge-  
wesener Pastor zu Stöckenburg und  
Thalheim, so eine Patronats-Pfarr  
des Hoch-Adelichen Ritter-Stifts  
Comburg, und in die Episcopie  
des Decanats der Freyen Reichs-  
Stadt Schwäbisch Hall gehöret, von  
welchem an Hn. Diaconi *Hirschs*  
Ministerio Ecclesiastico Norimber-  
gensis Jubilante p. 88. stehet, daß er  
auch ein Theologus Jubilæus gewe-  
sen, der 54. Jahr im Ministerio, und  
83. Jahr in der Welt gelebet habe,  
von dem der dighmalige Pastor in  
Grävenberg, Hr. *M. Georg Fronmül-  
ler*, als ein Ur-Enkel, herstamme.

71) HUTZING, *Johannes*, ein  
Danziger Theologus, von Westet-  
wald aus Friesland herstammend,  
hatte als ein treuer Diener Gottes  
in dieser berühmten Stadt Danzig  
ein vieles zu derselben Reformation  
bengetragen, daß die allein seeligma-  
chende Evangelische Wahrheit ist einge-  
führet worden, dahero er auch insge-  
mein der erste Evangelische Priester  
zu St. Johann genennet wird, ohn-

erachtet viele vor ihm schon das Evan-  
gelium geprediget haben, die aber nicht  
also durchzubringen vermochten, als  
ihm durch die Gnade Gottes gelun-  
gen ist. Er hatte auch sonst viel gus-  
tes in Danzig gestiftet, wie das Ge-  
lehrten *Lexicon* P. I. p. 1372. sq.  
aus dessen Lebens-Lauff von ihm be-  
zeuget, und dabey meldet, daß er auch  
diese Gnade von Gott gehabt, An.  
1597. einen leiblichen Sohn, *Enoch*,  
zu einen Special-Collega zu bekom-  
men, welches aber nicht der nachfol-  
gende *Enoch Hutzing*, sondern viel-  
mehr sein Vatter gleiches Namens  
mag gewesen seyn, indem solcher schon  
An. 1597. seinem Herrn Vatter bey-  
gesellet worden, der nachfolgende aber  
erst An. 1625. zu Diensten gekom-  
men ist. Dieser alte Stamm-Vat-  
ter ist zu einem hohen Alter geblieben,  
und An. 1607. als ein Emeritus, im  
92sten Jahr seines Lebens verschieden,  
da er dann weit über 50. und wohl 60.  
Jahr in seinen Aemtern mag gestan-  
den seyn, wann er auch erst im 32sten  
Jahr seines Alters wäre befördert  
worden.

72) HUTZING, *Enoch*, ein Ros-  
stockischer Theologus, war aus Dan-  
zig gebürtig, und wurde schon An.  
1625. zu Wittenberg SS. Theolo-  
giæ Licentiat, zu Danzig aber  
Logicæ & Hebr. Ling. Professor;  
An. 1630. gelangte er zur Pfarr Rei-  
chenberg, im Danziger Werther, ma-  
de aber 2. Jahr darnach von Herzog  
Udolph

**Adolph Friedrich** zu Mecklenburg, zur Theologischen Facultät nach Kofstock beruffen, dessentwegen er auch An. 1638. d. 28. Aug. zu Wittenberg den Gradum Doctoris angenommen; An. 1643. wurde er nach Grassens Hag zu einem Prediger der Augspurgif. Confes. Kirche angenommen, welches aber nur ein Jahr gedauert, indem er An. 1644. schon von dannen wieder weggezogen, und als Feld-Prediger eine Zeitlang herum gereiset, auch viele Jahre keine bleibende Stätte gehabt; Endlich kam er wieder nach Kofstock und bat sich bey denen Hrn. Professoribus und Geistlichen einen mensam ambulatoriam aus, welche ihm nicht allein dieses, sondern auch bisweilen eine Beysteuer an Geld gereicht haben, so er in die 7. Jahr lang genossen, und ein Exempel eines *Infelicis Literari*, dergleichen *Theoph. Spizelius* ehedessen unter diesen Titul beschrieben, abgegeben. An seinem

End machte Gott vermittelst eines erwünschten Todes auch ein erwünschtes Ende, da er An. 1678. d. 7. Jun. an einem Marasmo Senili gestorben, und traff bey ihm ein, was Possidonius von Augustino gesprochen: Testamentum nullum fecit, quia unde faceret, pauper Christi non habuit. Ein mehrers kan von ihm gelesen werden in *D. Götzii Elogiis Germanorum quorundam Theologorum Seculi XVI. & XVII.* p. 220. ingleichen in *Prætorii* Danziger Lehrer Gedächtnis, p. 27. in *Gelehrte Lex.* I. p. 1372. allwo auch einige seiner edirten Schrifften benennet stehen. In seinen jüngern Jahren mag er sehr hitzig, und von einer scharfen Feder gewesen seyn, inmassen *Dr. Job. Bossiacus* in einer Epistel an *Dr. Gottfr. Otakarum*, welche in denen Fortgesetzten Sammlungen A. 1727. p. 207 sq. einverleibet stehet, gar übel abgemahlet. \*

N

73) JEN-

\* Die ihn betreffende Worte lauten also: *D. Hutzingius* nundinis Dominicilibus Gedani fuit, extruso prius in Rhodopolitana Academia Scripto maledicentissimo in Dn. Dr. *Corvium*, Aedis Summæ Pastorem, & Caput Rever. Ministerii nostri; in Dn. *M. Cramerum*, & Dn. *M. Schönningium*, fratres meos in Christo conjunctissimos. Egerat enim multum scommatum in nonnullos superioris commatis viros: hinc comperto Hutzingii adventu in urbem, Senatus consulto quæstus est ad vincula. Ille vero evasit, profectus Regiomontum: & emendicatis Academiae intercessoriis, nostros horrendæ Tyrannidis infimulavit. Respondimus Academicis illis peculiari Epistola, asseruimus famam, & deteximus τὰς τῶ ἀνδρὸς πανουργίας τε καὶ διαβολῆς. Sed singulis notandis octennio par non esset, quæ ultro citroque gesta sunt. Deus miseretur hujus viri, quem plane εἰς τὴν ἀτόκῃσιν καὶ διετραμμένον traditum esse arbitror. Und dieser gute Wunsch mag auch an ihm seyn erfüllet worden, daß er durch seine Falschheiten zu einem andern Sinn und bessern Gedanken endlich gelanget ist.

73) JENCHE, *Andreas*, war Diaconus bey der Wendischen Kirche zu Cottbus gewesen, der zu Schlabendorff d. 1. Jan. An. 1629. das Licht dieser Welt erblicket, allwo sein Vater Pfarrer gewesen, der hernach auf Groß-Saglo vociret worden. Von seinem 10ten Jahr an frequentirte er die Schule zu Cottbus, biß in das 20ste, nach diesem 3. Jahr das Gymnasium zu Berlin, unter Herrn Rectore, Adam Spenglern; bezog hierauf die Universität Wittenberg, allwo er 4. Jahr fleißig studirte. Da aber sein Vater An. 1653. in eine schwere Krankheit verfallen, mußte er zu seiner Sublevation nach Haus gehen, und  $\frac{1}{2}$ . Jahr das Amt mit predigen versehen; worauf ihn der Kirchen-

Patronus, Herr Valent. Nic. von Pannewitz, zur Information seiner Aelichen Jugend angenommen, und dabey dessen Vater dennoch seine Hülffe genießen lassen, an welchem er hernach auch bey seinem angetrettenen Predig-Amt einen grossen Wohlthäter gehabt hatte. Seine Vocation bekam er in seinem 30sten Jahr erst, An. 1659. und bemerkte, daß die 9te Jahr-Zahl ihm sonderlich zu vielen mutationen glücklich gewesen, indem er An. 29. gebohren An. 39. nach Cottbus in die Schule, An. 49. in das Gymnasium nach Berlin, A. 59. ins Predig-Amt und ersten Ehestand, An. 79. in die andere Ehe gekommen war.\* Und ob er schon spat ins Predig-Amt gelanget, so hat ihn

\* Daß ein und andere Zahl, sonderlich die 3. 7. 9. manchen Menschen sehr fatal sey, finden sich unterschiedliche Exempla. Bey Herrn *Balthaf. Bernbold* haben wir in *Jub. Pr. Lex.* p. 31. den Monat *Mertzen* fatal gefunden. Herr *Brunner* in *Fato Theol. Hist.* P. II. p. 600. bemercket wohl, daß denen Zahlen keine Krafft und Würckung zuzuschreiben, ob solche kräftiger gerad oder ungerad seyn werden? allwo er auch vieles über die Zahl 666. Apoc. XIII. 18. kritisiret hat; doch bemercket er ein und andere Exempel in *Addendis* p. 491. sq. daß bey gewissen Zahlen manchen viel glückliches und unglückliches begegnet: sonderlich von dem gloriwürdigsten Kayser *Leopoldo*, daß fast alle dero Veränderungen demselben in der 7ten Zahl begegnet sind. Was von denen diebus criticis Medicorum zu halten sey? kan sowohl daselbst, als auch bey vielen andern Autoribus gelesen werden. Hiervon kan auch gelesen werden die curieuse Commentation des berühmten Herrn *M. D. Omeisti*, de *Numero septenario*, hujusque Sanctitate, ac Radiis ex Universitate *Altdorffina* mire lucentibus, An. 1707. herausgegeben, darinnen er die Siebende Zahl darum vor bedenklich und heilig gehalten, weil sie aus 2. besondern Zahlen bestehe, nemlich ex *Numero ternario*, qui primus omnium numerorum principium, medium & finem habet, und in *Mysterio Trinitatis Divinae* gegründet sey; ferner ex *Numero quaternario*, weil nicht allein das Nomen *Tetragrammaton* יהוה, sondern auch sonst der Göttliche Name fast in allen Sprachen aus 4. Buchstaben bestehe.

ihn doch Gottes Güte 53. Jahr darinnen leben, und zu hohen Alter gelangen lassen, also, daß er erst An. 1712. den 2. Sept. dieses Zeitliche gesegnet, da er 83. Jahr, 8. Monat 1. Tag auf der Welt gelebet hatte, bey dessen Beerdigung ihme Herr Inspector, *M. Samuel Loscau*, die Leichpredigt über 1. Joh. V. 4--10. gehalten, wie Herr *Winzer*, in wohlverdienten Andencken p. 14. sq. berichtet hat.

74) KAHLER, *D. Johannes*, war zwar kein Priester, doch ein berühmter Theologus und Professor Prim. Theologiae und Matheseos, auf der Universität Rinteln gewesen, geboren d. 18. Jan. An. 1649. zu Wolmar in der Wetterau, allwo sein Vatter, *Herman Kahler*, Gerichts-Atteffor

und Kirchen-Vorsteher gewesen, und 93. Jahr alt worden. Er hatte einen schlechten Anfang zum Studiren, \* indem er zu erst in der Dorff-Schule von einem Schmidt im Teutschen ist unterwiesen worden, das Lateinische aber hat er selbst zu lernen angefangen, worauf ihn der Pfarrer zu Fronhuf, *Conrad Brott*, zu sich genommen, und in 2. Jahren so weit gebracht, daß er in die Schul und Pädagogium zu Marpurg gelanget, darinnen er sich nur ein Jahr aufgehalten, und darauf die Studia academica angefangen; von dannen er nach Gießen gegangen, allda Magister worden, und verschiedene junge Herren seiner Inspection anvertrauet bekommen, also, daß er sich 10. Jahr allda aufgehalten, und zu erst die Cartesianische

N 2

Philo-

\* Wie wunderbar die Göttl. Vorsehung manchen Menschen zum Studiren gebracht, die hernach darinnen hoch gekommen, oder auch öfters tüchtige Werkzeuge seiner Kirche und des gemeinen Wesens worden sind, dessen finden sich unterschiedliche Exempel bereits unter diesen Jubel Priestern, wie an diesem Dr. Kahler, Martin Felmer, Christoph Schirmer, und vielen andern zu sehen. Der gelehrte Herr Rektor *Bernhard* hat in der *curiosen Hist. der Gelehrten Lib. I. C. XVII. p. 55.* eine besondere Observation von denenjenigen, die auf eine besondere Art zu denen *Studiis* gekommen, dabey er sonderlich das Exempel des Pabsts Sixti V. als denkwürdig anführet, der in seiner Jugend der Säu gehütet, und da einige vorbegehende Patres mit ihm geredet, auch aus seinen geschickten Antworten einen sonderlichen Verstand bey ihm abgenommen, denselben mit sich in das Closter gezogen, und zum Studiren angehalten, darinnen er dermassen zugenommen, daß er endlich zur höchsten Würde in der Römischen Kirche gelanget. Wobey noch das Exempel des Rect. *Trozendorffs* und *M. Schillings* angeführet wird. Hieher kan auch referiret werden, was Herr *D. Zelner* und *Serpilius* in der fürtreffl. Dissertation, darinnen das *Θείον Theologorum*, seu, quod in studiis & muneribus sacris divinum est, betrachtet wird, Cap. II. Sect. II. de Præparatione ad studium Theologicum & Vocatione interna angeführet haben.

Philosophie daselbst zu dociren angefangen. Endlich kam er A. 1677. nach Rinteln, und wurde Metaphysices, bald darauf auch Logices Professor Extraordinarius, An. 1678. Matheseos Ordinarius; An. 1683. gelangte er zur Professione Theologica, und wurde Doctor, endlich An. 1697. Theologiae Professor Primarius, und hatte selbiger Universität über 50. Jahr mit grossen Ruhm vorgestanden, wie die Fortgesetzten Sammlungen An. 1729. p. 691. von ihm bezeugen, und dieses beysetzen, daß er gewisser Ursachen halber keine andere Vocation habe annehmen wollen; ingleichen, daß er das Amt eines Bibliothecarii gratis verwaltet, und mehr auf die Wohlfahrt der Kirche und studirenden Jugend, als auf seine eigene Ehre, Nutzen oder Bequemlichkeit gesehen habe. Mit seiner Frau, *Anna Margaretha Fudenbergin*, habe er 10. Kinder erzeugt, und davon 2. Söhne und 4. Töchter hinterlassen. Seine Griechischen Disputationes sind sub Titulo Disputationum Juvenilium zusammen gedruckt worden; zu Rinteln aber habe er gerad 100. theils Philosophische theils Theologische Disputationes gehalten, welche in der, von Hn. *Joh. Nic. Funccio* ihm gehaltenen Oratione funebri, specificiret stehen. Gestorben ist er, nach empfundenen Schlag, auf seinem Landgut in Pyrmont, dahin er sich bringen ließ, d. 16. Maii

Anno 1729. im 81sten Jahr seines Alters.

75) KARG, *Nicolaus*, ein Nürnbergscher, durch vieles Creuz und Unglücksfälle wohl versuchter und Creuzverdienter Priester, leztlich zu Velden, war in Creilsheim den 16. Febr. An. 1599. auf diese Welt gebohren, dessen Vatter, Mr. Görg Karg, ein Schneider daselbst gewesen, die Mutter, Magdalena, eine gebohrne Hüpschin; und weil seine Eltern eine besondere Fähigkeit und Lust zum Studiren bey ihm gefunden, haben sie denselben von Jugend auf zu der Schule fleißig angehalten, und wiewohl sie ihm frühzeitig verstorben, ist er doch nach ihren Todt, noch 2. Jahr in Schola patria verblieben, und darauf von Hn. *Seinrich Priester*, *Stifts*, *Predigern* und *Consistorial-Assessore*, mit einem *Recommendations-Schreiben* an Hn. *M. Joh. Schrödern*, *Predigern* zu *St. Lorenzen* in Nürnberg, abgefertiget, und darauf nicht allein in die *Lorenzer Schul* recipiret, sondern auch nach 2. Monat von Hn. *M. Schrödern*, der ein *Chiragricus* und *Podagricus* gewesen, wegen seiner schönen *Handschrift*, als *Amanuensis* und *Informator* seiner Kinder, in die *Kost* und *Hospitium* aufgenommen worden, von welchem er auch viel grosse *Wohlthaten* genossen. An. 1621. gieng er im 22sten Jahr nach *Altdorff*, und wurde daselbst mit dem *Beneficio*

Beneficio Communis mensæ, und einem Prediger, Stipendio begnadiget, dabey er seine Studia wohl prosequiren und sich sowohl disputando als perorando üben konte. Da er nun nach verfloffenen 3. Jahren, sich durch Gottes Hülffe seiner Kirche zu dienen getraute, trug er Krafft seiner ausgehändigten Obligation, seine Dienste zu förderst einem Hoch-Edlen Magistrat in Nürnberg an; Weil aber wegen damahls vorgegangener schweren Reformation in Oesterreich und Steyermark, viel vertriebene Evangelische Lehrer und Exulanten sich in Nürnberg aufgehalten,\* welche um Beförderung sehnlich angehalten, und er gesehen, daß die

Ordnung so bald an ihn nicht kommen werde, hat er sich, ex Consilio & Consensu derer Hn. Theologorum und Prediger, als Diribitorum seines genossenen Stipendii, indessen in sein Vaterland gewendet, und bey einem Hochfürstl. Consistorio in Anspach um Promotion angemeldet, von dannen er nach Verfließung ½ Jahrs eine Vocation zum Diaconat ins Städtlein Roth, sub dato den 8. Jan. An. 1626. nach Altdorff überschiedt erhalten, worzu er auch nach ausgestandenen Examine investiret wurde. In eben demselbigen Jahr begab er sich in den Heil. Ehe- Stand mit Fr. Ursula, Hn. Köfels, Diaconi zu Thalmeßingen hinterlassener

N 3

Wittib,

\* Diese gute Exulanten aus Oesterreich, die in fremden Ländern Gottes Vorsorg und Beförderung bey Christlichen Herrschafften haben suchen müssen, haben wohl mit demjenigen Epitaphio können beehret werden, welches dem seel. Herrn M. Joh. Haselmayers, in der Kirche zu Unter-Oppurg ist ausgerichtet worden, welcher vorhero Pastor und Ephorus Ecclesie & Scholæ Aug. Conf. in der Hauptstadt Ens, des Oesterreichischen Landes ob der Ens gewesen, von dannen An. 1624. vertrieben, Pastor zu Pühra in Unter-Oesterreich worden, von dannen An. 1627. auch vertrieben, und also bis Exul factus, Hoff-Diac. Hoff-Prediger, und endlich Pastor in Unter-Oppurg worden, dessen Epitaphium allda also lautet:

Austria me genuit, sed & expulit Austria Alumnum:

Austria, Papalis sub juga missa Jovis.

Exul eram spretus, furibundi præda Gradivi,

In gemitu & lachrymis extera terra fuit:

Hinc abiens, istinc rediens, solatia frustra

Quærebam, stabiles hospitique lares.

Excipiet Deus! Excipiet lamenta gementis,

Manfurumque mihi conferet ille locum.

Dixi ita: & ut dixi, Deus exaudivit ex alto,

Manfuram in cœlis contulit ecce! domum.

Exilium mundus mihi totus: Patria cœlum:

Hic me jactatum mansio perpes habet.

Wittib, mit welcher er eine glückselige und vergnügte Ehe wiewohl ohne Kinder Seegen geführt, und war solches bey denen erfolgten elenden und unruhigen Kriegszeiten, noch eine besondere Gnade Gottes, weil sie nicht länger als 5. Jahr miteinander in Ruhe haben hauffen können, in dem An. 1632. da Nürnberg in dem dreyßig Jährigen Krieg belagert, und dabey die beeden Fürstenthümer, Bayreuth und Anspach sehr ruiniret wurden, solches Unglück das Städtlein Roth auch mit betroffen, daß es von den Feinden unversehens überfallen, und geplündert, und viel Leute erbärmlich ermordet worden, dabey sie auch alles ihr weniges Haab und Gut eingebüßet hatten; von denen teutschen Soldaten wurde er samt seiner Frau biß auf das Hembd ausgeschälet, jedoch am Leib nicht beschädiget; da aber gleich hernach die Blut- und Geldbegierige Croaten eingefallen, hatte sich seine Frau in einen tieffen Keller verkrochen, er aber wurde von ihnen ergriffen, die Hände, wie einem Maleficanten, auf dem Rücken gebunden, und also auf das Schloß geführt; daselbst mußte er nieder knien, und wurde ihm der bloße Säbel an den Hals gesetzt, mit Bedrohung des Todtes, wo er nicht würde Geld schaffen, oder die Bürger verrathen: Jenes konnte er nicht thun, weil er schon ausgeplündert war; und dieses wolte er nicht thun, sondern lieber

sterben; worauf sie ihn mit zusammen gebundenen Händen auf dem Rücken, mit Stricken auf die Höhe gezogen, und jähling wieder herab fallen lassen, wie man die Soldaten wippert; nach diesem haben sie seinen Kopff mit Stricken geraitelt, daß die Augen hervorgegangen, endlich mit einem Strick an dem Hals aufgehängt, daß schon die Augen dunkel wurden, und er sich seines Lebens selbst verziehen. Weil aber diese unbarmherzige Feinde von Gott noch nicht völlige Gewalt über sein Leben hatten, so wurde er von einem Soldaten noch erbitten, der Strick zerschnitten, und derselbe fort gelassen. Da aber das Städtlein voll Reuter gelegen, mußte er also in bloßen Hembd durch sie palliren, und wurde mit den Carabinern und Pistolen noch erbärmlich zerschlagen und gestossen, auch mit Säbeln nach ihm gehieben, aber durch Göttliche Direction mehrentheils mit der Fläche getroffen, biß er endlich nach solchen ausgestandenen grausamen Jammer als ein halb-todter Mensch unter einen Hauffen schon ermordeter Personen hingefallen, unter welchen er in die 10. Stund lang gelegen, biß die Nacht angebrochen, da er noch sein kümmerliches Leben als eine Ausbeute davon gebracht. Nachdem er sich an Kräften wieder ein wenig erholt hatte, suchte er sein verlohrenes Weib, und begab sich mit etlichen Personen nach Nürnberg, nach Abzug

zug der Feinde aber wieder mit einigen Pfarz-Kindern nach Roth zu seinem Amt, da inzwischen alle seine Bücher öffentlich sind verbrannt gewesen, und beharrte noch 2. Jahr daselbst. Weil aber das Kriegs-Feuer noch immer heftig grassirte, mußte er zum andern mahl ins Exilium nach Nürnberg gehen, allwo er interim, bey *Hn. Antonio Petschowitz*, einen Cabinets-Prediger und Præceptor seiner Adelichen Jugend abgegeben; worauf ihm An. 1635. die Mufflische Pfarz Pöschenua conferiret wurde, die er aber nur  $\frac{1}{2}$ . Jahr verwalten konte, weil er nach ausgestandenen so vielen und grossen Elend in eine gefährliche Krankheit gefallen, und wegen Anfunfft etlicher 1000. Polacken überall auß neue alles unsicher wurde, mußte er sich nochmahl als ein kranker Exulant nach Nürnberg begeben, allwo ihm zu seiner größten Betrübniß auch seine liebe Haus-Frau gestorben, nachdem er 10. Jahr mit ihr unter vielen Kreuz in liebreicher Ehe gelebt hatte. Er verheyrathete sich aber hierauf zum andern mahl, mit Frau Magdalenen, *Hr. M. Joachims Puschelii*, gewesenen Diac. Sen. der Kirche zu St. Jacob hinterlassener Wittib, mit der er 33. Jahr eine friedliche und gesegnete Ehe besessen, und mit derselben 5. Kinder gezeuget. Er bekam auch in dem Jahr 1637. die Nürnbergische Pfarz *Walckersbrun* und *Gräbern*, welche er aber

auch nur  $\frac{1}{2}$ . Jahr verwaltet, indem er zu der damahls vacirenden Pfarz *Sörrenbach* befördert wurde, auf welcher er 7. Jahr mit aller Amts-Treu gelebet, biß er endlich durch Götliche Vorsorg An. 1645. zu der Pfarz *Velden* beruffen wurde, welschem Pfarz-Amt er noch viele Jahr getreulich vorgestanden, biß er endlich im hohen Alter pro Emerito erkläret, und mit einem ansehnlichen Gnaden-Geld bis an sein Ende unterhalten wurde, welches den 25. Aug. 1675. erfolget ist, da er 76. Jahr in der Welt, und 40. Jahr im Ministerio gelebet hatte, wie solche Nachricht der dighmalige Pastor in *Sörrenbach*, *Hr. M. Görg Christoph Panhölzel* aus dieses Jubilæi Curriculo vitæ MSto communiciret hat.

76) KOEHLER, *M. Joh. Georg*, Pfarzer der beeden Evangelischen Gemeinden zu *Rütschenhausen* und *Wölffershausen*, auch Senior des geistlichen Capituli zu *Meinungen*, war von *Herpf* gebürtig, allwo er An. 1645. das Licht dieser Welt erblicket hatte; frequentirte darauf von 1658. biß 1668. das Gymnasium zu *Schleusingen*, von dannen er nach *Jena* gegangen, und die berühmte Lehrer selbiger Zeiten gehöret hat; Im folgenden Jahr wurde er unter dem Decanat *Hn. Frischmuths* Magister, und disputirte, unter dem Præsidio *Hn. Hundshagen*, de *Scientia Dei media*. Wegen manglender Mittel



Mittel wurde er hierauf nach Haus  
beruffen, und weil er so bald zu kei-  
ner Beförderung gelangen konnte,  
verheyraethete er sich, mit des Hn. De-  
cani *Ebersen* zu *Massfeld*, der auch  
ein Jubilæus gewesen, Tochter,  
und trieb eine Zeitlang *Oecono-*  
*mica*, \* bis er An. 1677. zur Sub-  
stitution bey seinem Schwieger-Vater,  
wegen hohen Alters angenommen  
wurde, da er ihm alsdann in denen  
Pastoral - Verrichtungen 11. Jahr  
lang

\* Zu denen *Studiosis Uxoratis* davon oben bey dem Jubilæo *Mich. Eckhard*  
ist gehandelt worden, gehöret auch dieser *M. Kihler*, und können dergleichen noch  
unterschiedliche benennet werden, e. g. *M. Martin Fechnerus*, gewesener Pastor in  
*Neu-Kirchen*; *Siegfried Grüner*, der hernach Pastor in *Mr. Dachsbad*, und  
letzlich zu *Obern-Höchstädt* worden ist; *Andreas Nagel*, stehet in *Jub. Dr. Lex.*  
p. 276. beschrieben, daß er 55. Jahr im Ministerio und 56. Jahr in der Ehe gele-  
bet habe; *Gottfried Wagner*, ein *Studiosus Theologiae*, und *Bürgermeisters*  
*Sohn* aus *Bernstadt*, wurde d. 9. Oct. An. 1669. in *Jena* begraben, in dessen  
*Leichen-Programmate*, so der damalige *Rector Acad. Dr. Sebast. Nieman* edi-  
ret, wird gemeldet, daß er von *Wittenberg* dahin gekommen, und 4. Jahr lang  
dem *Studio Theologico* ergeben gewesen, subinde & concionando, cum heic, tum in  
vicinis aliquot pagis ingenium exercens. Anno abhinc altero, d. 10. m. Junii uxo-  
rem duxit *Elisabetham*, Dni *Jeremia Maureri*, Not. Publ. & Acad. Secretarii, viduam,  
Dni vero *M. Adriani Bayeri*, *Archi-Diaconi* per annos 43. meritissimi, filiam.

Hiervon kan weiter gelesen werden die gründliche Erörterung einer  
noch niemahls also ausgeführten *Gewissens-Frage*: Ob diejenige,  
welche auffer dem Ehe-Stand mit immerwährenden und unhinter-  
reißlichen Versuchungen geplagt sind, aber dabey so viel Jahr und  
*Geschicklichkeit* haben, eine Frau mit Verstand zu regieren und zu ver-  
sorgen, nicht in ihrem Gewissen verbunden, zu heyrathen, ob sie gleich  
noch auf *Dienst* warten, und der Welt Urtheil darüber ausstehen müß-  
sen? welche erst kürzlich An. 1725. von einem Anonymo herausgekommen, und  
mit Erwegung aller Umstände, sowohl gründlich als erbaulich ist abgehandelt  
worden; darinnen zu obgesetzten Exempeln sonderlich denkwürdig ist, was p. 8.  
angeführet stehet, daß zu *Melanchthonis* Zeiten auch ein *Studiosus Theologiae* eine  
Frau genommen, welcher von ihm über dem *Hochzeit-Mahl* sey gefragt worden:  
womit er sich doch künfftig wolke nähren, weil der Ehestand gar ein grosses Maul  
habe? worauf er ganz getrost geantwortet: Gott, mit dem ich diesen Handel  
angefangen, muß das beste thun. Ich kan lesen und schreiben, und meis-  
ne Frau nähren und spinnen, wir wollen nicht Hunger sterben. Darauf  
sey erfolgt, daß noch über der *Tafel* dem *Herrn Melanchthon* ein Schreiben sey  
überreicht worden, in welchem er um ein gutes *Subjectum* zu einer *Dorff-Pfarr*  
zu verschaffen, war ersuchet worden, nach dessen Durchlesung er das Schreiben  
dem *Bräutigam* überreicht, und ihm zu solcher *Pfarr* mit diesen Worten gratu-  
lirt hat: Die auf den Herrn hoffen, werden nicht zu schanden.

lang beygestanden. Nachdem aber solcher An. 1688. mit Todt abgegangen, ist er zur obgedachten Pfarz Rüttschenhausen, und Filial Wölffershausen beruffen worden, allwo er bey seinen Pfarz: Kindern das Lob eines wahren Fürbilds der Glaubigen in Wort und Wandel erworben hatte. Sein hohes Alter und hefftiger Stein: Schmerzen machten ihn ein halbes Jahr vor seinem Ende Bett: lägerig; da er dann *Hn. Joh. Seyden* zu einen Substituten angenommen, welcher sich auch mit dessen Tochter verheyrahtet hatte; worauf er endlich den 7. Jul. 1727. diß Zeitliche gefegnet, und am V. Sonntag p. Trin. in das Grab seines seel. Schwieger: Vatters, der sich auch nach Rüttschenhausen begraben lassen, ist beygesetzt worden, als er 82. Jahr in der Welt, und just 50. Jahr im Predig: Amt gelebet hatte. Schon in dem 63ten Jahr seines Alters ließ er sich in Lebens: Grösse abmahlen, und befahl nach seinem Todt, solches zum Andencken in der Kirche aufzurichten, darunter er seinen erwählten Leich: Text aus Prov. XVI. 31. hatte setzen lassen, wie solche Nachricht von dessen Nepote, *Hn. Görg Casp. Thilone*, aus Meinungen ist communiciret worden; dessen auch in *Weinrichii Hennenbergischen Kirch: und Schul: Staat* p. 374. Meldung geschehen.

77) KOENITZER, *Theophilus*, ein in die 57. Jahr wohlverdienter

Pfarzer zu Neustz, Schmieden, fleisnen Kochberg, und Fürstl. Schwarzburgischen Hoff, Weitersdorff, welcher zu Hasselbach, so bey Altenburg, geboren, und den 19. Oct. Anno 1712. gestorben, dessen Leichen: Predigt *Hr. Christian Friedrich Reinecke*, Past. und Adjunctus Orlamundanus an das Licht gegeben, darinnen mehr particularia enthalten, derer ich aber, bey dieser von *Hn. Fried. Christ. Schniegeln*, Past. zu Knauen gegebenen Nachricht nicht habe theilhaftig werden können.

78) KRAUSS, *M. Joh. Werner*, wohl: meritirter Diaconus zu Königsberg in Francken, von deme voriges Jahr 1730. Nachricht gehabt, daß er daselbst gelebet, annoch in Seegen und vielen Verdiensten; ist geboren An. 1650. den 21. Aug. zu Holzhausen, im Amt Königsberg gelegen, dessen *Hr. Vatter* gleiches Namens von An. 1645. Pfarzer zu Lißberg, An. 1647. zu Holzhausen, und von An. 1650. bis 1679. zu Westheim gewesen ist; die Mutter war *Hr. Barbara*, *Hn. M. Gregorii Ewalds*, Superint. zu Königsberg Tochter, und *Dr. Albr. Langens* General-Superint. zu Weimar Enckelin. Als er 6. Wochen alt gewesen, wurde er, bey vorgegangener Translocation seines Vatters, von Holzhausen nach Westheim getragen, allwo er in der Kindheit einen gelehrten Schulmeister und Porten, *Joh. Strahlen,*

D

len,

len, zu einem Lehrmeister gehabt; hernach kam er An. 1658. auf die Schulanstalt zu Königsberg, allwo *Joh. Görg Wirbwein*, Cantor, und *M. Christoph Schultze*, Rector gewesen. An. 1664. wurde er in das Gymnasium nach Schweinfurt geschicket, allwo er *Martin Geißlern*, *Görg Nic. Scipionem*, *M. Wilh. Barger*, *Valentin Schmieden*, *M. Joh. Seifrieden*, *M. Casp. Heunischen*, und *M. Christoph Schmieden* zu Lehrmeistern gehabt. Nachdem er allda gute Fundamenta gelegt hatte, gieng er Anno 1671. nach Jena, und hörte allda die berühmteste Professores Philosophiæ, Theologiæ und Philologiæ fast alle mit sonderm Fleiß; nemlich: *Museum*, *Niemannum*, *Bechmannum*, *Bajerum*, *Frischmuth*, *Weigeln*, *Posnerum*, *Possum*, *Görsen*, *Müllern*, *Hundshagen*, *Sagittarium*, *Velshem*, *M. Joh. Fabricum*, *M. Hamern*; insonderheit hielt er bey *M. Heinr. Opitio* Collegia Hebraica, Chaldaica, Syriaca, Arabica, und Accentuatoria, auch bey *Chr. Zarvoffii*, einem bekehrten Rabbiner, ein Collegium Rabbinicum, und hat sich also auf der Universität einen gu-

ten Schatz zu sammeln angefangen, welchen er nachgehends in seinen Ministerial-Jahren mit vielen Nutzen vermehret hat. An. 1674. erhielt er, zur Belohnung seines besondern Fleißes, den Gradum Magisterii, und wurde hernach bey *Hn. M. Ernesto Stockmann*, Pfarrer zu Bayers-Raumburg, welcher nachmahls Superint. zu Alstedt, und auch ein Jubilæus worden ist, (de quo plura in Supplemento no. 579) Informator seiner 3. Söhne, *Pauli*, *Gottfrieds*, und *Ernstens*, worzu noch 4. andere Discipuli angenommen wurden, mit welchen er nebst der Lateinischen, Griechischen und Hebräischen Sprach, die Rhetoric, Logic, Metaphysic, Oratoriam, Historiam, Geographiam, Astronomiam, Poëticam und Musicam tractirte, bey welcher Information und täglichen gelehrten Discurs, mit dem *Hn. M. Stockmann*, derselbe weit mehr proficiret und profitiret hat, als wann er noch länger auf Universitäten gelebet hätte. \*

An. 1677. d. 3. Apr. wurde er von *E. C. Rath* der Stadt Königsberg zu dem Diaconat allda beruffen, bey wels

\* Welches Beneficium in dem *Jubileo Seculari Familia Eremontana*, per centum annos in Regione ad Fl. Ayssum inclytæ & bene meritæ, so der Leichen-Predigt des Herrn Amtmanns, *Casp. Lud. Arzbergers*, ist beygefüget worden, p. 41. von des wohlverdienten Herrn Superint. *Joh. Fried. Arzbergers*, zu Bayersdorff, sämtlichen Herren Informatoribus auch öffentl. gerühmet wird; dahero solche Candidaten vor andern glücklich zu achten, die in ihren Expectanten Jahren dergleichen gute Gelegenheit erlangen können.

welchem Amt er so wohl in der Gemeinde des Herrn, als auch in seinen Privat - Lucubrationibus bisshero mit vielen Seegen gearbeitet, wie dann dessen Ephorus, Hr. Superint. Fürst, das ungefältschte Zeugnis geben, daß beide Herren Diaconi, Vatter und Sohn, wegen ihrer ausnehmenden Studien und Meriten alles Ruhms würdig sind, und man ihnen wohl das Prædicat beylegen könne, welches ihm selbst ehedessen von einem vornehmen Theologo sey ertheilet worden, daß man Sie *Viros, T. talis suis majores*, nennen dürffe. Solches beweisen unter andern seine herrliche Manuscripta, die er unter dem Titul: Königsberg in Francken, zusammen getragen, und einen Liebhaber zum Verlag erwarten, darinnen

I. Annales, aus vielen alten Documenten, Stiftungen, Indulgentien, Dorffs-Ordnungen, Verträgen, 2c. samt einer Verzeuignis derer Landes-Herrschaften in unterschiedlichen Ländern.

II. Personalia, oder Lebens-Beschreibungen der Beamten, Medicorum, Kirchen- und Schul-Diener, Burgermeister, Raths-Herzen, Stadt-Schreiber, Kasten-Pfleger, Gelehrten und Schüler in der Stadt und Amt Königsberg.

III. Beschreibung des Amtes Cent und Stadt Königsberg, wie auch der Königsbergischen Amts-Dorffschaften in specie mit Grund-Rissen.

IV. Genealogien derer von Adel, welche Unterthanen im Amt Königsberg haben, als, derer Baronen von Fuchs, von Liechtenstein, von Sutzen, von Truchses 2c.

Aus welcher Collectaneis er einen kurzen Extract An. 1690. in den Druck gehen lassen, in einer Predigt, sub Titulo: *Vincula Petri & Wilhelmi*; i. e. *Petri und Wilhelmi Kettenfeyer*. In Ehestand ist dieser Hr. Jubilæus zweymahl getretten, erstlich An. 1678. mit Fr. *Anna Amalia Bricknerin*, von welcher ein Sohn vorhanden, Hr. *Joh. Werner Krausse*, welcher nicht nur den Väterlichen und Groß-Väterlichen Nahmen führet, sondern auch als Adjunctus Diaconus Parentis Emeriti, von An. 1717. in derselben Fußstapffen mit besonderer Dexterität nachfolget, und nunmehr seinen alten Herrn Vatter noch vor seinem Ende die Freude erwecket, daß er bey Anfang des 1731sten wegen seiner besondern Qualitäten, als Superintendens nach Eißfeldt ist beruffen worden; (in welcher neuen Function die Güte Gottes denselben reichlich wolle lassen geseegnet seyn!) dann auch 4. Töchter; nemlich *Barbara Rosina*, an Hn. *Görg Müllern*, Stadt-Lieutenanten in Königsberg; *Maria Elisabetha*, v. 3. an Herrn *Christian Bortmann*; *Gold-Arbeiterin* in Schweinfurt; *Eleonora Mar.* an Hn. *Nic. Heubnern*, Pfazern zu Helgingen;

lingen; Ottilia Elisabeth, an Hn. *Joh. Christian Ziegler*, anfänglich Truchsessischen Pfarrer zu Manau, darnach zu Weshausen, verheyrathet. Das andere mahl verheiligte er sich mit Fr. *Cathar. Marg. Dampfingerin*, von welcher auch ein Sohn, *Hr. Joh. Stephan Krause*, Amts-Verwalter in Königsberg worden, aber An. 1729. im 27sten Jahr seines Alters frühzeitig verstorben ist. \*

79) KREBEL, *M. Paulus*, Chur-Sächsischer Pfarrer zu Lauterbach, in die Ephorie Annaberg gehörig, war geböhren zu Prettin, 1. Meil von Torgau, An. 1643. an Lichtmess, dessen Vater, *Hr. Gregorius Krebel*, Bürgermeister allda, die Mutter, *Barbara*, geböhrene Kaurizin, gewesen ist. Von der Schola patria kam er An. 1660. in die St. Thomas Schule nach Leipzig, dabey er sich in seinem selbst aufgesetzten Lebens-Lauff über die Hartherzigkeit seines leiblichen Vatters sehr beklaget, welcher, als er ihn mit seinen eigenen Pferden und Wagen bis Torgau führen ließ, bey dem Aufsitzen auf den Wagen, mit diesen Worten von ihm Abschied genommen: So fahre nun hin / von mir hast du nichts mehr zu gewarten: Welches er

auch in der That gehalten, und ihm außer der mit gegebenen Zehrung, hernach nichts mehr geschicket, als sechs eingle Pfening zu einer Leipziger Messe; diese habe er zum Andencken aufgehoben, und sich desto mehr in die Vorsorge seines Gottes befohlen; so lang er sie aber gehabt, sey er niemahls ohne Geld gewesen, ob es ihm gleich anfänglich sehr hart gegangen, und seine Hoffnung, in die Zahl der Alumnorum zu gelangen, vergeblich gefunden, weil er wegen verlohrener Stimme den Discant mutiren mußte, darauf vornemlich gesehen wurde: So habe er doch als ein Extraneus 3. Jahr allda frequentiret, und Anfangs mit Zutragung der Speisen vor die Alumnos sich kümmerlich hinstellen müssen, doch habe er die Liebe seiner Herren Præceptorum, nebst vielen Wohlthaten verschiedener Gönner reichlich genossen, und dadurch erhalten, daß er An. 1663. unter dem Rectorat Hn. Dr. *Joh. Michaelis*, als ein Academicus inscribiret wurde, worauf er die Lectiones publicas, weil er die Collegia privata nicht bezahlen konte, sowohl der Professorum Philosophiæ, *Ittigii*, *Franckensteinii*, *Thomasti*, *Kühnii*, und L. Val. *Alberti*, welcher über die Logic und Meta-

\* Die sämtliche Evangelische Diaconi zu Königsberg sind folgende gewesen: An. 1528. *Barthol. Gütsem*. 1540. *Nicol. Fleischmann*. 1562. *Barthol. Schmidt*. 1567. *Leonhard Hoffstedter*. 1568. *Joh. Agricola* oder *Bauer*. 1607. *Andreas Grafer*. 1615. *Matthias Gßring*. 1656. *Joh. Georg Müller*. 1677. *M. Joh. Werner Krause*. 1717. *Filius homonymus Substitutus*.

Metaphysic publice am fleißigsten gelesen, als auch der Theologorum, D. *Scherzeri*, D. *Lehmanni*, D. *Mabii* und D. *Rappoldi*, mit möglichsten Fleiß gehöret und nachgeschrieben / und sich dabey theils famulando, theils informando, sowohl victum als amictum verdienen müssen / bis endlich, bey fortwährender Stren- gigkeit seines Vaters und Stieff- Mutter, sich der Rath zu Prettin über ihn erbarmet, und mit einem jährlichen Stipendio von 21. Gul- den an Handen gegangen, welches Beneficium er bis 1674. danckbar

genossen. Nach absolvirten curtu Studiorum Academico, begab er sich auf 1. Jahr zur Information der Adlichen Jugend des Hn. Land- Jäger, und Ober-Forst- Meisters von Sigesar, nach Wunsdorff, hier, auf nach Dresden zum Examine, und erhielt die Informatur und Cor- rector der Chur- Fürstl. Buchdrucker- rey, bey Melchior Bergens Wittib; endlich wurde er An. 1674. von Hn. *M. Paul. Bosen*, Archi- Diacono an der Creutz- Kirche an seinen Tisch und Wohnung aufgenommen, so wohl darum, daß er jemand hätte,

D 3

mit

\* Solche Astorgia unbarmherziger Eltern, wann sie schon mit so viel Ver- mögen gesegnet sind, daß sie ihren Kindern zum studiren forcthelfen könnten, es aber aus Geiz doch nicht thun, hat schon manches gutes Subjectum verhindert, die mit einem guten ingenio wären begabt gewesen, Gott in Kirchen und Schulen, oder im gemeinen Wesen zu dienen, da doch inter officia parentum, eine solche educatio Liberorum erfordert wird, ut crescentibus annis, magis magisque ad profectum fidei & cognitionis rerum sacrarum perveniant, & ad cultum honestæ scientiæ vel artis pro- capacitate ingenii perducantur, ideoque sumtus, quantum necesse est, suppeditent, wie Herr *Dr. Bayer* in seiner Theologia morali redet; qui enim vitam largiuntur factui, illi etiam de alimentis prospicere debent eidem, donec sibi ipse victum parare queat, nach *Dährli* Worten in Comp. Th. Mor. p. 372. Solche unbarmherzige Väter sind einer irbenen Spar- Büchse gleich, welche das Geld, so man hinein stecket, immer annimmt, aber nichts wieder heraus giebet, bis sie zerbrochen wird: hin- gegen gehet es hernach manchem Vater, wie jenem Geiz- Hals, der zu dem ge- lehrten Aristippo kam, und ihn fragte: wieviel er ihm zahlen müste, wann er aus seinem Sohn auch einen gelehrten Mann machen würde? und als dieser nur 50. Thaler forderte, zur Antwort gab: für das Geld könne er sich einen Leibeigenen Knecht kauffen, der müsse ihm alles thun, was er haben wolte; so sprach Aristippus zu ihm: gehe immer hin, und kauffe dir einen Leibeigenen Knecht, dar- nach wirst du zwey Flegel haben, einen an deinem Knecht, den andern an deinem Sohn, wann du ihn nichts lernen lässest. 1. Tim. V. 8. Aber eine andere Be- wandnis hat es, wann entweder die Unkosten übel angewendet sind, oder die El- tern das Vermögen nicht haben, da läset Gott alsdann seine G. Vorsorge an denen Gottesfürchtigen genugsam spühren,

mit dem er discurren könnte, als auch sein 7. jähriges Tochterlein zu informiren, die er auch, nebst dem Fundament ihres Christenthums, in 3. Jahren dahin brachte, daß sie ein Lateinisches Argument machen, und die Griechische Evangelia Analysiren konnte, wie hernach in ihrer gehaltenen Reichspredigt ist öffentlich gerühmet worden. An. 1677. wurde er den 26. April. zu Wittenberg, unter dem Decanat Hn. *Andr. Sennerti*, Magister, auf welcher Reise er in einem Schiff auf der Elbe, wegen der zerbrochenen Brücke zu Torgau, in großer Lebens- Gefahr gewesen; und in eben diesem Jahr von dem Ober-Consistorio zu dem Pastorat nach Tun- dorff, bey Freyberg, nach 10. Jahren aber zur obgedachten Pfarz Lauterbach beruffen, allwo er bis an sein Ende die Herde Christi treulich geweidet. In den Ehe-Stand begab er sich das erste mahl mit Fr. *Eva Magdalena* Sashirtin, mit welcher er in 12. jähriger Ehe 6. Kinder gezeuget; das andere mahl mit Jungfer *Sophia* Strausin, von welcher ihm 2. Söhne gebohren worden; nach deren Todt er sich das dritte mahl verheheliget mit Jungfer *Anna Dorothea* Breitingin, mit welcher er auch 1. Tochter und 2. Söhne gezeuget, und die Gnade von Gott gehabt, daß er viel Freude an seinen Kindern, und von denenselben viel Kindes-Kinder erlebet; massen der

älteste Sohn, Fr. *M. Gottfried Samuel Krehel*, Pfarrer zu Wolmersted und Zeißdorff, mit Fr. *Cathar. Beata*, Hn. *M. Joh. Conr. Schruabens*, Pastoris und Schul-Inspectoris zu Marienberg, Tochter verheheliget, ihn mit 10. Enckeln erfreuet; eine Tochter, Fr. *Anna Magdalena*, mit Hn. *Gabriel Wimmern*, Pfarrern zu Alten-Mörbis verheyrathet, hat ihm 8. Enckel gebohren; Fr. *Joh. Fried. Krehel*, Quartier-Meister in der Nürnbergischen Vestung Lichtenau, Fr. *Joh. Ernst Krehel*, Examinator juratus zu Nürnberg, und Fr. *Joh. Rudolph Krehel*, Amts-Adjunctus bey dem Commissions-Amt zu Pfarte, haben auch 9. Kinder bey dessen Lebzeiten gezeuget, und derselbe also in allen 27. Enckel und Enckelin erlebet. Sein Priesterliches Amt hat er bis in sein hohes Alter selbst, hernach mit denen ihm zugeordneten Substitutis verwaltet; endlich aber wegen grossen Unvermögens nichts mehr verrichten können, als daß er täglich vor seine anvertraute Gemeinde zu Gott an-dächtig gebetet, und sie in dessen Schutz und Seegen empfohlen, bis ihn endlich der Herr über Leben und Todt, den 21. Febr. An. 1727. mit hefftigen Husten und gleich folgenden Tag darzu gekommenen Streck-Fluß angegriffen, daran er auch um Mitternacht sein Leben seel. beschlossen, da er sein Alter auf 84. Jahr und 19. Wochen,

chen, sein Priester = Amt aber bis in das 50ste Jahr gebracht hatte, weil er wegen seiner Armuth erst im 34sten Jahr zu einer Beförderung gelangt, wie solches aus dem communicirten Lebens = Lauff ist excerpirt worden.

80) KRETSCHMAR, *M. Joh. Ernst*, wohlverdienter Diaconus in dem Chur = Sächsischen Städtlein Kirchberg, Zwickauischer Inspection zugehörig, wird von *Hn. F. C. Crellen*, oder *iccardern* im jetztlebenden geistl. *Minist.* in Churf. Sachsen p. 281. angeführet, und von ihm gemeldet, daß er 53. Jahr Diaconus derselben Kirche, und der eingepfarrten Filialen, Sartzmannsdorff und Borchhardsdorff gewesen, dessen *Hr. Vater, M. Georg Kretschmar* gleichfalls 30. Jahr solches Diaconat verwaltet, dem auch sein Sohn, *Hr. Joh. Benjamin Kretschmar*, in eben diesem Officio succediret hat, welcher schon An. 1704. dahin ist beruffen worden, dahero solche wohlverdiente Familie auch bereits ihr *Jubiläum Censennale* bey dem Kirchbergischen Diaconat wird überlebet haben.

81) KRETSCHMAR, *Leonhard*, war der andere Evangelische Superintendens zu Sorau in Subenischen Creiß, der Nieder = Lausitz, welchen der Kalauische Priester, *Hr. Georg Winzer*, aus *Magni Sorauischen Chronico* p. 18. und *Grosseri Lausitzischen Geschichten* p. 81. in seinem wohlverdienten Andenken einis-

ger 50. jähriger Prediger p. 12. beschreibet, als einen ansehnlichen, Bibel = vesten und vortrefflichen Prediger, der durch seinen beliebten Umgang sich sowohl bey der Herrschafft, als auch bey dem ganzen Volk sehr recommendiret habe. Dieser muß in dem Jahr 1477. geboren, und noch vor der Reformation schon An. 1498. in das Predig = Amt unter dem Pabsthum gelangt, aber mit dem aufgegangenen Licht des Evangelii, auch zu der reinen Lehre bekehret worden seyn, wie denn durch ihn, auf Anordnung Frauen Ursula, geborenen Herzogin von Münsterberg, Herrn *Hieronymi* von Biberstein Gemahlin, welche über die Lutherische Religion fest gehalten, noch vieles in Religions = Sachen mußte geändert, und das Evangelium reiner als vormals vorgetragen werden: gleichwie auch zu seiner Zeit die Pabstliche Reliquien der Processionen, mit der Monstranz und Fahnen, die Weihung des Tauff = Wassers, und die Gaudelen am Charfreitag und Himmelfahrts = Tag, abgestellt wurden. Auch wird von Herrn *Magno* als etwas remarquables von ihm angeführet, daß er alle Tage sein Morgen = und Abend = Gebet, ingleichen vor und nach dem Essen, allezeit öffentlich in der Kirchen = Halle verrichtet, allwo er auch nach seinem Tode wolte begraben seyn; weil man aber hernach eine ganze Mauer unter der Erden allda gefun-



gefunden, wurde ihm sein Grab mitten in der Kirche angewiesen, dahin er am Donnerstag Luciae An. 1550. im 75sten Jahr seines Alters und 52sten seines Ministerii eingesendet wurde, dessen Epitaphium in *Magni Chronico* p. 29. zu finden ist.

Herr Winzer begegnet in einer beygesetzten Nota einem Dubio, weil in Lutheri und Spangenberg's Schrift, ten auch eines Leonhards gedacht werde, welcher Lutheri guter Freund und Pfarrer zu Guben gewesen, so sey Hr. M. Gerber, in Unerkandten Wohlthaten Gottes, bey der Stadt Guben, auf die Gedanken gekommen, es sey solches dieser Leon-

hard Kretschmar gewesen; Herr Grosser aber in Lausitz. Geschichten p. 92. führet an, daß der Gubensche Pfarrer, Leonhard Reiff geheissen, und seinen Abtritt vom Pabstthum schon An. 1526. damit bezeuget, daß er daran gehyrathet, und seine Hochzeit an Fastnacht: Dienstag und Ascher: Mittwoch gehalten habe. Darüber die Papiſten in ein alten Mißal zu Utterwasch die Worte geschrieben: An. 1526. hat an dem Fastnachts: Dienstag und Ascher: Mittwoch M. Leonhardus, Prediger zu Guben, Wirthschafft gehabt, und haben beede Tage Fleisch gegessen, wie die Sunde.\*

82)

\* Es wird wohl das Fleisch, essen an diesen Tagen unter den Papiſten bey dem Carneval nichts ungeröthliches seyn, weil sie dadurch gleichsam *Caro vale* sagen, und Abschied davon nehmen wollen. Dann es ist bekandt, daß sie ihr *jejunium quadragesimale* erst bey den Fasten Christi vom Sonntag *Invocavit* oder *Quadragesima* geröthlich anzuheben pflegen. vid. Prof. Georg Green, de Sacris Quadragesimæ, in Disput. Wittenb. An. 1674. habita, ubi §. IV. rem ita declarat: *ab Ecclesia sunt quadragesima sacra instituta, nec simul sancita omnia. Primus tribus seculis vix quadragesima vocis reperitur vestigium. Ambrosius ex latinis primus usurpavit, neque tamen omnia, qua de Quadragesima inscriptis, Ambrosii nomen ferentibus compares, genuina sunt.* Diese Thesin hat er entgegen gesehet der Meinung einiger Engelländer, die davor gehalten, quod non ex Ecclesia, sed curia Quadragesimæ solennia processerint, nec aliud, quam pecorum multiplicationem, piscium mercatum & navigationum commoda spectaverint, das erkennet er vor falsch, weil viele Leges Imperatorum de Quadragesimæ Culu & Sacris disponentes vorhanden; So verwirfft er auch die Provocirung des *Baronii* auf die Canones Apostolicos & Constitutiones Clementinas, weil viele spuria darinnen anzutreffen. Den Endzweck der ersten Verordnung solcher Fasten:Zeit exprimitet er §. XI. mit diesen Worten: *Sovera Quadragesima disciplina fuit, quo tempore tota Ecclesia in luctu erat, omnesque de peccatis suis dolebant, seria poenitentia exercitia prompte subeuntes; scilicet jejunii, precibus, geniculationibus, auscultationibus sacris & humicubationibus, (hic habitus poenitentium Tertuliano illex misericordia dicitur) exercebantur Christiani, qui rite Paschalia sacra celebrare studebant.* Doch sehet er §. præced. diese Worte: *Habeo tamen in promptu ex antiquis, qui jejunii ante*

82) KÜSTERBECK, *Joachim*, des Herzogs von Hollstein, und Bischoffs zu Lübeck gewesener Kirchenrath, Superintendens und Pastor Primarius zu *Burin*, ist An. 1729. in dem Herrn verstorben, im 82sten Jahr seines rühmlichen Alters, da er im Ministerio 50. Jahr gelebet hatte, wie Hr. *M. Ponhöfel* hierzu die Nachricht gegeben hat.

83) KUPPELICH, *Georg Sebastian*, war Pastor zu Trautskirchen und Neuhof, geboren im Jahr 1607. zu Sammenheim, in Anspachischen Land, allwo sein Herr Vater auch Pfarrer gewesen. Er studirte aus eigenen guten Mitteln zu Anspach, Wittenberg und Marburg, informirte darauf eine Zeitlang, kam aber bald nemlich An. 1630. als Pfarrer nach Ferrieden, und 2. Jahr darauf nach Trautskirchen und Neuhof, blieb auch allda von An. 1632. bis 1682. und also 50. Jahr nur an diesem Ort; ob ihm schon als Seniori primario im Capitul zu Langenzenn das Decanat angetragen wurde, so schlug er es ab, weil er eine besondere Lieb zu seiner Gemeinde trug. Zweymahl hat

te er sich verheyrathet, letzlich mit Anna Dorothea Försterin, Vogts Tochter aus Diethofen, mit welcher er 5. Söhne erzeugt, die in Militair- und Civil-Diensten gelebet, und nur alle gestorben; und 1. Tochter Anna Salome, die als eine Wittwe zu Anspach der Zeit noch am Leben. Sonsten war dieser Jubilæus ein damahls berühmter und in seiner Amts-Treu fleißiger und unverdroßner Mann, der nicht allein seinen zweyen Pfarr-Gemeinden wohl vorstunde, und seine Geistliche Arbeit bey dauerhafter Gesundheit immer allein bis an sein Ende verrichtete, sondern auch andern benachbarten Pfarren, als Mr. Erlbach, Untern Biberth &c. bey damahligen Kriegs-Zeiten und Abgang ordentlicher Priester, vielmahl versah, ob er schon öfters nicht ohne Wassers-Gefahr auf Neuhof fahren mußte; wie er dann auch sonst zu Kriegs- und Friedens-Zeiten vielen harten Fatalitäten unterworfen war: in dem 30. jährigen Krieg überfielen und peinigten ihn öfters allerhand Partheyen, obschon auf dem Kayserl. General-Sperreutherischen Schloß, eine Kayserliche

P

liche

Paschatis tempus Quinquagesimam, & differentiz causa, Quadragesimam primam nominavit. Womit auch *D. Joach. Hildebrand* in Tr. de *Diebus Festis* übereinstimmt, und p. 52. §. 4. eine Constitutionem *Gregorii M.* ad Episcopos Angliæ anführet, des Inhalts: *Clerici jejunium a Quinquagesima ordiri debent, ut Laicos antecellant.* Plura vid. in *M. Zenners* Tr. *Bacchanalia Christianorum*, vulgo das Carneval; item in Dr. *Sonntagii* saltu, ab extremo ad extremum geminum sub vigiliam carnis privii; Dr. *Wildvogelii* Chronoscopiam Legalem Dissert. II. de eo, quod justum est, circa tempus quadragesimale.

liche Salve-Garde lag, dahero sich sehr viele Menschen mit ihren Sachen dahin salvirten. Einmahl überfiel ihn, aller Vorsichtigkeit und Wachens auf dem Thurn ungeachtet, eine Croaten-Parthey, und weil sie einige Soldaten-Kleider im Pfarr-Haus, unwissend woher sie gekommen, antrafen, beschuldigten sie ihn, er habe Soldaten erschlagen, banden ihn sogleich an einen vor dem Dorff stehenden Baum, und wolten alles Entschuldigungs und Flehens ungeachtet, ihn todt schießen; es fiengen aber ohngefähr, aus Gottes Verhängnis, ein paar Häuser im Dorff an zu brennen, da verliessen ihn die Soldaten also gebunden, und eilten ihre Bagage zu retten, in Hoffnung, ihm dennoch seinen Rest zu geben; er brachte aber eine Hand ledig, und schniede mit einem kleinen Messer die Bande des Todes entzwey, worauf er sich in den nahegelegenen Wald salvirte, allwo er auch in wählenden 30. jährigen Krieg hernach viel Kinder getauft hat. Auch in Friedens-Zeiten wurde er von denen Nacht-Dieben und Raubern oft bestohlen, und 3mahl völlig ausgeplündert, wodurch er um all sein ererbtes und erspartes Vermögen gekommen. Von seinen Pfarr-Kindern wurde er nebst den seinigen vielmahl zu Gevattern gebetten, die er auch zweymahl gebetten hatte. Am Stein laborirte er lange Zeit, endlich überfiel ihn An. 1682. zu Anfang des

Octob. eine grosse Schwachheit, daran er auch den 18. ejusd. seel. gestorben, seines Alters 75. und seines Priesterl. Amtes an beiden Orten im 52sten Jahr; wurde darauf in einer volkreichen Leichen-Versammlung, auch vieler benachbarten Pfarrer und Pfarr-Kinder, als ein lang bekandter und berühmt gewesener alter treuer Lehrer Jesu, in dasige Kirche begraben, bey erklärten Leichen-Text, Psalms XC. v. 10. Aus erhaltener Communication von dem dormaligen Pastore, Hn. *Joh. Conr. Billing*, von welchem auch nachfolgende Series der sämtl. Evangelischen Priester allda, von Zeiten der Reformation ist beygefüget worden:

1.) *Jacob Dölzlein*, von An. 1581. bis 1607. daran er den 7. Sept. samt seinem Weib gestorben.

2.) *Johann Pierzigmann*, war Caplan von 1581. bis 1597.

3.) *M. Georg Krähmer*, von 1608. bis 1627. da die Reichs-Unruhe des 30. jährigen Kriegs schon angegangen war, darinnen auf einmahl 30. Pferd und 40. Mann bey ihm in Quartier lagen, und ihm auf 200. fl. kosteten, starb den 28. Sept. an der Pest.

4.) *Heinrich Ziegler*, war Caplan von 1609. bis 1620. und alsdann Pfarrer bis 1628. weil An. 1618. Neuhoff seinen eigenen Pfarrer bis 1632. bekommen, gleichwie An. 1720. auch geschehen ist.

5.) *Conrad Conradi*, 1628. bis 1632.

6.) *Obi*

6.) Obiger Jubilæus *Kuppelich* biß 1682.

7.) *Johann Jobst Sartorius*, ein *Wirths*-Sohn von *Schwobach*, kam von *Wittels-Zell* aus dem *Anspachischen* An. 1683. nach *Trauts-Kirchen*, starb allda am *Stein* d. 28. Sept. 1689.

8.) *Job. Paul Billing*, war geböhren in *Anspach* 1667. d. 15. Sept. studirte in *Wittenberg* von 1686. biß 88. und kam, durch *Gottes* besondre *Providenz* schon im 22sten Jahr 1689. nach *Trauts-Kirchen*, war nur 3. Wochen seines *Antecessoris* *Substitutus*, und wurde darauf *Pastor* allda und zu *Neuhoff*, allwo er die *Kirche* aus der *Asche*, wieder neu erbauet, und eine *Einweihungs-Predigt* am VII. Sonntag p. *Trin.* 1698. gehalten ediret, darinnen er die 7. *Brod*, welche *Gott* in seiner *Kirche* unter sein *glaubiges Häufflein* austheilet, *vorge stellt*; starb d. 1. Febr. 1720. an einem *Stech-Fluß*, nachdem er bey 22. Jahr anfänglich *schwach* an *Beinen*, und endlich ganz *contract* gewesen, nachdem er über 29. Jahr in *Amte*, und 30. Jahr im *Ehestand*, meistentheils *elend* gelebet hatte.

9.) *Job. Conrad Billing*, *Filius*, geböhren den 19. Nov. 1690. studirte in *Jena* von 1709. biß 1713. daran er *Pastor Substitutus Parenti*, und 1718. *Pastor Ordinarius* worden, lebet noch allda im *Seegen*.

84.) LAMPADIUS, *Henricus*,

*Gronavia - Hildesienfis*, war ein *Braunschweigischer* *Prediger*, welcher schon An. 1503. auf diese *Welt* geböhren worden, und kam hernach noch sehr jung im 22sten Jahr schon An. 1525. als *Pastor* an die *St. Michaelis-Kirche*; folgendes Jahr aber, an die *St. Magni Kirche*, und wurde An. 1564. *Reverendi Ministerii Senior*. Er starb den 18. Novembr. An. 1583. da er just 80. Jahr in der *Welt*, und 58. Jahr im *Predig-Amt* zugebracht hatte. *M. Job. Gasneri Oratio de Vita & Obitu Henrici Lampadii*, ist zu *Hamburg* gedruckt in 4to An. 1588. und in 8vo An. 1590. wieder herausgekommen, wie hiervon *M. Blumens Braunschweigischer Prediger Gedächtnis* p. 35. kan gelesen werden.

85.) LAUE, *M. Johannes*, ein wohlverdienter *Prediger* zu *Ermsleben*, in dem *Fürstenthum Halberstadt*, allwo ihm An. 1640. den 10. Dec. ein lieber *Sohn* geböhren worden, *Hr. M. Samuel Laue*, welcher in *Hn. M. Fried. Gottlieb Kettners Clero Johanneo* der alten *Stadt Magdeburg*, p. 112. beschrieben stehet, dessen *Lebens-Geschichte* in dem beygefügten *Epitaphio* kürzlich folgenden *Inhalts* enthalten: *Viri quondam Plur. Rev. & Doct. Dn. M. Sam. Laue*, *Stasfurtenfis* *primum Ecclesiae Compatoris*, *deinde Magdeburgi ad Sp. S. Templum Pastoris*, *deinde ibidem ad S. Joh. Templum Pastoris, Judicii Eccles.*

Eccles. Affessoris & Scholarchæ, ex conjugē Agnesa Barbara Heinrichs, in quatuor Filiis & duabus Filiabus nomen relinquētis corpus An. 1640. d. 10. Dec. Ermslebiæ natum, 1694. d. 16. Mart. Magdeburgi beate denatum, hic ex iusto ad vitam gloriosam resurrectionem expectat. Vorhero aber stehet in dessen Lebens-Beschreibung, daß obgedachter sein Hr. Vatter 60. jähriger Prediger und Pastor Primarius zu gedachten Ermsleben gewesen sey, wovon man aber keine fernere Nachricht hat haben können.

86) LAURBECHIUS, D. Petrus, ein Schwedischer Theologus, der An. 1628. im Dorff Bäck zum Kirch: Spiel Sammelstühl gehörig, geboren, dessen Vatter Laurentius Canuti gewesen. An. 1636. kam er in die Schule zu Linköping, und nach 6. Jahren in das Gymnasium Regium, allwo er sich also signalisirte, daß seine Commilitones fast insgesamt Information bey ihm begehrten, weßwegen der Bischoff, M. Jonas Petri, demselben schon im 18ten Jahr, zur Information seines Sohns, zu sich ins Haus genommen, worauf er nach 3. Jahren An. 1649. ohne auf eine Universität zu kommen, in seinem 21sten Jahr, erster Collega bey der Stadt: Schul worden ist, welchem Officio er auch 3. Jahr vorgestanden. Nun ist er aber hernach erst An. 1652. auf Einrathen Petri

Brabes, auf die Universität Abo gezogen, und hat daselbst die Philosophie, Theologie, Medicin, und Jura gehöret, allwo er auch An. 1659. Philosophiæ Adjunctus, An. 1666. Academiæ Bibliothecarius, im folgenden Jahr, Professor Poëseos, hernach Matheseos, Physices, und Juris worden; biß er An. 1681. Pastor in Vidis, und im folgenden Jahr, Pastor in Lunden wurde, allwo er 5. Jahr gestanden, und dabey die Academischen Aemter beybehalten. An. 1687. ist er Theologie Professor, An. 1689. Theologiæ Doctor, 1692. Prediger civitatis Aboensis & Ecclesiæ Nummensis, auch endlich zum Bischoff zu Wiburg An. 1696. beruffen worden, in welcher Dignität er fort gelebet, biß er den 16. April An. 1705. verstorben, da er 77. Jahr alt, und nur in Academischen höhern Aemtern wiederum 46. Jahr gestanden war, wie die Fortgesetzten Sammlungen An. 1728. p. 537. seq. dieses alles umständlich berichtet haben. Da er aber vorhero schon 3. Jahr Schul: Præceptor gewesen, und wenn er von Zeiten seiner ersten Berufung an in Officiis publicis bestanden wäre, so würde es biß ad annum mortis 56. Jahr von der Zeit seines ersten Officii austragen, und daher gar füglich unter die Jubilæos können gerechnet werden. Dessen herrliche Schrifften werden l. c. Fortgesetzten Samml.

recensi-

recensiret, und ihm dabey das Lob ertheilet, daß er gewesen sey: *Philosophus, Poeta, Polyhistor, Jurid. Theolog.* in omnibus Sanus, Sincerus Christianus, Patriæ honor, Ecclesiæ lumen & Academiae Decus.

87) LAUTENSCHLÆGEL, *Matthaus*, gewesener Pfarrer zu Dillingsdorff, in der Neustädtischen Diöces an der Orla, wird von *Hn. Crellen* in dem jetzt lebenden geistlichen *Ministerio* des Churfürstenthums Sachsen p. 203. unter denen daselbst recensirten sämtlichen Evangelischen Pastoribus derselben Pfarz, von der Zeit der Reformation an bis hieher, als der Vierdte in der Ordnung, und Antecessor des schon gemeldten Jubilæi, *Christoph Höfers*, angeführet, daß er nach gedachten Dillingsdorff An. 1568. sey beruffen worden, und ihme erst Anno 1629. *Hr. Christoph Höfer*, als der fünffte Pastor succediret habe, daher er 60. Jahr im Ministerio muß gelebet haben, und im 82sten Ministerial-Jahr gestorben seyn.

88) LAYRIZ, *M. Joh. Christoph*, ein berühmter Theologus, und Hochfürstl. Bayreuthischer Superintendent zu Wonsiedel, hat in der Stadt Hoff zu erst das Licht dieser Welt erblicket d. 17. Febr. 1655. dessen Vater, *Hr. Johann Layriz*, Hochfürstl. Kasten- und Kloster-Amts-Begegn- und Schreiber allda gewesen, die Mutter aber, *Fr. Catharina Baue-*

*rin*, die mit ihren lieben Eltern um der Religion willen aus Eger war vertrieben worden, und ob sie schon all ihr Vermögen eingebüßet, auch der Vater bis auf den Todt verwundet worden, so hatte sie doch Gottes gnädige Vorsorge reichlich genossen, daß sie nicht nur wohl verheyrathet wurde, sondern auch hernach grosse Freude und Ehre an ihren Kindern, absonderlich an denen beeden Herren Söhnen erlebet, welche vornehme und berühmte Theologi worden sind, nemlich der ältere, *Hr. Joh. Görg Layriz*, welcher anfänglich Professor Historiarum in dem Collegio Christiano-Ernestino und Hoff-Diaconus zu Bayreuth, hernach Superintendent zu Neustadt an der Aisch, und endlich Hochfürstl. Sächsischer Ober-Hoff-Prediger und Beicht-Vater, Ober-Consistorial-Rath und General-Superintendent zu Weimar worden, und den 4. April An. 1716. schon seel. verstorben ist, aber annoch in seinen Historischen Genealogischen Palm-Wald, Römischen Pabsts-Chron, und andern gelehrten Disputationen und Schriften berühmt ist, die auch zum theil, in dem Anhang des Gelehrten Lex. P. II. p. 1665. angeführet stehen: Dieser aber ist in denen brüderlichen Fußstapffen nicht ungleich nachgefolget, ob sie schon beide ihren lieben Vater frühzeitig verlohren, so hat doch die treue Sorgfalt der Verwittibten *Fr. Mutter*,

welche nach 38. jährigen Wittwen-  
Stand bey diesem unsern Jubilæo in  
der Pfarr-Bohning zu Selb selig  
verstorben, dieselbe fleißig zu der  
Schule in dem berühmten Albertini-  
schen Gymnasio zu Hoff angehalten,  
darinnen auch dieser andere Sohn  
nach seinem herrlichen Ingenio ver-  
gestalt zugenommen. daß er von dan-  
nen mit Ruhm in das Bayreuthische  
berühmte Gymnasium. allwo sein  
Hr. Bruder schon Professor gewes-  
sen, gezogen, und als er unter des-  
sen Præsidio die Disputation, *de*  
*Armeniâcis*, oder, von den Armen  
Jacken, gehalten, von daraus An.  
1677. die Universität Zena mit groß-  
en Nutzen besuchet, allwo er die be-  
rühmtesten Theologos, *Museum*,  
*Bechmannum*, *Bajerum*; in Philolo-  
gicis *Frischmuthen* und *Weimarum*;  
in Historicis, *Schubarum*; in Ma-  
thematicis, *Weigelium*; in der Phi-  
losophie, *Frohniun* und *Job. Andr.*  
*Schmidium* mit Fleiß gehöret, und un-  
ter diesem wiederum eine Disputation  
*de Selenisis è luna proscriptis*, mit  
Ruhm defendiret, und darauf die  
Magister-Würde erlanget hatte. Und  
ob er schon länger allda zu verbleiben  
mit Gott vorgenommen, auch bereits  
eine besondere Dissertation unter Han-  
den hatte, die er selbst als Præses,  
*de Insignibus Domus Brandenburgicæ*;  
pro obtinenda Adjunctura in Phi-  
losophica Facultate halten wolte, so

verursachte jedoch die in Leipzig einges-  
rissene Pest, und von dannen häufig  
nach Zena herübergehende Studiosi,  
daß er nebst denen andern Landts  
Leuten nach Bayreuth zurück beruffen  
wurde, allwo er aber nicht lang ex-  
pectiren dorffte, sondern so bald der  
damahlige Rector zu Hoff Hr. M.  
Georg Nicol. Langheinrich dieses Zeitli-  
che geseegnet hatte, und dagegen der  
Con-Rector, Hr. M. Christoph  
Fried. Pertsch zum Rectorat gelanget  
war, wurde er d. 17. April Anno  
1681. zu solchen Con-Rectorat bes-  
ruffen, da er dann seine vorgehabte  
Dissertation *de Insign. Domus*  
*Brandenb.* in eine Orationem inau-  
guralem verwandelt, und solche bey  
Antritt dieses Amtes solenniter abge-  
leget, auch da dieser M. Pertsch zum  
Pastorat in Selb beruffen wurde,  
demselben An. 1686. in dem Recto-  
rat nachgefolget; und als jener allda  
An. 1690. dieses Zeitliche gar geseeg-  
net hatte, auch daselbst sein Succes-  
sor worden ist. Was dieser Grund-  
fleißige Mann dem Gymnasio zu Hoff  
vor Nutzen geschaffet, und auch von  
ferne aus Sachsen, Thüringen und  
Pommern vor außerlesene Jugend an  
und aufgezogen hatte? Was vor be-  
rühmte Ministri, Canzler, Rätthe,  
Superintendenten, Professores und  
Pfarrer aus seiner getreuen educa-  
tion erzogen worden, das brauchet  
sonderlich in diesem Fürstenthum nicht  
son-

sonderlichen Beweißthum; \* und lesen sonderlich auch seine Programmata, die er de Historia Curiana geschrieben, genugsam an den Tag, wie wohl verdient er sich um diese seine Vatter-Stadt gemacht, ob schon dieselbe gänzlich zu Ende zu bringen ihm nicht möglich gewesen war. Seine Orationem Valedictoriam hatte er de Privilegiis Pastorum gehalten, und also seine geliebte Vatter-Stadt Hoff verlassen müssen, die ihn doch vorher durch vieles Bitten erhalten, da ihm ein Professorat zu Bayreuth angetragen gewesen. Alleine er verwaltete auch dieses wichtige Pfarr-Amt in Selb mit solcher Dexterität, daß er darauf würdig erachtet wurde, der Ephorie oder Superintendentur der alten Haupt-Stadt dieses Landes, dem nunmehr unglückseligen Wonsiedel vorgesezt zu werden, welches kurz nach dessen tödlichen Hintritt durch eine unvermuthete Feuers-Brunst den 22. Jul. früh vor Tag in

wenig Stunden bis auf etliche geringe Hüttlein gänzlich ist in die Asche geleyet worden, welcher Jammer mit keiner Feder sattsam kan exprimiret werden. \*\*

Allhie hat der hochverdiente Mann wiederum einem andern berühmten Pertschio in dieser Ehren-Stelle nachgefolget, nemlich *Hrn. Dr. Joh. Görg Pertschen*, der An. 1704. zur General-Superintendentur in Gera ist berufen worden, und hat sich so wohl in der Kirche und Schulen dieser Stadt, als auch in dem ganzen Vener. Capitulo vermassen hochverdient gemacht, daß sein Name und Gedächtnis billig in vollen Segen verbleiben wird, gleichwie er auch in seiner gesegneten numerosen Familia annoch zu leben pfleget. Dann er hatte sich vor 48. Jahren, 1683. durch Göttl. Direction verheyrathet an die in seinem Todt hinterlassene Wittib, *Fr. Escher Catharina Resblin, Hn. M. Joh. Resbels*, wohlverdienten Pastoris und Senio-

\* Eben dergleichen Ruhm meldet Herr *Dr. Gisz*, in seinem Send-Schreiben an einen 51. jährigen Obblischen Prediger p. 13. auch von dem berühmten *M. Joh. Eschardo*, welcher 2. Jahr von An. 1602. an Rector zu Quedlinburg, und hernach 8. Jahr Rector zu Hall gewesen, hierauf An. 1612. Decanus zu Mannesfeld, und von An. 1630. bis 1643. General-Superint. zu Eisleben worden war, daß er Zeit seines 10. jährigen Rectorats solche Discipul gezogen, davon 70 in 3. Facultäten Doctores, und 500. Magistri wurden sind; anderer Ehren-Stellen derselben zu geschweigen. Quot enim dantur talia celebriora subjecta, tot sunt fidelium Praeceptorum praeclara Monumenta.

\*\* So pfleget der Grundgütige Gott öfters getreue Diener vor einen bevorstehenden Unglück vorher zu ihrer Ruhe zu bringen, daß sie solchen Jammer nicht erleben, und dergleichen entseglisches Elend nicht ansehen dörffen, wie solches mit vielen Exempeln könte bewiesen werden,



Senioris zu Schwarzenbach an der Saal, mittlere Tochter, unseres erst kürzlich d. 28. Jun. 1729. verstorbenen hochverdienten Superintendenten zu Neustadt an der Aysch, *Hn. M. Wolfgang Christoph Reshels*, und der annoch lebenden verwittibten General-Superintendentin zu Bayreuth, *Fr. Anna Theodora Seidlin*, gebornen *Reshlin*, leibl. Fr. Schwester; welche ein fruchtbarer Weinstock um dessen Haus, und eine gesegnete Mutter von 14. Kindern gewesen, welche zum theil dem *Hrn. Vatter* in die Ewigkeit vorangegangen, die mehresten aber annoch am Leben, und meistentheils wohl versorget sind, von denen auch dieser Jubilæus 29. Enckel und 3. Ur-Enckel erlebet hat; inmassen die älteste Tochter, *Fr. Catharina Barbara*, an *Herrn M. Joh. Adam Rösler*n, Pfazern zu Birk, und hernach zu Goldcronach verheyraethet gewesen, von welcher schon wiederum eine Tochter, *Fr. Christina Magdalena*, mit *Hrn. Joh. Adam Flessa*, Hochfürstl. Bayreuthis. Hoff-Diaco-no, Consistorial-Assessore und Theologiae, Historiarum & Mathematicum

Professore, verchliget ist; *Hr. Johann Christoph Layritz* ist Hochfürstl. Hochansehnl. Hoff- und Justitien-Rath zu Bayreuth; *Fr. Barbara Ludovica*, lebet mit *Hrn. M. Joh. Görg Dietrich*, Hochfürstl. Bayreuthis. Consistorial-Rath und hochmeritirten Superintendenten der Haupt-Stadt Culmbach in glückseliger Ehe; *Hr. Joh. Görg Layritz* ist dermaliger Hochfürstl. Vormundschafts-Rath zu Bayreuth; ein gelehrter Sohn desselben, *Hr. M. Joh. Jacob Layritz*, war zu dem Reſtorat und Professorat in illustri Collegio Christian-Ernestino zu Bayreuth bereits beruffen, aber zu grossen Leidwesen seines Herrn Vatters noch vor dem Antritt seines Amtes verstorben, welcher sich durch die zwey schöne Disputationes, *de Articulis Svobacensibus A. C. fundamentis*, beſandt und berühmt gemachet, davon er die erste d. 11. Jan. 1719. unter dem Præsidio *Herrn Dr. Joh. Gvil. Fani*, die andere aber als ipse Præsides noch Nachmittag zu Wittenberg gehalten hatte.\*\*\* *Hr. Christoph Friedrich Layritz*, ist dermaliger Consulent

\*\*\* Beide Disputationes hat der gelehrte und sorgfältige Collector rarer Schrifften, *Herr Friedrich Jacob Beyschlag*, Adjunctus des berühmten Gymnasii zu Schwäbischen Hall, und Catecheta bey der Haupt-Kirche zu St. Mich. in seiner *Sylogge Variorum Opusculorum*, dem Fasciculo V. à p. 976. einverleibet, nach dem er in dem IV. Fascic. Brevem cummore factionem de recurrente memoria sæculari celebris conventus Svobacensis, An. 1528. d. 14. Jun. instituti, à p. 825. bis 869. vorhergehen lassen, und solcher Dissertationen unterschiedlichmahl gedacht hatte. Diese Materia hat schon grosse Bewegung unter denen Gelehrten gemachet, weil *Herr M. Layritz* dieser Meinung widersprochen, darüber nachgehends erst im vorigen Jahr 1730. der hochverdiente *Herr Dr. Zeltner*, eine genauere Unter-

sulent bey der löbl. Amts- Hauptmannschafft der Sechs- Aemter zu Wonnstedel; Fr. *Sophia Christiana* ist mit Hrn *Joh. Christoph Maris*, Pfarrern zu Lehenthal verehliget; Fr. *Zacharias Sigmund Layritz* ist bey der

verwittibten Fr. Marggräffin zu Erlang in Diensten; Fr. *Paulus Eugenius* und Fr. *Georg Wilhelm Layritzen* sind beede der Theologiae ergebene, und erwarten annoch die Göttil. Vorsorge zu ihrer bevorstehenden Beförderung.

Q

süchung, wie es mit den sogenannten Schwobacher Articuli, als dem Anfang der *Augsp. Confession*, beschaffen, herausgegeben, und solche Meinung mit vielen Gründen zu behaupten gesucht; worzu der berühmte Ulmische Theologus, Herr *Elias Frick*, in der Uebersetzung der *Seckendorffischen Historia Lutheranismi*, viele Anlaß gegeben, welcher solche Articuli, die vorhero jederman unbekandt gewesen, in dem Ulmischen Archiv gefunden zu haben, davor gehalten, welche mit denen Torgauischen, daraus die Augsp. Confession gefertigt worden, gar genau überein kommen: Alleine, gleichwie die beeden Convent, zu Schwobach gehalten, wohl zu unterscheiden sind, da der erste zu obgesetzter Zeit von denen Brandenburgis- und Nürnbergis- Theologis und Legatis zu der vorgenommenen Kirchen-Visitation in beeden Landen; der andere aber von denen sämtlichen Evangelischen Ständen, in folgenden Jahr 1529. in Octob. zu einer Confederation sind angestellt worden; also sind auch die beyderley Articuli wohl von einander zu unterscheiden, da an dem ersten Convent, besondere *Visitations- Articuli* von denen damahligen Theologis, an der Zahl XXIII. sind aufgesetzt, an dem andern aber XVII. gang andere von denen Sächsischen Gesandten mitgebracht, und denen übrigen Evangelischen Ständen, als *Confederations- und Unions- Articuli*, ad subscribendum sind vorgeleget worden, welche mit denen Torgauischen harmoniren, damit diejenige, welche in einen Bund mit einander treten wollen, auch zuörderst in der Lehre sich mit einander einig bezeigen möchten; welche Subscription aber damahls nicht geschehen, weil die übrige Gesandten solche erst vorhero ihren Principalen communiciren wolten, ist auch nicht in dem nächstfolgenden Schmalkaldischen Convent, sondern erst zu Nürnberg d. 6. Jan. 1530. vollzogen worden, wie solches auch neulichst Herr *M. Joh. Heinr. Schöllin*, in der *Fränckischen Reformation-Geschichte*, ausführlich vorgestellt hat. Es wird auch niemanden bey denen starcken präjudiciis die Überzeugung recht eindringen können, wo man nicht die wahren Articuli des ersten Schwobachischen Convents, die erst vor kurzer Zeit bey dem Hochfürstl. Archiv zu Anspach, in einem alten Manuscript sind gefunden worden, selbst anzusehen, Gelegenheit hat, welche mir in verwichenen Jahr, bey einer gebrauchten Cur zu Heilsbron, von dem dasigen berühmten Prediger und PP. Herrn *M. Joh. Ludwig Hockern*, in dem Autographo zu perlustriren, sind hochgeneigt communiciret worden, darauf ich auch in einer gewiesenen Epistel an einen guten Freund hiervon folgendes argument formiret und ausgeführt habe: Quicumque Articuli inter se differunt 1.) tempore & anno, 2.) numero

derung. Unter so grossen Amts- und Hauf- Sorgen ist es nun eine grosse Gnade Gottes gewesen, daß dieser laborieuse Mann zu einem so hohen Alter und würckl. Amts-Jubilæo gelanget ist, da er an dem verwichenen XV. April sein Jubel-Fest mit gläubiger Danksagung gegen den Drey-einigen Gott begangen, und solches noch mit 2. Monat und 2. Wochen überlebet hat, als er den 30. Maii diß lauffenden Christ-Jahrs 1731. seinen Geist in die Hände seines Erlösers mit guter Bereitschaft empfohlen, welche unter andern daraus erhellet, daß, als ihm kurz vor seinem Ende, aus dem Geistreichen Lied: Ich habe nun den Grund gefunden ꝛc. diese Worte vorgesungen wurden: Weil Christi Blut beständig schreyt: Barmherzigkeit! Barmherzigkeit! so sprach der schon sterbende Ehren-Greif mit Glaubens-voller Stimme: Ach ja, dabey soll es verbleiben: manemus enim *οι αγαπτοι εν τω αγαπτω*, wir bleiben die geliebte Gottes in dem Geliebten; wie

solche Umstände der dißmahlige Rector der Lateinif. Schule zu Wonsiedel, Hr. *Job. Adam Weis*, in dem publicirten Leichen-Programmate, ausführlicher hat angeführet. Die sämtl. Herren *Superintendenten* zu Wonsiedel, von Zeit der Reformation an, biß auf diesen lezt verstorbenen, stehen schon unter dem Jubilæo *Perschen*, im ersten Theil des *Histor. Jub. Priest. Lexici* a p. 293. biß 296.

89) LEIDECKER, *Melchior*, ein Reformirter Theologus zu Utrecht, war geböhren zu *Middelburg* in *Seeland*, den 21. Martii An. 1642. allwo auch dessen Bruder, Hr. *Jacob Leidecker*, ein Prediger, und durch Schriften berühmter Theologus gewesen. Jener aber wurde von *Academien* An. 1662. in sein *Vatterland* nach *Kenise* und *Nvottwelle*, unter *Schowen* gehörig, ins *Predigamt* beruffen; An. 1678. aber zu *Utrecht* *Theologiae* Professor, und zu *Leiden* promovirte er, unter *Spanhemio*, in *Theologiae* Doctorem. Er

3.) ordine, 4.) stylo, & 5.) fine & scopo, illi omnino sunt diversi & a se invicem distincti; Atqui Articuli conventus prioris & posterioris Svobacensis modo supra dicto inter se differunt, Ergo &c. wie solches vielleicht bey anderer Gelegenheit wird communiciret werden. Nunmehr aber haben wir gute Hoffnung, daß solcher so lang verborgene Schatz der ersten Schwobachischen Articuli nächstens werde eröffnet und an das Licht gelegt werden von dem hochverdienten Anspachischen Theologo, Herrn *Dr. Job. Wilh. von der Lih.* wie er solches in der kurzen Nachricht von den Schwobachischen Articuli, welche dessen Geistreichen Jubel-Predigten, der erhöhten Palläste Zions, und des Altars der Zeugnisse a p. 72. ist beygefüget worden, öffentlich vertrittet hat.

Er machte sich bald durch unterschiedliche Streit-Schriften bekannt, insonderheit wider die Coccejianische Lehre von der *αποστολ* und *ναρσοει*, da man wider desselben herausgegebene *Sulamith*, aus der Rechts-Gelahrtheit, behaupten wolte, daß die Glaubigen im N. T. nicht ehe, als zur Zeit des Leidens Christi, die Vergebung der Sünden erhalten, in der Meinung, als ob Christus derselben nicht sowohl ein *Expromissor*, als *Fidejussor* gewesen; dagegen er den Rath des Friedens und der Gnade, ingleichen die Schrift, *de Christo Fidejussore* herausgegeben. In dem Gelehrten Lexico I. p. 1554. werden dessen Schriften recensiret, darunter *Oratio de sectanda veritate in amore*, ex Eph. IV. 15; *Analysis Scripturæ & de ejus interpretatione*; *de motis nuper in Frisia controversiis*; *Continuatio Hist. Eccl. Hornii*; *Synopsis controversiarum, de Fœdere & Testamento Dei*; *Historia Ecclesiæ Africanæ illustrata*; *Commentarius in Catechesin Heidelbergensem*; *de mente Pauli in Epistola ad Romanos & Galatas*; *Historia Jansenismi*; *de Republica Hebræorum*; *Mysterium pietatis ostensum*; *de Causis salutis*; *de Moscholatria*; *de Consolatione unica*; *Demonstratio Evangelica*, darinnen er die Evangelische Wahrheit der Calv. Reformirten Religion behaupten wolte; *Sulamith*; *Fax veritatis*; *Vis*

*Veritatis*; *de Conciliis Romanæ Ecclesiæ &c.*

Seine Adversarii waren, *Petrus Allinga*, *Balthas. Becker*, *Fried. Leenhof*, *Johann Ulack*, ein Prediger zu Zütphen, wider den er Lib. IV. de *Oeconomia trium personarum in negotio salutis humanæ*, herausgegeben. Er schrieb auch unterschiedliche Bücher in Holländischer Sprach, wurde An. 1690. inständigst nach Ordnungen zur Professione Philosoph. verlangt, schlug es aber ab, und blieb bis an sein Ende zu Utrecht, welches erfolgte d. 6. Jan. An. 1721. ætat. 79. Ministerii im 59sten anno. Von ihm haben auch die Fortgesetzten Sammlungen A. und B. 1721. Relation erstattet, und dessen Schriften samt den Inhalt gar ausführlich recensiret; item der *Coburgis. Zeit. Extr.* An. 1721. p. 243.

90) LEUPOLD, *Balthasar*, war Pfarrer zu *Pödlitz*, in die Inspection *Trenburg* gehörig, wird angeführet von *Hn. Dr. Christian Löbern*, in der *Historie von Ronneburg* p. 460. bey Gelegenheit seines Sohns, *Herrn Joh. Christoph Leupolds*, Pfarrers zu *Röpsen*, welcher den 30. Nov. 1645. zu gedachten *Pödlitz* war geboren worden, von *Anna Magdalena*, einer gebornen *Weidnerin*, *Herrn Balth. Leupolds*, Ehegenosin; es ist aber ferner keine Nachricht von ihm vorhanden/ als daß von demselben all da gemeldet stehet: er sey in die 56.

Jahr Pfarrer an solchem Ort, und also auch ein Jubel-Priester gewesen.

Von dessen Sohn aber, Pastore zu Rößfen, stehen mehr particularia, daß er erst von An. 1662. in seinem 17ten Jahr angefangen, die Schul zu Schlaiz zu frequentiren, 4. Jahr hernach zur Schreiberey gekommen, und darinnen 3. Jahr gestanden, hernach sich endlich wieder auf die Studia geleet, und An. 1669. in seinem 24sten Jahr das Gymnasium zu Gera besuchet, nach 2. Jahren die Universität Jena bezogen, An. 1674. eine Condition in Ronneburg angetreten, allwo er An. 1677. zur Schul allda beruffen, und anfänglich Baccalaureus, bald darauf Rector worden, bis er An. 1687. zum Pastorat Rüst, in der Ronneburgis. Inspektion, und endlich An. 1704. nach Rößfen gelanget, allwo er An. 1720. noch am Leben, und seinem anno Jubilæo auch nahe gewesen, ohnerachtet er erst im 32sten Jahr ist befördert worden.

91) LIMBURG, *Conrad*, wird auch *Lymborg* bisweilen genennet, war Inspector und Pastor der Kirche zu Thann, welcher Ort an denen Gränzen zwischen Henneberg und Fulda gelegen, und dem uhralten Fränckischen Ritter-Geschlecht derer Herren von der Thann zugehörig ist, des Cantons Röhn und Werra, welche auch zu Nordheim an der Röhne ihren Adel. Siz, und schon seit A. 1534. die Evangelische Lehre in dem

Thannischen District eingeführet haben, daran *M. Franciscus Kirchner*, als erster Evangelischer Prediger durch Herrn Eberhard von der Thann, einem eifrigen Bekenner der Evangelischen Wahrheit, beruffen worden, der aber den 26. Dec. 1547. verstorben. Dem succedirte *Jonas Kirchner*, sein Sohn, so von *Hn. Nic. Amsdorff* zu Weimar ordiniret worden, und Dom. Palm. 1582. gestorben. *M. Hieron. Pfnör*, folgte nach, und starb d. 3. Nov. 1614. Hierauf kam *M. Nicodem. Lappius*, welcher hernach Superintendent zu Arnstadt, und ein Pastor Jubilæus worden, der im Jubel-Priester Lexico p. 231. schon befindlich ist. *M. Joh. Melch. Göbel*, kam von der Pfarr Nordheim in Grabfeld An. 1619. dahin, und in denen schweren Kriegs-Zeiten ums Leben. Hiernauf folgte *Conrad Limburg* dieser Jubilæus, welcher von Creuzburg in Thüringen, gebürtig gewesen, und anfänglich von An. 1605. Diaconus allhier, hernach Pastor zu *Volckershausen* worden, und d. 9. Novembr. An. 1643. das Pfarr-Amt zu Thann angetreten, welches er auch bis 1659. getreulich verwaltet. Des Jahres vorhero hatte er in das Kirchen-Buch allda einzuschreiben aufgehört mit diesen Worten:

*Hic Senioris adeß Lymburgi me-  
ta laboris.*

Die Nachricht von seinem Lebens-Ende giebet die Überschrift auf seinem Leichens

Zeichen; Stein zur St. Nicolai Kir-  
che, welche also lautet. Anno 1659.  
d. 4 Jan. verschied Hetr Limburg, et.  
78. minist. 55. würdlich ab ordinatio-  
ne ad Diaconat. Thannensem 53. an.  
wie solches Herr Weinrich, in Zenne-  
bergis. Kirchen- und Schul-  
Staat p. 515. angezeigt, allwo auch  
dessen Successores benennet stehen,  
nemlich Johann Harhart oder Herbers,  
welcher auch Supra-Semifecularis in  
Ministerio worden, in Historischen  
Tubel-Priester Lexico p. 177. schon  
befindlich, und aus der Communi-  
cation Herrn Diaconi und Profes-  
soris M. Englerts zu Schweinfurth,  
ausführlich beschrieben; Joh. Jo-  
achim Mackerode ist jenem nachges-  
folget, von Echzell in der Wetter-  
au gebürtig, und von dem Diaconat  
zu Lich, bey Franckfurth An. 1686.  
dahin beruffen, soll An. 1714. dem  
Hochfürstl. Sulbaischen Geheimden  
Rath und Ober- Hof- Marschallen,  
Herrn Heinrich von und zu der  
Ebann, ein gelehrtes Monument,  
unter dem Titul eines *Castris doloris*,  
gestiftet, und endlich als Emeritus  
seinem Herrn Sohn die vices des  
Pfarr- Amts zu vertreten überlassen  
haben. Weinrich l. c. p. 516.

92) LINCK, M. Daniel, Hochfürst-  
licher Hennebergis. Pfarrer zu Erborff,  
war geböhren An. 1648. und nach  
absolvirten Studiis An. 1673. Pfar-  
rer zu Dingsleben worden; hierauf  
wurde er An. 1686. Diaconus zu  
Themar, und endlich An. 1694. Pa-  
stor in Erborff, allwo er An. 1724. im  
51sten Jahr seines Ministerii verstor-  
ben. vid. M. Weinrichs Zennebergis.  
Kirchen- und Schul- Staat p. 312.  
sq. item p. 594. allwo eine besondere  
Genealogische Tabell der Linckischen  
Familie enthalten und gewiesen wird,  
daß sein Hr. Vatter Johannes Linck, an-  
fänglich Reätor zu Meinungen; hernach  
Pfarrer zu Herps, und von An.  
1642. Superintendens zu Wassun-  
gen gewesen, allda er den 5. Aug. An.  
1674. gestorben.

93) LUZ, Friedrich, Hochfürstl.  
Bayreuthischer Pfarrer zu Schauers-  
heim, und Camerarius des Ven. Ca-  
pituli zu Neustadt an der Aisch, war  
aus dem Sichel- Berg gebürtig; in  
Warmen-Steinach, welches theils  
nach Bischoff-Grün, meistens  
aber nach Weidenberg gepfarrtet ist,  
und nun in diesem Seculo selbst eine  
Kirche bekommen hat.\* Besah das  
Licht dieser Welt den 15. Maii An.  
1642.

Q 3

1642.

\* Warmensteinach ist dasjenige Ort, wo die arme Wittfrau, Anna Her-  
männin, bey vielen Kinderlein und einen schmerzhaften Zustand am rechten  
Arm und Seite, einen nachdencklichen Traum gehabt: sie solte sich aus einem  
Brönnlein auf dem Weg gen Weidenberg, Wasser holen, solches trincken, und  
die schmerzhafteste Seite damit waschen, welches geschehen, und sie dadurch glück-  
lich genesen, woraus An. 1660. ein solcher Gesund-Brönne entstanden, bey wels

1642. dessen Vatter, Johannes, war Damahls Müller daselbst, welcher aber bald darauf nach Neudorff bey Bayreuth gezogen ist; und weil dieser Sohn einen besondern Lust zum lernen, auch von Natur eine vortreffliche Stimme zum singen gehabt, so wurde er fleißig zur Schul gehalten, und erlangte wegen seiner Music bald das Beneficium, daß er in das Alumneum nach Culmbach recipiret wurde, allwo er von seinem Rectore Hrn. M. Wolffio, und Cantore, Hrn. Schnizzern, wegen seines Fleißes und Gehorsams sehr werth gehalten, auch von dem Hrn Superintendenten Erhardi, und andern Patronen, wegen seiner Demuth und modestie sonderlich geliebet wurde, die ihm auch bey seiner Dürfftigkeit auf alle Weise in seinem studiren beförderlich gewesen, daß er so viel Berech-

nung von gutherzigen Personen zusammen gebracht, womit er An. 1666. in Gottseel. Vertrauen auf die Göttl. Vorsorge, die Universität Zena bezogen, woselbst er 2. Jahr unermüdeten Fleiß angewendet, hierauf aber Armuth halber in Patriam zurück kehren und seine Beförderung suchen mußte; und damit er in seinen Expectanz-Jahren nicht müßig lebte, nahm er indessen eine Information der Avelichen Jugend bey Hn. Baron Großen von Trockau an, bis ihm An. 1669. von dem Hochfürstl. Consistorio eine Vocation zu dem Cantorat nach Mr. Selb zugehändiget wurde, welchem beschwerlichen Schulamt er 14. Jahr getreulich vorgestanden; darauf er An. 1683. zu der vacanten Pfarr Stübach, und endlich An. 1691. zur Pfarr Schauerheim \*\* und Closter Pirckensfeld vociret

dem manchen Tag etliche 100. Personen gezehlet wurden, die nicht allesamt Wasser davon haben konten. vid. Dr. Schaffers warhafften Bericht davon und meine Wildbads Predigt p. 53. der sich auch An. 1727. wiederum mit besondern Kräfften und Seegen hat hervor gethan.

\*\* Die sämtliche Pastores in Schauerheim sind nach der Reformation folgende beandt: Leonhard Schazlein, ist der letzte Pontificius gewesen c. a. 1521. dem folgte ein Herman, und diesem Joh. Eberlein c. a. 1560. dimissus 1574.

Jodocus Grhner, war Diac. zu Neustadt, sit Past. h. l. An. 1574. m. 1576.

Christoph Plauck, succedit. m. An. 1601. d. 30. Martii.

Johannes Mhringer, ab An. 1601. bis 1616. kam nach Gerhardshofen.

M. Görg Oesterlein, m. d. 2. Oct. 1624.

M. Joh. Christoph Bauerschmid, wird Pfarrer zu Raubenheim An. 1629.

Pancratius Hack, succedirte, und folgte hierauf die Kriegs-Unruhe, darinnen die meisten Priester von ihren ruinirten Pfarren vertrieben wurden.

Philippus Kellermann, aus Wonsiedel, kam dahin An. 1661. und starb den 24. Oct. 1685. Darauf folgte Joh. Laur. Dietrich, und Friedrich Luz, beede Jubilæi, und ihre obgemeldete Successores.

ciret worden, wo er an beeden Orten sein Priesterliches Amt mit grossen Vergnügen seiner Gemeinden verwaltet hatte.

In Ehestand ist er zweymahl getreten, anfänglich mit Jungfer Ursula Catharina, Hrn. *M. Alexandri Carvers*, Pastoris zu Neustadt an Rauhen Eulm Tochter, mit welcher er 21. Jahr wohl vergnügt, doch ohne Kinder gelebet, die vor ihrem Ende, so den 15. April 1692. erfolget, 25. fl. Fränckis. vor die Armuth zu Neustadt an der Ansck gestiftet, worzu ihr Eheherr hernach noch 25. fl. Fränckis. legiret hat, daß davon an Ursula Tag alljährlich vor das abfallende Interesse müssen Spend-Weid ausgetheilet werden. Das andere mahl heyrathete er Jungfer Mariam Catharinam, Hrn. *Ludwig Försters*, zu Nr. Leuten, älteste Tochter, mit welcher er auch eine liebevolle, doch gleichfalls kinderlose Ehe 28. Jahr besessen, und sie als Wittwe hinterlassen.

Er hatte ein Exemplarisches und demüthiges Leben geführet, und zum Sprichwort gehabt: Das Niedrige krecht überall durch. Doch betauerte er nichts mehr, als daß er seinem Predig-Amt nicht, wie er wünschte, bis an sein Ende selbst vorstehen konnte, inmassen ihn der höchste Gott An. 1703. mit einem starken Schlag-Fluß heimgesuchet, dadurch er zwar an denen Gliedern des Leibes keine Lähmung bekommen, das Gesicht

aber und das Gedächtnis dermassen geschwächet gefunden, daß er incapabel wurde, das Amt allein zu versehen; dahero ihm anfangs der Neustädtische Cantor, Hr. *Joh. Adam Schöninger*, und als dieser An. 1711. nach Equarhofen befördert wurde, Hr. *Caspar Zapp* adjungiret wurde, der es nachmahls dahin gebracht, daß der seel. Hr. Camerarius ihm auf gewisse Conditiones das Pfarr-Amt völlig cedirete; und nachdem dieser An. 1717. nach Westheim gekommen, so succedirte Hr. *Joh. Fried. Schruab*, welcher, wie er den seel. Herrn Emeritum als einen Vatter veneriret hatte, also war er auch in seinem gebrechlichen Alter ihm ein rechter Trost gewesen, der aber bis Jahr 1731. zu der Pfarr Iselheim beruffen, und an dessen statt Hr. *Christoph Martin Moser*, vom Con-Rectorat zu Neustadt dahin befördert worden. Endlich hat ihn Gott zu seiner völligen Ruhe gebracht, als er den 17. Augusti, als Sonntag X. p. Trin. 1721. in Christo sanfft entschlaffen, da er in 18. Jahren das Licht des Himmels nicht mehr gesehen hatte, nachdem er Gott in der Kirche und Schul 52. Jahr gedienet, und bis ins 80ste Jahr seines Alters gelanget war, wie solche Nachricht Herr *M. Matthias Salomo Schmixzer*, Archi-Diac. und Senior Ven. Capit. Primarius zu Neustadt hierzu communiciret hat.

94) MARTINI, *Joachim*, ein Württen.



Würtembergischer Theologus und Prælat des Closters Lorch, war zu Brackenheim geboren d. 10. Sept. 1625. ein Sohn Herrn *M. Samuels Martini*, gewesenen Stadt-Pfarrers allda, und Frauen Barbara, Hrn. *Matthæi Aulbers*, gewesenen Prælatus zu Murhard Tochter, und einer Ur-Enckelein *D. Matthie Aulbers*, welcher Dr. Lutheri Discipul, und erster Evangelischer Prediger zu Reutlingen, Fürstl. Würtembergis. Kirchen-Rath und Stifts-Prediger zu Stuttgart, endlich aber An. 1562. der erste Evangelische Prælat zu Blau-Beuern gewesen war. Da er noch die Schul zu Brackenheim besuchte, verlor er im 10ten Jahr An. 1635. seinen lieben Vatter, und der Landes-verderbliche 30. jährige Krieg wolte sein studiren hindern; aber seiner Mutter Stieff-Vatter, Herr *Dr. Lucas Oflander*, gewesener Canzler zu Eübingen, ließ ihn nicht davon abziehen. Derowegen seine Mutter in folgendem Jahr selbst mit ihren Kindern nach Eübingen gezogen, allwo er die Scholam Anatomicam besuchte, bis 1641. daran er nach Stuttgart zu dem gewöhnlichen Examine Pentecostali beruffen worden, welches bey der damaligen Landes-Occupation wieder das erste gewesen; und weil die Closterschulen noch nicht in Stand gerichtet waren, wurde er schon in seinem 16ten Jahr nebst noch 19. andern Competenten in das Fürstl. Stipen-

dium recipiret, darinnen zu selbiger Zeit nicht mehr als 20. Stipendiarii vorhanden gewesen; wurde auch bald mit prima laurea beehret, und bey seinem in der Philosophia bezeigten Wohlverhalten, im 19ten Jahr seines Alters An. 1644. Magister declariret, darauf er noch 3. Jahr das Studium Theologicum enfrig tractirte, bis er den 18. Sept. An. 1647. seine erste Vocation zu dem damaligs gefährlichen Vicariat der Pfarr Hohens-tauffen bekommen, welche nach 2. Jahren ihme völlig anvertrauet worden, die in dem Amt Göppingen gelegen, und Zeit während Erz-Herzoglichen Oesterreichis. Regierung auf die 10. Jahr lang, mit einem Päbstischen Meß-Priester aus dem Kloster Adelberg besetzt gewesen, in welcher Zeit die ganze Gemeinde zerrüttet, und viele aus derselben theils durch List und Schmeicheley, theils durch Bedrohung zum Abfall von dem seligmachenden Glauben verleitet worden; wie dann bey dessen abgelegter ersten Predigt allda, auch ein Meß-Priester aus gedachten Kloster, auf Befehl seines Prælaten, sich zugleich eindringen, und nach derselben auch predigen wolte; welcher aber von einigen standhaft gebliebenen Evangelischen Inwohnern mit guter Manier, wegen damaligs vorhandenen Friedens-Schlusses also abgewiesen worden, daß er sich nicht weiter anmeldete. Da er nun durch seine Amts-Treue über

über die 70. verirrete und verführte Seelen wieder zu dem rechten Weg der Seeligkeit gebracht, konte er sein Amt nicht ohne Leibes- und Lebens-Gefahr verwalten; zumahlen ihm bey demselben Pfarr-Amt mit Bewilligung des Fürstl. Württembergis. Consistorii von dem Commandanten des Gräffl. Stamm- Hauses Zohen-Rechberg, auch die Gottes-Dienste und alle Pfarr-Actus bey der Garnison allda zu verrichten sind aufgetragen gewesen, da ihm auch einmahl in einer Heim-Reise von dem verrichteten Gottes-Dienst, eine Päbstliche Stands-Person unter Wegen begegnet, welche ungefehr, und ohne Ursach mit einem Pistol Feuer auf ihn gegeben, wann ihn Gott nicht besonders behütet, und das Unglück abgewendet hätte. Noch mühesamer wurde ihm sein Amt gemacht, da demselben durch eine besondere Vocation An. 1651. auch die Pfarr Splach an der Fils, von Zohen-Stauffen aus zu versehen, anbefohlen worden; welchen Aemtern er jedoch mit aller Sorgfalt und grossen Nutzen in die 17. Jahr lang vorgestanden, und sich sonderlich dahin bestrebet, den *Catechismus Lutheri* Alten und Jungen unter dem verwilderten Volk getreulich beyzubringen, und die Gemeinde Gottes zu der rechten Erkänntnis Christi zu bringen, welches ihm auch wohl gelungen ist. Weil er sich aber eben hierdurch wohlverdient gemacht, so wurde

ihm hierauf von dem Glorwürdigen Herzog Eberhard die Superintendur Warbach aufgetragen, und ob er sie schon wegen ihrer mühesamen Weitläufigkeit zu depreciren suchte; so muste er sie doch annehmen, und 19. Jahr verwalten. Und da er ihr mit grossen Ruhm und Treue wohl vorgestanden, so bekam er An. 1676. von Herzog Wilhelm Ludwig zu Württemberg eine Vocation zur Prælatuur des Closters Anhausen, und begunte nunmehr vermög dieses Officii denen Land-Tägen gewöhnlich mit beyzuwohnen, und des Vaterlandes Nutzen mit heilsamen Deliberationen zu befördern: bis er endlich An. 1683. ohne alles Vermuthen zu der Abtey Lorch, welche in die 50. Jahr vacant gestanden war, erhoben, bey welcher Prælatuur er An. 1690. auch zu dem Landschäffl. Grössern, und 1694. zu dem Engern Ausschuss Collegio gezogen, und mit solchen Ehren-Stellen wegen seiner vielen Verdienste belohnet wurde. Schon An. 1649. trat er in die Ehe mit Jungfer Maria Margaretha Seizin, eines Chirurgi zu Göppingen Tochter, und zeugte 12. Kinder mit derselben, davon er aber 7. noch bey seinen Leb-Zeiten durch frühzeitigen Todt eingebüffet, darunter ihn sonderlich *M. Matthæus Ludovicus*, als Candidatus Ministerii und Vicarius zu Befigheim, sehr geschmerzet. Eine Tochter davon ist auch an einen Geists-

lichen, *Hn. M. Eberhard Ludwig Seefrieden*, Diac. zu Lorch verheyrathet worden. Drey Söhne, als *Joh. Joachim*, Chirurgus und Rath; Verwandter zu Marbach, *Georg Michael*, Vogt zu Bößlingen, und *Johann Friedrich*, Handelsmann zu Heidenheim, sind bey seinem Ende am Leben gewesen, nebst einer noch lebigen Tochter, *Christina*. In seinem 70sten Jahr wurde er erst in Wittwenstand gesetzt, und An. 1697. den 23. Octobr. hat er auch selbst sein Leben geendiget im 73sten Jahr seines Alters, und im Jubeljahr seines Ministerii; deme der auch merkwürdige Jubilæus Herr *Joh. Barthol. Hagen*, Abt und General-Superint. zu Adelberg, die Leichen-Predigt gehalten, daraus Herr Hoff-Prediger und Pastor zu Mr. Einersheim, *Georg Salomo Ziegler*, die Personalia hierzu communiciret hat. Die *Symbole Martiniana* waren:

Duo sunt præcipue, quæ reddunt bonam conscientiam:

Poenitere de malis, & abstinere à malis.

Recta autem erit conscientia, si habeas

corde puritatem,  
in ore veritatem,  
actione honestatem.

Non moriar: vivam! spes est mihi magna sepulto:

Ex tumba in Cœlos, te Duce, Christe! ferar.

i. e. entweder will ich gesund (und wohl zufrieden) bleiben, nicht sterben, sondern leben und Gott rühmen; oder, so ich krank würde, (und sonst in Lebens-Gefahr gerieth,) so wird mich Gott wieder lassen gesund werden, (und aus der Gefahr erretten,) ich will gleichwohl nicht sterben, sondern leben, und Gott vor die Verlängerung meines Lebens danken; oder ja, so mir beedes fehl schlug, so will ich in Frieden schlaffen gehen, und am jüngsten Tag erwachen zum ewigen Leben; alsdann werde ich nimmer sterben, sondern die Werke des Herrn ewiglich verkündigen. Dieses Trinum kan mir nicht fehlen, eines darunter wird und muß es seyn, doch aber das letzte, das beste. Ecce tribulatio proxima est, & non est, qui eripiat, nisi tu bone Jesu! Nunc ibo ex conspectu peccatorum in contubernium Angelorum.

95) MAURITIUS, *Johannes*, war endlich Pastor in der Mark Brandenburg, zu Neuen-Tempel und Diedersdorff, der Diocesis Münchberg zugehörig, nachdem er vorhero viele schwere Kata in seinem Leben ausgestanden hatte. Das Licht dieser Welt erblickte er d. 22. Jul. An. 1606. in dem Dorff Topper bey Croßen, dessen Vater, *Georg Moritz*, ein Bauersmann gewesen; welcher nach absolvirten Studien zu erst in das Ministerium gelanget An. 1632. durch

durch ordentliche Vocation zu der Pfarr-Gemeinde des Dorffs *Clasave*, in Groß-Pohlen gelegen, darzu er von Hn. *D. Christoph Pelargo*, gewesenen General-Superintendenten zu Franckfurth an der Oder, ist ordiniret worden. Er dorffte aber solchem Pfarr-Amt nicht lang vorstehen, indem nicht allein die Kriegs-Flamme, seine Pfarr-Wohnung verzehrte/ sondern auch die Soldaten ihn alles seines Vermögens beraubten: dahero er genöthiget wurde, durch die Flucht dem Todt zu entgehen, und als ein Exulant sich nach Grünberg zu begeben. Er nahm zwar interim Feld-Predigers Dienste an, gab aber solches Amt bey Zeiten wieder auf, und verfügte sich mit denen Seinigen nach obgedachten Franckfurth; bekam zwar hierauf eine neue Vocation zu der Pfarr Groß-Leslo, mußte aber daselbst eben diejenige Fatalitäten ausstehen, die er in seiner ersten Pfarr auch erlitten hatte, indem das Kriegs-Feuer noch auf das hefftigste tobete, und alles Vermögen derselbigen Gegend der Schwedischen Armée zu Theil wurde. Er nahm demnach dasjenige, was ihm am liebsten war, nemlich sein Weib und Kinder, wiederum mit sich in das bittere Exilium, und gelangte endlich An. 1646. zu obge-

dachten Pastorat in der Markt Bransdenburg, allwo ihm der barmherzige Gott nach dem Ungewitter die Sonne wieder scheinen, und sein übriges Leben in Ruhe und Seegen zubringen ließ. Er hatte sich gleich im ersten Jahr seines Ministerii verheyrathet mit Jungfer Anna Braunin, einer Amtmanns-Tochter bey dem Herzog in Brieg, welche eine getreue Mits-Genossin seines Leides und seiner Freuden gewesen war, mit der er in 53-jähriger Ehe X. liebe Kinder gezeuget, die er auch zum theil ausgestattet, aber allesamt vor seinem Todt in die Ewigkeit eingegangen sind, da er erst den 13. Jan. An. 1693. zu seinen Vätern versamlet wurde, als er 83. Jahr in seinem Alter, 63. Jahr in seinem Priester-Amt erreicht, und also sein doppeltes *Jubiläum, Ecclesiasticum & Civicum*, unter vielen Leid- und Freuden-Wechsel überlebet hatte; dessen Leichen-Predigt ist von Hn. *Martin Guske*, Pfarrern zu Görlsdorff über Dan. XII. 2. 3. gehalten, und obschon sein Weib und Kinder vor ihm gestorben, dennoch seinen Enckeln ein ganzes Gnaden-Jahr noch nach seinem Todt zu genießen, *ex speciali mandato Serenissimi*, gelassen worden.\* Diese Nachricht ist aus einer besondern Schrift excerpi-

N 2

ret

\* Demselben zu Ehren ist folgende Ob-schrift Epitaphii loco beygesetzt worden:

Si numeras, Lector, longeva tempora vitæ,

Sique ministerii, conjugiique dies,

Certe miracl*i Mauriti*us instar habendus;

Quando ferent talem secla futura senem?

ret worden / welche betitult ist: *Ara Eucharistica*, pro gratuita Ministrorum Verbi Divini missione, & sacri Ministerii conservacione, in debita recordatione Deo O. M. in honorem viventibus, in incitamentum gratulandi, posteritati denique, si qua futura, in similem solennem recordationem & exemplum, An. 1704. Cal. Jan. pio affectu erecta, & An. 1728. m. Octobri auctior edita à *Christiano Colbaro*, Eccl. Münchbergensis Pastore & vicinarum Inspectore. Berolini typis Joh. Grynæi, Soc. Scient. Typogr. so von dem berühmten und wohlverdienten Diac. zu St. Sebald in Nürnberg, *Hrn. Christian Hirschen*, hierzu ist communiciret worden.

96) MEINER, *Johannes*, Chur-Sächsischer Pastor zu Thum, in der Annabergis. Diocesis, war daselbst gebürtig, kam aber nach absolvirten Studiis anfänglich An. 1626. als Diaconus nach *Ehren-Friedersdorff*, und hierauf An. 1630. zu der Pfarr Thum / wie solches *Hr. Dr. Lehmann* in Nomenclatore Ministerii Eccles. Diocesis Annæberg. p. 28. berichtet, und dabey fortführet, daß demselben in der Ordnung *Herr Georg Viehveger*, Auerbacensis, erst An. 1704. succedirt habe, welchem nach oben gemeldter *Meiner*, ein Jubilæus von 74. Jahren muß gewesen

seyn, deme *Herr Dr. Lehmann* folgens des Anagramma beygefüget:

*Johannes Meinerus Tumenfis Pastor.*

*άναγράμ.*

*JESU! morientem ne finas; sta pronus.*  
Longævam vitam nobis, bone

Christe! dedisti,

Ut facili munus pectore ferre  
queam:

Ultima nunc instant, ne, quæso,  
*finas morientem,*

*St a Jesu, & gratam fer mihi pro-*  
*nus opem.*

Welches Anagramma als ein devoter Sterb-Seuffzer wohl von dem hohen Alter des alten Ehren-Greiffens Zeugnis geben kan. An. 1714. ist *Herr Daniel Schumann*, Freibergensis, dahin vociret, und ihm 1721. *Herr M. Joh. Christian Schumann*, Filius, substituirt worden. vid. *Iconocander* im jetztlebenden Chur-Sächsis. Geistl. Minist. p. 24.

97) MENCELIUS, *Nicolaus*, ein Schlesiſcher Priester, leglich zu *Ditztersdorff* und *Lobritz*, in dem Herzogthum *Fauer*, war zu *Lemberg* geboren An. 1534. am Tag *Nicolai*, welchen Nahmen er auch in seiner Lauff bekommen; wurde anfänglich Schul-Collega und Catecheta zu *Lemberg*, in seinem Vaterland, hernach *Pfarrer* zu *Salckenhayn*, und endlich an obgemeldten Orten; da er dann auch zu *Lobritz* d. 22. Oct. An. 1617. als an dem ersten Reformation-

tions-Jubel-Jahr, in dem HErrn entschlaffen, und zu der Himmlischen Jubel-Freude gelanget ist, im 83sten Jahr seines Alters, und 55sten seines Ministerii, nachdem er von 17. Kindern 28. Kinds-Kinder erlebt hatte. Wie solches von Hn. Eberto in *Leorino Erudito* p. 35. aus *Conradi Silesta rogata* angeführet, und diesem Jubilæo das Zeugnis gegeben wird, daß er Vir eruditus ac Theologus pietate singulari & veneranda canitie insignis gewesen seye. Ein mehrers von ihm mag zu finden seyn in dessen Leich-Predigt, welche Hr. M. Adam Henschel, gewesener Pfarrer zu Jauer, über Sir. VII. 31--33. gehalten, und ans Licht gegeben hat.

98) METZLER, M. Damian Gottfried, Chur-Sächsischer Pastor zu Erdmanns- und Dietmannsdorff, in die Chemnitzer Inspection gehörig, war zu Erdmannsdorff geboren, den 20. Maii An. 1651. aus einem altem wohlverdienten Priester-Geschlecht, dessen Herr Vatter Samuel Metzler, auch Pastor daselbst gewesen war. Nach anfangs genossener väterlichen Unterweisung, hatte er den Grund zu seinen Studien von 1664. in dem

Gymnasio illustri der Schul-Pforte 6. Jahr lang wohl geleyet, und ist darauf An. 1671. auf die Universität Jena gezogen, allwo er An. 1674. mit der Magister-Würde ist beehret worden. Hiernach hatte er seinen Studiis noch ferner obgelegen, biß er An. 1680. seinem lieben Hn. Vatter zur Hülffe in dessen aufsteigenden Alter substituiret worden, und nach dessen Tode die beide Kirch-Spiele Erdmannsdorff und Dietmannsdorff ihm selbst anvertraut bekommen, daselbst er nicht allein sein Priesterliches Amt mit vieler Amts-Treue wohl verwaltet, und nach seinem denkwürdigen Symbolo: DEO & PROXIMO, Gott zu Ehren, und dem Nächsten zum Dienst und Nutzen, sein ganzes Leben angewendet; sondern auch seinem eigenen Hauß und Familie wohl vorgestanden, und dahero auch viel Freude darinnen erlebt. Wie er dann von Gott das Vergnügen genossen, daß sein geliebter Hr. Sohn, M. Daniel Gottlieb Metzler, der ihm d. 8. Martii An. 1691. geboren worden, und in Mutter-Leib schon von ihm zum Dienst des HErrn gewidmet gewesen,\* unter seiner education der-

N 3

massen

\* Was von dem Gelübd zu halten sey, wann Eltern ihre Kinder noch in Mutter-Leib oder schon bey ihrer Geburt Gott, zu seinen geistlichen Kirchen-Diensten geloben und widmen: wird unterschiedlich raisonniret. M. Samuel Theodorus Schmidius hat hiervon An. 1707. zu Leipzig eine besondere Disputation gehalten: *de Theologis in utero Deo consecratis*. Der geistreiche Scriver lobet solches in seinem Seelen-Schag, T. I. Conc. s. 6. 44, weil die Erfahrung beszeuge, daß aus solchen Kindern, die dem Herrn in Mutter-Leib ergeben und ge-

massen wohl gerathen, daß er nach absolvirten Studien auf eben dieser Fürsten-Schule, in der Pforte, und Universität Leipzig, schon An. 1718. Pastor zu Rittersgrün, und bald hernach Superintendent zu Grimma worden ist; welcher auch die an ihm bewiesene Väterliche Liebe und Treue nicht ungerühmet lassen konnte, sondern bey dem erfolgten Tode, Fall seines geliebten Hn. Vatters, in einem publicirten Ehren-Gedächtniß über das Väter-

heilligt worden, fürtreffl. Leute und Lichter der Kirchen worden sind. Das Exempel *Samuelis* leidet zwar seine *limitationes*, weil er aus dem Stamm *Levi* gebohren, ohnehin zu dem Dienst Gottes gehöret hatte; das Exempel *Augustini* ist denkwürdiger, den seine Mutter *Monica* auch unter ihren Herzen Gott geopfert hat, derowegen er hievon sagte, daß er das Salz des Bundes Gottes schon in Mutter-Leib genossen und geschmecket habe. *Bernhardi* Mutter pflegte alle ihre neugebohrne Kinder auf ihre Arm zu nehmen, und solche dem Herrn Jesu als ein Opfer zu übergeben, die sie hernach nicht so wohl als ihre Kinder, sondern vielmehr als ein Eigenthum ihres Erlösers geliebet und in acht genommen, derowegen sie auch alle wohl gerathen. Herr *Bernhard* in seiner *Carianseu Historis* der Gelehrten, führet noch mehr Exempel an, und hält davor, daß es öfters aus Einfalt der Mütter geschehe, welche sich dadurch etwas sonderes einbilden und versprechen; weilen auch Juristen in ihrem Stand Gott eben sowohl können geoidmet werden. Herr *Samuel Willh. Scarpilius* hat unter dem Praesidio des hochverdienten Hn. Dr. *Gustavi Georgii Zeltneri*, voriges Jahr 1730. eine schöne Dissertation zu Altdorff gehalten, darinnen das *Öium Theologicum*, seu, quod in studiis & muneribus sacris Divinum est, gar erbaulich betrachtet, da Cap. II. §. III. p. 17. eben diese Materia abgehandelt wird, davon also geurtheilt stehet: *Eaque de causa Parentes sigillatim admonendi sunt, ne liberos, vel nondum editos, vel recens natos, votis, ut saepe fit, temerariis, ad sacrum ministerium destinare audeant. Non enim cognitum ipsis est, neque exploratum, verum filii ipsorum, teneriores adhuc, quam perspicere id possit, apti habilesque ad tantum munus sint futuri. Ut taceam, si vel maxime donis naturalibus videatur aliquis instructus, ignorari tamen, utrum Deus omni huic functioni ad-movere velit? cujus recondita sapientia, inter Öia alia, ideo quoque humillima mente celebrari debet, quod modo hunc, qui dignissimus nobis apparet, inter cultos bene adultosque negligat, modo alium, licet ineptus prorsus videatur, eligat, quantumve in his abstrusorum consiliorum lateat, vix alio modo, quam eventu, saepe inopinato, doceat, atque demonstret. Certe non bene haud raro ejusmodi vota cessisse, exempla longe plurima confirmant. - - - Non tamen omnia parentum vota, sed temeraria tantum, rejicienda censemus, & improbanda; quinimo & hic aliquid Divini latere existimamus, quod opportune nonnullis interdum venit in mentem, filios suos, addita tamen ea conditione, si apti futuri sint, Deoque placuerit, sacro ministerio eos dicandi consilium. - - - Ex quibus tandem conjicitur, Deum pias & providas ejusmodi filiorum oblationes non repudiare, sed benigne accipere, & in salutem ecclesiae suae dirigere.*

Väterliche Symbolum, *DEO* & *Proximo* öffentlich bezeuget, daß er sowohl die schriftl. Vermahnungen, die er ihm über die Worte Gen. XVII. 1. und 2. Tim. II. 22. auf die Schul und Academie zugeschrieben, und dabey zum öfftern, sonderlich aber, so oft er zur Beicht gehen wolte, fleißig

zu lesen, und sich darnach zu prüffen anbefohlen; als auch die Väterliche Instruction und treu gemeinte *monita*, so er ihm bey Antritt seines *Predig*-Amts schriftlich vorgeleget, jederzeit an statt eines Collegii *moralis* habe gebrauchen können.\* Des hohen Alters Schwachheiten mußte derselbe an

\* Die Väterliche treu meinende *Monita* *M. Damian Gottfried Meyers*, *Pastoris* in *Erde* und *Ditmannsdorff*, an seinen Sohn, *M. Daniel Gottlieb Meylern*, verordneten *Pastorem* in *Rittersgrün* 1718. sind würdig, daß sie auch andern, und neu angehenden Priestern zu einem Exemplar allhier vor Augen geleyet werden, nachfolgenden Inhalts:

1) Daß er sowohl gegen seinen lieben Gott, als auch gegen seine verordnete und vorgesezte Herren Superiores sich jederzeit demüthig und gehorsam erweise, und das vierte Gebot, als welches das erste, so die Verheißung und auch den Gluck hat, nicht aus den Augen setze, sondern bedencke, daß, da er solches künftighin andern lehren soll, dasselbe auch selbst beobachten müsse, anders ihn *Paulus* beschämen möchte: *Du lehrest andere* 2c. *Rom. II. 21.*

2) Daß er in der nöthigen Erkänntnis und Verläugnung sein selbst sich fleißig übe, und täglich der Welt mehr absterbe, und nachdem ihn Gott aus *Babel*, und dem sündigen Welt-Sodom ausgeführet, nicht wieder zuruck sehe: Stellet euch nicht dieser Welt gleich, *Rom. XII. 2.*

3) Sich nach der Decke strecken, *frugalis*, und nicht *prodigus* seyn, hingegen sich nach *Paulo* richten möge, *Phil. IV. 12.* Ich habe gelernet, bey welchen ich bin, mir genügen zu lassen. Ich kan niedrig seyn, und kan hoch seyn. Ich bin in allen Dingen, und bey allen geschickt, beyde satt seyn und hungern, beyde übrig haben und Mangel leiden. Ich vermag alles durch den, der mich mächtig machet, *Christus.*

4) Sich in allen Stücken nach seinem demüthigen *Jesus*, und andern feinen Exemplarischen Priestern halte.

5) Auch nicht auf seine Gelehrsamkeit, als die, wie alles unser Wissen, doch nur *μῆκος ναι μῆκος*, lauter Stückwerck ist, sich verlasse, und nicht nur der *scientia*, sondern auch der Theologischen *prudenzia*, und sonderlich der *vera, non ficta, & constanti pietati* sich befeißige, zumahlen, nach des Gottseel. *Scriver*s Ausspruch, in der Wag *Schaale* Gottes, eine einzige Unze wahrer Gottseeligkeit einen Centner grosser Wissenschaften überwieget: auch wohl erwege den Spruch *Pauli* 1. *Cor. II. 2.* Ich hielte mich nicht dafür, daß ich etwas wüßte unter euch, ohne allein *Jesusum Christum* den Geceuzigten. Und *Rom. I. 22.* Da sie sich für Weise hielten, sind sie zu Narren worden.



an sich auch redlich empfinden, darinnen er über 6. Jahr meistens auf dem Kranken-Bett, und in vielen Schmerzen die Neige seines Lebens zugebracht, derowegen ihm Hr. Christoph Friedrich *Facilides* schon 10. Jahr vor seinem Ende, als Pastor Adjunctus, zum Amts-Gehülffen ist zugeord-

6) Niemand neben sich verachte, oder sich wohl gar klüger düncken lasse, als die Alten, sonderlich aber vor sündlichen Präjudis anderer Leute sich hüte und vorsehe: Laß dich nicht Klug düncken, jedermann zu tadeln, daß deine Blätter nicht verwelcken, und deine Früchte verderben, und auch dermahleinst werdest wie ein dürreter Baum, Sir. VI. 2. 3.

7) Sich nach dem Rath seiner Eltern und Vorgesetzten, und nicht nach andern, die mehr auf sich und ihr Interesse, als auf sein Bestes sehen, richte: solche sich nicht am Seile führen lasse, und ein *mancipium alienæ libidinis* seyn möge: Laß dich nicht einen jedwedem Wind führen, und folge nicht einem jeglichen Wege, wie die unbeständige Herzen thun, sondern 2c. Sir. V. 11-15. Thue nichts ohne Rath, so gereuet 2c. Sir. XXXIII. 24-28. XXXIV. 1.

8) Nicht übermäßige Kosten auf Kleidung oder auf Schmuck wende. Sieht ihm Gott eine glückselige und vergnügte Ruth, so wird sie, ehe sie Confect und Marcipan speiset, erst in den Esig tuncken, und mit gelesenen Lehren vorlieb nehmen, auch ehe sie sich mit kostbaren Kleidern kleidet, erst mit dem zureisenden Mantel des redlichen Boas sich behelffen und bedecken lassen, und lieber mit der demüthigen Rebecca vom Cameel Welt-gewöhnlicher Hoffart sich herunter lassen, als mit der stolzen Bernice, *μετὰ πολλῆς παντασίας*, mit grosser Phantasterey und Gepränge (Act. XXV. 23.) ihrem Isaac, in seine, und zwar zur Zeit nur gemiethete Berg-Hütten folgen.

9) In allen seinen Vornehmen bedencke, daß das pœnitere nicht vor, sondern erst nachzukommen pflege, und deswegen nicht aus der Acht lasse, was jener weise Heyde gesaget: *Tanti pœnitere non emo; item: Sero sapiunt Phryges.*

10) Sich nicht auf Menschen, sondern einzig und allein auf seinen Gott verlasse. Es ist gut auf den Herrn vertrauen, und sich nicht verlassen auf Menschen, Psal. CXVIII. 8.

11) Seiner anvertrauten Gemeinde, und sonderlich der armen versäumten Jugend sich annehme, auch kein Niedling werde, und ohne sonderbaren Göttlichen Veruff sie nicht bald wieder verlasse, fürnemlich aber sich in allen ihnen selbst zum Fürbilde darstelle. Nicht daß wir diß nicht Macht haben, sondern daß wir uns selbst zum Fürbilde euch geben, uns nachzufolgen. 2. Theß. III. 9. Niemand verachte deine Jugend, sondern seye ein Fürbild denen Glaubigen im Wort, im Wandel, in der Liebe, im Geist, im Glauben, in der Keuschheit, halt an mit Lesen, mit Ermahnen, mit Lehren. Laß nicht aus der Acht die Gabe, die dir gegeben ist, durch Weissagung, mit Zandauslegung derer Aeltesten. Solches warte, damit gehe um, auf daß dein Zunehmen in allen Dingen offenbar seye.

zugeordnet gewesen, welchen er auch als einen leiblichen Sohn geliebet hatte, wie solches derselbe in einem Epi-cedio, unter dem Titul: Das mit Gott wohl getroffene Ende, und in einem seel. Todt gefundene gute Loß, selbst bezeuget hat. Aber in dem siebenden Jahr seiner beschwerlichen Niederlag, hat er eben in dem erfreulichen andern Augspurgis. Confessions-Zubel-Jahr, auch sein Erlaß-Jahr gefunden, als er den 20. Aug. An. 1730. in dem Herrn seel. verschieden, und in der Stille beygesetzt, die Volk-reiche Leichen-Begängnis aber erst den 17. Sept. am XVII. Sonntag p. Trin. gehalten worden, da er in der Welt 79. Jahr und 11.

Wochen, in dem heiligen Predig-  
Amt aber 50. Jahr gelebet hatte.  
99) MEYER, Christian, ein alter wohlverdienter Prediger zu Malence in der Superintendur des Bischoffthums Lübeck, dessen Hr. D. Joh. Will. Petersew, in seiner Lebens-Beschreibung p. 48. gedencket, daß er 88. Jahr alt worden, welcher alle seine Zuhörer mit seiner Hand getauft, und zu Gott erzogen hatte; wie eben dergleichen von dem Onolzbachischen Pfarrer zu Büchenbach, Hn. Joh. Nic. Rückern, in Jub. Priest. Lex. p. 332. bezeuget stehet, daß er alle Einwohner überlebet, die er bey seinem Anzug häußlich angetroffen, und die er bey seinem Todt hinterlassen selbst

hab acht auf dich selbst, und auf die Lehre, beharre in diesen Ströcken, denn wo du solches thust, wirst du dich selbst seelig machen, und die dich hören, 1. Tim. IV. 12-16. Allenthalben stelle dich selbst zum Fürbild guter Werke, mit unverfälschter Lehre, mit Erbarkeit, mit heylsamem und untadelichen Wort, auf daß der Widerwärtige sich schäme, und nichts habe, daß er von uns möge Böses sagen, Tit. II. 7. 8.

Hos ego Doctores. soleo laudare, docenda

Qui faciunt, plus, quam, qui facienda docent.

12) Ein Scipio und baculus (Stecken und Stab) seiner Eltern sey, und bleibe, und nicht etwa denenselben ein zerbrechlicher Egyptischer Rohrstab werde. Halte, was du hast, daß niemand deine Krone nehme. Apoc. III. 11.

13) Daß er auch Gott um gnädige Vergebung seiner Sünden fleißig bitte, und seine unerkannte, und unbereute Sünde wieder in sein H. Amt, noch auch in seine fünfstige Ehe mitbringe, auch täglich wegen seiner Unvollkommenheiten, Fehler, und anklebenden Sünden sich vor Gott demüthige. Darum werden dich alle Heilige bitten, Pl. XXXII. 6. Verzeihe mir die verborgene Fehle, Pl. XIX. 13. Gedencke wovon du gefallen bist, und thue Buße, und thue die ersten Werke, Apoc. II. 5.

14) Sich bis an sein Ende halte an seinen Heyland, wie er ihm von Gott gemacht ist zur Weißheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung, und zur Erlösung, 1. Cor. I. 30. und ihm treu bleibe bis in den Todt, Apoc. II. 10.

selbst getauffet hatte, und dammenhero weit über 50. bis 60. Jahr im Ministerio muß gelebet haben, mit dem Hn. Dr. Petersen, damahliger Superint. zu Lübeck und Hoff-Prediger bey dem Bischoff zu Eutin, als sein Inspector, nicht nur viel Freude in seinem Leben gehabt, sondern auch An. 1679. seine Gedächtnus-Predigt über den Spruch 1. Cor. XV. 10. Aber von GOTTES Gnaden, bin ich, das ich bin, und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr gearbeitet, denn sie alle, nicht aber ich, sondern GOTTES Gnade, die in mir ist, zu gutem Andenden hatte brucken lassen, darinnen dessen Lebens-Geschichte ausführlicher wird zu finden seyn.

100) MICHAELIS, *Friedrich*, gewesener Pfarrer zu Beszdau, im Luckauischen Craiß der Nieder-Lausitz, war An. 1606. zu Semmersdorff, bey Zittau, von geringen, doch frommen Eltern erzeugt und gebohren; frequentirte anfänglich die Schule zu Zittau, aber wegen des 30. jährigen Kriegs mußte er sich auch an andere Orte begeben, und die Schulen zu Budisin, Nürnberg, Schneeberg und Magdeburg besuchen: und als dieser letztere Ort von dem Kayserl. General Tylli erbärmlich zerstöret wurde, nahm er seine Zuflucht nach Hall in Sachsen, und zu dem berühmten Gveinizio, von dannen er auf die

Universität Franckfurth gezogen, und nach Jahres Frist An. 1633. schon Pastor zu Gismannsdorff worden ist, welches nächst bey der Stadt Luckau gelegen, bey deren Belagerung und Eroberung An. 1637. am Fest der Himmelfahrt Christi, auch er von denen wütenden Soldaten geplündert, und alles seines wenigen Vermögens beraubet wurde. Dergleichen ihm An. 1642. zum andernmal begegnet ist. Worüber er auch allda resignirte, und An. 1643. als Pastor nach Beszdau beruffen wurde, allwo er wiederum unglücklich gewesen, und durch 2. Feuers-Brünste, alles was er wieder gesamlet hatte, verlohren; dahero er sich mit seiner numerosen Familie gar kümmerlich behelffen mußte, massen er in zweyfacher Ehe 13. Kinder erzeugt hatte. Doch hatte ihn GOTT bey allen solchen Trübsalen gestärcket, daß er zu einem hohen Alter gediehen, und sein Leben auf 83. Jahr gebracht hatte, als er An. 1689. im 56sten Jahr seines Ministerii in dem HERN entschlaffen, bey dessen Beerdigung er sich zum Leichen-Text aus des Straßburgis. Theologi Dr. Joh. Pappi schönen Sterb-Gesang: Ich hab mein Sach GOTT heim gestellt, den 14. Vers erwählet, der also lautet: Das ist mein Trost zu aller Zeit &c. welche Worte ihn in seinem Leben dermassen afficiret hatten, daß, wann er selbige bey einer Leichen-Begängnus singen hörte, er sich

sich niemahls der Thränen dabey enthalten konte. Wie solches alles der offtelobte Herr Georg Winzer in seinem wohlverdienten Andencken p. 10. sqq. angeführet, und noch dieses dabey gedencket, daß er sich wegen Abgang der Kräfte schon 10. Jahr vor seinem Ende An. 1679. seinen Sohn, Herrn Johann Friedrich Michaelis, in seinem Priesterlichen Amt hatte substituiren lassen, welcher An. 1727. im 48sten Jahr seines Ministeril amnoch allda im Leben und vielen Seegen gestanden, und wann er dieses gegenwärtige 1731ste Jahr durch Gottes Gnade wird erreicht haben, auch nunmehr ein Jubileus worden ist. Von dem alten Hn. Michaelis aber wird noch dieses gerühmet, daß er seine Studia gehabt, und sonderlich in Teutschen, Lateinischen, Griechischen und Hebräischen Versen gar expedit gewesen seye.

101) MOERLINUS, *M. Stephan*, wohlverdienter Pastor zu Silperts-  
hausen, war von Westhausen aus  
Franken gebürtig, dahin dessen Vater,  
Herr *Fodocus Mörlinus*, von dem  
Professuratu Logicae auf recom-  
mendation des seel. Dr. Lutheri ist  
befördert worden, und war ein Bruder  
des berühmten und sehr verfolgten  
*Jochimi Mörlini*, welcher endlich als  
Bischoff zu Sammland den 23sten  
Mai An. 1571. gestorben, da er sich,  
wider alles Einrathen der Medicorum  
einen Stein in der Blase wol-

te schneiden lassen; wie auch des hoch-  
verdienten Coburgif. General-Superin-  
tendenten *Dr. Maximilian Mörlini*,  
(dessen Lebens-Beschreibung in Tho-  
mae aufgegangenen Licht am Abend,  
weitläufftig 2 pag. 359. beschrieben  
stehet, die aber beide in dem Gelehrten  
Lexico nebst noch vielen andern aus-  
gelassen sind.) Dieser aber wurde  
anfänglich An. 1554. Diaconus zu  
Coburg, und nach 7. Jahren kam er  
zu dem Pastorat in Hilperts-  
hausen, allwo er der 5te Evangelische  
Pfarrer worden ist, unterschrieb auch  
die Formulam Concordiae, und starb  
erst An. 1604. eben in seinem Jubel-  
Jahr, wie aus *M. Guthens* wunders-  
licher Güte Gottes, Herr *Thoma*  
in aufgegangenen Licht am Abend  
p. 438. berichtet hat.

102) MOESCH, *Andreas*, Hoch-  
fürstl. Bayreuthischer, und Hochfrey-  
herzl. Sutttenbergif. Pfarrer zu Kirche-  
leuß, und dem Filial Gößersdorff,  
in die Superintendur Culmbach gehö-  
rig, ist in Culmbach geboren worden,  
d. 11. Martii 1649. dessen Vater,  
gleiches Namens, Hochfürstl. Hoff-  
Bock, die Mutter Barbara, geborne  
Sesselmännin allda gewesen. Weil  
er nun ein gut ingenium zeigte, wur-  
de er in dasige wohlbestellte Lateinische  
Schul 9. Jahr lang geschicket, und  
hatte sonderlich der treuen Informa-  
tion Hn. Rectoris *M. Conr. Wolfen*,  
und Cantoris, *Christ. Sal. Schnitzers*  
viel zu danken. Im 20sten Jahr bes-

zog er die Universität Jena, und habilitirte sich daselbst unter denen berühmtesten Professoribus aufs beste. Bey seiner Rückkunft informirte er eine Zeitlang, bis ihm An. 1674. den 14ten Martii Hr. Wolff Ernst von Guttenberg, zu Reizendorff, als damaliger Kirchen Patronus, die ordentliche Vocation zu obgedachter Pfarz Kirchleuß zugesendet: worauf er zu Bayreuth den 3. April confirmiret und verpflichtet, auch Dominica Judica, daran er vor 25. Jahren gebohren worden, ordiniret wurde, welchem Pfarz-Dienst er auch bis an sein Ende getreulich vorgestanden, ob es ihm wohl an vielen Anfechtungen und Verfolgungen von Hohen und Niedern, auch manchen Trangsalen von einigen Pfarz-Kindern, nicht gefehlet hat. In den Ehestand ist er schon im ersten Jahr seines Pfarz-Diensts zum erstenmahl getretten, mit Jungfer Eva Catharina, geborhnen Kellnerin, Bürgermeisters Tochter aus Culmbach, mit welcher derselbe in 14. jährigen Ehestand 6. Kinder erzuget, davon nur ein Sohn am Leben geblieben, Herr Gottfried Andreas Mösch, des innern Raths zu Culmbach Mitglied und Gold-Arbeiter daselbst. Das anderemahl verheyrathete er sich An. 1689. mit Jgfr. Sophia Catharina Schlein, Hn. Michael Schleens, Pastoris zu Craffen-Gehaig, einigen Tochter, welche er als Wittib hinterlassen, nach-

dem er auch 3. Söhne mit ihr gezeuget hatte, von welchen ein einiger, Hr. Johann Wolfgang Mösch, am Leben geblieben, und Pfarzer zu Seibelsdorff worden ist. In seinem Leben hatte er von Gott die Gnade gehabt, niemahls, um einiger Unpäßlichkeit willen, Bettlägerig zu werden, vielweniger eine Bet-Stunde deswegen zu versäumen, oder einer Sublevation zu bedürffen; und ob er wohl im Alter von An. 1716. an, mit einer vehementen Husten behaftet wurde, so verrichtete er doch sein H. Amt unausgesetzt, und nur etliche Tag vor seinem Ende, eine Copulation in einer Bet-Stunde, darinnen er aber mit einem Schlag-Fluß befallen wurde, und todtschwach nach Haus mußte geführet werden, daran er auch bey hellem Gesichte, den klarsten Druck, auch bey dem Licht, bis an den letzten Tag zu lesen, und bey völligen Verstand bis auf das letzte moment, sanfft und seel. entschlaffen, im Monat Jan. An. 1728. da er sein Leben auf 75. Jahr weniger 7. Wochen und 6. Tag, sein Ministerium, aber auf 50. Jahr gebracht hatte, wie Hr. Pastor Krausneck aus Berneck, durch den communicirten Lebens-Lauf beygetragen.

103) MOLTER, M. Georg, gemeyner Pastor zu Gladis, in die Inspection der Stadt Pforta bey Naumburg gehörig, wird in *leanders* jetzt lebenden geistl. Minist. des Churfürstems

Fürstenthums Sachsen p. 226. un-  
recht *Walzer* benennet; derselbe war  
gebürtig aus Groß-Görschewitz, unweit  
Naumburg, d. 30. Jan. 1650. da Hr.  
*M. Egidius Molzer*, 42. jähriger Prie-  
ster daselbst, dessen Vatter gewesen.  
Er frequentirte die Fürsten-Schul zu  
Naumburg, gieng darauf nach Jena  
und Wittenberg, und promovirte all-  
hie in Magistrum, An. 1677. wurde  
er zum Pastorat Gladitz beruffen, und  
hat an solchem Ort alleine der Kir-  
che Gottes 52. Jahr gedienet, da-  
selbst er sowohl mit seiner Lehre als  
exemplarischen Leben viel erbauet hat.  
Zum erstenmahl verheyrathete er sich  
mit Fr. Maria Besoldin/ Verwal-  
ters Tochter des Ritter-Guts Kah-  
ren, bey Ronneburg, mit welcher er  
7. Kinder gezeuget; und nach deren  
Todt An. 1701. mit Fr. Maria  
Catharina, geborenen Bellerin,  
Hn. Joh. Stifferts, Pfarrers zu  
Deshwitz hinterlassenen Wittib, von  
welcher ihm noch 3. Kinder sind ge-  
borenen worden, deren die meisten bey  
seinem Todt sind versorgt gewesen,  
indem die älteste Tochter Dorothea  
Sophia, an Hn. Joh. Steinme-  
zen, Pastor bey Pega, war verhey-  
rathet gewesen; ingleichen Maria  
Susanna, an Hn. Samuel Grell-  
mann, Stadt-Musicum in der Stadt  
Hoff, von welchem diese Nachrichten  
durch Hn. L. Job. Nic. Weifen, Me-  
dic. Pract. hierzu sind communiciret  
worden; Hr. *Gosfrid Egidius Mol-*

*zer* ist dessen Successor in Officio  
worden, der ihm schon in seinem Al-  
ter darinnen assistiret hatte; *Anna*  
*Justina* ist an Hn. *Andr. Sessen*;  
*Schuldienern* in Gladitz, *Johanna*  
*Catharina*, an Hn. *Fischbach*, *Cani-*  
*ditern* in Zeitz, und *Catharina Elis-*  
*sabeth*, an Hn. *Stocken*, *Perraquens*  
*Wacker* in Golditz; verheyliget wor-  
den; *Joh. Christoph* hat die Buchbin-  
der Profession erlernet, und Herr  
*Carl Friedrich Molzer* lebet als Studia-  
tus Juris in Leipzig. Er starb den 7.  
Nov. 1729. in seinem 80sten Jahr, alt  
und Lebens-satt, und ist denkwürdig  
von ihm, daß in den 52. Jahren sei-  
nes Priesterlichen Amtes, bey dem ges-  
habten vielen Feldbau, ihn niemahls  
einiger Wetter-Schaden betroffen;  
ohnerachtet die benachbarte Orte öf-  
ters dergleichen Unglück erlitten haben.

104) MOSER, *M. Antonius*,  
Hochfürstl. Sachsen-Saalfeldischer  
wohlverdienter Superintendens, Hoff-  
Prediger und Beichtvatter zu Saalfeld,  
war geborenen zu Lauenstein d. 8.  
Jan. An. 1644. wo dessen Vatter,  
*Antonius Moser*, damals wohnhafte  
gewesen, der hernach Bürgermeister  
zu Gräffenthal worden ist; die Mut-  
ter aber hieß *Anna*, eine geborne  
*Ueberhardin*. Als er nun aus der  
berühmten Schule zu Arnstadt weg-  
gieng, allwo er die treue information  
*M. Andr. Spechani*, *Rect. Wolffg.*  
*Schumann*, *Con-Rect.* und *Andr.*  
*Rizi*, *Sub-Con-Rect.* wohl genossen  
hätte:

hätte; zog er An. 1664. auf die Universität Jena, habilitirte sich daselbst sowohl in studio Philosophico, darinnen er auch An. 1685. die Magister Würde erlanget, als auch in dem Philologico und Theologico; darauf er bey seiner Rückkehr in Patriam zu einer privat-Information nach Arnstadt beruffen wurde, bis ihm An. 1673. die durch den Todt Hrn. *Joh. Casp. Schmidts* entledigte Pfarr Groß-Neuendorf von dem Glorwürdigsten Herzog, *Ernesto Pio*, gnädigst conferiret wurde, allwo er auch in die 10. Jahr seinem Amt und Seelen-Sorg. so treulich vorgestanden, daß er An. 1683. von daraus zum *Archi-Diaconat* nach Saalfeld befördert, und von seinen Zuhörern mit vielen Thränen weggelassen wurde. Als aber An. 1718. Herr *Paulus Sternbeck*, gewesener Superintendent zu Saalfeld, (der auch ein Jubilæus im officio sacro worden war, und im *Historischen Jub. Priest.* *Lexico* p. 401. gemeldet stehet, mehrere Nachricht aber in Supplemento von ihm zu finden) nach Königsberg beruffen wurde, ist er an dessen Stelle zu obbemeldeten Ehren-Aemtern befördert worden, darinnen er auch bis an sein Ende Gott und seiner Christlichen Gemeinde treulich gedienet hat. In den H. Ehestand hat er sich schon An. 1674. gegeben, da er die Haushaltung's Sorge bey seinem Pfarr-Amt sich zu beschwerlich geachtet, und

sich verheyrathet mit Jungfer *Anna Catharina Müllerin*, Hn. *Johann Müllers*, wohlverdienten Con-Rectoris der Stadt-Schule zu Jena Tochter, mit welcher er Montags vor Himmelfahrt d. a. in Jena ist copuliret worden, und in die 52. Jahr eine höchstvergnügte Ehe, doch ohne Leibes-Erben, besessen, an deren Statt er aber eine anverwandte Trautsholdische fromme Tochter adoptiret, und solche hernach an Hn. *Dr. Samuel Erhardten*, Medicinæ Practicum in Saalfeld verheyrathet hat. Seinem Heil. Amt ist er getreulich vorgestanden, und hat an sich gezeigt, was Chrysostomus an einem Ort von einem Bischoff erfordert: *Multas res oportet adesse Episcopo, ut appositus sit ad docendum, ut tolerans malorum, ut tenax sit ac fidelis in doctrina Sermonis*: Wie er sich denn auch denen Hypocritis und Fanatischen Separatisten, welche allda einnisteten wollen, mascule wiedersetzet. Er war zwar von lebhafter Natur, doch ist endlich senectus ipsa morbus worden, darinnen er durch einen Steck-Fluß die Zeitlichkeit mit der Ewigkeit verwechselt, und nachdem er ein doppeltes Jubilæum sowohl im Amt, als in der Ehe erlebt, d. 7. Sept. An. 1726. gestorben, im 83sten Jahr seines Alters, 53sten seines Predig-Amts und 52sten seines Ehestandes, wie aus dem, von der Fr. Wittib durch Hn. *Christoph Martin Mosern*, Hochfürstl.

fürstl. Brandenburgis. Bayreuthis. Con-Rectorem zu Neustadt an der Aisch, dormaligen Past. zu Iselheim, als des Herrn Superint. Bruders: Sohn, zugeschiedten Lebens:Lauff, hat können gemeldet werden.

105) MOSES, *Zacharias*, Pastor und Senior zu Inlow, in der Inspection Dahrae, des Fürstenthums Quersfurt gelegen, hatte den 26. Maii 1728. sein doppeltes Jubilæum, sowohl ministeriale, als matrimoniale celebrirt, welcher An. 1653. gehehret, und sich An. 1678. verheyrathet hatte, da er dann in solcher Zeit von 10. Kindern 33. Kinder erlebt, dessen ältester Hr. Sohn auch *Zacharias Moses*, Prediger zu Croffen in der Chemnitzer Diöces, worden ist. vid. Coburgis. Zeitung: Extract. An. 1725. p. 315.

106) MÜHLBERGER, *Joh. Joachim*, war Prediger, Senior und Consistorii Assessor in Regensburg, auch daselbst geböhren den 22. Febr. An. 1630. und ob es ihm schon in seiner zarten Jugend sehr hart ergangen, indem er von schwacher und fräncklicher Leibs: Constitution gewesen, durch die Kinder: Blattern sehr hart zugerichtet, und seiner Mutter frühzeitig verlustig worden, auch im 6ten Jahr die Pest hatte ausstehen müssen, so hat man doch von Jugend auf ein fähiges ingenium und Lust zum studiren bey ihm gefunden, daher er in selbigen Gymnasio durch öffentl. und

privat-Information in denen Studiis dergleichen erwachsen, daß er sich auch mit dem wenigen, was ihm sein 14. mahl ausgeplündeter Vatter hat reichen können, in guten Vertrauen auf die Göttliche Vorsorge, auf die Universität Jena zu gehen getrauwete, allwo er bey dem Beneficio der Communität, auffer seinen Lectionibus, mit Abschreibung anderer Collegien die Subsidia vivendi suchen mußte; welche Göttliche Vorsorge er auch durch viele Wohlthaten unterschiedlicher Patronen so reichlich genossen, daß er nebst denen publicis auch alle benöthigte Collegia lectoria & disputatoria privata genieset konte; und ob er wohl nach dem Willen seines Vatters Jura studiren solte, so fand er doch so wohl vor sich eine sonderbare Neigung zum studio Theologico, als auch wegen seiner Fähigkeit sich von seinen Præceptoribus und Professoribus darzu gerathen, daß er nicht ohne besondern Successu fortfuhr, darinnen ihn absonderlich Herr Dr. Gerhard nach seiner ungemeynen Liebe gegen ihn sehr gestärcket hatte. Nach seiner Zurückkunft wurde er Informator bey dem jungen Herrn Graffen von Löwenstein-Wertheim; und als er mit einem andern jungen Herrn nach Straßburg wieder auf die Universität ziehen solte, bekam er An. 1656. eine ordentliche Vocation zum Pfarr: Amt in Löwenstein, woselbst er 19. Jahr Gott

und



und seiner Kirche treue Dienste geleistet. Hieraus kam er an *Hn. M. Rüdens* Stelle in sein Vaterland nach Regensburg, und stieg in selbigem Ministerio, bis er zum Seniorat und Affection des Consistorii gelangt war; daselbst er den 5. Dec. A. 1706. in dem Herrn entschlaffen, wie *Dr. M. Pankölzel* aus dem, seiner Leichens-Predigt angehängten Lebens-Lauff, hiervon die Nachricht communiciret hat.

107) *NICIUS, Christoph Friedrich*, ein Görlitzer Priester, war daselbst geboren den 27. Sept. An. 1624. dessen Vater *Hr. Abraham Nicius*, des Gymnasii allda Cantor, die Mutter Frau *Mattha*, eine geborne Schüttlerin gewesen ist. An. 1653. den 23. Aug. wurde er von *E. C. Rath* zu einem Collega in der Schule vo-

ciret, folgendes Jahr aber heyrathete er *Kosnam*, geborne *Verlachin*, mit welcher er eine Tochter, die wieder gestorben, und 2. Söhne gezeuget, nemlich *Hrn. Abraham Friedrich Nicius*, welcher J. U. L. und Burgemeister in Görlitz, und *Hrn. Joh. Jacob Nicius*, der Philosoph. Magister und ein vornehmer Bürger allda worden ist. Anno 1657. wurde er Pfarrer zu *Teutsch-Obitz*, und An. 1662. Diaconus in Patria, A. 1698. den 20sten Sept. resignirte er als Archi-Diaconus das Amt, und segnete diese Welt den 9ten April A. 1703. seines Alters 79. Jahr, und seiner Schul- und Kirchen-Dienste 50. Jahr. Vid. *Funckens* kurzer Entwurff der Lebens-Geschichte der Görlitzschen Kirchen-Diener p. 85.

108) *NICOLAI, Johannes*, ein Lübeckis

\* Dieser vermehret die Exempel der Gelehrten, die das privat-Leben denen öffentl. Aemter Verwaltungen vorgezogen, davon *Herr Casp. Heinrich Starck*, An. 1708. zu Lübeck, einen Tractatum Historico-moralem, *de Doctorum Vita privata*, herausgegeben, darinnen er in I. Cap. die Auctores anzeigt, die von privat-Leben geschrieben; in dem II. die Exempel solcher Personen vorlegt, und nach den Studiis abtheilet; in dem III. aber die Ursachen vorbringt, welche die Gelehrte zum privat Leben bewegen, und darneben untersuchet, wie ferne sie darinnen recht oder unrecht gethan haben? wie solches auch *Herr Bernhard* in der *Cur. Hist. der Gelehrten* p. 272. anführet, und sich dabei noch auf eine besondere Disput. *Herrn M. Ulfens* beruffet, die er auch An. 1708. zu Leipzig, *de solitudine Eruditorum* gehalten. Es kommet aber vieles darauf an: ob mancher auch nach Wunsch zu einer Beförderung und Bedienung gelangen kan, oder sich überall gehindert sehen muß? oder ob er aus einer Misanthropia nirgends Dienste habe suchen mögen? oder ob man bey gutem Vermögen und glücklicher Heyrath, aus bloßer Commodität kein Amt habe annehmen wollen? davon die *Caluisten* zu lesen sind: *D. Baldain* in *Cal. Conscient.* L. IV. Cap. IV. *Cal. I.* p. 718. Num quis extra certum aliquod vitæ genus privatim & absque peccato vivere possit? item *M. Sperling*, in *Petro Scrupuloso*, P. II. p. 137.

Rübedischer Pastor zu St. Petri, war allda geböhren den 3ten Maii A. 1609. Nachdem er auf Schulen und Universitäten sich zum H. Predig: Amt geschickt und tüchtig gemacht hatte / geschah der Anfang darzu An. 1636. da er des Diaconi Emeriti zu St. Peter, *Johannis Esserburgii* Stelle vertretten muste. An. 1638. berieff ihn die Herzogin in Hollstein, *Eleonora*, zu ihrem Hoff: Prediger in Red: wisch; im folgenden 1639ten Jahr den 13ten Sept. kam er wieder zum Diaconat in der Kirche St. Petri in patria, und An. 1663. zum Pastorat allda, darinnen er noch 23. Jahr gelebet, und den 22sten Jun. An. 1686. sein Amt mit seinem Leben geschlossen, da er 50. Jahr eben in seinen Kirchen: Diensten zugebracht hatte, davon ein mehrers in *Dr. Gazii Elogiis Germanorum Theologorum* p. 615. zu finden. Das Gelehrten Lexic. II. 295. meldet, daß er viel Carmina geschrieben habe.

109) OBBARIUS, *Johann Michael*, wohlverdienter Pfarzer zu Wolffs: Behringen, und Süttsch: roda, war An. 1642. auf diese Welt geböhren, und nachdem er auf Schulen und Universitäten seinen Studien obgelegen, wurde er An. 1669. zur Pfarz Pfullendorff beruffen, allwo er am Sonntag XVI. p. Trin. seine Prob: Predigt abgelegt; von dannen kam er An. 1684. nach Wolffs: Behringen, bey welcher Gemeinde er an eben diesem Sonntag seine Prob:

Predigt gehalten, und daselbst noch 38. Jahr Gott und seiner Gemeinde getreulich gedienet hatte. Vermählt war er gewesen, mit Frauen *Martha Elisabetha*, einer geböhrenen Kesslerin, mit welcher er den 1. Sept. A. 1671. war getrauet worden, und darauff eod. d. An. 1721. ein erfreuliches *Jubileum Conjugale* erlebet, und feyerlich mit Loben und Danken gegen die Güte Gottes begangen hatte, daran auch ein Descendent und Enkel von ihm, *Hr. Joh. Christian Otto*, eine Gratulation unter dem Themate: *Das zwar sonst verdrießliche, doch jetzt erfreuliche Alter / in einem Carmine an den Tag geleyet, welcher auch hernach bey dessen den 28sten Jun. An. 1722. erfolgten seel. Ende, die Thränende Klage / dem seel. Verstorbenen nachgeruffen, da er dann sein mühseliges Leben auf 78. und sein Ministerium auf 52. Jahr gebracht hatte. Ex Communicatione Celeberr. Domini Consulis Junckeri, per clariff. Dominum Wezelium.*

110) PASCHA, *Johann Joachim*, Hochfürstlicher Brandenburgis: Bayreuthischer Pfarzer zu Uttenreuth, und Senior des Capituls zu Bayersdorff, war zu Altenburg d. 9. Martii An. 1635. auf diese Welt geböhren, dessen Vatter, *Hr. Joh. Pascha*, Hochfürstl. Sächsischer Ober: Steuer: Schreiber zu Altenburg, der Groß: Vatter aber, *Hr. M. Jacob Pascha*,

soll auf die 20. Jahr Prediger zu Berlin gewesen seyn.\* Die Mutter war, Frau Maria Magdalena, Hrn. *Joachim Kreichen*, Ober-Inspectoris des neuen Salzberg-Werks zu Neuen-Salza Tochter, und eine Enkelin Hn. *Barthol. Rohvi*, Hochfürstlich-Sächsischen General-Superint. zu Weimar. Seinen lieben Vatter verlor er im 4ten Jahr seines Alters, aber seine Mutter ließ sich bey den schweren Kriegs-Läufften dennoch angelegen seyn, ihre Kinder also zu erziehen, daß sie nach ihren Wunsch einmahl Gott in Kirchen und Schulen dienen könnten: wie dann 2. Söhne in Kirchen-Dienste und einer in Schul-Dienste gelanget, auch eine Tochter an einen Geistlichen verheyrahet worden. Also hatte Gott die Christl. Intention dieser gottseel. Mutter gesegnet, ob sie schon solche Freude nicht erlebet, sondern schon 1643. dieses Zeitliche gesegnet hatte, da dieser Jubilæus erst 8. Jahr alt gewesen; worauf ihn ihr Hr. Vatter zu sich genommen, und mit einem Haus-Præceptore versorgt hatte, welcher aber im folgenden Jahr auch verstorben, und da er also von allen Menschen verlassen

schiene, nahm ihn seine Schwester zu sich, die aber wegen der Kriegs-Unruhe selbst keine bleibende Stätte noch sichere Wohnung hatte: worauf er endlich An. 1648. in das Gymnasium zu Altenburg sich begeben, und kümmerlich behelffen mußte, von dannen ihn hernach sein Bruder, An. 1654. nach Coburg beruffen, allwo er von Hrn. *Dr. Tobia Seyfarto*, damaligen General-Superint. allda, der mit seinen Vor-Eltern gute Freundschaft gepflogen hatte, mit einem freyen Hospitio, und vieler liebevollen Hülffe versorget wurde, bis er nach abgelegter Valet-Reise, in Griechischer Sprach, sich nach Jena begeben, und seine Studia noch ferner proseguiren konte. Aus Mangel fernerer Mittel, zog er nach 2. Jahren zurück nach Nürnberg, præceptorirte da und dorten, sonderlich 1½. Jahr bey dem Hrn *Baron* von Teßelsberg, zu Röttenbach, unfern Bayersdorff, darauf er An. 1659. zu dem vacanten Diaconat nach Bayersdorff beruffen wurde, welches er 7½. Jahr getreulich verwaltet, bis er An. 1667. zum Pastorat Uttenreuth die Vocation erhalten, daselbst er noch 45½. Jahr der Kirche Gottes gedienet hatte.

\* Es sind die sämmtl. Prediger und Pröbste zu Berlin in denen Fortgesetzten Samml. 1728. 2 p. 386. recensiret, aber dieser *M. Jacob Pascha* nicht darunter zu finden, sondern ein anderer Prediger und Probst in der St. Nicolai-Kirche heißet *Joachim Paschius*, welcher dem Georg Buch-Holzer An. 1556. succediret, der aber hernach auf Wusterhausen als Superint. beruffen worden; daher dahin gestellet seyn muß, ob nicht dieser der Stamm-Vatter von diesem Geschlecht gewesen sey?

hatte. In Ehestand hatte er sich anfänglich 1661. mit Jungf. Gertraud Sibersteinin, Gold- Arbeiters Tochter aus Bausen begeben, und mit ihr ein einiges Söhnlein erzeuget, so nur  $\frac{1}{2}$ . Jahr alt worden; nach derer An. 1696. erfolgten Todt, verehligte er sich mit Jungf. Catharina Dertlin, Hn. M. Christoph Oersbels, Pfarrers in Lonnerstadt Tochter, mit welcher er noch 15. Jahr ohne Ehe- Seegen gelebet, und sein Amt bis ins letzte Jahr fleißig verwaltet, da er vom Podagra heftig incommodiret, doch nur 14. Tag Bettlägerig gewesen, und darauf den 22. Aug. 1712. gestorben, als er 77 $\frac{1}{2}$ . in seinem Alter, und 53. Jahr im Ministerio erreicht hatte: wie dessen hinterlassener Schul- Diener, Joh. Fried. Rösler, durch eine Abschrift von dessen Lebens- Lauff, der dßmahlige Hr. Pfarrer Pemsel aber von denen sämtl. Evangelischen Pastoribus allda, so viel man wissen konnte, folgende Nachricht communiciret haben, daß daselbst gewesen seyn: Georg Ebner, der An. 1585. allda gestorben; Joseph Justus Braun; Paulus Gall; M. N. Greisler; Heinrich Conrad Crinesius; M. Georg Laurentius Sambstag; von An. 1644. Joh. Hemmer, 13. Jahr. † d. 23. Nov. 1667. darauf dieser Jubilæus Pascha gefolget; dem succedirte M. Joh. Wilh. Christoph Weidner, und starb d. 25. Sept. 1716. worauf der jezige Pastor, Hr. Georg Pemsel am Sonntag Ju-

dica 1717. seine Anzugs- Predigt gehalten.

111) PATAJUS, *Johannes*, ein Ungarischer Theologus und Superintendentens, der Reformirten Kirchen biß und jenseits der Donau General- Inspector, ist ein ganz besonderes Exempel eines Jubilæi longævi, welcher erst den 18ten Jul. An. 1729. dieses Zeitliche geseegnet, da er bey einem muntern Alter und vigoureusen Kräfften 105. Jahr in seinem Leben erreicht, und 75. Jahr im Ministerio Ecclesiastico gelebet hatte: Der General-Inspection allein ist er 37. Jahr vorgestanden, und hat mit einer Ehe- Frau 75. Jahr in der Ehe gelebet, die er noch als Wittve hinterlassen, nebst 2. Söhnen, *Johannem & Samuellem Patajos*, welche gleichfalls vornehme Pastores und Pastorum Seniores & Inspectores worden sind; in allen aber hatte er 130. Nachkömmlinge von ihm zehlen können: welche Nachricht gleichfalls der oft angeführte Hr. M. G. Ch. Pönhölzel, P. Förrenbac. hierzu communiciret, aber dabey weder die Orte ihres Aufenthalts, noch den fontem, woraus solche Nachricht genommen, gemeldet hat.

112) PEMPEL, *Caspar*, war Pfarrer zu Hummelshayn, ehemahlen nach Orlamunda, und der Zeit in die Inspection Cahla gehörig, und aus Bößeneß gebürtig, welcher nach absolvirten academischen Studiis

anfänglich An. 1562. Diaconus zu Erdöpen worden, 3. Jahr hernach An. 1565. kam er zu der Pfarz Hummels-Hayn, deren Evangelische Pastores bereits oben bey *Paulo Cressen* sind beschrieben worden. Und als An. 1578. die Kirchen-Visitation all da gehalten wurde, ist er, à doctrinæ puritate & donis, belobt gewesen, wie er dann auch seinen Nahmen der Formulæ Concordiæ mit einverleibet hat, da kurz vorher die Pest sehr in seiner Pfarz grassiret, und sich ein denkwürdiger Casus dabey zugetragen hatte, welchen *M. Löber* in der Hist. Eccles. Orlamund. p. 502. erwähnet, daß An. 1579. ein Inwohner allda, namens Hannß Teuffel, den 21sten Maii frühe um 10. Uhr

gestorben, und vor todt gehalten, auch schon, wie zu solchen Zeiten zu geschehen pfleget, in einen Sarg geleet, und zu der Beerdigung Anstalt gemacht worden. Aber nach 5. Stunden kam er wieder zu sich, und arbeitete sich aus dem Sarg heraus; da eben um 3. Uhr der Todten-Gräber, Hannß Krieger, zur Begräbnus kommen wolte, so begegnete er ihm, und schickte ihn zu dem Pfarrer, ihn zu entschuldigen, er soll es nicht übel nehmen, daß heute aus seiner Leich nichts werden würde, weil er wieder auferstanden, und Gott ohne Zweifel sein Gebet erhöret habe, daß er ihn noch eine Zeitlang wolle leben lassen, wie er dann auch erst nach 4. Jahren den 2ten Nov. 1583. gestorben.\* Dieser Jubilæus

\* Hier setzet wohlgedachter Herr *M. Löber* eine Erinnerung hinzu, daß man mit denen Leichen nicht so sehr unter die Erde eilen soll, weil man verschiedene Exempel habe solcher Personen, die im Grab wieder lebendig worden, und sich erst zu todt haben schreyen, klopfen und schlagen müssen, die man hernach erbärmlich zerkraket, beblutet, und verwundet gefunden hat. Zum Exempel An. 1679. hat man zu Stettin, im Sept. einen Dragoner begraben, welcher im Grab wieder lebendig worden, und unter erbärmlichen Geschrey mit Händen und Füßen an den Sarg geschlagen; das hatte ein Priester gehöret, und das Grab zu eröffnen befohlen, da man ihn auch noch etwas lebendig, aber sehr verletzet, und den Sarg mit Blut beflissen angetroffen, worauf er noch etlichemahl Odem gehohlet, und seinen Geist erst gar aufgegeben. Dergleichen Exempel auch aus Rom angeführet wird, da ein Apotheker, oder Specerens-Händler, *Antonius Martini*, von einem Schlag-Fluß getroffen, vor todt gehalten, und in eine gewölbte Gruft begraben worden: Als man aber dieselbe nach einigen Tagen wiederum zu einer andern Leich eröffnete, fand man den Sarg auf die Seite umgefallen und offen, den Körper ausser demselben liegen, der sich die 2. Ermel von seinem Sterb-Kleid abgerissen, und erst im Grab erbärmlich gestorben. Eben dergleichen soll dem berühmten scholastischen Lehrer, *Joh. Scoto*, begegnet seyn, welcher zum Unterschied eines andern *Johann Scoti* Erigenæ, der wegen besonderer Mey-

bilæus aber lebte bis auf das Jahr 1614. daran er den 6ten Nov. gestorben, als er 49. Jahr zu Hummels: Hayn im Pastorat, und vorher o 3. Jahr im Diaconat zu Crölpen, in allen aber 52. Jahr im Ministerio gelebt hatte, doch ließ er sich seinen Sohn, Herrn Chilian Pempel, schon An. 1600. substituiren

£ 3

nungen aus Paris vertrieben, zu Oxford gelehret, und zu Malmesbury eine Schul angerichtet, allda aber wegen seiner Strengigkeit von einem Schüler mit einem Federmesser ermordet worden, Johannes Duns Scotus genennet worden; derselbe lebte zu Anfang des XIV. Seculi, und docirte zu Oxford, Paris und Eöln, mit solchem Applausu, daß er zu Oxford über die 30000. Auditores gehabt, und Doctor Subtilis genennet wurde, auch der erste gewesen, so von dem Doctore Seraphico, Thoma de Aquino, dissentiret, von dem die Secte der Scotisten entstanden; derselbe fiel zu Eöln in eine langwährige Ohnmacht, daß man ihn vor todt gehalten und begraben, als er sich aber wieder erhohlte, stieß er den Kopff mit entseßlichen Witseln so heftig wider den Grabstein, daß er darob erst gestorben d. 8. Nov. 1308. wie solches auch das Gelehrten Lexic. aus Pauli Fovii Elogiis Virorum Doctorum anführet, welcher darüber Joh. Latomi Bergani sinreiches Epigramma beygefüget, folgenden Inhalts:

Quæcunque humani fuerant jurisque sacrati,

In dubium veniunt cuncta, vocante Scoto.

Quid? quod & in dubium illius sit vita vocata,

Morte illum simili ludificante stropha.

Quum non ante Virum vita jugularit adempta,

Quam Vivus tumulo conditus ille foret.

Denkwürdig ist diejenige Geschichte, welche aus Dilherrns Ehre der Ehe p. 165. Herr M. Sperling in Nicod. Quar. P. I. p. 434. anführet, daß in einer namhaften Stadt eine reiche Jungfrau 2. Freyer gehabt, einen Kauffmann, und einen Apothecker, welche wider ihren Willen den Kauffmann heyrathen mußte; worauf sie in Jahres-Frist über einer schweren Geburt apparenter gestorben, und ordentlich begraben worden. Der noch ledige Apothecker, welcher im Leben nicht von ihr Abschied nehmen konte, ersuchte den Todten: Gräber gegen ein reiches recompens ihm in der Nachtzeit das Grab nochmahl zu öffnen, daß er diejenige, die er so herzlich geliebet, und ihrer nicht theilhaftig werden kunte, in ihrem Sarg nochmahl küssen und Abschied nehmen möchte: und da ihm darinnen willfahret worden, verspürte er unter dem küssen einen Odem in ihr, worauf er sie mit Balsam angestrichen, und dahin gebracht hatte, daß sie sich wieder erhohlet, und in ihrem Sterb-Rittel zu ihrem Mann gebracht worden, welcher dermassen darob erschrocken, daß er des folgenden Tags gestorben; der Apothecker aber nach der Trauer-Zeit dieselbe geheyrathet, und noch 5. Kinder mit ihr in vergnügter Ehe gezeuget hat. Ein gleiches Exempel referiret Dr. Comr. Dietrich in seinen Predigten über das Buch der Weisheit P. II. p. 876. von einer Adlichen Matron, Reichman Adolph in Eöln, welche An. 1357. wie man vermeinte, gestorben, und aus

lituiren, und gab ihm gegen einen gewissen Abtrag, noch 2. Jahr vor seinem Todt, die Pfarz gar über.

113) PEUCERUS, *Michael*, gewesener Pastor zu Köpfen, in die

Ronneburgis. Superintendur gehörig, wird in denen Fortgesetzten Sammlungen von A. und N. Theologischen Sachen p. 749. aus *Hrn. Dr. Christiani Löberi Historie von Ronne-*

besonderer Liebe ihres Manns ihren guldenen Ehe-Ring bey ihrer Begräbnus am Finger behalten; welche Kostbarkeit die Todten-Gräber vor eine gute Beute vor sich hielten, das Grab wieder eröffneten, und solchen Ring abziehen wolten. Weil er aber vest angestecket, und sie dahero starck ziehen musten, hat der vermeinte todte Körper solches empfunden, und sich wieder aufgerichtet: darüber die Grab-Räuber erschrocken, und davon gelauffen; weil sie aber in Schrecken die Laterne stehen lieffen, machte sie sich selbst aus dem Grab, und gieng damit nach Haus, derer Ehemann sie sowohl an der Stimme, als an dem Ring erkante, sich darob erfreute, und noch 3. Söhne mit ihr zeugete, die sie alle Geistliche werden lieffen, wie solche Geschichte in einer Gedächtnis-Tafel in der Kirche der H. Apostel allda verzeichnet zu finden. Mehr Exempel führet eben derselbe an, aus des berühmten *Medici Foresti* L. X. de cerebri morbis; *Guilhelmi Fabricii* Cent. II. Observ. 95. & 96. sonderlich von einem von Vertzel im Burgund, welcher auch als verstorben zu seiner Begräbnus in die Kirche getragen, und bey Eröffnung des Sargs nochmal mit Weih-Wasser ins Gesicht besprüget worden, darüber er gleichsam erschrocken, wieder zu sich gekommen, und nach Haus gebracht worden, worauf er noch 8. Jahr gelebet. Absonderlich bemercket *Hr. Dr. Dietrich*, daß in den Pest-Zeiten, da man mit denen Todten eilet, viele vor todt gehalten und begraben worden, die noch nicht gestorben, dergleichen verschiedene Exempla allda angeführt stehen, davon auch eines von der Stadt Ulm, darinnen er Pastor und Superint. gewesen, daß, als zu Zeiten *Kays. Caroli V.* das Spanische Kriegs-Volk allda in Besatzung gelegen, eine geschwinde Pest eingerissen, daran viel 1000. Personen aller Orten gestorben, und einige auch auf denen Gassen davon todt darnieder gefallen. Derowegen man besondere Karren darzu gehalten, derer Räder mit Filz beschlagen waren, womit man zu Nachtzeit die Todte aus denen Häusern, und auf denen Gassen aufgeladen, und zum Kirch-Hoff geführt; Da sie dann unter andern auch einen Geiger auf der Gasse angetroffen, und mit andern aufgeladen, der sich aber durch das rütteln und schütteln des Karrens wieder erhohlet, unter denen Todten aufgerichtet und gefragt: wo seine Geige hingekommen? Der berühmte *Erasmus Francisci* discurreret im I. Theil der lustigen Schau-Bühne p. 839. sq. von dem Aufschreyen der Verbliebenen, entweder durch die Klage-Stimme der Betrübten, davon er c. I. ein Exempel eines Cavaliers anführet, oder auf andere Weise; wobey auch die Frage aufgeworffen wird: Ob die Seele eines Menschen gleich mit dem letzten Odem von ihm ausfahre, oder sich noch einige Stunden in dem Körper halte, wann sie gleich nicht mehr in demselben würcken könne?

Konneburg angeführet, daß er fast 50. Jahr im Pfarz: Amt allda gestanden seye; von *Löbero* aber p. 458. gemeldet, daß er vorhero Caplan zu Corbußen gewesen, welches Amt er An. 1573. angetreten, vid. p. 477. und hernach zu Köpsen noch bey 50. Jahr im Pfarz: Amt gestanden seye, allwo er 1577. die erste Subscription der Formulæ Concordiæ bewerkstelliget, dahero derselbe im 52sten Jahr seines Predig: Amtes verstorben, da er um das Jahr 1624. Abschied von der Welt genommen, da in seinem hohen Alter dessen Nachfolger *Georg Hilbert*, der damahls Præceptor bey der Adlichen Jugend zu Köpsen gewesen, ihn eine geraume Zeit im Predigen subleviret, und nach

dessen Todt succediret hatte, wiewohl er wegen Kriegs: Unruhe erst Dn. XIX. p. Trin. 1629. von Hrn. Superint. *Wernick* fonte investiret werden.

114) *PFÄFF, M. Friedrich*, wohlverdienter *Württembergis. Pfarzer* zu *Steinheim* an der *Murr*, *Marbacher* Amtes, war auf diese Welt geböhren zu *Langen: Beutingen* in der *Gravschafft Hohenlohe*, d. 9. Nov. An. 1616. allwo sein *Vatter*, Herr *M. Johann Friedrich Pfaff*, *Pfarrer* gewesen/ aber über 30. Jahr nicht alt worden, und war aus der bekandten *Württembergis. Stadt Urach* oder *Urach* gebürtig/ welche aller berühmten *Württembergischen Hrn. Pfaffen* Stamm: Haus gewesen.\* Nachdem nun also dieser *Jubilæus* seinen lieben *Vatter*

\* Es war also der Stamm: Vatter dieses berühmten Geschlechts:

*N. Pfaff*, zu *Urach*.

Von demselben sind in folgender Serie hergekommen:

*M. Johannes Pfaff*, *Superintendens* zu *Urach*, nachmahlig *General-Superint.* und designirter *Abt* zu *Königsbrunn*.

*M. Joh. Wilhelm Pfaff*, *Superint.* zu *Pfüllingen*, und hernach zu *Göppingen*.

*Dr. Joh. Christ. Pfaff*, *Theol. P. P.* der *Eübing. Kirchen Decanus*, und des *Theol. Stipendii Superint.* m. d. 6. Febr. 1720.

*Dr. Christoph Matthäus Pfaff*, *S.S. Th. Prof. Prim.* und *Canzler* der *Universität Eübingen*, der jehiger Zeit hochberühmte *Theologus*, von dessen *Leben*, *Conroversen* und *Schriften*, der berühmte Herr *Dr. Christian Polycarp Loporin*, *Verbesserte Nachrichten* An. 1726. herausgegeben hat.

*M. Joh. Friedrich Pfaff*, *Pastor* zu *Langen: Beutingen*.

*M. Friedrich Pfaff*, *Pastor* zu *Steinheim*, *Jubilæus*, m. d. 8ten Jul. An. 1703.

*M. Gottfried Pfaff*, *Parentis Succesor*, adhuc *superstes* in *Steinheim*.

*M. Joh. Friedrich Pfaff*, *Parentis Adjunctus* in *Steinheim*.



Vatter in seiner Kindheit verlohren, wurde er in seinem 11ten Jahr zu dessen Herrn Vettern und Vatters Bruder, M. Joh. Pfaffen, damaligen Decano und Specialen nach Urach gebracht, und in die dasige Lateinische Schule gethan, nach gelegten fundamentis An. 1634. in die berühmte Kloster-Schul nach Bebenhausen recipiret. Allein da bald darauf im Monat August die unritten Völker in der Weltbekandten Nördlinger Schlacht geschlagen worden, und die Kayf. und Spanische Troupen als Victores sich in dem ganzen Württenberger Land ausgebreitet, auch mit Rauben, Brand und Blünderen unbeschreibl. Schaden gethan, so hatte es allda geheissen: Veteres migrate coloni! da dann derselbe, nebst noch mehr als 200. Alumnis und Fürstl. Stipendiaten, die Flucht ergriffen, und sich mit denen mehristen auf Straßburg retiriret hat, allwo er auch 2. Jahr lang sich aufgehalten, und anfänglich sein Stücklein Brod mit Singen vor denen Häusern gesucht und gefunden, bis ihn hernach der Weltberühmte Herr Dr. Joh. Schmidt, wegen seiner schönen Handschrift, auf  $\frac{1}{2}$ . Jahr als Amanuensem zu sich an den Tisch genommen, auch hernach in eben solcher Qualität an den auch hochberühmten J. U. D. Berneggerum recommendiret, bis er endlich An. 1636. mit einigen Comilitonibus sich wiederum nach Ew-

bingen in Patriam eingefunden, in Hoffnung daselbst bey dem Fürstl. Stipendio seinen Unterhalt zu finden. Weil aber die Revenüen noch nicht im Gang waren, wurden sie abgewiesen, jedoch dieser Hr. Pfaff durch Intercession Hn. Dr. Neuffers/ Jcti, in das Stipendium Martinianum aufgenommen, wobey er noch 2. Jahr sich in Studio Theologico exerciren konte, bis er hierauf zu erst als Praeceptor zu Wildberg angenommen worden, allwo er 2. Jahr ohne Bestallung dienen muste. An. 1643. gelangte er mitten unter den Kriegs Troublen ins Ministerium, und wurde als Pfarrer nach Geisingen beruffen, in Calwer-Amt gelegen, allda er auch nur halbe Besoldung genossen, und 2. mahl ausgeplündert worden. An. 1647. hielt er um eine andere weite Beförderung an, und wurde ihm unter 13. Orten die Wahl gelassen; da er dann den halb abgebrannten Flecken Steinheim an der Murr erwehlet, allwo er auch bis an sein seel. Ende noch 56. Jahr in diesem einigen Pastorat gelebet, wiewohl er auch allhie Zeit seines geführten Predig-Amts 2. Französische Einfälle ausgestanden, das erstemahl An. 1688. da es noch leidentlich ist hergegangen; aber in der andern An. 1693. geschehenen Invasion, wurde der schöne Marck-Flecken wiederum zur Helffte, und darunter auch desselben eigenes Wohnhaus mit in die Asche gelegt; Er

Er selbst mußte sich mit der Flucht nach Ulm salviren, und bey seiner im folgenden Jahr geschehenen Rückkunfft sich interim in einem Bestand-Haus behelffen. In den Ehestand hatte er sich schon als Præceptor zu Wildsberg An. 1642. eingelassen mit Jungf. Anna Justina, Hn. M. Joh. Jacob Magyri, bamahligen Stadt-Pfarzers zu Brilstein/ Tochter, mit welcher er eine 42. jährige friedliche und geseegnete Ehe besessen, und mit derselben 12. Kinder erzeuget, welche theils in der Kindheit gestorben, theils ehelich und ehrlich ausgestattet worden, von denen zu dieser Zeit noch 2. am Leben, nemlich Hr. M. Gottfried Pfaff, welcher seines Herren Vatters Substitutus und Successor worden war, und nun schon auch im 74sten Jahr seines Alters ein 43. jähriger Priester ist, auch wiederum einen Sohn, Hn. M. Joh. Friedrich Pfaffen, sich An. 1724. hat substituiren lassen, welche der Allerhöchste noch ferner im Seegen erhalten wolle; eine Tochter aber, Frau Felicitas, ist an Herrn M. Joh. Georg Wislic, einen gebornen Ungarn, jetzigen Special-Superintendenten und Stadt-Pfarern zu Pfüllingen, verhehliget. Ob nun schon dieser wohlverdiente Jubilæus sowohl in der Jugend bey dem 30. jährigen Krieg, als auch in seinem Alter, in denen Französischen Einfällen, viel Schrecken und Trübsal ausgestanden, so hat er doch durch

Gottes Gnade sein Leben auf ein hohes Alter gebracht, da er den 8ten Jul. An. 1703. im 87sten Jahr seines Alters und 60sten seines Ministerii verstorben. So war er auch bey aller seiner Müheseeligkeit nicht müßig, sondern jederzeit sehr laborieux, ob er schon per intervalla auch vom Podagra hefftig geplaget war, und schrieb auch unterschiedliche Tractätlein, welche zu Stuttgart und Augspurg sind zum Druck gebracht worden, nemlich 1. *Stratoticam* oder einen Kriegs Discours. 2. *Vine Seelen*: Apothec. 3. *Ein Biblisches Rauch Altärlein*/ Pfalterium &c. so hat er auch allerley gelehrte Glossemata ex variis authoribus über die ganze Bibel colligiret, und in einem folianten geschrieben hinterlassen, die dessen Hr. Sohn M. Gottfried Pfaff auch noch besitzt, aus dessen geschehener Communication diese Nachricht hat können gemeldet werden.

115) QUELLER, *Michaël*, Pastor zu Hörith, in der Diöces Königsberg in Francken gelegen, war von Haffsurth gebürtig. c. A. 1538. und als er seine Studia auf niedern und hohen Schulen absolviret hatte, wurde er anfänglich zum Diaconat zu Maßbach, in der Graffschafft Henneberg, vociret, auch darzu den 5ten Julii An. 1570. zu Leipzig ordiniret, welches Amt er biß 1575. verwaltet, daran er nach obgedachten Hörith ist beförderet, und den 16ten Aug. hier

zu in Weimar confirmiret worden; worauf er An. 1580. zu Coburg die Formulam Concordiæ unterschrieben, und sich in seinem Amt also bezeigt, daß Hr. Superint. *M. Graser* ihm das Lob gegeben, daß er der beste und gelehrteste in seiner Diöces, und einer weitem Beförderung wohl würdig seye: er blieb aber beständig allda, und ließ sich An. 1618. seinen Sohn, Hrn. *Georg Queller*, der in vielen Ländern herum wohl gereiset, und neunerley ausländische Sprachen zu reden kundig, auch vorher schon von An. 1613. Pfarrer zu Kornschen und Havel in Liffland 5. Jahr lang gewesen war, als Adjunctum beruffen, und an die Seite setzen, welcher aber noch vor dem Vatter, schon d. 1. Apr. 1620. gestorben, worauf dessen Wittwe Barbara, eine Liffländerin, mit ihrem Söhnlein, *Alexio Queller*, wieder in ihr Vatterland gezogen; dagegen ihm Hr. *Gregorius Rustilius*, von Jena, ist substituirt gewesen,

bisß der alte Jubilæus An. 1625. auch selbst die Schuld der Natur bezahlet, als er 87. in der Welt, und 56. Jahr im Ministerio gelebet hatte.\*

116) RAAB, *Georg*, ein wohlverdienter Decanus zu Pappenheim, war An. 1589. zu Theilenhoffen gebohren, allwo sein Hr. Vatter, auch *Georg Raab*, damahls Pfarrer gewesen ist. Er frequentirte die Schulen zu Weisenburg, und zog von dannen nach Wittenberg. Von seiner Rückkunft erlangte er An. 1611. das Cantorat zu Weisenburg, wurde aber nach 2. Jahren nach Pappenheim als Diaconus beruffen; An. 1615. wurde er Pfarrer zu Frommshausen, bisß 1624. daran er zum *Diaconat* nach Weisenburg gelangte. Es hatte ihn aber Pappenheim nicht vergessen können, und dannenhero denselben An. 1637. zu ihrem Decanat beruffen, daselbst er hernach die Gemeinde des H. Ern noch lange Zeit treulich gepflegt, bisß er den 10. Octobr. An. 1660. in dem H. Ern

\* Desselben *Antecessores* in Hörith waren nach der Reformation: 1. Nicol. Fleischmann von An. 1528. sonst Schweiger genannt, der endlich Diac. zu Königsberg worden. 2. Joh. Engelhard, von Hörith, An. 1535. 3. Georg Schlett, An. 1565. kam auf Dundorff. 4. M. Joh. Winter, von Hilpertshausen, An. 1569. Die *Successores* waren: 1. Justinus Glaser, von Waltershausen, An. 1623. 2. Andreas Freystein, von Königsberg, An. 1636. 3. Georg Frühauß, von An. 1639. 4. M. Joh. Werner Krauß, verfahe von Holzhausen aus diese Pfarr von An. 1647 - 1651. 5. Joh. Hezel, von Königsberg, An. 1651. 6. Michael Laurentii, von Klein-Jena, An. 1659. 7. Joh. Buchspies, von Neumarkt in Waimarischen, An. 1674. 8. Georg Schwegler, von Burg-Prebach, An. 1685. 9. Johann Hezel, von Hörith, An. 1691. 10. Joh. Christoph Feuchter, von Königsberg, An. 1698. 11. Joh. Georg Zemmer, aus Coburg, kam von Ebersdorff dahin, An. 1711.

Herrn entschlaffen, in dem 50sten Jahr seiner Officiorum, im Cantorat, Diaconaten, Pastorat und Decanat, wie solches der gelehrte Rector zu Weisenburg, Hr. M. Joh. Alex. Döderlein, in einem Programmate

invitatorio, ad Laudationem funebrem Dn. Wolffg. Hannib. Hebereri An. 1722. berichtet, darinnen die sämtliche Diaconi der Stadt Weisenburg recensiret werden.\*

117) RADEMACHER, *Valentin*,  
U 2 ein

\* Gleichwie in dem Supplemento bey dem Jubilzo *Bewer* die sämtliche Pastores aus einem andern dergleichen Programmate desselben angeführet stehen, also sollen auch allhie die sämtliche Diaconi Weisenburgenes, kürzlich recensiret werden. Den Anfang machte bey der Reformation

I. *Vitus Hurtelius*, ein Oesterreicher, dessen bey seinem Sohn, *David Hurtelio*, Pastore Jubilzo zu Gundelsheim, in Jub. Priest. Lex. p. 194. schon ausführlich gedacht ist; wobey nur dieses noch beyzusetzen, daß er von Weisenburg darum weggegangen, weil er mit seinen Collegis dem Interim nicht unterschreiben wolte, vid. Herrn M. Döderleins Weisenburgis. Jubel-Freude p. 51. §. XXXIV.

II. *Wolffg. Eck*, stehet unter denen Pastoribus Weisenb.

III. *Joh. Albrecht*, ist auch allda zu finden, wie auch

IV. *Richardus* oder *Reichard Vogt*.

V. *Joh. Braith*, kam von hieraus zum Pastorat Absperg 1582.

VI. *Jochim Fröber*, oder *Frör*.

VII. *M. Gtorg Nuding*, vid. unter denen Pastoribus.

VIII. *Johannes Der*, war anfänglich Cantor, wurde An. 1582. Diaconus, und hernach Senior und Mittags-Prediger, kam endlich An. 1602. zum Pastorat Dettensheim, und starb d. 29. Maii 1621.

IX. *Vitus Burckhard*, Senior, war vorher bis auf 1604. der Schul vorgestanden, welcher einen Sohn gleiches Namens gehabt, der An. 1624. zu Weisenburg, als Pfarrer in dem Pfälzischen Dorff Hütten, ist ordiniret worden.

X. *M. Joh. Majer*, ein Weisenburger Kind, hielt zu Wittenberg dem seel. Luthero zu Ehren eine Griechische Parentation, welche An. 1596. ans Licht kam, und wurde zu erst Pfarrer zu Weierburg, und hernach zu Senfftenberg in Unter-Oesterreich, kam An. 1602. als Diacon. nach Weisenburg, bis 1614. daran er nach Lins beruffen wurde; nach 12. Jahren wurde er von damen vertrieben, und kam als Exulant wieder in sein Vaterland, und in das Ministerium allda, allwo er hernach den 1. Sept. 1629. gestorben, nachdem er wegen seiner Freymündigkeit viel Verfolgung und Verdruß erlitten hatte. Seine Bibliothec vermachte er der Schul allda, und seine Tochter gab er zur Ehe Herrn Joh. Feuerlein, damahligen Cantori allda, und nachgehends Pfarrer in Emmetsheim, der auch ein Jubilzus worden ist, Jub. Pr. Lex. p. 107. von welcher als einer glücklichen Stamm-Mutter alle im Anspachischen Fürstenthum und Weisenburg befindliche und berühmte Feuerlein entsprossen sind.

ein Braunschweigischer Priester, war in Braunschweig geboren, d. 17. Sept. 1581. und nachdem er die Schulen und Universitäten absolviret hatte, mußte er zu erst selbst in den Schulstand treten, und das Rectorat zu St. Egydien in Braunschweig übernehmen, darauf kam er zum Pastorat in

XI. *M. Caspar Agricola*, oder *Beuterlein*, wurde der erste Archi-Diaconus genannt, welche sonst Mittags-Prediger geheissen, wurde auch Pastor, quos vide.

XII. *Andreas Lajus*, oder *Loy*, ein Berbers Sohn aus der Stadt, nat. d. 21. Jun. 1580. kam ins Minist. An. 1606. und starb den 25. Sept. 1644.

XIII. *Feremias Haagen*, ein Sattlers Sohn allda, geb. d. 12. Aug. 1585. gieng von Universitäten in Oesterreich, und wurde Prediger bey einem frommen Baron; An-1615. wurde er allhie Diaconus, und informirte auch eine Zeitlang die Schul-Jugend dabey, allwo er An. 1631. gestorben.

XIV. *Theophilus Nuding*, stehet unter denen Pastoribus, dem noch beyzusegen, daß er einen Sohn, Herrn *Görg Mich. Nuding* hinterlassen, der über 50. Jahr sich bey der Schul allda wohl verdient gemacht, und auch ein Jubilæus in diesem Stand worden ist, de quo vid. Program. citat. Dn. M. Döderleins de Rectoribus Weisenb.

XV. *Henricus Schilhammer*, aus Pappenheim, wurde anfänglich An. 1613. Con-Rect. und Cantor allda, hierauf An. 1631. Diac. und starb schon d. 17. Sept. 1634. an der Pest. Weil nun dessen Frau und beide Söhne an eben diesem malobald darauf auch gestorben, so kam per Testament. dessen Bibliothec an die Kirchen- und Schul-Diener allda.

XVI. *Georg Raab*, ist gegenwärtiger Jubilæus.

XVII. *Thomas Eber*, ein Wehgers Sohn aus Weissenburg, war zu erst Schloß-Prediger bey einem Herrn von Ens in Braunschweigischen, und von 1638. Diac. in Weissenburg, ist aber in denen elenden Kriegs-Läufften frühzeitig verstorben.

XVIII. *Jacob Sus*, auch ein Sattlers Sohn aus der Stadt, nat. d. 3. Martii 1608. kam An. 1637. zu der benachbarten Pfarr Weyboldshausen, und nach erlittenen vielen Kriegs-Unruhren An. 1641. zum Diaconat in Weissenburg, starb aber An. sq. d. 23. Sept.

XIX. *M. Zacharias Wider*, wurde Pastor, quos vide.

XX. *M. Christoph Ernesti*, dessen Vatter gleiches Namens leglich als Archi-Diac. zu Nördlingen gestorben, kam vom Pastorat Wildsburg und Ober-Höchstädt An. 1643. ins Ministerium nach Weisenb. und starb schon d. 10. Apr. 1647. æt. 41.

XXI. *M. Joh. Christoph Pron*, disputirte An. 1658. zu Straßburg unter Dr. Schmidio, de Sensu Cap. IX, ad Rom. wurde An. 1663. allhie Diaconus, und starb schon den 28. Aug. 1669. inter multa rerum discrimina sehr elend.

XXII. *M. Joh. Elaias Schnee*, vide Pastores.

XXIII. *Johannes Feuerlein*, Burgermeisters Sohn allda, kam von der Pfarr Sufferheim aus dem Pappenheim. An. 1669. als Diac. nach Weissenburg, und starb d. 14. Jun. 1693.

in dieser Kirche An. 1619. als er schon 13. Jahr im Schul-Staub gesteket war. An. 1653. wurde er als ein Emeritus zur Ruhe gesetzt, da er der Gemeinde Gottes auch schon 34. Jahr gepfleget hatte, und lebte noch 10. Jahr / bis er den 9. Sept. An. 1663. in dem Herrn entschlaffen, da er sein Alter auf 82. Jahr gebracht, und vor 57. Jahren in sein erstes Amt getreten war. Vide *Blamens* Braunschweigischer Prediger Gedächtnis, p. 57.

118) REBENTROST, *Daniel*, Chur-Sächsischer Pfarrer zu Jöstadt, in die Annabergische Inspection gehörig, wurde nach absolvirten Studiis anfänglich c. a. 1599. Pastor zu Böh-

misch-Bomeusel, wurde aber von denselben vertrieben, und kam als ein Exul Christi nach Sachsen, allwo er zu der obbemeldten Pfarz Jöstadt beruffen worden, daselbst er bis an sein Ende in dem Weinberg des Herrn treulich gearbeitet, und als ein Rebentrost, denen geistlichen Reben an dem lebendigen Weinstock, Christo, reichen Trost und Erbauung gegeben hat, bis ihn der Herr des Weinbergs als einen fleißigen Arbeiter am späten Abend seines Alters An. 1657. zur Gnaden-Belohnung beruffen hatte, da er 81. Jahr in der Jammer-vollen Welt, und 58. Jahr in dem mühsamen Predig-Amt gelebet. Es wurde ihm aber in seinem hohen Alter zu einen Gehülffen an die Seite gesetzt,

U 3

7. Jahr

XXIV. *M. Joh. Christoph Wider*, Zach. Fil. war anfänglich Pfarrer zu Westheim in Anspach. An. 1683. allhie Diac. starb den 28. Febr. 1691. et, 41. a.

XXV. *Görg Fried. Klieberer*, von Rotenb. wird An. 1693. Diac. allhie, nach 9. Jahren Pastor zu Bergen-Wepler, An. 1714. zu Zebenhausen.

XXVI. *M. Joh. Esaias Höchstetter*, Herrn Burgermeisters Görg Fried. Höchstetters Sohn, wurde An. 1703. Diac. weil aber eben damahls Herr Past. Schnee verstorben, und der Arbeit viel war, zog er sich von der fleißigen Kranken-Besuchung auch eine Maladie an Hals, und starb im gleichfolgenden 1704ten Jahr den 28. Maii in seinem 25ten Jahr.

XXVII. *Johann Nicolaus Sonnenmajer* succedirte ihm, und ist An. 1731. als Archi-Diaconus noch am Leben.

XXVIII. *Wolffg. Hannibal Heberer*, aus einer berühmten Familie in Weisenburg, gebohren den 22. Maii 1658. wurde An. 1680. Dettingischer Pfarrer zu Mödingen, An. 1691. Diac. zu Weisenburg, nach 2. Jahren Archi-Diac. und bekam auf Begehren,

XXIX. *M. Albrecht Friedrich Freyern*, als Adjunctum, der nach seinem Todt An. 1722. Diaconus allha worden, und bis dahero auch noch am Leben ist, hat unlängst eine erbauliche und gelehrte Danck-Predigt bey der Reparation der Hospital-Kirche herausgegeben. Von allen diesen ist auch einige Nachricht zu finden in ostgedachten Herrn *M. Döderleins* Weisenburgischer Jubel-Freude s. XLI. p. 59.

7. Jahr vor seinem Ende, sein leiblicher Sohn.

119) REBENTROST, *M. Samuel*, gleichfalls gewesener Pfarrer zu Idstädt, welcher, wie er in dem Väterlichen Priester-Amte nachgefolget, also auch in dem Priesterlichen Jubeljahr; Dann wie er An. 1650. dem Vater substituirt worden, A. 1657. aber die Succession in dem Pastorat überkommen, also ist er auch beständig an solchen Ort beharret, bis auf das Jahr 1701. in welchem er zu seinen Vätern ist versammelt worden,

seines Alters 79. Jahr, im 51sten seines Ministerii, wie solche Nachricht der gelehrte Pastor zu Hosterwitz, *Hr. M. Joh. Christoph Manzlius*, communiciret hat. Von demselben lebet wiederum ein Sohn im Ministerio, *Hr. Joh. Theophilus Reben-Trost*, Pfarrer zu Langen-Brück in der Dresdnischen Inspection, und wann die beide in Jub. Priest. *Lexico* p. 315. schon beschriebene Jubilæi, *Hr. Chilian Reben-Trost*, Berg-Prediger zu Annasberg, und *Hr. David Reben-Trost*, gewesener Pastor zu Drebach,\* auch aus

\* Von dem Jubilæo, *David Reben-Trost*, ist bishero fernere Nachricht aus Drebach erhalten worden, daß dessen Vater, *Herr Johannes Reben-Trost*, anfänglich zu Schöboglück, in Böhmen, Pastor gewesen, aber wegen der erkandten Evangelischen Lehre von dannen ins Exilium vertrieben, Anno 1626. d. 31. Aug. als Pastor Substitutus nach Drebach vocirt, und hernach im Pastorat alda bestättiget worden, allwo er auch den 24. Jul. An. 1660. begraben wurde; die Mutter aber war Frau *Kahel*, *Herrn Theophili Pistorii*, Pfarrers zu Joachimsthal, Tochter: Dieser ihr Sohn *David* mag sich von der Theologie auf die Medicin gewendet, und solche anfänglich auch practiciret haben, wass er Dnc. XVI. p. Trin. ist proclamirt worden, als Medicinæ Candidatus und Physico-Practicus, in der Kayserl. und Königl. freyen Berg-Stadt Joachimsthal, mit Jungfer *Anna*, *Herrn Christian Parschfelds*, Schuldieners in dem Städtlein Zwenitz, Tochter; hierauf aber mag er sich wieder zu der Theologie gewendet haben, und seinem Herrn Vater An. 1648. substituiren lassen, weil er, telte *Dr. Glzie*, in Theol. Semisecul. schon An. 1698. sein Jubilæum ministeriale erreicht hatte: jedoch wird er in dem Pfarr-Amte die Praxin Medicam nicht bey Seit gesezet, sondern sich auch in Studio Chymico wohl geübet haben; dann es ist in dem Pfarr-Amte zu Drebach amoch das Original Rescript vorhanden, welches *Ihro Churfürstl. Durchl. zu Sachsen Joh. Georg II.* wegen eines Secreti Chymici an ihn hatte ergehen lassen, nach folgenden Inhalts: „Wir von Gottes Gnaden, *Joh. Georg II. Churfürst* ic. lieber getreuer! Uns ist in unterthänigsten Gehorsam in ges., heim vorgebracht, daß ihr ein Secretum Chymicum solt haben, darüber., ihr etliche Zeit laboriret und darinnen viel erfahren: weil wir dann., das gnädigste Vertrauen zu euch haben, ihr werdet uns durch Zeigern., dieses die eigentliche Beschreibung mit aller Zubehör zu übersenden.,

aus diesem Stamm gewesen sind, so ist solche Familie hierinnen vor andern glücklich zu achten; zu Jößtadt aber hat von An. 1701. Hr. M. *Christoph Antonius Cramer*, aus Westphalen gebürtig, ein gewesener Feld-Prebiger, in dem Pfarr-Amte nachgefolget.

120) RECHELIUS, oder REKELIUS, *Simon*, war auch ein Priester in Braunschweig, der zu Husum An. 1628. geboren, wurde allda An. 1659. Diaconus, An. 1665. Archi-Diaconus, und An. 1685. Pastor, dienete der Kirche Gottes mit guten Kräfften, biß in das Jahr 1712. daran er als Emeritus sich zur Ruhe

begeben, worauf er im folgenden Jahr sein Leben beschloffen, æt. 85. Off. 52. annorum. Er war ein sonderbarer Liebhaber der Poësie und Pattrum, hatte auch einige Leichen-Prebigten in Druck gegeben, wie die Fortgesetzten Sammlungen An. 1726. p. 425. von demselben bezeugen.

121) REYHER, *Urbanus*, ein altverdienter Pfarrer zu Lößschütz, in Amtes-Bezirk Camburg gelegen, war zu Raghayn, in dem Ronneburgis. Diaconats-Filial An. 1595. geboren, allwo sein Vater, gleiches Namens, ein Bauersmann gewesen,\* wurde aber auf Einrathen Hrn. M. *Fabian Vogels*,

kein Bedencken tragen; als begehret wir an euch gnädigst, ihr wollet solch Secretum Chymicum ad viam siccam zu Pappier zu bringen, nicht, unterlassen, und uns unter eurer Hand übersenden. Wir versprechen, euch hiermit deswegen unsern Schutz und Gnade, und werden hier, von keinem Menschen, wer der auch sey, ausser dem, den wir selbst zu, elaboriren vorschlagen werden, etwas sagen, oder dieses Secreti Chymici, das geringste gedencken, und verbleiben euch mit Gnaden gewogen. Gegeben Dresden, den 16. An. 1662. dieses Monats Aprilis. Dem Ehrwürdigen und Wohl-gelahrten, unsern lieben getreuen, Herrn David, Rebentrost, bestellten Pfarrern zu Drebach.

Diese Copie ist von dessen annoch lebenden Tochtermanns, Herrn M. *Joh. David Birners*, Pastoris Senioris zu Drebach, Sohn, Herrn *David Gottvertrau Birners*, Medicinæ Licentiato, hjerzu communiciret worden.

Wie ferne aber die *Medicin* von einem *Theologo* oder Priester bey seinem geistlichen Amte könne tractiret werden, hat ausführlich abgehandelt, Herr *Joh. Görg Meintol*, in einem besondern Tractätlein, unter der Rubric: *Theologus Philiator*, sive Medicinæ amans, primum rationibus idoneis defensus, tum vero ex Historia Literaria antiquiori pariter ac recentiori succincte illustratus; von welcher *Materia* ich ebenfalls gehandelt habe, in dem Bewährten Arzte, von der Arzney Ursprung und Nothwendigkeit, und eines rechtschaffenen Medici eigentlicher Beschaffenheit, p. 57. sqq.

\* Man soll sich geringer Eltern nicht schämen: wann man schon durch seine von Gott verliehene Gaben zu großen Ehren gelangen ist. Der Lübeckische Su-



Vogels, Superint. zu Konneburg, zum Studiren angehalten, und auf die Schulen nach Zeitz und Naumburg geschicket, von dannen er An. 1616. nach Wittenberg, An. 1618. nach Leipzig, und An. 1623. nach Jena auf die hohen Schulen gezogen. An. 1627. wurde er bey dem Pastore Emerito zu Mischwitz, Hn. David Fabern, Substitutus, und nach dessen Todt im folgenden Jahr Pastor in obgedachter Pfarz Löbshüs, allwo er in der Kriegs- Unruhe, absonderlich Anno 1637. da die Kirche ausgeplündert und verbrandt, er selbst aber etlichmahl ausgezogen und gemartert wurde, viel Ungemach ausstehen mußte; doch hat er hernach noch lange Zeit in Ruhe und Segen gelebet, indem er erst An. 1680. schon 85. Jahr alt, im 53ten Jahr seines Ministerii, ver-

storben, und zwar durch einen gählingen und unvermerckten Todt, indem er am ersten Heil. Oster- Fest annoch dem öffentlichen Gottesdienst beygewohnt, und das Heil. Abendmahl hat administriren helfen, auch auf den Abend sich gesund niedergeleget, aber am andern Feiertag zu früh auf seinem Bette mit geschlossenen Augen und Mund, auch aufgehobenen Händen todt ist gefunden worden, wie Hr. Dr. Christian Löber in der Historie von Konneburg p. 426. sq. berichtet, auch daselbst von seiner Descendence unterschiedliche in öffentlichen Ehren- Aemtern gestandene Personen benennet, als Hn. Gottfried Keyher, einen Sohn desselben, Fürstl. Sachsen- Beymarischen Commissions- Rath und Amtmann zu Rosslau, Erbherrn auf Zottelstadt und Utenbach; von dem

perintendens, Dr. Samuel Pomarius, hat in seiner Anzugs- Predigt, die er im Anfang seiner Beförderung, An. 1653. zu Beschin gehalten; also von sich bezeuget: Ich bin nicht reicher wohlhabender Leute Kind; ich bin nicht eines vornehmen Doctoris oder Professoris Sohn, die mich durch ihr stattliches Vermögen und unausbleibende Aussicht bey dem Studiren gehalten, sondern mein Vatter ist ein armer Zimmermann und Müller in Schlesien, welches ich Gott zu Lob und Lieb, dem Satan zu Spott und Leid, hiermit öffentlich bekenne &c. D. Luther schreibt Tom. V. Jen. f. 183. das sollen wir wissen, daß Gott ein wunderlicher Herr ist, sein Handwerk ist, aus Bettlern Herren zu machen, gleichwie er aus nichts alle Ding gemacht, solches Handwerk wird ihm niemand wehren noch hindern, er läßt es gar herrlich von sich in aller Welt singen Pf. 113. 5. 6. 7. 8. Man wird es fast in aller Könige und Fürsten Höffen antreffen, daß Leute von schlechten Herkommen mit dem Fürsten Land und Leut regieren. König Agathocles hat hierinnen mit seinem irdenen Geschirr auf seiner Königlichen Tafel manchen Prahler beschämnet, wie Ansonius bezeuget:

Quarenti causam respondit: Rex ego qui sum  
Sicania, figulo sum genitore latus.

dem wieder ein Sohn, Hr. *Joh. Gottfried Reyher*, auch Amtmann in Ross-lau worden ist. Der andere Sohn war Hr. *Johann Friedrich Reyher*, Pastor und Adjunctus zu Löbbschütz, von dem wieder drey Söhne benennet werden: 1.) Hr. *Joh. Christian Reyher*, Substitutus zu Löbbschütz; 2.) Hr. *Johann Gottfried Reyher*, Medicinæ Doctor und Practicus in Eysenberg; 3.) Hr. *Samuel Friedrich Reyher*, SS. Theologiæ Studiosus.

122) RICHTER, *Johann Jacob*, der kürzlich verstorbene Hochfürstl. Bayreuthische Superintendens zu Mönchberg, war in diesem Fürstenthum geböhren zu Schwarzenbach an der Saal, in Vogtland, Anno Christi 1653. legte die Fundamenta seiner Studien in dem berühmten Gymnasio zu Hoff, und als er solche auf Universitäten absolviret hatte, gelangte er in seiner ersten Beförderung zu der Pfarz Stübach im Ayschgrund An. 1679; darauf in 4. Jahren An. 1683. zum Archi-Diaconat in Neustadt an der Aysch, von dannen er An. 1688. nach Osternohe beruffen wurde, woselbst er in besondere Verdrießlichkeiten und Fatalitäten gerathen war. Er kam aber hierauf wieder nach Bayreuth, und wurde daselbst Hoff-Diaconus, c. a. 1700; worauf

er endlich nach Absterben des berühmten Hrn. General-Superintendenten, *L. Stockfleths*, An. 1709. zur Superintendur Mönchberg beruffen wurde, allwo er auch den 13. Nov. 1729. im 51sten Jahr seines Ministerii verstorben ist. Demselben succedirte nachgehends Hr. *M. Job. Adam Roth*, gewesener Archi-Diacon. und Consistorial-Rath zu Bayreuth, auch SS. Theologiæ Prof. bey dem Gymnasio illustri daselbst, deme zu Ehren ein Carmen Gratulatorium, unter dem Titul: **Schmuck vor Aschen**, bey dem verunglückt; doch von **GOTT** erquickten Mönchberg, im Nahmen des sämtl. Vener. Capituli bey dessen Aufzug d. 9. Jan. 1731. in 2. Bogen ist verfertiget worden, darinnen nicht nur verschiedene denkwürdige Remarquen von der Stadt Mönchberg Ursprung und erlittenen vielen unglücklichen Fatis, sonderlich bey ausgestandenen erschrocklichen FeuersBrünsten, biß auf die letzte, d. 16. Jul. 1729. geschehen; sondern auch die sämtl. Hrn. Pastores und Superintendenten allda, in beygefügeten Notis recensiret werden, welche daraus kürzlich allhie sollen wiederholet, bey einigen aber mehrere Nachricht beygefüget werden.\*

123) RITTNER, *M. Andreas*, ein wohl

\* 1. Herr *Johannes Schmidt*, war der erste Evangelische Pastor allda, welcher d. 9. Martii An. 1546. gestorben.

2. Herr *Valentin Gröser*, von Hoff, starb An. 1563.

wohlverdienter Prediger in Berlin, war geböhren zu Tanger-Münde, in der alten Marck, im Jahr Christi 1646. wurde nach seinen Academi-  
schen Jahren, anfänglich An. 1669. *Rektor* zu Perleberg, An. 1671. be-  
fam

3. Herr *Johannes Gräfer*, Frat. kam vom Rectorat in Culmbach dahin, und da er jenes 20. Jahr rühmlich verwaltet hatte, starb er allhie bald.

4. Herr *Hieronymus Steiger*, wurde vom Pastorat Gefell hieher beruffen, und den 14. Jul. 1572. in seiner Stube vom Wetter erschlagen, welches kurz vorhero in das Rath-Haus eingeschlagen, solches sehr beschädiget, und einen Stadt-Wächter erschlagen hatte. Herr Superint. aus Hoff, *M. Andr. Pancratius*, hatte jenem die Leich-Predigt über Luc. XIII. 1-5. gehalten, und als er gegen dem Beschluß dieses Texts: So ihr euch nicht bessert, so werdet ihr auch alle also umkommen, mit Nachdruck wiederholte, so geschähe ein solcher harter Donnerschlag, daß alle Zuhörer vor Schrecken in die Höhe gefahren: worüber ein solcher Schrecken unter denen Zuhörern entstanden, daß, wie der damalige Stadt-Schreiber Ubelhack annotiret, man in 4. Wochen wohl nicht einen Menschen mehr hatte lachen gesehen.

5. Herr *Johannes Sabar*, ward An. 1557. Prediger bey dem Grafen von Erpach, 2. Jahr darauf von denen Calvinisten ins Exilium vertrieben, bekam aber An. 1560. die Pfarr Himmelcron, An. 1571. die Hospital-Pfarr zu Hoff, An. 1573. das Pastorat Mönchberg, starb d. 26. Dec. 1586. daran auch sein Weib und Tochtermann *M. Cadomann*, Archid. zu gleicher Zeit gestorben, dem der berühmte Mence-lius, der vom Rectorat zu Hoff als Prediger nach Heilsbromm gekommen, dieses Chronodistichon gemachet:

Bls Denos & seX septemBer Vt egerat ortVs,  
ObVenit aLta tibi lane Sabere qVies.

6. Herr *M. Heinrich Brem*, war Rect. in Culmbach, hernach Consistorialis und Archi-Diac. allda, wurde Pastor allhie An. 1587. starb 1589. d. 26. Jul.

7. Herr *M. Joh. Pfablmann*, war des General-Superint. D. Streitbergers Tochtermann, kam hieher An. 1590. starb den 6. Dec. 1607.

8. Herr *Heinrich Theinlein*, kam An. 1559. zur Pfarr Stambach, An. 1592. nach Obernsees, An. 1607. zur Stadt-Pfarr Mönchberg, starb d. 19. Jul. 1615.

9. Herr *M. Conrad Sabar*, des obigen Bruders Sohn, wurde 1598. Cantor zu Hoff, 1604. Archi-Diac. und Consistorial zu Bayreuth, stund im folgenden Jahr den grossen Brand allda aus, kam 1616. zum Pastorat in Mönchberg, und erlitt im folgenden Jahr eben dergleichen allhie, starb den 4. Jan. 1624. zu Mittag, als man ihn Morgens frantz aus dem Früh-Capitul geführt, dessen Leich-Pr. Herr Dr. Schleupner über Pl. 86. 17. in Druck gegeben.

10. Herr *M. Kilian Faber*, kam vom Sub-Diaconat aus Hoff 1621. als Hospital-Prediger nach Bayreuth, wurde An. 1625. Archi-Diac. und Consistorialis allda, An. 1627. Pakt. in Mönchberg, starb d. 27. Febr. 1630. dessen Leich-Predigt über Hebr. XIII. 7. Herr D. Schleupner gleichfalls ans Licht gegeben. Dessen Sohn aber

fam er gleiches Officium zu Salzberg beruffen. An. 1681. wurde er wedel, wurde aber im folgenden Jahr Diaconus an dee St. Nicolai Kirche als Pastor und Inspector nach Savel in Berlin, und An. 1685. Prediger  
 X 2 an

*M. Joh. Ad. Faber, Archi-Diac.* in Anspach, ist auch als Jubilæus in dieser Contin. befindlich.

11. Herr *M. Fried. Wilb. Zemsch*, nat. in Culmb. d. 5. Jan. 1591. wurde anfangs Diac. zu Mönchberg und hernach zu Hoff, hierauf An. 1630. Stadt-Pfarrer in Mönchberg, stund An. 1631. die grausame Feuers-Brunst aus, darinnen er seine Bibliothec bis auf 3. Bücher eingebüffet, und in 2. Jahr lang darauf die Pest; wurde An. 1638. Superint. zu Glaucha in Schönburgischen, und ist in währen- den 30-jährigen Krieg 40mahl geplündert worden; wurde von dannen auch ins Exilium vertrieben, lebte noch etliche Jahr von denen Wohlthaten der Herren Grafen von Reuß zu Grätz, und starb d. 18. Jul. 1655. vid. *Fræberi* Theatr. Vir. Erud.

12. Herr *M. Andreas Raub*, war aus Wirsberg gebürtig d. 13. Mart. An. 1597. wurde P. L. C. und anfänglich 1625. Ecclesiastes aulic. Radzivill. in Lichtenberg, 1627. Diac. in Wonsiedel, 1629. Pastor. in Untersteinach, An. 1638. Past. Oppid. in Mönchberg: kam An. 1650. als Decanus nach Neustadt, nachdem vorhero seit An. 1632. propter injurias belli, das Decanat allda war vacant geblieben, und durch die Vicarios versehen worden, allwo er d. 17. Febr. An. 1671. gestorben.

13. Herr *Johann Friedr. Persch*, war geboren in Wonsiedel, d. 30. Aug. An. 1603. ein Sohn des damahligen Superintend. allda, Herrn *M. Joh. Perschens*, der als ein Theologus Jubilæus in Jub. Pr. Lexico p. 291. sqq. schon beschrieben, und die Fata dieses seines Herrn Sohns auch daselbst recensiret stehen. Er war der erste Superintend. in Mönchberg, starb den 30. Maii 1670. dessen Symbolon und Leich-Text Pl. XXV. 21. 22. enthalten ist.

14. Herr *Ludwig Liebhard*, geb. zu Saalburg An. 1635. kam von dem Gymnasio zu Hoff, allwo er Collega IV. 2. Jahr gewesen, An. 1664. als Prof. Historiar. nach Bayreuth, allwo er schöne Historische Schriften ans Licht gegeben, wurde An. 1673. Superint. zu Mönchberg, und An. 1683. eben dergleichen zu Culmbach, allwo er d. 17. Mart. An. 1685. gestorben, dessen Leich-Predigt und Lebens-Geschicht Herr *M. Heinr. Ambr. Otto*, über Dan. XII. 2. 3. herausgegeben. vide etiam *D. Ludovici Schul-Hist.* P. III. p. 69. sq.

15. Herr *L. Heinrich Arnold Stockfleth*, geboren zu Hanover d. 17. April An. 1643. studirte zu Altdorff, und kam durch Vorschul-Herrn Dr. von Lilien An. 1668. zur Pfarr Equarhofen und Kloster Frauenthal, allwo Hochfürstliche Herrschafft oft Ablager gehalten, recommendirte sich also, daß er 1670. zum Decanat Bayersdorff beruffen wurde, disputirte An. 1678. zu Tübingen pro Licentia, de *Sacrificio Caini & Abelis*, unter Dr. *Joh. Adam Osiandro*; bekam im folgenden Jahr das Decanat Neustadt darzu, und wurde der erste Superintend. allda; An. 1683. wurde er zur Superintendur Mönchberg beruffen, reisete An. 1695. nach Schweden zum König Carolo XI. allwo er Königlich regaliret wurde. Bey seiner Widerkunft

an der Marien Kirche allda, allwo er auch An. 1721. verstorben, nachdem er 3. Jahr im Schulstand, und 49. Jahr in der Kirche Gottes gedienet, und 51 $\frac{1}{2}$ . Jahr in der Ehe gelebet hatte; wie solches die Fortgesetzten Sammlungen von U. und V. Theologischen Sachen An. 1728. p. 395. und 400. anzeigen, allwo 1) die sämtl. Pröbste, 2) die Prediger an der Nicolai Kirche, und 3) die Prediger an St. Marien Kirche in Berlin, welche seit der Zeit der Reformation, von An. 1539. daselbst gelebet haben, bis auf dieses Jahr, nach der Ordnung recensiret werden.

124) ROERER, *Johannes*, Pastor zu Blandenburg, und des Mini-

sterii der Hochgräfl. Schwarzburgis. Ober-Herrschaft, Senior, war aus der Stadt Jlm gebürtig, d. 28. Dec. An. 1590. dessen Vatter gleiches Namens, Bürger und Rathsh. Büttner allda gewesen, die Mutter Catharina, gebohrne Höfflerin. Ob er nun wohl sehr elend und gering zur Welt gekommen, daß er kaum in 4. Jahren stehen oder gehen konnte, so haben ihn doch seine Eltern durch Gottes Gnade erhalten, und also erzogen, daß er bis in das 16te Jahr in die Schule gegangen; darauf seine Eltern aus Vorwand des Geld-Mangels zu seinem studiren, ihn von der Schule abzuziehen, und zu einem ehrliehen Handwerck halten wolten: dagegen ihm aber

gab er die Seltenen Seltenheiten heraus, und beschrieb darinnen alles, was er denkwürdiges gesehen. Hierauf wurde er Kirchen- und Consistorial-Rath zu Bayreuth und General Superintendentens im Land, nachdem er mit dem vorhergehenden Herrn Dr. *Joh. Jacob Sieinhofern* An. 1690. in eine schwere Controvers gerathen, durch dessen Virgam Exactoris contractam, dem er im folgenden Jahr Virgam Pastoralem, ad Exactoris contractam, vigilantem, entgegen gesetzt. Er hat auch seine Orationes Synodales, eine Hütte Gottes bey den Menschen als ein Specimen conceptuum curioforum, und viele andere einzele Schrifften an das Licht gegeben; Bey der oben bey Herrn Bonern beschriebenen Pegnesischen Gesellschaft führte er den Rahmen, *Dorus*, und seine erste Ehe Genosin, *Dorilis* An. 1701. erlitt er den entsetzlichen Brand in Rönchberg, und verlohr dadurch seine ansehnl. Bibliothec, da er eben abwesend gewesen, und die Investitur des Herrn Superint. *Ratzels* in Neustadt verrichtet hatte, wobey denkwürdig, daß allein seine schon 34. Jahr im Amt gebrauchte Lüneburgische Hand-Bibel unverseht geblieben war, worauf er den 8. August, An. 1708. gestorben ist.

16. Herr *Joh. Jacob Richter*, obbeschriebener Jubiläus.

17. Herr *M. Joh. Adam Roth*, auch aus Schwarzenbach gebürtig, war anfänglich Pastor zu Mistelgau, hierauf zu Bindloch bey Bayreuth, kam An. 1724. zu obgemeldten Ehren-Stellen nach Bayreuth, und voriges Jahr nach Rönchberg, den Gott mit vieler Erbauung auch daselbst wolke leben lassen,

aber seine Præceptores zum weitem studiren ernstlich gerathen, und es dahin gebracht, daß er An. 1606. in die Schule nach Eisleben gekommen, und 1½ Jahr daselbst geblieben; In welcher Zeit er von einem seiner Condiscipel aus Braunschweig beredet wurde, daß die Braunschweigische Schul der Eislebischen weit vorzuziehen wäre, worauf er sich entschlossen, mit ihm dahin zu gehen, und sich in die Göttliche Vorsorge gänzlich zu überlassen. Er hat aber wunderbare Wege Gottes wandern müssen, und fast nirgends eine bleibende Städte gefunden; dann ob er wohl in Braunschweig bey einem Schmidt, eine

Haus-Information und liberale Hospitium angetroffen, und dabey 28. Wochen frequentirte, so konte er doch das Hämmern und Klopffen in seinem Kopff nicht vertragen; begab sich derowegen nach Magdeburg, allwo er aber aus Mangel eines freyen Hospitii in die Schul nicht konte aufgenommen werden: da sieng dann bey ihm an wahr zu werden, was *Helmholdus* in seinen *Odis* geschrieben: ad peregrinationem nascitur Scholasticus.\* Er reisete demnach von Magdeburg weg, durch ganz Meissen, Böhmen, Mähren, Oesterreich, und war Willens, mit noch 3. andern Casmeraden Ungarn zu besuchen, und irsgendwo

R 3

\* Das Reisen der Studirenden geschieht gemeiniglich aus zweyerley Ursachen, entweder aus Armuth und Noth, ein Viaticum oder Aufenthalt zu suchen, wie allhie geschehen zu seyn erscheinet; oder mit guten Mitteln und Gelegenheit auch an andern Orten etwas gutes zu sehen, zu hören und zu lernen, da dann der eigentliche Nutz und Endzweck solcher Reisen seyn muß, majorem prudentiam, locupletiores scientiam und meliores mores dadurch zu erlangen. Der Päbstl. Reichs-Vatter, Herr *P. Oliva* zu Rom hatte bey der Länder Reise des Glorwürdigen Herrn Marggraffen Christian Ernsten, demselben zu Gemüt geföhret, daß man bey solchen peregrinationen suchen soll, wie man auch die Reise nach dem rechten ewigen Vaterland sicher anstellen möge? vid. *Brandenb. Ulysses*, edie. in 12. 1676. p. 319. Und ist solches sehr wohl gethan, wann man des rechten Wegs, der Joh. XIV. 6. beschrieben stehet, wohl versichert ist. Viele haben dergl. Reisen gelobet, *Bernh. Rampe*, in Tr. de peregrinationibus Theologorum cum fructu per Italiam, Galliam & Angliam suscipiendis; *D. Joh. Fabricius*, de utilitate peregrinationis studiosorum Theologiae per Italiam, & plures; andere hingegen haben die Gefährlichkeit und den vielfältigen Schaden dabey vorgestellt, *Dan. Guib. Moller*, in Programm. de Præparatione abiturientium in Italiam; *D. D. Zelnor*, in Vitis Theolog. Altdorff. bemercket in Curriculo Vitæ Domini *Hedoni*, p. 368. quod multi ex talibus peregrinationibus tepidiores, & postea quoque semper errantes de loco in locum, nec firmo manentes stabilique loco redditi fuerint. vid. Herrn *R. Bernhards Curieuse Hist. der Gelehrten*, p. 133. von Gelehrten, die weit herum gereiset.

gendwo einen Aufenthalt zu suchen, hörte aber, daß die Wölffe so arg wären, und kürzlich einen Boten zerrißen und aufgefressen hätten; deswegen giengen sie zurück durch Schlesien, durch die Marck, durch Pommern, und kam er endlich nach Grypswald, allwo er einen Landsmann von Blandenburg, Herrn Joh. Meurer, Collegam des Gymnasii daselbst angetroffen, dessen leibliche Schwester er nach seiner Heimkunft geheyrathet hatte. Daselbst ist er 3. Jahr verblieben, und hatte seine durch das vorhergehende peregriniren verursäurte studia zimlich wohl wieder eingebracht. Von dannen zog er nach Stralsund, und verblieb ½. Jahr auf dasigem Gymnasio, biß er wieder Lust zum Reisen bekommen, und mit einem seiner Condiscipel fortgezogen, durch Hinter-Pommern, Cassuben, Danzig, Marienberg, Elbingen, zurück auf Stolpe, daselbst er 26. Wochen gar sehr feбри maligna darnieder gelegen; doch hat er sich frantz wieder fortgemachet auf Colberg, allda er durch Gottes Gnade wieder genesen, und seinen Aufenthalt gesunden über ½. Jahr daselbst zu frequentiren. Nach Ausgang des Winters zog er wieder nach Haus zu seinen lieben Eltern, nachdem ihn die Güte Gottes durch viele Handreichung wohlthätiger Herzen bishero erhalten hatte, und kam An. 1613. nach Ostern wieder heim. Weil er nun biß in sein

23stes Jahr sehr viele Schulen und Gymnasia besuchet hatte, so gieng er gleich darauf wieder mit schlechten Mitteln fort, auf die Universität Jena, informirte allda ¼. Jahr etliche Bürger's-Kinder, und kam darauf zu dem Universitäts-Buchdrucker, Tobia Steinmann, seiner Kinder Præceptor und Corrector zu werden. Indem nun sein Herr die Opera des Weltberühmten Dr. *Joh. Gerhardi* unter die Presse bekommen, und er hac occasione durch seine Correctur mit diesem vornehmen Mann bekannt worden, welcher ihn in Ansehung seines Fleißes und Mühe im informiren, corrigiren und studiren des Gradus Magisterii würdig geachtet, hat er sich jedoch, seine Armut fürsühzend, modeste davor bedanket. Nachdem er nun 5. Jahr auf dieser Universität bey so schwerer Arbeit und vieien Ungemach beständig verharret, ist er An. 1618. von dem Hn. General-Superintendenten *Nicolao Heidern*, zur Schule nach Blandenburg in sein Vaterland beruffen worden; nach 4-jähriger Verwaltung solches Schul-Amtes, wurde er zum Diaconat daselbst vociret, welchem er 39. Jahr getreulich und rühmlich vorgestanden, biß er endlich An. 1661. zu dem Pastorat allda befördert worden, welches er noch 9. Jahr auch mit aller Treu verwaltet, und als ein rechter Philoponus, wie er sich oft zu nennen pflegte, unter sehr vieler Mühe und

und Arbeit von Jugend auf bis in das höchste Alter sein Leben zugebracht hatte. Gleich in dem ersten Jahr seines Schul-Dienstes, An. 1618. Dn. XVII. p. Trinit. hat er sich mit Frau Margaretha / gebohrner Meurerin, Hn. Joh. Raubens / gewesenen Stadtschreibers zu Blandenburg nachgelassener jungen Wittwe verheyrathet / und ist durch göttliche Providenz derjenigen Haupt, Verpfleger, und Versorger worden, derer Bruder in der Fremde zu Orpsswalde sein Vorsteher, Verpfleger und Versorger gewesen war / daher er nicht ermangelt hatte, Treue mit Treue, Liebe mit Liebe, für die genossene Wohlthaten an ihr zu vergelten / mit welcher er auch 5. Söhne und 3. Töchter erzeuget hatte, davon ein Sohn *Nicolaus Roerer*, Cantor zu Blandenburg worden war. Als er aber diese getreue Ehegattin durch die grassirende Seuche An. 1636. eingebüßet, hat er sich im folgenden Jahr mit Hn. *Nicolai Hedwigs*, Pastoris zu Blandenburg Tochter, Margaretha verehliget, dem er auch hernach im Pastorat succedirte, und hatte mit ihr in 33. jähriger Ehe noch 3. Söhne und 2. Töchter gezeuget, bis er endlich durch den Todt von ihr abgethieden, d. 25. sten Sept. An. 1670. im 80sten Jahr seines Alters, da er 52. Jahr der Kirchen und Schul gedienet hatte. Er war von einer solchen dauerhaften Natur, daß er 8. Tag vor seinem Ende noch Vor- und Nachmittag geprediget, und Ca-

techismus - Information gehalten, auch sich schon wieder auf seine Amts-Predigt F. Matthæi præpariret hatte, wie solches aus dem Lebens-Lauff seiner von Hn. Dr. *Juß. Siffing*, Superintendent, zu Rudelstadt, über Luc. II. Herr nun läßt du etc. gehaltenen Leichen-Predigt, ist extrahiret worden, aus Communication Hn. Diac. *M. Kraussen* von Königsberg.

125) ROESLER, *M. Friedrich*, ein Brandenburgis. Bayreuthis. Pfarrer unter den 6. Aemtern zu Kirchenlamitz / und des Venerandi Capituli zu Wonsiedel Senior, erblickte dieses Welt-Licht zu gedachten Wonsiedel den 29. sten Aug. An. 1583. dessen Vatter, Hr. *M. Christoph Köstler*, Rector daselbst gewesen war, zu welchem Amt er schon An. 1570. gelanget, und bis 1604. allein mit aller Treu verwaltet; da ihm aber das Gesicht vergieng, und die Cur eines Oculisten fehl geschlagen, mußte er sich solchen seinen Sohn, und nach dessen weiterer Beförderung, andere Gehülffen von dem löbl. Consistorio adjungiren lassen, und sein Leben noch bis 1627. zubringen, ob er schon das Licht des Himmels nicht mehr sehen konte, daran er im 80sten Jahr zum ewigen Licht eingegangen, und als ein 57. jähriger Schul-Lehrer den Numerum *Preceptorum Jubilorum* vermehret hat. Die Mutter war Frau Margaretha, Herrn Joh. Groppens, Burgermeisters allda, und dessen Ehe-Frauen, *Magdalena* / gebuhr



gebohrner Pachhelblin von Gehag, Tochter. Gleichwie nun dieses Jubilæi Pastoris Batter ein gelehrter Mann war worden, durch die gute Anführung seines Hn. Vettern oder Batters Brudern, *M. Sebastiani Röslers*, der anfänglich bey der St. Nicolai Schul zu Leipzig Rector, hernach Ludi Moderator zu Görlitz, und als 1563. das berühmte Gymnasium daselbst fundiret worden, einer der fördersten Collegen gewesen ist, wie Hr. *D. Ludovici* in der *Schul-Historie* P. I. p. 79. dessen gedencket; also hat solcher auch allen Fleiß angewendet an diesen seinen Sohn, welcher durch die Väterliche Information so weit gekommen, daß er An. 1599. das damahls florirende Gymnasium zu Sulzbach 2. Jahr mit grossen Nutzen frequentiren konte: von darauß er auch ein schönes Lateinisch. Testimonium, so Herr *Joh. Fugler*, *Ecclesiæ illius Antistes*, und Hr. *M. Fried. Schobelius*, Rector, unterschrieben, wegen seines guten Aufführens

zum Abschied erhalten; worauf er sich nach Wittenberg begeben, und daselbst die Collegia der Herren Professorum mit solchen Fleiß besuchet, daß er mit dem *Gradu Magisterii* beehret wurde. Nun hätte er wohl gerne noch ein paar Jahr länger zu academisiren gewünschet, wann nicht die zugestossene Maladie seines Batters ihn zu der Adjunctur des Rectorats in Wonsiedel schon An. 1604. gezogen hätte, darinnen er auch bis 1612. verharret, daran er zum Diaconat in Wonsiedel gelanget ist, dem er auch 22. Jahr mit aller Treu vorgestanden, bis er An. 1634. zum Pastorat in Kirchenlamitz beruffen wurde, in welchem er bis an sein Ende verblieben, und darinnen solchen Fleiß und Mühe in seinem H. Amt angewendet, daß er viel 100. geschriebene Predigten hinterlassen, die nicht nur wohl ausgearbeitet, sondern auch so schön geschrieben sind, daß sie mit Lust können gelesen werden.\*

Weil er nun sein Pfarramt mitten in

\* Die Homileten geben nicht ohne Ursach den Rath, daß sonderlich junge Prediger, und wer darzu Zeit und Kräfte hat, ihre Concepten auf das zierlichste schreiben sollen, nicht so wohl um anderer Leute, als vielmehr ihrer selbst willen. B. Dr. *Georg Gisz* in *Rhetorica Ecclesiast.* Part. Poster. L. II. C. II. artic. II. de *Memoria Recipiente*, ita sentit: *Scriptio Concionis alia est expressoria, alia signatoria: Expressoria, qua totius concionis compages caractere, quam possumus, nitidissimo & emendatissimo pingitur, ad alendam in imprimendo oblectationem.* Und Dr. *Joh. Andr. Quenstedt* in der vortrefflichen *Ethica Pastoralis & Instructione Cathedrali*, monito XVIII. p. 112. *Concionem ipse scribat, ordine & eleganter.* i. e. si quis orationem suam cum facillime tum firmissime memorizæ vult mandare, eam ipse scribat quam ordinatissime. Glückselig ist derjenige, der solches thun kan! Es finden sich auch einige Prediger, die ihre Predigten erst schreiben, wann sie solche schon abgeleget haben.

in denen ärgsten unfriedlichen Zeiten angetreten, da bald die Kayserlichen, bald Schwedische Partheyen herum schwärmten, so hatte auch der liebe Mann viel Schrecken, Mündern und Lebens-Gefahr ausstehen müssen: wie dann einst ein Trouppe Kayserl. Croas ten nebst 2. Päbstischen Feld-Predigern in den Flecken kamen, und sich im Pfarr-Haus einlogirten; da aber der gute Herr Pfarrer ihnen nichts gutes zutraute, hatte er sich bey Zeiten, nebst seiner Frau und einem 6. jährigen Töchterlein, in einen alten finstern Stall verstecket. Weil aber das Kind nicht bleiben wolte, mußten sie es in den Hoff hinaus gehen lassen, da eben die Pfaffen fleißig nach dem Pfarrer suchen ließen, und als das Kind in die Stube kam, und mit ihren Rosen-Erängen spielen wolte, gaben sie ihr die besten Worte, und versprachen ihr solches zu schencken, wann sie ihnen sagen würde, wo ihr Vatterlein zu finden sey? Das einfältige Kind, welches nachmahls an Hn. Cant. Schnitzer ist verheyrathet worden, ließ sich bereden, und führte die Pfaffen in den Stall, da also der gute Mann gefunden, und mit Stricken so starck geraitelt worden; daß ihm die Augen aus dem Kopf getrieben hervor giengen; worauf er also gebunden zu Fuß zwischen 2. Pferden fortgeführt wurde. Sie waren aber kaum aus dem Flecken hinaus gewesen, so ist ihnen eine starke Schwedische Parthey entgegen

gekommen, darauf sie ausreißen und den armen Pfarrer stehen lassen mußten, welchen hernach die Schweden, als seine Schutz-Engel auf das freundlichste tractirten, und wieder in den Pfarr-Hoff eingeführet haben, vor welche wunderbare Erlösung er hernach den lieben Gott Zeit seines Lebens vielfältig gelobet und gedancket, auch jederzeit desto fleißiger zur Verherrlichung der Ehre Gottes in seinem H. Amt sich erwiesen hatte.

Unter denen Glückseligkeiten des Röslerischen Stamms ist auch diejenige zu rechnen, die in dem *Histor. Jubel-Priest. Lexico* von dem *Eernholdischen, Leopoldischen*, und andern gesegneten Priester-Geschlechtern gemeldet stehet, daß von diesem Stamms Vatter, Söhne und Enckel etliche 70. Jahr das geistliche Amt allda verwaltet, auch zu einer Zeit, Vatter, Bruder und Sohn in Ministerio daselbst gestanden sind: dann nachdem dieser *M. Friedrich Rösler* d. 27. Aug. An. 1660. durch einen seel. Abschied diese Welt, und zugleich sein Priesterl. Amt quittiret hatte, als er 77. Jahr in der Welt gelebet, und 57. Jahr in seinen Aemtern gestanden war, bekam er zu einem glückseligen Nachfolger seinen Sohn, Herrn *Christoph Rösler*, der vorhero Diaconus in Wonsiedel gewesen, und seinem Vatter in Pastoratu & Senioratu succediret hat: da zugleich auch dessen Bruder, *Hr. M. Joh. Wilhelm Rösler*, als Diaconus, so

wohl vorhero des Vatters, als auch nachgehends des Bruders Collega gewesen war,\* dem auch im nachfolgenden Alter sein Sohn, Hr. *Joh. Heinrich Rösler*, im Pfarramt adjungiret, und nachmahliger Diaconus allda worden ist. So ist über dieses solche Familie im geistlichen Stand dermaßen

\* Von diesen beeden Brüdern schreibet der hochverdiente Herr *Dr. Joh. Georg Persch*, in *Originibus Bonifidelis* p. m. 370. Hi illi Gemini sunt, qui istud ornant etiamnum cœlum. Hi illi Rösleri, qui non nisi rosas loquuntur. Has virere sinat Rosas Summus & florere, tum inter secundos ætatis ventos, tum adversos etiam hiemis turbines. Dasselbst sind auch die *Antecessores* zu Kirchenlamis, so viel man hat wissen können, angeführet, nemlich

*M. Christoph Evander*, der sonst auch *Obenander* genennet wurde, und zugleich die Superintendur Wonsiedel anvertraut bekommen hatte, wir schon in *Jub. Dr. Lex.* p. 294. gemeldet stehet.

*Samuel Winter*, der vorhero auch Diaconus zu Wonsiedel gewesen war, und 36. Jahr allhier gestanden, biß er An. 1607. gestorben.

*M. Georg Strobel*, welcher daselbst biß 1633. gelebet, daran er in denen Kriegszeiten von denen gottlosen Soldaten erbärmlich ist umgebracht worden.

*M. Vitus Rosa*, wurde von der Pfarr Marck-Leuten hieher beruffen, starb aber noch ehe er sie beziehen konte; an dessen statt hernach dieser unser Jubilæus, *M. Friedr. Rösler*, gekommen ist, welchem An. 1660. obgemeldter sein Sohn, *Christoph Rösler*, nachgefolget hat, und als dieser An. 1691. mit Todt abgegangen, ist Herr *Johann Wilhelm Clarnet*, vorhero von An. 1668. gewesener Pfarrer zu Wengersdorff, von An. 1671. Pastor zu Emtmansberg, und von An. 1684. gewordener Diaconus in hoc loco suo Patrio, diesem Herrn *Rösler* in Pastoratu succediret, darinnen er auch den 2. Oct. 1700. seel. verstorben, at. 58½. Jahr, dessen Leich-Predigt Herr *Dr. Joh. Görg Persch*, damahliger Superint. zu Wonsiedel, über des Patriarchen *Jacobs* Leich- und Abschieds-Rede Gen. 48. v. 21. die Parentation aber Herr *M. Joh. Christoph Lagritz*, desselben Successor in der Superintendur gehalten, und den zum Himmels Synods wohl geschickten und mit herrlichen Ehrens-Lohn geschmückten Gottes-Priester vorgestellt, so beedes in Druck vorhanden.

Hierauf ist Herr *M. Heinrich Sigmund Schilling* von dem Diaconat zu Drosensfeld zur Succession beruffen, aber bald nach erhaltener Vocation, gleichwie obgedachter *M. Rosa*, durch eine andere Berufung aus der Zeit in die seel. Ewigkeit an seinem Aufzug verhindert worden, wie oben schon bey dem Jubilæo *M. F. L. Dietrich* in einer Nota gedacht ist worden. Vermehren also diese beede die Anzahl derer vor dem Antritt ihres Amtes oder neuen Dienste verstorbenen Priester, welche noch mit verschiedenen andern Exempeln können vermehret werden, so bey anderer Gelegenheit geschehen soll.

Hierauf folgte an statt Herr *M. Schillings*, der gewesene Pfarrer zu Birk, Herr *M. Joh. Laurent. Geier*; und als dieser wieder weglam, wurde Herr *M. Drechsel*, gewesener Feld-Prediger, zu diesem Pastorat beruffen, welcher annoch allda in Seegen lebet.

fen gesegnet gewesen, daß über 100. Jahr, nemlich von An. 1612. bis 1725. auch bey andern Kirch: Gemeinden in unverrickter Linie beständig Rösler gestanden sind; Dann es war auch ein Sohn von diesem Jubilæo, Hr. *Philipp Friedrich Rösler*, Pfarrer zu Meckendorff; und eine Tochter, derer oben schon gedacht ist, Fr. *Anna Magdalena*, an Hn. *Christoph Salomon Schnizzer*, anfangs zu Wonsiedel, nachgehends zu Culmbach wohlverdienten Cantorem verheyrathet worden, von welcher wiederum ein Sohn und Enckel auch in dem geistl. Ministerio befindlich, und der Kirche zu Neustadt an der Aysch, zu besondern Trost und grosser Erbauung, annoch am Leben sind, nemlich Hr. *M. Matthias Salomon Schnizzer*, ab An. 1687. Diaconus, und ab An. 1688. wohlverdienter Archi-Diaconus, Hospital-Prediger und des Ven.

Capituli Senior Primarius, ein gelehrter und geistreicher Prediger das selbst; und dessen Sohn, Hr. *Johann Mattheus Schnizzer*, auch ein beliebter Prediger und Archi-Diaconats Adjunctus allda, welche der liebe Gott noch ferner in Leben und Segen erhalten wolle. In den Ehesstand hat sich dieser Jubilæus zweymahl eingelassen, anfänglich mit Fr. *Margaretha*, einer gebornen Ubelhopfsin, mit welcher er 5. Kinder gezeuget, davon ein Sohn, *Christoph Rösler*, dessen Successor worden ist; zum andernmahl An. 1628. mit *Jahr: Maria Jacobina Thomingin*, Hn. *Nicolaï Thomingii*, berühmten Philosophie und Medicinæ Doctoris, und Stadt-Physici zu Weiden Tochter, welches vornehme Geschlecht mit ihren einigen Bruder durch einen fatalen Todt nunmehr völlig abgestorben ist.\*

D 2

Eo

\* Der Groß: Vatter dieses Geschlechts war der berühmte Herr *Jacobus Thomingius*, J. U. D. der Juristischen Facultät zu Leipzig Ordinarius, Chur-Sächsischer, und vieler Fürsten Rath, und dessen Ehe-Frau, eine geborne Funckin von Funckenberg. Derselbehinterließ nur 2. Kinder, eine Tochter, *Mariam*, eines Baumeisters zu Leipzig und Assessoris des Schöppen-Stuhls Ehe-Liebste, und *Nicolaum Thomingium*, obgedachten Doctorem Medicinæ und Physicum in Weida, welcher mit *Uesula*, Herrn *Melchioris Heinzlers*, J. U. Doctoris und Fürstl. Pfalz-Gräffl. Raths zu Neuburg, Tochter, verheyrathet gewesen und 4. Kinder gezeuget: a.) *Mariam Jacobinam*, obgedachten M. Fried. Röslers, Ehe-Frau; b.) *Susannam*, war an Herrn *Jacob Kellermann*, Stadt-Schreibern in Wensiedel verheyrathet; c.) *Reginam*, starb ledig, und d.) *Johannem Nicolaum Thomingium*, welcher An. 1605. geboren, schon An. 1623. nach Leipzig gezogen, bekam folgenden Jahrs primam in Philosophia lauream, und hielt eine Disputation *de Lacte, melle & lino*; dann wurde er Magister, und folgend Dr. Medicinæ; An. 1639. erlangte er von Sr. Churfürstl. Durchl. die Professionem Anatomiz, und stunde zu Leipzig

So ist also dieser unser Jubilæus in seinem letzten Ehestand gewesen: **SACERDOS MEDICI GENER**, ein solcher Priester, der eines berühmten *Medici* Tochter-Mann war, von welcherley Geschlechtern,

da Leibes- und Seelen-Aerzte durch ein besonderes Band einer Heyrath auf das genaueste mit einander verbunden werden, ich zufälliger Weise etwas wenigens gedencken will.\*\*

126) ROSENFELD, *Johann Hartmann*,

in grossen estime. Dahero die damals in Teutsch-Land sich befindene Königl. Schwedische hohen Ministri und Generals der Armée sich starck bemüheten, ihn zu bewegen, daß er in Königl. Schwedische Dienste zu treten sich endlich bereden lassen; wurde also erstlich An. 1644. Feld-Medicus bey Herrn *Alexander Erskiu*, nach 2. Jahren bey Herrn Grafen *Magnus Gabriel de la Gardie*, mit dem er endlich An. 1649. nach Stockholm gehen muste, und im folgenden Jahr von der Königin *Christina*, als Leib-Medicus, mittels eines Salarii von 1000. Thalern angenommen wurde, davon der Bestallungs-Brieff, von der Königin eigenhändig unterschrieben, in Schwedischer Sprach amnoch vorhanden ist. Weil ihm aber die Schwedische Luft nicht anschlagen wolte, suchte er An. 1653. seine Dimission, und erhielt endlich solche unter einem stattl. Lob. Da er sich nun auf den Weg gemacht, wieder in sein Vaterland zu reisen, und nach überstandenen gefährlichen Sturm zur See glücklich in Hamburg angelanget war, muste er erst ein erbärmliches Verhängnis erfahren, da er in dem Gast-Hoff, wo er eingefeuret war, in seinem Zimmer seine Sachen in den Kasten zusammen packen wolte, rührte ihn der Schlag so starck, daß er plözlich zur Erde niederfiel und starb. Sein Diener aber, den er aus Schweden mit sich gebracht, da er solches gesehen, begienng noch diese gottlose Untreu an seinem Herrn, daß er dessen Todt verschwiegen, eine grosse Summa Gelds aus den Kasten genommen, die Stube zugeschlossen, und sich damit aus den Staub gemacht. Da nun der Hauswirth in etlichen Tagen weder den Herrn noch Diener gesehen, und überdis ein übler Geruch sich aus dem verschlossenen Zimmer mercken ließ, hat er solches dem Magistrat angezeigt; worauf nach anbefohlner Eröffnung alles also befunden, der todte Leichnam aber auf Veranstellung des Königl. Schwedischen Residenten in Hamburg, mit einer solennen Leichen-Begängnis in die St. Petri und Pauli Kirche den 20. Dec. An. 1653. begraben worden, seines Alters 48. Jahr, und weil er noch coelebs gewesen ist, so ist der alte ansehnliche Stamm der *Thomingtonorum* mit ihm abgestorben.

\*\* Es hat der wohl-verdiente Archi-Diaconus zu Neustadt an der Orla, Hr. M. *Johann Christoph Stemler*, dessen in Jubel-Priester Lexico bey Gelegenheit seines Hn. Vatters, *M. Mich. Stemlers*, Jubilæi, p. 397. auch gedacht ist, eine solche Collection unter diesem Titul: *Sacerdos Medici Gener*, unter Handen gehabt, darinnen lauter solche Priester solten angeführet werden, welche berühmter Doctorum Medicinæ Töchter in der Ehe gehabt, dabey er mich schon An. 1727. ersuchet hat, ihm hierinnen einen Beytrag zu geben, wo mir mehrere dergleichen

*Hartmann*, gewesener Pfarrer zu Bedheim, Roth und Zeilsfeld, war gebohren zu Römhild, den 19ten Junii | An. 1615. allwo sein Vatter, Herr *Johannes Rosenfeld*, damals Diaconus gewesen, und nachgehends auch Pfarrer

3

Exempel solten bekannt seyn. Nachdem aber derselbe bald darauf den 7. April An. 1728. durch einen frühzeitigen Todt die Welt verlassen muste, so ist auch solches Vorhaben hiedurch unterbrochen worden. Da ich nun indessen verschiedene solche Exempla colligiret habe, so will ich bey dieser Gelegenheit derselben nur etliche anführen, die ich zu dem Stemberischen Vorhaben habe beytragen wollen, ob sich etwa künfftighin jemand finden möchte, welcher dergleichen Schediasma ausführlicher abzuhandeln belieben würde. Es sind nun solche nach Alphabetischer Ordnung folgende XXXIII. Exempla:

I. *Dr. Lucas Backmeister*, Superint. und Prof. Theologiae zu Rostock; Uxor: *Johanna Bordingia*, Filia Hn. *Dr. Johannis Bordingii*, Königl. Dännemärckischen Leil-Medici und Prof. Med. zu Copenhagen, stehet schon in Jub. Priester Lexico, p. 8. & 10.

II. *M. Georg Friedrich Mauritius Bensler*, Stadt-Pfarrer, Consist. und Scholarcha zu Dünckelsbühl; Uxor: *Maria Ursula Laibin*, Hn. *Dr. Joh. Georg Laibens*, Stadt-Physici Ordinarii allda, älteste Tochter; wurde copulirt An. 1711. starb F, Pasch, An. 1724.

III. *Job. Friedrich Beck*, Pfarrer zu Ehingen an Höffelberg; Uxor: *Maria Juliana Laibin*, Filia ejusd. D. *Dr. J. G. Laibens*, copulirt An. 1715.

IV. *Dr. Abraham Calovius*, General-Superint. und Profess. Theolog. Primar. zu Wittenberg; Uxor quinta: *Catharina Elisabetha Nesterin*, Filia Hn. *Dr. Johann Nesters*, beeder Churfürsten in Sachsen JOH. GEORGII I. & II. Leib-Medici.

V. *Andreas Caroli*, Württembergischer Rath und Abt des Closters St. Georgen; Uxor: *Eva Maria Simonin*, Filia Hn. *Dr. Balsasar. Simons*, gewesenen Professoris Medicinae zu Tübingen.

VI. *Dr. Johannes Fabricius*, anfänglich Profess. Theol. in Altdorff, hernach zu Helmstädt, und Abt zu Königs-Lutter; Uxor: *Emiliana Juliana Hoffmannin*, Filia Hn. *Dr. Maurisii Hoffmanns*, Medic. Prof. P. zu Altdorff und Hochfürstl. Brandenburgisch-Dnolzbachischen Rath.

VII. *M. Philipp Jacob Flebner*, Hochfürstl. Anspachischer Pfarrer zu Ostheim; Uxor: *Maria Barbara Farsterin*, Hn. *Dr. Christian Wilhelm Farsters*, Hochfürstl. Brandenburgisch-Dnolzbachischen Rath und Leib-Medici Tochter, welcher dieß Jahr 1731. dieß Zeitliche gesegnet hat.

VIII. *D. Christoph Franck*, SS. Theolog. Prof. P. zu Kiel; Uxor: *Catharina Clausenin*, Hn. *D. Matthia Clausenii* Hochfürstl. Hollsteinischen Leib-Medici Tochter.

IX. *D. Wolfgang Franzius*, SS. Theolog. Prof. P. zu Wittenberg, Uxor: *Sabina Hertenbachin*, Filia Hn. *D. Ernesti Hertenbachs*, Medicin. Prof. P. in Wittenberg.

X. *D. Johannes Gerhard*, berühmter Theologus der Universität Jena; Uxor:

Pfarrer zu Bedheim worden ist; und | Geherneck in Jstgrund gewesen; In  
der Großvater war gleiches Namens, | seiner Jugend ist er sowohl in der  
Dr. *Johann Rosenfeld*, Pfarrer zu | Schule zu Römhild, als auch, da  
sein

*Maria Mattenbergerin*, Filia Hn. D. *Joh. Mattenbergers*, berühmten Medici und Bursgermeisters zu Gotha.

XI. *Joh. M. Job. Matthias Grosz*, Hochfürstl. Brandenburgisch, Bayreuthischer Pfarrer zu *Mr. Bergel*; Uxor: *Anna Maria Baumannin*, Hn. D. *Georg Friedrich Baumanns*, gewesenen Hochfürstl. Brandenburgisch, Bayreuthischen Rathes und Leib-Medici, auch Physici Ordin. zu Schwäbisch, Hall älteste Tochter.

XII. *Joh. Valentin Haid*, der Reichs-Stadt Schwäbisch-Hall und des Ritters-Stifts Comburg dormaliger Pfarrer zu *Rainsberg*; Uxor: *Susanna Magdalena Baumannin*, ejusd. D. D. *Baumanni* jüngste Tochter.

XIII. *M. Sylvester Haberland*, Archi-Diaconus zu *Neustadt an der Orla*, Uxor: *Festina Bahmin*, Hn. D. *Balsasar Bahms*, Stadt-Physici und Bürgermeisters alda Tochter.

XIV. *M. Joh. Albrecht Hergast*, Brandenburgisch, Anspachischer Pfarrer zu *Rohe*; Uxor: *Margaretha Maria Farsterin*, oben n. 7. gedachten Hn. D. *Ch. W. Farsters* in Anspach, Tochter.

XV. *D. Andreas Adam Hachstader*, Hochfürstl. Württembergischer Consistorial-Rath, Rbt zu *St. Georgen*, SS. Theol. PP. und Superint. zu *Eübingen*; Uxor: *Regina Barbara Camererin*, Filia Hn. D. *Elia Rudolph Camerers*, Hochfürstl. Württembergischen und Hohenzollerischen Leib-Medici, und Med. Prof. P. zu *Eübingen*.

XVI. *Samuel Andreas Hoppel*, Brandenburgisch, Anspachischer Pfarrer zu *Wethausen*; Uxor: *Sophia Eleonora Eckhardin*, Hn. D. *Joh. Friedrich Eckhards*, Hochfürstl. Anspachischen Stadt-Physici zu *Creilsheim*, auch Fürstl. Hessen-Homburgischen und Hochgräfflichen Limburgischen Rathes und Leib-Medici, einigen Tochter.

XVII. *D. Paulus Hoffmann*, Superintendentens anfänglich in *Torgau*, hernach Senior Ministerii und Rektor Gymnasii in *Thoren*; Uxor: *Johanna Susanna Birnbau-min*, Hn. D. *Abraham Birnbaums*, eines berühmten Medici Tochter. Uhs Cur. Lexic. p. 734.

XVIII. *D. Nicolaus Hunnius*, gewesener Superintendentens zu *Lübeck*; Uxor: *N. eine geborne Hattenbachin*, Hn. D. *Ernesti Hattenbachs*, Medicinæ Prof. P. in *Wittenberg*, Tochter. Uhs l. c. p. 746.

XIX. *M. Friedrich Sigmund Kiesling*, Hochfürstl. Brandenburgischer Onolzbachischer Pfarrer zu *Rönnighofen*; Uxor: *Regina Rosina Welfchin*, Filia Hn. D. *Johann Welfchens*, Stadt-Physici Senior zu *Nördlingen*.

XX. *Dr. Johann Wilhelm von der Lih*, Hochfürstl. Brandenburgisch, Onolzbachischer Kirchen- und Consistorial-Rath, und Stadt-Pfarrer zu *Anspach*; Tertia Uxor: *Euphrosina Regina Försterin*, des schon no. 7. und 14. erwähnten Herrn *Dr.*

sein Herr Vatter von dorten weggekommen, anfänglich 7. Jahr lang in der privat-Information, bey denen

Hessbergis. Adlichen Kindern, darnach durch seinen Herrn Vettern, *Maximilian Fabern*, noch 6. Jahr in Lin-  
guis,

*Ch. W. Färsters*, berühmten Medici in Anspach, Fr. Tochter, die den 26. Sept. An. 1721. copulirt worden.

XXI. *Dr. Eilhardus Lubinus*, S. S. Theol. Prof. P. zu Rostock; Uxor: *Catharina Laurenbergin*, Filia Herrn *Dr. Wilhelms Laurenbergs*, Stadt, Physici, Medicinæ & Mathem. P. P. und der Univerf. Senioris zu Rostock, eine Schwester der beeden berühmten Männer *Joh. Laurenbergs* auch P. P. zu Rostock, und *Petri Laurenbergii* Physici zu Hamburg.

XXII. *Dr. Philippus Marbachius*, berühmter Theologus und P. P. zu Straßburg, hatte sich annoch als Rector zu Grätz verheyrathet mit *Catharina Haus-Steinin*, Herrn *Dr. Thoma Haus-Steins*, des Erz-Herzogs Caroli in Oesterreich Rath und Leib-Medici, Tochter.

XXIII. *Dr. Johannes Meisner*, Wittenbergischer Theologus und Prof. P. Uxor: *Dorothea Reheboldin*, Filia Herrn *Dr. Elia Rehebolds*, berühmten Medici zu Wittenberg.

XXIV. *Dr. Balthasar Menzerns*, berühmter Prof. Theol. zu Marpurg, und hernach zu Gießen; Uxor: *Elisabetha Struppin*, Filia Herrn *Dr. Joachims Struppi* von Gelnhausen, Leib-Medici sowohl des Churfürsten Ludovici in der Pfalz, als auch des Land-Graffen Georgen in Hessen.

XXV. *Dr. Johannes Ofsander*, Königl. Schwedischer und Königl. Pohlnischer Consistorial-Rath, Hochfürstl. Württembergis. Geheimder Rath und Director Consistorii, der Univerfität Tübingen Vilitator und Prælat des Closters Hirschau; Uxor: *Agnes Susanna Camererin*, Filia des schon no. 15. gedachten Herrn *Dr. Elia Rud. Camerers* Medici zu Tübingen.

XXVI. *D. Johannes Saubertus*, Altdorff- und Nürnbergischer Theologus und P. P. Uxor: *Anna Maria Conringin*, Filia Herrn *Dr. Hermanni Conringii*, berühmten Philosophi und Med. P. P. zu Helmstädt.

XXVII. *Dr. Johannes Scharffius*, SS. Theol. P. P. und Präpositus der Schloßkirche zu Wittenberg; Uxor: *Euphrosina Clara Pratoriusin*, Herrn *Dr. Martini Pratorii*, Medici und Canonici zu St. Nicolai in Magdeburg, Tochter.

XXVIII. *Joh. Christoph Schirmer*, Pastor Adjunctus, zu Ludwigsstadt; Uxor: *Sophia Louysa*, Herrn *Joh. Ernst Schilling*, Hochfürstl. Bayreuthis. Land-Physici Tochter.

XXVIII. *M. Johann Laurentius Schöpf*, Hochfürstl. Brand. Bayreuthis. Pfarrer zu Pegnitz; Uxor: *Friederica Sophia Perischin*, Filia Herrn *Dr. Stephan Caspar Perischens*, Hochfürstl. Bayreuthis. Leib-Medici und Stadt-Physici Primarii zu Bayreuth.

XXX. *Georg Friedrich Spengler*, Anspachis. und Schwäbisch-Hällischer Pfarrer zu Gründelhard; Uxor: *Johanna Sara Laibin*, Filia des schon no. 2. und 3. benannten Herrn *Dr. F. G. Laibens* zu Dünckelabühl.

XXXI. *Dr. Michael Walser*, Jun. SS. Theol. Prof. zu Wittenberg; Uxor: *Euphro-*



guis, und andern Scientiis vermassen informiret worden, daß ihn ein anderer näher Anverwandter, Hr. M. An-

dreas Brückner, mit sich auf die Universität Königsberg in Preussen nehmen wolte, unter Wegß aber zu Jena,

*frna Schneiderin*, Filia Herrn Dr. *Conradi Victoris Schneiders*, Chur. Sächs. und Chur. Brandenburg. auch Fürstl. Anhaltischen Leib. Medici und Prof. Med. zu Wittenberg.

XXXII. *Christoph Welsch*, Hochfürstl. Anspachis. Pastor zu Mr. Berolsheim; Uxor: *Anna Sophia Kleinin*, Herrn Dr. *Joh. Kleinen*, Stadt-Physici Ordin. in Nördlingen, Tochter. vid. Sub. Priest. Lexic. p. 438.

XXXIII. *M. Heinrich Gottfried Zinn*, Hochfürstl. Anspachis. Pfarrer zu Mr. Schwandt; Uxor: *Sabina Dorothea Försterin*, Filia des oftgemeldeten Anspachis. Herrn Medici, Dr. *Christoph Wilhelm Försters*, deren Copulation d. 18. Febr. An. 1721. gesehen.

Es könnte aber derselben noch eine grössere Anzahl gesammelt werden, dergleichen ohne Zweifel in dem MSto *M. Stemleri* wird vorhanden seyn; allein es wird aus diesen wenigen Exempeln schon in die Augen fallen, daß mancher Medicus verschiedene Töchter an Priesterlichen Standt verheyrathet, und also etlichmahl als Schwieger-Vatter unterschiedlicher Tochtermänner muß angeführet und wiederholt werden, wie dann Herr Dr. *Baumann* und Herr Dr. *Camerer* 2. mahl; Herr Dr. *Förster* 4. mahl; Herr Dr. *Laibe* 3. mahl hierinnen angeführet stehen: dero wegen würde sich wohl der Titul besser verändert und umgekehrt hierzu schicken: ME-

*DICHUS SOCER SACERDOTIS*, מִן הַיָּמִין נָתַן wie ebenfalls der vortreffliche Philologus und Theologus Herr *M. F. A. L. Roiz*, Past. und Consist. A. C. Affect. Prim. zu Mr. Breit, gleiche Gedancken hierüber geführet hat, zumahlen der seel. Hr. *M. Stemler* in seinem schon angeführten Schreiben an mich sub dato d. 6. Apr. An. 1727. eröffnet hatte, daß er solche Collection zu besondern Ehren seines Herrn Schwieger-Vatters, dessen Nahmen er aber nicht benennet hatte, eines damahls noch lebenden Medici Semisecularis zu Neustadt an der Orla, sich vorgenommen hatte, so könnten jederzeit unter dem einen Nahmen des Medici, als Schwieger-Vatters, auch die sämtliche Nahmen der Priesterlichen Tochtermänner und ihre Beschreibungen gesetzt werden, worzu ich alsdann unterschiedliche Lebens-Beschreibungen obbemeldter berühmter Medicorum, insonderheit *Baumannii*, *Eckhardi*, *Försteri*, *Laibii*, *Pertschii*, *Welschii*, und anderer, die mir bey gegebenen Nachrichten sind zugeschiedet worden, communiciren könnte.

Darneben würde es auch nicht schwer fallen, vice versa eine besondere Collection zu machen, und *Theologos Medicorum Soceros*, oder *Medicos Sacerdotum Generos*, vor Augen zu legen, dergleichen die zu meiner Zeit zu Jena im Leben gewesene drey berühmte Medici Priesters Töchter zu Ehe-Liebsten gehabt haben, nemlich Dr. *Georg Wolfgang Wedel*, eine gebohrne *Siffingin*, Gen. Superintendenten Tochter aus Rudelsstadt; Dr. *Rudolph Wilhelm Krausse*, eine gebohrne *Conradin*, Superint. Tochter aus Vera; Dr. *Joh. Adrian Slovogt*, eine geb. *Gözzin*, Gen. Superint. Tochter aus Jena;

na, allwo er ihn hatte deponiren lassen, seine Reise wieder zurück zu nehmen gemüßiget wurde, indem gedachten Hn. *M. Brückner* die Profession bey dem zu Schweinfurt im Nahmen des Königs in Schweden aufzurichtenden Gymnasio Gustaphiano aufgetragen wurde; derowegen er ihn mit sich zurück genommen, und in seiner Kost und Information bey sich behaltten, und als er im Novembr. An. 1633. nach Schweinfurt gekommen, ist er der erste gewesen, der sich zu solchem Gymnasio angegeben und expectiret hatte, bis es am Heil. Ostersfest An. 1634. solenniter inauguriret wurde, allwo er alsdann die getreue Information seiner beeden Hn. Vettern, *Brückneri* und *Fabri*, ingleichen des berühmten Hn. *Dr. Andrea Kessler*, der damahls aus Coburg zum

Superintendenten nach Schweinfurt beruffen worden, getreulich genossen, bey der Introduction in das Gymnasium, den locum tertium, auch dabey mensam gratuitam erhalten; wie er dann auch der erste gewesen, der unter dem præsidio offtgedachten Hn. *M. Brückneri*, als damahligen Gymnasii Inspectoris, auch Log. Metaph. und Ling. Græcæ Prof. de Scriptura S. publice respondiret hatte. Anno 1636. wurde er von dannen durch die Pest vertrieben; seine Eltern aber mußten bey dem Einbruch der Feinde in Thüringen, auch von ihren Grängen weichen, und im folgenden Jahr sein lieber Vater durch frühzeitigen Todt sein Weib und Kinder in Elend verlaßen, dars über die gute Mutter in solche Armut gerathen,\* daß sie mit ihren Kindern ein

3

ne

*Dr. Augustus Quirinus Rivinus* aus Leipzig, eine *Hülsemännin*, von dem grossen Leipziger Theologo D. Hülsemann, *Dr. Christian Polycarp Leporin* zu Quedlinburg, eine geb. *Meinckin*, eines daffigen Pactoris und Consistorialis Tochter, vid. Jub. Priest. Lexic. p. 259. *Dr. Albertus Anson Siffing* zu Culmbach, eine *Leopoldin*, Pfarrers und Inspectoris Tochter von Rebiß, *Dr. Raab* zu Rotenburg, eine geb. *Schmidin*, Pfarrers Tochter von Künzelsau, u. f. f.

\* Wann treue Diener Gottes unverschuldet in Armut sterben müssen, so ist es denen Hinterlassenen ein hartes; wann diese aber Gottsförchtig leben, so hat man noch nicht gesehen den Gerechten verlassen, noch seinen Saamen noch Brod gehen, Ps. 37. 26. sondern sie können mit Davids Worten sagen: Ich bin zwar arm und elend, aber der Herr sorget vor mich, der ist mein Helfer und Erretter, Ps. 40. 18. Denkwürdig ist der nachdrückliche Seuffzer, welchen Herr *Dr. Luther* von sich vernehmen ließ, da er An. 1527. tödtlich frantz darnieder lag, und sein schwangeres Weib und Kind weinend vor seinem Bett stunde, so sprach er: Mein allerliebster Gott! ich dancke dir von Herzen, daß du gewolt hast, daß ich auf Erden arm und ein Bettler seyn soll; kan derowegen weder Kauf noch Aecker, noch liegende Güter, noch

ne Zeitlang das Kleyn-Brod, und dessen nicht einmahl genug, essen mußte, vielweniger konte sie ihm mit einer Hülffe auf Universitäten an die Hand gehen; indessen brachte er doch seine Zeit nicht müßig zu, sondern hatte *Hn. M. Brückners* *Controversias Philosophico-Theologicas und Biblicas*, die damahls solten gedrucket werden, zu mundiren bekommen, die er sich wohl zu Nutz gemacht. Anno 1638. berieff ihn Herr Obrist-Lieut. Schöppach zu Gleichen, an der Wiesen, mit seinen Herren Söhnen auf eine Universität zu gehen; da er aber

zu ihm kam, mußte er  $\frac{1}{2}$ . Jahr zu Haus informiren, darauf über  $\frac{1}{2}$ . Jahr sich mit ihnen in der Residenz Dresden aufhalten, und kam auf keine hohe Schule. Als er von dannen weg gieng, hat ihn An. 1640. Frau Anna Margaretha Joblin, gebörne von Truchses, zur Information ihres eynigen Sohns angenommen, die er 4. Jahr verwaltet, und dabey die Pfarz Friesenhausen  $\frac{1}{2}$ . Jahr mit predigen versehen; da man ihm aber solche antrug, schlug er sie modeste ab, mit der Entschuldigung, annoch auf Universitäten zu gehen. \*\* Allein Herr  
Zeit

Geld und Gut meinem Weib und Söhnlein nach mir lassen: wie du sie mir gegeben hast, so bescheide ich dir sie wieder, du reicher, treuer Gott! ernehre sie, lehre sie, erhalte sie, wie du sie bissher erhalten hast, o Vater der Waisen, und Richter der Wittwen! Hierbey erinnere mich was der berühmte *Lansus* in *Mantissa* Consult. & Orat. p. 488. von Herrn Dr. *Hafenreffer* meldet, daß er auch in gleichen Zustand von sich geschrieben habe: *Ille & ille, & hic & alii non minus olim pauperes fuere, quam ego; illi tamen hodie pecuniosi sunt, multa millia numerant; at ego semper Johannes in eodem. Si hodie moriar: ubi charissima uxor, & liberi mei impuberes minoresque deinde habebunt panem? sed Deus meus, cui servio, qui me ex pulvere huc extulit, & inenarrabilibus beneficiis universam vitam meam cumulavit, non deseret meos. Quin etiam amici, quos habui hactenus & multos & magnos, necessitudinis jura non statim mecum sepulchro claudent; & spero penitus fore, qui amicitiae usum fructum uxori & liberis meis praestent. (Sed fratrum quoque gratia rara est, rarior amicorum!)*

\*\* Dieses ist heut zu Tag etwas seltenes, daß jemand befördert wird, der nicht auf Universitäten seine Studia excoliret hat, dergleichen auch in *Jub. Pr. Lex.* p. 70. von dem Jubilæo, *Melchior Christian*, schon gemeldet stehet, daß er auch Armut halber gleich von den Schulen ins Predig. Amt gelanget sey. Hierzu sehe ich noch, was Herr Dr. *Spener* in dem herrlichen Büchlein, der *allgemeinern Gottes-Gelahrtheit* p. 324. aus *Conc. 1. Herrn Nic. Rehhans*, gewesenem General-Superint. zu Gotha, anführet, daß in Augsburg auch ein Prediger gewesen, der aus Mangel der Mittel auf keine Universität gekommen, sondern allein in untern Schulen, was er vermochte, gelernt, neben dem sich der Kinder-Information beflissen, und *M. Christoph Fischers* Predigten fleißig gelesen habe; da er nun

Veit Ulrich von Truchses ließ ihn An. 1643. an Michaelis-Fest eine Predigt zu Wezhausen ablegen, und nach derselben sprach er zu ihm über der Taffel: Herr Præceptor, wisset ihr, daß ihr heute eine Prob-Predigt gethan, dann ich habe euch vor eure vielfältigen Dienste nummehr die Pfarz Westheim, vor meine Unmündige Vettern von Bibra, zugeacht. Da er aber auch diese depreciren wolte, sprach gedachter Patronus zu ihm: Wisset, daß auf mein vielfältiges andächtiges Gebet zu Gott um einen tüchtigen, friedsamen, Gottsel. Pfarrer zu diesem Ort, ihr mir beständig in Sinn kommen seyd, daraus ich schliesse, Gott habe mein Herz auf euch gerichtet, nach seinem Heil. Willen, und sey Gottes Schickung, der ihr nicht werdet zu wieder seyn. So hatte auch der alte Pastor zu Wezhausen ihm vorgestellt, er könne es mit gutem Gewissen nicht abschlagen, worauf er mit denen Worten Jer. XX. 7. die Vocation angenommen, und solche dem Ministerio zu Schweinfurt vorgezeigt, welches ihm auch darzu gerathen. Darauf er am Sonntag

XXIII. p. Trin. darzu ordiniret worden, hat aber solche Pfarz Westheim nur 2. Jahr versehen, und ist von denen Herren von Truchses und Münster An. 1645. zum Pastorat Maschau, Bettenburg und Eichelsdorff beruffen worden. Nach 2. Jahren erhielt er eine Vocation von dem Consistorio zu Coburg zum Diaconat Schalckau, und Pfarz Bachfeld, darinnen er 29. Jahr beharret, und zu Bachfeld früh nach 4. Uhr Winters- und Sommers-Zeit die Gottesdienste verrichten mußte, daß er um 9. Uhr in Schalckau wieder seyn, und das Heil. Abendmahl administriren helfft: konte, dabey er wegen grossen Frostes und tiefen Schnees, Zauberrey und anderer Unglück, oft in Leibs- und Lebens-Gefahr gewesen, bis ihm An. 1676. vom Consistorio die Adjunctur Sonnensberg und Pfarz Bedheim mit einander vorgeschlagen worden, da er dann die letztere erwehlet, weil sein Vater auch allda gewesen, welche er nach *Ciliani Scifers* Todt, An. 1677. bezogen, und daselbst bis an sein Ende verblieben, welches An. 1695. erfolgt ist, im 83sten Jahr des Alters,

3 2

und

ins Predig-Amt befördert worden, habe er zwar ohne ordentlichen Methodo prediget, aber doch allezeit ein starkes und volkreiches Auditorium gehabt, dessen Predigten so erbaulich in die Herzen gedrungen, daß ihm andere hierinnen nicht gleich zu kommen vermocht: *Conciones ejus svadā flexanimā ornatas, aculeos in auditorum animis ad ædificationem reliquisse, non sine admiratione reliquorum suffragari, qui, quamvis longe doctiores habebant homillas, pari tamen gratiā & autoritate potiri nequitiam potuerint; wobey das Urtheil zugesaget ist: tributa hæc felicitas à cœdatis fuit pietati hominis, quæ in eo solida & maxime insignis fuit.*

und 55ten seines Ministerii. Verheyrathet war er mit Fr. Anna Agnes, *Hn. Joh. Melchior Göbels*, Superintendenten zu Wertheim Tochter, und im hohen Alter hatte er anfänglich seinen Sohn *Hn. Joh. Leonb. Rosenfeld*, gewesenen Pfarrer zu Litzberg, zu einem Substituten angenommen; da aber solcher durch frühzeitigen Todt abgieng, erwählte er seinen Tochtermann, *Hn. M. Nicolaum Otto*, gewesenen Pfarrer zu Griesenhausen, bey denen er auch nach dem Todt seines lieben Eheweibs, seinen Witwerstand bis an sein Ende fortgeführt hat.

127) ROSENFELD, *Johann Hartmann, Filius*, Coburgischer Pfarrer zu Rothenbach, war von vorbesagten Eltern entsprossen, zu Schalkau d. 28. Aug. 1648. genosse die väterliche getreue Information in Linguis, Logic und Rhetoric, bis er An. 1665. in das Gymnasium Casimirianum zu Coburg recipiret wurde, und von dannen An. 1669.

sich auf die Universität Jena begeben konnte, allwo er aber wegen der bedürftigen Hülffe, nur 2. Jahr zu substituiren vermochte, worauf er auch bey denen Herren Truchses von Wezhausen, auf Bundorff am Hasßberg, eine Information angenommen, und dabey Schreibers, und Schloß. Predigers Dienste versehen muste, bis er An. 1676. von dem Herrn von Lichtenstein auf Lahm d. 4. Dec. zur Schloß. Prædicatur beruffen, und darzu den 15ten ejusd. in Coburg nach dem Examine, ordiniret wurde, da er dann bey solchem Priesterlichen Amt, auch die Schule mit versehen, und oft 50. 60. bis 80. Kinder informiren muste; wobey er nicht nur müheselig, sondern auch in Ecclesia pressa gefährlich zu leben gehabt, indem er schon einmahl durch Ausschüßser auf dem Weg hinweg genommen, und nach Würzburg geführt werden sollen, daraus er aber durch Gottes wunderbaren Schutz gerettet\*, und nach

\* Obschon fast unzählige Exempla vorhanden solcher getreuen Diener Gottes, welche der barmherzige Gott aus augenscheinlicher Todtes-Gefahr von der Hand ihrer Verfolger durch wunderbare Mittel errettet und bey dem Leben erhalten, so ist mir doch vor andern sonderlich beweglich vorgekommen die unmittelbare Errettung des Grundgütigen Gottes, welche Herrn *M. Paulo Odontio*, gewesenen Prediger zu Waltstein in der Steyermark An. 1603. widerfahren, als er um der Lehre des Evangelii willen, von der Gräkerischen Inquisition, zweymahl zum Todt verurtheilet, aber durch Göttliche Hülffe allein aus der Feinde Hand und Banden wunderlicher Weise erlediget worden, wie er solche Beschreibung im folgenden Jahr, da er aus Gottes Vorsorg wieder zur Pfarr Obern ist beruffen worden, selbst ans Licht gegeben; und weil solche in wenig Händen seyn wird, ob sie schon zum viertenmahl ist aufgelegt worden, so will solche Gott zu Ehren, und denen getreuen Bekennern der Evangelischen Wahrheit zum Trost, alhie ex-

nach 1. Jahr darauf An. 1689. zu | ist, welches Pfarz-Amt derselbe allein  
 der Pfarz Rothembach durch Herrn | bis An. 1716. nachgehends aber mit  
 von Schaumberg befördert worden | einem Substituto, *Hn. Joh. Christoph*  
 Müller

3 3

cepiren, und in einem kurzen Auszug dem geneigten Leser mittheilen. Es war dieser *M. Paulus Odontius*, von Berda aus Meissen gebürtig, und kam als Studiosus Theol. An. 1595. in das Land Steyermarc, wurde alda von dem Evangelischen Stifts Collegio als ein Alumnus aufgenommen, und von Herrn Dr. Wilh. Zimmermann, Pastore in Steyer, als Informator über junge Baronen von Strautmannsdorff und Lobkowitz gesetzt, welcher Function er 3. Jahr lang wohl vorgestanden, und in solcher Zeit unterschiedlichmahl zu Grätz in der Stifts-Kirche zu predigen Gelegenheit gehabt. Worauf er von Frau Hyppolyta, vermittelten Baronin von Windischgrätz, gebornen Schlickin, Gräffin zu Passaun und Weißkirchen, zu ihren Schloß-Prediger nach Waldstein beruffen wurde, welche Vocation er mit schweren Herzen angenommen, und sich darzu ordiniren lassen. Nachdem aber im gleich folgenden Jahr die gnädige Frau verstorben, eben zu der Zeit, da das ganze Evangelische Ministerium aus der Stadt Grätz verjaget wurde, und weil auch die jungen Herren von Windischgrätz eben damahlen ausserhalb Landes waren, so hoffete er von denen Herrn Vormündern auch seine Dimission zu erhalten, welche ihn aber nochmahlen in seinem Amt bestätigten, weil sie davor hielten, obschon die Päbstliche Reformation in denen Fürstl. Städten der Steyermarc, als Kayserlichen Cammer-Gütern vorgien, so würden doch die Evangelische Landstände bey der Augspurgischen Confession und Religions-Freyheit müssen gelassen werden; worauf er auch seinem Amt mit desto grössern Eyser vorstunde, die Evangelische Wahrheit aus Gottes Wort zu behaupten, die Päbstlichen Irr-Lehren daraus zu widerlegen, und jedermann zur Glaubens-Beständigkeit nachdrücklich zu ermahnen.

Hierauf sind verschiedene Mandata aus der Fürstl. Regierung zu Grätz ihm unwissend an die Herren Vormünder ergangen, diesen Schloß-Prediger abzuschaffen; als aber solche ihre Gewissens- und Religions-Freyheit zu behaupten, es nicht befolgten, geschah den 20. April An. 1602. früh vor Tag aus Grätz ein Feindlicher Ausfall auf das Schloß Waldenstein, durch welchen dasselbe bestürmet, erobert und grausamlich darinnen gehauset wurde. Den Schloß-Prediger nahmen sie sein ersparthes Geld, bey 1500. fl., die vasa sacra und alles sein Vermögen, sein ganze Bibliothec und Schriften verbrannten sie auf öffentlichen Platz, ihn selbst aber nahmen sie gefangen, und führten ihn Nachts um 9. Uhr zu Grätz ein, allwo er selbige Nacht dem Profosen übergeben, und mit Soldaten bewachet wurde. Folgende Nacht führte man ihn heimlich um 11. Uhr in die Fürstliche Burg, und warff ihn in ein Gewölb, die Bronnerin genant, und ließ ihn 10. Wochen darinnen gefangen liegen. Mittler Zeit begab sich seine junge Herrschaft mit ihren Herrn Vormündern nach Grätz, sich seiner nach Billigkeit anzunehmen, wurden aber auch in Arrest behalten, und nicht ehe, als nach Erlegung einer zim-

Müllern ferner verwaltet, und schon An. 1726. sein Ministerial Jubiläum erlebt hatte. Sowohl von der Pfarz Rothenbach, als auch von denen sämtlichen Antecessoribus Evangelicis allda, und von diesem Jubilæo selbst kan ein mehrerz

lichen Geld-Straffe dimittiret. Darauf gieng die Inquisition mit ihm an, durch 3. Jesuiten, die ihm anfänglich mit allen Liebkosungen betauerten, und zum Abfall zu persvadiren suchten, hernach täglich mit ihm disputirten, und als sie ihn aus der H. Schrift nicht überzeugen noch überwinden konten, alsdann mit dem Scharffen Richter und schwersten Torturen bedroheten, sonderlich da er schon zum Todt verdammert war, und der letztere Pater Scherer ihn durch Schergen mit Daumen, Stricken, Reiß-Leitern und Maul-Dehnen nöthigen wolte, daß er vor seinem Ende noch vor ihm beichten und das Abendmahl empfangen solte. Es ist zu weitläufftig, hieher zu sehen, aber entsezlich zu lesen, wie grausam man in dieser Inquisition mit ihm umgegangen; doch will ich nur eine einige passagie aus dem fol. 13. mit dessen eigenen Worten anführen, da sie ihn nöthigen wolten, mit ihnen zu beten, damit sein Gebet mit dem ihrigen desto kräftiger seyn möchte, er aber vorhero lang mit ihnen von der Anrufung der Heiligen und Anbetung der Bilder disputirte hatte, daß man aus der Bibel kein einiges Exempel oder Formular werde anführen können, daß die Patriarchen oder Propheten, oder Apostel in ihren Nothen einen verstorbenen Heiligen angeruffen hätten; und als der Pater Cancellarius, Belga. versprochen, solche auch auszulassen, so fielen sie darauf nieder auf die Knie, und er schreibet hiervon also: „Was geschiehet! Pater Cancellarius fieng, an das Kyrie zu lesen, die Slaviten aber und ich respondirten kniend das Elcison. Da es aber an die Heiligen kam, und Pater Cancellarius wider seine Zusage ruffete: Sancta Maria, und die zwey kniende Jesuiten mit sonderlicher Andacht ruffeten: Ora pro nobis! ich aber aufstunde, und hierzu still schwiege, wurde ich von ihnen vermahnet und gebetten, ich solte doch nur diß Wort ihnen zu Gefallen nachsagen; ob die Mutter Christi nicht so heilig seyn solte, daß man ihr zu Ehren und Gefallen, diß Gebetlein zuruffen möchte? Sie nahmen mich derowegen bey der Zähl, hiesien mich wieder knien, fiengen wieder an zu ruffen: Sancta Maria! Ich stunde wieder auf, und wolte das Ora pro nobis abermahl nicht respondiren; darüber dann sich diese Teufel hefftig ergrimmeten, nahmen mich beym Kragen, stießen mich zum öfternahl nieder zur Erden, mich mit Gewalt zu nöthigen, daß ich mit ihnen kniend das Ora pro nobis zu denen verstorbenen Heiligen ruffen solte; da ich aber solches noch nicht thun, noch ihnen in ihrer Litaney mehr Antwort, geben wolte, wurden sie dermassen ergrimmet über mich, daß sie die Zähne übereinander bißen, auch mich zur Erden noch etlichmahl niederstießen, daß mir die heißen Zähnen über die Wangen flossen, und weil sie sahen, daß ich nicht mehr aufstehen, noch ihnen einiges Wort auf ihre Heiligen antworten wolte, lieffen sie leßlich, weil der Teufel abermal nichts ausrichten konte, mit grossen Grimm und Born davon...

mehrers gelesen werden, in Joh. Christ. Thomæ aufgegangenen Licht am Abend p. 762. seqq.

Die *Antecessores* allda haben geheißt: 1. Balthasar *Leipold*. 2. *Mauritius Hertz*. 3. *Caspar Ritter*. 4. *Laurentius*

Weil nun dieser standhafte *Odoncius* durch Feinerley Weise von seinem Glauben zu bewegen war, ohnerachtet der Landes-Fürst selbst an ihn schickte und ihm alle Gnade anbotte; so wurde er hierauf den 27sten Jun. auf das Rath-Haus geführt, und dem Stadt-Gericht übergeben, den Proceß mit ihm zu machen, allwo er in einem Saal an eine Kette geschmiedet und Tag und Nacht bewachet wurde, bis der Sentenz über ihn gesprochen worden, daß er zum Schwerdt verdammet sey: weil er wieder Verbot im Land geblieben, und Sectische Gottes-Dienste abgewartet; dadurch Rebellion bey denen Unterthanen erregt; und in der Inquisition hart wider den Pabst geredet, den er den Anti-Christ genennet habe. Als sie aber ihn mit grosser Freudigkeit antworten hörten: Ich dancke meinem Gott, daß er mich so hoch würdiget, um seines 3. Evangelii willen, welches ich zu Waldstein geprediget, mein Leben zu lassen, und mit meinem Blut und Tode diese Lehre zu bekräftigen, der gänglichen Zurecht, es werden meine liebe Zuhörer und Beicht-Kinder hierdurch nicht erschreckt, sondern vielmehr in ihren Christlichen Glauben confirmirt und gestärcket werden; so wurde erst erfüllet, was ihm P. Rector schon vorher verkündiget: *Non hic Grezii, sed alibi, Romæ videlicet cremaberis; hic verò ut Rebellis condemnaberis.* Führten ihn also für das öffentliche Hals-Gericht, und condemnirten ihn auf die Galeen, durch dieses Mittel denselben dem Pabst als ein Evangelisches Schlacht-Lamm und Brand-Opfer zu überlieffern. Er protestirte zwar gegen den Richter, wider dieses veränderte Urthel, und bat, man solte das erste an ihm vollziehen, indem er bereit sey zu sterben, ob er es schon nicht verschuldet habe; bekam aber zur Antwort, daß dieses andere Urthel aus dem Fürstl. Hoff von der Inquisition ihm zugeschicket worden sey, bey dem sie es auch müssen betwenden lassen. Worauf er auf öffentlichen Marck in die Eisen geschmiedet, und auf einen Wagen gesetzt wurde, da er von seinen vorhandenen Zuhörern unter viel 1000. Thränen Abschied genommen, und sie nochmahl gesegnet hatte. Also wurde er unter Begleitung von 8. Soldaten fortgeführt, und da sie 30. Meilen von Grätz nach Labach gekommen, wo die Pässe nach Welschland so eng und böß waren, daß kaum ein Pferd darinnen fortkommen konte, mußten seine Hüter ihn von den Eisen an Füßen ledig machen, daß er reiten konte; worauf sie den 5. Aug. zu Senofetzsch, einem wohl-verwahrten Städtlein an den Welschen Grängen, angelanget, welches 3. Meilen von Triest, dem portu maris Adriatici gelegen: hier solte er des folgenden Tags dem Bischoff übergeben, und auf dem Meer nach Rom gelieffert werden. Aber hier hieß es: *Ubi desinit humanum auxilium, incipit Divinum.* Dieses war der Ort, den Gott zu seiner wunderbaren Errettung aus-  
ersehen, daß daselbst, wie dem Apostel Petro, auch die Bande von seinen Händen



rentius *Conradi*. 5. Michael *Münch*.  
6. Martin *Spindler*. 7. Johann *Fischer*.  
8. Johannes *Spindler*. 9. Johann Ni-

colaus *Schmidts*. 10. Johann *Greifart*.  
11. Paulus *Müller*, worauf 12. Herr  
*Rosenfeld* gefolget ist.

128) RO-

gar fallen solten, weil er versichert war, daß seine Gemeinde Tag und Nacht zu Gott vor ihn gebetten habe.

Dann als sie in diesem Städtlein Senofetzsch, bey dem Richter zur Herberg einkehrten, und in ein oberes Zimmer mit denen Soldaten logiret wurden, so kam die Zeit, daß man bey angehender Nacht speisen solte; er beehrte aber, um Nothdurfft willen, vorhero in den Hoff gelassen zu werden, und wurde ihm, weil die Thore der Stadt schon geschlossen waren, der Stecken-Knecht zur Bewahrung mit gegeben, der führte ihn über den Hoff in einen gewölbten Stall, und blieb bey der Thür stehen, daß er nicht echappiren möchte.

Odonius aber wurde im Stall noch einer hintern Thür gewahr, die von ihr selbst offen stunde, durch diese gieng er hinaus, und fand eine kleine Mauer, die er vor der Stadt-Mauer hielte, und als er eine Gelegenheit suchte, dieselbe zu übersteigen, fand er auch ein Thürclein ohne Schloß; und als er durch solches gegangen, traf er erst die große Stadt-Mauer an, bey welcher ihm wieder alle Hoffnung verlohren. Er wurde aber auch einer Thür durch diese Stadt-Mauer gewahr, die mit Eisen wohl beschlagen und mit einem grossen Riegel verwahret war, an welchem ein Schloß an einer Kette hieng, aber das Schloß war durch Gottes Vorsehung nicht vorgeschlossen, derowegen er auch solche Thür eröffnete, darauf in der Angst über den an der Stadt-Mauer vorbeystießenden Bach setzte und eilends auf dem nächsten Wald zusprang.

Darauf wurde Lermen in der Stadt, und die Thore eröffnet, man setzte ihm mit Fackeln, mit Stangen und Hunden nach, bis nach Mitternacht; aber ihr Licht diente ihm zu seiner Sicherheit, daß er sich immer desto mehr abwärts von ihnen schlagen konte, bis er nichts mehr von ihnen gewahr wurde, und bey grosser Ermüdung ein paar Stunde ruhen konte. Des folgenden Tags wurden alle Bauern aufgeboten, die ihm mit den Hunden so nahe kamen, daß sie ihn hörten, da er mit einem Stein das Eisen vom linken Arm abgeschlagen: und da er sie bey 2. Stein-Würff gewahr wurde, und die Hunde fast an den Beinen hatte, so sprang er auf der rechten Seite im Wald fort, und zeigte ihm Gott einen besondern Weg über einen Haber-Acker, zu einem dicken Eichwald, in denselben sprang er 3. bis 4. Klaffern tief hinab in eine Stein-Kluft, darinnen er 2. Tag und Nacht unter dem Gestreuch verborgen, und unter dem Schatten der Flügel des Unmächtigen bedeckt gelegen. Am dritten Tag kroch er gegen Abend aus seiner Höhle wieder hervor, und reisete Tag und Nacht in denen Wäldern ungeessen und ungetruncken fort, bis er den 10. Aug. die Stadt Labach wieder erblicken konte. Weil er sich aber wohl einbilden dorffte, daß alle Pässe bey dem Schiffreichen Wasser, die Sau genannt, würden bestellet seyn, so reisete er über 5. Meil Weg neben dem Wasser hinauf: da schickte ihm der barmherzige Gott einen

128) ROTHE, *Matthias*, wohl verdienter Pastor zu Herford, war den 24. Sept. An. 1642. zu Bockhorst, in der Graffschafft Ravensberg, geboren, und studirte zu Bielsfeld und Zeitz, gieng von dannen An. 1664. nach Jena, im folgenden Jahr nach Leipzig; An. 1669. wurde er seinem Vatter adjungiret, erhielt aber durch Göttl. Schickung An. 1674. unvermuthet von der Hochw. und Durchl. Fürstin und Hebrisin zu Herford, Elisabetha, die Vocation zum Predig. Amt an diese Münster. Kirche, und erlangte An. 1686. das Seniorat und Inspection über die Struktur allda. Anno 1726. war derselbe schon ein Jubilæus von 57. Ministerial-Jahren, und annoch am Leben, wie derselbe in denen Fortgesetzten Sammlungen An. 1726. p. 377. seqq. recensiret stehet, mit dem Christl. Wunsch, daß ihm Gott wegen seiner vielen Verdienste sein Alter noch auf lange Jahrfristen wolle! Seine Schrifften be-

stehen in wohl ausgearbeiteten erbau-lichen Predigten, die Hr. Dr. Rolle in *Novis Literariis Westphaliae* p. 228. seq. angeführet, darunter ein Tractat, von der *Öffnung Israelis zu seiner Bekehrung*, ex Rom. XI. 25. seq. in Leipzig heraus gekommen. Er war in der Ordnung der XVIIten Prediger und Senior zu Herford, die allesamt all- da recensiret werden, aus Hn. *Fried. Christiani Borgmeyers*, V. D. M. Herfordensis, *Erneuerten Gedächtnis aller Prediger*, welche von Zeiten der Reformation Lutheri, biß daher in der Stadt Herford die Evangelische Lehre lauter und rein verkündigt und ausgebreitet haben, wie oben bey *M. Johann Binckio* zu sehen. Dessen Lebens-Ende aber ist gleichfalls in *H. S.* An. 1729. p. 687. beschrieben, daß es den 4ten Nov. An. 1727. ers- folget seye, nachdem er 40. Jahr in selbiger Diöces Senior des ganzen Ministerii gewesen war.

129) RÜDINGER, *Melchior*, ein  
A a sibe

Bauren zu, der teutsch reden konte, denselben bat er um eine Gelegenheit zu zeig- gen, wie er über das Wasser kommen konte, und verehrte ihn 6. Bagen; dieser gieng zu einem Fischer, und erhielt, daß er ihn um eben so viel, noch andere 6. Bagen, zu Nachts bey Mondschein glücklich übersetzte. Des andern Tags raff er einen Gottesfürchtigen Christen auf dem Feld an, der grosses Mitleiden mit ihm hatte, und ihn auf einen richtigen Weg durch die Oesterreichischen Länder in das Reich zu kommen anwies, durch welchen er auch glücklich in seinem Vaterland wieder angelanget, und zum Preis der göttlichen Vorsorge diese wunderbare Füh- rung und Errettung Gottes öffentlich und umständlich an das Licht gegeben. Hier hat wohl redlich eingetroffen:

Eccubi Christus adest, tenuissima aranea murus;

Ast ubi Christus abest, & murus aranea fiet.

Odontius aber konte sagen:

Sic ubi Christus adest, & murus aranea fiet.

sehr alter wohlverdienter Priester zu Langens-Orla und Schweinitz, auch gewesener Senior der Saalfeldischen Ephorie, war geboren zu Langens-Dembach, in der Neustädtis. Diocesis an der Orla gelegen, den 5ten Jan. 1616. und als er seine Studia bis in das 24ste Jahr prosequiret hatte, wurde er zu gedachter Pfarz beruffen, den 24. Sept. An. 1640. und genoss die gar besondere Gnade von Gott, daß er bis in das 60ste Jahr Gott in seinem Heil. Amt dienen dorffte, wie wohl er auch zuletzt des Alters Schwachheiten und Unvermöglichkeiten merklich empfinden mußte, und als er den 23sten April 1700. sein mühsel. Leben beschloß, hatte er sein hohes Alter über 84. Jahr gebracht gehabt. Ex relatione Dni. *Christ. Fried. Schmiegeli*, Pastor in Krauen.

130) RUMPACH, *M. Conrad*, Fürstl. Hennebergis. Pfarrer zu Lengfeld, war aus Marburg in Ober-Hessen gebürtig, allwo sein Vatter, *Caspar Rumpach*, sonst Sauer genannt, Gerichts-Schöpff und Raths-Verwandter, die Mutter aber eine gebohrene Pfnörin gewesen war, deren Vatter *M. Hieronymus Pfnör*, anfänglich Diaconus zu Schmalkalden, und hernach Pastor und Inspector in der Thann worden ist. Dieser ihr Sohn wurde nach absolvirten cursu studiorum anfänglich Diaconus zu Poppenhausen, denen Her-

ren von Ebersberg gehörig, und in dem Stifft Fulda gelegen; von dannen kam er An. 1625. zur Pfarz St. Kilian, bey Schleusingen, und erhielt den 5ten Junii 1633. die Vocation nach Lengfeld, durch eine Translocation, da der vorher aus Böhmen vertriebene Hr. *Wolfgang Bischoff* von dem Pastorat zu Lengfeld nach St. Kilian bey Schleusingen, und dieser hingegen an seine Stelle nach Lengfeld beruffen wurde, allwo er den 4ten Junii An. 1654. verstorben, wie solches Hr. *Weinrich* im Hennebergischen Kirchen- und Schul-Staat p. 426. und 299. berichtet. Darneben bezeuget das Curriculum Vitæ seines Sohns, welcher gleich jeso folgen wird, daß er 84. Jahr alt worden, und 50. Jahr im Predig-Amt gelebet habe.

131) RUMPACH, *Caspar*, welcher als Pfarrer zu Lambach gestorben, im Schmalkaldischen Gebiet gelegen, war von obgedachten *M. Conrad Rumpach* erzeugt, und auf diese Welt geboren worden, in der Fürstl. Residenz-Stadt Schleusingen, den 8ten Junii An. 1609. daraus zu schließen, daß, wann dessen Vatter bis auf 1654. erst 50. Jahr im Ministerio gelebet, derselbe schon 1604. darzu muß gelanget seyn, oder anfänglich in einem Schul-Amt gelebet haben. Dessen Tauff-Path war Hr. *Joachim Zehner*, damahliger Consistorialis und Superintendens in Schleusingen, welcher

welcher ihn aber nach seines Großvatters Nahmen, Caspar hat nennen lassen. Aus der väterlichen Information gieng er auf das Gymnasium in Schleußingen, und von dannen An. 1629. auf die Universität Leipzig; Weil aber der Vater in den damaligen Kriegs-Pressuren ihm nimmer mit Geld zu helfen vermochte, mußte er sich in der Communität behelfen, und mit Kinder-informiren und Schreiben fortbringen; wie er dann nachgehends an verschiedenen Orten, auch bey Ablicher Jugend sich als ein getreuer Informator wohl aufgeföhret, und im Predigen vielfältig hören lassen, biß endlich die Pfarr Lambach, durch den Todt Hn. Adolarii Hödenii verlediget worden, und diese Gemeinde um ihn zu einem Pfarrer angehalten, worauf ihn auch Herz Landgraff Georg von Hessen-Darmstadt darzu vociren und ordiniren ließ, welches den 14ten Martii 1634. in seinem 25sten Jahr geschehen, womit aber Hr. Weinrichs Hennebergis. Kirch- und Schul-Staat p. 316. nicht übereinstimmet, der ihm nur von 1657. biß 1684. das Pastorat allda zugeeignet. Es ist aber aus dem gedruckten Lebens-Lauff richtiger, dann er verheyrathete sich schon An. 1635. den 4ten Jan. mit obgedachten seines Antecessoris Hödenii hinterlassenen Wittib, Fr. Margaretha Elisabetha, welche aber schon nach 2. Jahren in dem größten Kriegs-

Better ihn durch den Tod in den Wittwer-Stand mit Hinterlassung eines Sohns gesetzt hat, welcher mit Nahmen, *Joh. Christoph Rumpach*, nachgehends 17. Jahr Pfarrer zu Klein-Schmalkalden gewesen, hernach des Vatters Successor worden, und An. 1706. allda zu Grab gegangen ist. In denenselben bösen Kriegs- und Theurungs-Zeiten blieb der gute Mann mit seinem einigen Sohn nicht ohne viele Sorgen, Mühe und Kummernis, biß in das 4te Jahr einsam in seinem Wittwer-Stand, und verheyrathete sich darauf An. 1641. unglücklich an Jungfer Anna Christina Hartmännin, Frucht-Eigreibers Tochter aus Schmalkalden, welche ihn malitiosé verlassen, durch einen ordentlichen Proces in contumaciam ist condemniret, und der seel. Herr Pfarrer durch ein öffentliches Diploma des Hochfürstl. Consistorii zu Cassel von ihr losgesprochen werden. Worauf er sich zum drittenmahl An. 1652. verheyliget mit Jungfer Margaretha Schadin aus Schmalkalden, mit welcher er 3. Kinder gezeuget, die alle in der Kindheit verstorben. Nach dieser Frauen frühzeitigen Hintritt heyrathete er zum viertenmahl Fr. Ottilia, gebohrene Sina Kin, Hn. Joh. Tappens, gewesenen Handelsmann zu Eisenach hinterlassene Wittwe, mit welcher er eine Tochter, Ottilia Margaretha, gezeuget. Weil aber G. Ort den 31sten

Aug. 1671. durch ihren Todt auch dieses Ehe-Band zerrissen, mußte er sich zum stentmahl in den Ehestand begeben mit Jungfer Anna Catharina/ Hn. M. Johann Lucia, Pastoris zu Trussen, Tochter, mit welcher er bis an sein Ende eine vergnügte doch unfruchtbare Ehe geführt, und ihrer Wart und Pflege in seinem Alter und Krankheit treulich genossen. Dessen letzte Unpäßlichkeit war ein besonderer übler Zustand, der sich mit Verstopfung des Urins angefangen, worauf man bey vorgenommener Manual-Operation gefunden, daß der musculus Sphincter angelauffen und geschwollen, da man aber solchen wieder geöffnet, kam eine Diarrhæa nebst einem Fieber darzu, worüber er endlich seinen Geist aufgeben mußte, welches im Monat Jul. An. 1684. geschehen, da er 75. Jahr und 6. Wochen in der Welt, auch 50. Jahr und 12. Wochen im Heil. Predig- Amt gelebet hatte, davon seines damahligen Herrn Inspectoris und Pastoris zu

Schmalkalden, *Ortholphi Neuwesi* schönes Epicedium ein öffentliches Zeugnis an den Tag leget, welches derselbe seiner, dem seel. Rumpach gehaltenen, und in dem Druck gegebenen Leichen-Predigt beygefüget, wie solches aus dem überschickten Lebens-Lauff von Herrn Superint. Fürsten aus Königsberg hierzu ist communiciret worden.

132) SALTZMANN, *Balthasar Friedrich*, der Heil. Schrift Licent. und Prediger zu Straßburg, war geböhren An. 1612. und nach absolvirten Studiis beförderte ihn Gott erst in seinem 30sten Jahr zum Ministerio in Straßburg, allwo er endlich Pastor der neuen Kirche worden war, welche Stelle er bis an sein Ende mit vielen Ruhm begleitet, welches An. 1696. erfolget, im 84sten Jahr seines Alters, und 54sten seines Predig-Amts, dessen erbauliches Symbolum gewesen ist: *Memoria Crucifixi in te crucifixas omne peccatum*. Aus Communication Herrn M. Joh. Wilh. Speckners,

\* *IN PIE DEFUNCTI SACROS QUINQUAGINTA ANNORUM LABORES.*

Lustra fuere decem, Domini cum Vinea Christi  
 Cultorem experta est Te sine fraude suum.  
 Jam pro multiplici veniunt numerata labore  
 Præmia: promissus jam Tibi nummus adest.  
 Lustra decem sudavit, opus noctemque diemque  
 Pervigil in Sacro cura ligavit agro.  
 Jam Tua non denis finitur gloria lustris,  
 Nec mutant solitas noxque diesque vices;  
 Sed bene depositum requies æterna laborem  
 Penfat, & ætliquo plena nitore dies.

*Speckners*, Past. zu St. Georgen am See bey Bayreuth. Dieser Jubilæus hat einen Sohn gleiches Namens, *Balsb. Friedr. Salzmänn*, als Diacorum an der neuen Kirche, an der Hand gehabt, welcher Theologiæ Doctor worden, und sowohl Collegia Hebraica, als Theologica bey der Universität gehalten, auch de Antiquæ Scriptionis varietate, ingleichen de Scriptione Hieroglyphica Egyptiorum & Sinensium, Dissertationes herausgegeben, aber auch schon den 16ten Sept. An. 1703. allda verstorben. Vid. Gelehrt. Lex. P. II. p. 894.

133) SANDHAGEN, *Gabriel*, ein wohlverdienter Priester und Pastor zu Bergholzhausen, an welchem Ort allein er 58. Jahr, nemlich von An. 1610. bis 1668. ein getreuer Seelen-Sorger gewesen, daran er als ein frommer Knecht Gottes zu seines Herrn Freude eingegangen ist. Er war auch an solchen Ort An. 1580. auf diese Welt gebohren worden, dessen Vatter, *Hr. M. Johannes Sandhagen*, hernach von dannen als Pastor nach Nordhausen ist beruffen worden. Im Ehestand lebte er 56. Jahr, und hinterließ unter seinen 7. Kindern 3. Söhne, davon der älteste *Hr. M. Rembertus Sandhagen*, Pastor in

Rostock, der andere ein Kauffmann in Lübeck, und der dritte, auch *Johannes*, ein Schul-Diener und Provisor zu Bergholzhausen worden ist, wie *Hr. M. G. Chr. Pönhölzel* auch hiervon Nachricht gegeben hat; und dieser letzte soll der Vatter gewesen seyn derer beiden berühmten Theologorum, *Conr. Hermanns*, und *Johann Gabriels Sandhagen*, welche beide Pastores in Lüneburg gewesen, davon der erste mit Herrn *Dr. Petersen*, in eine Controvers wegen des Abzugs gerathen, und endlich General-Superint. in Schleswig bey dem Herzog zu Holstein worden ist, wie oben schon bey *Petersen* gemeldet stehet.\*

134) SCHEIDER, *Hieronymus*, Archi-Diaconus ehedessen zu Salzigungen, erkannte die Stadt Eisenach vor seine Geburts-Stadt, allwo er An. 1604. am Donnerstag nach Pfingsten gebohren war, dessen Vatter, *Johannes*, Hoff-Mezger daselbst gewesen, Er frequentirte die Scholam patriam, und zeigte sonderbare Geschicklichkeit sowohl in der Vocal-als Instrumental-Music, wodurch er sich auch bey denen vornehmen Herren Råthen sehr beliebt machte, daß er schöne Conditiones erlangte, und weil seine Eltern von schlechtem Vermögen gewesen, sich davon Bücher und Kleider

A a 3

verz

\* Das *Compendiense Gelehrten Lexicon* Herrn *M. Fischers* bemercket auch die beiden *Sandhagen*, *Rembertum* und *Caspar Hermannum*, benennet aber ihren Geburts-Ort Bergholzhausen, ungleich, bey jenem, Borcholzhausen in der Graffschafft Ravensburg, bey diesem aber Bucholzhausen in Westphalen.

verschaffen konnte. Anno 1628. recommendirte ihn Hr. Dr. Joh. Rügcl, Vice-Canzlar, nach Coburg, allwo er von Herzog Casimir freyen Tisch im Convictorio, und durch die Herren Professores auch seine Præceptoratur erlanget, wordurch er wieder Mittel zu Büchern und Kleidern bekommen. An. 1631. begab er sich auf die Universität Jena schon 27. Jahr alt, wurde aber unter Wegen von denen freiführenden Soldaten geplündert, und brachte nichts als seine Recommendationes davon, dadurch er doch bey denen Hn. Professoribus die Collegia, und auch in Convictorio den Tisch frey bekommen. Worauf er, durch Vermittlung hoher Patronen, das Stipendium Philosophicum, von Herzog Johann Ernst zu Eisenach, und auch von dem Rath allda, das Raths-Stipendium erhalten, daß er also 5. Jahr auf dieser Universität, durch die göttl. Vorsorge vor die Armen, sub Altire konnte. Nach seiner Rückkunft machte er sich durch seine Haryff so beliebt, daß er an den Fürstl. Hoff genommen, und mit vieler Gnade unterhalten wurde, bis er An. 1636. die vacante Pfarr Wöhra erhalten, und zu Eisenach darzu ordiniret wurde, allwo er 4. Jahr in kümmerlichen Zeiten beharret, und da das Dorf unterschiedlichmahl geplündert worden, gleiche Fatalitäten mit erlitten, also, daß er manche Tage das trockene Brod, mit Saltz gerieben, essen, und

den Bräu & Bronnen darzu trincken mußte. Darauf wurde er An. 1640. zum Diaconat nach Salzingen beruffen, allwo er nachgehends auch Archidiaconus worden ist, und hatte sein Priesterl. Amt 45. Jahr daselbst treulich verwaltet. An. 1636. hat er sich mit Jungfer Seraphia, Hn. Georg Abens, des Raths, und Salz-Grafens zu Salzingen, Tochter verheyrathet, mit welcher er 46½. Jahr lang in vergnügter Ehe 7. Söhne und 3. Töchter gezeuget, davon ein Sohn, Hr. Johann Christoph Scheider, Land-Physicus der Ämter Sand, Wasungen und Frauen-Breitungen worden ist. Er starb d. 2ten Febr. An. 1685. da er sein Priesterliches Jubel-Jahr in der streitenden Kirche angetreten, und in der jubilirenden Versammlung bey Gott vollzogen hatte, nachdem er 49. Jahr und 13. Wochen im Ministerio gelebet, und von keiner sonderlichen Krankheit in seinem ganzen Leben, ausser am Ende des hohen Alters Beswehrnis, zu erdulden hatte, dessen Leichen-Predigt Hr. L. Heinr. Reinesius, Superint. zu Salzingen, über Psal. XC. 11. gehalten, daraus Hr. Diac. Subst. Kraus, aus Königsberg diese Nachricht berichtet hat.

135) SCHELCHER, *Christoph*, Chur-Sächsischer Pfarrer zu Cospitzsch, und der beeden Filialen Leinitz und Traun, in die Inspection der Superintendur Neustadt an der Orla

Orla gehörig, ein Successor des Jubilæi *Joh. Grinizen*, darff billig auch unter die Jubel-Priester gerechnet werden, indem er völlig 49. Jahr im Ministerio allda gestanden, und in seinem Jubel-Jahr dieses Zeitliche gesegnet hat, daran er zur Himmlischen Jubel-Freude ist eingegangen, also, daß solche Gemeinde in 115. Jahren, zum raren Exempel, nicht mehr dann 2. Priester gehabt hat. vide *Leanders* jetztlebendes Geistliches *Minist.* in *Chur-Sachsen*, p. 204.

136) SCHILFFARTH, *Petrus*, Hochfürstl. Anspachis. Pastor zu Pfofelden, war gebohren An. 1584. dessen Vatter gleiches Namens gewesen, wurde in die Fürstl. Land-Schul-Schleußingen geschicket, allwo er in die 11. Jahre alle 7. Classen durchgegangen, und darauf im 22sten Jahr die Universität Jena bezogen hat. Bey seiner Rückkunft in Patriam wurde er anfänglich von dem Consistorio zu Anspach bedienstet mit dem Cantorat zu Gunzenhausen, welches er 2½. Jahr versehen. Darauf erhielt er An. 1610. eine Vocation zum Diaconat Merzdendorff, und wurde von Hrn. Superintendent. zu Anspach *Laurentio Lelio* ordiniret. An. 1617. kam er von dannen zur Pfarr Wallhausen bey Crailsheim, welchem Amt er 16. Jahr vorgestanden, bis er endlich An. 1633. nach Pfofelden befördert worden, allwo er Gott und seiner Kirche noch 31. Jahr getreulich gedienet hatte, bis

er endlich An. 1664. im 80sten Jahr seines Alters und 54sten seines Presbig-Amtes, ohne die Cantorats-Jahre in dem Herrn entschlaffen ist. Dieser Schulfartus wird der Stamm-Vatter gewesen seyn, von welchem noch mehr Jubilæi entsprossen; dann es stehet nicht nur in Jubel-Priester *Lexico* schon p. 343. beschrieben Hr. *Johann Leonhard Schilffart*, gewesener Pfarrer zu Absberg, welcher auch nicht zu Pfofelden, sondern Pfofelden gebohren gewesen, sondern es ist auch von demselben hergetommen Hr. *Johann Wolfgang Schilffart*, ehemahliger Pfarrer zu Dambach, von welchem annoch im Leben vorhanden Hr. *Laurentius Samuel Schilffart*, hertahliger Pfarrer zu Bartelmeß-Aurach, welcher auch 35. Jahr Pfarrer zu Dambach gewesen, und erst An. 1728. nach Bartelmeß-Aurach translociret ist worden, allwo er noch am Leben ist. Nicht weniger wird auch der noch folgende Jubilæus seinen Ursprung von ihm herführen, nemlich

137) SCHILFFARTH, *Johann Wolfgang*, Hochfürstlicher Anspachischer Pfarrer zu Lendersheim, in das Decanat Wasser-Trüdingen gehörig, ist gebohren An. 1642. zu Cappel, in der Hohenlobis. Graffschafft Dehringer, dessen Vatter, Hr. *Simon Peter Schilffart*, Hohenlobischer Beamter allda gewesen. Den Grund seiner Studien legte er zu Gunzenhausen, un hernach in Anspach, und



und absolvirte solche auf den hohen Schulen zu Jena, dahin er An. 1664. gezogen, und hernach in Wittenberg, allwo er die berühmten Lehrer selbiger Zeiten fleißig gehöret hat. Als er nach 3. Jahren zurück kam, wurde er unter der Regierung Herrn Marggraffen Albrecht Friedrichs, An. 1669. zur Pfarr Dambach beruffen, allwo er 10. Jahr verblieben; von dann kam er nach Rößingen, allwo er nur 2. Jahr gestanden; endlich wurde er zu der Christlichen Gemeinde nach Sandersheim beruffen, allwo er schon 47. Jahr der Kirche Gottes dienet, und An. 1729. schon in dem 60sten Jahr seines Ministerii auch noch am Leben gewesen ist.

138) SCHIRMER, *Christoph*, Hofsch. Banntsch. Pfarrer in Ludwigstadt, und der Superintendur Hof Senior Primarius, war gebohren den 20sten Nov. An. 1657. in dem Berg Städtlein Goldcronach, welches Ort ehedessen ob aurifodinarum largitatem solchen Nahmen bekommen hat, dessen Vater gleiches Nahmens, Bürgermeister allda gewesen, die Mutter Margaretha war eine gebohrne Nässnerin. Seine Eltern wolten ihn zu einem ehelichen Handwerck anhalten, er bekam aber eine sonderbare Lust zu der Lateinischen Sprach und Music in seinen jungen Jahren, noch nicht in der Meinung zu studiren, sondern bloß aus Curiosität, zu erfahren, was doch in denen

Lateinischen Büchern stehe, und wie es zugehe, daß man nach den Noten die Melodie eines Gesangs haben könne? dann er kam auf die Gedanken, warum man doch Lateinische Bücher schreibe? es dürffe gewiß nicht ein jeder gemeiner Mann wissen, was darinnen stehe? ersuchte demnach seine Praeceptores selbst, ihn in beyden Stücken zu unterweisen: und als er den Donat zur Hand bekam, konte er oft nicht davor schlaffen, biß er die Fundamenta Latinitatis gegen das 14te Jahr begriffen; worzu ihn noch mehr mag veranlasset haben, da er einmahl einen Lateinischen Discours zweyer Geistlichen hatte angehört, und darauf sich entschlossen, nicht zu ruhen, biß er solche Sprach auch reden könne. Seine Eltern schlugen ihm zwar bald dieses bald jenes ehrliche Handwerck vor, sie konten ihn aber zu keinem bereden, also, daß sein Vater bewogen wurde, ihn nach Bayreuth in die Lateinische Schule zu thun, und in den numerum alumnorum zu bringen, allwo er von denen Hrn. Inspectoribus an den damaligen Cantorem, *Nicolaus Heerwagen*, gewiesen wurde, von dem er bey dem Examine eine Stimm zu singen bekommen, welches er ex puerili imbecillitate, magno cum tremore, und also fast mit lauter Trillern verrichtet; aber auf freundliches Zureden des Cantoris, fieng er an pleno gutture zu singen, und eine reine penetrante Stimme

Stimme zu zeigen, worauf er nachgehends in das Seminarium und Contubernium recipirt, auch endlich in das neuaufgerichtete Gymnasium promoviret wurde, darinnen er alle Classen durchgegangen, und solche Fundamenta seiner Studien sowohl in denen Sprachen, als Wissenschaften geleyet, daß er An. 1673. mit Ruhm, wie das gedruckte Programm zu seiner Oratione Valedictoria ausweiset, auf die Universität Jena ziehen konnte, alwo er die berühmten Theologos, *Museum*, *Niemannum* und *Bechmannum* mit besonderem Fleiß und Nutzen angehört, von welchen der letztere das encomium perspicuitatis vor andern gehabt hat. Als er von dannen An Patriam zurück kam, wurde er An. 1675. zu dem Cantorat nach Himmelcron beruffen, allwo das mahl ein zimlich alter betagter Pfarrer, *Hr. Johannes Kaspius*, gewesen, welcher Viribus corporis æque ac animi sensim decrefcentibus, nicht mehr im Stand war, oft zu predigen; daher er ihn darinnen, auch in hoher Herrschafft Gegenwart, die sich den Sommer über vielfältig allda aufhalten, mehrentheils subleviren mußte: dessentwegen er auch auf Hochfürstl. gnädigsten Befchl, als Adjunctus des Emeriti Pastoris beruffen, und An. 1681. darzu ordiniret wurde, welches Amt er alsdann nebst dem Cantorat bis auf den tödtlichen Hintritt desselben Pfarrers versehen.

Worauf er alsdann zu der vacanten Pfarr Ludwigs, Stadt Anno 1685. beruffen worden, welche er, weilen die Jahren wegen unbequemer Bitterung über die Zeit ausgeblieben, den 20sten Nov. just an seinem Geburts-Tag bezogen, und bis Anno 1729. schon 45. Jahr mit guten Seegen verwaltet hat. Weil aber solche Pfarr ein sehr beschwerliches Filial mit versehen muß, so ist ihm auf geschenehtes unterthänigstes Ansuchen, sein Herr Sohn, *Johann Christoph Schirmer*, bisheriger Rector allda, hierinnen adjungiret, und nunmehr als dessen Successor constituiret worden, dem der allerhöchste Gott noch fernere Kraft und Seegen verleyhen wolle! Das inhaltener Nachricht durch den communicirten Lebens-Lauff.

139) SCHLOETER, *Georg*, ein Braunschweigischer Prediger, war von Geburt Dorptia-Antwerpiensis, und ist nach andern vorherigen Diensten An. 1571. Pastor zur Kirche St. Mariæ in Braunschweig worden, allwo er den 2ten Oct. An. 1589. gestorben, da er fast 100. Jahr alt worden, derowegen er ohne Zweifel ein Jubilæus wird gewesen seyn, wie in *Blomens* Braunschweig. Prediger Gedächtnis p. 58. zu sehen ist.

140) SCHMIDT, *Christoph*, er sich auch FABER genannt, von Sildburghausen gebürtig, hatte das Glück auch in seinem Vaterland sei-

ne Beförderung zu finden,\* indem er nach absolvirten Studien, anfänglich Sub-Diaconus, und hernach Archidiaconus zu gedachtem Schildburgshausen gewesen ist, welcher Christlichen Gemeinde derselbe 51. Jahr gedienet

\* Es ist solches billig vor ein Glück zu achten, wann jemand in seinem lieben Vaterland seine Beförderung finden kan, weil doch die Liebe zum Vaterland dem Menschen angebohren ist, nach den Worten Ovidii:

Nescio, quâ Natale solum dulcedine cunctos

Ducit, & immemores non finit esse sui.

Dahero die Ausleger der H. Schrift, über diejenigen Worte, welche dorten 2. Reg. II. 19. die Einwohner der Stadt Jericho zu dem Mann Gottes Elisa gesprochen: Siehe es ist gut wohnen in dieser Stadt, wie mein Herr siehet; aber es ist böß Wasser, und das Land unfruchtbar, ihre Gedanken besonders darüber geführt haben, wie man dann von einer solchen Stadt, in qua aqua pessima & terra sterilis, sagen könne: habitatio hujus civitatis est optima? welches einige auch dahin geudeutet: Suam cuique, quam incolit, terram esse charissimam. Jedoch heisset es auch bey gar vielen:

Patria dat vitam, raro largitur honores,

Hos multo melius terra aliena dabit.

Dahero viele rechtschaffene Lehrer und Prediger auch dieses erfahren müssen, was der berühmte Herr Brunner in *Addendis ad Fatum Theologico-Historicum* p. 209. beklaget, daß sie öfters in ihren Vaterland wenig gelten, untergedrucket werden, und nur Haß und Verfolgung erdulden müssen: Vom Fato der Priester im Vaterland, und in der Fremde. Dahin auch der Ausspruch des Herrn Jesu selbst abgezielet, Marc. VI. 4. *ὅτι ἐν ἑσὶ προφήτης ἄτιμος, εἰ μὴ ἐν τῇ πατρίδι αὐτοῦ.* Das von Herr Dr. Joh. Mich. Langens, Decadis I. Disp. Theolog. Exegetico-Practicarum Disp. VI. *de Christo Propheta contempto in Patria*, ausführlich zu lesen, darinnen er über die Worte: Non est Propheta sine honore, nisi in Patria, §. XIX. also commentiret: Hominum irrogenitorum, carnalium & secularium hunc esse morem constantem, ut dona & munera Dei non æstiment ex se, sed ex consuetudine hujus vitæ; unde doceat experientia, nullum virum, quamvis amplissimis donis & muneribus Divinis fuerit vel ad exemplum usque ornatus, quicquam valere inter eos, quibuscum familiariter egerat &c. Indessen sind auch diejenige nicht vor unglücklich zu achten, die durch Göttl. Providenz aufferhalb ihren Vaterland versorget werden, bey denen es heisset:

Illa mihi Patria esto, ubi nascor, non ubi nascor,

Illa, ubi sum notus, non ubi natus eram.

Als der berühmte Päbstliche Abgesandte, Pet. Paul Vergerius, gewesener Bischoff zu Justinopolis oder Capo d'Istria, sich vorgenommen, die Protestantischen Schriften mit Attention zu lesen, und diese Religion daraus nachdrücklich zu widerlegen, wurde er dadurch bewogen, alles zu verlassen, und selbst den Evangelischen Glauben anzunehmen; worzu ihm das erbärmliche Ende des verzweiffelnden Apostataz, Fran-

dienet hatte, als er An. 1633. dieses Zeitliche geseegnete, wie Hr. *M. Joh. Sebast. Gürbe*, Past. und Superint. zu Hildburghausen, in der wunderbarl. Güte Gottes berichtet, an deren Ende, unter denen Hildburghäuser Gelehrten, dieser Schmidt auch mit befindlich ist.

141) *SCHOENFELD, Jacobus*, ehemahliger Chur-Sächss. Pfarrer zu Kauffung, in die Inspection Borna gehörig, wird von *Hn. M. Johann Christian Koch*, Pastore zu Lummassch, in denen schon angeführten Reflexionibus moralibus, und Literariis über seines Herrn Vatters, *Christian Kochens*, auch gewesenem wohlverdienten Pfarrers zu Kauffung, Lebens-Lauff p. 127. kürzlich bemercket, daß er 45. Jahr zu gedachten Kauffung, in allen aber 51. Jahr Pfarrer gewesen seye. Solchem nach war die dasige Christliche Pfarr-Gemeinde allerdings vor glücklich zu schätzen, daß sie mit sehr alten Priestern von Gott ist geseegnet worden, inmassen dieser Herr

Schoenefeld 45. Jahr, der Großvatter des *Hn. M. Kochens* zu Lummassch, Hr. Christian Koch, 41. Jahr, und der Herr Vatter gleiches Namens 48. Jahr im Priesterlichen Amt daselbst gestanden waren, als dieser den 15ten Martii An. 1724. in dem Herrn verstorben.

142) *SCHÜLIN, M. Salomon*, Hochfürstl. Brandenburgis. wohlverdienter Stadt-Diaconus bey der Haupt-Kirche zu Anspach, war auch daselbst zur Welt geboren den 26ten Nov. An. 1632. mitten in der Unruhe, und erbitterten Zeiten, zu dem eben beschwogen sein Vatter, Hr. *M. Joh. Nicol. Schülins*, damaliger Decanus zu Lehrberg, nebst seiner Mutter, Fr. *Catharina*, einer gebornen Oefflin, sich um besterer Sicherheit halben in Anspach aufzuhalten. Worauf eben um solcher Ursachen willen, bald hernach das Decanat von Lehrberg in das Ceßbüchel Leuttershausen ist verlegt, und sein Herr Vatter auch dahin zu ziehen, von

B b 2

Hoch

cisci de Spira, viele Anlaß mag gegeben haben. Da er nun leiblich in Thüringen unterhalten wurde, und auch daselbst im Evangelischen Glauben auf das Verdienst Christi seelig verstorben, wurde ihm zu letzten Ehren folgendes schönes Epitaphium verfertigt:

Hæc ego sum *Petrus Paulus*, cognomine gaudens  
*Vergerii*, sanctâ contumulatus humo:  
 Qui Justinopoli dicebar Episcopus olim,  
 Legatus fueram, Regna per ampla, Papæ.  
 Attamen abjecto, mundus quem quærit, honore,  
 Cum verâ amplexus sum pietate fidem,  
 Sic volui potius pius Exul in orbe vagari,  
 Quam Præful *Patriis* impius esse locis.

Hochfürstlicher Herrschafft beordert worden, welcher vorher auch Rector zu Heilsbronn gewesen, und endlich noch viele Jahr als Dechant zu Schwobach mit vielen Ruhm gestanden war. Vide *Hn. M. Hockers* Heilsbronnischen Antiquitäten Schatz. Da nun seine Eltern bey so schwehren Zeiten keine Mittel hatten, ihn auf ein berühmtes Gymnasium zu schicken, das Heilsbronnische aber durch den Eilischen Einfall in seinem Geburts-Jahr gänzlich ruiniret worden, so mußte er sich auf denen Trivial-Schulen zu Leuttershausen und Schwobach, so lang aufhalten, bis er seine Fundamenta geleyet, und ihn sein Herr Vatter endlich An. 1646. in das *Gymnasium Poeticum* nach Regensburg abschicken konte, dahin er die in Lateinischer Sprache geschriebene Recommendation und Supplication, an *Hn. Pet. Portnerm*, vorbesten Scholarchen, und *Hr. Superint. Salom. Lenzium*, als seines Herrn Vatters ehemahlen Academischen guten Freund, selbst überbracht; und da beede daraus die sonderbare Geschicklichkeit seines *Hn. Vatters*, samt dem ausgestandenen Elend ersehen, haben sie beede mit thranenden Augen ihm als einen Fremdling, das Beneficium alsobald zugesaget, und ihn gleich folgenden Sonntag den freyen Tisch genesen lassen. Da er dann die treue Information *Hn. Hieron. Radii* in Quarta Classe, derer *Hrn. Con-Rect.*

*Phil. Ebrener. Wieders*, und nach ihm *M. Joh. Paul Hüberleins* in der V. und sowohl *Hn. M. Joh. Christ. Wieders*, neuen Rectoris, als auch des Emeriti *Hn. Elie Ebingeri*, dergestalt zugenommen, daß er nach abgelegten Speciminibus, tam perorando, quam disputando, mit Ruhm und guten Testimonio An. 1651. auf die Universität Altdorff zu ziehen, dimittiret worden; allwo er wiederum Göttliche Vorsorge genossen, daß er durch recommendation des berühmten Predigers *Dillberri* von einem Hoch-Edlen Magistrat zu Nürnberg in die sogenannte Oeconomie, welche auch Fremden zu Theil wird, aufgenommen wurde, daselbst er auch unter der Anführung derer *Hn. Professorum, Dürrri, Weismanni, Hackspanii* und *Reinhardi*, also zugenommen, daß er An. 1654. unter dem Decanat *Hn. Joh. Paul Felbingers*, den Gradum Magistri empfangen konte. Worauf er nach einigen gehaltenen Disputationen, tam respondendo, quam opponendo, sich auch in Homileticis geübet, und als sein *Hr. Vatter* auch indessen vor seine Beförderung gesorget, hatte er denselben An. 1656. nach Haus besruffen, allwo er in der Pfarr-Kirche zu Schwobach vor einen Capitularrem, de Nominibus Coenæ Dominicæ, eine Circular-Predigt, und bald hernach im Stift zu Onolzbach, über 1. Petr. II. 17. eine Prob-Predigt abgelegt, und ist sogleich nach  
ausge

ausgestandenen Examine, zur Diaconats-Stelle in Feuchtwang ordiniret worden. Hierauf hatte er sich also bald mit Jungfer Anna Susanna/ *Hn. Samuel Dürnbachers*, eines vornehmen Oesterreichischen Exulanten, der damahls in Schwobach sich niedergelassen, in seinem Vaterland aber, wegen des Evangelii und allein seligmachenden Religion, grosses Vermögen verlassen hatte, Priesterlich trauen lassen, und ist mit ihr den 6ten Aug. in Feuchtwang angekommen, auch gleich folgenden Sonntag von dem damahligen *Hn. Decano M. Johann Heintz* Priestern installiret worden; worauf er am Mittwoch über Jer. l. 4-9. seine erste Predigt gehalten, und der Christl. Gemeinde mit so grosser Vergnügung und Erbauung vorgestanden, daß er auch um der grossen Liebe seiner Zuhörer willen grossen

Haß und Meid, und viel heimliche Verfolgung ausstehen mußte, zumahlen, als er auch von Herrn Marggraff Albrecht noch mit einer schönen Addition seiner Besoldung, und mit dem Prædicat eines Pfarrers, begnadiget wurde.\* Wiewohl es Göttliche Vorsehung also gefüget, daß er auf besondere gnädigste recommendation der schon auf ihrem Todt-Bett liegenden *Fr. Marggräfin Sophia Margaretha* An. 1664. zur dritten Diaconats-Stelle in die Hochfürstl. Residenz Anspach beruffen worden, allwo er seinem Priesterlichen Amt durch Göttl. Beystand mit gleicher dexterité bis an sein seeliges Ende vorgestanden, auch durch Hülffe Gottes alle Müheseligkeiten, Trübsal und Gefährlichkeiten glücklich überwunden, daß er zu einem hohen Alter gelanget ist. In seinem Ehestand

B b 3

stand

\* Der Amts-Meid grassiret öfters auch unter denen Geistlichen zur Ungebühr, viel ärger, als bey denen Handwercks-Leuten *odium figulinum*. Wenn jemand von Gott mit sonderbaren Gaben beglücket, oder mit rechtschaffener Amts-Treue seinem H. Amt vorstehet, wie es also dem frommen *Aphanas* in Alexandria ergangen, welchem *Basilus* das Zeugnis giebet, daß er ein rechter Arzt der Kirche Gottes gewesen, aber darüber bis auf den Todt verfolget wurde, wie *Sozomen*. L. I. Cap. 16. und *Ruffinus* L. I. c. 14. bezeugen; dergleichen Fatalität auch dem Gottseel *Gregorio Nazianzeno* begegnet, von welchem *Simeon Metaphrastes* in *vita Nazianz.* berichtet, daß er ein solches Bild, das aus lauter Tugenden zusammen gesetzt war, gewesen sey. Als er aber aus *Sasima* in *Cappadocien*, gen *Nazianzum* in seine Vaterstadt beruffen wurde, ist er aus Meid allda dergestalt geängstiget worden, daß ihn der andere *Gregorius* in der Verfassung seines Lebens, *Martyrem sine vibicibus laureatum*, genennet, der ohne Wunden die Märtyrer *Eron* ertanget, über welche Verfolgungen er endlich auch freywillig resigniret harte: wie dann auch *Origenes* in *Alexendria* von *Demetrio* und andern so viel Meid, Haß und Feindseligkeiten hat erdulden müssen, daß er sich endlich von dar weg und gen *Cæsarien* begeben hat. *Euseb. L. VI.*

stand hat ihn der liebe Gott reichlich gesegnet mit 11. Kindern, als 8. Söhnen und 3. Töchtern, davon ein Sohn in der Kindheit, und einer als Fourier unter Hn. General Thüngen, bey dem Entfatz der Stadt Wien, vor seinem Todt gestorben; die andern alle aber sind bey seinem Ende noch am Leben, und meistens wohl versorget gewesen. darunter Hr. *M. Ernst Georg Schülin*, Hochfürstl. Brandenb. Oboist u. Pfarrer zu Rosstall, und eines Ehrw. Capituli zu Langenzenn, Senior, dem die liebe Gott in seinem hohen Alter die besondere Freude beschreibet, seine vier Herren Söhne auch noch bedienet noch vor seinem Todt zu sehen, indem einer, Hr. *Johann Sigismund Schülin*, als vormahliger Hofmeister zweyer Herren Marggrafen von Brandenburg Culmbach, von Sr. jetzregierenden Majestät in Dännemarck, zu Dero würdlichen Etats-Rath und Directeur der Posten umänglich beruffen worden; der andere Hr. *Christian Schülin*, Sr. Hochf. Durchlaucht zu Bayreuth, als unser regierenden gnädigsten Landes-Hirten, Rath und Geheimder Secretarius; der dritte, Hr. *Gustav Schülin*,

Deroselben als Commissions-Secretarius bedient ist; der älteste aber Hr. *M. Joh. Heinrich Schülin*, Sr. Hochfürstl. Durchl. des jetzo regierenden Herrn Marggrafen zu Brandenburg Oboist u. gewesener Informator, ist bishero dem Hn. Vatter, als Diaconus adjungiret, und hat nach dessen heuer An. 1731. erfolgten seel. Todt, demselben glücklich succediret, sich auch durch das edirte Leben Herrn Marggrafen *GEORGEN* des Frommen, und die *Fränckische Reformation Historie* bereits bekannt gemacht.) Hr. *M. Joh. Nicol. Schülin* war Hochfürstl. Gemeinshaftl. Con-Rect. zu Heilsbronn. Herr *Jacob Schülin*, Stadt-Pfarrer in der Reichs-Stadt Weissenburg, ist noch daselbst im Leben. Hr. *Martha Agnes*, war an Hn. Friedrich Abraham Marckart, Hochgräfl. Castell-Rüdenhäuf. Hoff-Prediger verheyraethet, welcher hernach als Pastor zu der Hochgräfl. Seniors-Pfarz Steinach unter Endsee beruffen, und Consistorial-Rath bey seiner gnädigsten Herrschafft geblieben ist, sind aber beede in wenig Tagen sub init. An. 1730. nach einander verstorben.\*\* Hr. *Maria Magdalena*, ward

\*\* Beide Marckartische Ehe-Leute sind einander bald aus der Welt in das Grab nachgefolget, indem Herr Sen. und Consistorial-Rath Marckart, nachdem er 5. Tag vor seinem Ende noch eine Leich-Predigt gehalten, d. 13. Decembr. 1729. mit sehr erbaulicher Bereitschafft zu seinem Todt seel. verstorben, und Dnc. IV. Adv. begraben worden; die hinterlassene Wittib aber den 3ten Jan. A. 1730. nachgefollget, und wurde F. Epiph. beerdiget. Beeden habe ich aus gepflogener vertrauter Freundschaft mit dem frommen, aufrichtigen und gelehrten Theologo, die

ward an *Hn. M. Joh. Mart. Beeren*,  
Hochfürstl. Brandenburg. Anspachis.  
Pfarzer zu Lehrberg verheyrathet, wel-  
che beede auch annoch durch *Gottes*  
Gnade am Leben sind. *Fr. Margaretha Barbara* ist an *Hn. M. Joh. Lud-  
wig Hockern* ehelich getrauet gewesen,  
welcher damahls Diaconus in der  
Stadt Creilsheim war, nachmahls  
aber als Hochfürstl. Brandenburgis.  
Prediger des Closters Heilsbronn,  
und Professor des berühmten Gym-  
nasii allda, beruffen worden, und da-  
selbst mit vielen Seegen noch lebet,  
auch nebst andern schon edirten gelehr-  
ten und erbaulichen Schrifften, durch  
den Heilsbronnischen Antiquitäten-  
Schatz, hochverdient und berühmt ge-  
macht. Drey Söhne aber, *Hr. Ru-  
dolph*, *Hr. Rheinhard Friedrich*, und  
*Hr. Christian Sigmund*, waren bey sei-  
nem seel. Abscheiden, theils noch im  
studiren, theils in der Fremde befind-  
lich. Mit seiner Christlichen und  
Eugendsamen Ehe-Genossin hatte er  
biß in das 50ste Jahr eine vergnügte  
Ehe besessen, als welche er in seinem

selbst aufgesetzten Lebens-Lauff also ge-  
rühmet, daß ihre Treue, Liebe, Freunds-  
lichkeit, stilles und eingezogenes Les-  
ben, und andere wohlstandige  
Eugenden, auch guter Verstand der  
Haushaltung, zumahl sie auch sein  
Amt mit einem Christ-Exemplarischen  
Wandel gezieret, ihm viele Last in sei-  
ner Müheseligkeit erleichtert habe,  
und die er durch seinen Todt noch in  
den betrübten Wittwen-Standt geses-  
set hat, als solcher den 2ten Febr.  
An. 1706. durch eine Stein-Colic  
erfolgte, eben in seinem Ministerial-  
und Matrimonial Jubel-Jahr, da er  
in beeden funffzigthalb Jahr, in der  
Welt aber 73. Jahr und 10. Wo-  
chen, mit Ruhm und vielen Verdienst  
gelebet hatte. Dessen Leich-Predigt  
ist von dem damahligen *Hrn. Stadt-  
Pfarzer, Dr. Heinrich Tiezmann*, über  
1. Tim. I. 15. gehalten, und unter  
dem Themate: Des seiner gnädigen  
Loflassung versicherten Knechts  
*Gottes*, nach Num. VIII. 24. 25.  
in Druck gegeben worden.

143) SCHULTESIUS, oder  
SCHULTZE,

Parentationes gehalten, und bey seiner Leiche aus dem damahligen Evangelio Joh.I.  
23. Ich bin eine Stimme eines Prediges in der Wüsten: Die verstumm-  
te Predigers Stimme, vorgestellt, indem er geführt a.) eine liebliche Stim-  
me, da er gutes geprediget, und Frieden verkündiget, als *Friedrich*, b.) eine  
heilsame Stimme, da er viel Glaubens-Kinder gezeugt, als *Abraham*,  
c.) eine kräftige Stimme, die nicht in leeren Worten bestanden, sondern das  
Marck aus der Heil. Schrift und Geistreichen Büchern vorgetragen, deswegen  
seine Predigten eine rechte Marck-Art gehabt: Bey ihrer Leich aber habe  
*Corda ligata fide, cruce, prece, morte, sepulcro & calce* vorgestellt.



SCHULZE, *M. Johannes*, Ober-Prediger zu Heringen, wird in *Hn. M. Zeitfuchfins Chronico Stolbergensi* p. 448. angeführet, daß er aus Branden gebürtig gewesen, und nach absolvirten Studien anfänglich An. 1662 Diaconus zu Heringen, im folgenden Jahr Archi-Diaconus, und endlich An. 1673. Ober-Prediger dafelbst worden seye, welcher den 7ten August, An. 1712. sein 50. jähriges Ministerial-Jubilæum mit Danksagung gegen Gottes Güte, und mit empfangenen vielen Gratulationen celebrirte, darauf aber im Junio An. 1714. in dem Herrn verstorben, da er 52. Jahr im Predig-Amt, und 77. Jahr in der Welt gelebet hatte. So viel wir von ihm aus erhaltener Nachricht von *Hn. Con-Rect. Rinnebergern* aus Nordhausen. Er war ein Bruder des im Jubel-Priest. Lex. p. 372. schon beschriebenen Jubilæi, *M. Gottfried Günther Schultze*, dem An. 1713. zum Antritt seines 74sten Jahrs mit denen Worten aus Deut. XXX. 25. gratuliret wurde: Dein Alter sey gleich Der grünen IVgen.

144) SCHULTZ, *M. Jonas*, war Superintendentens in der Neustadt zu Alt-Brandenburg an der Havel, welcher An. 1639. zu Tangermünde gebohren, und anfänglich An. 1662. zum Con-Rectore nach Gardeleben beruffen, An. 1667. Rector allda worden ist. An. 1672. bekam er eine Vo-

cation zum Archi-Diaconat in Stendal, An. 1680. aber wurde er Pastor und Superintendentens an obbemeldtem Ort, und starb An. 1715. allda an einem Schlag-Fluß, æt. 76. Officiorum 53. Jahr, wie also desselben, die *Sortgesetzte Sammlungen* / An. 1728. p. 766. aus *Herrn M. Casp. Gottsblings* Historischen Nachricht von den Superintendenten und Inspectoribus in der Neustadt zu Alt-Brandenburg an der Havel, Meldung gethan haben.

145) SCHUSTER, *Tobias*, Coburgischer Pastor zu Buch am Forst, war in der Stadt Römheld gebohren, den 1ten Jun. An. 1628. dessen Vater, Johannes, ein Rauffmann war, die Mutter aber hieß Kunigunda, eine gebohrne Weißheitin. Sein Vater hatte 4. Söhne, und beschloß mit Gott, daß sie alle 4. solten studiren. Es erfolgte aber in dem greulichen Kriegs-Wesen, daß der gute Mann von denen Soldaten gänzlich ausgeplündert und elendiglich zerhauen wurde. Durch dessen frühezeitigen Tode schiene es nun, als ob der väterliche Entschluß nicht zum Stande kommen würde. Jedoch sorgte Gott vor solche Kinder, und erweckte der lieben Mutter Bruder, Herrn Josuam Weißheit, einen Rathsh. Herrn und Gastgeber zum heil. Weil in Preußen, der nicht nur seinen ältesten Bruder, Johann Philipp, sondern auch bald darauf An. 1643. diesen Tobiam zu sich

sich genommen, und anfänglich die Trivial-Schul allda 3. Jahr besuchen ließ, worauf sie sich beide nach Danzig und Königsberg gewendet, allwo er überall seines ältern Bruders getreue Hülff zu genießen hatte. Als er in Patriam zurück gekommen, und unter Hn. Dr. Selden disputiret hatte, bekam er An. 1658. die Pfarz Eichaz; nach 6. Jahren disputirte er noch einmal unter Dr. Selden, und wurde darauf An. 1664. zum Pastorat Buchvociret, allwo er der Gemeinde Gottes treu und redlich vorgestanden, bis er den 10ten Nov. An. 1703. in dem Herrn entschlaffen, ætatis 83. und 58sten Jahr seines geführten Predig-Amts, wiewohl dessen Sohn, Hr.

Joh. Phil. Schuster, ihm schon An. 1703. im Amtadjungirt gewesen war, der hernach Diaconus zu Coburg worden ist, wie Hr. Joh. Christ. Thomæ im aufgegangenen Liecht am Abend, p. 788. beschreibet, und dabey etliche Leichen-Predigten anführt, die von ihm in den Druck gekommen, dem auch Hr. Petrus Franck, Pastor zu Gleußen, in seiner notitia Ephoriæ General. Coburgo-Hennebergicæ folgendes Annagramma zu letzten Ehren verfertigt hat:

*Tu bene sub Christo pugna, patere atque labora,  
Nec sine gratia abis, nec sine gloria obis.\**

I46) SCHWACHHEIM, Jacobus,

\* Bey dessen Recensirung hat gedachter Herr Thomæ noch diese Anmerckung beygefüget, daß, wann Gottselige Eltern etwas in Gottes Nahmen entschließen, solches gemeinlich vor sich gehen müsse, ob sich schon die Umstände nachgehends so verändern, daß es ohnmöglich scheint, solches auszuführen, welches sich auch allhier ereignet; Dann ob schon der Vater, Herr Johann Schuster, der seine Söhne mit Gott denen Studiis gewidmet, sich sowohl seines Vermögens beraubet sahe, als auch frühzeitig ums Leben kam, so führte doch der liebe Gott alles zu einem erwünschten Endweck, inmassen der erste Sohn, Herr Johann Phil. Schuster, Pfarrer zu Stockheim in Preußen worden; dessen Sohn Herr Tobias Schuster, Rector zu Kömhild, und nachgehends Decanus zu Themar war. Der andere Sohn war dieser *Jubilans*. Der dritte Sohn, Herr Daniel Schuster, wurde Pfarrer zu Sondheim in Grab-Feld, und hernach Pfarrer in Währungen; durch diesen ist der ganzen Familie nicht eine geringe Ehre zugewachsen, da dessen ältester Sohn, Herr Tobias Sutorius, Ihro Hochfürstl. Durchl. zu Sachsen Hildburghausen Geheimder Rath und Cangler, von Ihro Kayserl. Maj. nicht nur in das Reichs-Hofraths Collegium recipiret, sondern auch in Baronens Stand derer von Carlstein ist erhoben worden, ein Herr von ungemeinen Qualitäten, von dessen Erhöhung und Adlichen Wappen im Coburgis. Zeit. Extr. An. 1722. p. 283. Nachricht zu finden. Der vierte Sohn, Herr M. Valentin Schuster, ist als Superintendentens zu Kömhild, auch Fürstl. Kirchen-Rath

bus, wohlverdienter Pastor zu Hattorff, und Senior der Clerisey des Fürstenthums Grubenhagen, war daselbst gebohren An. 1636. dessen Vatter ist der im Jubel-Priester *Lexico* p. 375. schon angeführte Jubilæus, Hr. *Andreas Schwachheim* gewesen, von welchem im *Supplemento* sub n. 554. allhie ein mehrers beyzufügen ist verheissen worden. Ist demnach zu wissen, daß dieser, der Vatter, auch in Hattorff d. 26sten Jan. An. 1609. gebohren, dessen Vatter *Jacob*, Ober-Müller daselbst gewesen, der im 88sten und die Mutter, *Adelgunda*, im 72sten Jahr verstorben sind. In die Schule wurde er anfänglich nach Osteroda geschicket, allwo er von seinem Vetter, dem damaligen Pastore zu St. Agidii allda, Herrn *Andreas Böttger*, in die Kost und Aufsicht angenommen worden; von dannen er in das Gymnasium nach Göttingen gekommen, und die Information des Hn. Rectoris, *M. Georg Andr. Fabricii*, genossen, biß er An. 1627. sich auf die Univerſität Jena begeben konnte, allwo er die Trigam Johannæam, *Dr. Gerhard*, *Dr. Major* und *Dr. Himmeln*, fleißig gehoret. Nach seiner Heimkunfft præceptoriate er eine Zeitlang, biß er An. 1635. nach Jlda, und An. 1640. nach Hattorff beruffen worden. Im

andern Jahr seines Amtes verheiligte er sich mit Jungfer *Dorothea Gertrud*, Hn. *Georg Karnups*, Fürstl. Braunschweigis. Ober-Försters zu Palla, und Freysaßen zu Borrii an der Weser, nachgelassenen Tochter, mit welcher er 6. Kinder gezeuget, und von ihnen 10. Kindes-Kinder, und 8. Kindes-Kinds-Kinder erlebet. Da aber seine liebe Ehe-Frau nach 16 jähriger vergnügter Ehe selig verschieden, ist er in einsamen Wittwerstand 40. Jahr biß an sein Ende verharret, welches 1691. unter diesen Worten erfolgt: Ach wann ich einschlaffen könnte! In seinem hohen Alter hatte er 15. Jahr lang zu einem Substitutem seinen Sohn gehabt, obangeführten Hn. *Jacobum Schwachheim*, welchen er anfänglich in die Schule nach Göttingen gethan, von dannen er in das Closter Wolckenried gekommen, allwo er 6. Jahr und hernach auch in Jena etliche Jahr seine Studia tractiret hatte, biß er An. 1676. seinem alten Hn. Vatter adjungiret worden, mit welchem er das Psarz-Amt zu Hattorff 15. Jahr conjunctim, und hernach von An. 1691. biß 1726. allein verwaltet, daran er in dem Herrn entschlaffen, da er just 50. Jahr Gott in seiner Kirche gedienet hatte. Hr. *M. Georg Basilius Brinck-*

mann,

und Reich-Vatter d. 4. Nov. 1708. gestorben, da er vorher als 13. jähriger Diaconus der Evangelischen Gemeinde zu Presburg, aus Ungarn An. 1672. ins Exilium vertrieben worden, und also auch biß an sein Jubel-Jahr gelanget ist. Von beiden ist ein mehrers zu lesen in Herrn *Wexels* Lieder-Hut. P. IV p. 281.

*mann*, berühmter Prediger im Stifft Ilesfeld, \* so diese Nachricht ertheilet hat, gibt diesem Jubilæo das Zeugnis, daß er ein Mann von feiner Erudition, und bey denen Obern zu Hannover in grossen Ansehen gewesen war, also, daß er öftters zu einer Superintendur ist verlanget worden, welcher aber solchen Beruff allemahl ausgeschlagen, und dargegen sein Vergnügen gehabt, mit denen vornehmsten Männern, *Leibnizio*, *Seckendorffio*, *Ludolpho*, *Dr. Wagenfeilen*, *Dr. Lysern*, *Dr. Calwörn*, und vielen andern fleißig zu correspondiren, davon die schönen Brieffe annoch vorhanden, welche wohl würdig wären, daß derer vornehmster Inhalt der Gelehrten Welt mitgetheilet würde, indeme allein von dem gelehrten *Dr. Lysero*, 240. Stuck Lateinisch geschrieben, und quoad stylum & realia sehr fein seyn sollen, welche erstgedachter Herr *M. Brinckmann* allesamt in Händen hat, der durch Gottes Gnade auch nunmehr schon über 40. Jahr, zwar nicht oh-

ne Schwachheit, jedoch ohne einige Lager-Krankheit, im H. Predig-Amt zugebracht, den der allerhöchste Gott auch künsttighin die Priesterliche Jubel-Freude mit vielen Segen wolle erleben lassen.

147) SCHWARTZ, *Josua*, war ein sehr alter Prediger in Pommern zu Janvitz, und ein Groß-Vatter des berühmten *Dr. Josue Schwartzens*, letzlich gewesen General-Superintendentens beyder Herzogthümer Schlesiwig und Hollstein, auch Probstens zu Rensburg und Flensburg, dessen Lebens-Geschichte in denen Fortgesetzten Sammlungen An. 1728. p. 551. seqq. beschrieben sind, und dabey gemeldet wird, daß obbemaldter sein Groß-Vatter über 100. Jahr alt worden, und dahero auch weit über 50. Jahr im Ministerio wird gestanden, und ein Jubilæus suprasemifecularis worden seyn. Dessen Sohn aber, und jenes *Dr. Josue Schwartzens*, leiblicher Vatter:

148) SCHWARTZ, *Jacobus*.  
Ec 2 war

\* In diesem Stifft Ilesfeld hatte ehedessen der berühmte Schulmann, *Michael Neander*, gelebet, welcher von Nordhausen dahin gekommen, und dassiges Gymnasium in grosses Aufnehmen gebracht, auch An. 1595. unverheyrahtet allda gestorben ist, von welchem der Catalogus seiner vielen Schriften in *Leuckfelds Antiquitatibus Ilesfeldensibus*, ingleichen im Gelehrten Lexico P. II. p. 268. zu sehen ist. Nicht weniger hat sich auch daselbst wohl verdient gemacht der erst 1730. d. 2. Aug. allda verstorbene Rector, Herr *Görg Nic. Kriegk*, der An. 1707. zu solchem Amt gelangt, aber schon An. 1721. durch einen Schlag gerührt, zu fernerer Verwaltung seines Amts untüchtig gemacht war, dessen edirte Schriften und Todtes-Fall im *Coburgis. Zeit. Extr.* An. 1730. p. 224. angemerket stehen, darunter auch *Constitutio rei Scholasticæ Ilesfeldensis* zu finden.

war auch ein Jubel-Priester in Pommern, und anfänglich Prediger zu Baldow, allwo gedachter jüngere Josua An. 1632. gebohren war; worauf er nach Lupow gekommen, und Priester derselben Kirche worden ist, allwo er auch als Senior Synodi Stolpensis erst im Jahr Christi 1690. verstorben, da er 86. Jahr alt worden, und 60. Jahr in dem H. Predig-Amt gestanden war, wie die erwehnte Fortgesetzte Samml. l. c. bezeugen. Es wäre auch der letztere Dr. Josua Schwarz, dessen Sohn, der wegen seiner vielen und grosser. Controversien wunderliche Fatalitäten gehabt, ein Jubilæus in Ministerio worden, wann er seine erste Vocation nicht ausgeschlagen hätte. Dann da ihn sein Vater und Groß-Vater zu Hauß biß in das XIII. Jahr informiret hatten, thaten sie ihn nach Stolpe in die Schul, von dannen er An. 1650. in seinem 18ten Jahr auf die Universität Wittenberg zog, allwo er sich durch fleißige Besuchung der Collegien und öffentl. Disputationes unter Buchnero und Calovio, dermassen habilitirte, daß er als Pastor und Ephorus nach Schlage in Pommern begehret wurde. Weil er sich aber vorgenommen hatte, noch andere Länder und Universitäten zu besuchen, so nahm er solche Vocation nicht an, sondern reisete erst An. 1658. durch Holland, Engelland und Frankreich auf Straßburg, blieb allda 2.

Jahr, und gieng hierauf über Tübingen durch Schwaben, Bayern, Oesterreich, Mähren und Schlesiens wies der nach Hauß. Allda bekam er seine erste Controvers, als er sich wider den Syncretisum setzte mit seinen Schriften: Abgesagte Toleranz Calvinischer Lehre; ingleichen: Allgemeiner Calvinischer Glaub, wie solcher der Augsp. Conf. schnurstracks zuwider; darauf er sich nach Danzig retiriren mußte. Von dannen wurde er nach Stockholm recommendirt, und Prediger bey der Teutschen Kirche allda mit großem applausu. Weil er aber lieber auf Universitäten zu dociren Lust hatte, so wurde er An. 1667. zu der neuangelegten Universität Lunden, als Prof. Theologiae und Pastor der Teutschen Kirche beruffen; allda gerieth er mit seinem Collega, Samuel Puffendorff, über dessen herausgegebenes Systema Juris Naturæ & Gentium, in viele Controversien, als ob unterschiedenes darinnen enthalten wäre, contra Orthodoxa fidei fundamenta. Da solches kaum ein wenig beygelegt war, nahmen die Dänen in denen damaligen Kriegs-Troubeln Lunden ein, und wurde Dr. Schwarz beschuldiget, als ob er die Burgerschaft dem König in Dännemarc zu huldigen persvadiret hätte: mußte sich demnach auf Copenhagen retiriren, allwo er A. 1681. Teutscher Hoff-Prediger, und Professor Theol. Honorarius, ferner An.

1684.

1684. General-Superintendens des Herzogthums Schleswig, und darauf Probst zu Rensburg und Flensburg worden ist. Allhie ist er wiederum in 3. besondere Controversien, de Chiliafmo subtili, de discrimine beatitudinis in hac & altera vita, und de moralitate Sabbathi gerathen, und endlich An. 1709. F. Epiph. verstorben, 77. Jahr alt, da

er von der Zeit seiner Abreise aus Wittenberg, allwo ihm schon vorhero eine Vocation nach Schlage war angetragen gewesen, hätte 52. Jahr im Predig. Amt können gestanden seyn; dessen übrige Schrifften werden in denen Sortgesetzten Sammlungen An. 1708. p. 556. auch angeführet, und in Gelehrt. Lex. P. II. p. 1001. gleichfalls Nachricht von ihm gegeben.\*

C c 3

149) SEEL-

\* Ein Sinnreiches Epitaphium ist ihm zu Ehren verfasst, und in *Relationibus Curiosis* P. III. p. 374. nachfolgenden Inhalts einverleibet worden:

Sta Viator, lege & luge!

Hic jacet

Theologus grandævus & celebris,  
Dr. JOSUA SCHWARTZ,

Nomine niger,

Re ipsa Candidus,

alboque lapillo notandus:

Qui *pietatem* coluit, sine *Pietismo*,

Halcyonia Ecclesiae optavit, sine *Chiliafmo*,

Concordiam Ecclesiae vovit, sine *Syncretismo*,

Veram animarum quietem docuit, sine *Quietismo*,

Libertatem conscientiae indulxit, sine *Indifferentismo*.

Amicus omnibus Bonis,

Nec ulli hostis, nisi Ecclesiae hostibus  
internis & externis;

Quibus reprimendis

omnem curam operamque impendit.

Vere JOSUA,

qui tam fortiter bella Domini gessit,  
intrepidus Jesu Christi miles.

Ille quidem Josua solem stitit, hic tenebras,

longe lateque prorupturas,  
nisi zelus Josuae obstitisset.

Vitæ satur, non laborum,

Lectio affixus, Lectioni magis,

Legit, scripsit, & Adversariis respondit.

Ita Theologum jacentem,

ut Imperatorem stantem expirare decet.

149) SEELMANN, *Petrus Theodorus*, ein Hamburgischer Theologus und Senior, Pastor zu St. Michaelis allda / und des Gymnasii Johannei Ephorus, ist den 21sten Aug. An. 1656. zu Oedenburg in Nieder-Ungarn auf die Welt gebohren worden, und aus einem alten berühmten Geschlecht entsprossen, wie die Fortgesetzten Sammlungen An. 1730. p. 693. sq. anführen; dann dessen Groß-Vatter, Hr. M. *Martin Seelmann*, Pastor zu Coburg, und die Groß-Mutter, Frau

Ursula Sabina, des seel. Hn. General-Superintendenten, *Melchior Bischoffs*, Tochter gewesen; sein Hr. Vatter aber, *Christian Seelmann*, war damahls Rector in Oedenburg / der aber hierauf nach Kremnis, und hernach auf Leutschow, als Prediger beruffen wurde; die Mutter aber war Hr. Anna Catharina Jauchlerin / von welcher er sorgfältige education, von dem Hn. Vatter aber getreue information genossen, biß die grosse Verfolgung in Ungarn An. 1671. sq.\*  
 sich

Cum morbo conflictatus & Adversariis,  
 hos primum, mox morbum vicit.

Cumque falsam istam sententiam,  
 de Vitæ æternæ in hac vita  
 actuali possessione,  
 solide refutasset,

ad veram Vitæ æternæ possessionem,  
 quam diu anhelaverat,  
 transit felicior.

Ecclesiis desiderium, terris miseriam  
 Adversariis ruborem relinquens.

Bene precare, Viator! beatis manibus;  
 quos pii venerantur omnes  
 non Pietistæ.

Vale!

\* Herr *Hermann Samuel Reimarus*, LL. OO. Prof. und h. a. Rector in Hamburg, hat in dem Reichs-Programmate invitatorio, die berühmten Theologos angeführt, welche durch obgemeldte grosse Verfolgung nach Teutschland gekommen, wie die F. G. l. c. p. 697. gedencken. Die ganze Historie von dieser grausamen Verfolgung über die Evangelische Kirchen und Schul-Diener ist sowohl von einem Ref. Aut. Anonymo, in Duodez herausgekommen, und mit unterschiedlichen Kupfers-Stichen versehen, darinnen die erbärmliche Gefängnisse, und Fortschleppung auf dem Weg der armen Diener Gottes, die mit Ketten zusammen geschlossen waren, gezeiget wird; als auch in 4to, von einem Evangelischen Schul-Rectore zu Karpfen, *M. Georgio Lani*, der ein gebohrner Ungar gewesen, und von der grossen Inquisition zu Preßburg, nebst vielen Evangelischen und Reformirten Kirchen und

sich ereignet, darüber er samt seinem Hn. Vatter, mit vieler ausgestandener Lebens-Gefahr, aus Ungarn entwichen, und durch Schlesien nach Ober-Sachsen gekommen; worauf jener Theol. Doctor, und zu Salza im

Magdeb. Pastor Prim. & Inspect. Scholæ worden, dieser Sohn aber auf der Universität Wittenberg seine Studia prosequiret, allwo er auch An. 1676. im 20sten Jahr seines Alters, die Magister-Würde erlanget, und

Schul-Dienern, nach langwieriger Gefängnis, grausamen Marter und Verurtheilung zum Todt, endlich auf die Galeren ist condemniret worden, aber fast auf gleiche Weise, wie der oben bey Rosenfeld beschriebene *M. Odontius*, erst in dem Königreich Neapolis, bey der Stadt Capracotta heimlich entkommen, und durch wunderbare Führung Gottes in dem teutschen Reich glücklich angelanget, der hernach zu Leipzig unter dem Titul: Kurze und warhafftige Historische Erzählung von der grausamen und fast unerhörten Pabstlichen Gefängnis, wie auch von der wunderbaren Erlösung aus derselben, alles umständlich beschrieben, davon der Inhalt kurglich dieser ist: Nachdem der Palatinus Regni, *Wesseleni* gestorben, und der Erb-Bischoff zu Gran, *Selepzeni*, Locum tenens perpetuus verbleiben, und keinen Land-Tag mehr halten lassen wolte, ingleichen Graff *Colonisch*, Bischoff zu Neustadt, die Königliche Cammer-Præsidentur an sich gezogen; besorgten die Land-Stände, daß sie durch diese Geistl. Herren um ihre Privilegia kommen möchten, und widersetzten sich denenselben hefftig: worauf die 3. Graffen *Serini*, *Nadasdy* und *Frangepani*, als die vornehmsten gefänglich eingezogen, und ob sie schon Papistisch waren, An. 1671. hingerichtet wurden. Hierauf fieng man an, die Ungarn als Rebellen anzusehen, und Kayserl. Besatzung einrucken zu lassen; darzu kam noch, daß man die Bürger in Preßburg einsmahls wegen einer Leiche eines Verächters des H. Nachtmahls in die Kirche zusammen beruffete und sie vor solcher Sünd warnete; da dichtete man ihnen auf, sie hätten zu einer neuen Fahne geschworen, daran auf der einen Seite 3. Türckische halbe Mond, mit der Obhschrift: *Ex istis cornibus salus*, auf der andern Seite das Ungarische Wappen, und 2. Creuz: weiß darüber schwebende bloße Säbel, mit der Beyhschrift: *Pro aris & focis*, gestanden wären, daran doch kein Mensch gedacht hatte: worzu noch einige ungegründete Brieffe eines Ungarischen Edelmanns, *Wiyedi*, von beschuldigter Untreu gekommen waren; worauf die Geistliche und Schul-Diener in Preßburg gefangen genommen, mit 6. Compagnien die Kirchen und Schulen weggenommen, und die gefangene Kirchen- und Schul-Diener nach unterschriebenen Revers, aus dem Land wegzuziehen, dimittiret worden. Hernach wurde eine scharffe Inquisition verordnet, und wer nicht aus dem Land schon gewichen war, alle Evangel. und Reform. Kirchen-Diener und Schul-Rectores des Königreichs, vor dieselbe zu 3. mahlen citiret, derer bey 400. ohne ihre Collegen und Scholaren gewesen sind, welche bey der letzten Citation auch alle erscheinen mußten: denen alsdann auferlegt wurde, gewisse Reversalien zu unterschreiben, des



und ein erbauliches Buch, unter dem Titul: Fünffacher Schmuck der Seelen / heraus gegeben hat. In eben solchem Jahr ist ihm schon ein Prediger Dienst angetragen, aber auf Einrathen Hn. D. Calovii von ihm nicht angenommen worden; worauf er aber An. 1678. als Diac. und Prediger zu Hechstett im Mansfeldischen beruffen, und darzu den 18. Dec. ordinirt worden. An. 1680. kam er zum Compastorat, und nach 6. Jahren als würdli. Pastor Prim. und Inspector zu Staffurt im Magdeburgis. woben ihm Churfürst Friedrich Wilhelm, der Grosse / auch die Inspection der Kirchen und Schulen in

Holz-Creis des Herzogthums Magdeburg, eines Districts von 3. Städten und 25. Dörffern, anvertrauet, allwo er auch die Epistolische und Apostolische Stunden, heraus gegeben. Nach 22. Jahren wurde er An. 1702. als Pastor an der Kirche zum H. Geist beruffen, allwo er aber nicht länger als 3. Jahr geblieben, und in solcher Zeit seinen ältesten Sohn, *M. Henric. Balch. Seelmann*, welcher in der Kirche zu St. Johannis kurze Zeit Diaconus gewesen, durch frühzeitigen Todt eingebüßet. Worauf er An. 1706. an Hn. Joh. Wincklers Stelle zum Pastorat in der Haupt-Kirche zu St. Michael und Scholarchat nach Hamburg

Inhalts: Sie bekenneten frey / daß sie alle wider Kayserl. Majestät rebellirt hätten, und deswegen um Kayserliche Gnade bäten, auch alle Fundos zu Kirchen und Schulen gurwillig ausliefferten. Wer nun solches unterließ, der behielt seine Freyheit, im Königreich zu bleiben, und ein privat-Leben zu führen, mußten aber bald Catholisch werden, die es aber mit guten Gewissen nicht thun konnten noch wolten, wurden in grosser Menge hin und wieder in die greulichsten Gefängnisse verschicket, lange Zeit auf das grausamste gemartert, endlich zum Todt verdammt, wie die Hunde mit Ketten zusammen geschlossen, und auf die Spanischen Galeren verurtheilt, da dann viele bey ihrer Marter in Gefängnissen, viele bey hohen Alter auf dem erbärmlichen Weg und langwierigen Reis nach Neapolis darüber gestorben, etliche aber sind würdlich auf die Schiffe angeschmiedet worden, die doch endlich auf die Intercession eines Holländischen Admirals *Kayser*, von dem Vice-Re in Neapolis, wieder losgebetten wurden, welche hernach in Teutschland gekommen, und davon die vornehmsten von Herrn *Reimaro* werden beschrieben seyn. Es ist entsetzlich, solche Geschichte nur zu lesen, geschweige dann, daß es von diesen guten Leuten hat können ausgestanden werden. Der liebe Gott behüte in Gnaden vor solchem Jammer! Noch entsetzlicher sind die 22. Glaubens- Articul, welche die Abtrünnige haben abgeschworen müssen, darunter *Elias Gresner*, Ober-Pfarrer in der Berg-Stadt Neusohl, der erste soll gewesen seyn. Ein mehrers mag hievon zu lesen seyn in *Reimundi Rimandi* Preßburger Kirchen- und Schul-Verlust.

burg beruffen wurde, und hatte am letzten Oster-Feyertag seine Abschieds-Predigt zu Magdeburg, die Anzugs-Predigt aber zu Hamburg, den Dienstag nach Cantate, den 4. Mart. gehalten, und beede hernach unter diesem Titel herausgegeben: **Letzter Abschieds-Ruß in der Magdeburgischen Kirche zum S. Geist, und erster Friedens-Gruß in der Hamburgis. Kirche zu St. Michaelis**, darinnen verschiedene singularia vorkommen, daß er ein beredter und beweglicher Prediger gewesen sey. Und gleichwie ihm in **J. S. p. 605.** der Ruhm beygelegt wird, daß er einen unermüdeten Fleiß, ausnehmende Treu, rechtschaffenen Eyffer in Bewahrung der reinen Evangelischen Lehre, und eine von allen Geiz entfernte Freygebigkeit in seinem ganzen Predigt-Amt bewiesen, und bey dem gesamten Hamburgis. Ministerio beständige Einträchtigkeit in der Lehre und im Leben erhalten; also ist auch aus obgedachter Abschieds-Predigt abzunehmen, daß ihn die Magdeburger unzernne weggelassen, inmassen p. 5. diese Worte zu lesen: **Urtheilet selbst, wie mein Herz jezo mit Bitterkeit müsse angefüllet seyn worden, da ich eine Stimme hören mußte, als ich mich durch eine entsetzliche Menge zu dieser Kanzel gedrungen, und nichts als Thränen sahe, nichts als Seuffzer hörte, dabey mir eine unbe-**

**kannte Stimme zurieff: Ach bleibe doch bey uns! worüber ich fast in eine Ohnmacht und zu Boden gesunken wäre** &c. und weil einige an ihm mochten getadelt haben, daß er in seinen Predigten bisweilen dicta Gentilium & Poëtarum, wie auch Historias, Similia, und sonderlich teutsche Verse und Reime aus denen Liedern gerne mit angeführet, hat er sich deswegen p. 35. wohl defendiret, worauf er p. 38. diß denckwürdige Exempel anführet: **Ich habe mit einem Angefochtenen, der wegen seiner Sünden, so er in der Jugend begangen, absonderlich da er sich in Paris aufgehalten, viel erlitten, etliche Stunden lang aus Gottes Wort geredet, und nach dem Maaß der Gnade viel Kern-Sprüche daraus ihm fürgelegt, die er gewiß mit sonderbarer Andacht angehört; ich spührte auch Gottes und seines Wortes Krafft in seiner Seele, jedoch rieff er immer: perditè vixi, perditè vixi! Es schien, als wolte Satan ihm die Krafft des Göttl. Wortes zu Wasser machen; Da ich aber aus Gottes Wort Sprüche anzuführen anhielte, und zuletzt meine Rede beschloffen mit dem Vers: Mein Sünd mich werden kräncken sehr, mein Gewissen &c. Herr Jesu deine Wunden roth, die werden mich erhalten, und weil er der Lateinischen Sprach kundig war, ihn erinnerte, mit Bernhardo zu sagen: Turbabor, sed**

non perturbabor, quia vulnere Christi recordabor, sprang er im Bett auf und rief: ah! ah! vulnera Christi! vulnera Christi! und bey einer halben Stund lang wiederholte er immer diese Worte, bezeugte dabey mit Thränen, daß, da er diese Worte gehört, sey Satan gänzlich gewichen, und hätte er solche Freude aus den Wunden Jesu, als er den angeführten Vers aus dem Lied gehört, geschöpft, daß er nicht wüßte, wie ihm geschehen, und daß er nun in diesen Wunden Jesu wolle ruhen, und durch sie bald in den Himmel einziehen, welches auch in selbiger viertel Stund geschehen. In den Ehestand begab er sich schon An. 1679. mit Bartha Sabina, Hrn. Christoph Brenners, Diaconi zu Salza, Tochter, mit welcher er 3. Söhne und 2. Töchter gezeuget, davon obgemeldter Sohn Diaconus in Magdeburg worden, ei-

ne Tochter aber an Hn. Dr. Vogler, einen Medicum in Thüringen verheyrathet war. Nachdem nun solche Ehegenossin An. 1687. durch den Todt von ihm getrennet wurde, hatte er sich das anderemahl mit der hinterlassenen Wittib, Fr. Catharina Juliana Christin, Hn. Jac. Christens, eines Schwedischen Hauptmanns Tochter verheyrathet, und mit derselben auch 5. Kinder erzeugt, davon aber nur eine Tochter, Maria Eleonora, am Leben geblieben.

Nach dem Todt Herrn Dr. Joh. Volckmars, ist Herr Seelmann An. 1715. als Senior des Hamburgischen Ministerii erwählt, und in der Ordnung der XIIIte gewesen, seit der Zeit die Seniorats-Würde von An. 1593. an statt der Superintendentur allda ist eingeführet worden, wie solche in denen Hamburgis. Relationibus Curiosis P. I. p. 65 i. recensiret stehen.\* Dieser wohlverdiente Herr Senior

\* Solche sind in ihrer Ordnung folgende, nemlich:

1. M. Georg Stammichius, von Braunschweig, Past. zu St. Cathar. von 1593. bis 1600.
2. M. Bernhard Vegetius, aus Hamburg, Past. zu St. Nicolai von 1600 — 1613.
3. M. Joh. Schelhammer, ein Jubilæus, J. W. Lex. p. 340. von 1613 — 1620.
4. M. Martinus Willichius, von Berlin, Past. zu St. Cathar. von 1620 — 1633.
5. M. Nicol. Hardkoppf, Brehmensis, Past. zu St. Nicol. von 1633 — 1646.
6. M. Severinus Schlüterus, von Hall aus Westphalen, P. zu St. Jacob, bis 1648.
7. Dr. Johannes Müller, von Breslau, Past. zu St. Petri, von 1648. bis 1672. treßer 24. Jahr Senior gewesen, dergleichen Glück noch keinem wiederfahren, war auch ein Jubilæus, vid. Jub. Pr. Lex. p. 266.
8. M. Godtfredus Gessus, aus der Marck, P. zu St. Nicol. von 1672 — 1679.
9. D. David Klug, von Tilsen aus Preußen, Past. zu St. Cathar. von 1679 — 1688.
10. D. Samuel Schulz, von Eddelacke in Süder-Dietmarschen, war Past. zu St. Petri, und Senior von 1688 — 1699.
11. M. Samuel Winckler, von Grimma, Past. zu St. Michael, von 1699. bis 1705.

nior Seelmann war von Gott mit sonderbaren Kräften der Natur begabet, und verrichtete sein obgehabtes Amt sowohl mit Predigen als andern Diensten, bis an das verwichene Augspurgis. Confessions-Jubiläum, daran er einen mercklichen Abgang seiner Kräfte spührete, und nichts als eine seel. Auflösung wünschte, jedoch wann er ein wenig fort konte, unterließ er nicht, sein Amt zu verrichten, wie er dann noch am 30. Aug. einen Conventum R. Minist. mit solcher Munterkeit gehalten, daß man sein Ende noch nicht so nahe vermuthen konte, da er doch noch selbigen Nachmittag um

4. Uhr mit einem Schlag Fluß betrosfen wurde, davon er den 2. Sept. in dem Herrn entschlaffen, da er nur einige Tag frand darnieder gelegen, und sein Leben auf 74. sein Predigamt aber auf 52. Jahr gebracht hatte. Doch celebrierte er 2. Jahr vor seinem Ende ein Jubiläum Ministeriale, auf welches eine geschickte Feder demselben zu Ehren, ein schönes Carmen gratulatorium verfertigte, welches denen Fortgesetzten Sammlungen von A. und N. Theol. Sachen An. 1729. p. 504. ist einverleibet worden.\*

150) SEIFERT, *Chilianus*, leßlich  
D d 2  
gewes

12. Dr. *Johann Volckmar*, Hamburgens. war vorhero Königl. Dänischer Legations-Prediger in Paris, hernach der Pinnenbergischen und Münsterdorffischen Consistorien Präpositus, wie auch Past. Prim. zu Jezehoë, endlich von 1696. Past. zu St. Cathar. in Hamburg, und von 1705. Senior, als des Jubilæi *Seelmanni* Antecessor, wobey noch zu gedencken, daß der meisten dieser Herren Seniorum und anderer Pastorum Hamburg. Lebens-Geschichte in denen angeführten Relationibus Curiosa ausführlich beschrieben stehen.

\* Weil in solchen Carmine sowohl unterschiedliche Hamburgische Jubel-Priester benennet sind, die allesamt in Jub. Pr. Lexico bereits beschrieben stehen, als auch noch einige zu der Lebens-Geschicht dieses Jubilæi gehörige Denkwürdigkeiten dabey enthalten sind, so soll solches auch allhie mehrentheils mit beygefüget werden, folgenden Inhalts:

Was nur ein *Senior* in Hamburg hat erfahren,  
was wenig andern noch im Amte hier geschahn,  
daß Sie darinn erfüllt die Zeit von funffzig Jahren,  
das lästet Gott auch dich, du theurer Seelmann sehn.  
Schellhammern ist bisher die Ehr allein geblieben,  
nun wirst du neben ihn ins Jubel-Buch geschrieben.

Sonst wird *Dassovius* zu Petri noch gepriesen,  
zu Nicolai stellt man einen Stemann dar,  
zu Catharinen zeigt man gleichfalls einen Wiesen,  
Jacobi weiß, was ihm der ältre Jäger war.  
Und Michaëlis soll es nun durch dich erlangen,  
daß jedes Kirch-Spiel kan mit Jubel-Priestern prangen.

gewesener Pfarrer zu Bedheim, gebohren zu Coburg An. 1599. am Sonntag Lætare, dessen Vater Conrad Seiffert, ein Tuchmacher, die Mutter, Dorothea Sopfin, gewesen war von Steinau an der Strassen, die beide von dem Bischoff, Julio von Eßtern, um der Religion willen vertrieben waren. Die liebe Mutter trug ihn schon im vierten

Du konnst der Hut des Herrn zu erst in Heßstädt warten,  
bald ward dir Licht und Recht in Straßfurt anvertraut;  
drauf rieß dich Magdeburg in einen Seelen-Garten,  
den du mit aller Treu und allen Fleiß gebaut:  
bis Hamburg dich zuletzt zum Hirten hat ernennet,  
und Gott dir nun allda ein Jubilæum gönnet.

Du hast wohl deine Zeit nie selbst so hoch geschätzt,  
*Sexagenarium de ponte*, sagtest du,  
als du der Priesterschaft zum Haupte ward'st gesetzt,  
und eilstest also schon damahls dem Grabe zu;  
doch sprach des Himmels-Schluß: Ich wil dir Krafft und Leben,  
noch länger als du meinst, und andere denken, geben.

Gott Lob! wir sehens nun, und werdens weiter sehen,  
wie herrlich über dich die Güte Gottes wacht.  
Er machets immer wohl, und läßet oft geschehen,  
worauf ein Menschen-Sinn sich keine Rechnung macht.  
In Ausgang aber wird der gute Weg gespühret,  
wie wunderbarlich er da die seinen hat geführet.

Viel Wunder sind fürwahr, wann mans erwegt, vorhanden,  
die uns dein Lebens-Lauff vor Augen legen kan;  
Was hast du nicht bereits in Ungarn ausgestanden?  
mit deiner Jugend hub sich schon Verfolgung an,  
daß kaum ein Schritt gewest, da zwischen Todt und Leben  
du in der Feinde Hand und Säbel mustest schweben.

Was weiß uns nicht dein Mund vor Fälle zu erzehlen,  
die selten, oder nie, ein andrer sonst erfährt?  
Was ist da vor Gefahr des Leibes und der Seelen,  
die dennoch Gottes Schuß zu deinem Heyl gekehrt?  
Da möchte man dein Amt wohl eine Schule nennen,  
wo man verwundrend wird viel rares lernen können.

Du hast beherzt gekämpft vor Christi reine Lehre,  
gewiß, da setzet man die Kräfte mercklich zu,  
die fromme Korre stund dir oft nach Amt und Ehre,  
sie brauchte Macht und List, und ließ dir wenig Ruh:  
Gott aber dein Panier ließ dich nicht unterliegen,  
und schmückte dich vielmehr mit Segen und mit Siegen.

ten Jahr/ und oft frühe noch schlafend in die Schule, darinnen er bis in die Classen Quartam gekommen; Weil sich aber das Ingenium nicht bald bey ihm finden wolte, beschlossen die Eltern ihn zum Tuchmacher Handwerck anzuhalten/ darauf er dem Vater schon 11. Stuck weben half. Als er aber einmahl mit seiner Mutter im Färbhauß gewesen, und seinen möglichsten Fleiß dajelbst anwendete, trat ein feiner alter Tuchmacher zu ihm und redete ihm mit diesen Worten zu: *Vy Kilian, was zeihest du dich, daß du dich zu diesem mühseligen Handwerck begeben wilt? wir Meister müssen Tag und Nacht arbeiten/ und uns lassen, sauer werden, auch in bösen Wetter und Wegen die Märkte,*

*bauen/ und haben doch kaum soviel, daß wir das Maul hinbringen; gehe du wieder in die Schule, wann du nur so viel lernest, daß du einen Schuldienszt versehen kannst, so hast du dennoch dein gewieses Brod, und darffst dich nicht also winden und würgen/ wie wir thun, müssen.* Welche Worte sowohl der Mutter, als ihm so zu Herzen gegangen, daß er wieder in die Schule geführet, und seinem Præceptor, *Joh. Höffern* recommendiret wurde, weil er zum Handwerck noch zu schwach wäre. Worauf er auch die übrigen Classen in ordine Pædagogico & Publico des Hochfürstl. Gymnasii durchgegangen, daß er An. 1620. sich nach Wittenberg begeben konte. *Je doch*

D d 3

So manche Kranckheit hat dich heftig mitgenommen,  
und über Jahr und Tag dich in Gedult geubt;  
Welch Leiden ist nicht sonst auf dein Gemüth gekommen?  
und welch empfindlich Creuz hat nicht dein Herz betrübt?  
noch dennoch bist du stets durch Gottes Krafft genesen,  
und merckst, wie mächtig sie in Schwachheit ist gewesen.

So ist an dir ein Bild des Palmens Baums erschienen:  
ein jeder siehet dich, als eine Cedre an,  
die auch im Alter frisch und fruchtbar können grünen,  
ja gleiche Gnade hat der Herr an dir gethan.  
Der legt dir seine Hand, dich fest zu stützen, unter,  
mache dich an Jahren alt, an Kräfften jung und munter.

Ihr, die ihr euren Fleiß in Schriften lasset spühren,  
ja gar ein *Lexicon* von solchen Männern macht,  
die da in Gott, und auch vor Menschen jubiliren,  
wann sie ihr Geistlich Amt auf 50. Jahr gebracht!  
Ihr könnt dieselben nun mit neuen Lob und Ehren,  
die Seelmanns Nahme führt, so zieren, als vermehren. &c. &c.

doch konte er daselbst nicht länger als 2. Jahr ausdauern, und als er wieder zurück gekommen, hatte er bey dem Herrn von Lichtenstein An. 1622. nicht nur eine Pädagogiam der ADELICHEN Jugend, sondern auch den verlebigten Schul-Dienst angenommen. Weil aber beedes zu versehen, seinen Studiis hinderlich fallen wolte, ließ er hernach den Schul-Dienst wieder fahren, und versah allein die Pädagogie, in welcher Zeit er auch unter Herrn Dr. Francken einige Canones Theologicos defendirte, biß er An. 1628. zum Archi-Diaconat nach Rodach vociret und ordiniret, An. 1634. zur Pfarr Eberharts, und An. 1638. zu der Pfarr Bedheim berufsen wurde. Zu Rodach hatte er durch den grossen Brand alles das Seine entgehabt; zu Eberharts mußte er nach der verlohrenen Nördlinger Schlacht bey dem Einbruch der Feinde von der Pfarr eine Zeitlang entfliehen, und wiederum sein Vermögen dem Feind und ungetreuen Nachbarn zum Raub überlassen; in Bedheim aber hatte er gelebet biß auf den 7ten Nov. 1676. da er im 77sten Jahr seines Alters verstorben, und, wann wir von seinem angetrettenen Schul-Dienst an, 1622. rechnen wollen, im 54sten Jahr seiner Schul- und Kirchen-Dienste. Wie von ihm ein mehrers berichten, *Joh. Christ. Thoma*, in auf gegangenen Licht am Abend p. 681. seq. *Petrus Franck*,

in Quinqueviratu Ecclesiae Bedheimensis Evangelico.

151) SEITZ, *M. Johannes*, wohlverdienter Prediger und Senior Ministerii in der Freyen Reichs-Stadt Regenspurg, hat vorhero inter Exules Christi einen besondern Platz meritiret/ ehe er in dieses Asylum ist auf- und angenommen worden. Er war gebohren zu Gundelfingen, in der Neuburgischen Pfalz, den 4ten Nov. An. 1564. studirte hernach zu Laugingen, und Eubingen mit sonderm Fleiß, und gelangte in seinen jungen Jahren zu einer solchen Solidität, daß er erst 18. Jahr alt, schon An. 1582. 1) zu einem Hoff-Prediger nach Traun, in das Land ob der Enß, vociret wurde; 2.) wurde er im folgenden Jahr zu einem Stifts-Prediger der Landschaft nach Grätz, in der Steuermard beruffen, mußte aber nach Verfließung 8. Jahre von dannen exuliren, da er sich indessen zu Ulm und Siengen aufgehalten, biß er 3) nach Neuburg an der Danau wider in das Predigamt gelanget; von daraus kam er 4) nach Leibstadt bey Heydeck, und 5) von dannen nach Gundelfingen/ woselbst er 12. Jahr verblieben. Er mußte aber von dannen wiederum mit dem Exulanten Stab fortziehen, und kam An. 1618. in das Ministerium nach Regenspurg, allwo 2. Jahr vorhero schon auch der Exulant *Göpfert*, als Pestilentiarius ist aufgenommen worden,

worden, daselbst er noch 15. Jahr seinem Priesterlichen Amt getreulich vorgestanden, und zu der Seniorats-Würde gelanget war, als er den 28sten Martii An. 1633. in dem HErrn entschlaffen, in dem 51sten Jahr seines Ministerii, da er sein Leben höher nicht als auf 69. Jahr gebracht hatte. In seinen Wochen-Predigten hatte er die Epistolam Pauli ad Romanos völlig erkläret, die aber nicht gedruckt worden sind, wie solches der oben p. 21. gedachte Regenspurgische Prediger und Diac. Hr. *Paulus Weinmann* hierzu berichtet hat.\*

152) SIMON, *M. Franciscus*, Pastor zu St. Georgen in Hamburg war von Martha aus der Uckermark gebürtig, und erlangte durch seinen rühmlichen Fleiß auf Universitäten die Magister-Würde; und da er in das Ministerium zu Hamburg gelangte, signalisirte er sich auch durch unterschiedliche erbauliche Schriften, welche in dem *Compendiosen Gelehrten Lexico* angeführet stehen P. II. p. 1069. als da sind: *Speculum Christi & beneficiorum ipsius* in Lateinischen

und Griechischen Versen; *Demonstratio exhibitæ Messæ*, in Hebräischen Versen; *Macrocosmus & Microcosmus Didacticus* in teutscher Sprach, ingleichen: *Gymnasium Crucis & Academia Lucis*; *Verus Christianismus Apostolicus & Evangelicus*; *Schola anniversaria triplex Concordantiarum, Controversiarum & Conscientiarum*. Er stunde seinem Priesterlichen Amt in die 50. Jahr getreulich vor, bis er den 1sten Nov. An. 1679. in dem HErrn seel. entschlaffen, 76. Jahr alt.

153) SOMMERFELD, *Jacob Christian*, Pastor und Bestungs-Prediger zu Dömitz, welche Bestung an der Elbe in dem Mecklenburgis. gelegen, war aus einer Adlichen Familie entsprossen, dessen Vatter, Hr. *Jacob von Sommerfeld*, 43. jähriger Prediger zu Berlin gewesen, die Mutter, Frau *Catharina von Sirrichstorffen*. Nach absolvirten academischen Studien wurde er in besagter Bestung Dömitz Pastor, und dienete in solchem Amt dem HErrn Christo 52. Jahrlang, bis er im 85sten Jahr seines

\* Es sind daselbst die sämtliche Herren Superintendenten zu Regensburg angeführet, und darunter auch das denkwürdige Leben des hochverdienten Herrn *Serpilii* kürzlich recensiret worden, von dessen ansehnlichen Bibliothec der berühmte Buchhändler in Nürnberg, Herr *Peter Conrad Monat*, eine völlige Juden-Schul überkommen, und demahlen in einem jobern Zimmer stehen hat, darinnen intra cancellos vor dem Pult ein Rabbi in Lebens-Größ und ordentl. Kleidung, ingleichen zwey auf Pergament geschriebene und zusammen gerollte Thoræ, alle Thephillim, ein schon gebrauchtes Beschneid-Messer, alle zu jeglicher Art Viehe erfordernde Scheck-Messer, und andere Denkwürdigkeiten zu finden sind.



seines Alters seelig entschlaffen. Er hinterließ einen Sohn, Hrn. M. Jacob von Sommerfeld, jetzt gewesenen Superintendenten zu Parchim, welcher An. 1679. d. 16. Nov. æt. 63. verschieden ist, wie Hr. M. Joh. Wilh. Speckner, Stadt-Pfarrer und Ordens-Prediger zu St. Georgen an See, bey der Residenz Bayreuth, hierzu communiciret hat.

154) SPANGENBERG, *Andreas*, Treuverdienter Priester der Christlichen Gemeinden Pizlingen und Solzbach, in der Graffschafft Hohenstein, war geböhren zu Naussitzen bey Kindelbrücken gelegen, d. 10ten Decembr. An. 1630. dessen Vatter, Hr. *Johannes Spangenberg*, Pastor zu Naussitzen, die Mutter Anna Gerberin gewesen ist. Vier Jahr nach seines Hrn. Vatters frühezeitigen Todt, wurde er von seiner Mutter Bruder, Hn. Conrad Gerber, Rathß-Cämmerer zu Kindelbrücken aufgenommen, und zur Schul allda gehalten, darauf er sich nach Nordhausen begeben, und der treuen Information des Hn. Rectoris *Hoffmanni* und Con-Rectorum *Detzschelii* und *M. Friedrich Hildebrandi*, mit großem Nutzen bedienet, von dannen er nach Quedlinburg gezogen, und noch 3. Jahr zu den Füßen des berühmten Rectoris, *M. Johann Praetorii* geseßen, biß er endlich An. 1656. im 26sten Jahr sich auf die Universität Jena begeben, und allda dem Studio Philosophico und

Theologico 3. Jahr obgelegen. Nach seiner Heimkunnfft hatte er sich einige Jahre in privat Conditionen bey vornehmen Leuten aufgehhalten, biß er An. 1664. zu dem Rectorat Bleichensroda befördert worden. Darauf er aber bald die Vocation zu der obbemeldten Pfarz-Stelle bekommen, woselbst er in die 48. Jahr der Kirche Gottes treue Dienste geleistet, biß er den 6ten Dec. An. 1714. zu seinen Vätern versamlet wurde, nachdem er sein Leben auf 83. Jahr weniger 4. Tag, und seine Schul- und Kirchens-Dienste auf 50. Jahr gebracht hatte. Ex communicatione Nepotis, Dni. *Joh. Andr. Rinnebergii*, Con-Rectoris Nordhusani.

155) STEGER, *Friedrich*, gewesener Pastor zu Dorff Schellenberg und des Filials Leibsdorff, in die Superintendentur Chemnitz gehörig, celebrirte Dnc. Judica An. 1712. allda sein Priesterliches Jubel-Fest, darüber Hr. M. *Christian Friedr. Hilscher*, Pastor zu Auerwalde folgende Verse gemachet:

Ein Jubilæum hat Herr Steger celebrirer,

Der über 50. Jahr sein heilig Amt geführet:

Gewiß ein rares Glück! allein ein Jubel-Jahr

Ist ihm noch dort bereit, das währet immerdar.

Vid. *M. Hilschers* gutes Andencken besrer Prediger in der Geistl. Inspection Chemnitz

Chemnitz An. 1715. Seinen Leich-  
Tert hat er sich aus Psalm VII. 11.  
ermöhlet. Wann er gestorben, ist nicht  
wissend, doch aus *Icanders* jetztlebenden  
Geistl. Minist. in Chur-Sachsen be-  
kandt, daß Hr. M. *Joh. Gottfried Das-*  
*dorff* Successor worden ist, p. 36.

156) SUPP, *Valentinus*, der erste  
Evangelische Prediger zu Menthaus-  
sen, welches Ort ehedessen in beson-  
dern Ansehen, und eine Haupt-Kirche  
gewesen, dahin Römhild selbst als ein  
Filial gehört hatte, bis Graff *Geor-*  
*gins* I. Herr auf Ascha und Römhild,  
An. 1450. zu Römhild selbst ein be-  
sonderes Stifft vor 12. Canonicos  
angeleget hatte. Dieser *Supp* aber  
wurde noch als ein Päbstischer Prie-  
ster An. 1549. von Mellerstadt zum  
Pfar-*Amte* nach Menthausen beruf-  
fen und abgeschicket, welcher aber eine  
geraume Zeit hernach von seinem eige-  
nen Gewissen getrieben, die Päbsti-  
sche Irthümer zu verlassen, und das  
reine Evangelium zu lehren, angefan-  
gen, derowegen ihn Gott auch nicht  
nur sein Leben sehr lange gestiftet,  
daß er erst An. 1602. den 30sten Mai  
zu Grab gegangen, nachdem er an  
diesem Ort über 52. Jahr in Kirchen-  
Dienst gestanden war, wie Hr. *Wein-*  
*rich* in Hennebergis. Kirchen- und  
Schul-Staat p. 147. berichtet; son-  
dern es hat ihn Gott auch in seinen  
Nachkommen gesegnet, daß dieselbe  
noch bis diese Stunde in besagten  
Menthausen anzutreffen seyn sollen.

Überdiz hat ihn Gott auch bey sei-  
nem langen Leben und erreichten ho-  
hen Alter, mit langwierigen Kräften  
des Leibes und Gemüths begabet, daß  
er sein Heil. Amt bis an sein Ende  
selbst verwalten können, indem er nur  
des Jahres vorher Hr. *Simon Seising*,  
vormahligen Diaconum zum Heil.  
Creuz in Coburg, zu einem Substitu-  
ten bekommen, welcher ihm auch her-  
nach succediret hatte; deme aber  
gleichfalls zwey Jahr vor seinem Ende  
An. 1629. Hr. M. *Caspar Freyburg*,  
ehemahliger Diaconus zu Römhild,  
substituirt worden, welcher in denen  
elenden Kriegs-Läuften nach Freys-  
burg gekommen, und An. 1641. das  
selbst verschieden, da dann eine Zeits-  
lang solche Kirche propter injurias  
temporum & hostium von Herrn  
*Georg Thymen*, Pfarrer zu Mils, vers-  
ehen wurde, bis An. 1651. Herr  
*Joh. Philipp Eschenbach* dahin beruffen  
war. Und als derselbe An. 1656. zur  
H. Creuz-Kirche nach Coburg gelang-  
te, succedirte ihm Hr. *Michael Heu-*  
*singer*, so vorher Pfarrer zu Streßens-  
hausen gewesen, und An. 1691. das  
selbst entschlaffen; deme hinwiederum  
A. 1689. sein Sohn, Hr. *Joh. Christian*  
*Heusinger*, ist substituirt worden, und  
An. 1720. noch am Leben gewesen, da  
Hr. *Weinrich* l. c. dieses berichtet hat.

157) SUTORIUS, *Michael*, sonst  
Schumann genannt, letzters gewes-  
ener Superintendent zu Eisenberg,  
war zu Reust, in der Ronneburgis.  
E e Inspe-

Inspection, gebohren An. 1582. dessen Vatter Hr. *Michael Schumann*, Pastor allda gewesen. Er frequentirte die Schule zu Ronneburg, unter dem Rectore *M. Elia Dreslern*, alsdann zu Altenburg, unter dem Rect. *M. Joh. Hammerich*, allwo er in der Fürstl. Hoff-Capelle erhalten wurde, und endlich zu Magdeburg, unter dem Rectorat *Georg Rollenbagens*: studirte hier auf 7. Jahr zu Jena, von dannen es als Substitutus des alten *Johannis Urfini*, Pastoris zu Roschitz, in Ronneburgischer Inspection, beruffen, und An. 1606. F. Purif. Mar. hierzu in Jena ordiniret wurde. Nach des Pastoris Senioris An. 1611. erfolgten Todt, bekam er das Pfarr-Amt allda, An. 1620. kam er als Pfarrer nach Gödern, in die Altenburgis. Inspection, wurde aber An. 1636. als Pastor und Superintendens nach Eisenberg vociret, allwo er solcher Inspection noch 27. Jahr mit Ruhm vorgestanden ist. Verheyrathet war er mit Frau *Eva*, gebohrnen *Himmelerin*, mit welcher er auch über 50. Jahr in geseegneter Ehe gelebet hatte, wolte auch öffentlich den 28sten Oct. An. 1657. sein Jubilæum matrimoniale mit ihr begehen; Weil ihm aber zu selbiger Zeit ein wohlgerathener Sohn, *Friedrich*, als Studiosus Theologiæ gestorben war, so ist es zwar unterblieben, doch haben beede alte Eltern bey der Leich-Procession Cränze von Rosmarin an den Händen getragen,

und also ihr Jubilæum in der Stille begangen. Er starb darauf Anno 1663. d. 22sten Dec. im 81sten Jahr seines Alters, und 55sten seines Ministerii, wie Hr. *Dr. Christ. Löber*, in der Historie von Ronneburg p. 468. berichtet, und dabey noch einige Descendence von ihm beschreibet, als *Michael Sutorium*, Pfarrer anfanglich zu Egdorff, und hernach Past. und Adj. zu Teckwitz, und *Christian Sutorium*, Scholæ Rectorem zu Eisenberg.

158) TEUERLEIN, *D. David Andreas*, ein wohlverdienter Pastor Primarius und Inspector der Schulen zu Calau, in der Nieder-Lausitz, erkennet sein Geburts-Jahr 1645. daran derselbe zu Altenburg so schwach auf diese Welt gebohren war, daß er von jedermann nicht 8. Tag leben zu können geschätzt wurde; dennoch hat ihn die Güte des Allerhöchsten gestärket, daß er nunmehr zu einem munden hohen Alter gelanget ist, und An. 1727. ein würckliches Jubilæum Ministeriale hat celebriren können. Den Grund seiner Studien legte er in seiner Vatter-Stadt zu Altenburg, und brachte es so weit, daß er nach dem allda gewöhnlichen Examine in Consistorio, und gehaltenen Oratio-ne Valedictoria, de Peregrinatione, im 19ten Jahr auf Universitäten zog, und sowohl in Jena, als zu Leipzig unter denen damahligen vortreflichen Theologis gute profectus erlangte. Hierauf wurde er An. 1668. Hoffmeister

meister der Hoch-Adelichen Jugend von Rex, zu Poblaf, davon einer Herr *Carl Rex*, Hochfürstl. Sachsen Weisensfeldischer Geheimder Rath und Königl. Ober-Hoffmeister \* worden ist, und dessen treue information öftters erkäntlich gerühmet hat. Nach diesem wurde er An. 1672. von dem damahligen Durchlauchtigsten Herzog Christiano I. postulirten Administratore des Stifts Merseburg/ zur vacanten Informations - Stelle der Hochfürstl. Prinzen erfordert, welche Station er auch in die 5. Jahr lang dergestalt treulich verwalket, daß dieser Durchlauchtigste Fürst/ vigore Juris Patronatus, durch Dero Hochlöbl. Ober-Amts Regierung in Lübben, ihm zur Belohnung An. 1677. die Vocation zu diesem Primariat in Calau ertheilen lieffen, darinnen er nun beständig 50. Jahr gelebet, und in solcher Zeit 6. General-Superintendenten erlebet hat. Denkwürdig ist es, daß der damahlige erste General-Superint. Hr. *Joh. Georg Hustenus*, seinem Antecessori, Hn. *Christian Knitzeln*, die Investitur-Predigt gehalten, und als er wegen Kürze der Zeit nur den ersten Theil solcher Predigt absolviren konte, so fügte sich, daß er den gegenwärtigen Hn. Jubilæum

Teuerlein just auch am VIII. Sonntag p. Trinit. 1677. einsetzte, daran er auch den vorigen investiret hatte/ da meldete er es öffentlich, daß er den andern Theil seiner Predigt vor 33. Jahren wäre schuldig geblieben, welchen er nunmehr auch vornehmen wolte. Da er nun An. 1727. durch Gottes Gnade noch am Leben gewesen, schon 82. Jahr alt, und zwar wegen hohen Alters seinen Sohn, Hn. *Christian Teuerlein*, anfänglich zu einem Pastore Substituto, und nachmahls zum Successore erhalten, so hielt er Gott zu Ehren in solchem Jahr ein Ministerial-Jubilæum bey noch gutem Gedächtnis, scharffen Gesicht, und erlebter vieler Freud und Ehre an seinen Kindern, worzu ihm dessen geliebter Collega, Hr. *Christ. Winzer* in einer Gedächtnis Schrift gratuliret hatte, die unter dem Titul: Das wohlverdiente Andencken einiger 50. jähriger Prediger in der Nieder-Lausitz, ans Licht gekommen.

159) THYM, *M. Christophorus*, treuerdienter Diaconus zu Waltershausen, war gebohren An. 1608. den 8ten Maii, und als er zu Jena 5. Jahr lang studiret, auch den Gradum Magistri erlanget hatte, ist er An. 1636. zu gedachtem Diaconat in Waltershausen

E e 2

\* Herr *Winzer*, den wir zu Ende dieses Jubilæi citiret, hat bey gegebener Nachricht hievon nicht gemeldet, bey welchem Königl. Hof solches geschehen sey, dahero wir auch ob es gleich vermuthlich zu seyn scheint, nicht categorisch seynwollen, daß es der Königl. Pohlnis. Hof gewesen.

hausen beruffen worden, welches er auch 55. Jahr treulich verwaltet hatte. In solcher Zeit hatte er sich 3mahl verhehlicht, An. 1637. An. 1674. und An. 1687. dabey er in der ersten Ehe mit Fr. Elisabetha, gebornen Kestnerin, 8. Kinder, als 4. Söhne und 4. Töchter gezeuget, und von denselben 21. Kinder, Kinder erlebt hatte. Nachdem er endlich alt und Lebensfart war, ist er den 14ten Sept. An. 1691. in dem Herrn entschlaffen, und mit einer Leichen-Predigt über Eph. III. 19. Christum lieb haben, ist besser denn alles wissen, beerdiget worden. Dessen Bildnis in einem Epitaphio bey basigem Gottes-Acker befindlich, und mit denen Worten Esaiæ Cap. XLI. 10. Fürchte dich nicht, ich bin mit dir, weiche nicht 2c. umschrieben stehet, wie solche Nachricht, gleichwie von Hn. Superint. Braunio, der berühmte und Rechtsgelehrte Herr Bürgermeister Juncker, durch Hn. Diac. Wexel, aus Römhild mitgetheilet hat.

160) TRAPP, Johannes, gewesener Pfarrer zu Westensfeld bey Römhild, in der Gefürsteten Graffschafft Henneberg, ist auf diese Welt den 27sten Maii An. 1642. geboren zu Römershaag, in der Röhn, unter denen Herren von Thann, dessen Vater Thomas, die Mutter Margaretha geheissen, und eine geborne Hoffmannin gewesen. Als er seinen Vater schon im 4ten Jahr durch den Todt

verlohren, wendete seine liebe Mutter alle Sorgfalt an, ihn nach ihrem Gelübb Gott zu Ehren, und zu seinen Dienst wohl zu erziehen; zog mit ihm nach Gersfeld, allwo ihn Hr. Joh. Albr. von Thüngen ins Haus genommen, und in die Schul gehen lassen. An. 1650. kam er in die Lateinische Schul nach Ostheim, und im folgenden Jahr zu Hn. M. Sebast. Francken, Pfarrern zu Geroda, in die privat-information; Da aber solcher An. 1655 zum Pastorat nach Zelle bey Schweinfurt beruffen wurde, nahm er diesen seinen wohlartigen Discipul mit dahin, und recommendirte ihn nach Schweinfurt an den berühmten Hn. Dr. Johann Höfel, Reipubl. Svinfurt. und anderer Reichs-Stände Consiliarium, der unter andern durch sein öffentlich begangenes Doctoral-Jubiläum bekandt ist, welcher nicht nur allein seine Mutter zur Haushälterin, sondern auch ihn in die Kost angenommen, und in die Schulen allda gehen lassen. Hernach kam er zu seinem Hn. Eydam L. Staren, durch derer Hülffe er endlich unter die Alumnos recipiret, und des freyen Tisches theilhaftig worden ist, bey welcher Gelegenheit er alle Lectiones derer Hn. Præceptorum und Professorum mit besondern Fleiß tractiret, welche gewesen sind, in Tertia, Joh. Hoffmann; in Secunda, Nicol. Scipio; in Prima, M. Joh. Seyfried; in Gymnasio, Johann Lilius, und Rect. L. Joh. Andr. Piccart, Superint.

Superint. auch *M. Christoph Schmid*, Diac. unter welchem letztern er seine Exercitia Oratoria und Disputatoria gehalten. Nachdem nun An. 1664. auch seine liebe Mutter gestorben, und er nunmehr gnugsame Fundamenta in Sprachen und Wissenschaften geleyet hatte, zog er nach gehaltener Valediction, mit einem Viatico von 15. fl. aus dem *Arario Alumnali* An. 1665. auf die Universität *Zena*; da fügte es die Göttl. Providenz, daß er zu *Hn. M. Joh. Schwigger*, Philos. Adjuncto, auf die Stube angenommen wurde, und dessen Collegia frey zu hören bekommen, welches ein ungemeines Glück vor einen jungen Menschen ist, bey Antritt einer Academie zu einem gelehrten und frommen Stuben-Gesellen zu kommen, und seiner Conversation zu genießen. Er hörte auch die übrige *Hn. Professores*, *Bechmannum*, *Posnerum*, *Niemannum*, *Chemnitium*, *J. E. Gerbardum* und *Museum* 3. Jahr lang; darauf erhielt er Briefse von seinem alten Hospite und Informatore, *M. Francken* aus *Schweinfurt*, allwo er indessen Diaconus worden ist, daß er bey dessen zugestoffener Schwachheit zu ihm kommen, und im Predigen subleviren solte, worzu ihn auch *Hr. M. Casp. Heunisch* ermahnet hatte, dardurch er sich bewegen ließ, die Academie zu quittiren. Da aber bald darauf *Hr. M. Franck* am Sonntag Jubilate verstorben, mußte er sich eine Zeitlang mit informationen bey

*Hn. Pitel Heinrich Suchsen* von *Bimbach* zu *Gleisenu*, ingleichen bey *Hn. Hoff-Rath Paulo Sohn* zu *Coburg* aufhalten, biß er durch recommendation *Hn. Heinr. Gottlob* von *Seckendorff* auf *Obernsezenn*, damahligen Hochfürstl. *Gothaischen* Raths und Amtmanns zu *Königsberg* in *Francken*, zu der *Königsbergis. Pfarz Dörfliß* beruffen / und *Dnc. X. p. Trin.* An. 1674. zu *Gotha* darzu ordiniret und confirmiret wurde. Im folgenden Jahr An. 1675. hielt er Hochzeit mit *Hn. Sigmund Abessers*, Superint. zu *Königsberg*, jüngsten Jungfer Tochter, *Maria*, mit welcher er 2. Söhne und 4. Töchter erzeuget, davon 1. Sohn, *Hr. Joh. Marcus Trapp*, seinem Vater im hohen Alter An. 1709. adjungiret worden, und nach seinem Todt in *Westenfeld* succediret hat. Die älteste Tochter, *Hr. Anna Amalia*, wurde an *Hn. Paul Daniel Agricola*, Amtss Actuarium in *Themar*, und hernach Stadtschreibern in *Ohrdruff*, und die andere so noch am Leben geblieben, *Zgfr. Johanna Doroshea*, an *Hn. Joh. Christ. Fischern*, Handelsmann in *Hildburghausen* verheyrathet, von denen er 16. Töchterlein erlebet. An. 1688. wurde er durch Absterben seiner lieben Ehe-Frauen in Wittwerstand gesetzt, verheyrathete sich aber folgenden Jahrs mit *Hr. Catharina*, *Hn. Johann Buchspiesens*, Pfarrers zu *Hörith* und *Kömershoffen*, hinterlassenen Wittwe,

und lebte mit ihr bis 1716. ohne Kinder. Zeit währenden andern Ehestandes hat er eine zweymahlige Amts- und Orts-Veränderung erlitten, indem er nach 20. Jahren von Herzog **Petrich** zu Sachsen-Römhild, bey welchem Hr. Jubilæus Trapp in sonderm Gnaden gestanden, zum Diacонат nach Themar, und nach 3. Jahren zum Pastorat in Westensfeld gnädigst beruffen wurde, in welchen Orten er sich überall als einen exemplarischen, Gottliebenden, eyfferigen und andächtigen Priester erwiesen, der auch gegen die Dürfftigen mild- und gutthätig gewesen. Seine Zeit brachte er niemahls müßig zu, sondern entwedert mit Lesung nützlicher Bücher bis in sein hohes Alter, dabey er die Gnade gehabt, bis an sein Ende die klärsten Schrifften ohne Brillen zu lesen, und hatte alle Tage seine meditationes über die Psalmen Davids, die er besonders liebte; oder suchte seine recreation mit Anbauung oder Plätze zu Wiesen, Küchen- und Baum-Gärten, darinnen er überall sein Andencken gestiftet hat. Gleichwie aber solche motiones zu seiner Gesundheit und hohen Alter vieles mögen contribuiren haben, daß er von keiner sonderlichen Krankheit incommodirt wurde: Also fand sich ein Jahr vor seinem Ende ein hefftiger Schwindel, und weil darüber die motion aufhören mußte, verlohrtner appetit, und eine pertinax obstructio alvi ein, daß er

dahero den längst erwünschten Todt mit Verlangen erwartete, welcher auch den 1sten Jan. An. 1726. erfolget, im 84sten Jahr seines Lebens und 52sten seiner Kirchen-Dienste, wie solche Nachrichten Hr. *Joh. Werner Kraus*, Diaconus Adjunctus in Königsberg, als des seeligen Hn. Jubilæi Tauff-Path, hierzu communiciret hat.

161) **VISCHER**, *Johannes*, ein gewesener Prediger in Holland, welcher sein Priesterliches Amt fast 56. Jahr verwaltet hat, wie Hr. *M. G. Chr. Pohnhölzel* ohne weitere Nachricht von ihm berichtet hat.

162) **ULRICH**, *Johann Wolfgang*, Hochgräffl. Pappenheimischer Pfarrer zu Alesheim und Senior des Capituli, ist der Bruder des in Jubel-Priester Lexico p. 423. schon beschriebenen Decani zu Pappenheim, Hn. *Tobias Ulrichs* gewesen, und ist zu Westheim geboren, d. 4ten Jun. 1647. dessen Eltern und Groß-Eltern bereits l. c. gemeldet stehen. Weil nun solche von Zeiten der Reformation an sowohl berühmte als wohlverdiente Theologi und Pastores in non interrupta serie gewesen sind; so meritiren sie hier in richtiger Ordnung billich benennet zu werden. Dann dieser beeden Jubel-Brüder Hr. Vater war *Tobias Ulrich*, Dnoltzbachis. Pfarrer zu gedachten Westheim. Der Anherz hieß auch *Tobias Ulrich*, und war Pappenheimis. Pfarrer zu Bittels-Bronn und Röhlingen. Der Urs-Anherz

Anherz gleiches Namens, *Tobias Ulrich*, war unter eben dieser Herrschaft Pfarrer zu Fromesheim, und E. Ehrw. Pappenheimischen Capituli Senior. Der Ur-Ur-Anherz, wiederum *Tobias Ulrich*, Hochfürstl. Würtembergis. Hoff-Prädiger zu Stuttgart; Da aber wegen des Exorcismi bey der Tauff, unter denen Theologis grosse Strittigkeiten entstanden, und er von seiner Meinung nicht weichen wollen; so hat er resigniret, und ist aus Anspach zu der Oberrn-Pfarr in Berolzheim beruffen worden, und allda verstorben. Der Ur-Ur-Ur-Anherz war *Jacob Ulrich*, Hochgräfl. Pappenheimischer Pfarrer zu Theilenhoffen, welcher der Formulæ Concordiæ mit andern Evangelischen Priestern unterschrieben, welche Famille billich unter die geseegnete Priester-Geschlechter zu zehlen ist. Als nun dieser Jubilæus anfänglich zu Wassertrüdingen in der Schule einige Fundamenta in der Latinitæt und Music geleset hatte, kam er nebst seinem Bruder, dem nachmahligen Decano An. 1660. in das berühmte Gymnasium nach Ulm, wurden auch beede sogleich wegen ihrer Music in die Beneficia recipiret, allwo er 8. Jahrlang treue information und grosse Liebe seiner Hn. Præceptorum und Professorum genossen; darauf er nach gehaltener Oration de Ebrietate, und Disputation, sub Præsidio Dni Johann Finckii, de Causa efficiente, mit Ruhm

An. 1668. auf die Universität Wittenberg gezogen, und hat sich daselbst gar zu habilitiren getrachtet. Er hat aber nicht nach seinem Wunsch lang daselbst verharren können, sondern im folgenden Jahr von einem febri ardente maligna sich genöthiget gesehen, nach Haus zu kehren: doch hat Göttl. Güte vor ihn gesorget, daß er schon An. 1672 zu der verledigten Pfarr Wachstein, in der Graffschafft Pappenheim, gelanget, allwo er 8. Jahr die Gemeinde des H. Ern gepflegt. Anno 1680. erhielt er eine Vocation in das Fürstenthum Dettingen auf die Pfarr Groselzingen; Weil aber eben damahls von der Catholischen Herrschaft in die Evangelische Gerechtsame viele Eingriffe geschahen, und der damahlige Decanus zu Pappenheim, Hr. Bischoff, zu derselben Abwendung den getreuen Beystand seiner Hn. Capitularen vonnöthen hatte, so wolte er ihn durchaus nicht aus dem Capital weg lassen: Und weil in eben selbigem Jahr die Pfarr Langen-Altheim vacant wurde, so erhielt er von Hochgräfl. Herrschaft die Beförderung zu derselben, welchem Amt er in die 27. Jahr getreulich vorgestanden, und hätte auch sein Leben allda nach Gottes Willen beschloffen, wann nicht in der erfolgten Kriegs-Unruhe die Französische und Bayerische Besatzung aus Donauwert wider alle gegebene Affecuration, und Salvaguardie, in die Pappenheimische über

der



der Altmühl gelegene Dorffschafften, Bittel-Bronn, Langen-Altheim, Köhlingen zc. eingefallen, alles ausgeplündert und ruiniret hätten, da er dann auch sein Vermögen eingebüffet, und selbst in Lebens-Gefahr gewesen, in dem man ihn insonderheit in allen Windeln des Hauses und der Kirchen aufgesuchet, und mit wegzuschleppen getrachtet. Und weil sich bald darauf durch den Todt des Hn. Mühl edels die Pfarz Altheim erlediget, so hat er seine Beförderung dahin gesucht, und solche An. 1707. erlanget, allwo er noch 21. Jahr am Dienst des H. Ern gestanden. In den Ehestand ist er An. 1672. schon getretten, mit Jungfer Anna Kenzin, aus Ulm gebürtig, mit welcher er eine so vergnügte Ehe geführet, daß er solche in seinem selbst aufgesetzten Lebens-Lauff, vor die größte seiner zeitlichen Glückseligkeiten gehalten, darinnen er auch 3. Söhne und 5. Töchter mit ihr gezeuget, davon nur ein Sohn, Hr. Tobias Ulrich, am Leben geblieben, und als Pappenheimischer Pfarrer zu Dützfurth und Schambach, in dem letzten Lebens-Jahr seines alten Vatters An. 1728. ihm in die Ewigkeit vorangegangen, von deme und noch 3. verheyratheten Töchtern er 19. Enkel erlebt hatte. Nach 42. jähriger Ehe hat er sich An. 1715. mit einer Wittwe, Fr. Elisabeth Wolffen, verheyrathet, und nach erzeugter einigen Töchter, dieselbo durch seinen Todt

wieder zu einer Wittwe gemacher, als er nemlich den 22sten Oct. An. 1728. in dem H. Ern entschlaffen, im 82sten Jahr seines Alters, und 56sten Jahr seines Ministerii. Dessen letzter Substitutus war Hr. Wolff David Sonnenmajer, der als Pfarrer nach Köhlingen beruffen worden. Seinen Lebens-Lauff fieng er mit denen Worten an: Ante diem moriens non moriturus obit; ante mortem mori, summa est Sapientia. Und beschloß denselben mit einem nachdrücklichen Gebet, darinnen er Gott danckte, vor alle leibliche und geistliche Wohlthaten, sich nachmahlet zur Aug. Conf. und Libris Symbolicis bekennete, sich in die Gnade Gottes, und die Seinigen in den Schutz und Vorsorge Gottes empfehlete, seine Kinder vor Uneinigkeit und allen Sünden warnete, und um ein sanftes und seliges Ende zu Gott seuffzete.

163) WAGNER, M. Georg, ein Windsheimischer Theologus und gewesener Vesper-Prediger allda, aus Nürnberg gebürtig, hatte bald nach der Reformation, und noch zu Zeiten des Jubilæi, Hn. Andr. Nagels, in Ministerio daselbst gelebet, der im Jubel-Priester Lex. p. 276. schon beschrieben stehet. Unter seinem Epitaphio in der Stadt-Kirche daselbst, ist das Andenken seines 50. jährigen Predig-Amtes mit diesen Worten gemeldet worden:

Serr

Herr Georg Wagner in dieser  
Stadt  
Bey funffzig Jahren gepredigt  
hat;  
Und sich beflissen allezeit  
Der Sanftmuth, Friede und  
Freundlichkeit.  
Er war zwar, wie die Acta bezeugen,

nebst seinem Sohn, *M. Paulo Wagner*,  
Diacono und *Andreas Heckelio*, dem  
andern Caplan alda, dem Crypto-  
Calvinismo ergeben gewesen, sie sind  
aber, vermittelt eines eingelauffenen  
Theologischen Bedenkens von *Hn.  
D. Egidio Hunnio*, ad sanio-rem men-  
tem wieder gebracht worden\*: wor-  
auf

\* Es ist zu Ende des XVI. Seculi, das Geistliche Ministerium der löblichen Freyen Reichs-Stadt Windsheim dermassen mit dem Crypto-Calvinismo angestecht und verderbt gewesen, daß der einige Stadt-Pfarrer und Decanus, *Andreas Nagel*, der auch als Jubilæus in *Jub! Pr. Lex. p. 276.* beschrieben stehet, sich als einen wahren Orthodoxum bewiesen; dahero ein löbl. Magistrat dieser Stadt dadurch bewogen worden, von denen Ecclesiæ Ministris ein schriftl. Glaubens-Bekändnis abzufordern, worauf die sämtl. Diaconi, *M. Georg Wagner*, *Andr. Heckelins*, und *M. Paul Wagner*, ihre Confession, sonderlich in dem Haupt-Articul von der Person Christi, besonders verfaßet, und An. 1595. überreicht; hingegen hat Herr Nagel, als derselben vorgesehter Decanus, sein Glaubens-Bekändnis auch besonders abgefaßt, und darinnen seine Collegen widerleget: worauf beyderley Confessiones von dem löbl. Magistrat an die Universität Wittenberg überschicket, und aus denselben von dem hochverdienten *D. Egid. Hunnio*, Th. Prof. nachfolgendes Judicium über diesem Streit, in einem ausführlichen Theol. Bedencken, im Nahmen der gangen Facultät, ertheilet worden: Anfänglich des Herrn Pfarr-Herrn, *Andr. Nagelii*, Bekändnis anlangend, befinde ich dieselbe den 3. Prophetischen und Apostolischen Schriften, den bewährten Haupt-Symbolen der *Augsfp. Confession*, und andern unserer Reformirten Kirchen symbolischen Schriften gemäß, und darinnen mit guten Grund ausgeführt, so zwischen ihm und seinen Collegen in *Controversia* ist zc.

So viel aber der andern Prediger Bekändnis anlanget, ist dasselbe bey diesem Articul, von Christi Person, ganz unrichtig, und also beschaffen, daß, da sie den größten Calvinisten nach Heidelberg und Genff geschicket werden solte, dieselbe solch ihr Bekändnis anzunehmen und zu unterschreiben, einiges Bedencken nicht tragen würden. Worauf die völlige Ausführung folget, und wären sowohl beide Bekändnisse, als auch dieses Theologische Judicium würdig, daß sie an das öffentliche Licht gegeben würden. Den besondern Eyffer aber der löbl. Stadt Windsheim, den sie bey der Reformation und Unterschreibung der *Augsfp. Confession* bezeuget, da derselben Absgesandter, Herr Burgermeister *Sebastian Hagelstein*, aus gewieser Verhinderung, etwas zu spät, und erst nach übergebenen, und den 25. Jun. öffentl. abgelesenen Evangelischen Glaubens-Bekändnis, erst den 27. Jun. zu Augspurg angekommen,

auf dieser sein Sohn nach 22. jährigen Caplaney-Diensten, als Superintendentens nach Weiden beruffen worden, welcher wieder einen berühmten Sohn, *Hn. Paulum Wagnern*, Medicinæ Doctorem und Leib-Medicum zu Bayreuth circa An. 1650. hinterlassen hat.

164) WAGNER, *Jacobus*, altverdienster Pastor zu Waldenheim und Hoch-Frankenheim, Hochgräf. Hansau Liechtenbergischer Herrschafft zugehörig, hat eine besondere Gnade von Gott genossen, daß er sein Alter auf 89. Jahr, und sein Ministerium auf 65. Jahr gebracht hat. Er war auch noch im hohen Alter von guten Kräften, inmassen er annoch An. 1716. schon im 56sten Jahr seines Ministerii, ohne Hülffe eines Substituti, sein Amt allein verrichtete, wie solches *Hr. F. V. Haidt*, Augustanus, dormaliger Treueiffriger Pfarrer zu Reinsberg bey Schwäbisch Hall, von ihm bezeuget, welcher zu selbiger Zeit eine Gast-Predigt bey ihm abgeleget hatte. Als An. 1724. dessen Vetter, *Hr. Christoph Philipp Wagner*, von Aug-

spurg, sub præsidio *Hn. Bernhard Wagners*, S. S. Theol. Doct., und Præsidis Conventus Ecclesiast. zu Straßburg, eine Disputation allda gehalten, über 2. Cor. V. 14. sq. de Christi pro omnibus hominibus mortui immensa Charitate, hatte dieser Jubilæus folgendes Carmen dars zu gemacht:

Obletamento Nati sunt, crede,  
Parenti,

Qui sacrosancta sciunt, qui sacro  
sancta volunt.

In te, Respondens Agnate! co-  
hæret utrumque;

Sis faustus fili! sis hilarisque  
Parens!

Dieser Respondent war seines Bruders Sohn, *Hn. Abraham Wagners*, ältesten Diaconi bey den Barfüßern in Augspurg, welcher auch als Emeritus d. 17ten Jun. 1728. allda gestorben, ætat. 75. Minist. 48. und ehedessen nebst verschiedenen Polemischen und Poëtischen Schrifften, auch einen Tractat in 4to ediret hat unter dem Titul: *Der in seinem Gewissen unverlezte Flüchtling*. Die-  
fer

alsdann nebst den Städten Heilbronn, Weissenburg und Rempten, den 25. Jul. unterschrieben, hat der dismahlige berühmte Rector Gymnasii, *Herr Andr. Seybold*, in einem besondern Programmate zu denen ersten Jubel-Orationen, an dem letztverwichenen Jubel-Fest, umständlich dargethan: derowegen auch die Stadt Windsheim an dem die Subscriptio eine besondere Jubel-Feyer, durch gehaltene Dank-Predigt und Oraciones löblich gefeyert, wie das andere Jubel-Programm des Herrn Con-Rectoris, *M. Wolff Ludwvig Reizans* bezeuget, da er selbst an dem Subscriptions-Jubel-Fest von denen Meritis Patrum civitatis & Virorum præstantissimorum circa conservandam veram Religionem Evangelicam bis dahero, peroriret hatte.

ser Jubilæus hat sich bey solchem Carmine An. 1724. unteschrieben: æt. 88. Minist. 64. wird aber wohl in dem folgenden Jahr die Welt geseget haben, indem in einem Leichen-Carmine, so J. G. *Humes-Hagen* und G. C. *Thilo*, dem verstorbenen Pastori Jubilæo, *Hn. M. Joh. Georg Köhler* An. 1729. zu letzten Ehren verfertiget, in der nota K. angeführet wird, daß er unlängst in hohen Alter entschlaffen, ætat. 89. und Minist. 65.

165) WALTER, *Theophilus*, war ein alter wohlverdienter Priester des Herrn zu Mandschütz, welcher unter der gnädigen Obwaltung seines getreuen Gottes, in die 50. Jahr ein getreuer Diener Christi und Haushalter oder Verwalter seiner Göttlichen Geheimnisse gewesen ist, bis er allda den 12ten Dec. An. 1702. in dem 79sten Jahr seines müheseligen Lebens mit der sterblichen Hütte zugleich auch die Verwaltung seines H. Amtes abgelegt, wie Hr. *Theodor. Krause* in der berühmten und vermehrten Schlesischen Priester-Quelle kürzlich annotirt hat.

166) WEIMANN, *Erhard*, ein Württembergischer Theologus, war geböhren zu Canstadt, An. 1578. bezog aus denen Schulen die Universität Tübingen: nach absolvirten Studiis wurde er An. 1603. Diaconus zu Bietigheim, nach 5. Jahren Pastor zu Brackenheim, endlich An. 1620. Hoffprediger zu Stuttgart, und dreyer

Württemberg. Herzoge Rath un Consistorial-Asseffor, allwo er d. 12ten Maii A. 1658. gestorben, wie das Gelehrten Lex. aus des Fischlini Memoriis Theol. P. II. p. 1502. berichtet, im 78sten Jahr seines Alters, und 51sten seines Amtes; aber es ist im calculo geirret, massen er 80. Jahr müste alt worden seyn, und 55. Jahr in seinen Aemtern gelebet haben, dem darneben das Zeugnis gegeben wird, daß er ein vortrefflicher Theologus gewesen, und absonderlich in *Hebraicis* excelliret habe, von welchem einige Leichen-Predigten sind im Druck hinterlassen worden.

167) WENDLER, *Christian*, ein Chur-Sächsischer Pfarrer zu Schönndorff, in die Superintendentur Neustadt an der Orla gehörig, war geböhren zu Moderswiz, nächstens bey gedachtem Neustadt gelegen, den 19ten Oct. An. 1645. wurde nach absolvirten Academischen Studien also gleich Pastor zu gedachten Schönndorff An. 1669. und blieb daselbst beständig an dem Dienst der Christl. Kirchen-Gemeinde allda, in die 53. Jahr lang; in welcher Zeit er sich 2. mahl in dem H. Ehestand begeben, und in der ersten Ehe 5. Söhne und 1. Tochter, in der andern aber 2. Söhne, und 5. Töchter gezeuget hat, davon bey seinem tödtlichen Hintritt noch 8. am Leben, und allesamt versorget, und außgestattet gewesen, von welchen er 43. Kindes-Kinder erlebt hatte; darunter

zwey Söhne auch als Priester in dieser Neustädtif. Inspection gestanden/ nemlich *Hr. Johann Wendler*, welcher An. 1702. als Substitutus nach Schönborn, und 2. Jahr hernach als Pastor ordinarius allda beruffen worden: Der ältere aber, *Hr. Johann David Wendler*, wurde schon A. 1697. Pastor Substitutus zu Gößitz, und An. 1713. Pastor ordinarius allda. Zeit seines wählenden Ministerii hatte er zwey Türcken in dem Christlichen Glauben unterrichtet und getauffet. Bey dessen annahenden hohen Alter ist ihm *Herr Johann Nicol. Beermann*, aus Ziegenrück gebürtig, zu einem Substituten gegeben worden, welcher nach dessen tödtlichen Hintritt, den 20sten Sept. An. 1722. die Vocation als Pastor ordinarius erhalten. Sein Leben hatte er auf 77. Jahr, und sein Amt auf 53. Jahr gebracht gehabt: theils aus gegebener Nachricht von *Hn. Christ. Friedr. Schniegeln*, Pfarrer zu Knauen, theils aus Iccanders jetztlebenden Geistl. Ministerio in *Chur-Sachsen* p. 189. allwo auch gemeldet stehet, daß die Haupt-Kirche dem Ritter St. Georgen gewidmet gewesen, und verschiedene Päbstliche Reliquien in denen Altären gefunden worden.

168) WICHGREVE, *Henning*, gewesener Pastor zu St. Jürgen in Hamburg, war anfänglich ein Schul- Collega der Johannis-Schul, ist aber 1569. den 25sten Sept. zu obigen Pastorat gelanget, nachdem sein Antecessor, *Hr. Meinhardus Kröger*, Alters halber abgedanket, welchem Amt er getreu vorgestanden, bis er den 13ten Jun. An. 1633. verschieden. Anno 1611. verstarb ihm seine Frau *Elisabeth*, derer Epitaphium er hatte machen lassen, und selbst darauf gesetzt: Er sey damahls 69. Jahr alt gewesen; folget also daß er wenigstens müsse alt worden seyn 90. Jahr, und nur allein im Predig-Amt 64. Jahr gestanden haben. Sein erstgebohrner Sohn, *M. Albertus Wichgrevius*, welcher klein von Statur war, hat zu *Kostock* An. 1599. den 13ten Jun. eine Oration pro *Margarethe* sive *Homullis* gehalten, die auch daselbst in eben dem Jahr ist gedrucket worden, mit dieser Überschrift:

Etsi me brevibus contraxit syncopa  
membris,

Corpore in exiguo cor [mihi  
grande latet.

Minus in parvis fortuna furit,  
Leniusque ferit Leviora Deus.\*

Man hat auch von ihm *Cornelium*  
Relega-

\* Von dieser Materie handelt auch dieselige Disputation, welche *M. Quade* zu *Grypswalden* ehedessen gehalten: von Gelehrten, die von Statur zwar klein, an Geschicklichkeit aber groß gewesen. Citatur à *Dn. M. Kochen* in *Observat. Miscellaneis* Tom. I. p. 136. ingleichen von dem berühmten *Bernhard* in der *Carionusen Historie*

Relegatum in einer Comœdia vor-  
gestellt, Rostock An. 1601. Vide  
*Schulzeri* den von der Schul zur  
Kirche beruffenen Prediger zu  
Samburg p. 80.

169) WILD, *Georg*, ein Pastor  
Emeritus zu Posseß / Nieder-*Delsni-*  
zer Inspection gehödig, hat ein Schreib-  
ben unter dem dato Posseß den 13ten  
Okt. An. 1716. an die Superinten-  
dur Mönchberg ergehen lassen, und  
um die proclamation seines Sohnes,  
*Hr. Johann Christoph Wilden*, als sei-  
nes Adjuncti, angehalten, welcher sich  
mit *Hn. Burckhard Mylii*, damaligen  
Kirchners zu Mönchberg Tochter  
*Maria Dorothea* verehliget hat,  
darinnen er sich selbst unterschrieben  
hatte: *Georg Wild*, Pastor Eme-  
ritus p. t. *ibid.* Etat. 80. Ministerii  
vero 54. welches Schreiben *Er.*  
Hoch Ehrwürden der dñmalige Super-  
int. in Mönchberg, *Hr. Johann*  
*Adam Korb*, hierzu communiciret hat,  
auffer dem sonst kein Bericht einge-  
gangen. Beide Herren *Wilden* ste-  
hen auch benennet in dem An. 1723.  
herausgekommenen jetzlebenden geistl.  
Ministerio im Churfürst. Sachsen  
p. 208.

170) WILLING, *Georg*, Hennes-  
bergis. Pfarrer zu Frauen-Breitungen

wird in *Hn. Weinrichs* Kirchen-  
und Schul-Staat p. 319. 328. bes-  
schrieben, daß er von Kalten-Nords-  
heim gebürtig gewesen, und anfänge-  
lich Pfarrer zu Meidhardshausen wor-  
den, im Amt Fischberg, darauf er  
An. 1616. zur Pfarr Schwarza um  
Fasnacht gekommen, und von *Hn.*  
*Johann Ebert*, Superint. zu Waffungen  
introduciret worden; erhielt aber An.  
1663. die Pfarr Frauen-Breitungen,  
und bekam im hohen Alter Herrn  
*Ambrosium Drechsler* zum Substituten,  
welcher hernach anderweit hin berufs-  
ten wurde; dahingegen diesem *Willing*  
An. 1677. *Hr. M. Georg Melchior*  
*Reichard* succediret hat, welchem  
nach derselbe nur in diesen 2. Orten  
über 50 Jahr das Pastorat geführet  
hatte, ohne die Zeit, da er Pfarrer zu  
Meidhardshausen gewesen.

171) WINCKLER, *Johannes*,  
war auch ein Chur-Sächsischer Pa-  
stor in Grünhayn, unter der *Anna*-  
bergis. Inspection, und wird von *Dr.*  
*Lehmanno* in *Nomenclatore Mini-*  
stror. Eccles. Diœces. Annabergens.  
pag. 43. angeführet, daß er An. 1539.  
allda zu Diensten gekommen, deme  
erst An. 1592. Herr *M. Hieronymus*  
*Schein* in Pastorat allda succediret  
habe; welchemnach er 52. Jahr im  
F f 3 Mini-

der Gelehrten. L. II. c. 16. p. 113. allwo er sonderlich von denen berühmten  
Männern, *Salmucero* und *Courringio* anführet, wie solche wegen ihrer kleinen Statur  
sich von ihren Adversariis haben müssen verspotten lassen, da sonderlich dieser von  
*P. Ebermann* nur *Compendium hominis* genennet wurde.

Ministerio allda gelebet hat. Dieser Zeithero ist Hr. M. *Joh. Caspar Sieber*, Schandaviensis, am Dienst des Herrn daselbst gestanden. *iccand.* in jetztlebenden Geistl. *Minist.* in Chur-Sachsen. p. 21.

172) WINTER, *Christoph Nicolaus*, des Hochsteyherl. Suttenschen Ministerii Senior, damahliger Herrschafflicher Reichs-Vatter auf Franksenberg, und vielsähriger Pfarrer zu Reusch, ein wohlverdienter Lehrer, erblickte das Licht dieser Welt zu Schwebheim bey Schweinsfurth, Bibräischer Herrschafft, An. 1646. d. 25. Dec. frühe in der Nacht bey eintretenden Christtag, dessen Vatter Hr. *Christoph Winter*, t. t. Pfarrer daselbst, und hernach Wolffs-Rehlscher Pfarrer zu Ungershausen, Reichenberg, Gerolshausen, und Lindflur gewesen; die Mutter Fr. *Barbara*, von Geburt eine Langenhäsin aus Sommerhausen. Bey dem Vatter genöß er die privat-information bis an sein An. 1664. erfolgtes Ende, worauf ihn die vermittelte Mutter nach Schweinsfurth in die Schule gebracht, darinnen er sich noch 5. Jahr aufgehalten, und darauf mit guten Grund seiner Studien An. 1670. auf die Universität Tübingen, folgendes Jahr aber nach Straßburg begeben, und dorten Dr. *Wagner*, Dr. *Oskar*

*der*, Dr. *Reichen* und Dr. *Kollern*, hier aber Dr. *Sch. Schmid*, Dr. *Faussem* und Dr. *Bebeln* mit guten Nutzen gehöret, und darneben noch ein Collegium privatum über die Theologia bey M. *Reinhard*, nachmahligen Superintendenten zu Heldsburg genossen. Darauf er nach Hausß beruffen, eine Information bey Herrn Ritters Hauptmann Suchsen von Bimbach angetreten, bis er An. 1673. eine Vocation zu der Wolffs-Rehlschen Pfarz Ungershausen erlanget, und darzu in Rotenburg ob der Tauber, nach gehaltenen Examine, von Hn. Dr. J. L. *Hartmann* ordiniret worden, welcher Pfarrer auch bis 1680. vorgestanden, daran er auf recommendation des Hn. *Viti Höllini*, damahligen Limburgischen Pastoris zu Sommerhausen, dessen Conciones Tragicæ unter dem Titul: Sommerhäusischer Wasfer-Fall, befanndt sind, zu der vacant wordenen Pfarz Reusch, durch Hn. *Valentin Friedrich* von Suttens beruffen worden, als sein Antecessor Hr. M. *Franc. Casp. Bockries* das Diaconat in Thann erhalten hatte, allwo er hernach bis an sein Ende seinem Priesterlichen Amt mit besondern Fleiß und Exemplarischen Leben vorgestanden, darinnen er absonderslich alle seine Predigt-Concepten bis in sein hohes Alter fleißig geschrieben, und nichts ohne Bedacht öffentlich vor Gott und seiner Gemeinde geredet.

bet hatte.\* Dahero er in der ganzen und werth gehalten worden, dessen er Nachbarschaft æstimiret und gehret, sich hernach in seinem selbst aufgesetzten Lebens-Lauff öffentlich hatte rühmen

\* Nicht ohne erhebliche Ursachen hat der hochverdiente Theologus, Herr Dr. Quenstedt in seiner *Ethica Pastoralis* p. 106. den XVII. Aphorismum also gesetzt: Concionator nunquam sine pia præmeditatione suggestum conscendat, und gründet solchen Ausspruch auf die Worte Pauli, 1. Tim. IV. 15. ταῦτα μελέτρα, hæc meditare, mit beygesetzter Ursach: näm sine dubio non solum negligentia, sed & temeritatis notam incurreret Orator Sacer, si de rebus gravissimis & Divinissimis verba facturus, imparatus ad dicendum accederet, nullaque prævia meditatione peroraret. Hierwider handeln theils die fanatischen Schwärmer und Enthusiasten, welche alles auf ein innerliches Eingeben wollen ankommen lassen, sich auf die Worte Matth. X. 19. berufend: da doch l. c. nicht von dem ordentl. Predig. Amt, sondern von dem Befändtnis der heilsamen Lehre vor den Ungläubigen, und von dem Werck ihrer Befehrung eigentlich die Rede ist, und die gebührende Meditationes dadurch nicht verboten, sondern vielmehr Gottes Hülf und Beystand in solchen Heiligen Verrichtungen darinnen versichert werden; theils einige verwegene Prehler, von denen Chytraus in Prolegom. Rhetor. schreibt: Concionatores aliqui gloriantur, se ex manica conciones excutere; hæc stultitia & ignavia fustibus excutienda erit; oder wie belobter Dr. Quenstedt l. c. p. 110. redet: Nonnulli otio diffuentes, aut computationibus dediti, vel nimis rerum domesticarum curis occupati, de concione ne cogitant quidem, antequam dies Sabbathi eos officii admoneat; imo quidam non, nisi signo in templo dato, ad meditationem concionis excitantur, glorianturque, se conciones suas veluti ex manica excutere posse. Ast hoc impium, imprudens & temerarium est. Er führet auch das Urtheil des berühmten Mannsfeldischen Superint. *Erasmii Sarcerii* an, welcher in seinem Pastoralis oder Hirtenbuch, vom Amt, Wesen und Disciplina der Pastorum oder Kirchen-Diener, wie sie von Jugend auf studiren und hernach nützlich lehren sollen, welches zwar nicht fol. 43. sondern XLV. stehet, unter dem Titul: Wie die Christl. Lehr zu predigen und zu lehren, daß die Prediger und Lehrer dadurch Nutzen schaffen, und Schaden verhüten, da schreibt er also: „Es will auch studiret, seyn, will man lehren und predigen, daß es Nutzen schaffe. Und ist eine grosse, Frechheit, Frevelmuth und Vermessenheit, ja eine schwere Sünde, Gottes, Zorns und der Straffe Gottes würdig, ja eine Verachtung Gottes und seines Worts, und ein Zeichen, daß da keine Furcht Gottes seyn muß, wo man, Zeit hat zu studiren, daß man auf die Predigten nicht studiret, sondern daß, er auf die Tangel laufft zu predigen, gleichwie eine Sau zum Troge. Und wo, sich ein solcher Prediger vor der H. Dreyfaltigkeit und vor den lieben Engeln, nicht scheuen wolte, so solte er sich doch den Schaden hiervon lassen abschrecken, den er hiemit thut bey seinen Zuhörern.“



men können. In Ehestand hat er sich An. 1674. begeben, mit Fr. Rosina Barbara, Herrn Joh. Casp. Gerlachs, gewesenen Burgermeisters zu Schweinfurth, ältesten Tochter, mit welcher er 48½ Jahr vergnügt gelebet, und sie als eine Wittwe hinterlassen, auch mit derselben 2. Söhne und 7. Töchter gezeuget, davon bey seinem Abscheiden aus der Welt noch am Leben gewesen ein Sohn, Hr. Joh. David Winter, anfänglich Hochgräf. Castellischer Pfarrer zu Krautheim, und nun Hochfürstl. Anspachischer Pfar,

Dann ein anderes ist, eine Stunde *ex tempore* plaudern können, das prästiren wohl auch ein paar alte Weiber einen ganzen oder halben Tag in einem Stück, wann sie von dem hundersten ins tausende verfallen; Ein anderes ist, eine Stunde *ex tempore* erbaulich und beweglich predigen können, dazu wird oratio, meditatio & commotio sui ipsius erfordert: Besuche hiervon Dr. Müllers Geistl. Erquick. Stunden, CLVII. von beweglichen Predigten: Von Herzen ins Herz. Dr. Speneri Allgemeine Gottes-Gelehrtheit p. 293. 299. *Quenstedts Eth. Past.* §. LXXX. p. 487. Ein anderes ist auch, bisweilen im Nothfall *ex tempore* predigen müssen, dergleichen Gelegenheit sich öfters zu ereignen pfleget, darinnen man sich auch Gottes besondern Beystand, Kraft und Mit. Würkung zu getrüßet hat, dergleichen Gabe besonders von einigen Kirchen: Vätern Origine, Augustino, Chrylostomo und andern gerühmet wird bey dem Eusebio, Sozomeno, Nicephoro. Vid. Dr. Joach. Hildebrand, de Concionibus Veterum Cap. III. §. XVI. item M. Haafsen, allzeitfertigen Geistl. Redner, p. 1167. dazu giebet oft angeführt Herr Dr. Quenst. in der belobten Eth. Past. p. 72. auch guten Rath, daß man bey Zeiten sich bemühe, gute Locos Communes Theolog. oder Collectanea Homiletica sich zu verfertigen, darein alles, was man denkwürdiges liest und höret, unter gehörige Titul, fleißig einzutragen, miser enim est in virili & senili ætate promus, qui in juventute non fuit diligens condus; und beruffet sich auf den Beyfall Caroli Regii, in Orat. Christ. darinnen erfordert wird, ut habeat concionator paratas opes, quasi in sanctiore arario reconditas, quas ad usus quoque subitos, cum res exigat, proferre queat. Nam sæpe incidunt tempora, cum opus sit, *concionem* habere *extemporaneam*, nec ullum adsit cogitandi, nedum scribendi spatium, tunc non cogitur imparatus dicere, qui depromere è suo codice quidpiam possit, quod antea per otium seposuerit. Wovon auch eben dieser Dr. Quenstedt in einem besondern Anhang dieses Buchs: Ratio seu Methodus, Scriptores Sacros & Ecclesiasticos cum fructu legendi, excerptendi & Locos communes Theologicos conficiendi, und der berühmte Jesuit, Hierems. Drexelius, in der Aurifodina scientiarum & artium, nebst andern gute Anleitung geben. Es kan auch der gelehrte Herr M. Koch in *Observat. Miscellaneis* Part. I. Tom. VII. p. 542. von *Concepten* und *ex tempore* predigen, nachgeschlagen werden, item M. Melch. Sylv. Eckhardus, in *SS. Theologia Studiose*, seu *Monitis fidelibus*, p. 162. de legitima ad concionandum præparatione.

Pfarrer zu Markt Stefft, ein geschickter und erbaulicher Prediger; und drey Töchter, nemlich: 1.) Fr. *Christiana Felicitas*, deren dritter Ehemann, Hr. *Joh. Mich. Stürmer*, Organist und Schul-Diener zu Ulfenheim. 2.) Fr. *Anna Rosina*, Hn. *Dietrich Anshelm Gleissen*, gewesenen Pfarrers zu Craßolzheim, hinterlassene Wittwe. 3.) Fr. *Anna Gertraud*, eines Tuchmachers und Handelsmanns in Mr. Brait, *Joh. Christoph Sodeyers*, Ehefrau. Das Ende des Hrn. Senioris Winters hat ein hefftiger Schlag-Fluß befördert, welcher ihn dritthalb Jahr zuvor auf der Canzel unter wählender Sonntags-Predigt betroffen, daß ihm Verstand, Gesicht und Gedächtnis zimlich vergangen; und ob er sich schon hernach durch kräftige Mittel wiederum dermassen erhohlte, daß er sein Amt, wie vorhin, selbst verrichten konnte, so ist doch solcher Schlag-Fluß nach etlichen Monaten bey einer Sonntags-Predigt zum andermahl gekommen, wodurch das Gedächtnis dermassen geschwächt worden, daß er darauf seine Predigten mehrentheils aus dem Concept lesen mußte, welches er auch also bis an sein Ende fortgesetzt, ohne daß ihm bey obhandener Schwachheit ein Gehülff hätte dörffen beygesetzt werden, bis ihn 8. Tag vor seinem Tode der Schlag zum drittenmahl gerühret, dadurch er Bettlägerig, und die Zun-

ge gelähmet worden, der Verstand aber unverruckt geblieben, daß er sich zu seiner seeligen Hinfahrt gar wohl bereiten konnte, welche den 17ten Febr. An. 1723. erfolget, im 77ten Jahr seines Alters, und in dem 50sten von seiner Berufung an zum H. Predig-Amt, wie solche Nachricht der sorgfältige Theologus, Hr. M. *Reitz* aus Mr. Brait communiciret, und diesem Jubilæo folgendes Andenken beygesetzt hat:

Cur *Wintere* obiens hyemali  
tempore migras?

Ver vocat ad superos, gaudia  
cuncta ferens.

Sed ne cesset hyems æstasque,  
ut providet æther,

Sic Nati meritis vivit in orbe  
Pater.

173) WITSCHER, *M. Johannes*, war ein Pastor Emeritus zu Molsdorff in Thüringen, und An. 1674. schon 89. Jahr alt, und lebte damahls in dem 60sten Jahr seines Ministerii, wie er sich selbst in einem Carmine damahl unterschrieben hatte, aus welchem Hr. Diac. *Wezel* diese Nachricht hierzu communiciret, ohne daß man mehrere Nachricht von demselben hätte haben oder beyfugen können.

174) WOLFIUS, *David*, gewesener Pfarrer zu Dobernitz, unweit  
S 9 Delitsch,

Delitsch, welcher An. 1701. ætat. 80. & Ministerii 55. anno gestorben, wie Hr. M. Pombözel auch sehr kurz von demselben benachrichtet hat.

175) WOLLFARTH, *Friedrich*, war ehedessen ein Hochadelicher Geschlechts, Pfarrer derer Herren von Berlichingen, zu Jagsthausen und Neuenstetten im Odenwald, und wird angeführet in der Lebens-Beschreibung Herrn Götzens, oder Gottfrieds von Berlichingen, zu genannt mit der eisern Hand, eines zu Zeiten Kayser Maximilian I. und Caroli V. kühnen und tapfern Reichs-Cavaliers, welche sehr denkwürdige Lebens-Beschreibung er selbst verfaßet hinterlassen, nun aber erst in diesem Jahr 1731. mit vielen gelehrten und historischen Anmerkungen, von Herrn Wilhelm Friedrich Pistorio, Hochgräflich Hohenloh-Weickersheimischen Hoff-Rath, ist an das Licht gegeben worden. Hierinnen beruffet sich dieser Herr von Berlichingen auf eine Relation und Zeugnis obgedachten Pastoris *Wolffarts*, von der vergangenen Untreu des Abts zu Ammerbach, an verlohrenen Silber-Geschirr in diesem Kloster, und meldet p. 217. zwey denkwürdige Stücke von demselben: 1.) daß er sein und seiner Hn. Brüder Pfarrer zu Jagsthausen und Neuenstetten länger als 50. Jahr gewesen, und also auch ein Pastor Jubilans worden

war; 2.) gibt er ihm auch ein gar schönes Zeugnis, daß er ein frommer ehrlicher Mann gewesen, und nie keine Lügen von ihm sey gehöret worden, welcher also eben in denen Zeiten der heylsamen Reformation gelebet, und seine Drangsaalen in dem damaligen Bauern-Krieg, auch sonst, mit ausgestanden hatte. Mehrere Nachricht aber habe von demselben nicht erfahren können.

176) WOLLAIB, *M. Marcus*, ein Ulmischer Superintendent und Pastor im Münster, war daselbst geböhren den 17ten Aug. 1599. dessen Vater, *Mary Wollaib*, ein Leinens Weber gewesen. Wegen seines schönen Ingenii ward er denen Studien gewidmet, und fleißig zur Schule gehalten, auch nach vollendeten Cursu Classico An. 1621. als ein Stipendiat dieser Freyen Reichs-Stadt Ulm nach Tübingen gesendet. Ein Jahr hernach wurde er zu dem neuaufgerichteten Gymnasio in Ulm, nebst andern Stipendiaten hieher zurück beruffen, in welchem er die Studia Philologica, Philosophica und Theologica fleißig continuirte, biß er An. 1624. wieder gen Tübingen gekommen, die Lectiones Dr. *Luc. Olandri*, und *Theod. Thammii* emsig besuchte, altho er auch Magister worden ist. Da er das anderemahl in Patriam zurück gekommen, besuchte er noch immer die Lectiones

Etiones Sacras des damaligen Prof. Theol. *Andr. Herrnschmieds*, und disputirte unter dessen Præsidio An. 1627. de Imagine Dei. Im Jahr 1628. wurde er Præceptor V. Classis, und verehligte sich so gleich mit Jungfer *Anna Maria Deckingerin*, einer Kauffmanns-Tochter allda, mit der er 50. Jahr weniger 8. Tag, in geseegneter Ehe gelebet, 9. Kinder mit ihr erzeuget und 20. Enckel erlebet, davon auch ein Sohn der nachfolgende *Jubilæus* gewesen ist. Hier auf wurde er An. 1632. zum Diacōnat in der Neuen oder Dreyfaltigkeits-Kirchen beruffen, nach 2. Jahren aber wurde er Prediger im Münster, und hernach An. 1646. von einem Hochlöbl. Magistrat, nebst andern Abgeordneten, in einer Kayserl. Commllsion, nach Kempten geschickt. An. 1648. wurde er Bibliothecarius und Ehe-Gerichts Assessor; An. 1656. kam er zum Seniorat des dassigen Ministerii, und zur Verwaltung der Superintendenten-Stelle, ingleichen zum Scholarchat und Eelemosynariat; darauf er An. 1665. und 1666. mit andern darzu verordneten, die Land-Kirchen-Visitation hat vorgenommen und viel gutes veranstaltet, biß er An. 1670. vom Schlag gerühret und zu fernern predigen untüchtig wurde. Doch war er noch zu andern Amts-Berrichtungen vermögend geblieben, biß endlich die hohe

Alters Schwachheit darzu kam, dadurch er den 6. Octobr. 1678. sein Amt und Leben in seinem Erlöser aufgegeben, im 80sten Jahr seines Alters, und 50sten seiner rühmlichen Schul- und Kirchen-Dienste. Videantur *Hilaria Evangel. In. Dr. Cypriani* p. 703. und *In. Elia Frickens* Beschreibung des Ulmischen Münsters, p. 59. welches auch sein Hr. Sohn, nachfolgender Jubilæus, gleiches Namens, in seiner Amts Jubel-Predigt im Exordio bezeuget, und dabey das Symbolum seines seel. Herrn Vatters aus 1. Cor. XV. 12. Von **Gottes Gnaden bin ich, das ich bin**, erkläret hat. Unter dessen Factis wird daselbst referiret, daß, als der gewesene Spital-Koch, ein böser Mann, sich dem Teuffel mit seinem Blut verschrieben hatte, wann er ihn fest machen würde, und nach verflößer Zeit sich solches wieder reuen ließ, auch deswegen bey dem Prediga-Amt Hülffe und Rettung gesucht hatte, dieser Hr. *Wollait* ihm mit Gebet und Priesterl. Zuspruch beystehen mußte, dabey es hernach geschehen, daß, als der Angefochtene einmahl aus der Stube gegangen, ein grosses Gesecht entstanden, und als er wieder in die Stube gekommen, die Handschrift wieder zuruß bekommen mitgebracht; worauf hernach als dieser Priester nach verrichteten Gebet und Dancksagung Abschied genommen und nach Haus-

gehen wolte, der leidige Satan alles Sinn-Geschirr, Rindeln, Schüsseln und Teller, die auf der Lauben zur Erde auf Schängeln aufgemacht waren, mit Gewalt die Stiegen hinab ihm nachgeworffen, doch sey er durch Gottes Schirm behütet worden, daß er unbeschädiget geblieben.\*

177) WOLLAIB, *M. Marcus*, Filius, ein Ulmischer wohlverdienter Pfarrer zu Urspring, des vorherge-

henden Jubilæi leiblicher Sohn, war in Ulm auf diese Welt geboren, An. 1642. und in dem dasigen, berühmten Gymnasio mit einem guten Grund der Wissenschaften wohl versorget; worauf er nach absolvirten academischen Studiis, die er viele Jahre continuiert, erst in seinem 34sten Jahr, An. 1676. zum h. Predig-Amt gelanget, und in demselben dennoch ein Suprasemifecularis worden ist; imassen er An. 1729, den 21sten Sept., als

\* Der Autor läset zwar dahin gestellet seyn, ob die Zurückgebung der Handschrift von dem Satan wahrhaftig geschehen, oder nur ein Blendwerck gewesen sey? man findet aber doch verschiedene Exempel, daß solches würcklich und Augenscheinlich geschehen sey, davon nur eines zu gedenken, welches Misander in seinen Historischen Ergößlichkeiten p. 74. aus *D. Lutheri Tischreden* anführet: daß An. 1538. ein Student in Wittenberg, *Valerius* mit Nahmen, Herrn *Dr. Görg Majors* Famulus gewesen, der sich wegen Armut sehr melancholisch befunden, zu dem der Teuffel in Gestalt eines alten Greiffens gekommen und angebotten, wann er sich ihm mit seinem Blut verschreiben würde, so wolle er es ihm niemahls an Geld mangeln lassen. Als es nun geschehen, und der Student angefangen, lieberlich zu werden, auch darauf zum Bekändtnis gebracht worden, hat *Lutherus* seine Collegen nebst diesem elenden Menschen zu sich beruffen, und ihn um die Bereuung seiner That, auch ob er sein Leben ernstlich bessern wolle? angehalten. Als er solches auch nachdrücklich angelobet, hatte *Lutherus* mit den andern Priestern angefangen, so inbrünstig zu Gott zu bitten, daß Satan die Handschrift mit Ungestümm vor *Lutheri* Füßen hinwerffen, und mit Gestand Abschied nehmen muste. Worauf der wieder befreyte Student in einem öffentlichen Gottesdienst nachfolgenden Wieder-Ruff gethan hat: Ich *Valerius* bekenne für Gott und allen seinen h. Engeln, und für der Versammlung dieser Kirche, daß ich Gott meinen Glauben habe ausgesagt, und mich dem Teuffel ergeben, das ist mir von Herzen leid, will nun hinfore des Teuffels abgefagter Feind seyn, und Gott meinem Herrn willig folgen, und mich bessern, Amen. Es gehen aber auch einige Casuisten dahin, daß denen bußfertigen Sündern solche Handschrift nicht einmahl mehr nöthig sey zu ihrer Befreyung vom Satan, quia Chirographum nobis contrarium jam diu sanguine Christi delerum est, Col. II. 14.

als am F. Matthæi, auf Vergünstigung seiner Herren Obern und Genehmhaltung eines Wohl-Ehrwürdigen Ministerii, in der Münster-Kirche der Freyen Reichs-Stadt Ulm, über den an die Hand gegebenen Text Act. XXVI. 22. Durch Hülffe Gottes ist es mir gelungen, und stehe bis auf diesen Tag ic. eine Amts-Jubel-Dank- und Segens-Predigt, am ersten Tag seines 53sten Ministerial-Jahrs, und 52sten Jahr continüirlicher Ehe, gehalten/auch dadurch sein Amts-Jubilæum begangen, welche Jubel-Predigt er hernach unter dem Titul der Hülffe Gottes, hat an das Licht gegeben, und darinnen

vorge stellt, wie nach dem Exempel des Apostels Pauli, auch ein Ehrwürdig-Ulmisch-Evangelisch-Lutherisches Ministerium bis auf diesen Tag nichts anders sagen oder predigen, als was die heiligen Propheten, Evangelisten, Apostel, und der Herr Christus selbst zu vieler Menschen ewiger Heyl und Seeligkeit, geredet und geprediget haben; bey welcher Gelegenheit sowohl von der Bekehrung dieser Freyen Reichs-Stadt zu dem Christlichen Glauben, als auch von der Evangelischen Reformation derselben einiger Historischer Bericht erstattet wird.\*

Hierauf gehet dieser Herr Jubilæus auf seine eigene Fata, und meldet,

G 8 3

\* Er meldet nemlich unter andern daß solches bald nach der Siegreichen Himmelfahrt Christi geschehen, nach dem Zeugnis Aventini in Annalibus Bojorum Lib. XI. p. 130. durch den Apostel Thomas, der denen Teutschen und Scythien das Evangelium verkündigt; ingleichen durch Lucium Cyrenensem, S. Pauli Gehülffen, dessen Act. XIII. 1. und Rom. XVI. 21. gedacht wird, welcher in Vindeliciam, die Lande zwischen dem Lech, dem Inn-Fluß, der Donau und Alpen gekommen, und das Evangelium geprediget habe, von Regensburg hinauf, bis oben an den Rhein. Wegen der Reformation aber sey von der Stadt Ulm insonderheit denckwürdig, daß sie schon vor Lutheri Zeiten glaubige Befenner der Evangelischen Wahrheit gehabt habe, sonderlich an dem Rectore Scholz, Johann Münzinger, dessen auch der berühmte Flacius in Catalogo Testium Veritatis p. 1792. gedencket, welcher nicht nur in einer Auslegung des Vatter Unfers gelehret, daß wir alle durch den Glauben Kinder Gottes seyn müssen, sondern auch in einer An. 1384. gehaltenen Schul-Oration behauptet, daß die consecrirte Hostie nicht Gott und also auch nicht Göttlich angubeten sey; item, daß der Herr Christus bey seiner Siegreichen Auferstehung all sein vergossenes Blut wieder an sich genommen, und dahero die da und dorten vorgezeigte Cruores Sanguinis Jesu nicht wahrhaftiges Blut Christi, und derowegen auch nicht Göttlich zu verehren wäre, welche Controvers hernach an die hohe Schul zu Prag gelanget sey. Ingleichen D. Ulrich Krafft, dessen Herr Dr. Gerhard in Confessione Catholica Lib. I. P. I. c.4.

meldet, daß er auch einmahls dem Todt gar nahe gewesen, da 3. Diebe in sein Pfarr-Haus hatten einbrechen wollen, und einer davon schon in seiner Studier-Stube gewesen, welchen er wieder verjaget, und da er ihm nachsehen wolte, habe ein anderer aus einem Winkel nur etliche Schritt von ihm einen Schuß nach ihm gethan, welcher ihm wohl das Leben hätte benehmen sollen, wann ihn nicht Gottes wunderbare Güte in Gnaden behütet hätte. Sonsten rühmet er in dieser Jubel-Predigt, daß er unter vielen ausgestandenen Schwachheiten dennoch zu einem so hohen Alter bis in das 87ste Jahr damahls gelanget sey, welches er sich nimmermehr hätte bilden können; und in seiner Zuschrift an die Allerheiligste Majestät den grossen Dreyeinigen Gott, gedencket er, daß er noch immer den Glückwünschenden

f. 42. gedencket, welcher aus einer alt Adlichen Geschlechter Familie allda entsprossen, und ein rechtschaffener Märter dieser Stadt gewesen, habe auch noch vor Lutheri Zeiten wider den Bilder-Dienst und Päbstischen Ablass geprediget, und solche als Idolomanias und Nundinationes pontificias bestraffet und zum theil abgeschaffet. Bey Lutheri Reformation habe die Burgerschaft durch einen Ausschuss schon An. 1524. bey dem Rath um einen Evangelischen Prediger angehalten, und sogleich auch aus dem Barfüßer Closter Conradum Sahmium erhalten, worauf auch An. 1531. durch D. Oecolampadium von Basel, Bucerum von Strassburg, Blaurer von Costanz, Zimbrecht von Memmingen, und Müller von Bibrach, die völlige Reformation erfolget, wiewohl Sahmius auf dem Colloquio zu Bern zimlich auf des Zwinglii Meinung sey geneiget worden; desto beständiger aber sey nach ihm Herr L. Martinus Fruchs, als der erste Superintendent zu Ulm, in der reinen Evangelischen Lehre geblieben, welcher sich auch An. 1548. der betrübten Interims-Lehre so standhaft widersetzet, daß er nebst seinen Collegis, *Jacob Spieser, Martin Raubern, Georg Füssen* und *Bonaventura Sidlern*, auf Kayserlichen Befehl in Eisen geschlagen, und nach Kirchheim gefangen geführt, jedoch hernach von Philippo, Kayser Caroli V. Sohn, wieder loß gebetten und an andern Orten bedienstet worden. Eine gleiche Lebens-Gefahr habe auch um des Interims willen damahls *Martinus Crusius*, gewesener Pfarrer zu Lutzhausen, ausgestanden, welchen die Kayserlichen Soldaten wegen seiner Widersetzung aller Orten aufgesuchet, und da sie ihm einsten zu nahe auf den Hals gekommen, habe er sich zu Schwaben-Stedten, bey grosser Kälte, nebst seiner Frauen in das Todten-Cörper Häußlein retiriret, unter die Todten-Gebeine verstecket, und mit 2. alten Todten-Särgen sich zugedecket, und obschon die ergrimimte Kriegs-Knechte auch darinnen nachgesuchet, auch mit denen Degen unter die Todten-Berippe hineingestochen, so sey er doch durch die Allmächtige Schutz-Hand Gottes unter der größten Angst und Todes-Gefahr darinnen behütet worden.

schenden Zuruff höre: „Es sey wohl eine grosse Gnad, daß er noch immer,, ohne sonderbare Beschwerniß und,, Merckmahl eines Alterthums seinem,, Amt mit guten Vergnügen seiner Zus,, hörer, abwarten und verrichten kön,, ne, und noch dabey die Gabe habe,, mit eigenen Augen das Wort GDe,, tes vorzulesen, und nur mit zwey,, Füßen, ohne Behülff des dritten,, oder eines Stabs, aller Orten hinzu,, gehen, wohin er Amts halber zu ge,, hen habe.,, Endlich beschliesset er solche Predigt mit einem herzlichen Seegens: Wunsch an die Ulmische Kirche und Ministerium, an die Väter des Landes, an die Einwohner der Stadt und ganzen Vatter-Land, an sein liebes Weib und Kinder, und wünschet sich zum Schluß mit den Worten des frommen Matthesii aus seiner 3. Stund vor seinem Ende gehaltenen Predigt, ein seeliges Ende.

178) ZIMMERMANN, *M. Andreas*, ein Kayserl. gecrönter Poët und Pastor zu Rudisleben, in der Arnstädtschen Diöces, auch Senior des Ministerii allda, war den 30sten Martii An. 1646. geboren, und Anno 1676. schon als Pastor zu Dornheim, bey Arnstadt, in das Ministerium gelanget, worauf er nach 2. Jahren An. 1678. sich in Ehestand begeben mit Fr. Anna Catharina, gebornen Mayin, einer Priesters Tochter aus

Erleben, Rudelsstädtischer Inspection, welche beglückte Ehe-Leute An. 1730. annoch in 52. jähriger Ehe am Leben gewesen. Von Dornheim ist er nach etlich 20. Jahren zur Pfarr Espersfeld, und nach 6. Jahren zu dem Pastorat Rudisleben beruffen worden, allwo er nunmehr im 54sten Jahr seines Ministerii lebet, auch annoch zu Zeiten sein H. Amt selbst mit Predigten verrichtet, ob ihm wohl sein ältester Sohn, Hr. M. *Joh. Ernst Zimmermann*, schon vor 6. Jahren ist substituirt worden. Eine Tochter von ihm, Fr. Catharina Regina, war anfänglich an Hn. *Joh. Christ. Zincken*, Pfarrer zu Friedelshausen, im Fürstenthum Meinungen, und nach dessen An. 1718. erfolgten Ableben, anjetzo an Hn. *Joh. Georg Döbling*, Colleg. IV. zu Salzungen, verheyrathet; die andere aber, Fr. Elisabetha Margaretha, ist Herrn *Hartm. Wilhelm Schneiders*, Pfarrers und Adjuncti in Martinsroda, Ilmenauscher Diöces, Eheliebste; und noch ein Sohn, Hr. *Sigmund Christian Zimmermann* ist als Studiosus Theol. 1723. zu Salzungen gestorben, wie solche Nachricht Hr. *Diac. Wezel* aus Römhild, nach seinem rühmlichen Fleiß, hierinnen berichtet hat.

179) ZINCK, *Johann Adam*, dera mahliger Pastor und Adjunctus zu Frauen-



Frauen-Breitungē, und des Hochfürstl. Geistlichen Unter-Gerichts Assessor, ist geböhren zu Salzungen den 27sten Sept. An. 1653. dessen Vatter, *Johannes* mit Nahmen, ein vornehmer Burger und Bier-Bräuer, die Mutter *Elisabeth*, aus dem berühmten *Hattenbachischen* Geschlecht gewesen ist. Er frequentirte anfänglich die Schul zu Salzungen, und kam darauff An. 1669. in das Gymnasium illustre nach Coburg, allwo er 2. Jahr völligen Grund guter Studien geleet, auch unter *Dr. Fromanno* die dritte Disputation in dessen Tractat *de Fascinatione* gehalten, und darauf mit schönen Testimoniis von beeden Orten, sich An. 1671. nach Jena begeben, allwo er die berühmte Männer selbiger Zeiten, darunter auch einige berühmte Medicos, gehöret, und sich in die 3. Jahr mit allen benöthigten Wissenschaften wohl habilitiret, auch unter *D. Fried. Bechmanno* An. 1673. die schöne Disputation *de Termino Vita*, als Autor und Respondens gehalten, welche An. 1721. unter einem frischen Titul: Von der Art, Zeit, Ort und andern Umständen des Menschlichen Lebens und Todtes, Literis Hellerianis, wieder ist aufgelegt worden. Als er von dannen nach Haus zurück gelanget, hat er in seinen Expectanten-Jahren die Ehre gehabt, ein glückseliger Informator eines hernach unsterblich berühmten

Mannes, *Herrn Augusti Hermannii Francken*, in Gotha zu werden, und denselben in allen guten Sitten und Wissenschaften anzuweisen, wobey ihm noch als Ministerii Candidato von dem berühmten Kirchen- und Consistorial-Rath allda, *Herrn Dr. Adam Tribbeckovio*, ein Fürstl. Stipendium von 20. fl. zu mehrerer excolirung seiner Studien aus besonderer Gewogenheit zu wegen gebracht wurde, bis ihm An. 1676. von dem Durchlauchtigsten Fürsten *FRIEDERICO* zu Gotha, seine erste Vocation zu dem Diaconat *Wassungen* ertheilet wurde, allwo er Dnc. IV. p. Epiph. seine Antritts-Predigt von dem Schiffelein Christi gehalten, und solche drucken lassen. 30. Jahr hatte er daselbst zugebracht, nicht allein in fleißiger Verrichtung seines H. Amtes, sondern auch in unermüdeter Fortsetzung seiner Studien, darinnen er zwar das Hauptwerck hatte seyn lassen, sich in allen Stücken der Theologiae, und in *Linguis orientalibus* je mehr und mehr zu perfectioniren, jedoch hat er darneben nicht ermangelt, in denen *Linguis exoticis*, Französischen und Englischen Sprachen, wie auch in *Studio Physico secretiori & sacra-tiori*, *Chymico non vulgari tantum, sed & altiori*, wie auch in der Medicin herrliche fundamenta und experimenta zu zeigen. Dahero geschehen ist, daß, nachdeme An. 1706.

von

von dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn / Herrn Ernst Ludwig zu Sachsen Meinungen, zu dem Pastorat und Adjunctur Frauen-Breitungen befördert, auch ihm die Inspection über die dasige Kirchen und Schulen gnädigst anvertrauet wurde; wobey derselbe nebst seinen wichtigen Amts-Berrichtungen noch immer in obgedachten Studiis sublimioribus fortgefahen, auch darneben der Rabbinen und Cabbalisten Meinungen und Schrifften fleißig durchsuchet. Dahero es kam, daß er durch Vermittlung des berühmten Nürnbergischen Medici und Com. Pal. Cæs. Herrn *Dr. Volckamers*, der seiner schönen Wissenschaften wohl kundig war, in die löbl. Königl. Preussische Societät der Naturæ Curiosorum, als ein würdiges Mitglied aufgenommen, und mit dem Nahmen *Cynbii Septimontani*, beehret wurde. Und ob schon von seiner gelehrten Feder noch wenige Schrifften ans öffentl. Licht sind geleyet worden, so sind doch von derselben viel herrliche Manuscripta sowohl Theologica als Philosophica vorhanden, welche wohl würdig sind, daß sie allhie öffentlich benennet werden, wie mir solche der um das löbl. Andencken wohlverdienter Männer sehr bemühet, und dardurch auch selbst wohlverdiente und berühmte Herr Diaconus *Wexel*, zu Römbild, durch den zugeschickten

bens-Lauff, und eigenhändiges Verzeignis des Herrn Jubilæi Zincken, geneigt hierzu communiciret hat, da dann von dieses sehr fleißigen Mannes Theologischer Arbeit zu melden ist:

1.) Ein lateinischer Tractat, de Ministerio Ecclesiastico, ejusque nominibus & variis gradibus, in nostris & Papæis Ecclesiis usitatis.

2.) Tract. de Paternitate Divina, ex Eph. 3. quomodo Deus, Christi Pater, & Fidelium sit Pater?

3.) Meditatio super Orationem Dominicam.

4.) Dissertatio, de Versione Græca LXX, quam Judæis Alexandrinis tribuit.

5.) Dissertatio, de Talmude Judæorum, ejusque partibus contentis.

6.) Diff. de Cabbala Judæorum & Christianorum, ut & de Cabbala Chymica.

7.) Diff. de Arbore vitæ in Paradiso, Theologice, Physice, Medice & Rabbinice exposita.

8.) Ein teutscher Tractat, von der Trunkenheit.

9.) Eine Predigt über Ps. LXXI. 17. Gott! du hast mich von Jugend auf gelehret &c. welcher dessen Lebens-Lauff mit beygefüget stehet.

Ohne was sonst vor Fürstliche  
S h und

und andere Zeichen und Casual-Pre-  
digten von demselben sind elaboriret  
worden.

In denen curieusen Studiis hat  
derselbe auch manchen schönen Ver-  
such gethan, also, daß von solchen  
Manuscripten kan genennet werden:

I. *Hermes redivivus*, s. Tractatus  
de Hermete, Hermetica Philoso-  
phia, ejusque materia & præpara-  
tione. Darinnen von der Alchymia  
vera, genuina, philosophica vel  
hermetica, centrali & vitali, vere-  
que liberali, gehandelt, und solche  
von der sophistica, adulterina, im-  
postoria & illiberali multorum de-  
ceptorum unterschieden wird.

II. *Apollo Chymicus*, in quo agitur  
de Sole cœlesti, terrestri sive auro;  
& Philosophico, sive auro Philos.

III. De Regeneratione metallo-  
rum physica, quæ est magnum  
mysterium, prout Regeneratio  
Theologica.

IV. *De Mercurio Philosophico* &  
simplici & duplici, & de Menstruo  
universali ad regnum metallicum.

V. De Transplantatione semi-  
nis auri in vitem, ut fiat artificialis  
arbor vitæ.

VI. De Materia Lapidis Philo-  
sophici in regno metallico, remota,  
propinqua & proxima, materia

nempe prima, ut communiter vo-  
catur.

VII. De Pulvere vitæ aureo pri-  
mi gradus, seu primæ præparatio-  
nis, ex fonte universali, ex auro  
conficiendo per radicalem & cen-  
tralem ejus solutionem, non tan-  
tum exteriorem, sed cum primis  
interiorem, intra 9. vel 10. men-  
ses; & de medicina universali per-  
fecta & metallorum & hominum,  
quæ etiam *Lapis Philos.* vocatur;  
it. *Tinctura, Elixir*; estque anima  
auri fixata. Qui pervenit ad hoc  
secretum secretorum, apicem scien-  
tiæ naturalis consecutus est; nam-  
que est summum magisterium &  
mysterium veterum sapientum;  
Summum miraculum naturæ &  
artis; Speculum, in quo tota natu-  
ra nuda (Diana) conspicitur. Uno  
verbo: Compendium totius natu-  
ræ, in quo omnes vires cœli &  
terræ sunt concentratæ: Omnia in  
fidei Christianæ mysteria egregie  
adumbrata & illustrata.

VIII. De Sale naturæ essentiali  
regenerato, subtilissimo, purissimo,  
luce & igne vivifico imprægnato,  
ex vegetabilibus & animalibus eli-  
ciendo, per artem ingeniosam,  
quæ est instar quintæ essentiæ  
*ὀνειρωτισ*. Quæ essentia quinta ex  
veget. & anim. extracta fortior fit,  
& qua-

& quasi catholica, si cum essentia V. metallica philosophica uniat. *uniatur.*

IX. Compendium Philosophiæ metallicæ.

X. De Regno minerali & metallico, quod Rabbini alias *Sileus* vocant, & Philosophi, Regnum philosophicum, in quo *Saturnus* illorum later.

Welche herrliche Schrifften allesamt wohl würdig wären, daß sie mit der Zeit der gelehrten Welt durch den Druck mitgetheilet würden. Daß aber solches biß dato noch nicht gesche-

hen, hat belobter Herr Autor folgenden *raisonnement* selbst gegeben: Cum mysteria sint mysteria, manentque, nec temere propalanda, sed silentio potius Harpocratico obtegenda, ne vilescant; hæcenus scripta ista Hermetica sublimiora mecum reservavi, nec divulgavi: si obscure scriberem & ænigmatice, nemini prodessem; si vero clare & aperte, injuriosus essem in veteres Philosophos. Quid vero in posterum fieri poterit, tempus docebit.\* Zu wundern ist's, daß er bey so unermüdeten Fleiß und tieffen

H h 2

Nach:

\* Es ist wohl sehr löblich, wann fleißige Priester diejenige Stunden, welche sie von ihren Amts- und Berufs-Verrichtungen übrig haben, zu einer andern erbaulichen und gelehrten Meditation anwenden, damit sie die übrige Zeit nicht mit sündlichen Müßiggang zubringen, oder nihil agendo, male agere alloweant. Es ist aber dennoch bey solchen privat Lucubrationen theils wohl darauf zu sehen, daß man sich eine solche Materie erwähle, womit man sich selbst, oder andere mit der Zeit erbauen, vor allen aber Gottes Ehre befördern könne; andern theils, daß man auch darinnen Ziel und Maas halte, damit an denen anbefohlenen Amts- und Berufs-Verrichtungen nichts verabsämet, oder auch an denen Übungen der Gottseeligkeit, täglichen Betrachtung des Göttlichen Wortes und fleißigen Lesung der heiligen Schrift, absonderlich an dem höchstnöthigen beständigen vertrauten Umgang mit Gott, keine Verhinderung dadurch gemacht werde. Dann es bezeuget die Erfahrung, daß diejenige, welche eine weitläufftige Arbeit sich hierinnen vornehmen, und eine wichtige Materie untersuchen oder zu concept bringen wollen, öfters derselben vermassen gang und gar ergebn seyn, daß sie manchmahl alles darob vergessen, mit solchen Grillen sich zu Tische setzen, und oft kaum wissen, was sie zu speisen pflegen, und wann sie biß in die späte Nacht damit beschäftigt seyn, solche Gedanken mit sich ins Bett nehmen, daß auch die Phantasie im Schlaf davor keine Ruhe haben kan, wodurch die Andacht im Gebet, und der viel nothwendigere Umgang mit Gott verderbet oder gar verhindert wird.

Nachsinnen, dennoch bey so guten Kräfften geblieben, und zu einem so hohen Alter gelanget, da er schon An. 1727. Dnc. IV. p. Epiph. sein Jubiläum sacerdotale öffentlich zur Ehre und Lob Gottes, und zu grosser Freude der

Es ist die bedenkliche remarque, welche im Jubel-Priester *Lexico* p. 169. sq. von Herrn *M. Salomon Hausdorff*, Juniore, aus dessen Lebens-Lauff angemerket siehet, wohl würdig, daß sie dißfalls in reiffe Betrachtung gezogen, und von mehrern Literatis wohl erwogen werde, da er mit *Petro Boscio* an seinem Ende sehr betauert und beklaget hat, daß die allzugrosse Begierde viel zu lernen und zu wissen, ihn in seinem Amt sowohl, als in dem Epffer, der Heiligkeit nachzujagen, oft gehindert habe, daß er aus solcher Begierde viel Zeit veräudmet, die man besser hätte anwenden können. Es ist mir selbst eine gewisse Person befannt, welche An. 1722. den 4. Augusti, bey dergleichen vielen Occupationen und darneben noch andern erlittenen Verdrießlichkeiten gang ermüdet, auf eine Stunde eine Mittag-Ruhe zu genießen, sich niedergeleget, darauf derselben im Traum vorgekommen, als ob sie plößlich erkrankte, und nun diesen Augenblick sterben soll. Das helle Gemach fieng auf einmal an, gang dunkel und bald stockfinster zu werden, nicht anders, als ob die Augen schon völlig gebrochen wären; da gedachte sie dann bey ihr selbst: Ach lieber Gott! nun soll ich dann die Welt, mein Haus, mein Amt und meine Bibliothec verlassen, und in die immerwährende Ewigkeit eintreten? nun soll ich auch vor deinem Richterstuhl erscheinen, und von meinem ganzen Leben dir genaue Rechenschaft geben? ach! was hab ich doch gethan, daß ich meine Lebens-Zeit nicht mehr mit dir, du mein getreuer Gott! zugebracht habe? was hilft mich nun mein vieles lesen, mein vieles exerpiren, mein vieles schreiben? wann ich solche Zeit über bey meinen Amts-Berrichtungen nur gebetet und mit dir, mein Gott! geredet hätte, O mit was vor Freudigkeit wolte ich anjeko vor deinem allerheiligsten Angesicht erscheinen! Welche Hergens-Angst zwar sowohl den Schlaf als den Traum geendiget, aber doch viele gute Erbauung und bessere Einrichtung des Studirens nach sich gezogen hatte. Der um die Kirchen und Schulen wohlverdiente *Joh. Amos Comenius*, hat indem vortrefflichen Büchlein, *Unum Necessarium* benennet, nicht allein hiervon viel herrliche Lehren gegeben, sondern auch in dem vorangesetzten Kupfer-Bild eine Sinnreiche Vorstellung gethan, da ein Gelehrter an einem Tisch sitzend gewahr wird, wie der Todt hinter dem Vorhang, welcher seiner Bibliothec vorgezogen ist, hervor blicket, und ihn bey seinem studiren auch an das *Disce mori*, und sein vorstehendes Ende zu gedencken, erinnert, mit unterschiedlichen allegirten nachdencklichen Schrift-Sprüchen, welches in Wahrheit bey dem unmaßigen Studiren, Lesen und Schreiben, ein sehr nöthiges NB. ist. Dann zu geschweigen, daß die *Intemperies Studiorum* gemeinlich der Gesundheit höchst

der Seinigen, und anderer guten Freunde, hat celebriren können: wie ihm dann darzu Herr *Johann Scharff*, Pfarrer in Steinbach, nach Anlaß desselben Evangelii, ein Carmen gratulatorium unter dem Themat: THEO-

H 3

schädlich, und zu einem frühzeitigen Ende vielmahl sehr beförderlich ist, wann bey dergleichen Vita sedentaria der Leib ohne sonderbare motion, die Lebens-Geister hingegen in motu perpetuo bey dem beständigen speculiren behalten werden, derowegen die Gelehrten bey dem vielen sitzen vor andern mit dem affectu hypochondriaco und andern vielen Beschwernissen geplaget sind; zumahlen wann auch der benöthigte Schlaf, tanquam pars altera vitæ, darüber abgebrochen oder gar verhindert wird, dahero bey denen alten Mythologis die Pallas von pallendo, und Minerva von minuendis Nervis also benennet zu seyn geachtet wird, wie hiers von der berühmte Herr *Dr. Wedel*, in der schönen Praefation des Decadis III. Centur. I. seiner Exercitationum Medico-Philologicarum, de studiorum intemperis handelnd, weitläufftig kan gelesen werden; so ist doch dieses auch unlaugbar, daß eben hierdurch grosse Eitelkeiten begangen, viele Gottseelige Übungen und Vorbereitungen zu einem seeligen Ende sehr gehindert, und das Disce mori bey so vielen Studiren von manchem ganz vergessen werde, ohngeachtet diese preparatio ad mortem ein nöthiges Stück des Christenthums ausmachet. Solche erbauliche Meditationes hatte der berühmte Altdorffische Professor, Herr *Dan. Gvil. Moller*, gehabt, unter dessen leztern Schriften sind auch 100. Disticha gefunden worden, welche mit den Worten, Disce mori, sich anheben und schliessen, vornehmlich aber anzeigen, daß nicht nur dieser gelehrte Mann die wahre Sterb. Kunst vor seine höchste Wissenschaft gehalten, sondern auch dieselbe allen Gelehrten de meliori habe recommendiren wollen. Der berühmte Herr *Jac. Friedr. Beyschlag* hat solche allerdings auch würdig geachtet, seinem Fasciculo I. Tomi II. Sylloges Variorum Opusculorum p. 73. mit einzuverleiben, davon ich nur etliche hieher beysetzen will:

1. *Disce mori; moriens gaudebis, te didicisse,  
Rite mori, vivens hic bene disce mori.*
2. *Disce mori, mundique immundi ludicra sperne,  
Et vitæ finem respice, disce mori.*
3. *Disce mori, Doctore Deo, ductriceque sacra  
Scriptura meditans cœlica, disce mori.*
4. *Disce mori, satis est, quid enim juvat omnia scire  
Mox perituri orbis lemmata? disce mori.*
5. *Disce mori, & reliquas artes facilis quoque disces;  
Optima namque ars est unaque, disce mori.*

THEOLOGUS NAUTA SEMI- | Kirchen-Schifflein Jesu; ingleis  
 SECULARIS, ein funffzigjähri- | chen Herr Ernst David Nattermann,  
 ger Knecht und Mitarbeiter im | Pastor zu Ober-Elsa, als dessen Enckels  
 Schwiegers

6. *Disce mori*, moriturum te didicisse juvabit  
 Talia. Vita hominum est vitrea; *disce mori*;  
 8. *Disce mori*, moriere pie, si sis modo doctus,  
 Anse mori in Christi vulnere, *disce mori*.  
 43. *Disce mori vivens*, extrema mortis in hora  
 Tardum est, velle mori discere, *disce mori*.

Damit man aber nicht gedencken möge, ob wäre solche Betrachtung gegen das Ende des Lebens noch Zeit genug anzustellen, so recommendiret der hochverdiente Herr M. Joh. Ludov. Hoeker, in seinen Progymnasmatibus Pastoralibus, oder Schriftmäßigen Anweisung ex Pauli Epp. ad Timoth. wie ein dem Predig. Amt gewidmeter Studiosus, auf dem Gymnasio und der Academie zum Dienst der Kirchen durch Übung an der Gottseeligkeit sich vorzubereiten habe? in der XX. Übung, schon die Academischen Todtes-Gedanken à p. 279. bis 294. bey Zeiten vorzunehmen, und zeiget zwey herrliche Nutzen davon, eines theils, eine trifftige Behinderung eines bösen Lebens; andern theils, eine kräftige Bewahrung des Herzens, wider die Knechtische Forcht des Todtes, es mag derselbe auch kommen, so bald er wolle. Ich schliesse mit dieser erbaul. Materie zum Beschluß dieser Jubel-Priester-Beschreibung, und zwar mit dem schönen Carmine, welches der wohlverdiente Rector des Gymnasii zu Zittau, Herr M. Christian Keimann, den Tag zuvor, ehe er sich auf sein Sterb-Bett geleyet, seinen Discipuln in die Feder dictiret, als er darauf den 13ten Januar. 1662. in dem Herrn entschlaffen, wie Herr Dr. Ludovici in der Schul-Historie P. II. p. 74. und Herr Hirsch in Zeit-Andachten p. 58. solches anführen, und anfänget: Wie eytel ist, was wir hoch schätzen &c. darinnen die letzte Anrede eines verstorbenen Gelehrten aus seinem Sarg oder Grab, an die noch lebende und studirende, enthalten, darinnen sonderlich die Worte denckwürdig:

Was nugt doch aller Menschen Wissen, wann wir die irren Augen  
 schliessen?

Der Geist ist weg, dem, was verborgen, dem Erd und Himmel offen  
 stund,

Umsonst ist nun mein weises sorgen, jetzt schweigt der wohlberedete  
 Mund:

Schwieger Sohn, besondere Jubel-  
Gedanken, in einer Sinnreichen  
Schrift an das Licht geleset, darin-  
nen nicht allein die grosse Last des 50.  
jährigen Predig-Amts gemessen; son-  
dern auch die sonderbare herrliche  
Gnade Gottes dabey gepriesen wor-  
den.

Sonder Zweifel hat zu solchem  
glücklichen, und so lang mit guten  
Kräften geseegneten Alter, nebst der

besondern Gnade Gottes, auch  
durch dieselbe ein vieles beygetra-  
gen der doppelte glückselige Ehestand,  
den dieser Jubilæus mit zweyen liebe-  
reichen Ehe-Gatten geführt hat, da  
er mit der ersten Fr. D. S. aus der  
Lincischen und Schadischnen Fa-  
mille entsprossen, X. Jahr lang, und  
nach 4. jährigen Wittwer-Stand,  
mit der andern Fr. A. M. geb. *Pissledin*,  
bishero in wohlvergnügter Ehe gele-  
bet,

Ich, der vorhin so viel gelesen, weiß jetzt nicht, was ich selbst  
gewesen.

Die beyden Lichter, die durchsehen des Himmels helle Lichter  
Schaar,

Und was in Luft und See geschehen, und was nur anzutreffen war,

Die Lichter, was jeder dacht, erfunden, sind blind, und todt und  
ganz verschwunden.

Die Junge, die Hart, Geist und Leben, gleich als ein Donnerstrahl,  
durchrief,

Die über Sterne kont erheben, die in den Abgrund nieder stieß,

Die Wilbe konte gar bewegen, fault jetzt, und kan sich selbst nicht  
regen.

Die Hände starren, die geschrieben, das viel berühmte Leut ergötzt,

Die Hände, die so viel getrieben, sind durch des Todes Hand ver-  
legt,

Hier ist das Ende meiner Reisen, allhier verläßt uns, was wir  
preiffen.

Endlich sollen mit der letzten Strophe, die hierinnen beschriebene selig ver-  
storbene Jubel-Priester von ihren sämtl. Nachfolgern Abschied nehmen:

Ade! ihr Gäste dieser Erden, ich geh euch vor, ihr folget mir,  
Was ich jetzt bin, muß jeder werden, es galt mir heute, mor-  
gen dir:

Ade! das mögt ihr von mir erben: Die größte Kunst ist seelig  
sterben.



bet, und 6. Kinder gezeuget, davon ein  
einiger Sohn, Herr *Joh. Adam Zinck*,  
Med. Doctor und Physicus zu Was-  
sungen, nebst noch zwey Edchtern vor-  
handen. Er selbst aber lebte bey  
guten Kräfften bis in das Jahr 1729.  
daran er die Lebens-Last samt der  
Amts-Bürde d. 8ten Martii durch ei-  
nen seligen Abschied aus der Welt

hatte abgelegt, im 76sten Lebens- und  
53sten Ministerial-Jahr. Es ist des-  
selben aus Herrn *Weseli* Lieder-Hist.  
P. III. p. 32. bereits in *Historischen*  
*Jub. Pr. Lexico* bey *Martino Schal-*  
*ling*. p. 340. kürzlich Meldung ge-  
schehen; auch dessen Andenken zu fin-  
den in b. *Weinrichii Hennebergis.*  
*Kirchen- und Schul-Staat.* p. 319.

Μόγη Θεῶ Δόξα!







XXX (1-3) v.85

xii.90

